books2ebooks.eu

Sigismund Schmidt

Der eröffnete Teutsche Audientz-Saal

Franckfurt ; Leipzig : Zu finden bey Ferdinand Gengenbach
1697

eBooks from your library by
eBooks on Demand
digitised by
University of Tartu Library
UNIVERSITY OF TARTU
LIBRARY

EOD – Millions of books just a mouse click away! In more than 10 European countries!



Thank you for choosing EOD!

European libraries are hosting millions of books from the 15th to the 20th century. All these books have now become available as eBooks – just a mouse click away. Search the online catalogue of a library from the eBooks on Demand (EOD) network and order the book as an eBook from all over the world – 24 hours a day, 7 days a week. The book will be digitised and made accessible to you as an eBook.

Enjoy your EOD eBook!

- Get the look and feel of the original book!
- Use your standard software to read the eBook on-screen, zoom in to the image or just simply navigate through the book
- *Search & Find*: Use the full-text search of individual terms
- *Copy & Paste Text and Images*: Copy images and parts of the text to other applications (e.g. word processor)

Terms and Conditions

With the usage of the EOD service, you accept the Terms and Conditions provided by the library owning the book. EOD provides access to digitized documents strictly for personal, non-commercial purposes. For any other purpose, please contact the library.

- Terms and Conditions in English: http://books2ebooks.eu/odm/html/utl/en/agb.html
- Terms and Conditions in Estonian: http://books2ebooks.eu/odm/html/utl/et/agb.html

More eBooks

Already a dozen libraries in more than 10 European countries offer this service.
More information is available at http://books2ebooks.eu

Der eröffnete

Teutsche Audientz-Saal/

darinnen die gebräuchlichsten

Curialien und Ceremonien

enthalten seynd/

Welche bey

Käys. und Kön. Wahl und Crönungs-Soleñitäten

beobachtet zu werden pflegen;

Absonderlich aber

Was bey der Wahl und Crönung

Der Aller-Durchlauchtigsten und Großmächtigsten

Römischen Käyserin und Röm. Königs

Eleonorä und Josephi ꝛc.

allen Umbständen nach vorgegangen/

Als welche den $\frac{9}{19}$ und $\frac{16}{26}$ Januar. 1690. in der freyen Reichs-Stadt Augspurg auf das prächtigste vollzogen und abgehandelt worden/

Wie ingleichen

Was bey denen gegebenen Visiten, Revisiten und gehaltenen Audienzen vor Curialien beobachtet / und was sonsten / vermöge der Fundamental-Gesetze und hergebrachten Gewohnheiten des H. Röm. Reichs / bey dergleichen hohen Handlung gebräuchlich ist/ nebst der Wahl-Capitulation, gewechselten Schreiben Glückwündschungen/Contrafaiten der anwesenden hohen Häupter/Reichs-Kleinodien und Schaustücken in verschiedenen curieusen Kupffern vorgestellet und entworffen

durch

Sigismund Schmidt.

Franckfurt und Leipzig/
Zu finden bey Ferdinand Gengenbach. 1697.

BIBLIO ACADE DORP


GERMANIÆ
ORNAMENTO
MUNIMENTO
Jene Crone dient zur Zierd Diese wird zum Schutz geführt



WIr haben uns fürgenommen/die zu dem Ruhm Teutscher Nation / so glücklich vollführte Wahl eines Römischen Königs / nach allen hierzu nöthigen Umständen zu beschreiben/ und nicht nur denen Feinden unsers lieben Vatterlandes zu weisen / daß Teutschland mitten unter den wichtigen Zurüstungen / wider ihre Feinde/ die mächtigste Monarchen des Erdbodens/ (wofür sie angesehen seyn wollen /) Zeit genug / auf einen so hochfeyerlichen Actum zu gedencken/ habe ; sondern auch unsern getreuen Landes-Leuten für Augen zu legen / die billige Freude / die andere über einem so heilsamen Werck würcklich haben / und einen jeden zu gleichmässigen Gedancken aufmuntern sollten. Versichern zugleich strack Anfangs den Leser / daß wir die unterschiedene Erzählung dieser Solennitäten fleissig gegeneinander gehalten / nnd die Vergleichung derselben nicht nur aus den Lehr-Sätzen des Juris Publici, sondern auch aus mündlichem Bericht eines in diesen Sachen wohl abgeführten Mannes/ der allem / was wir hier mittheilen / beygewohnet/ und auch das Geringste beobachtet hat/ gesuchet haben.

Der herrliche Limnäus/ der in der Staats-Wissenschafft des Römischen Kaiserthums das Eis gebrochen/ und so vielen Publicisten / durch seine weit-schweifende Ausführung/ Materie gegeben/ ihme nachzueifen/ theilt/ um besserer Deut-

lichkeit willen/ die Erzählung der Wahl eines Römischen Königs ein/ in vor- mit- und nachgehende Sachen/ mit welchem wir es diesesmal halten/ jedoch diejenige/ welche von dem Actu noch nicht unterwiesen/ nach der Richtschnur der güldnen Bull anweisen wollen/ wie die Sache insgemein angestellet zu werden pflege. Wird sich derowegen das gantze Werck selbsten in drey Theile sondern/ darunter/ was vor der Wahl hergehet/ abgehandelt werden soll:

Im ersten Theil.

Das I. Capitel.

Zusammenkunfft grosser Herren.



Die Welt hat aus Zusammenkunfft der obersten Planeten immer was Wichtiges/ wann wir der Sterndeuter Einfällen glauben/ zu hoffen: Gestalten nichts in der gantzen Welt jemals vorgegangen ist/ noch künfftig sich zutragen mag/ daß sie nicht der Entfern- oder nahen Zusammenruckung dieser Gestirne aufbürden sollten. Die Politische Welt machet sich nicht minder gefast/ ihre Neugierigkeit mit einer seltnen Begebenheit zu vergnügen/wann sie sich der Abbouchirung grosser Potentaten versichern darff. Zwar der berühmte Frantzösische Geschicht-Schreiber Cominäus widerrathet in seines dritten Buchs Anfang alle Zusammenkunfften grosser Potentaten/ und beweiset mit vielen Exempeln/ daß sie selten mit einem guten Ausgang erfreuet worden. Allein/ gleichwie alle selbige nur von Potentaten widerwärtiger Reiche reden/ und zur Auszierung den Spruch Ciceronis führen: Die Gegenwart/ die Gastmahle und Berathschlagungen vermehren der Freunde Liebe; Doch entstehet aus grosser Herren Vertraulichkeit meistens Haß und Neid; Also halten wir dafür/ der berühmte Frantzösische Autor habe mit obiger Politischer Lehre dahin nicht ausschweiffen wollen/ daß auch die vornehmen Glieder einer Rep. nicht zusammen gehen sollten: Sonsten würde er so wol aus alt- als neuen Geschichten gar leicht zu überlegen seyn/ und ihm absonderlich vorgeworffen werden/ der glückliche Erfolg/ welchen wir aus der letzten Zusammenkunfft Ihrer Kais. Majest. und der meinsten Churfürsten unsers Heil. Reichs genossen haben.

gefällt nicht allen.

ist uns glücklich.

Es ist unnöthig/ hier weitläufftig auszuführen/ was die antreibende Ursach einer so hohen persönlichen Unterredung gewesen; Jederman wird sel-


LEOPOLD. I.
Röm: Kaiſer.

selbige aus dem an den Ertz-Bischoffen und Churfürsten zu Maintz/ Herrn Anshelm Franciscum/ ꝛc. abgelassenen Schreiben/ darinnen er die übrige Churfürsten zur persönlichen Besprachung nach Augspurg einzuladen/ allergnädigst erinnert wird/ sehen können. Ermeldtes Schreiben ist gegeben den 25. Junii/ und von Wort zu Wort dieses:

LEOPOLD von GOttes Gnaden / Erwählter Römischer Kaiser/ zu allen Zeiten Mehrer des Reichs/ ꝛc.

WIr stellen ausser allem Zweiffel / Ew. Liebden werden den bedaurlichen Zustand/ in welchem das Heil. Römische Reich/ Unser geliebtes Vatterland/ von dem Fried-brüchichen König in Franckreich/ ohne die geringste darzu gegebene Ursach/ und zwar eben zu der Zeit/ als Unsere/ und anderer getreuen Churfürsten und Ständen Christliche Waffen mit dem Erb-Feind dem Türcken/ wie noch impegnirt waren / gesetzet / da ein grosser Theil der besten Reichs-Landen mit Brennen/ Sengen/ Sprengen und allerley unmenschlichen Laster-Thaten zu Boden geleget/ dabeneben die Türcken und Unsere noch rebellirende Hungarische Unterthanen/ durch Alliantzen/ Vorschläge/ Geld- und Volck-Hülffe / aufs neue wider die werthe Christenheit aus lauter Verbitterung aufgehetzet/ und mithin Wir und das Römische Reich necessitirt worden/ Unser allgemeines liebes Vatterland vor beyder ferner wütenden Verfolgungen und rabiosen Lands-Verwüstungen zu erretten / und mit diesen beyden Erb-Feinden den bisherigen Krieg respectivè zu continuiren / und den andern mit aller Unser und des Reichs Macht anzutretten; Von selbsten um so viel öffter tief zu Hertzen gezogen / als Sie auch Dero Ertz-Stiffts Landen Barbarische Devastation gleich andern Churfürsten und Ständen bishero leyder erfahren haben. Nun wird Ew. Liebden ebenfalls unverborgen seyn / was Wir auß Reichs-Vätterlicher Obsorg mit Unseren eigenen und anderen Christlichen Reichs-Alliirten Waffen zu Abtreibung des ersten Erb-Feinds/ durch die Gnade und Beystand GOttes/ der gerechten Sache vor tapffere Progressen/ und dann auch anjetzo mit sämtlicher Zusammensetzung des gantzen Römischen Reichs / auch Conjunction auswärtiger Potentien/ gegen den zweyten nicht weniger grausamen Erb-Feind / auf aller getreuer Churfürsten / Fürsten und Ständen beweglichstes Ansuchen / und hoch-vernünfftiges Einrathen für Anstalten mit allereiferigster Vigilantz gemacht haben. Nachdem wir aber noch weiter eine unvermeidentliche Nothdurfft zu seyn befinden / Uns mit den sämtlichen Churfürsten/ als den vorderisten Reichs-Gliedern/ an einem gewis-

Schreiben an Churs Maintz.

wissen und sicheren Ort mündlich zu unterreden/ was zu Fortsetzung beyder Kriegen zugleich weiters zu beobachten/ damit dasjenige/ was zu der allgemeinen Wolfart und Securität unumgänglich vonnöthen ist/ hernach auch bey noch fürwährender Reichs-Versammlung zu Regenspurg vorgestellet / und mit Concurrentz aller übriger getreuen Fürsten nnd Ständen völlig zum Schluß gebracht werden könne.

Als gesinnen Wir an Ew. Liebden/ als des Heil. Röm. Reichs Ertz-Cantzlern/ hiemit Freund-gnädiglich/ daß Sie Ihre sämtliche Mit-Chur-Fürsten/ zu obigem Ende durch gewöhnliche Ausschreiben/ und zwar Unser und des Heil. Röm. Reichs Stadt Augspurg / als den gelegensten und dermalen sichersten Ort einladen / und weilen dieses höchst-wichtige Werck keine lange Moram erleidet/ den Termin der Churfürsten Erscheinung in Person/ oder durch gnugsam Gevollmächtigte/ gegen Ende nechstkommenden Monats Augusti dergestalt insinuiren wollen / daß im Fall dieselbe nicht so bald/ und etwa nicht ehender als gegen Ausgang folgenden Monats Septembris allda eintreffen könten : Sie wenigstens immittelst / um in Erwartung Ihrer persönlichen Dahinkunfft ein und anders abzureden / ihre Gesandte mit gnugsamer Vollmacht dahin abschicken mögen / zumalen Wir Uns selbsten gegen dem 26. jetzt-besagten Monats Augusti allda / geliebt es GOtt/ einfinden werden/ nicht zweifflend/ daß/ wie Wir Unsere Hofstatt auf dieser Reise möglichst zu restringiren gesonnen/ als auch Ew. Liebden/ und Dero übrige Mit-Churfürsten/ eben dergleichen thun werden/ wol erwogen/ daß sonderbar bey jetzigen betrübten Zeiten aller überflüssiger Aufzug / und andere unnöthige Expensen mehr als jemalen einzuziehen/ und selbige sonsten übel anlegende Mittel/ zu des bedrangten lieben Vatterlands Dienst / und dessen desto kräfftigerer Rettung anzuwenden seynd. So Wir Ew. Liebden Freund-gnädiglich nicht verhalten wollen/ versehen Uns auch hierüber einer beförderlichen Erklärung / und verbleiben anbey Deroselben mit Freundschafft und allem geneigten Willen danckbarlich zu erkennen/ und im Guten nimmer zu vergessen/ erbietig und geneigt.

Chur-Maintz fordert die übrigen Churfürsten zusammen.

Daß nun die Zusammenforderung der übrigen Churfürsten dem Churfürsten zu Maintz zustehe/ weil er des Collegii Decanus / und Ertz-Cantzler durch Teutschland ist / erhellet aus diesem Schreiben nicht minder/ als aus der güldnen Bull / Tit. 1. Daß er aber deswegen einige Macht über die andern haben sollte / kan so wol gedachter Titul nicht dulten/ noch deswegen seyn/ weil/ wo er sein Amt hindansetzen / oder säumig führen wollte / die übrige / ob sie gleich nicht beruffen worden / eine Wahl-Versammlung anordnung können. Wobey obiter zu mercken/

daß/

daß/ wann das Maintzische Crtz-Bischoffs- und Chur-Amt lehr stünde/ das Capitul zu Maintz / sich der Ausschreibung zum Wahltag darum nicht anzumassen hätte/ weil dieses Privilegium personale und dem Churfürsten zu Maintz nicht als einer geistlichen Person/ sondern als einem weltlichen Fürsten/ zuständig ist. Im übrigen weiß man / daß das Collegium der Churfürsten mit und ohne die Kaiserl. Majest. Churfürsten Tage zu halten befugt ist / und auf denenselben / neben andern des Heil. Röm. Reichs Wolfart betreffenden Umfragen / auch die Anstellung eines Reichs-Tages in Beratschlagung ziehen/ und wegen dessen Ausschreibens nothdürfftige Beförderung thun könne. nicht sein Capitul. Collegial-Tag.

Diese Präconsultation haben/ die der Herren Churfürsten Parthey halten/ nach Inhalt der letztern Kaiserl. Capitulation / auf gewisse sonderbare wichtige Sachen und Regalia erweitern wollen. Hingegen haben die Fürstl. auf dem vorig- und jetzigen Reichs-Tag zu Regenspurg/ auch dem Jüngern Deputations-Convent zu Franckfurt so weit gebracht/ daß man/ Churfürstl. Theils / die Verfassung einer ewig-gültigen Capitulation in denen dreyen Reichs-Collegiis in Berathschlagung gestellet. Der Succeß davon ist bekannt. Umschreiben. Präconsultation.

Allein hiervon ist nicht weiter zu reden. Wir wenden uns wieder zu Hochgedachten Churfürsten zu Maintz der Zufolg des Kaiserl. allergnädigsten Ansinnens die gesamte Herren Mit-Churfürsten aus Erfurt den 26. Julii schrifftlich zusammen beruffen/ und freundlich ersuchet/ daß sie/ nach Anleitung obbemeldten Kaiserl. allergnädigsten Schreibens / wo nicht in bestimmter Zeit/ zu Ende des Monats Augusti ; Dennoch zum wenigsten gegen den 29. des nächst-kommenden Monat Septembris neuen Calenders/ in ermeldter Reichs-Stadt Augspurg/ sich unbeschwert einzufinden / und dasjenige mit angehen / verhandeln und schliessen zu helffen/ was des Vatterlandes Nutzen und Wolfart erfordern werde. Unterdessen aber um ein und anders nothdürfftig abzureden / Dero gevollmächtigte Räthe in Anteceſſum dahin abzuschicken / sich wollten belieben lassen. Chur-Maintz. Einladung.

Gleich 4. Tage nach Abfertigung des Kaiserl. Schreibens/ an Chur-Maintz/ wurde/ wegen Veranstaltung der Quartier / die man zu einer so ſ yerlichen Versammlung vonnöthen haben würde / an einem Hoch-Edlen Magistrat der Stadt Augspurg folgendes abgelassen:

LEOPOLD von GOttes Gnaden/ Erwählter Römischer Kaiser / zu allen Zeiten Mehrer des Reichs/ ꝛc.

Kaiserl. Schreiben an Augsp.

Ehrsame/ Liebe/ Getreue/ Wir wollen Euch gnädigst unverhalten/ welcher Gestalt Wir zu End künfftigen Monats Julii/ in Begleitung des Allerhöchsten/ eine kurtze Reise auf Neuburg zu thun/ und Uns so fort von dar/ aus erheblichen das Heil. Röm. Reich/ Unser geliebtes Vatterland / betreffenden Ursachen/ nach Unserer und des Heil. Röm. Reichs Stadt Augspurg/ (allwo sich auch vermuthlich einige Churfürsten einfinden werden/) zu erheben entschlossen sind.

Wann Wir nun zu solchem Ende Unsern Rath und Ober-Hof-Quartiermeister/ und des Reichs Lieben / Getreuen **Collmann Gögger von Lewenegg**/ samt Unseren Hof-Furirern/ **Paul Heiß und Johann Görtz**/ zu Euch abgeordnet/ um für Unser unentberlich mitnehmende Hofstatt Quartier zu machen / und anders ihrem obliegenden Amt und Herkommen gemäs zu handeln; Als thun Wir Euch dessen hiermit erinnern/ mit dem gnädigsten Begehren / daß Ihr vorgedachten Unsern Ober-Hof-Quartiermeister und Hof-Furirern in Handl- und Verwaltung berührten ihres Amts/durch Zuordnung guter bescheidener Leute/aus Eurem Raths-Mittel / so mit Ihnen die Logiamenter und Stallung besichtigen / und was darinnen Ungemach / abzutretten / auszuraumen/ zu bauen / zu bessern und zuzurichten vonnöthen/gute Anweisung thun/zum Besten beförderſam und verhülfflich seyn/ auch wo sich jemand/in Verstattung dessen/ so an sich selbsten billich und unvermeidentlich ist / um einigerley Vortheil oder anderer Ursachen willen/ widersetzlich erzeigen/ und der Schuldigkeit verweigern wollte/ den oder dieselbe alles Ernstes zur Gebühr anhalten/ und sonsten Euch gegen mehrbesagtem Unsern Ober-Hof-Quartiermeister und Fourrier dermassen bezeigen wollet / damit Sie dasjenige / so von Uns Ihnen anbefohlen/ und Unsers Kaiserl. Hofs / auch gemeinen Wesens Nothdurfft zu desto besseren Unterkommen / erheischen wird / ungehindert verrichten/ und mit Einlogirung der Unserigen so viel desto besser erfolgen mögen / wie Wir dann Gnädigst absonderlich verlangen / daß/ nachdemmalen Wir berichtet werden / daß in Euer Stadt sich die wenigste Gelegenheit zu Unterbringung der Pferde befinden solle/ und dahero die Noth erfordern dörffte / daß darzu noch einige Stallungen aufgeschlagen werden müssen ; Ihr darunter mehrgedachten Unserm Ober-

Hof-


ELEONORA MAGD:
THERESIA
Röm: Käiſerin.



IOSEPH. I.
Gekrönter Röm: König.

Hof-Quartiermeister und bey sich habenden Hof-Furirern mit möchlichsten Vorschub und Herbeyschaffung der Materialien an Hand gehen wollet.

Hieran vollbringet Ihr Unsern Gnädigsten gefälligen willen / und Wir verbleiben Euch mit Kaiserlichen Gnaden gewogen. Geben in Unser Stadt Wien den 30. Jun. Anno 1689. Unserer Reiche des Römischen im Ein und Dreyssigsten/ des Hungarischen im Fünff und Dreyssigsten und des Böhmischen im Drey und Dreyssigsten.

Leopold.

V. Leopold Wilhelm/ Graf zu Königsegg.

Ad Mandatum Sacr. Cæs. Maj. Proprium.

G. F. Consbruch.

Unterdessen aber/ als der Sämtlichen Herren Churfürsten Einwilligung in Antwort erfolget / und Ihrer Kaiserl. Majest. wolmeinender Repräsentation Beyfall gegeben/ auch gar wol beliebet worden / daß dessentwegen ein Collegial-Versammlung und Deliberation an dem bestimmten Ort forderlichst angestellet und vorgenommen werde; Sind Ihre Maj. der Kaiser in Höchstansehnlichster Begleitung der Kaiserl. Anzug.

Allerdurchleuchtigsten / Großmächtigsten

Fürstin und Frauen

Frauen

ELENORÆ MAGDALENÆ

THERESIÆ,

Regierender Römischer Kaiserin / zu Hungarn und Böheim Königin/ ꝛc. Gebohrner Pfaltz-Gräfin bey Rhein/ ꝛc.

Und

Ihro Majestät des Bekrönten Königs in Ungarn/ Dalmatien/ Croatien/ ꝛc.

JOSEPHI,

Erz-Hertzogs in Oesterreich/ ꝛc.

von

von Wien nacher Pfaltz Neuburg / und von dar anhero nach des Heil. Röm. Reichs Stadt Augspurg abgereiſet. Bey welcher höchſterfreulichen Ankunfft/ ſo den 21. (31.) Auguſti verwichenen 1689ſten Jahrs geſchehen / Nachmittags gegen 3. Uhr aus der Stadt die zwo neue Bürger-Compagnien zu Pferde/ hübſch und proper überein montiret/ durchgehends mit weiſſen Federn auf den Hüten/ und mit roth-ſammeten Carbiner-Riemen / wie auch dergleichen Tſabaracken und Zeug mit ſilbernen Borten gebrämet / nebſt etlichen Hand-Pferden und Trompetern entgegen kommen; Dieſen iſt gefolget eine Caroſſe mit zwey Pferden/ in welcher beede Herren Stadt-Pflegere geſeſſen / neben bey ſind gegangen Dero Trabanten; dann gefahren noch 6. andere Gutſchen/ darinnen die Herren Geheimbde Räthe / Herren Amts-Burgermeiſtere / die Herren Bau- und Zeugmeiſtere/ 6. Herren Raths-Conſulenten/ Herren Stadt- und Rath-Schreibere/ ſamt beeden Secretariis / geſeſſen ; Auf welche folgeten/ nebſt etlichen Hand-Pferden und Trompetern / noch zwo Compagnien von der Löbl. Bürgerſchafft zu Pferde auch wol montiret/ ſo vor dem Jacober-Thor gehalten.

Nachdem nun gegen Abend von denen ausgeſchickten Einſpännigern die Nachricht eingelauffen / daß Jhro Kaiſerl. und Königl. Majeſtäten/ ꝛc. bereits gegen die Lech-Brücke bey Friedberg paſſiret / ſind wolgedachte Herren Stadt-Pflegere und die andere Herren des Hoch-Edlen Magiſtrats/ bis nechſt an das Thor/ wieder zuruck gefahren/ allda abgeſtiegen/ und bis zu Jhro Kaiſerl. und Königl. Majeſtäten Ankunfft ſtehen geblieben/ ſobalden aber inzwiſchen Allerſeits Kaiſerl. und Königl. Majeſtäten das Augſpurgiſche Territorium betretten/ geſchahe auf allen Paſteyen rings um die Stadt herum/ aus den aufgeführten Stücken die erſte Begrüſſung.

Einzug. Sobalden Jhro Majeſtäten vor die Schrancken des äuſſern Thors gekommen/ und die Caroſſe ſtill gehalten/ haben ſich beede Herren Stadt-Pflegere/ und übrige obbemeldte Herren von der Stadt dahin genähert/ Allerunterthänigſte tiefſte Reverentz gemacht/ und der ältere Herr Stadt-Pfleger/ Herr Leonhard Weiß/ nomine Civitatis, eine ſchöne/ kurtze/ wolverſtändliche Sermon und Allerunterthänigſte Bewillkommung abgeleget / zugleich auch auf einem ſchönen Carmeſinen roth-ſammeten mit Gold gebrämten Küſſen / daran 4. groſſe / koſtbare güldene Quaſten/ zween Stadt-Thor-Schlüſſel übergeben / und das Küſſen / ſamt denen beeden an einer güldenen Schnur gebundenen Schlüſſeln/ auf den Schlag der Caroſſen geleget ; Worbey dann Jhro Kaiſerl. Majeſtät. Dero rechte Hand/ unter währender Allerunterthänigſter Beneventirung/ auf

das

das Küssen gethan/ und wol aufgemercket; hernach in allen Kaiserlichen Gnaden/ mit kurtzer Wiederholung des Vortrags/ dahin Allergnädigst sich vernehmen lassen: Sie hätten die Beneventirung von Pflegern/Burgermeistern und Rath des Heil. Reichs Stadt Augspurg Gnädigst und gern vernommen/ wollten auch dieselbe/ und die gantze Stadt/ Ihro Kaiserlichen Hulden Gnädigst versichern/ und wüsten die Schlüssel der Stadt-Thoren in keinen bessern Handen zu versorgen.

Nach Vollendung dessen haben **Ihro Kaiserl. Majest.** Dero rechte Hand zur Caroſſe heraus gegeben/ und die Herren Stadt-Pflegere/ und andere Herren der Stadt/ zum Hand-Kuß gelassen; Worauf Sie zum Thor hinein/ durch die Jacober Vorstadt und Barfüsser Thor/ den Perlachberg hinauf/ bis zu Unserer Frauen Dohm-Kirchen gefahren; Währenden diesem aber/ als Sie in die Stadt herein gekommen/ ist die andere Salve aus dem groben Geschütz gegeben/ und in allen Kirchen beeder Religionen die Glocken geläutet worden. Neben der **Kaiserl.** Caroſſen sind beede Herren Stadt-Pflegere/ und beede Herren Amts-Burgermeistere/ hernach die andere Herren aus der Stadt mit entblösten Häuptern gegangen; Auf der rechten Seiten aber haben Ihro Hoch-Gräfl. Excell. Herr Graf von **Mannsfeld**/ Hatschier-Hauptmann/ sich zu Pferde befunden. Hinter denen Herren von der Stadt sind die Kayserl. Edel-Knaben/ und andere Cavallier/ auch eine gute Anzahl der Kaiserl. Leib-Garde geritten/ und viel andere Caroſſen gefolget; Worbey abermal die Kaiserl. Heer-Paucken und Trompeten **währendem** Einzug stetigs und tapffer sich hören lassen. Da man nun in vorgemeldte Dohm-Kirch gekommen/ hat sich der **Clerus Augustanus** daselbst befunden/ und waren vor dem Portal der Kirchen drey schwartze Sammet-Küssen/ nebst einem weissen Himmel/ welchen Sechs Dohm-Herren getragen/ vorhanden/ da dann Ihro Hochfürstl. Durchl. der Herr Coadjutor/Printz **Alexander**/ und ein Hochwürdiges Dohm-Capitul **Ihro Kaiserl.** und **Königl. Majestäten** mit grosser Devotion empfangen/ und/ als Sie auf bemeldten Küssen gekniet/ allerseits den Seegen gegeben. Worbey Ihre **Majestäten** auch den Präsentirten in forma Crucis in Gold eingefasten Particul vom Heil. Creutz geküsset/ hernach mit dem Weyhwasser besprenget worden. Nach diesem sind **Ihre Kaiserl.** und **Königl. Majestäten** unter besagtem Himmel durch die Kirchen in das Obere Chor gegangen/ und vor dem hohen Altar daselbst rechter Seits nieder gekniet; Anderer Seiten aber haben sich/ neben denen Dohm-Herren/ Höchst-gedachten Herrn Coadjutoris Hochfürstl. Durchl. in Pontificalibus befunden/ dabey dann/ nebenst einer stattlichen Music/ Trompeten-Schall und

Paucken das TE DEUM LAUDAMUS gesungen / und der Seegen gegeben worden; Welchem Gottesdienst die Herren der Stadt in bemeldtem Chor mit beygewohnet. Nach solchem sind Ihro Kaiserl. und Königl. Majestäten unter besagtem Himmel / wiederum / in Beyseyn einer grossen Menge Volcks von beeden Religionen / auch frembden Spectatorn / so entzwischen in der Kirchen und ausserhalb gewesen / aus der Kirchen gegangen / und haben vor dem Portal in die Carosse sich begeben / und sind sofort / in voriger Ordnung / nach Dero Quartier auf den Wein-Marckt gefahren; allwo sich die Burgerschafft zu Pferd und Fuß gestellet; Die Herren der Stadt haben sich bis in den Ritter-Saal vor der Anti-Camera hinauf begeben und allda ohngefähr eine Viertel-Stund aufgewartet / und sofort wieder heimgeeilet; Da dann die im Gewehr gestandene Burgerschafft zu Pferd / vor dem Kaiserl. Quartier das Salve zum drittenmal gegeben / auch vorhero / als Ihro Majestäten in dem Quartier abgestiegen / aus den Stücken das dritte und letztemal loßgebrannt. Wegen der Compagnien zu Fuß / weil selbige nicht beysammen / sondern noch in ihrer Ordnung auf der Gassen gestanden / und es Abend worden / hat man sich bey Ihro Kaiserl. Majestät Allerunterthänigst ansagen lassen; die haben Allergnädigst vermeldet / daß bey angehender Nacht / Sie am guten Willen vergnüget wären. Es ist aber bey schönem lieblichem Wetter dieser Kaiserliche und Königliche Einzug in folgender

Ordnung

auf das herrlichste und prächtigste vollzogen worden:

1. Die erste Compagnie hatte drey Hand-Pferde / und wurde geführet durch den Obrist-Wachtmeister / Herrn Gerhard Färber.
2. Die zweyte Compagnie hatte zwey Hand-Pferde / deren Rittmeister Herr Johann Wolffgang Zäh von Deubach.
3. Die dritte Compagnie hatte drey Hand-Pferde / deren Rittmeister Herr Jacob Wünd.
5. Der Reichs-Profos mit dem Stab.
6. Des Herrn Reichs-Erb-Marschallen / Grafen von Pappenheim Hand-Pferd.
7. Der Reichs-Fourrier / Johann Christoph Müller / und nebst ihm ein Cantzelist.
8. Herr Frantz Anthoni von Berling.
   Dann der Reichs-Quartiermeister / Herr Lic. Wolff Wilhelm Heberer.

9. Ihro

9. Ihro Excellentz des Heil. Röm. Reichs Erb-Marschall / Herr Carl Philipp Gustav / Graf von Pappenheim / Herr auf Rothenstein / ꝛc. Beyder Chur-Fürstl. Durchl. Durchl. zu Bayern und Sachsen Cammerer / in einer mit 6. Pferden bespanneten Carossen / neben zu sind gangen 4. Trabanten und Laqueyen / dessen Suite 7. Cammer-Diener beschlossen.
10. Hierauf folgten 2. Kaiserl. Einspänniger / dann die

Königliche Cämmerer

11. Herr Graf Ignatius von Weissenwolff.
12. Herr Baron van Fläsching.

Kaiserliche Cämmerer.

13. Herr Graf Frantz Carl von Hoys.
14. Herr Herr Joseph Ignatius Graf von Paar.
25. Herr Graf Ferdinand Ernst von Molart / Obrist Kuchenmeister.
16. Herr Graf Frantz Ottacker von Starenberg.
17. Herr Graf Norbart von Kollobrath.
18. Herr Graf Julius Friederich Buccelini / Nieder-Oerreichische Vice-Cantzler.
19. Herr Graf Leopold von Lamberg.
20. Herr Graf Carl Joseph von Paar / Obrist Hof-Postmeister.
21. Herr Graf Gottfried Heinrich von Salaburg.

Geheime Kaiserliche Räthe.

22. Ihre Excellentz Herr Graf Frantz Ernst Fugger von Kirchberg und Weissenhorn.
23. Ihre Excellentz Herr Marques Julius Spinola / samt Bedienten.
24. Ihre Excellentz Herr Dietrich Althet Heinrich Graf Stattmann / Hof-Cantzler / samt Bedienten.
25. Ihre Excellentz Herr Wolff Andre / Graf von Ursini Rosenberg / Hof-Cammer-Präsident / samt Bedienten.
26. Ihre Excellentz Herr Graf von Weissenwolff / samt Bedienten.
27. Ihre Excellentz / Herr Graf Leopold von Königseck / Reichs-Vice-Cantzler / samt Bedienten.
28. Ihre Fürstliche Gnaden Herr Gundacker Fürst von Dietrichstein / Obrist Cammerer / samt Bedienten.
29. Königl. Cammer-Wägen.
39. Kaiserl. Cammer-Wägen.
31. Ihre Fürstl. Gnaden / Herr Ferdinand / Fürst von Dietrichstein / Obrist Hofmeister / samt Bedienten.
32. Kaiserl. Heer-Paucker und 16. Trompeter.

33. Ihre Excell. Herr Graf Ferdinand Bonaventura von Harrach/ Kaiserl. Obrist-Stallmeister / in seinem Hof-Wagen / bey welchem Ihre Fürstl. Gnaden von Schwartzenburg / Kaiserl. Obrist-Hof-Marschall; und Ihre Excell. Herr Graf Carl von Wallenstein/ Ihre Majestät der Kaiserin Obrist Hofmeister/ gesessen/ und von Ihrer Suite bedienet worden.
34. Königl. Leib-Laqueyen.
35. Ihre Königl. Majestät in Ungarn/ und Dero Obrist Hofmeister Fürst von Salm.
36. Königl. Edel-Knaben zu Pferd.
37. 15. Kaiserl. Edel-Knaben.
38. Ihre Kaiserliche Majestät / und Ihre Majestät die Römische Kaiserin/ in Dero Leib-Wagen.
39. Neben der Gutschen Einerseits Herr Leonhard Weiß/ und Anderseits Herr Johann Melchior Ilsung / von Tratz und Koneburg/ Beyde Kaiserliche Majestäten Räthe und Stadt-Pfleger allhier/ samt beyden Herren Amts-Burgermeistern/ und andern Herren von der Stadt/ von beyden Religionen.
40. Ihre Kaiserl. Majestät Trabanten beyderseits neben der Gutschen.
41. Der Kaiserl. Leib-Guardi Hauptmann/ Herr Franz Max Graf von Mannsfeld/ zu Pferd.
42. Kaiserl. Edel-Knaben zu Pferd.
43. Kaiserl. Heer-Paucker und Trompeter.
44. Folgen die Hatschier in 20. Glieder.
45. Zween Officier beschlossen die Kaiserl. Leib-Guardi.
46. Neun Frauenzimmer- und andere Hof-Wägen / jeder mit 6. Pferden bespannet. Und
47. Der Herren Stadt-Pflegere und andern Vornehmen des Raths sieben Carossen.

Des andern Tages sind Ihro Majest. dem Kaiser von einem Hoch-Edl. Stadt-Magistrat/ und zwar durch die beyden Herren Stadt Pflegere/ zween Herren Burgermeistere/ vier Herren Geheimden/ drey Herren Baumeistere/ samt denen Alternirenden Einnehmern/ drey Herren Zeugmeistere/ und zween Herren Raths-Consulenten/ samt andern Bedienten/ so die Geschencke getragen / in allerunterthänigster Devotion zu einem Präsent überreichet worden.

Beschenckung Kais. Maj.

I. Zwo grosse vergüldete Schalen / inwendig von schön weiß hoch-getriebener Arbeit/ deren Erstere TRIUMPHUS AMORIS gewesen/

sen/ allwo die Liebes-Götter den Herculem/Löwen und dergleichen Thiere überwindeten; Mit diesen dreyen Uberschrifften: Als

In der Mitte: VICIT ET SUPEROS AMOR.
Auf der rechten Seiten: CONSERVAT CUNCTA CUPIDO.
Auf der Lincken: VIRTUTIS RADIX AMOR.

Um diesen Liebs-Triumph war ein vergüldeter Krantz/ ohngefehr zwo Hände breit/ vorstellend

Oben: Den Reichs-Adler/ worinnen das Oesterreichische Wappen.
Auf der Rechten: Allerhand Kriegs-Rüstungen und Sieges-Cräntze/ auch verschiedene Kaiserl. Reich- und andere Provincien/ samt ihren Wappen.
Auf der Lincken: Ein CORNU COPIÆ und ein Orgelwerck/ worbey gleichfalls unterschiedene dergleichen Provincien/ nebst denen Wappen.
Unten: Den Rhein-Fluß an einem Fuß noch angefesselt/ darbey aber ein Engel/ einen Schüssel haltend/ das Schloß an den Fesseln damit aufzumachen.

Die andere Schale/

so von gleich schöner Arbeit war/præsentirte Historiam de ALBÆ GALLINÆ FILIO, wie der Adler eine Taube der LIVIÆ, so neben dem AUGUSTO gesessen/ in den Schooß fallen lässet; Die Einfassung dessen war

Oben: Auch ein Adler mit dem Oesterrichischen Schild.
Zur Rechten: Drey Engel/ so Friedens-Palmen trugen/ unter diesen aber unterschiedener Reichs-Fürsten und Kreysen Wappen.
Zur Lincken: Das Königreich Ungarn/ samt unterschiedlichen zu erobern stehenden Landen und Dero Wappen/ worbey die Harpiaien verjaget worden.
Unten: Der Donau-Fluß befreyet/ dem auf einer Seiten die Engel/ Cron und Scepter dargebotten; Auf der andern Seiten stunden zween Engel/ deren Einer eine Triumph-Porte/ und der Andere ein Creutz getragen.

II. War in der Ersteren Schale ein von Gold gewürckter Seckel/ auf dessen einer Seiten der Röm. Adler/ samt dem Oesterreichischen Schild von Gold und Perlen/ auf der andern Seiten der Stadt Augspurg Pir oder Wappen/ darinnen 500. neu-geprägte Augspurger Ducaten/ auf welchen Beyder Kaiserl. Majestäten Bildnus/ und die Jahr-Zahl 1689. gestanden/ sich befunden.

III. Drey Puntzen Spanischen Wein.
IV. Acht Zober Fische an Forellen.
V. Drey Wägen mit Wein / jeder à vier Fässer / von roth und weissen Vicärner- oder Tyroler- auch Rhein- und Neckar-Wein.
VI. Drey Wägen mit Haber.

Gaben für die Röm. Kaiserin.

Gleicher Gestalt wurden folgenden Tages / als den 2. Septembr. Ihro Majestät der Röm. Kaiserin durch obgedachte Herren Stadt-Pflegere/ Herren Burgermeistere und nachfolgende Herren des Raths/ &c. zum Geschenck allergehorsamst vorgetragen

I. Zwo grosse vergüldete Silberne Oval-Schalen / von getriebener schöner Arbeit/ und ist in der einen auf vorig beschriebene Art eben ein solch von Gold gewürckter Seckel mit Drey Hundert dergleichen Augspurgischen neuen Ducaten gewesen.
II. Zwo Puntzen Spanischen Wein.
III. Acht Lägel mit Forellen.
IV. Drey Wägen mit Wein gleich vorigen.
V: Drey Wägen mit Haber.

Für den König Joseph.

Ihre Maiestät dem König JOSEPH in Ungarn/ &c. hat E. Hoch-Edl. Magistrat allhier mit folgendem Präsent allerunterthänigst aufgewartet/ als mit

I. Einer grossen Silbern vergüldeten Schalen / ebenfalls von getriebener schöner Arbeit / worinnen gewesen sind Dreyzehen Stück Gold- und Silberne Metaillen/ welche allhier erfunden/ in nachfolgenden Descriptionen bestanden; Als:

I. Nummus Aureus.

Imago Pontificis, mit der Uberschrifft:

INNOCENT. XI. PONT. OPT. MAX.
DOMINATOR ET RECTOR.

Ex adversa parte:

Angelus cum Clypeo, cui Arma Pontificis insunt, de Cœlo mittit fulmina in Imperatorem Turcicum amisso Diademate cum Equo lapsum.

Cum Inscriptione: PRECES ET OPES.

II. Aureus.

Porta Ottomannica.

Miles Christianus Turcam custodem Portæ arreptâ Clave occidit; legitur

supra

supra: OTTOMANNICA.
infra: RESERAT.
Inscriptio: NOTANT ADVERSA VALOREM.
Ex adversa parte:
Inscriptio: BUDA.
Hungariæ Regia Anno 1541. à Turcis fraude capta,
frustra sæpius obsessa,
Auspiciis
LEOPOLDI AUGUSTI IMP.
Junctis Imperii viribus
Profligato Hoste, victricibus
Germanorum Armis
Vi expugnatur
Anno 1686. 2. Septembr.
Ovante S. P. Q. A.

III Aureus.

Brachium Armatum Portam cum Malleo Bicipite Aquila notato reserat, ubi Constantinopolis & Mare
Apertum eminus videtur.
Cum Inscriptione: VIRTUTI NIHIL IMPERVIUM.
infra: UNI PATET.
Inscriptio ex altera parte:
BUDA.
Die 11. Sept. A. O. M. D. XLI. SOLYMANNI astu intercepta,
Hactenus inexpugnabilis,
Eodem die
LEOPOLDI Imp. Aug. Triamphatoris Turcici armis
SOCIO Germano Milite 1686. expugnata.
F. C.
S. P. Q. A.

IV. Aureus.

Imago Cæsaris LEOPOLDI, cui Aquila speculum exhibet,
in quo Puer Regius repræsentatur.

Cum

Cum Inſcript. AUSTRIA SE DUPLO MIRATUR SOLE BEATAM.

Ex adverſa parte.

Sol duplex videtur.

Cum Inſcript. ALTER & IDEM.

In Margine: Sereniſſimi LEOPOLDI ortui ſacrum. Anno 1682. d. 11. Jun.

V. Aureus.

Imago Auguſtiſſimi Cæſaris LEOPOLDI.

Cum Inſcr. LEOPOLDUS AUGUST. IMP. CÆS. P.F

Ab averſa parte,

Auguſtiſſima imperatrix

Cum Inſcr. ELEONORA MAGD. THERES. C. P. R.

B. J. C. E. M. D. ROM. IMPx.

In Margine: MEMORIA AUGUSTISSIMI CONJUGII AUSTRAICO-PALATINI Anno 1676.

VI. Ex Argento.

Imago Auguſtiſſimi Cæſaris LEOPOLDI, quem Inſignia DECEM CIRCULORUM S. R. I. circumdant.

Ab averſa parte.

Imago JOSEPHI REGIS HUNGARIÆ in Throno cui ſe Provincia cum Inſignibus ſubmittit.

Cum Inſcript. IL PIU BEL GRADO.

In gradibus.

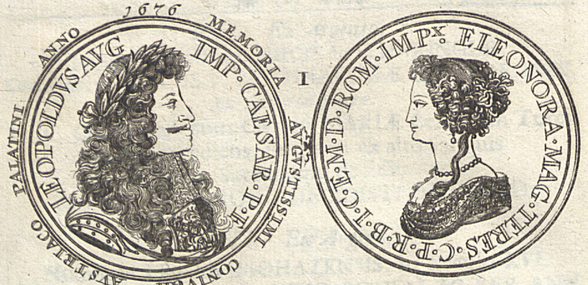
1. 1684. VIENNA LIBERATA.
2. 1684. VICTORIA PROSECUTA.
3. 1685. STRIGONIUM. CAPTUM.
4. 1686. BUDA RECUPERATA.
5. 1687. ÖSSEK EXPUGNATUM.
6. 1688. NANDOR ALBA SUPERATA.

D. XVI. Sept. Anno 1689.

S. P. Q. A.

VII. Ex

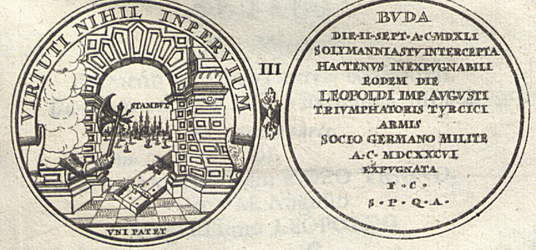
I



II

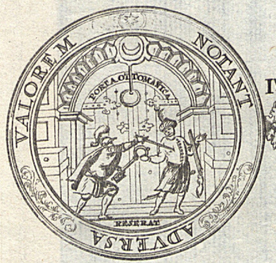


III



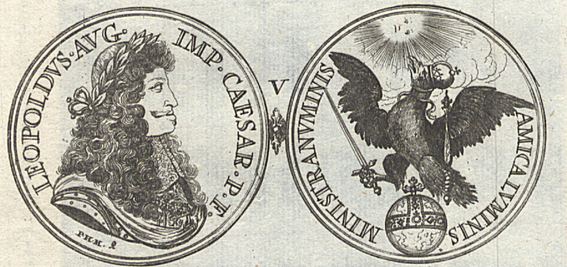
BVDA
DIE·II·SEPT·A·C·MDXLI
SOLYMANNI STV INTERCEPTA
HACTENVS INEXPVGNABILI
EODEM DIE
LEOPOLDI IMP AVGVSTI
TRIVMPHATORIS TVRCICI
ARMIS
SOCIO GERMANO MILITE
A·C· MDCXXCVI
EXPVGNATA
V·C·
S·P·Q·A·

IV



BVDA
HVNGARIAE REGIA
A·MDXLI
ATVRCIS FRAVDE CAPTA
FRVSTRA SAEPTVS OBSESSA
AVSPICIIS
LEOPOLDI AVGVSTI IMP.
IVNCTIS IMPERII VIRIBVS
PROFLIGATO HOSTE
VICTRICIBVS
GERMANORVM ARMIS
VI EXPVGNATVR
A·MDCXXCVIII SEPT.
OVANTE
S·P·Q·A·

V



VI



QVOD
COELITVS DATA VICTORIA
AVSPICIIS LEOPOLDI IMP.
ATQ. POLON. REGIS
DVORVM Q. ELECTORVM
VIRTVTE ET ARMIS
D.XII. SEPT.
VIENNA AVSTRIA
A FIMESTRI GRAVIQVE
TVRCAE OBSIDIONE LIBERATA
BARBARI CASTRIS EXVTI
ET REPRESSI
STRIGONIVMQ. RECEPTVM
AVGVSTA VINDELI
Z C

VII



VIII

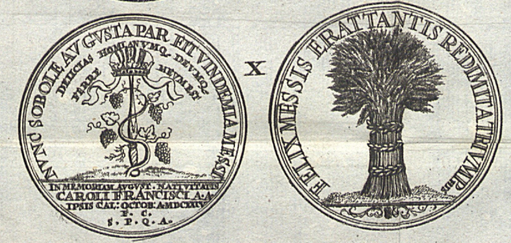


IX



OB
TRINAM VICTORIAM
ADRO TRIVNO
VNO MENSE AVGVSTO
AVGVSTISSIMO LEOPOLDO
ET VNITIS IMPERII VIRIBVS
CONCESSAM
NEVHEVSLIO EXPVGNATO
HOSTE AB OBSIDIONE STRIGONII
PROFLIGATO CASTRIIQ. EXVTO
FONTE OBSCENSI DEIECTO
TRANSITVQ. PROHIBITO
VBERRIMAM VICTORIARVM
MESSEM
GRATVLANTVR SIBI SVIS
S. P. Q. A.
MDC.LXXXV

X



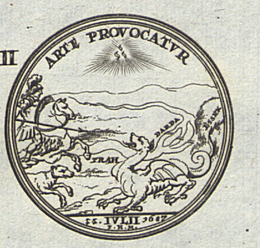
XI



D. T. O. M.
QVOD ORBIS
GERMANICI LAVREVM
POST TOT ACERBAS
MORTIVM PVTATIONES
OPTATI GERMINIS DECORAVERIT
AVGVSTA VINDELICORVM
GERMANIS GERMANIA ADDICENTE
IVVENTISSIMAE AGIT GRATIAS
ET TRIVMPHALIS SILVAE
NOVO SVRCVLO
LAETVM VIRORVM
AVGVRATA
VOVET.

XII





XIII





VII. Ex *Argento.*

Imago Sereniſſimi DUCIS LOTHARINGIÆ.
Cum Inſcr. CAROLUS V. LOTHARINGIÆ ET BARR. DUX.
Ex adverſa parte:
Eques Chriſtianus cum Clypeo MARIÆ Cerberum Turcicicum aggrediens, in quam ex alto Sanguis SS. Sacramenti decidit.
Cum Inſcr. QUOMODO DECIDISTI DE COELO.

VIII. Ex *Argent.*

Nummus PRÆLII MOHAZENSIS in Seculo XVI.
Cum Inſcriptione: LUDOV. HUNG. BOHEM. ZC. RER. ANN. AGENS XX. IN TURCAS APUD MOHAZ CUM PARVA SUOR. MANU PUGNANS HONESTE OBIIT Anno M. D. XXVI.
Ex parte averſa.
PRÆLIUM alterum Seculi XVII.
LEOPOLDUS I. H. ET B. REX SUA AUXILIORUMQVE IMPERII VIRTUTE EXERCITUM TURC. AD MOHAZ VINCIT XII. AUGUST. 1687.
In Margine: OB FELICITER RESTITUTAS AD MOHAZ OLIM DESTITUTAS RES HUNGARIÆ.
S. P. Q. A. F. C.

IX. *Nummus.*

Frumentum tribus Laureis colligatum.
Cum Inſcript. PAR SIT VINDEMIA MESSI.
Ex averſa parte.
Cum Inſcr. OB
TRINAM Victoriam à DEO TRIUNO.
Uno M. Auguſto
Auguſtiſſimo LEOPOLDO

Et unitis Imperii viribus conceſſam
NEUHEUSELIO Expugnato
Hoſte ab Oſidione STRIGONII profligato
Caſtrisque exuto.
Ponte OSSECENSI dejecto
Tranſituque prohibito
Uberrimam Victoriarum Meſſem.
gratulantur Sibi Suisque
S. P. Q. A.
M. DC. LXXXV.

X. Alius Nummus.

Frumentum Tribus Laureis colligatum.
Cum Inſcript. FELIX MESSIS ERAT TANTIS REDIMITA TRIUMPHIS.

Ex altera parte.

Sceptrum, cui Corona Imperatoria ſuper impoſita eſt, Racemis & Uvis circumdatum.
Cum Inſcript. NUNC SOBOLE AUGUSTA PAR FIT VINDEMIA MESSI.
Supra Coron. Inſcr. DELICIAS HOMINUMQVE DEUMQVE FERRE MEUM EST.
Infra: In Memoriam AUGUST. NATIVITATIS CAROLI FRANC. A. A. ipſis Calend. Octobr. 1685.
F. C. S. P. Q. A.

XI. Argenteus.

Imago Cæſaris LEOPOLDI.
Inſcript. LEOPOLDUS AUGUST. IMP. CÆS. P. F

Ex altera videtur:

Aquila Coronata SOLEM intuens gladium Sceptrumque tenet.
Inſcript. AMICA LUMINIS MINISTRA NUMINIS.

XII. Num-

XII. Nummus.

Hercules cum Socio Cerberum occidens,
Inſcript. CONCORDIA HEROUM VICTORIÆ STABILIMENTUM.

Ex adverſa parte:
Inſcript. Quod Cœlitus data VICTORIA
Auſpiciis
LEOPOLDI IMP. atque POLON. REGIS
Duorumque ELECTORUM Virtute & Armis
D. XII. Septembr.
VIenna AVſtrIæ à BIMeſtrI gravIqVe TVrCæ ObsI-
DIone LIberata.
Barbari Caſtris Exuti & repreſſi Strigonumque receptum
AUGUSTA VINDELICORUM
F. C.

XIII. Nummus.

Domus Senatoria REIPUBL. AUGUSTANÆ.
Cum Inſcr. PUBLICO CONSILIO. PUBLICÆ SALUTI.
Supra videntur Arma Duum-Virorum
LANGENMANTELII ET WEISELII.
Inſra: M. DC. LXXVII.

Ex averſa parte:
Genius Auguſtanus Reginam Artium amplectitur in Corona ex Variis Artibus & Studiis quæ AUGUSTÆ FLORENT compoſita.
Cum Inſcript. FIRMA HÆC DISRUMPET FOEDERA NULLA DIES.
In Margine: REBUS ES UBERTAS SICCIS SAT REBUS ES UBER.

Hierzu gehören noch

II. Zwo Puntzen Spaniſchen Weins.
III. Acht Zuber Forellen.
IV. Drey Wägen mit Wein von verſchiedenen Sorten/ und
V. Drey Wägen mit Haber.

welches alles wol und Allergnädigſt auf- und angenommen worden.

Nach dieſem haben ſich nicht allein noch viel Kaiſerl. Ministri, ſo nicht bey dem Kaiſerl. Einzuge mit geweſen/ ſondern auch verſchiedene Fürſten des Reichs/ und frembder Potentaten Botſchaffter allhier mit eingefunden/ als der Königl. Spaniſche Don CAROLUS EMANUEL Marchio ab Eſte, &c. Welchen der hieſige Hoch-Edle Stadt-Magiſtrat mit einer Puntze Spaniſchen Wein/ vier Zuber Forellen/ funffzig Raths- oder Stadt-Kannen voll allerhand Wein und einem Fuder Haber beſchencket hat;

Eben auf ſolche Maſſe ſind auch Ihre Excellentz Herr Chriſtoph Friedrich/ ꝛc. des Heil. Röm. Reichs Burggraf/ und Graf zu Dona/ ꝛc. am Kaiſerl. Hof Königl. Schwediſcher Plenipotentiarius regaliret worden.

Desgleichen auch Ihre Fürſtl. Gnaden Herr Marquard Rudolph/ Biſchoff von Conſtantz/ mit vier und zwantzig Kannen Wein/ Fiſch und Haber;

Hierüber hat auch ein Hoch-Edler Rath nicht unterlaſſen/ Röm. Kaiſerl. Majeſtät Obriſt Hofmeiſter und Geheimbden Rath/ Herrn Ferdinand Fürſten von Dietrichſtein/ ꝛc. nebſt allen Kaiſerl. Herren Geheimbden Räthen/ deren wenigſtens ſechzehen geweſen/ jedwederem in ſpecie ſechs und zwantzig Kannen Wein und zween Zuber Forellen zu præſentiren.

Nachdem nun Augſpurg ſeine Allergnädigſte Gäſte alſo mit gehöriger Devotion empfangen/ öffentlich beglückwünſchet/ und Allerunterthänigſt beſchencket/ wurden auch unterſchiedliche Privat-Geiſter durch die ſo nahgetrettene Sonnen-Strahlen aufgereitzet die Freude/ die Sie in Beſchauung dieſer irrdiſchen Götter und Göttin/ empfunden/ an den Tag zu legen. Unter welchen uns folgendes zu Handen kommen:

Die

Die Oesterreichisch Sonne Teutschlands und Augspurgs Wonne.

DHöchst-erwünschter Tag der uns den Kaiser zeiget/
den Kaiser/ dessen Glantz von Ost bis Westen geht.
O Tag! da Er so nah die Strahlen zu uns neiget/
da die Durchläuchtste Sonn ob unserm Scheitel steht.
Zwar hat uns jederzeit den Gnaden-Schein verliehen/
Des Ertz-Haus Oesterreichs berühmte Mildigkeit:
Und Leopoldens Güt ist Augspurg schon gediehen/
zu froher Wachthums-Krafft bey langer Jahre Zeit.
Doch wie die Mittags-Sonn mehr Wärme auf uns strahlet/
als wann sie flächlings nur den Horizont bestreicht:
So wird auch Augspurg jetzt mit mehrerm Glantz bemahlet/
da unsers Kaisers Gnad in seinen Mauren leucht.
O Huldenreicher Glantz/ der uns so mächtig schirmet/
daß uns nicht blenden kan die falsche Abend-Sonn!
O Glantz! der uns erquickt/ wann Wetter auf uns stürmet/
daß uns nicht brennen kan der stoltze Phaëthon!
Zwar der wollt eine Weil mit falschen Blicken spielen/
und drehte sanfft herum sein zischend Sonnen-Rad:
Doch muste Teutschland schnell den Hagel-Regen fühlen/
den Er aus Pulver/ Bley und Pech gemischet hat.
Da must manch schöne Stadt in dünne Asch verfallen/
als die Treu-lose Flamm die ältsten Sitz verheert.
Der Tempel Heiligthum stürtzt von den Bomben-Ballen/
selbst wird der Kaiser Grufft durch Barbars Hand zerstört.
Uns hat des Himmels Gnad durchs Kaisers Gnad beschützet/
daß unsre Maur noch kan Ihm eine Herberg seyn:
Wann am entzündten Rhein der Phaëthon noch blitzet/
wirfft auf den frohen Lech Apollo seinen Schein.
Diß ist die kräfftig Sonn/ die schon dem Mond genommen
den nur entlehnten Glast/ als er zu nahe trat/
Und bis zur Sonnen-Burg frechmütig durffte kommen;
Daß nun sein kalter Strahl dem Teutschland nicht mehr schadt.

Den'n so im Finsternis schier wollten gar ersticken/
Ein neuer Freuden-Glantz aus Oesterreich aufgeht:
Er bricht durch Wall und Maur/ daß seinen Gnaden-Blicken
jetzund gantz Ungarland durch Ofen offen steht.
Diß ist die theure Sonn/ die Schutz und Glantz gewähret
am Teutschen Himmels-Feld der Fürsten Sternen-Heer;
Wann Sie ihr aller Liecht in eins zusammen kehret/
daß kein verfälschter Glast die Einigkeit zerstör.
In dir O Augspurg ist noch nicht viel Zeit verflossen/
Seit durch des Feindes Trug der Fürsten Muth entrüst
durchs Kaisers Vorsorgs-Trieb ein fester Bund geschlossen/
der jenem Phaëthon so sehr zuwider ist.
Solch treue Eintracht/ solch vergnügt Zusammen-sehen
der Teutschen Helden-Stern/ verspricht uns Stern und Glück:
Viel schöner laut's/ wann so die Teutschen Kräyse stehen/
als nach Platonis Kopf die Himmlisch Kräyß-Music.
O aber welch ein Glantz begleitet unsre Sonne?
Die lieblichst Morgenröth/ die Trefflichst Kaiserin:
Die uns den Morgenstern/ des Teutschlands Lust und Wonne/
so glücklich fürgebracht/ der Kayser-Lieb Gewinn.
Durchläuchtster Helden Sohn/ Holdseeligstes Gestirne/
Den Teutschland König wünscht/ und Ungarn König grüst:
Dir jauchzen frölich zu des Augspurgs hohe Thürne/
Dir jeder Bürger gern die zarte Hände küßt.
So wird mein Augspurg dann die Zierd vor Teutschen Städten/
die gantzen Teutschlands Zierd in ihren Mauren hat!
In der in einen Kräyß die Helden-Sterne tretten.
Ihr so Durchläuchter Schein macht ein Durchläuchte Stadt.
Der Kaiser denckt annoch der Zeit/ so längst vergangen/
Als der Stamm-Vatter von dem Ertz-Haus Oesterreich/
Albrecht/ erstmahls das Leh'n aus Vatters Hand empfangen
in dieser lieben Stadt/ und Wachsthums-Grund zugleich.
So kan sich Augspurg dann als die Geburts-Stadt freuen/
der Ehr des Höchsten Haus in gantzer Christenheit/
des Hauses/ das mit Macht die Barbarn kan zerstreuen/
das unsre Vor-Maur ist auf Ost- und Westen-Seit.
Es bleibt der Nach-Welt auch forthin noch unvergessen/
wie Maximilian geliebt Augustens Stadt/
und andre Kaiser mehr; wie gern hier sey gesessen
der tapffre Kaiser Carl in seiner Fürsten Rath.

So

So iſt die Lieb-Treu dann von Alters angebohren
den Bürgern unſrer Stadt/ zu dieſem Theurſten Haus!
Eh ſoll die Sonne ſelbſt vom Himmel ſeyn verlohren/
als dieſe Erden-Sonn von uns geſetzet aus.
Sie ſind begierig auch mit eignem Blut zu zeigen/
wie ſehr ſie Oeſterreich ſich achten Dienſt-verpflicht;
Um/ daß dem frembden Joch Sie nicht den Nacken beugen/
Und daß der Barbar nicht ihr Haus und Kirch zerbricht.
Auch mein ergebner Geiſt wünſcht willig darzuſetzen/
zu unſers Kaiſers Dienſt/ was er darſetzen kan;
Und ob mir nicht vergönnt das blancke Schwerd zu wetzen/
ſo ſetzt ich gerne doch die Spitz der Feder an.
Der Perſiſche Monarch läſt ſich ja freundlich mercken/
da ihm ein ſchlechter Mann nichts als rein Waſſer ſchenckt;
Der Kaiſer urtheilt nicht den Willen nach den Wercken/
Er liebt die Treu/ die ſich vor ſeine Füſſe senckt.
Nim̃ heil'ge Majeſtät/ die ſchlechte Opffer-Gabe/
die dein getreuer Knecht in tiefſter Demuth bringt;
Es iſt das Beſte diß von allem/ ſo ich habe;
Die Frucht des Geiſtes/ der des Kaiſers Ruhm beſingt.
Wann du/ Durchläuchtſte Sonn/ von deinen Gnaden-Blicken/
womit du andre labſt/ nur einen kleinen Strahl
Aus deinem hohen Thron herunter wollteſt ſchicken/
zu unſrer Niedrigkeit in dis geringe Thal:
So würde ſich mein Geiſt im Augenblick erheben/
und viel erleuchter ſeyn der aufgerichte Sinn;
Diß würd' dem ſchwachen Kiel vielfache Kräfften geben/
das er des Kaiſers Ruhm ſchrieb ohne Müh dahin.
Indeſſen da mir nichts als Wünſchen übrig blieben/
gieſt mein ergebner Geiſt in wenig Worten aus/
Wozu von Lieb und Treu er ſich findt angetrieben:
Es blühe fort und fort der Ertz-Hertzogen-Haus!
Der ſo Durchläuchtſte Printz/ die Hoffnung Teutſcher Landen/
des groſſen Vatters Bild/ der theurſten Helden Kind/
Erſehe Sieg und Glück/ das Jhme geh zu Handen/
als offt der Morgenſtern die Fackel neu anzündt.
Die heitre Morgenröth/ ſo man ſiht herrlichſt prangen/
im reinſten Tugend-Gold/ ſoll noch viel Tag und Jahr
Jhr Holdenreichſte Sonn in Liebes-Glantz umfangen/
daß ſich erwünſcht vermehr der Kaiſer-Kinder Schaar.

Es

Es werde Augſpurg ſtets von dieſer Sonn beleuchtet/
die dem ergebnen Volck nur Gnaden-Blick zuſchießt;
Und Teutſchland werd fort mehr vom Freyheits-Thau befeuchtet/
ſo von des Kaiſers Thron in unſre Thäler fließt.
So lang am Himmel wird die Sonn die Sterne führen/
bleib unſre Erden-Sonn an Glantz und Macht ſich gleich:
Es müſſe Leopold im Siegen triumphiren:
Es wachs im Teutſchen Reich das Erz-Haus Oeſterreich.

LEOPOLDUS.

SOL VNVS IN ORBE.

NOn Soles Europa duos, velut æther Olympi
haud plura illuſtris ſidera magna, capit.
Auſtriacus medio nitidus Sol fulget in orbe
Chriſtiadum, & lætum ſpargit utrinque jubar.
Quis ſed ab occiduo novus ardor luce malignâ,
promicat axe? furens qui ſua tela jacit.
Eſt Phaëthon, terris qui tanta incendia miſcet.
concremat ille urbes ſævus, & urit agros.
Sed furor ille brevis! Jovis ales fulmina portat,
ultricem flammam, queîs Phaëthonta premat.
Mentito falſus mox cedet lumine: ſoli
ſicque ſuum Soli permanet uſque decus.

ELEONORA.

AVRORA.

AVroræ rutilum decus venuſtæ,
Reginam radiis ſui coruſcam
Phœbi, mœnia civitatis almæ
Auguſtæ omine candido ſalutant.

Non

Non noctis metuunt nigræ tenebras,
Si tantum aureus ille fulgor adſit.
Titanis radiis ſubinde fæta
Titani ſimiles ſubinde ſtellas
Aurora explicat alma, Phoſphorumque.
Aurora, Aoniis amica Muſis,
Et nunquam Aoniis tacenda Muſis,
Et noſtræ, ô bona, ſis amica Muſæ!

JOSEPHUS.

PHOSPHORVS.

PHoſphori lætum jubar, aureoſque
Quisquis audebit radios canorâ
Perſequi Musâ, dabit almus illi
Lumina Olympus.
Magna jam magnæ parat ille ſigna
Indolis, nunquam caritura famâ:
Verſat ingentes benè ſpiritus qui
Pectore parvo.
Partus Auroræ, Patris æmulus nunc
Phoſphorus flammâ radiante, votis
Fata ſi adſpirent Patriæ, aureus Sol
Ipſe futurus.
Tunc magis nobis facilis Camæna
Facta cantabit populis ſtupenda:
Ludet argutùm citharâ, favore
Docta JOSEPHI.

MADRIGAL.

La Muſe Françoiſe Servante en livrée d'' Auſtriche.

LA Muſe Françoiſe de moy ſolicitée,
de conjoindre ſes vers à cet trophée,
me reſpondit: Que ſon langage ayant
tant des fois offenſée
par ſon ſanglant parjurement,
le Monarque le plus meilleur,
L' Auguſte & ſincere Empereur;
& que ſon faux Soleil au vray Soleil pâlit;
que pour icy paroître elle trop en rougit.
Bien! je diſois, avec le blancheur rougiſſant,
Tu ſeras en livrée
de la Maiſon d'' Auſtriche.

Dieſes letztere Frantzöſiſche will ſo viel ſagen:

Die Frantzöſiſ. Muſa dienend in Oeſterreichiſcher Liberey.

DJe Muſe an der Sein wollt keine Reimen ſchicken
zu dieſem Sieges-Mahl/ und ſchützte dieſes vor:
Ich laſſe mich nicht gern vor einem Kaiſer blicken/
vor deſſen Redlichkeit ich alle Treu verlohr.
Man pflegt mit meiner Sprach nur Meineyd herzureden.
Es iſt nur Blut und Schuld/ was man in Franckreich ſpricht:
Daher muß meine Stirn erröthen/ und erblöden.
Auch gilt die falſche Sonn bey wahrer Sonne nicht.
Wolan! ich brauch dich doch. So ſprach ich zu der Muſen/
mit einer weiſen Farb/ der man trägt Röthe bey:
Soll dich die treue Welt noch hegen in dem Buſen/
ſo kleide künfftig dich in Oeſtreichs Liberey.

APPLAVSVS AVGVSTANVS,

Ex Divino

Hymno SS. Ambroſii, & Auguſtini,

TE DEUM LAUDAMUS,

Concinnatus

Feliciſſimo Adventu

Auguſtiſſimi Romanorum Imperatoris

LEOPOLDI I.

Et Auguſtiſſimæ Imperatricis, nec non Sereniſſimi Principis JOSEPHI, Regis Hungariæ, Vienna Auſtriæ Auguſtam Vindelicorum intrantis.

Die 31. Auguſti. Anno M. DC. LXXXIX.

TE NVMen LaVDare IVVat sVper æthera regnans,
nobIs tV aſtra regens ConfItearIs herVs.
te pater oMnIpotens teLLVs VeneratVr, & æther,
à qVo ſtant aXes, slDerelqVe gLobl.
splrItVs angeLIcl tIbl, CœLl, & qVæqVe poteſtas,
CVM CherVbIn, seraphIn Læta trophea CanVnt.
sanCtVs lo! *Sabaoth DeVs*. ante eſt ſæCVLa ſanCtVs,
LaVDe lo! & æterna In ſæCVLa sanCtVs erIt.
ReX MaleſtatIs sVnt pontVs, terra, poLVsqVe,
gLorIæ & æternæ, slDera pLena tVæ.
ſanCtVs *apoſtoLICVs* gaVDens *ChorVs*, æthere faVſtVs,
ILLe InCeſſanter, te CanIt ore, DeVs.
te LaVDant Vates, ſeV ſanCta *prophetICa tVrba*,
VoCe & DIVInâ CantICa ſaCra ferVnt.
MatyrIo affeCtVs ſaCer, aC *eXercItVs* Ingens,
lo! CæLeſtI pſallit In aXe, tIbl.
& tVa ſponſa patens, genItrIX *eCCLesIa* LVCens,
teqVe patreM CæLI ſanCta fatetVr oVans.

aC VeneratVr oVans te, ante oMnIa ſæCVLa nata,
eX CæLIs proLes VnICa ſanCta patrIs.
eX patre, & agnato proCessIt ſpIrItVs aLMVs,
á ſe abs æterno trInVs, & VnVs aDeſt.
gl orIa, honor, VIrtVs, tIbI sIt reX *ChrIſte* reDeMptor,
qVI bonItate potens æthera, nosqVe regIs.
VerVs ab æterno tV patrIs fILIVs æVo,
tV gnate ætheree es, ſpes Mea, *ChrIſte* DeVs!
sCILICet, Vt ſoLVas æterno CarCere CLaVſos,
tV terræ abs VtEro es VIrgIneo ortVs hoMo.
In CrVCIs heI! LIgno CrVDeLI fVnere VInCIs,
In te CreDentI tV reſerasqVe poLos.
CreDerIs eſſe ſoLo VentVrVs ab æthere IVDeX,
InDe InſtAns terrIs fInis & orbIs erIt.
ChrIſte reDeMptI pretioſo ſangVIne ſerVos,
qVæſo hIs ſVbVenIas LargIter ergo tVIs.
pLaVsV Inter ſanCtos faCIas nVMerarIer ILLos,
gLorIa In æternâ sCILICet aXe frVI.
tV CeLſe eX CæLo beneDIC hæreDIbVs oro,
ſaLVos faC ſerVos, *ChrIſte* benIgne tVos,
qVotIDIe beneDICtVs erIs DeVs, arbIter orbIs,
perpetVo In noſtro LaVs sIt In ore tVa.
& LaVDare IVVat *IesV* VenerabILe noMen,
tota, à qVo, terræ eſt orta nItore ſaLVs.
nos sIne peCCatIs LVCe haC DIgnare tVêrI,
DIVe ea pVrifICa ſangVIne ChriſtE tVo.
tV noſtrI MIſerere DeVs pIetate sVpernâ,
sVsCIpe ſaLVator tV bone paſtor oVes,
InfInIte DeVs VeLVtI ſperaVIMVs In te,
nos ſVper hæC pIetas fIat ab æthere patens,
In te ConfIDo, nVILo ConfVnDar In æVo,
ſpe ChrIſtI InnIXVs sCILICet aſtra peto.

* * *

Cæſareis aqVILIs fortVna aVgVſta nIteſcIt,
Cæſaris IntroItVM ConCeLebrantqVe poLI.

Ex Sacro Cantico Trium Puerorum. *Dan. 3.*

Benedicite omnia opera Domini Domino.

VOCe CreatorI *beneDICIte* CVnCta Creata,
eXVLtate Deo, qVI eſt ſVper aſtra regens,
aLIgerI pLaVsV *beneDICIte* CVnCtIpotentI,
perpetVâqVe poLI *DICIte* VoCe *bene.*
& *beneDICIte* aqVæ, qVæ ſVnt sVper aëra CæLI,
CVnCtæ & VIrtVtes ore DeCente Canant.
appLaVsV *beneDICIte* ſoL, & LVna IehoVæ,
& ſteLLæ CæLI LVCe VoVete Deo.
rIte eXVLtantes sVperIs *beneDICIte* nIMbVs,
& ros In terra, & ſpIrItVs ætherel.
IgnIs, & æſtVs eI & *beneDICIte*, frIgVs, & æſtas,
VnVs, qVI oMnIpotens, ſoLVs & aſtra regIt.
& *DICant* rores, MatVtInæqVe prVInæ,
frIgVs, & ore geLV per sVa Vota *bene.*
& gLaCIes, ſaCrIsqVe nIVes *beneDICIe* VotIs,
noX, & IVre Dies CantICa ſaCra ferant.
aVrea LVX phœbI, & tenebræ *beneDICIte* noCtIs,
aC nVbes ſanCto, & fVLgVra CeLsa, Deo.
& VIrtVte plâ *beneDICat* terra perenne
& sVper eXVLtet, nVMen In orbe potens.
Vos CanIte & Montes, sVperIsqVe Io pſaLLIte CoLLes,
qVotqVot & eXCresCens arbor, & herba ſoLo.
eXCeLſo In CæLIs terræ *beneDICIte* fontes,
DICIte & oCeanI, Vos fLVVIIqVe bene.
Veſtro faCtorI *beneDICIte* grandIa Cete,
pLaVsVs CæLeſtes In VoLVCresqVe ferVnt.
beſtIæ Io & peCora, & qVæVIs anIMaLIa CLangant,
Vos qVoqVe fILII eVæ Cant Ca ferte ſaCra.
IVre Io! VotIs *beneDICat* IsraeL IpsVM
perpetVo regnans, qui fVIt, eſt & erIt.

VosqVe ſaCerDotes ſaCrâ *beneDICIte* VoCe,
ſerVIqVe ILLIVs pſaLLIte LætItIIs.
spIrItVs *æterno* IVſtI, ſanCtIqVe pVsILLI.
CantICa Cantantes ſaCra hVMILesque ferant.
Ananıa, Azarıa, & MIſaeL, beneDICIte patrI
perpetVo abs Ipſo VIVIt r VsqVe patre.
te beneDICam s pater, & fILI, te & spIrItVs ore,
InfINIto æVo trInVs & VnVs erat.
& beneDICtVs Io! LaVDabILIs, ore beato,
eXtoLLatur per ſæCVLa CVnCta regens.

***

ELEONORA *tIbI rVtILans bene DIXIt oLyMpVs,*
& tVa poſterItas ſtat sIne fIne VIrens.

CHRONO-PROGRAMMA:

AVgVſta AVgVſtI LEOPOLDI à LVMIne VIVat.

CHRONO-ANAGRAMMa.

à IoVe MILLE pLVIt Vates noVa gaVDIa gVſtV.

CHRONO-ACROSTICON, ad Regem Hungariæ.

ILLVXIt phœbVs [VIDeo poſt nVbILa] per que MARIA.
EX CœLIs VenIVnt Vere aVguſtIssIMa Don
SVnt pLaVsVs MVnDo, Io feLIX IVbILat æthe
LIV tqVe eXCLaMant IOSEPHVS ab æthere DIV
SIC pIVs eX VotIs VIDeat reX teMpora Long

CHRONO-PROGRAMMA.

VIVat JOSEPHVS neo LVX DeLVMIne soLIs.

CHRONO-ANAGRAMMA.

EXVLtans hoDIe è LVsV VI VenIs oLIMpo.

VoVebat AVgVſtinus CasIMIrVs REDeLIVs.

Des


Anselm Frantz.
Ertz Bischoff zu Maynz Chur:
fürst u: Ertz Cantzler durch Ger:
manien.

Des ersten Theils
Anderes Capitel.

Zu Erweisung treuster Devotion / und zu Folge so wol des an Chur-Maintz abgelassenen Kaiserl. Schreibens / als der gebührenden Einladung durch Chur-Maintz / zu einem Collegial-Tag / fanden sich theils des Churfürstl. Collegii in Person / theils durch ihre Gesandten ein. Wie dann zuförderst der Hochwürdigste Fürst und Herr Anselm Franz des Stuhls zu Maintz Ertz-Bischoff / des Heil. Röm. Reichs Ertz-Cantzler durch Germanien und Churfürst / unter Lösung der Stücken / und gegebenen dreyfachen Salve der Augspurgischen Burgerschafft / am 4. des Monats Octobris Abends zwischen 3. und 4. Uhr von Pfersen her / durch das Werthachbrucker Thor / vermittelst eines feyerlichen Einzugs / sich in Augspurg eingefunden. Der gantze Einzug bestunde in 365. Personen / und 363. Pferden; Der Train Ihro Churfürstl. Gnaden aber in kostbarn hochrothen Libereyen / welche nicht allein mit gantz güldenen Galonen und Gold-gelben Sammet / sondern auch die Mäntel dero Garde zu Pferd mit dem von Gold-gestückten Wappen / in Gestalt eines Creutzes prächtig ausgezieret waren. In solchem Einzug sahe man auch die vornehmsten Dom-Herren / Cavalliers / Ministros und andere Bediente des ersten Rangs vermischet. Nach vollendetem Einzug ist von denen vor dem Churfürstl. Haupt-Quartier gestellten Burger-Compagnien zu Pferd und Fuß das oben bemeldte dreyfache Salve losgezündet; Ihro Churfürstl. Gnaden aber noch selbigen Abends von dem Hoch-Edlen Magistrat selbiger Stadt unterthänigst empfangen / und des folgenden Tages mit 4. Zuber Fischen an Forellen / einem Lägel Spanischen / dann 60. Kannen von allerhand Wein / und einem Wagen Haber beschencket worden. Chur-Maintz kommt an

Nach diesem wurde so wol bey Ihro Majestät dem Kaiser / als auch der Kaiserin / von Ihro Fürstl. Gnaden die erste Besuchung abgeleget / welche in folgender Solennen Ordnung geschahe: Erstlich gienge der Churfürstliche Hof-Fourier / einen kurtzen Stab in der Hand haltend / vor der Cavallier Laqueyen her / auf diese kam eine Carosse mit 2. Pferden bespannt / darinnen etliche Dom-Herren gesessen / nach welcher einer folgte / der die Churfürstl. Pages / so mit Gold reich bordirte Mäntel und Federn hatten / führte / worauf einige Churfürstl. Bedienten und die Hof-Cavalliers zogen / denen die Churfürstl. Laqueyen mit unbedeck- Deren Visiten.

bedecktem Haupt nachtratten: darauf fuhr die mit 6. Pferden beſpannete Caroſſe/ in welcher der Churfürſt ſaß; auf den beeden Seiten derſelben giengen der Obriſt-Stallmeiſter/ und der Obriſte von der Garde mit den Hüten in den Händen/ desgleichen waren auch die Trabanten/ ſo die Churfürſtl. Caroſſe umgaben/ mit entblößten Häuptern/ die Trompeter folgeten hinter der Caroſſe/ und nach denenſelben folgeten die Churfürſtl. Garde-Reuter Glieder-weiß in ihren gewohnlichen Caſaquen zu Fuß/ welchen auf der Gaſſen die Churfürſtl. Trabanten / die zu beeden Seiten der Einfahrt der Kaiſerl. Reſidentz ſtunden / ſich mit anſchloſſen/ in welche Jhro Churfürſtl. Gnaden allein gefahren / und wurden Dieſelbe etliche Schritt vor der Stiegen von dem Kaiſerl. Obriſt-Hof-Marſchall und Obriſt-Hofmeiſter empfangen/ und zwo Stiegen hinauf zu dem Kaiſerl. Vorgemach geführet / in welcher die Kaiſerl. Churfürſtl. und frembde Cavalliers ſich rechter Hand dem Eingang nach rangirten/ auf der andern Seiten aber waren die Kaiſerl. Miniſtri/ als welches die rechte Seite von dem Ausgang der Kaiſerl. Rath-Stube / ſo zu Audientzien gewidmet/ war; Aus derſelben kamen/ in Begleitung des Obriſten Cämmerers/ Fürſten von Dietrichſtein/ und des Hatſchier-Hauptmanns/ Grafens von Mannsfeld / welche voran giengen/ Jhro Kaiſerl. Majeſtät dem Churfürſten entgegen / und haben Denſelben bey dem Eingang der Anti-Camera empfangen / wendeten ſich alsdann rechter Seiten nach der Rath-Stuben zuruckkehrend / in welcher Deroſelben der Churfürſt gefolget/ allwo zween Seſſel/ deren der eine mit Carmeſin-rothem Sammet bezogen/ und mit Guldenen Frantzen bordiret war/ der andere aber von einem Guldenen Stuck/ gleich dem Teppich/ an welchen er angeſtanden / und wurde ſolcher von dem Obriſt-Cämmerer vor Jhro Kaiſerl. Majeſt. der andere aber vor Jhro Churfürſtl. Gnaden von demjenigen Cammer-Herrn gerucket/ der den Dienſt hatte. Der Obriſt Cämmerer neben dem Cammer-Herrn traten darauf aus dem Gemach/ und ſchloß die Thür zu/ welche nach einer kleinen halben Stund wieder geöffnet wurde ; Jhro Kaiſerl. Majeſtät begleiteten ſo dann den Churfürſten/ welcher zur lincken Hand an der Seiten etwas nachgieng / ein paar Schritt weiter aus der Anti-Camera, und beurlaubeten hierauf ſich zuruck / welcher der Churfürſt nachſahe / und als Dieſelbe über die Thür hinein getretten / noch eine Reverentz machete ; Alsdann wurde der Churfürſt von dem Obriſten Hofmeiſter und dem Obriſt-Hof-Marſchall in einen Vor-Saal des Appartements von der Kaiſerin geführet / allwo derſelbe von Dero Obriſt Hofmeiſter angenommen / und durch noch ein Gemach bis an die Thür Jhro Majeſtät der Kaiſerin

Zim-



Philipp Wilhelm
Churfürst von Pfaltz,
Ertz-Schatzmeister.

Zimmer geführet worden/ innerhalb deſſen Eingang empfingen den Churfürſten die Obriſte Hofmeiſterin / Gräfin von Buchheim / etliche Schritt aber weiter hinein die Kaiſerin/ welche ſich darauf an Dero Tiſch retiriret/ Deren Seſſel ruckte Dero Obriſte Hofmeiſter / und des Churfürſten ein Cammer-Herr ; die Thüren blieben offen/ und nach einer Viertelſtund/ als der Churfürſt Abſchied genommen / und Jhro Majeſt. die Kaiſerin mit demſelben bis an die Thür gegangen/ wurde er von Dero Obriſten Hofmeiſter zwo Stiegen hinunter / biß faſt an den Churfürſtl. Leib-Wägen/ allwo denſelben vorhero der Kaiſerl. Obriſt-Hofmeiſter und Obriſt-Hof-Marſchall empfangen / begleitet / darauf Jhro Churfürſtl. Gnaden ſich in die Caroſſe geſetzet/ und in der vorbemeldten ordinirten Suite wieder nach Dero Quartier gefahren.

Inzwiſchen ſind / dem Kaiſerl. und Chur-Maintziſchen Ausſchreiben nach/ Churfürſtl. Durchl. zu Pfaltz/

Herr PHILIPP WILHELM,

des Heil. Röm. Reichs Ertz-Schatzmeiſter und Churfürſt/ nebſt Dero Churfürſtl. Frau Gemahlin/ ꝛc. auch allhieſiger Gegend angelanget/ welche gleichfalls von des Röm. Reichs Erb-Marſchalls Excellentz/ Herrn Grafen von Pappenheim / ſolenniter empfangen / und in Begleitung einer hieſigen Burger-Compagnie zu Pferde / unter dreymaliger Löſung der Stücke und gegebenen Salven von der Burgerſchafft / gleichwie bey Chur-Maintz geſchehen/ eingeführet worden; Und hat Dero Churfürſtl. Hofſtatt in 335. Perſonen und 356. Pferden beſtanden.

Höchſtgedachter Jhro Churfürſtl. Durchl. hat ein Hoch-Edler Magiſtrat ſelbiger Stadt nicht allein mit eben dergleichen Präſent/ wie Jhro Churfürſtl. Gnaden zu Pfaltz/ ſondern auch Jhro Durchl. der Churfürſtin mit einem ſilbernen Zier-vergüldeten Korb/ von ſchön getriebener Arbeit/ worauf die Hiſtoria Alexandri zu ſehen/ zum Geſchenck unterthänigſt aufgewartet. Wie ingleichen Jhro Chur-Printzl. Durchl. Herrn JOHANN WILHELM, &c. Dann Jhro Hochfürſtl. Durchl. dem Hoch- und Teutſch-Ordens-Meiſter / Herrn LUDWIG ANTHON, Beederſeits Pfaltz-Grafen bey Rhein / in Bayern/ zu Jülich/ Cleve und Bergen Hertzogen/ ꝛc. Zwey und dreyſſig Kannen allerhand köſtliche Weine/ drey Zuber Forellen/ und einen Wagen mit Haber/ jedwedem inſonderheit bey Dero Ankunfft damals zum Geſchenck vorgeführet.

Kurtz hernach / den 20. Octobr. ſind Jhro Churfürſtl. Durchl. von Pfaltz nach dem Kaiſ. Hof gefahren / bey Beeden Majeſtäten die

Visite abzustatten/ Dero Comitat bestunde in der Cavallier Laquayen/ die voraus giengen/ nach diesem kamen die Hof-Cavallier/ alsdann die Churfürstl. Laquayen/ und darauf die Churfürstl. Carosse/ an welcher beeden Seiten der Obriste Stallmeister/ der zugleich Obrister von der Garde/ und noch ein Officier von der Garde giengen / wie auch die Trabanten; Hinter dem Churfürstl. Leib-Wagen folgeten die Pages und Gardie-Reuter/ diese letztere marchirten nicht Glieder-weis/ sondern auf zwo Colonnen / die Ceremonien wegen des Empfangs und Begleitung/ wurden wie bey Chur-Maintz beobachtet/ ausser daß man betrachtet/ wie der Churfürst etlichemal Ihro Majestät den Kaiser ersuchete/ als dieser jenen durch die Anti-Camera begleitete/ Sie möchten sich zuruck begeben/ darauf der Kaiser vornemlich versetzte: Er wolle thun/ was sich gehörete. Von dar wurde der Churfürst durch beede Fürsten zu Ihro Majest. der Kaiserin eingeführet / Welche Sr. Churfürstl. Durchl. als Dero Herrn Vattern etliche Schritte weiter entgegen kommen; Bey dem Abschied zog der Churfürst die Thür des Gemachs nach Ihm zu/ um das Gepräng/ deren sich die Kaiserin gebrauchete/ abzukürtzen; In einer Stund hernach kam die Churfürstin von Pfaltz/ mit eben diesem Gefolg zu der Kaiserin/ welche dieselbe unter der Thür des Gemachs empfangen/ und des Nachts mit bey der Kaiserl. Tafel behalten.

Mainz. Visite dem König in Ungarn.

Folgenden Tages hernach/ als den 21. Octobr. st. n. kam der Churfürst von Maintz mit eben der vorgedachten Suite / zu Ihro Majest. dem König in Hungarn/ Dero Obrist Hofmeister Fürst von Salm / hat Denselben unten an der Treppe empfangen/ der König aber ein Schritt vier ausser des Vorgemachs / in welches der König rechter Seits voran gangen bis in das Zimmer/ allwo Er zu speisen pflegt/ darinn des Königs Sessel von Gold-Stuck und Carmesin / des Churfürsten aber von Carmesin-Sammet war/ die Thür wurde zugeschlossen/ und nach einer halben Stund der Churfürst von dem König / der jederzeit voran gieng/ etlich Schritt weiter als bey dem Empfang/ nemlich bis an die Treppe/ und von dem Obrist-Hofmeister bis an den Ort / wo er den Churfürsten empfangen/ begleitet.

Pfältz. Visite dem König in Ungarn.

Des andern Tages Vormittag um 11. Uhr/ fuhr der Churfürst von Pfaltz mit seiner Suite zu dem König / und waren die Ceremonien gleich denen / so bey dem Churfürsten von Maintz gebraucht worden / obwolen sich der Churfürst von Pfaltz weigerte/ von dem König die Begleitung bis an die Stiegen anzunehmen.

Hier-


Joseph Clemens
Erz-Bischoff zu Cöln, Churfürst
und Erz-Cantzler durch Italien.

Hierauf sind den 25. Novembr. Nachmittags um 4. Uhr Jhro Majestät der König in Hungarn/ zu dem Churfürsten von Maintz gefahren/ die Revisite zu geben / alle Cavalliers giengen zu Fuß voraus / der Fürst von Salm neben des Königs Caroß / und die Trabanten zu beeden Seiten. Jhro Majestät den König empfing der Churfürst im Aussteigen an der Carosse/ worauf Sie sich bald bedeckten / der Churfürst gieng ein paar Schritt hinter dem König lincker Seits/ auf der Rechten; jedoch weiter zuruck / der Fürst von Salm ; Als Sie eben über zwo Stiegen hinauf kamen/ nahm der Churfürst den Hut ab/ der König blieb noch bedeckt/ bis in das erste Vorgemach. Jn des Churfürsten Zimmer stunden zween Sessel mit Arm-Lehnen gegen einander über / des Königs seiner war von einem roth-seidenen Zeug mit Gold gewürckt/ des Churfürsten Sessel Carmesin. Der Fürst von Salm gieng Anfangs mit ins Zimmer/ worinnen sich der König bey einer halben Stund verweilete/ und weiln es anfing dunckel zu werden / traten zween Churfürstl. Cammer-Herren mit Liechtern dem König vor/ sonsten blieb alles in voriger Ordnung; Die Königl. Cavalliers giengen voraus / darauf die Maintzische / und dann die Dohm-Herren vor den Liechtern / und der Churfürst begleitete Jhro Majestät den König bis an die Carosse. Gegen-Visiten.

Unterdessen waren Jhro Churfürstl. Durchl. zu Cölln/ Herr JOSEPH CLEMENS,

des Heil. Römisch. Reichs durch Jtalien Ertz-Cantzler und Churfürst/ ꝛc. incognitò allhier angelanget / ohne öffentlichen Einzug: und den 26. Novembris zu der Kaiserl. Solennen Visite in folgendem Comitat gefahren; Den Anfang solchen Gefolgs machten der Cavallier Lieberey-Bediente / nach solchen die Hof-Cavallier und etliche Geistliche; Neben der Carosse / welche vom blauen Sammet mit Gold auf das prächtigste gestickt war / befande sich der Vice-Stallmeister und Garde-Hauptmann/ samt denen Trabanten auf Schweitzerisch gekleidet/ nach der Carossen folgten die Pages mit verbrämten Mänteln und rothen Federbüschen hinter ihnen die Hatschierer. Die Empfangs-Ceremonien sind gleich gewesen denjenigen/ welche bey Reception der andern Churfürsten bemercket worden. Von dem Kaiser aus / wurden Jhro Churfürstl. Durchl. gewöhnlicher massen von denen Kaiserl. Hof-Aemtern auch zu der Kaiserin geführet.

Jm übrigen soll die Churfürstl. Hofstatt in 420. Personen und 425. Pferden bestanden haben.

Und/ nachdem Jhro Churfürſtl. Durchl. von Bayern/
Herr MAXIMILIAN EMANUEL,

Chur-Bair. Viſite. des Heil. Röm. Reichs Ertz-Truchſes und Churfürſt/ ꝛc. per Poſta anhero kommen/ iſt gleichfalls kein Solenner Einzug gehalten/ doch von demſelben bey Beeden Majeſtäten dem Kaiſer und der Kaiſerin nur die öffentlichen Viten abgeleget worden; und weilen Dieſelbe gantz nahe an dem Kaiſerl. Logiament wohneten/ als kunten Dero Suite nicht ſo lang/ wie der andern Churfürſten Jhre/ beobachtet werden. Den Anfang davon machten der Cavallier Laquayen/ denen die Hof-Cavallier folgten/ und gleich darauf die Leib-Gutſche/ von rothem Sammet und Gold ſehr reich und koſtbar geſtickt/ umgeben mit den Trabanten/ darnach kamen die Pagen/ hinter ihnen die Trompeter/ und hinter dieſen die Garde blau gekleidet/ mit roth-ſammeten Aufſchlägen und Silbern Galonen eingefaſt/ auf den Hüten weiſſe Federn und roth Band habend/ ſie trugen auf den Schultern ein dergleichen Gewehr/ als die Kaiſerl. Hatſchier/ jedoch hatten ſie den ledigen Carbiner-Riemen an der Seiten hangend. Jhro Churfürſtl. wurden gleich denen andern Churfürſten empfangen/ und nachgehends auch zu Jhro Majeſt. der Kaiſerin geführet/ Welche den Churfürſten durch öffters wiederholtes Erſuchen vermochte/ den Hut aufzuſetzen/ den Er aber ſtracks wieder abgenommen/ und unbedecket fortgeredet. Als Jhro Churfürſtl. Durchl. aus dem Kaiſerl. Quartier fuhr/ kam bald darauf der Churfürſt von Cölln mit gleicher Suite/ als Er geſtrigen Tags beym Kaiſer war/ zu Jhro Majeſt. dem König/ und wurde/ wie mit andern Churfürſten gebräuchlich iſt/ und ſchon angemercket worden/ empfangen.

Chur-Cölln

Dieſen Abend ließ ſich der Chur-Trieriſche Hof-Marſchall um die Notification ſeines Principalen Ankunfft/ (der ſo wol als die Churfürſten von Cölln und Bayern/ keinen Solennen Einzug gehalten/) zu thun/ anmelden/ Jhro Majeſtät wollten Jhn ſelbſten in Deren Retirada anhören/ und ſchickten darauf den Herrn Obriſt-Cämmer/ die Kaiſerin den Herrn Grafen von Wallenſtein zu dem Churfürſten/ Jhn zu complimentiren/ im Namen des Königs fuhr zu Jhm hin der Fürſt von Salm.

Des andern Tages/ als den 28. Novembr. fuhr der Churfürſt von Bayern zu der Königl. Viſiten/ und zwar in einer andern Caroſſe/ die Receptions-Ceremonien und Begleitung waren/ wie allezeit/ denen vorigen gleich.

Hier-


Maximilian Emanüel.
Thü. Fürst in Bayrn
Erz. Truchses.



Johann Hugo.
Ertz Bischoff zu Trier Churfürst ü Ertz Cantzler durch Galli=
on

Hierauf haben Jhro Churfürſtl. Gnaden zu Trier/
Herr JOHANN HUGO,

des H. R. Reichs durch Gallien und das Königreich Arelat Ertz-Cantzler und Churfürſt ꝛc. den 29. Nov. am Kaiſerl. Hof ſich auch eingefunden/ und bey Beeden Kaiſerl. Majeſtäten die Viſite offentiich abgeleget/ deren Suite hat beſtanden in der Hof-Cavallier Laquayen/ hernach fuhr eine Churfürſtl. mit zwey Pferden beſpannete Gutſche/ darinnen zween Dohm-Herren ſaſſen/ die vor dem Thor des Kaiſerl. Quartiers abſtiegen / darauf kamen die Hof-Cavallier nach ihnen / die Churfürſtl. Laquayen/ worunter 8. Heyducken waren/ alsdann die Pagen und Churfürſtl. Caroſſe mit Trabanten umgeben / hinter denſelben die Trompeter und Garde / welche lange Muſquetons trugen / und mit in das Kaiſerl. Logiament giengen. Die Ceremonien waren wie bey den andern Churfürſten/ bey der Kaiſerin bliebe er auch ohnbedecket. Chur-Trier. Viſite.

Des andern Tages darauf Nachmittag ſind Jhro Churfürſtl. Gnaden mit eben dem Comitat/ als Sie geſtern bey Jhro Kaiſ. Maj. geweſen/ zu Jhro Majeſt. dem König gefahren/ die gehörige Viſite abzuſtatten / und wurde der Churfürſt wie Chur-Maintz empfangen; Bey dem Abſchied begleiteten Jhro Königl. Majeſt. alles Bittens und Proteſtirens ungeachtet/ den Churfürſten bis an die Treppe/ alſo/ daß Jhro Majeſt. den Churfürſten völlig weggehen ſehen / Dero Obriſt-Hofmeiſter bediente den Churfürſten bis etliche Schritte von der Caroſſe; Inzwiſchen iſt Jhro Churfürſtl. Gn. von E. Hoch-Edl. Magiſtrat allhier das gewöhnliche Präſent/ gleich wie bey Chur-Maintz/Cölln und Bayern geſchehen/ zu Unterthänigſten Ehren überreichet worden. An eben dem Tag gab Chur-Cölln in gewöhnlicher Suite Chur-Maintz die Viſite/ und wurde von Deroſelben bey der Einfahrt an der Thür empfangen/ und alſobald die rechte Hand gelaſſen; Auf der Stiegen giengen Dieſelben zuweilen neben einander / zuzeiten aber Chur-Maintz vor / nach abgelegter Viſite begleitete Chur-Maintz Dieſelbe bis an die Caroſſe.

Den 1. Decembr. gaben Jhro Majeſt. der Kaiſer dem Churfürſten von Maintz die Gegen-Viſite / voran giengen der Cavallier Bediente/ hernach folgten die Cavallier von Hof/ und andere/ die Cortege machten/ wie auch unterſchiedliche geheime Räthe und Ritter des güldenen Velleris, auf ſolche die Edel-Knaben / und ſo dann Jhro Kaiſerl. Majeſt. in Dero gewöhnlichen Leib-Wagen / an welcher etliche Kaiſerl. Miniſtri giengen mit Trabanten und Hatſchieren umgeben. Der Churfürſt wartete Jhro Maj. des Kaiſers unten an der Caroſſe/ aus deren zu ſteigen Er Deroſelben die Hand darreichete. Im Eintritt in das Vor- Kaiſ. Gegen-Viſiten.

haus bedeckte sich der Kaiser / sahe sich nach dem Churfürsten um / und invitirte Ihn ein gleiches zu thun / welcher zur lincken Seiten gienge hinter dem Kaiser die zwo Stiegen hinauf. In dem ersten Gemach nahmen Sie beede die Hüte etwas ab / bedeckten sich aber gleich wiederum / und passirten also durch das andere in das innerste Zimmer / allwo sie bey einer guten Stund geblieben. Bey dem Abschied gieng der Kaiser und der Churfürst wieder mit bedeckten Haupt bis an die Carosse.

Unterdessen lief die sichere Nachricht ein / daß Chur-Sachsen und Chur-Brandenburg Ihro Kaiserl. Majestät diesesmal in Person gehorsamst aufzuwarten / und denen so nothwendigen allgemeinen nützlichen Berathschlagungen beyzuwohnen / nicht abkommen könten / und daß Sie verschiedener Hochwichtiger und zum Theil bekanter Ursachen halber daran verhindert würden / weswegen sie sich bestes entschuldigen lassen; hingegen hatten Ihro Churfürstl. Durchl. zu Sachsen

Herr JOHANN GEORG der III.

des Heil. Röm. Reichs Ertz-Marschall und Churfürst / ꝛc. folgende Hochansehnliche Gesandtschafft / als Herrn Niclas Freyherrn von Gerßdorff / Churfürstl. Durchl. Geheimbden Raths-Directorem, &c. wie auch Herrn Grafen von Zintzendorff / und Herrn Baron Otto Heinrich von Friesen / beede Churfürstl. Sächsische Geheimbde Räthe / ꝛc. anhero abgeschicket / welche nachgehends und zwar den 9. Decembr. bey Röm. Kaiserl. Majest. Solenne Audientz hatten. Den Anfang Ihrer Suite machten 4. Laquayen vom Herrn Baron von Friesen / hinter ihnen giengen fünff vom Grafen von Zintzendorff / und nach diesen fünff vom Herrn Baron von Gersdorff. Darauf folgten etliche Officier und Cantzlisten / hernach eine Carosse mit 6. Pferden / darinnen Herr von Gersdorff und Herr von Friesen / (Herr Graf von Zintzendorff aber hat sich wegen zugestossener Unpäßlichkeit entschuldigen lassen /) gesessen / nach dieser kamen des Grafen von Zintzendorff / worinnen drey Sächsische Cavallier und Herren von Friesens Carosse mit drey Cavalliren / iede mit 6. Pferden bespannet. Wovon nur des Herrn von Gerßdorffs Wagen in die Kaiserliche Residentz fuhre / dann die in denen anderen beeden Gutschen sich befindende Cavallier vor der Kaiserlichen Burg abgestiegen / und die Gesandschafft begleitet / die Burger-Wacht stunde daselbst in Armis, und rührte die Trommel / inwendig aber waren die Kaiserl. Hatschiers im Gewehr. Der Kaiserliche Obrist Hof-Marschall empfing ermeldte Chur-Sächsische Gesandtschafft auf der untersten Stiegen beym Absatz / der Obrist Hofmeister oberhalb der Stiegen / und der Obrist Cämmerer in der Mitten des Ritter-

Saals /



Johann Georg. III.
Chür-Fürst in Sachsen
Erb-Marschall.



Friderich. III.
Chür Fürst von Brandēburg
Ertz Cämmerer.

Saals/ und führete solche in die Kaiserl. Anti-Camera. Als nun die Raths-Stube über eine kleine Weile geöffnet/ wurde die Gesandtschafft (mit diesen Worten: Es ist Zeit zur Kaiserl. Audientz/) hinein gefordert. Ihro Majestät der Kaiser lehnete sich an einen Tisch/ Herr von Gersdorff blieb unter währender Titulatur unbedeckt/ nachgehends setzte er den Hut auf/ welchen Er bald wieder abnahm/ und nachmals unbedeckt seine Rede endigte/ Herr von Friesen stund neben dem Herrn von Gerßdorff/ jedoch unbedeckt/ und wurden so nach geendigter Audientz von Herrn Obrist Hofmeister und Hof-Marschall dahin begleitet/ wo Sie jeder von diesen zuvor angenommen hatte.

Desgleichen hatte auch Ihrer Churfürstl. Durchl. zu Brandenburg/

Herrn FRIDERICHS des III.

des Heil. Röm. Reichs Erz-Cämmerern und Churfürstens/ ꝛc. Hochansehnlicher Abgesandter/ Herr Baron Sylvester Jacob von Danckelmann/ Chur-Brandenb. Geheimbder Rath/ ꝛc. des folgenden Tages bey Ihro Kaiserl. Maj. die offentliche Audientz; Voraus giengen 12. Laquayen/ nach ihnen etliche Officier und Schreib-Bediente/ darauf folgte die Carosse mit 6. Pferden/ in welcher der Gesandte gesessen/ und 2. Diener auf beeden Seiten hergehen hatte; nach dieser kam noch eine mit 6. Pferden/ darinnen die Cavallier saßen; Alles war schwartz gekleidet/ der Gesandt selbsten hatte einen langen Trauer-Mantel an/ und ist nur mit 1. Wagen in den innern Hof gefahren/ der andere aber gleich neben dem Kaiserl. Quartier stehen geblieben/ die Wacht von den Burgern rührete gleichfalls das Spiel; und als der Herr von Danckelmann auf den Absatz der ersten Stiegen gekommen/ wurde er von dem Obristen Hof-Marschall allda empfangen/ und so dann die Curialien wie bey der Chur-Sächsischen Gesandtschafft observiret. Nach geendigter Audientz im Herausgehen machte der Herr Abgesandte dem Herrn Obrist-Hofmeister und andern Kaiserl. Ministern Ihrer Bemühung halber ein Compliment/ und wurden die Abschieds-Ceremonien ebenfalls/ wie gestern/ in allem gleich gehalten; Sonsten sind auch diese beede Hochansehnliche Churfürstl. Gesandtschafften von E. Hoch-Edl. Rath allhier/ gleich denen andern anwesenden Botschafften und Gesandten/ mit Fischen/ Wein und Haber regaliret worden.

Chur-Br. Abgesandt. Audientz.

Des

Des erſten Theils
Drittes Capitel.

Anfang des Collegial-Tags.

SObalden nun bey Allerhocherwehnten Kayſerlichen and reſpective Königl. Majeſtäten die Anweſende Herren Churfürſten die Solennen Viſiten abgeleget/ und der Abweſenden Herren Geſandten die offentliche Audientzien gehabt; So haben Jhro Maj. der Kaiſer/ bey dieſem Collegial-Convent die Propoſition in eigener Allerhöchſter Perſon ſelbſten / uno zwar in Jhrer Rath-Stuben / zu thun Allergnädigſt reſolviret / und gleich hierauf durch Dero Miniſtros / als durch den Herrn Grafen von Bercka bey Chur-Maintz / Chur-Trier/ und Chur Pfaltz / durch den Herrn Graf Frantzen von Stahrenberg ber Chur-Cölln und Chur-Bayern/ durch Herrn Baron von Königsäcker / Kaiſ. Unter-Siiber-Cämmeren und Truchſeſſen / bey denen zwo Churfürſtl. Geſandtſchafften die Anſage und Convocation hierzu verrichten laſſen/ mit der Nachricht an die Geſandtſchafften/ dieſelbe möchten ſich bey Chur-Maintz erkundigen/ ob Sie ſich zuvor an einem Ort verſammlen / oder Jeder beſonders nach dem Kaiſerl. Quartier fahren wurde. Die Zeit wurde auf den Morgenden Tag / als den 2. (12.) Decembr. um 11. Uhr aſſigniret/ der Ort/ wo Dieſeiben vor der Propoſition zuſammen kamen/ war auf dem Vor-Gemach/ ſo vor den Ritter-Saal gehalten wird/ ein mit rothem Tuch bekleidetes Zimmer / welches ſonſten von denen hohen Miniſtris zu denen Conferentzien gebraucht worden; Wie dann die Herren Churfürſten zu gehöriger Zeit des andern Tages ſich daſelbſten folgender Geſtalt eingefunden: Und zwar

1. Chur-Maintz/ mit völliger Suite / wie ſolche droben bereits angemercket/ nemlich: Es gienge voran der Hof-Fourier/ deme folgeten die Churfürſtl. Laquayen und andere geringere Bediente / auf dieſe kamen 2. Caroſſen / jede mit 2. Pferden / in welcher erſten 2. in der andern aber 3. Maintziſche Capitular-Herren/ dieſen nach giengen 14. Cavalliers in koſtbaren Kleidungen zu Fuß/ Jhro Churfl. Gnaden fuhren darauf in einem ſehr prächtigen Leib-Wagen/ mit 6. ſchönen Braunen beſpannet/ zu beeden Seiten warteten die Trabanten/ und nach der Caroſſe die völlige Leib-Garde / welche ſamt denen Trabanten vor der Kaiſerl. Reſidentz ſtehend geblieben. Jhro Churfl. Gnaden wurde gleich bey Dero Einkunfft einen guten Schritt von Dero Caroſſe von dem Herrn Obriſt-Hofmeiſter Fürſten von Dietrichſtein und Herrn Obriſt Hof-Marſchallen/

oberhalb



Herr Nicolai Freyherr
von Gersdorff, Churf.
Sächsischer Abgesandter.

oberhalb der Treppen aber von dem Obriſten Cämmerer empfangen / und ſo dann in obgedachtes und hierzu verordnetes Zimmer geführet.

2. **Chur-Pfaltz** / welcher ſich unter Begleitung der Cavallier über den aus Dero Quartier bis zu der Kayſerl. Reſidentz gemachten Gang in einem Seſſel hat tragen laſſen / iſt an denen äuſſerſten Thüren der Kayſerl. Reſidentz von dem Herrn Obriſt-Hoff-Marſchalln / und von dem Herrn Obriſt-Cämmerer an der Treppe und an der Thür deß Ritter-Saals bewillkommet / auch ſo forthin zu dem beſtimmten Zimmer gebracht worden.

3. **Chur-Trier** / iſt in gleicher Suite / wie Chur-Maynz gefahren / es war aber bey Derſelben nur 1. Caroſſe mit 2. Pferden / darinnen zween Capitulares geſeſſen / vor dem Chur-Fürſtlichen Leib-Wagen ſind 21. Cavalliers zu Fuß gegangen / und bey der Ankunfft von denen Kayſerl. Miniſtris mit eben dergleichen Ceremonien angenommen / und zu dem obbeſagten Zimmer geführet worden.

4. & 5. **Chur-Cölln** und **Chur-Bayrn** ſind nicht über die Gaſſen / ſondern aus dem Chur-Bayeriſchen Quartier ebenfalls über einen in die Kayſerl. nicht weit davon gelegene Reſidentz gehenden Gang / zu Fuß angekommen / und von deren Cavallieren begleitet / auch an Ort und Stelle mit eben ſolchen Solennitäten wie Chur-Pfaltz empfangen worden.

6. Nach dieſem hat ſich der **Chur-Sächſiſche** Principal-Abgeſandter / **Herr von Gerßdorff** / in ſeiner Caroſſe mit 6. Pferden eingefunden / und den Herrn Appellation-Rath Boſen / wie auch ſeinen Vettern den von Gerßdorff bey ſich gehabt.

7. Der **Chur-Brandenburgiſche** Abgeſandte / **Herr Baron Danckelmann** / kam in ſeiner 6. ſpännigen Caroſſe allein gefahren / und wurden dieſe Beede Geſandtſchafften von dem Herrn Obriſt-Hoff-Marſchall auf der unterſten Treppen / und auf der obern von dem Herrn Obriſt-Hofmeiſter / und in der Mitte deß Ritter-Saals von dem Herrn Obriſt-Cämmerer angenommen und in das Zimmer begleitet.

So bald nun die ſämtlich anweſende **Herren Chur-Fürſten** und der Abweſenden **Abgeſandten** beyſammen / wurde Denenſelben zu Anhörung der Kayſerl. PROPOSITION angeſaget; Als Dieſelbe nun auf dem Weg waren / aus dem Zimmer in die Anti-Cammer / und von dar in die Kayſerl. Rath-Stube zu gehen / **movirten** ſich auch **Ihro Kayſerl. Majeſtät** / und giengen in Begleitung deß Obriſten Hof-Marſchalls und Hatſchier-Hauptmanns aus Dero Rath-Stube ohngefähr einen guten Schritt vor die **Anti-Cammer** entgegen / und empfingen Sie allerſeits daſelbſt; Wie nun ſolches bey **Chur-Maynz** geſchehen / haben ſich **Ihro Churfl. Gnd.** deß Podagra halber alſofort in ihrem Seſſel in die Rath-

Stuben tragen lassen / und Sich deßwegen bey Jhro Kayserl. Mayest. allerunterthänigst entschuldiget / welche Dieselbe auch Allergnädigst entschuldiget gehalten haben; dem folgte unter voriger Begleitung 1. Jhro Kayserl. Mayest. 2. Chur-Cölln / welcher bey heutiger Alternation den Rang hatte / 3. Chur-Trier / 4. Chur-Bayern / im Degen und in einen gantz Silbernen Stuck / 5. Chur-Pfaltz / 6. Die Chur-Sächsische / und 7. Die Chur-Brandenburgische Gesandtschafft / schwartz gekleidet / und in Mänteln. Als sie nun allerseits in solcher Ordnung in die Rath-Stube eingetretten / und die Kayserl. Ministri sich zuruck begeben / haben Sich Kayserl. Mayest. unter Dero Baldachin vor der langen Tafel gestellet / und die Herren Chur-Fürsten / samt denen Herren Gesandten / in voriger Ordnung sich herum rangiret / dergestalten / daß Chur-Maynz auf seinem Sessel bey Jhro Kayserl. Mayest. lincken Hand an dem Fenster den Anfang gemacht und gesessen / die anderen Herren Chur-Fürsten und Gesandten aber / wie auch Jhro Majestät selbsten gestanden; darauf die Thür verschlossen wurde / und währete die PROPOSITION nicht lange / dann über ein kleine Weile / als Jhro Mayestät mit der Glocken ein Zeichen gegeben / wurde selbige wieder geöffnet / worauff 2. Kayserl. Cammer-Trabanten hinein getretten / und den Chur-Fürsten von Maynz auf die Seiten getragen / umb sich mit den übrigen Herren Chur-Fürsten und Gesandten zu unterreden; Als solches nun geschehen / wurden die Kayserl. Trabanten wieder hinein geruffen / den Chur-Fürsten an den vorigen Ort zu bringen / da er die Antwort im Namen deß gantzen COLLEGII gegen Jhro Majestät dem Kayser ablegete. Nach welchem die Thür wieder geöffnet / und vorgemeldte Kayserl. Hohe Ministri Jhre Functiones der Begleitung wieder vorgenommen / kamen Chur-Bayrn und Chur Pfaltz zu erst / und giengen neben einander / Jhro Kayserl. Majestät folgeten nach / jedoch dergestalt / als wann Sie von diesen begleitet wurde / Dero die Chur-Sächsische und Chur-Brandenburgische Gesandten gefolget; Hiernechst wurde Chur-Maynz / welcher die Kayserl. Proposition, so mit einem gelben Band umwickelt war / in der Hand hatte / wieder heraus getragen / und beschlossen diesen Actum Chur-Cölln und Chur-Trier. Jhro Kayserl. Majestät begleitete Dieselben vor die Anti-Camera, bis an den Ort / da Sie Dieselben empfangen hatten / und nahmen hiermit von jedem Chur-Fürsten Abschied. Als nun Jhro Kayserl. Majestät sich retiriret / haben sich die sämtliche Herren Chur-Fürsten und der Abwesenden Gesandte auch in Jhre vorige Retirada begeben / und sind bis auf eine halbe Stunde daselbsten beysammen geblieben; Nachgehends aber sind dieselben in Jhrer Ordnung / auf Art und Weise /

wie

wie Sie empfangen worden / wieder zurücke nacher Hauſe gekehret. Die Chur-Sächſiſch und Chur-Brandenburgiſche Geſandtſchafft iſt mit einander zurück gegangen / gleichwie Dieſelbe gekommen iſt / und wurde von dem Obriſt-Cammerer und Obriſt-Hofmeiſter in der Mitte deß Ritter-Saals / und von dem Obriſt-Hof-Marſchall bis an die unterſte Treppen begleitet / und der Geſandtſchafft die rechte Hand gelaſſen / wormit dieſer Actus in allem Vergnügen geendiget / und hernachmals von Chur-Maynz / als Directore deß Chur-Fürſtl. Collegii, die in Schrifften bekommene Kayſerl. PROPOSITION ad Dictaturam gegeben worden / welche dieſes Lauts iſt:

Kayſ. Propoſition.

DEr Röm. Kayſerl. auch zu Hungarn und Böheim Königl. Majeſtät / Unſer Allergnädigſter Herr / ꝛc. laſſen denen hier gegenwärtigen / deß Heil. Röm. Reichs Chur-Fürſten / und der Abweſenden Gevollmächtigten Bottſchafftern und Geſandten / Dero reſpective Freund-Vetter-Ohaim- und Gnädigen Gruß Kayſerl. Huld und Gnade und alles Guts vermelden / und iſt denenſelben zur Gnüge bekannt / was jetzt Allerhöchſtgedachte Ihre Kayſerl. Maj ſt. aus Treu-Vätterlicher Liebe und Sorgfalt bey Ihro Churfürſtl. Gnd. und Durchl. wegen gegenwärtigen verruckten Zuſtandes des Heil. Röm. Reichs / Unſers geliebten Vatterlandes Teutſcher Nation / und Erhebung deſſen beſtändiger Sicherheit und Wolſtandes durch Dero an Sie abgeſchickte Miniſtros, vertraulich vorſtellen und ſuchen laſſen: Welcher Geſtalt auch Ihre Churfl. Gnd. und Durchl. welche Ihrer Kayſerl. Majeſt. wol-meinender Repræſentation Beyfall gegeben / und ſich gefallen laſſen / daß deſſentwegen eine Collegial-Verſammlung und Deliberation allhier förderſamſt angeſtellet und vorgenommen würde. Gleichwie nun Ihre Kayſerl. Majeſt. zu ſonderbaren hohen Gefallen und Conſolation aufgenommen / auch Fr und Vetter-Oheim- und Gnädiglichen Danck hiemit erſtatten: Daß Zufolg des von dem Hochwürdigſten Fürſten / Herrn Anſelmo Franciſco des Heil. Röm. Reichs durch Germanien Ertz-Cantzlern und Chur-Fürſten / mit ſämtlicher Einwilligung anderer Herren Mit-Chur-Fürſten ausgelaſſene Convocation und Einladungs Schreiben / desgleichen auf Dero beſonders Neben-Erſuchen / Deroſelben / auch dem Kayſ. Reich zu Ehren Nutz und Wolfarth Ihro Chur-Fürſtl Gnd. und Durchl. theils ſelbſten in eigner hoher Perſon / zu gegenwärtiger Collegial-Verſammlung gehorſam und gutwillig erſchienen / theils aber / daß Sie ſobald ſich einzufinden / verſchiedener hochwichtigen Urſachen halber verhindert worden / Ihre Anſehnliche Räthe und Bottſchaffter und Geſandten abgefertigt.

fertigt. Alſo hält Ihro Kayſerl. Majeſt. überflüſſig zu ſeyn / Dero Urſachen / welche Sie dieſe Zuſammenkunfft zu veranlaſſen bewogen / weitläufftig anhero zu wiederholen / in mehrerer Erwegung / daß der bedauer- und gefährliche Zuſtand / in welchem das Heil. Röm. Reich Unſer werthes Vatterland / durch die von der Cron Franckreich im letzt-verwichenen Jahr mit Hindanſetzung aller Treu- Glaubens- und des allgemeinen Natürlich- und Völcker-Rechtes / ohne einige darzu gegebene Urſache / und eben zu der Zeit / da Ihro Kayſerl. Mayeſt annoch gegen den geſchwornen Erb-Feind der Chriſtenheit in einen beſchwerlichen Krieg tieff verwickelt / und Dero Armada ſamt einem guten Theil der Allirten Reichs-Trouppen / in völliger Operation auf 200. Meil von dem Rhein-Strom begriffen waren / ohnvermuthet vorgenommener Fried-brüchiger Invaſion und die mit Sengen und Brennen / Spreng- und Verwüſtung ganzer uralten Städt und GOttes-Häuſſer / und Verübung mehr anderer unmenſchlichen Grauſamkeiten / bishero continuirende Feindſeeligkeit geſetzet worden / männiglich vor Augen / und dergleichen Barbariſche Unchriſtliche Devaſtation und Tyranney / theils Ihre Churfl. Gnd. und Durchl. Chur-Fürſtentumb und Landen ſelbſt widerfahren haben. Nun haben zwar Ihre Kayſerliche Majeſtät gleichwie von Anfang / der Ihro / aus Fürſehung des Allerhöchſten / auch durch ordentliche Wahl Dero und des Heil: Reichs Chur-Fürſten aufgetragene Kayſerl. Regierung alle Ihre Sorgfalt / Conſilia und Actiones dahin gewendet / damit das Heil. Röm. Reich bey deſſen Ehr / Hoheit / Würde und ſo theuer erworbenen Ruheſtand erhalten / und deshalben mit denen benachbarten Potentaten und Republiquen / und abſonderlich mit der Cron Franckreich / gutes Vernehmen cultiviret, und alles Mißtrauen / Uneinigkeit / und unnöthige Vergieſſung Chriſtlichen Blutes möglichſt möchte verhütet werden / alſo auch in Dero abgenöthigten Defenſions-Fällen Dero Allerhöchſt Kayſerl. Amt gemäß / an ſich nichts erwinden laſſen / ſondern nach Ihro und Dero Erb-Landen äuſſerſten Vermögen / alles eifferigſt vorgekehret / was zu Abtreibung feindlichen Gewalts und Beſchützung Dero Chur-Fürſten und Ständen des Reichs immer hätte vorträglich ſeyn können: maſſen Sie dann vor und vorigen Jahrs / ſobald ſie von den Treu-loſen Frantzöſiſchen Vor- und Einbruch Nachricht bekommen / einen anſehentlichen Theil Dero Armada aus Ungarn / ob ſie ſchon daſelbſt in vollem Sieges-Lauff begriffen geweſen / und gantze Provintzien hätten gewinnen können / mit Hindanſetzung ſo groſſer gleichſam in Händen gehabten Vortheil zurück / und gegen den Rhein mit Deroſelben gröſten

Unge-

Ungemach und ſchweren Koſten anmarchiren laſſen / allwo auch der Allerhöchſte Deroſelben und der übrig vermöglicher Chur- und Fürſten / welche ſich zu ihrem unſterblichen Lob und Ihrer Kayſerl. Majeſt. und des Reichs immerwährenden Danck alſobald vor den Riß geſtellet / und bis anhero zu der Vertheidigung des Vatterlandes ſich ſo rühmlich mit unternommenen zuſammen geſetzten Waffen / bekannter maſſen / ſolche anſehentliche Succeſſus verliehen / daß dem Fried-brüchigen Feind zu deſſen nicht geringer Confuſion unterſchiedliche vornehme Städt und Veſtungen wieder aus ſeiner Gewalt entriſſen / und ihren rechtmäſſigen Herrn vindiciret worden / welch glücklichem Anfang auch Ihro Kayſerl. Majeſt. unter Göttlichen Segen und Beyſtand bis zu Wiederbringung eines allgemeinen / ſichern / reputirlichen / beſtändigen Frirdens / ferner getroſt zu inſiſtiren / und zu ſolchem Ende alle Ihre und Ihrer durch den langwürigen koſtbaren Türcken-Krieg erſchöpfften getreuen Erb-Königreich und Landen noch übrige Kräfften willig zu conſecriren / und darzuſetzen / geneigt ſind / in feſter Hoffnung / daß Ihro nicht allein geſamte Chur-Fürſten / Fürſten und Stände ferner darunter getreu- und kräfftig an Hand ſtehen ; ſondern ſich auch immittelſt die Ottomanniſche Pforte zu billig-mäſſigen und Raiſonablen Friedens-Conditionen bequemen / mithin der Orten ein ſicherer Rücken gemachet / und dem allgemeinen / nicht weniger grauſamen Feind / mit deſto mehrerern Nachdruck könnte begegnet werden.

Nachdem allen aber eines Theils der Erfolg ſolches Friedens mit denen Türcken / indem ſie von der Cron Franckreich durch alle erſinnliche Mittel und Wege zu Fortſetzung des Kriegs angereitzet werden / noch ungewiß / andern Theils aber die feindliche Frantzöſ. Macht vereiniget / und überaus groß ; deren Gräntzen / auch mit ſo vielen faſt unüberwindlichen Fortificationen dergeſtalt beſetzet und befeſtiget / daß deroſelben nicht ſobald beyzukommen / vor derer Wegräumung aber ein ſicherer beſtändiger Friede zu hoffen / mithin des Reichs Heyl und Wolfarth an einmütiger Continuation und Ausführung dieſes mit ſo guten Fortgang / als rechtſchaffener Urſach angefangenen Kriegs hauptſächlichen gelegen / zu ſothaner Continuation und Ausführung aber zu förderiſt hoch nöthig iſt / daß auf die innerliche Sicherheit reflectiret : und ſintemalen bey denen im Reich öffters ſich zugetragenen Enderungen ſich mehrentheils höchſt-ſchädliche Spalt- und Trennungen hervorzuthun pflegen / dahin zu ſehen / wie ſolchen am beſtändigſten vorgebogen werden möge. So haben mehr Allerhöchſt-gedachte Ihre Kayſerl. Majeſt. eine Nothdurfft zu ſeyn ermeſſen / ſich mit Ihro Churfl. Gnd. und Durchl. als denen vorderiſten Reichs-Gliedern / und Ihren innerſten höchſten und geheimden

heimden Räthen zu unterreden / und von allen Dero Hochvernünfftige Gedancken zu vernehmen / wie inskünfftig Ihre Majestät und Sie / wie auch die übrigen Fürsten und Stände / welche Ihro bishero / so ansehnlich / tapffer und nutzlich beygestanden / den Krieg ferner fortzusetzen / und des innerlichen Ruhestandes versichert bleiben / auch wie allen / sowol des Feindes bösen Anschlägen und Practiquen / als andern im Reich besorgenden Confusion und Unordnungen vorzukommen / oder was sonsten zu Fortsetzung dieses Krieges zu beobachten seyn möge / damit das jenige / was zu dessen Zweck und allgemeinen Securitet und Wolfarth nöthig und ersprießlich ist / hernach auch bey dem noch fürwährenden Reichs-Convent zu Regenspurg ferner vorgestellet / mit Concurrentz aller übrigen getreuen Fürsten und Stände völlig zum Schluß gebracht werden möge. Sondern haben auch Denenselben vor allen aus sonderbaren Gnädigen Vertrauen zu Gemüt zu führen keinen Umgang nehmen können / wie es dann Ihro Churfürstl. Gnd. und Durchl. auch vermuthlich selbsten satisam wahrgenommen haben werden / was massen die von der Cron Franckreich wider das Heil. Röm. Reich so offt und vielmal verübete unverantwortliche Attentata und Friedens-Brüche einzig und allein aus der unersättlichen Ambition und Hoffnung herrühren / welche sie bis dato immerhin geheget / die Röm. Königl Cron entweder durch eine abgenöthigte Wahl / oder aber durch öffentliche Gewalt an sich und an Ihr Haus bringen zu können.

Nun erhellet solches / um allhier nicht auszuführen / was sowol vor als zeither Ihre Kayserl. Majest. angetrettener Regierung wider Dieselbe und Dero getreue Chur-Fürsten und Stände unausetzlich / und bis auf den Nimmägischen Frieden machiniret worden / genugsam aus dem / daß / als kaum jetzt-gedachter Frieden-Schluß getroffen / und Dero Kayserl. und andere Reichs-Völcker auf guten Glauben zuruck gezogen / und Theils abgedancket worden / besagte Cron Franckreich bald einen Ort nach dem andern / Theils durch Gewalt / Theils durch Betrohung / in denen Ober-Rheinischen und Burgundischen Craisen unter allerhand nichtigen Vorwande / an sich gebracht / Ihrer Kayserl. Majest. rebellische Unterthanen / in dem Königreich Hungarn / mit Geld / Officierern / und andern Mitteln fomentiret, endlich auch die gantze entsetzliche Ottomannische Macht Ihro und Ihren getreuen Erb-Landen auf den Hals gesetzet / und ob Sie zwar damalen zu gleicher Zeit / neben dem Türcken öffentlich zu brechen / sich entsehen / dannoch einen grossen Theil Ihrer Macht auf denen Reichs-Gräntzen in Bereitschafft gehalten / in gäntzlicher Meinung / daß Ihre Kayserl. Majest. den über feindlichen Gewalt / so doch der Allmächtige

ſige Gerechte GOtt zu der Feind und deren Anſtiffter Schimpff/und Confuſion anderer / in Gnaden gewendet / unterliegen / mithin Chur-Fürſten und Stände / zu dem Kön̄ig in Franckreich zu recurriren, und von demſelben Hülff und Geſetze anzunehmen gezwungen ſeyn würden/ geſtalten es dann dieſer und keiner andern Urſach zugeſchrieben werden kan / warum ſie ſich kurtz vorher zu Conſtantinopel durch Dero Geſandten ſo eifferig bemühet / die von Jhro Kayſerl. Majeſt Jhrem damals geſchickten Internuntio Graf Albrecht Caprara aufgetragene Negotiation, wegen Verlängerung der Stillſtands-Tractaten / zu hintertreiben / und ſich ſo gar nicht geſcheuet / gegen die Republic Venedig zu anten / daß Deroſelben Bottſchaffter bey der Pforten ſich gedachten Graf Caprara Verrichtuntungen annehmen / und ſecundiren thäte / ingleichen auch kurtz hernach die mit der Cron Pohlen aufgerichtete Alliantz zu verhindern / auf alle erſinnliche Wege gefliſſen geweſen / und nachgehends als man denſelben von Seiten des Reichs volle Maaß gegeben / und Jhro alles / was Sie zeither des Nimmägiſchen Friedens-Schluſſes / durch dieſe ſo genannte Reunionen unrechtmäſſiger Weiſe occupiret und dem Reich abgeriſſen / nach ihrem eigenen Willen auf 20. Jahr völlig abgetretten / ein in Friedens-Zeiten ungewöhnliches Armiſtitium dem äuſſerlichen Schein nach eingegangen / doch aber ſelbiges eben ſo wenig als andere Tractaten gehalten/ſondern nachdem Sie Jhr wider beſſer klaren Jnhalt abermalig auf unſtrittigen Reichs-Boden angelegte Veſtungen zur Perfection gebracht / und Jhro Kayſerl. Majeſt. Armada ſamt des Reichs Auxiliar-Völcker unterhalb Griechiſch-Weiſſenburg in Operation geweſen / ohnverſehens mit Kriegs-Macht in das Reich eingedrungen / die vier Chur-Fürſtentümer und andere Länder am Rhein gantz über einen Hauffen geworffen / und zu ſelbiger Zeit Jhre Ambition und unordentliche Begierde zu der Röm. Cron ſo wenig verbergen können / daß Dero Miniſtri bey ein- oder andern den Herren Chur-Fürſten ſelbſt zu ſelbiger Zeit den Dauphin vorgeſchlagen / und deren Gemüter Theils durch ohnziemliche Bedrohung / Theils betrügliche Verheiſſung tentiren dörffen / und weilen nun nicht zu zweiffeln / daß ſo lang gedachte Cron Franckreich einige Apparentz oder Hoffnung haben kan / zu dieſem unbeweglichen vorgeſehenen Zweck zu gelangen / Sie von Jhrem heim- und öffentlichen Machinationibus nicht abſetzen wird / noch das Reich / abſonderlich da ſich deſſen vacanz begeben ſollte / eine beſtändige Einigkeit / Ruhe und Frieden zu hoffen / hingegen aber je mehr Jhro die Hoffnung und Occaſion und Jhre Intention zu erreichen abgeſchnitten / je mehr auch die innerliche Securitet und Ruheſtand beveſtiget wird / und dann Jhre Kayſerl. Majeſt. bey denen / mit allen

und

und jeden Herrn Chur-Fürsten darüber ins besonder vor gegenwärtiger Zusammenkunfft gepflogener vertraulicher Communication und Berathschlagungen befunden / daß Sie mit Deroselben in dem einer Meinung seyen / daß solches nicht besser geschehen könne / als wann von nun / und bey Dero Leb-Zeiten das Heil. Röm. Reich mit einem Successore, und zwar bey währenden diesen Krieg / da man keine andere Messures mit Franckreich zu halten / als Dero feindliche Machinationen möglichst zu unterbrechen / versehen würde / so halten Sie darfür / dem Heil. Reich ersprießlich und fast nöthig zu seyn / daß Ihre Chur-Fürstl. Gnd. und Durchl. und deren abwesenden Räthe / Bottschafften und Gesandte / bey gegenwärtiger Zusammenkunfft vor allen andern Consultationen und Berathschlagungen diesen Punct / wie nehmlich durch eine vornehmende ordentliche Wahl eines Röm. Königs und Ihro Kayserl. Majest. künfftigen Successoris, der Frantzös. Ambition desto mehr der Riegel gesteckt / und des Heil. Reichs Sicherheit befestiget werden möge / in fleissiges Collegial-Nachdencken zu ziehen / Ihnen belieben lassen wollten. Ihre Kayserl. Majest. befinden sich zwar noch bey guten Alter / und GOtt sey Lob / noch bey solchen Leibs- und Gemüts-Kräfften / daß Sie nicht nur anjetzo / sondern auch dem natürlichen Lauff nach / noch einige Jahr hinaus / der Regierung / verhoffentlich zu Dero Chur-Fürsten und Ständen fernerer Vergnügung / vorstehen können; nachdem mahlen aber Sie nicht weniger als alle andere Menschen / denen menschlichen Zufällen / und der ungewissen Stund des unvermeidlichen Todes unterworffen / und Ihro Sorgfältig zu Gemüt gehet / in was für erschreckliche Confusionen und innerliche Verruckungen / das Heil. Röm. Reich gesetzet werden döffte / wann entweder vor gegenwärtigen geendigten Kriegs-Wesen / oder auch nach demselben / bevorab daß solches nicht nach Wuntsch ausschlüge / angesehen in Friedens-Zeiten das Reich gemeiniglich disarmirt, Franckreich hingegen / wie die Experienz zeiget / in beständiger starcker Verfassung stehen bleibet / und absonderlich hisce postremis temporibus, das Reich / nachdem Sie Dero Gräntzen fast bis an desselben innerste Viscera eingerucket / vi & metu in libertate Comitiorum voti & Consilii, auf alle ordentliche Weise unaussprechlich zu hindern trachtet / der Kayserl. Thron ohne einem gewissen Successore zu vaciren kommen sollte / allen Falls aber auch mittler Zeit nicht nur Ihro / sondern auch Ihre Chur-Fürstl. Gnd. und Durchl. Befinden nach / die Ruhe und Sicherheit Unsers geliebten Vatterlandes und gesamter Christenheit / durch Determinirung eines künfftigen Successoris, mercklich befördert und stabiliret, und viele sonst vor Augen stehende Gefährlichkeit und Angelegenheiten von demselben

ben würde abgewendet werden; Massen dann auch Dero Vorfahren am Reich zusamt des Heil. Reichs Fürsten sich bey dergleichen und wol geringern Umständen dieses Weges als des bequemsten / zu Abwendung aller besorglichen Gefahr / öffters gebrauchet: So ersuchen Ihro Kayserliche Majestät gegenwärtig Ihre Chur-Fürstl. Gnd. und Durchl. wie auch Deren Abwesende Räthe / Bottschafften und Gesandten Freund-Vetter-Oheim-Gnädig und Gnädigst: Sie wollen Ihro diese Haupt-Haupt-wichtige Sache / als wordurch vornemlich bey jetzigen Zeiten das Reich bey einer wol hergebrachten Regierungs-Form gesichert / und der Cron Franckreich gegen dasselbe gerichtete böse Machinationes ziemlich unterbrochen werden / mit höchsten treuen Fleiß angelegen seyn lassen / und in Erwegung ob angeführter Ursachen die Berathschlagung dahin richten / damit zu mehrer Versicherung der innerlichen Securität / vor allen dieses Werck / wegen eines künfftigen Successoris am Reich / bey gegenwärtiger Versammlung zum verhofften Fortgang / und Endschafft gebracht / und dann auch Ihro Römische Kayserliche Majestät mit treuen Rath an Hand gegangen werden möge / was zu glücklicher Fortsetzung gegenwärtigen abgenöthigten Kriegs gegen Franckreich zu beobachten seye / und solches alles zwar um so viel förderlicher / als Ihro Kayserliche Mayestät Persönliche Gegenwart / in Dero Erb-Landen zu zeitlicher Herbeyschaffung der Mittel / und Veranstaltung der zu denen auf dem Hals habenden zwey kostbaren Kriegen nöthiger Bereitschafften / auch zu Fortsetzung der Friedens-Handlung mit denen Türcken / unumgänglich erforderlich seyn will / und Sie dannenhero um so viel mehr dahin wiederum abzueilen haben / Ihro Kayserliche Majestät darbey nun Allergnädigst contestiren, daß Sie durch diese Handlung und Beförderung Ihro Chur-Fürstl. Gnad. und Durchl. an Ihrer freyen Wahl / Præeminentzien / Würde / alt löblichen Herkommen und Gerechtigkeit / noch dem Heil. Römischen Reich und an dessen Libertät / Hoheit und Reputation ichtwas im wenigsten zu schmälern / oder abzubrechen / sondern Sie vielmehr in Gnädigster Erinnerung Ihrer geschwornen Wahl-Capitulation bey solchen allen getreulich zu erhalten / und dißfalls nichts anders vorzunehmen / noch zu handeln gedencken / als was andere Ihre Löbl. Vorfahren in dergleichen Fällen gethan / und dem Heil. Röm. Reich an seinen Libertäten / Freyheiten / und alten Gewönlichkeiten ohnabbrüchig gewesen ist / wollen auch Ihrer eingpflantzten Vätterl. Affection und Neigung / welche Sie zu Dero Freund-geliebten ältern Herrn Sohn / die

zu Hungarn Königliche Mayestät billig tragen / nicht so viel nachgeben / daß Sie Demselben ein unanständiges Lob zulegen / oder dessen Aufnehmen mehr / als des Heil. Röm. Reichs Nutzen und Interesse suchen und befördern wollen / allermassen aber das Heil. Röm. Reich bey Fried- und Sanfftmüthiger Regierung Dero Löbl. Ertz-Hauses Oesterreich sich bishero nicht übel befunden / und Höchst-gedacht Dero Herr Sohn / auf Ihren nach GOttes Willen erfolgenden tödtlichen Hintritt mit ansehentlichen Königl. und andern fürnehmen Fürstenthümern und Landen versehen seyn wird / welche dem Heil. Röm. Reich nicht allein wider den Erb-Feind Christlichen Namens den Türcken zur stattlichen Vormauer dienen / sondern auch gegen andern Feinden mächtige Hülff und Beystand leisten können / also können auch Ihro Kayserl. May. das Hochlöbl. Chur-Fürstl. Collegium so viel versichern / daß Sie denselben zur Ehre und Furcht des Allmächtigen / und allen Königl. und Ertz-Fürstl. Sitten und Tugenden mit sonderbarer Vätterlicher Sorge instruiren und auferziehen lassen / und nicht ohne grosse vätterliche Freude eigentlich spüren / daß Se. Königl. Mayest. von dem Allerhöchsten mit einer Ihrer Alter fast übertreffenden reiffen Vernunfft / auch unerschrockenen / und zugleich Ehr- und Fried-liebenden Gemüth / und mit andern Talenten aus angepflantzter Natur begabet seyn / von welchem man sich all das jenige promittiren kan / was Dero hohen Geburt ähnlich / Dero Preiß-würdigen Vorfahren hinterlassenen Nachruhm gemäs / mithin dem Heil. Röm. Reich / und der gesamten Christenheit nützlich und anständig seyn wird. Ihro Kayserl. Mayestät wissen Sich zwar zu bescheiden daß Dero Herrn Sohns jetziges Alter zu Ubernehmung würcklicher Regierung in etwas zu schwach / gleichwol aber diese Wahl zu Stabilirung des künfftigen Successoris und zu Verhütung der bey einem Interregno sich gemeiniglich hervor thuenden / absonderlich aber bey diesen zerrüttet stehenden Zeiten zu befahren stehende Verwirrungen / auch zu Hintertreibung der feindlichen Machinationen vielmehr als zu damaliger Ubertragung der Regierung / würde angesehen / und dann in solchen Fällen die Guldene Bulla des Alters hier kein Ziel noch Maaß giebt / also befinden sich auch Ihro Kayserliche Mayest. durch die Gnade GOttes annoch in solchem Stand / daß Sie mittelst des Göttlichen Beystandes die Regierung noch etliche Jahr / und wenigst noch so lang übertragen werden können / bis unter Dero Sorgfältigen Direction und Anleitung / woran sie keine Müh noch Fleiß ersparen werden / Seine Königl. Mayest. zu matureiren / und der Regierung vorzustehen fähig erachtet

achtet werden möge / zu geſchweigen / daß einem Löbl. Chur-Fürſtl. Collegio bevorſtehet / im Fall etwa der Allerhöchſte ehender über Ihre Kayſerl. Mayeſt. in dieſer Zeitlichkeit diſponiren ſolte / der Interims-Adminiſtrations halber ſolche Vorſehung zu thun / welche daſſelbe der Guldenen Bulla / und Ihrer Chur-Fürſtl. Gnd. und Durchl. gerechtſam auch des Heil. Röm. Reichs Dienſt gemäß zu ſeyn befinden wird / und haben demnach Ihr. Kayſerl. Mayeſt. zu Ihrer Chur-Fürſtl. Gnd. und Durchl. und Deren Abweſenden Gevollmächtigten Räthen / Bottſchafftern und Geſandten diß Freund-Vetter-Oheim-Gnädig und feſte Vertrauen / **Dieſelben werden Ihr nicht allein nicht verdencken / daß Sie Denenſelben Dero Herrn Sohn / die zu Hungarn Königl. Mayeſt. zu dieſer Röm. Königl. Würde recommendiren / ſondern auch von ſelbſten auf die von Ihro Zeit Ihrer Kayſerlichen Regierung bey denen inn- und auſſer Reichs entſtandenen vieler Empörung und ſchweren Kriegen aufgewandte / und noch ferner aufwendende Sorgfalt / Mühe und Arbeit / wie auch die aus rechtſchaffener Treue / Liebe und Affection zum Heil. Röm. Reich Teutſcher Nation angelegte / und noch continuirende ſehr groſſe mannigfaltige Speſen und Unkoſten / in gebührende Conſideration ziehen / und in Anſehung ſowol deren / als oben eingeführten trefflichen Urſachen höchſterwehnten Dero Freund-geliebten Herrn Sohn bey gegenwärtiger Tractation und Handlung / da in Gebrauch Ihrer Derer Herren Chur-Fürſten freyer Wahl in ſolcher gefälligen Obacht haben / damit denſelben vermittelſt ordentlicher Election und Crönung der Röm. Königl. Würde anvertrauet / und Ihro Kayſerlichen Mayeſtät dardurch noch vor Dero Abreiſe Deſſen künfftigen Succeſſoris am Reich verſichert werden mögen.** Ein ſolches wird nicht allein Ihro Kayſerliche Mayeſtät zu ſonderbarer Conſolation, und dem Heil. Röm. Reich / und deſſen Ständen insgemein zu Nutz / Ruhe und Wolfart / ſondern auch Ihrer Chur-Fürſtl. Gnd. und Durchl. zu ſonderbaren Nachruhm und Lob gereichen / und Ihre Kayſerl. Mayeſt. ſeynd dieſes gegen Dieſelbe und Dero Vollmächtige Räthe / Bottſchaffter und Geſandten / mit Freundſchafft und allen geneigten Willen / auch Kayſerl. Gnd. danckbarlich zu erkennen / und in Guten nimmer zu vergeſſen erbötig und geneigt. Signatum Augſpurg unter mehr Allerhöchſt gedachter Ihro Kayſerl. Mayeſt. Secret-Inſiegel / den 12. S. N. Decembr. 1689.

Die Proposition war angenehm.

Gleich wie nun dieſe höchſtrühmlichſte Kayſerliche Vorſichtigkeit und Vätterliche Sorge / auch ſonderbare Liebe und Zuneigung zu dem Geliebten Vatterland / wie nemlich deſſen Befriedigung / Sicherheit / Ruhe und Wolfart befördert werden möchte / dem Höchſtlöbl. Chur-Fürſtl. COLLEGIO mit groſſen Freuden zu vernehmen geweſen / alſo hat auch daſſelbe / daß Ihro Kayſerliche Mayeſtät dieſen ausgeſchriebenen Chur-Fürſtl. Collegial-Tag nicht allein zu veranlaſſen / ſondern auch in ſelbſteigner höchſter Perſon ſolchem beyzuwohnen / Allergnädigſt beliebet / ſich gantz unterthänigſt bedancket / mit dem Gehorſamſten Anerbieten / Ihro Kayſerl. Mayeſt. in gegenwärtigen Reichs-Angelegenheiten und andern vorfallenden Sachen / ſo wol mit getreuem Rath / als auch ſonſten mit annehmlichſter Bezeugung dergeſtalt an die Hand zu gehen / daß verhoffentlich Dieſelbe darob der Herren Chur-Fürſten beſtändig-unterthänigſte Treue / um Dero / ohne das der gantzen Welt bekannten Höchſtrühmlich- und Fried-liebenden Kayſerl. Intention, äuſſerſten Vermögens nach / willigſt zu ſecundiren, gnugſam zu verſpüren haben würden. Und als nun von dem Chur-Fürſtl. COLLEGIO auf dem hieſigen Rath-Hauſe / allwo in dem lincken Eck des obern Saals ein mit ſchönen rothen Tuch bekleidetes Zimmer / in welchem eine Bühne von 2. Stuffen / worauf 7. neue roth-Sammete mit guldenen Borten ausgezierte Seſſel mit Lehnen nicht allein ſtunden / ſondern es war auch in der Mitte deſſelben eine lange Tafel mit rothem Sammet bedeckt / ſamt unterſchiedenen Seſſionen vorhanden / und zur Rechten Hand auf der Seiten des Eingangs noch ein Tiſch mit rothem Tuch bekleidet / zum Protocolliren / nach beygehendem Schemate angerichtet / die Conſultationes in pleno angetretten / und dieſelben durch vielfaltige Congregationes fortgeſetzet worden / ſo haben alle anweſende Herren Chur-Fürſten und der Abweſenden Herren Räthe / Bottſchaffter und Geſandten ſehr wol erwogen / was Ihro Kayſerl. Mayeſt. vor hochvernünfftige und erhebliche Urſachen / warum des Reichs Nothdurfft erfordere bey Dero Leb-Zeiten und zwar jetzo auf eine Königliche Wahl ratione eines künfftigen Succeſſoris am Heil Reich bedacht zu ſeyn / Allergnädigſt angeführet / welche dieſelbe von ſolcher Wichtigkeit befunden / daß Sie zu des Heil. Röm. Reichs Nutzen und Frommen / auch Abwendung vieler ſonſten beſorgender weiterer Ungelegenheiten / dergleichen noch bey währendem dieſem Chur-Fürſtl. COLLEGIAL-Tag vor- und an die Hand zu nehmen / einhelliglich vor gut angeſehen.

SCHEMA:

Roth-

Roth-Sammete Sessel für die Chur-Fürsten.

Gesand. Brandenb.	Bayern/	Maynz/	Cölln/	Trier/	Pfaltz/	Gesand. Sachsen.

Ein von 2. Staffeln erhobene Bühne / mit rothem Tuch beleget.

Maynz. Secr.

Tisch für die Votanten.

Maynz | Trier | Cölln | Bayrn | Sachs. | Brand. | Pfaltz

Protocolisten-Tisch.

Bayrn | Sachsen | Brandenburg | Pfaltz/

Trier | Cölln

Der Eingang.

Sessel für die Chur-Fürstliche Räthe.

Tisch darauf Confect gestanden.

Die andere Session nahme man den 17. Decembr. um 11. Uhr Vormittag vor/ worbey abermal die sämtliche Herren Churfürsten/ neben deren Abwesenden Gevollmächten Abgesandten auf dem Rathhaus/ausser Chur-Maynz/ welcher Unpäßlichkeit halber zu Hauß verblieben/erschienen. Das End dieser Handlung war um 1. Uhr/ worbey Chur-Cölln im Herabgehen/ und Hinwegfahren den Rang vor Trier dieses mal hatte.

Vermög der ausdrücklichen Worte der guldenen Bull soll Chur-Trier vor Cölln die Præcedenz haben/ wie Herr Limnæus im I. P. und Herr Carl Wilhelm Welser à Neunhof/ in seiner Commentation de S. R. I. summis officialibus & eorum subofficialibus pag. 16. ausführen/ weil Franckreich/ dessen Ertz-Cantzler Chur-Trier/ vor Italien/ dessen Ertz-Cantzler Chur-Cölln ist/ zu dem Röm. Reich Teutscher Nation gezogen worden. Item/ weil die Trierische Kirche älter als die Cöllnische/als welche selbst vom Heil. Petro/dem Haupt der Aposteln angerichtet/und durch Eucharium den Dritten aus dessen 72. Jüngern bestättiget worden sey. In Ansehung dessen pflegte Trier auch das andere Rom/ und der Ertz-Bischoff ein Erb Petri/ Statthalter und Primas diseits der Alpen/ von Kayser Friderico I. genennet zu werden. Im Gegentheil behauptet Bekerus in Synopsi I. P. und Hermannus Hermes im Fasciculo I. P. daß Chur-Cölln dem Churfürsten zu Trier vorzusetzen/ wie er dann auch im ersten Capitel der Guldenen Bull vorgesetzet sey. Allein diese Sach ist in dieses Seculi Mitte nunmehr so abgehandelt und geschlossen worden/daß Sie alterniren/ oder mit ihrem Rang/ wie es die gantze Zeit auch zu Augspurg geschehen/ wechseln sollen. Die Ordnung des Churfürstl. Collegii deswegen/ kan bey dem Limnæo in observ. über die A. B. p. 244. oder in dem Teutschen Floro p. 303. völlig gelesen werden/ nur weiß ich nicht/ warum an dieser Constitution der Tag und das Jahr/ wann sie beliebet worden/ausgelassen sey/ da doch der Anfang derselben das zu End gesetzte Datum anführet. So viel hieraus in unsern Kram dienet/ ist dieses:

Kund und zu wissen/ daß ein Hochlöbl. Chur-Fürstl. Collegium sich auf heut zu End gesetzten Dato zu Erhaltung guter vertraulicher Verständnäß und Harmonie/auch zur Verhüt- und Vorkommung allerhand Difformitäten/ Confusion und Unordnung im Chur-Fürstl. COLLEGIO, der Session und Præcedentien halber/nach Beschaffenheit der verschiedenen Fälle/ und Umständen/ eines gewissen durchgehenden Modi nachfolgender

Ge

Geſtalt mit einander beſtändig / und richtig / in freundlicher guter Wolmeinung vereinbaret und verglichen. Anfänglich und vors Erſte / wann die Herren Chur-Fürſten in Perſon alle beyſammen / und keine Latera gehalten werden / ſondern Dieſelbe in einer Serie nach einander ſitzen / wie ſonderlich in der Kayſerlichen und Königlichen Wahl im Conclavi geſchicht / ſo hat es damit ſeine Richtigkeit / daß ein Chur-Fürſt zu Maynz die Erſte / Chur-Trier und Cölln alternatim nach einander / die andere und dritte / Chur-Bayern die vierdte / Chur-Sachſen die fünffte / Chur-Brandenburg die ſechſte / und nunmehr / nach Beſage des jüngſt zu Münſter und zu Oſnabrugg den 14. 24. Octobris 1648. aufgerichteten Frieden-Schluſſes / und dabey eingeführten octavi Electoratus Chur-Pfaltz die ſiebende und letztere Stelle / auf Maaß und Weiſe / wie daſelbſt enthalten / gebühre. Jedoch ſolches auf die jenigen Actus allein zu verſtehen / worinn der König in Böhmen nicht erſcheinet / Sintemahlen vorverſtandener Maſſen in Actibus Electionis eines Römiſchen Königs und Kayſers Seine Königliche Würde gleich nach denen Geiſtlichen / und vor allen andern weltlichen Chur-Fürſten / Ihre / und alſo die vierdte Stelle zu nehmen haben. Und auf eben ſolche Weiſe / vors Andere / ſoll es auch gehalten werden / wann allein Chur-Fürſtliche Geſandten / und neben ihnen keine Chur-Fürſten in Perſon erſcheinen / oder vorhanden ſeyn.

Wann aber zum Dritten / die gewöhnliche / und in der Guldenen Bull fundirte Latera, gehalten und gemacht werden / allermaſſen ein ſolches im Chur-Fürſtlichen COLLEGIO, auſſerhalb des Actus Electionis, wie hieroben vermeldet / allezeit bräuchlich / und Herkommens iſt / dieſer Unterſcheid zu halten / ob Ihre Mayeſtät ſelbſt / oder Dero verordneten Commiſſarius anweſend / und zugegen ſelbſt / oder Dero verordneten Commiſſarius anweſend / und zugegen oder nicht. Auf den erſten Fall / und in Abweſenheit Ihrer Kayſerlichen Mayeſtät / und Dero Kayſerlichen Commiſſarien, ſo gebühret einem Chur-Fürſten zu Trier der Sitz und Stell gerad gegen Ihrer Kayſerlichen Mayeſtät über / an der Seiten aber die erſte lincke Ihrer Mayeſtät Seiten eines Römiſchen Kayſers / Chur-Brandenburg / auf der lincken Seiten aber Chur-Cölln / Chur-Sachſen / und Chur-Pfaltz / alſo und dergeſtalt / daß beyde Herren Chur-Fürſten zu Brandenburg und Pfaltz / die beyden Latera ſchlieſſen / und auf denenſelben die Loca extrema haben; Worbey es dann bey vorſtehenden allgemeinen Reichs-Propoſitionen / und

andern

andern dergleichen Sessionibus publicis, sein ebenmässiges Bewenden haben solle/ ꝛc. Auf den Fall aber Ihro Kaiserl. Maj. oder Dero verordneter Commissarius nicht selbst gegenwärtig / so verbleiben die Sessiones auf der rechten Seiten eines Churfürsten zu Maintz / wie auch Bayern und Brandenburg/ als hieroben gemeldet: An der Lincken thun Chur-Trier und Cölln miteinander alterniren/ die übrige auf selbe Seite gehörige Churfürsten / zu Sachsen und Pfaltz aber in ihren Sessionibus unverruckt bleiben. Und solches alles / wann die Herren Churfürsten alle in Person anwesend/ oder in Deren Abwesenheit / Dero Gesandten allein vorhanden sind; Jedoch mit dieser ausdrücklichen Bescheidenheit: Wann es zu denen in obermeldten Münsterischen und Osnabrückischen Frieden-Schlusses / und darüber aufgerichteten Instrumento Pacis bedingten Fall kommen / und der achte Electoratus wieder cessiren und abgehen sollte / daß alsdann des Herrn Churfürsten zu Brandenburg Durchleuchtigkeit die rechte Seiten wiederum quittiren / und auf der lincken Seite ihre vorige Stelle nehmen / hingegen Chur-Pfaltz auf der rechten Seiten wiederum occupiren und obsiegen soll/ ꝛc. In denen Fällen aber / da sich ein König mit in dem Collegio einfindet/ ꝛc.

Nach dieser kleinen Ausschweifung müssen wir wieder zu den unterbrochenen Sessionen kehren/ deren dritte den 19. Decembr. von halb 10. Vormittag bis halb 2. Uhr nach Mittag gewähret. Nach Minderung deren Unpäßlichkeit/ hatte sich Chur-Maintz wieder dabey eingefunden / und Chur-Trier in dem Rang mit Chur-Cölln den Vortritt genommen.

Unter den bisherigen / hatte keine längere als die vierdte folgenden Tages angestellte Session gedauret; Gestalten Sie den 20. Decembr. von 9. Uhr Vormittag bis Nachmittag oder in die Nacht um 5. Uhr fortgesetzet wurde: Dadurch dann die Berathschlagungen erst recht angefangen/ auf einen guten Fuß gestellet zu werden. Den 23. Morgens gegen 9. Uhr begaben sich die Churfürstl. Geheime Herren Räthe von Maintz/ Trier/ Cölln/ Bairn und Pfaltz auf eine hochwichtige Handlung nach dem Rathhaus/ in eine lange Conferentz: Worauf öffentlich heraus brach/ daß der Wahltag eines Röm. Königs bereits fest gesetzet seye. Und hat dem zu Folge alsobalden so wol das Collegium electorale, welches wegen Verfertigung einer Wahl-Capitulation zu anderwär-

wärtigen Deliberationen geſchritten/ und bey hieſiger Stadt verſchiedene Anordnung decretiret/ auch Ihro Kaiſerl. Majeſtät mittelſt etlicher Allergnädigſten Ausſchreibungen an die Reichs-Städte Nürnberg/ Aachen Franckfurt/ ꝛc. und ſonſten die zu dergleichen Actibus behörige Veranſtaltung zu verfügen/ ſich alles Fleiſſes angelegen ſeyn laſſen; Und zwar ſo viel die erſtere beede Städte betrifft/ ſo iſt von denenſelben/ daß Sie die bey Ihnen von Alters her in Verwahrung befindliche Reichs-Kleinodien und Pontificalia förderlichſt/ und zwar noch vor dem Wahl-Tag/ anhero bringen und verſchaffen wollen/ Allergnädigſt begehret worden.

Von denen Nürnbergiſchen Schreiben haben Wir das Erſuchungs-Schreiben eines Hoch-Edl. Magiſtrats ſelbiger Republ. an einen Hoch-Edl. Rath zu Augſpurg/ wegen Eröffnung eines Quartiers erhalten/ folgender Formalien:

Unſere Freundlich-willige Dienſte zuvor/

Wol-Edle/ Geſtrenge/ Fürſichtige/ Ehrſame und Wolweiſe; Inſonders Liebe und Gute Freunde!

NAchdeme die Röm. Kaiſerl. Majeſt. Unſer Allergnädigſter Herr/ wie auch Derer für jetzo zu Augſpurg anweſenden Herren Churfürſten/ Churfürſtl. Gn. und Durchl. neben Derer Abweſenden Hochanſehnlichen Herren Botſchaffter und Geſandten Excellentien/ durch anher erlaſſene Notification-Schreiben/ die auf den 8. 18. Jan. des nechſt inſtehenden Jahrs angeſtellte Wahl eines Römiſchen Königs Uns zu wiſſen gemacht/ mit dem Allergnädigſt- und Gnädigſten angehengten Begehren/ daß/ wir die bey Uns/ von Alters her/ in Verwahrung befindliche Reichs-Kleinodien und Pontificalia förderlichſt/ und zwar nach der obgedachter Wahl dahin verſchaffen ſollen; Und aber Unſere Abgeordnete/ welche Wir damit abſchicken werden/ bey jetziger Volckreicher Anweſenheit/ ſo vieler Chur- und Fürſtlicher Perſonen und Geſandten/ ſo leicht kein bequemes Quartier für ſich und die Ihrigen/ welche doch wegen Verwach- und Bedienung bey den Reichs-Kleinodien nicht in ſo wenigen beſtehen können/ erlangen dörfften: Als haben Ew. Fürſ. aus ſonderbaren guten Städtiſchen Vertrauen Wir hiermit erſuchen wollen/ Sie belieben unmasgeblich bey den Ihrigen die Verfügung zu thun/ damit ermeldte Unſere Abgeordnete/ auf Ihre Dahinkunfft/ ein bequemes

Haus und Zimmer/ für sich/ und die bey sich habende Kaiserl. Ornamenta und Angehörige/ auf drey Wägen/ gegen Reichung der Gebühr/ überkommen mögen/ Uns auch davon zeitliche Nachricht/ in ohnbeschwerter Antwort/ wiederfahren zu lasseu.

Welche verhoffende geneigte Willfahrung in andern Fällen hinwieder mit angenehmen Diensten zu erwiedern/ Wir nicht ermangeln wollen/ Göttlicher Gnaden-Bewahrung Uns allerseits getreulich ergebende.

Datum den 20. Decembr. An. 1689.

Burgermeister und Rath der Sadt Nürnberg.

Der Stadt Franckfurt aber haben Ihro Kaiserl. Majestät Burgermeister und Rath daselbsten wegen dero Anherkunfft und sonsten Ihrer dißfalls habenden Jurium halber Allergnädigst ersuchen und versichern lassen/ daß diese Wahl- und Krönungs-Handlung dem alten Herkommen nicht nachtheilig seyn soll/ durch folgendes Schreiben:

LEOPOLD von GOttes Gnaden/ Erwählter Römischer Kaiser/ ꝛc. ꝛc.

Ehrsame/ Liebe und Getreue. Demnach Unser und des Reichs allhier anwesende Räthe/ Botschaffter und Gesandte/ auf Unsere Veranlassung/ und um allerhand wichtiger und bewegender Ursachen willen/ insonderheit aber zu mehrer Befestigung des Heil. Reichs/ Unsers geliebten Vatterlandes Sicherheit und Wolfahrt/ einhellig gut befunden und geschlossen haben/ den 18. nechstkünfftigen Januarii Neuen Calenders in dieser Unserer und des Heil. Reichs Stadt Augspurg die Wahl eines Römischen Königs und künfftigen Kaisers/ und in wenig Tagen darauf dessen Königliche Crönung vorzunehmen/ und Wir Uns nun Gnädigst erinnern/ daß Ihr von Alters her dem Actui und der Solennität des neu-gekrönten Römischen Königs beygewohnet; Als haben Wir Euch sothane von denen Churfürsten geschöpffte Resolution/ und in dieser Stadt vorhabende Krönung Gnädigst nicht verhalten wollen/ damit Ihr/ um selbiger beyzuwohnen/ einige aus Euern Raths-Mitteln hieher abordnen möget/ mit der Gnädigsten Versicherung/ daß/ wie Wir Uns

Gnä-

Gnädigſt wol zu entſinnen wiſſen/ was dergleichen Wahl und Crönung halber in der Guldenen Bull Eurer Stadt zum Beſten verſehen/ alſo auch dieſer allhier aus erheblichen Urſachen für dismal vornehmender Actus derſelben zu keinem Abbruch / Nachtheil oder Præjudiz wider das alte Herkommen gereichen ſoll/ und Wir verbleiben Euch mit Kaiſerl. Gnaden gewogen.

Geben in Unſer und des Heil. Reichs Stadt Augſpurg/ den drey und zwantzigſten Decembr. Anno Sechzehenhundert Neun und Achtzig/ Unſerer Reiche des Römiſchen im Zwey und Dreyſſigſten/ des Hungariſchen im Fünff und Dreyſſigſten / und des Böhmiſchen im Vier und Dreyſſigſten.

Leopold.

Vt. Leopold Wilhelm
Graf von Königsegg.

Ad Mandatum Sacr. Cæſ. Majeſtatis Proprium.
C. F. Consbruch.

Gleichwie nun Ihro Kaiſerl. Majeſt. wegen ſolcher Allergnädigſten Einladung und Verſicherung obwolermeldte Herren Burgermeiſtere und Rath nicht allein allerunterthänigſten Danck abgeſtattet/ ſondern auch zu dieſem Höchſterſprießlichem Vorhaben cum Voto gratuliret. Alſo haben dieſelbe inzwiſchen/ um Dero Angelegenheiten bey inſtehender Königl. Wahl und Cronung zu beobachten/ und was Ihnen dißfalls zukommen möchte/ Ihre Stelle zu vertretten/ Herrn Jacob Ernſt Thomam von Hagelſtein / der Rechten Licentiato allhier zu Augſpurg / die Vollmacht aufzutragen nicht ermangelt.

Was von Seiten der Stadt Franckfurt zur Antwort erfolget/ werden gleich folgende Schreiben inſonderheit ausweiſen:

Allerdurchleuchtigſter/ ꝛc.

Der Stadt Franckfurt Antwort.

Aus Ew. Kaiſerl. Majeſtät Unterm Dato Augſpurg den 23. Dec. dieſes mit Gott jetzo zuruck legenden Jahrs / an Uns abgelaſſenen/ und den 28. darauf zugekommenen Allergnädigſten Schreiben / haben Wir in Mehrerm Allerunterthänigſt vernommen/ was Geſtalt Ew. Kaiſerl. Majeſt. und auf Dero Veranlaſſung / des Heil. Reichs daſelbſt an-

weſenden Churfürſten/ und Deren abweſenden Räthe/ Potſchafften und Abgeſandten / um allerhand wichtiger und bewegender Urſachen willen/ inſonderheit zu mehrer Befeſtigung des Heil. Reichs / Unſers Geliebden Vatterlands Sicherheit und Wolfahrt / einhellig gut befunden und geſchloſſen haben/ den 18. des inſtehenden Monats Januarii / Neuen Calenders/ in des Heil. Reichs Stadt Augſpurg die Wahl eines Römiſchen Konigs und künfftigen Kaiſers / und in wenig Tagen darauf Deſſen Königl. Crönung fürzunehmen / und dahero Ew. Kaiſerl. Majeſt. an Uns Allergnädigſt geſonnen/ weil von Alters hero auch Wir ſolchem Actui und Solennität des neu-gecrönten Römiſchen Königs beygewohnt/ daß Wir gleicher Geſtalt dißmals / jemand aus Unſern Mitteln / ſolchem Actui beyzuwohnen/ dahin abordnen wollten/ mit Dero Allergnädigſten Verſicherung/ was dergleichen Wahl und Crönung halben/ in der Guldenen Bull hieſiger Stadt zum Beſten verſehen/ alſo auch dieſer daſelbſt/ aus erheblichen Urſachen / für dißmal vorwährender Actus, hieſiger Stadt zu keinem Abbruch/ Nachtheil/ oder Præjudiz wieder das alte Herkommen gereichen ſoll.

Gleichwie nun Ew. Kaiſerl. Majeſt. Wir nicht allein wegen ſolcher Allergnädigſten Notification und Einladung/ ſondern auch der dabey beſchehenen Verſicherung/ daß dieſe aus vortringenden Urſachen vorgenommene Wahl/ Uns / und hieſiger Stadt / an ihrer Gerechtigkeit und alten Herkommen/ ohne einigen Præjudiz ſeyn ſoll / Allerunterthänigſt Danck ſagen; Alſo thun Wir den Allmächtigen gütigen Gott inniglich anruffen/ und bitten/ daß dieſe Königliche Wahl und Crönung/ zuvorderſt zu ſeines allerheiligſten Namens Ehre/ und des Heil. Röm. Reichs/ und allen deſſen zugehörigen Ständen gedeylichen Wolfahrt und Aufnehmung / und mithin zu deſſen heilſamer Wiederbringung des lieben Werthen Friedens/ und völliger Tranquillirung und Verſicherung/ zumalen aber zu weiterer Glorie des Höchſt-löblichen Ertz-Hauſes Oeſterreich gedeyen und gereichen möge! Sonſt möchten Wir von Hertzen wünſchen/ daß die Zeit und hieſiger Stadt Zuſtand alſo beſchaffen / daß Wir jemand aus Unſern Mitteln hätten abordnen / und Unſere Allerunterthänigſte Schuldigkeit ablegen können: Nachdem aber die Entlegenheit des Orts / auch allernechſt einruckender Terminus / und andere jetzmalen im Weg ſtehende Hindernus ſolches nicht zugeben/ Wir aber ohne dieſes Herrn Jacob Ernſt Thamann von Hagelſtein/ der Rechten Lic. bey vorſtehenden Collegial-Convent zu Augſpurg zu gegen haben / um Unſere Angelegenheiten zu beobachten: So haben Wir um das alte Herkommen nach zu erhalten/ nicht unterlaſſen können/ demſelben aufzutragen/ und zu committiren/ daß

Er

Er in Unſerm Namen/ bey einſtehender Königlicher Wahl und Crönung erſcheinen/ Unſere Stelle vertretten/ und was Uns dißfalls zukommt/ verrichten ſolle/ allermaſſen auch Derſelbe ſich hierzu gutwillig erklären und beſtellen laſſen.

Solchem nach gelanget an Ew. Kaiſ. Maj. Unſer Allerunterthänigſtes und Gehorſamſtes Bitten/ daß Sie/ bey ſo bewandten Sachen/ allergnädigſt geruhen wollen/ gemeldten Unſern Gevollmächtigten zu abgedeyliger Solennität an Unſer Statt zu admittiren. Welches um Ew. Kaiſerl. Majeſt. Allerunterthänigſt und Gehorſamſt nach Unſer Möglichkeit zu verdienen/ ſeynd und verbleiben Wir ſo ſchuldigſt als willigſt und gefliſſen. Und thun damit Ew. Kaiſerl. Majeſtät dem Allerhöchſten/ ꝛc. ꝛc.

Datum den 31. Decembr. An. 1689.

Burgermeiſter und Rath der Stadt Franckfurt.

Eben dieſe Stadt ſchickte ihre beſcheidene Proteſtation und die Vorſchlagung eines hierzu Gevollmächtigten auf dieſe Weiſe ein:

Hochwürdigſte/ Durchleuchtigſte/ des Heil. Röm. Reichs/ Hochlöblichſte Herren Churfürſten / Gnädigſte Churfürſten und Herren.

So dann

Der Anweſenden Herren Churfürſten Höchſtanſehnlichſte Herren Räthe und Abgeſandten/ Hoch Wolgebohrne/ Hoch-Edelgebohrne/ Geſtrenge Veſt- und Hochgelahrte/ Gnädig- und Hochgeehrte Herren.

EUern Churfürſtl. Gnad. und Durchl. auch Gn. und Excellentien/ iſt von ſelbſten ohn Unſer weitläufftiges Erinnern/ Gnädigſt auch Gnädig und Hochgünſtig bekannt/ was Maſſen des Heil. Reichs Stadt Franckfurt von undencklichen Jahren/ der gewöhnliche Ort geweſen/ da die Wahl eines Römiſcheu Königs vorgenommen und vollbracht/ und ſolcher Ort in der Guldnen Bull Weyland Kaiſer Caroli IV. Höchſtpreißlichen Gedächtnus darzu confirmirt und beſtättiget worden.

Nach demmal aber jetzige Kaiſerl. Majeſt. Unſers Allergnädigſten Kaiſers und Herrn/ ohne Zweiffel aus höchſtbewegenden Urſachen/ und

mit Einwilligung eines Hochlöblichen Churfürſtl. Collegii beliebet hat/ zuvorſtehender Röm. Kaiſerl. Wahl des Heil. Reichs Stadt Augſpurg dißmals zu benennen/ und Wir der zuverläſſigen Hoffnung in aller Unterthänigkeit leben/ es werde ſolches zu Præjudiz und Nachtheil des Heil. Röm. Reichs Stadt Franckfurt wolhergebrachter Gerechtigkeit der Wahlſtadt nicht angeſehen ſeyn/ auch Derowegen Wir gar nicht gemeinet ſeynd/ hierinnen einige Mas zu geben/ ſondern wünſchen vielmehro von gantzem Hertzen/ daß ſothane Wahl/ dem Röm. Reich zu gäntzlicher Beruhigung und aller Wolfahrt gereichen möge.

Weilen jedoch Unſere Vorfahren jederzeit billige Sorgfalt getragen/ und wie annoch in beygelegten Num. 1. 2. 3. und 4. zu finden/ ihr dißfalls vor andern Städten des Reichs habende Jura und Privilegia ſchrifftlich und beſtermaſſen zu conſerviren.

Als haben Wir auch nicht unterlaſſen können/ noch ſollen/ dergleichen dißmal zu thun/ und derentwegen dem Wol-Edlen/ Veſt nnd Hochgelehrten Herrn Jacob Ernſt Thomann von Hagelſtein/ beyder Rechten Licentiato Vollmacht aufgetragen/ bey nunmehro vorſtehender Königlicher Wahl E. E. Churfürſtl. Gnad. und Durchl. auch Gn. und Excell. dieſe Schrifft und Supplication loco proteſtationis, ſolche ad Acta Imperii zu regiſtriren/ in Unterthänigkeit zu überreichen/ und einzutragen/ Geſtalten dann derſelbe ſolches zu verrichten übernommen/ und zu vollenziehen Ihm wird angelegen ſeyn laſſen.

Welches Ew. Churfürſtl. Durchl. und Gnad. auch Gnad. und Excell. erheiſchender Nothdurfft nach/ Wir unterthänigſt unterthänig und dienſtlich nicht verhalten können/ Dieſelbe damit Göttlicher Allmacht zu erwünſchter langwühriger Geſundheit und aller Proſperität/ Denſelben aber Uns und gemeine Stadt zu Churfürſtl. Gn. Favor und hohe Gunſt/ unterthänigſt/ unterthänig und dienſtlich empfehlend.

Ew. Churfürſtl. Gn. und Durchl.
auch Gn. und Excell.

Unterthänigſte/ Unterthänige
und Dienſtgefliſſene

Burgermeiſter und Rath der Stadt
Franckfurt.

Des

Des erſten Theils
Vierdtes Capitel.

Von der Kaiſerin Crönung insgemein.

Inzwiſchen nun von den wichtigſten Reichs-Angelegenheiten und ſonderlich der Wahl eines Römiſchen Königs / in vielen Conferentzen gehandelt wurde/ beliebte man zugleich / daß die mit allen Kaiſer- und Königlichen Gaben geſchmückte Allerfürtrefflichſte Kaiſerin und Nachbarin des Himmels / ELEONORA THERESIA, welche ohne dem von den Strahlen ihres Aller-Durchl. Gemahls leuchtet/ in ihrem durchdringenden Glantz gleichſam verneuet/ und die auf ſich tragende Kaiſerliche Würde mittelſt feyerlicher Auffſetzung der Römiſchen Kaiſer Crone deſto mehr beſtättiget würde: Quia IMPERATRIX tot Coronationes petere poteſt; quot ipſe IMPERATOR zumalen dergleichen CORONATIONES & INAUGURATIONES ohne diß in Arbitrio AUGUSTI & AUGUSTÆ dependiren.

Ehe und bevor aber zu der vorgeſetzten Beſchreibung dieſer geſchehenen Glorwürdigſten Krönung geſchritten wird/ will von denen der Kaiſerin bey dieſer Gelegenheit zuſtehenden gerechtſamen Freyheiten und Prærogativen / wie auch von deroſelben habenden Officialen und Bedienten etwas vorhero kürtzlichen zu berühren und zu handeln / nicht undienlich ſeyn.

Was nun der Röm. Kaiſerin Paria Jura, Privilegia und Prærogativa anbetrifft/ welche dieſelbe mit dem AUGUSTO zugleich hat/ ſo pfleget unter andern deroſelben das Jus PRIMARUM PRECUM an die Aebtiſſinnen/ welches ſonſten zu denen Kaiſerlichen Hoheiten und Reſervaten gehörig/ attribuiret zu werden/ und wird eine Bitt genennet/ nicht desjenigen / der ein Canonicat bittet/ ſondern des Kaiſers ſelbſten/ oder deſſen/ dem/ oder der es delegiret. Man heiſet Sie civiliter Bitten/ da Sie doch Befehl ſind. Ein Exempel deſſen iſt aus folgenden Schreiben ELEONORA FRIDERICI III. Gemahlin.

Wir

Wir LEONORA von GOttes Gnaden/ Röm. Kaiserin/ zu allen Zeiten Mehrerin des Reichs/ in Hungarn/ Dalmatien/ Croatien/ ꝛc. Königin/ Hertzogin zu Oesterreich und Steuer/ ꝛc.

Entbiethen der Ehrwürdigen Margarethe/ Abtissin/ Unser Fürstin/ und den Ehrsamen/ den gemeinen Capitul des GOttes-Hauses zu Buchau/ im Costentzer Bisthum gelegen/ Unsern lieben Andächtigen/ Unser Gnad und alles Gutes; Ehrwürdige Fürstin/ und Ehrsame liebe Andächtige. Wann aus Kaiserlicher und angebohrner Güte/ Ehrbaren und Wol-verdienten/ und besonders gelehrten Personen zu gnädiger Beförderung geneigt seyn/ und dann der Ehrsame Meister CONRAD SAEB, Licentiat in Geistlichen Rechten/ des Aller-Durchleuchtigsten Fürsten/ Unsers Gnädigen lieben Herrn und Gemahls/ des Röm. Kaisers/ ꝛc. Caplan/ vor Unser Kaiserl. Majest. um seiner Frömmigkeit/ Kunst und ordentlichen Wesens Willen gerühmt ist/ darum Wir Ihn zu gnädiger Förderung und Gnade zu beweisen geneigt seyn; Und Wir nun zu Euch ein sonder Vertrauen haben/ Ihr seyd Uns Unserer ziemlichen Bitte zu Ehren willig und geneigt davor; So begehren Wir an Euer Andacht mit sonderm Fleiß/ ernstlich bittende/ daß Ihr um dieser Unser Ersten Bitte Willen/ und Unserl. Majest zu Ehren und Gefallen den benamten Meister Conraden eine GOttes-Gab Euer Geistlichen Lehnschafft/ wann die Euch am nechsten ledig/ und Er oder sein Procurator von seinetwegen die an Euch begehren und erfordern würde/ für männiglich verleihet/ und in Unirrung dazu kommen lasset/ damit Wir erkennen mögen/ daß diß Unsere Erste Bitte bey Euch würdige Statt empfangen/ und der vor-genannte Meister Conrad der günstlich Empfinde genossen haben. Daran thut Uns Euer Andacht sonder Danckung und gut Wolgefallen/ und Wir werden das auch gegen Euch und Eurem GOttes-Haus gnädiglich erkennen/ und in Gnaden nicht vergessen. Geben zu der Neustadt am Samstag nach dem Heil. Pfingst-Tag/ Anno Quinquagesimo Nono, Unsers Kaiserthums im Achten und des Hungarischen Königreichs in dem Ersten Jahre.

Commiss. DNÆ. IMPERATRICIS propriâ.

Zum

Zum andern hat die Römiſche Kaiſerin Ratione Ihrer Renth-Cammer mit Ihrem Herrn AUGUSTO gleiche Jura ac Privilegia FISCI, und alſo das Vorgangs-Recht bey einem Concurſu Creditorum & Tacitæ Hypothecæ in aller Dero Rentherey-Verwandten habenden Güter.

Drittens das Jus IMMUNITATIS, wie nemlich die AUGUSTA exempt ſey von allen Gabellen/ Glait/ Zoll/ Acciß/ ꝛc.

Auf ſolche Maſſe ſind auch vierdtens die Schenckungen / welche zwiſchen dem Kaiſer und der Kaiſerin vorgehen / an ſich ſelbſten gültig / brauchen demnach keiner Gerichtlichen Inſinuation noch Confirmation.

Fünfftens kan auch die Röm. Kaiſerin Teſtamenta Oblata annehmen / und Depoſiten-Scheine darüber ertheilen laſſen / welche / wann ſchon die Solennitates Juris in denenſelben nicht beobachtet werden/ dennoch ſolcher Geſtalt ihren Valor bekommen/ und Beſtand haben.

Bey dieſen obangeführten Freyheiten und Prærogativen wird præſupponiret/ daß der Röm. Kaiſerin auch eine beſondere Cantzley und das Jus Archivi von Rechts wegen zuſtehe/ zu welchem Ende auch Goldaſtus, in dem andern Theil ſeines Tractats von denen Reichs-Satzungen und zwar in der Præfation der damaligen IMPERATRICI ANNÆ, wie und welcher Geſtalt dergleichen Cantzley wol anzurichten und beſtändig zu erhalten ſey/ ſein ohnmasgebliches Bedencken ertheilet; Daß aber die Kaiſerinnen auch vor dieſem einige Cantzleyen müſſen gehabt haben / erweiſen nicht nur obangezogene Jura Prærogativa tam Exercita quam Exercenda, ſondern auch das von dem Röm. Reich einhellig beliebte Amt eines Ertz-Cantzlers bey einer Röm. Kaiſerin/welches ſonſten eitel und vergeblich wäre/ ſo aber ohne That nicht wol ſeyn kan: Geſtalten dieſelbe hierüber noch ohne die bey dero Hofſtatt habende gewiſſe Staats-Miniſtros andere bey der Cantzley als Vice-Cantzler und Secretarien unterhalten/ dann wie aus dem ſtattlichen Opere, der Oeſterreichiſche Ehren-Spiegel genennet / erhellet / ſo ereignet ſich daſelbſten fol. 659. Ein Denuncitiation-Schreiben/ welches des Glorwürdigſten Kaiſers FRIDERICI III. Gemahlin LEONORA, als dieſelbe den Kaiſerl. Printzen MAXIMILIANUM glücklichen zur Welt gebracht/ an E. Edl. Stadt-Magiſtrat zu Augſpurg hat abgehen laſſen/ und von Dero damaligen Vice-Cantzlern/ Herrn Panthaleon Rueff/ unterſchrieben worden/ es lautet daſſelbe alſo:

LEONORA von GOttes Gnaden/ Röm. Kaiserin/ zu allen Zeiten Mehrerin des Reichs/ in Hungarn/ Dalmatien/ Croatien/ ꝛc. Königin/ Hertzogin zu Oesterreich und Steuer/ ꝛc.

Ehrsame/ Liebe/ Getreue/ durch die mannigfaltige Güte des Allmächtigen GOttes/ seynd Wir auf dem Heil. Grünen-Donnerstag Unsers Erst-gebohrnen Sohns/ welcher hernach auf dem Heil. Ostertag die Heil. Tauff empfangen/ und Herr Maximilianus genennt worden/ zu der Neuen-Stadt mit der Gebährung glücklich und frölich entbunden worden. Und seit dem allen Wir und Unser Sohn von den Gnaden des Allmächtigen GOttes in Danck-genehmer Gesundheit seynd/ wolten Wir Euer Lieb solche Unsere glückselige Gebehrung nicht unverkündet lassen/ in ungezweiffelter Hoffnung/ nachdem Unser geliebtester Herr und Gemahl der Röm. Kaiser/ und auch Wir/ vor andern Städten des Reichs Unser besonders Vertrauen zu Euch haben/ Ihr werdet mit Uns an dem und anderm/ so Uns sonst zu gutem glückseligen Wesen zustünde/ herrliche Freude und Wolgefallen haben. Geben zu der Neustadt an dem Osterstag/ An. Domini Quinquagesimo Nono Unsers Kaiserthums im 8. Jahr.

Ad Mandatum DNÆ. IMPERATRICIS proprium.
PANTHALEON RUEF, Vice-Cancellarius.

Heutiges Tages bestehet das Amt eines Archi-Cancellarii fast mehrentheils darinnen: Daß derselbe/ wann die Augusta in Kaiserl. Habit sitzet/ und gekrönet werden soll/ dem Krönungs-Actui mit beywohnet/ und dann/ wann die Kaiserl. Kron von Nürnberg/ nebst denen andern Insignien/ zur Krönungs-Stadt eingebracht/ selbigen Tag/ da die Krönung der AUGUSTÆ vor sich gehen möge/ dieselbe auf einem sammeten Küssen in das Kaiserl. Zimmer bringen/ und so dann bey der Krönung/ welche Chur-Maintz/ als Consecrator, nebst seinen Herren Assistenten/ vornemlich verrichtet/ die Kaiserl. Kron mit auffsetzen und abnehmen hilfft/ welche besondere Dignität dem Herrn Abbt des Stiffts Fulda immerwährend zustehet.

Dahero auch/ als an desselben Statt bey dem An. 1636. vorgegangenem Actu Coronationis der Kaiserin MARIÆ aus Spanien der Herr

Abbt

Abbt von Murbach dergleichen Amt vertretten/ ausdrücklich iſt vorbehalten und bedinget worden/ daß dieſe Amts-Bedienung dem Stifft Fulda an ſeinen dißfalls habenden Rechten keines Wegs nachtheilig ſeyn ſoll.

Dann folget unter denen vornehmſten Officialen der AUGUSTÆ ARCHI-MARESCHALLUS, welches iſt der Herr Abbt zu Kempten. Nachdem nun derſelbe/ in Betrachtung dieſes Amts/ unter denen Kaiſerl. Inſignien bey dergleichen Krönungen das Scepter zu tragen prätendiret/ aus Urſachen/ weil das Stifft Kempten ſelbiges in ſeinem Wappen hiebevorn geführet; So ſoll aber dennoch/ indem dergleichen noch nicht in Ubung gebracht worden/ es bis dato unterblieben ſeyn; Wie man dann auch obwolgedachtem Herrn Abbt/ eine lange Zeit/ den Ertz-Marſchalls-Titul nicht gegeben/ bis endlichen ſolcher von Ihro Majeſt. dem jetzigen regierenden Kaiſer Ihm wieder aufs neue conferiret/ und durch nachfolgendes ergangenes allergnädigſtes Decret an die ſämtl. Herren Stände des Schwäbiſchen Kraiſes publiciret worden iſt/ ſolcher Geſtalt:

LEOPOLD von GOttes Gnaden/ Erwählter Römiſcher Kaiſer/ zu allen Zeiten Mehrer des Reichs/ in Germanien/ zu Hungarn/ Böheimb/ Dalmatien/ Croatien und Sclavonien/ꝛc. König/ Ertz-Hertzog zu Oeſterreich/ Hertzog zu Burgund/ Steyer/ Kärndten/ Crain und Würtenberg/ ꝛc. Graf zu Tyrol ꝛc.

EHrwürdiger und Hochgebohrner/ Liebe Vetter/ Fürſten und Andächtiger. Wir geben Euer Andachten und Liebden hiermit Gnädigſt zu vernehmen/ welcher Geſtalt in Gnädigſter Beobachtung/ daß/ von undencklichen Jahren hero/ die jeweilige Abbte des Fürſtl. Stiffts Kempten ſich einer jedesmals regierenden Röm. Kaiſerin Ertz-Marſchallen ſchreiben/ auch Ihnen ſolcher Titul von wolermeldeten Kaiſerinnen aus deren Cantzleyen beſtändig gegeben worden und noch werde. Zumaln aber auch in Erwegung der treuen Devotion und ſtattlichen Dienſte/ mit welchen ſo wol gegenwärtigen Abbtens Ruprecht Andacht/ als deſſen Vorfahren am Fürſtl. Stifft Kempten ſich gegen Uns/ Unſere Löbl. Vorfahren und das Heil. Reich in viel Weg haben meritiret gemacht/ Wir ermeldter Seiner

Andacht und dero Succeſſorn am Stifft vorgedachten Titul und Prærogativ, des Ertz-Marſchalls einer jedesmal regierenden Kaiſerl. Gemahlin/ auch Unſerentwegen concediret und beſtättiget/ auch ſolchen alſo zu geben allen und jeden Unſern Cantzleyen gemeſſen haben anbefehlen laſſen; Maſſen Wir es dann auch Eur. Andacht und Liebden zu dem Ende Gnädigſt hiermit notificiren / damit ſie gleichfalls bey Dero untergebenen Cantzleyen die Verordnung thun wollen / damit ſolches ad notam genommen / und mehrgedachtes Abbten zu Kempten Andachten / und allen Dero Nachkommen am Fürſtl. Stifft vorermeldter Titul neben andern gebührend möge gegeben werden : Und Wir verbleiben denenſelben mit Kaiſerl. Gnaden und allem Guten wol beygethan. Geben auf Unſerm Schloß zu Lintz/ den 18. Octobr. An. 1683. Unſerer Reiche/ ꝛc. ꝛc. ꝛc.

Nechſt dieſem Officio iſt der AUGUSTÆ aus dem R. Reich auch ein Ertz-Cappellan/ nemlich der Herr Abbt zu S. Maximini verordnet geweſen/ welcher hiebevorn denen Actibus Inaugurationis ebenfalls mit beygewohnet / IMPERATRICI das Oel / wormit dieſelbige geſalbet worden / nachgehends mit weiſſer reiner Baumwolle wieder abgewaſchen haben ſoll ; Bey dem oballegirten Goldaſto wird in genere geredet von der Römiſchen Kaiſerin Ihren Capellänen / daß ſelbige mit beytretten und Hand mit anlegen ſollen ; Nachdem nun dieſe Abbtey dem Ertz-Biſthum Trier einverleibet/ käme Ihro Churfl. Gnaden zu/ ſolche Stelle zu vertretten. Allein es ſcheinet/ daß ſolche Function bey dieſem Ertz-Capellan man auch durch dieſes gantze Jahr-Hundert ſo ordentlich nicht beobachtet/ und daher faſt in Abgang gerathen ; Wie dann ohne diß in dem Funffzehenden und Sechzehenden Seculo die CORONATIONES AUGUSTARUM gar übergangen und unterlaſſen worden/ und alſo durch zwey Secula keiner Kaiſerin dergleichen Ehre und Würde wiederfahren. Bis zu des Glorwürdigſten Kaiſers MATTHIÆ Zeiten/ welcher bey ſeiner Gemahlin der Ertz-Hertzogin ANNA die vorhin abgegangene Krönung wieder erneuern / und bey deſſen im Jahr 1612. geſchehenen ordentlichen Wahl und Inauguration zum Römiſchen König/ und Kaiſer dieſelbe von denen damals anweſenden Churfürſten mit gleichen Ceremonien öffentlich ſalben / krönen und ſolenniter inthroniſiren laſſen/ worüber der bekannte Poet BERNHARDUS PRÆTORIUS, damaliger Syndicus Norimbergenſis folgendes Carmen beygetragen:

Au-

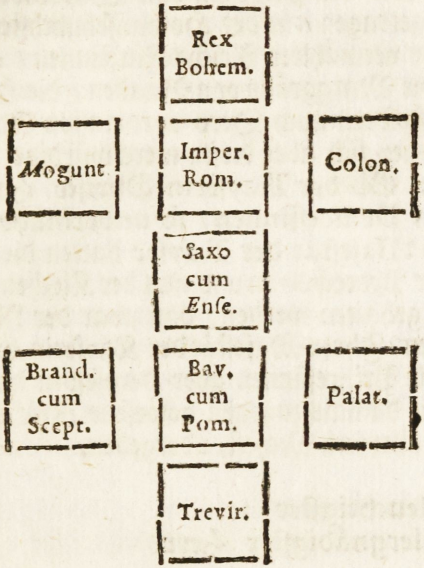
Aureolis AUGUSTA novum DIADEMA capeſſis,
Nodoſum Eois gemmis, SCEPTRUMque ſuperbum
Numinis Æterni fert adſpirante favore:
Altiſono Summæ ſummus gratantur & Imus
Adplauſu Pompæ; qualem *tot Secula retrò*
Vix meminit Ductam lætis Francfordia muris;
Gaudiaq; hæc ANNÆ & MATTHIÆ propria poſcunt.
Vitamque, & Pacem, Sobolemque omnemque Salutem.
Sint rata Vota, precor: Stent fulti prole Penates
Ter-trinâ-triplici Illuſtres: Germenque ita vernet
ANNA Tuum latè, terris fatale regendis!

Ob nun zwar etliche dafür halten wolten/ es benehme ſolche Unterlaſſung der Krönung einer Römiſchen Kaiſerin nichts an Ihrer Præeminenz und Majeſtät/ indem dergleichen Solennität keine weitere Dignität oder Kaiſerl. Splendor nach ſich ziehen/ ſo ſcheinet aber dennoch/ daß durch ſolche Actus Solennes nimirum publicæ Unctionis, Coronationis & Conſecrationis nicht allein die vorhin zugeſtandene Kaiſerl. Præeminenz und Prærogativ weit mehr inthroniſiret und bekräfftiget/ ſondern auch wegen der erfolgten Aufſetzung der Röm. Königl. und Kaiſerl. Krone ſolche allenthalben zuführen/ mit beſſern Nachdruck vermehret werde/ und alſo dieſe koſtbare Actus ihren beſondern Nutzen haben/ als zum Exempel: Wann eine Kaiſerin bey ſolennen Proceſſionen oder ſonſten in publico mit der AUGUSTA concurrire und zuſammen komme/ fraget ſichs: Ob die Wittib der regierenden Kaiſerin vorgehe? Etliche von denen Gelehrten bejahen dieſe Quæſtion; als Aurumnæus u. J. Sin. Schüz. Andere aber halten das Gegentheil/ vorgebende: Gleichwie der AUGUSTUS IMPERATOR unſtreitig in allem der verwittibten Kaiſerin vorgehet/ alſo ſey auch nicht unbillig/ daß deſſelben AUGUSTA condiguo nexu ipſi copulata den nechſten Rang und Platz nach ihm habe welches hingegen andere limitiren/ aus folgender Betrachtung: Es wäre dann die Wittib des Röm. Kaiſers leibliche Frau Mutter/ oder dieſelbe hiebevor und ehender gekrönet worden/ auf ſolche Maſſe wäre ſo wol propter Re-

Vortheil der Krönung.

verentiam Maternam, als auch tanquam priùs Coronatæ, derſelben die Præcedenz gar wol zulaſſen/wenn ſchon die AUGUSTA aus Königlichen Stamm/ und alſo vorhin unter der Kron gebohren; zu Vermeidung aber ſolchen Zwiſtes pflegen insgemein bey denen Zuſammenkünfften die Loca und Seſſiones alſo angeordnet zu werden/ daß wegen des Rangs kein Vorzug abzunehmen; wiewoln die verwittibte Kaiſerin mit der AUGUSTA oder regierenden Kaiſerin in publico ſelten geſehen wird/ quia plures SOLEM Orientem quàm Occidentem adorant; weil mehr die auf- als untergehende Sonne anbeten.

Anlangende die Controvers, welche die Herren Publiciſten formiren: Ob die AUGUSTA in ſolennen Proceſſionen, da die Reichs-Inſignia vorgetragen werden/ ihren Rang immediatè nach dem Kaiſer oder nach dem König in Böheim habe? So iſt zwar nicht ohne/ daß in dergleichen und andern feyerlichen Proceſſionen, wann die Röm. Kaiſerin in Kaiſerl. Habit mit erſcheinet/ von Ihro Maj. dem Kaiſer/ nicht zu ſepariren ſey/ ſondern Vermög des Textus in der Aurea Bulla cap. 26. §. 5. demſelben ohnmittelbar nachfolgen ſolle. Allein es erhellet ex eadem Aur. Bulla in dem 22. Cap. weit klärer/ daß der König in Böheim zwiſchen dem Röm. Kaiſer und der AUGUSTA in dergleichen Fällen gehen ſolle/ weil er Ihro Maj. den Kaiſer in einer Suite gleich andern Churfürſten begleiten muß/ damit die Ordnung der Proceſſion nicht vermiſchet werde/ indem beſagter König von Böheim ſelbige gleichſam ſchlieſſet; und wenn die Röm. Kaiſerin nach Ihro Maj. dem Kaiſer mit Ihrem Comitat einen abſonderlichē Staat formiret/ſo würde es ſich nicht wol fügen/daß der König von Böheim unter der Kaiſerin oder unter denen Kaiſ. Hof-Dames erſcheine/ dahero auch/ daß die AUGUSTA nach demſelben ihren Eintritt hat/ auf ſolche Maſſe an Dero Kaiſerl. Præeminenz und hohen Würde nichts derogiret wird/ wie mit mehrem zu ſehen bey dem Limnæo in Not. ad Capit. Ferdin. III. Hierüber ſo haben die ſämtlichen Herren Churfürſten/ wann die Inſignia vorgetragen werden/ und ſie allerſeits gegenwärtig/ ſich Anno 1654. es ſey im Gehen oder Reiten/ einſtimmig verglichen; daß nemlich Chur-Trier voraus/ Chur-Baiern mit dem Reichs-Apffel hernach in der Mitte/ Chur-Brandenburg mit dem Scepter ihm zur Rechten/ und Chur-Pfaltz zur Lincken in einer Reihe; hernach Chur-Sachſen mit dem Schwerd allein/ darauf Ihro Majeſtät der Kaiſer/ und Dero zur Rechten Chur-Maintz/zur Lincken aber Chur-Cölln/folgends der König in Böheim folgen ſoll/ wie beygehendes Schema mit mehrem ausweiſet:



Woraus mit mehrern erhellet/ daß in dergleichen Proceſſionen der König in Böheim von dem Röm. Kaiſer nicht abzuſchneiden. Wie es aber in ſolchem Fall/ wann die Churfürſten nicht alle zugegen/ ſondern Ihre Abgeſandten geſchicket / pflege gehalten zu werden / davon ſoll nachgehends weitere Meldung geſchehen ; Inzwiſchen wiederum zur Sach zu kommen / ſo zeugen ſich nach der AUGUSTÆ ANNÆ Ihrer Coronation des FERDINANDI III. ſeinen beyden Gemahlinnen/ als der MARIÆ HISPANICÆ Anno 1637. und MARIÆ ELEONORÆ, gebohrnen Hertzogin von Mantua A. 1653. mit allen ſolennen Ceremonien erfolgte Inaugurationes: Was nun die Erſtere betrifft/ haben ſelbiger damals beyde Kaiſ. Majeſtäten/ als FERDINANDUS II. und deſſen Gemahlin ELEONORA auch eine Mantuanerin mit beygewohnet / welche aber mit keinen Inſignien als allein mit der Kron auf dem Haupt neben der Röm. Königin gangen. Bey der andern Krönung ſind von denen gekrönten Häubtern geweſen / der Römiſche auch zu Hungarn und Böhmen König FERDINANDUS IV. ſo im Königlichen Ornat vorangegangen: Dann Ihro Majeſtät der Römiſche Kaiſer in Kaiſerlichen Habit mit Scepter / Reichs-Apfel und Cron / darauf ſind gefolget Ihro Majeſtät die Kaiſerin / deren und

Schweiff

Schweiff an dem Rock die Hertzogin von Würtenberg / und die Land-Gräfin von Hessen getragen / in der Hochansehnlichsten Begleitung nicht allein unterschiedener vermählter Reichs-Fürstinnen / als der Pfaltz-Gräfin von Simmern / die Marggräfin von Baaden / die Hertzogin von Sachsen-Lauenburg / ꝛc. sondern auch Dero vornemsten Ministern samt denen Hof-Dames; Worbey sich aber dieser merckwürdige Præcedenz-Streit ereignet / nehmlich: **Ob der Kayserin Obriste-Hofmeisterin / denen Reichs-Fürstlichen Princessinnen / so unvermählt / vor oder nachgehen soll?** Ihro Majestät der Kayser hatten die Anstalt bereits gemachet / daß bey der Procession in und aus der Kirchen unter andern auch diese Ordnung sollte gehalten werden / daß zwar der Regierenden Reichs-Fürsten Gemahlinnen / Ihrer Majestät der Kayserin Obriste-Hofmeisterin vor / die unvermählte Princessinnen aber deroselben nachgehen und folgen sollen. Worauf die damals zugegen gewesene Reichs-Fürsten folgendes Memorial an Ihro Kayserl. Majest. übergeben.

Allerdurchleuchtigster / ꝛc.
Allergnädigster Herr.

Aus Euer Kayserl. Majestät Allergnädigsten Befehl hat uns Deroselben Geheimbder Rath und Obrister Hofmeister / des Fürsten von Dietrichsteins Liebden / gestrigen Vormittag nachrichtlichen eröffnet / was massen Eu. Kayserl. Majest. Deroselben Hertzgeliebster Kayserl. Gemahlin / der Allerdurchleuchtigsten / Grosmächtigsten Fürstin und Frauen / Frauen **Marien Eleonoren Römischer Kayserin** / auch zu Hungarn und Böheim Königin / ꝛc. Geborner Hertzogin zu Mantua und Montferrat / ꝛc. Unserer Allergnädigsten Frauen / veranlassete **Kayserl. Crönung** / auf nechst-kommenden Montag den 11. 21. dieses würcklich zu vollziehen / und bey der Procession in und aus der Kirchen / unter andern auch diese Ordnung halten zu lassen / Allergnädigst entschlossen seyn / daß zwar der Regierenden Reichs-Fürsten Gemahlinen Ihrer Majestät der Kayserin Obrister-Hofmeisterin vor / die **unvermählte Princessinnen** aber **Dero** nachgehen und folgen sollen. Thun Eu. Kayserl. Majest. der Allergnädigst geliebten Avisation halber / uns förderist allerunterthänigst bedancken / und zu dem vorseyenden Glorwürdigsten heiligen Actu Coronationis von Grund des Hertzens allergehorsamst **gratuliren**. Können aber **Eu. Kayserl.** Majest. darbeneben mit gebührendem Respect allerunterthänigst anzubringen uns nicht enthalten / was massen wir auf gepflogene Nachfragung und mündliche Unterredung gründlich befunden / daß hievoriger

Zeiten

Zeiten bey dergleichen und andern Actibus, ſonderlich aber bey der Crönung weyland Kayſerin ANNÆ, nicht nur die vermählte Fürſtinnen des Reichs / ſondern auch die Princeſſinnen je und alle wege vor der Kayſerlichen Obriſten Hofmeiſterin die Præcedenz und Vorzug gehabt / und derſelben niemalen nachgezogen worden / maſſen dann zu Zeiten Kayſerin ELEONORÆ, das Fräulein zu Sachſen / ohngeachtet daſſelbige in dem Kayſerlichen Frauenzimmer würcklich bedienſtet geweſen / eben um dieſer Conſideration Willen / daß ſie eine gebohrne Fürſtliche Princeſſin / dennoch der Kayſerin Hofmeiſterin jederzeit vor und nicht nachgangen. Weilen nun aus allerunterthänigſter zu Eu. Kayſerlichen Majeſtät tragender Confidenz wir uns verſichert wiſſen / daß Dieſelbe es durchaus bey dem alten löblichen Herkommen verbleiben zu laſſen / und die alten Für-
„ſten-Häuſer und davon entſproſſene Perſonen / welche die Ehre haben /
„ mit Euer Kayſerl. Majeſtät Hochlöblichem Ertz-Hauſe Oeſterreich
„ befreundet / und alliirt zu ſeyn / bey Ihren hergebrachten Fürſtlichen Di-
„ gnitäten / Würden und Prærogativen vielmehr Allergnädigſt zu con-
„ ſerviren / als dieſelbige in einige Wege zu diminuiren / in Kayſerlichen
„ Gnaden bedacht ſeyn werden.

Alsbitten Eu. Kayſerl. Majeſt. wir hiermit allerunterthänigſt / Sie geruhen / bey bevorſtehendem Kayſerl. Crönungs-Actu die Proceſſion angezogenen alten Herkommen gemäß / dergeſtalten / damit die uns anverwandte Princeſſinnen / welche allerhöchſt ernannt Ihro Majeſtät der Kayſerin allerunterthänigſt aufwarten ſollen / keinen Schimpff davon zu gewarten / anſtellen zu laſſen / Allergnädigſte Beliebung tragen / und das um deſto vielmehr / weilen ohne das Dieſelbe in allen nur drey Glieder machen / und Ihrer Kayſerl. Majeſtät zu Dero nothwendigſten Dienſten die Frau Obriſte Hofmeiſterin einen als den andern Weg nahe gnug an der Hand haben könnten. Dargegen wollen wir gantz gern geſchehen laſſen / daß in der Kirchen gleich hinter Ihro Majeſtät der Kayſerin Dero Frau Obriſt-Hofmeiſterin Ihren Sitz einnehmen / und mit Aufwartung / auch Aus- und Ankleidung Ihr Amt verrichten möge. Gleichwie nun Euer Kayſerliche Majeſtät dieſe unſere allerunterthänigſte Erinnerung und angehengte Gehorſamſte Bitte verhoffentlich ſelbſt nicht anders als der Billigkeit und üblichen Herbringen gemäß befinden werden; Als thun wir uns Allergnädigſter Beliebung um ſo viel gewiſſer allerunterthänigſt getröſten / und thun darmit Eurer Kayſerlichen Majeſtät zur

harrlichen Kayserl. Hulden und Gnaden uns und die Unserige allerunterthänigstens befehlen. Regenspurg den 16 Julii Anno 1653.

Euer Kayserlichen Majestät

Allerunterthänig-Gehorsamste
Fürsten.

Allein Ihro Majestät der Kayser haben folgende Allergnädigste Resolution in forma eines DECRETI ertheilen lassen.

DEr Römischen Kayserlichen Majestät / Unserm Gnädigsten Herrn ist in Unterthänigkeit referiret und vorgetragen worden / was bey Derofelben die anwesende Löbliche Fürsten des Reichs / wegen des von Ihrer Fürstlichen Gemahlinen und Fürstlichen Fräulein prätendirten Vorgangs für der Kayserlichen Obristen Hofmeisterin bey instehender Crönung Ihrer Majestät der Römischen Kayserin / Unserer Allergnädigsten Frauen gehorsamst erinnert / gesucht und gebetten haben; Wann nun vor Allerhöchst-gedachter Ihrer Kayserl. Majestät von Zeit Ihrer Kayserl. Regierung keinem Stand des Reichs etwas zugemuthet / so dessen wolhergebrachter Prärogativ / Recht und Gerechtsam in einige Wege zu Nachtheil gereichen können: Also seynd Sie auch diß Orts eintzige Neuerung vorgehen zu lassen nicht gemeinet; Nachdem aber bekannt / und es ohne das die Nothdurfft erfordert / daß Ihro Kayserl. Majest. die Römische Kayserin / wie jedesmal / also auch bevorab bey dergleichen höchsten Solennitäten und Crönungen Ihre Obrist-Hofmeisterin nechstens bey der Hand haben / und von derselben bedienet mögen werden; also hat es annoch bey solchem Herkommen billig sein Verbleiben / und werden sich vorgedachte anwesende Fürsten des Reichs nicht entgegen seyn lassen / daß die Frau Obriste-Hofmeisterin in der Processsion zu und von der Kirchen / alsbald nach denen Regierenden Fürstinnen in der Ordnung allein folge; Dafern aber dieselbe künfftig noch beweisen würden / daß es anders wäre gehalten worden / so erklären Ihre Kayserl. Majest. Sich Allergnädigst dahin / daß dieser ergangene Actus nicht präjudicirlich seyn solle. Im Fall aber Ihre Fürstl. Gnd. gleichwol einig Bedencken haben sollten / daß Dero Fräulein Töchter und Schwestern auf dieselbe Weise bey dem Actu Coronationis sich befinden thäten / so stellen

Ihre

Jhro Kayserl. Majestät Denenselben Allergnädigst anheim / ob Sie mehrbesagte Dero Fürstliche Fräulein Töchter und Schwestern in der Kirche erscheinen / und also der Crönung / an deme vor Sie ausgezeichneten Ort beywohnen lassen wolten. Welches Allerhöchstgedachte Jhr. Kayserl. Majest. Hochgedachten anwesenden Hochlöbl. Fürsten des Reichs zum Bescheid also anzudeuten / gantz gnädigst befohlen / die Denenselben benebenst mit beharrlichen Kayserlichen Gnaden und allem Gutem zuförderist wol beygethan verbleiben. Signatum Regenspurg / unter Jhro Majestät hiervor gedruckten Kayserlichen Jnsiegel / den 18. Julii Anno 1653.

(L. S.)

Ferdinand Graf Kurtz.

Wilhelm Schröder.

Ob man nun zwar obigen Zwist / durch dieses zu erledigen getrachtet / so ist doch solches an Fürstlicher Seiten als präjudicirlich nicht angenommen worden / und bey Kayserlicher Majestät Anordnung es hingegen verblieben / auch die damalige Crönung / nachdem von Jhro Majestät der Kayserin ELEONORA vorher geschehenen Opffer / so güldene Müntzen / darauf eine Sonnen-Blume mit der Uberschrifft: SEQVOR SOLEM! war / mit allen Solennitäten auf das prächtigste unter lauter Freuden und Frolocken angefangen und geendiget worden. Nun hätte jener ELEONORÆ Geborner Hertzogin von Mantua / welche 16. vorgegangen / wegen vieler sonderlicher Begebenheiten ausführlicher beschrieben zu werden / wol verdienet; nachdem aber eine andere ELEONORA, unsers Allerdurchleuchtigsten / Großmächtigsten / und Unüberwindlichsten Kaysers und Herrn / Herrn LEOPOLDI des Grossen und Frommen / Allerdurchleuchtigste Gemahlin / uns durch die Jhr aufgesetzte Kayserl. Crönung / Anlaß / diesen Actum zu beschreiben / gegeben / als wollen wir selbige nicht minder Herrlich- und Prächtige nach allen Particularitäten vor die Augen legen.

Nachdeme durch den Reichs-Marschall gewöhnlicher Massen die Ansage / zu bevorstehender Kayserl. Crönung geschehen / auch alle Vorbereitungen / die zu dergleichen hohen Verrichtungen erfordert werden / den 19. Januarii in ihren völligen Stand waren: also daß sowol dem Ort / wo die Crönung als das Freuden-Mahl sollte gehalten werden / nichts fehlete. Denn was dieses anlanget / so wurden nicht allein etliche Küchen auf denen Gassen auferbauet / sondern auch auf dem hiesigen Rath-Hause der oberste Saal mit allerhand raren Indianischen Teppichen ausgezieret / und mit denen grössesten silbernen Wand- und Cron-Leuchtern behänget / die Kayserl. Chur- und Fürstliche Tafeln nebst denen Credenz-Threforen samt der besondern Bühne vor die Kayserliche Musicanten / an Ort und Stelle gefüget: Was aber den Crönungs-Ort betrifft / so ist selbiger in hiesiger **Dom-Kirche zu Unsrer Lieben Frauen** angeordnet worden; jedoch nicht in dem Chor vor dem grossen Altar / weil der Platz allda gar zu enge / sondern vor dem Altar / so an dem daselbst vorhandenen eisernen Gatter / ausserhalb des Chors / stehet / und mit dem kostbarsten Kirchen-Ornat ausgezieret; Solchem nun gegen über fast mitten in Navi Ecclesiæ war unter einem schwebenden Baldachin / gleichsam auf einen Thron / drey Staffeln hoch der AUGUSTÆ IMPERATRICIS Bet-Stuhl zum Knien und Sitzen angerichtet / und mit gantz göldenen und silbernen Stück verkleidet / zu beyden Seiten dieses Kayserlichen Bet-Stuls sind hinterwerts etliche Bäncke zum Niederknien mit hochrothen Sammet überzogen vor Jhro Majestät der Kayserin Obristen Hofmeister / Herrn Grafen Carln von Wallenstein / und Dero Obriste Hofmeisterin / Gräfin von Buchheim gestellet worden. EX PARTE EVANGELII nicht weit von besagtem Altar hat gestanden ein kleines Tischlein / mit rothen Sammet bedecket / darauf drey schöne Carmesin-roth Sammete Küssen gewesen / auf welchen die Reichs-Insignia als Cron / Scepter und Reichs-Apffel geleget werden sollen; Nachgehends hat an dieser Seite unter einem prächtigen Baldachin gestanden / der Kayserliche Thron / vier Staffeln hoch / auf zwo Sessiones mit Gold und silbern Stück behänget; Hierauf folgeten ohngefehr drey Schue davon der Geistlichen Herren Chur-Fürsten Banck / zum Knien und Sitzen / von rothen Sammet und guldenen Frantzen ausgemachet / auch mit dergleichen Polstern beleget; Nach diesem sind der Geistlichen Fürsten als der Bischöffe und Prälaten ihre Stände angeordnet gewesen / ebenfalls mit rothen Sammet / jedoch mit schmahlen guldenen Galonen eingefasset / und ohne Polster.

EX PARTE EPISTOLÆ aber oben nicht weit von dem Altar / war ein schöner Baldachin von rothen Sammet mit Gold gestücket / vor dem Chur-Fürsten von Maynz / als Consecratore aufgerichtet / dann sind etliche

Sessel

Seſſel ohne Lehnen vor die Herren Geiſtlichen / welche bey dem Altar ihre Function mit haben / geſtanden. Nach ſolchem iſt pro Electoribus Secularibus die Banck auf gleiche Art wie der Eccleſiaſticorum ihre / und in gleicher Linie angerichtet geweſen; Zween Schue lang darvon war die weltliche Fürſten-Banck mit rothen Sammet / jedoch ohne Polſter. Mitten in der Kirche waren unterſchiedene Zwerg-Bäncke / deren erſtere pro Nuntio Apoſtolico & Legato Hiſpanico mit ſchönen rothen Sammet ausgezieret / ſamt denen Polſtern / hinter dieſen auf gleiche Art vor den Schwediſchen / Däniſchen / Engel- und Holländiſchen Geſandten eine Banck / dann folgten die Tuſican-Bäncke / vor die jenige Kayſerl. Miniſtros, ſo das guldene Vlies tragen. Nach dieſen die Kayſerl. Herren Geheimbde Räthe / wie auch Reichs-Grafen / dann zu Ende Navis Eccleſiæ vor die Chur- und Fürſtl. Miniſtros / fremde Cavallier / Dames / vor den Augſp. Stadt-Magiſtrat und andere viele Perſonen / ſind ein ziemliche Anzahl Staffeln / und zwar immer eine höher als die andere (davon die vorderiſten mit ſchwartzen weiſſen und gelben Tuch behenget waren) aufgerichtet geweſen; Inzwiſchen wurde von des H. Röm. Reichs-Stadt Nürnberg die Kayſ. Crone und andere Kleinodien durch die Hoch-Edelgeborne / Fürſichtig- und Hochweiſe Herren / Herrn Chriſtoph Führern / von und zu Heimendorff und Wolckersdorff / J. K. K. M. Rath / des Hochl. Fränck. Craiſes Kriegs- und des H. Röm. Reichs Stadt Nürnberg ältern Geheimen- und Kriegs-Rath / dritten Obriſten und Kriegs-Hauptmañ / ꝛc. und den gleichfalls Hoch-Edelgebornen / Fürſichtig- und Hochweiſen Hn. Hn. Guſtav Philipp Tetzeln / von und zu Kirchenſittenbach / Artelshofen / und Vorra / des Innern Geheimen- und Kriegs-Rath / als Geſandten / in Begleitung unterſchiedener von Nurnberg. alten Adelichen Familien nebſt denen bey ſich gehabten Einſpännigern / anhero gebracht / von hieſiger Stadt aber durch den Hn. Reichs-Quartiermeiſter / ſo mit etlichen Pferden entgegen geſchicket worden / dieſelben angenom̃en / uñ in das beſtimte Quartier geführt:

Wie nun alle zu einem ſolchen Hochanſehnlichſten Actu gehörige Requiſita obſerviret und beyhanden; Als iſt auch ſo dann durch des Reichs-Erb-Marſchalls Excell. Hn. Grafen von Pappenheim / denen Weltlichen Chur- und Fürſten / wie auch andern anweſenden Ständen des Reichs / morgenden Tages Vormittag um 8. Uhr / in dem Biſchoff-Hof / ſonſten die Pfaltz genañt / zuſammen zu kommen / und dieſer Kaiſerl. Crönung mit beyzuwohnen / die Intimation geſchehen / zuförderiſt aber denen Geiſtlichen Chur- und Fürſten / wie auch denen Biſchöffen und Prälaten / daß ſie um ſelbige Zeit in beſagter Dom-Kirche erſcheinen wollen. Auf den 19. dieſes Monats Januarii / nachdem die Kayſerlichen Reichs-Kleinodien oder Inſignia auf einen mit rothen Sammet bedeckten Wagen unter männigliches Frenden-Bezeigungen von ob Wol-gedachten Nürnbergiſchen Herren Abgeordneten / in

Begleitung der Kaiſ. Leib-Guarde von Hatſchieren und Trabanten/wie auch der Stadt Nurnberg Einſpänniger in Colleten / denen Geiſtlichen Herren Chur-Fürſten in der Dom-Kirche überbrachten / haben von Kayſerl. Hof aus beyde Kayſerl. Majeſtäten nach dem deſtinirten Biſchoffs-Hof ſich incognito begeben / deßgleichen auch die Weltliche Herren Chur-Fürſten und Chur-Fürſtl. Abgeſandten ebenfalls ohne Staat / und zwar jeder in ſein angewieſenes Zimmer / daſelbſten Jhro Majeſtät der Römiſche Kayſer ſich den Kayſerl. Ornat anlegen / und Jhro Majeſtät die Kayſerin in ein ſehr koſtbaren Spaniſchen Habit ankleiden laſſen; Mittler Zeit hatten ſich allda die anderen Reichs-Stände nebſt vielen Kayſerlichen Chur- und Fürſtl. Miniſtris und andern Cavallieren / wie auch alle Kayſerl. Hof- und viele andere Dames nicht allein eingefunden / und verſammlet; ſondern es brachte auch der Herr Abbt von Fulda / in ſeinem Pontifical-Habit die Röm. Kayſer Crone auf einen Sammeten Küſſen / in Kayſerl. Majeſtät Retirade getragen / worauf die Reichs-Inſignia unter die Reichs-Erb-Aemter / als Herrn Graf Sebaſtian Wunibald von Zeyl / Freyherr zu Waldburg/ꝛc. der Röm. Kayſerl. Majeſt. Reichs-Hof-Raths/ Vice-Präſident der Reichs-Apffel / dann an Statt des Fürſten von Hohenzollern / Herrn Graf Chriſtoph von Zeyl / das Reichs-Scepter / und Herrn Graf Theodorn von Sinzendorff die Reichs-Crone zu tragen von Jhro Kayſerl. Majeſt. Obriſten-Hofmeiſtern Fürſten von Dietrichſtein ausgetheilet. Ratione aber dieſer Cron-Tragung ereignete ſich öffentlich einige Widerſprechung von des Heil. Röm. Reichs Erb Schencken/ Herrn Grafen Vollrath von Limburg Speckfeld / unter dem Vorwenden / wie dergleichen dem Hauſe Limburg von undencklichen Jahren / teſtantibus Actis, nec non Literis Inveſtituræ ac Scriptoribus politicis Schardio & Goldaſto zugeſtanden / und von deſſen Anteceſſorn noch An. 1636. bey FERDINANDI III. und deſſen Königl. Gemahlin Crönung ſolches Reichs-Inſigne getragen / und unter währender Meß gehalten / dieſesmahl aber / weil in ipſo Actu dieſer Paſſus nicht zu ändern war / ſolcher proteſtando in ſuſpenſo gelaſſen / und alle Nothdurfft vorbehalten worden. Kurtz hierauf wurde von dar die Proceſſion auf einer Brücke / ſo mit ſchwartzen / gelben und weiſſen Tuch beleget / in die Dom-Kirche fortgeſtellet / bey welcher man folgende Ordnung beobachtet; und ſind in denen prächtigſten Kleidungen und ſchönſter Galle gangen:

Erſtlich: Der Grafen / und ſo dann der Fürſten vornehmſte Bediente; welchen gefolget.

2. Die Chur-Fürſtl. Hofſtätte an Cavallier und Miniſtris.

3. Die

3. Die Kayserl. Hofstatt / und mit denenselben der Kayserl. Ober-Hof-Marschall / Herr Ferdinand Fürst von Schwartzenberg mit dem Stab / samt denen Reichs-Grafen.
4. Darauf sind gefolget die nicht Regierende Fürsten.
5. Die Regierende Fursten. Dann
6. Die fünff Herolden / als zween vom Röm. Reich / ein Oesterreichischer / ein Böhmischer und ein Ungarischer / mit ihren Wappen / Röcken und weissen Stäben.
7. Die Chur-Fürstl. Marschalle mit dem Schwerd in der Scheide unterwärts.
8. Der Weltlichen Chur-Fürsten Herren Sub-Officiales mit denen Reichs-Insignien, von welchen die Cron in der Mitten / das Scepter zur Rechten / und der Reichs-Apffel zur Lincken getragen wurde.
9. Der beeden abwesenden Herren Chur-Fürsten vornehmste Gesandten / als Herr Baron von Gersdorff / und der ältere Herr Baron von Danckelmann.
10. Beede Chur-Fürsten / als Chur-Bayrn und Chur-Pfaltz / in Dero Chur-Mützen oder Cornetten / und in hoch-roth-Sammeten mit Hermelin kostbar ausgezierten Chur-Röcken.
11. Der Reichs-Erb-Marschall Graf von Pappenheim mit dem blossen Schwerd.
12. Ihro Majestät der Kayser in Kayserl. Habit / cum Toga, Sandaliis, & Chirothecis, und die Haus-Cron / welche von Gold mit denen schönsten Diamanten und Perlen versetzet / auf dem Haupt unter einem Himmel; auf beeden Seiten und etwas von Deroselben sind gangen zween Grafen als Guarde-Hauptleute.
13. Nach Ihro Kayserl. Majest. sind ein wenig ruckwärts gefolget beede Fürsten von Dietrichstein / der Obriste Hofmeister mit dem Stab zur Rechten / und der Obrist-Cämmerer zur Lincken.
14. Hierauf sind Ihro Kayserl. Majestät die AUGUSTA ELEONORA, welche Dero Obrister-Hofmeister Herr Graf von Wallenstein geführet / unter dem Himmel in sehr kostbaren Spanischen Habit / deren mit reichen Gold und Silber weiß gestickten Rock / die drey Chur-Pfältzische Princessinen / als Princessin Dorothea / Princessin Elisabetha / und Princessin Leopoldina getragen / gefolget.
15. Der Kayserin Obriste-Hofmeisterin / die Gräfin von Buchheim / ein paar Schritte auf der lincken Seite gangen / weilen dieselbe mit an der Hand seyn müssen.

16. Die

16. Die Gräfin Breunerin / als Hofmeisterin der Kayserl. Hof-Dames.
17. Ihro Majest. der Kayserin 12. Hof-Dames und Cammer-Fräulein; Als:

1. Fräulein Theresia / Gräfin von Fürstenberg.
2. - Maria Elisabeth / Gräfin Götzin.
3. - Sibylla Christina / Gräfin von Witt.
4. - Francisca / Gräfin von Auersperg.
5. - Esther Juliana / Gräfin von Oppersdorff.
6. - Maria Anna / Gräfin von Brandiß.
7. - - Gräfin von Collobrath.
8. - Claudia / Gräfin von Königlin.
9. - Maria Eleonora / Gräfin von Wierren.
10. - Francisca / Gräfin von Rindsmaul.
11. - Leopoldina Margareta / Gräfin von Colonia.
12. - - Gräfin von Styrum.

Welchen zur rechten Hand eine Kayserl. Geheimbde Rath-Frau / und auf der Lincken eine Reichsgräfin gegangen / bey welchen aber keine Geheimbde Raths-Frau mehr vorhanden / so sind auf die rechte Hand die Reichs-Gräfinen / und auf die Lincke eines Kayserl. Cämmerers-Frau genommen worden.

Diesem nach haben bey dem Eintritt in die Dom-Kirche / Hochgedachter **Chur-Fürst von Maynz** / in seinem von Gold / Perlen und Edelgesteinen sehr pretios ausgezierten Ertz-Bischöfflichen schönsten Ornat als CONSECRATOR mit **Chur Trier und Chur-Cölln** als Assistenten, wie auch andere **Bischöffe / Abbte und Prälaten**; nemlich

Herr **Placidus** / **Abbt des Stiffts Fulda** / des Heil. Röm. Reichs Fürst / der Röm. Kayserin Ertz-Cantzler / durch Germanien und Gallien **Primas**.
Herr Paulus / Bischoff zu Brixen / des Heil. Röm. Reichs Fürst / ꝛc.
Herr Ruprecht / Abbt des Stiffts Kempten / des Heil. Röm. Reichs Fürst / und der Röm. Kayserin Ertz-Marschall.
Herr Eustachius Egolph / Weyh-Bischoff zu Augspurg.
Herr Simon Thaddäus / Weyh-Bischoff zu Freysingen.
Herr Weyh-Bischoff von Gran aus Hungarn.
Herr Emanuel / Abbt des Stiffts Salmansweyler.
Herr Willibald / Abbt des Stiffts Weingarten.
Herr Elias / Abbt zu Kaysersheim.

Herr

Henr Gordian/ Abbt zu Ottenbeuren.
Herr Meinard / Abbt zu Elchingen.
Herr Joſeph / Abbt zu Urſperg.
Herr Adelbert / Abbt zu Roggenburg.
Herr Martin / zu Münchsroth.
Herr Michael / Abbt zu Weiſſenau.
Herr Tiberius / Abbt zu Schuſſenrieth.

Wie auch die jenige/ ſo nicht Reichs-Prälaturen haben.

Herr Benedict / Abbt S. Magni zu Fürmen.
Herr Maurus / Abbt zu Wiblingen.
Herr Anſelm / Abbt zu Dekhingen.
Herr Simſert / Abbt zu Neresheim.
Herr Michael / Abbt zu Waldſee.
Herr Bonifacius / Abbt zu Fultenbach.
Herr Felix / Abbt zum Heil. Creutz in Augſpurg.

Allerſeits in ihrem Pontifical-Habit und einer anſehnlichſten Parade Beede Majeſtäten erwartet / Dieſelbe bey Ihrer Herannahung gantz Devot empfangen / und Chur-Maynтz / innerhalb der Pforte über Ihro Majeſtät der Kayſerin das gewöhnliche Gebet geſprochen / und ſo dann Dieſelbe / die zween Herren Aſſiſtenten zu beyden Seiten gehend / in Begleitung obbemeldter Herren Geiſtlichen zu dem ordinirten Bet-Stuhl geführet. Nach dieſem nun / als Ihro Majeſtäten der Kayſer und Kayſerin / Chur-Fürſten und Stände / ſamt allerſeits hohen Miniſtris an behörigen Orten ihre Seſſiones genommen / und die Hof- auch andere Dames auf die vor dieſelben beſonders aufgerichtete Balconi geführet worden/ haben bey Ihro Majeſtät dem Kayſer an der Wand auf der andern Staffel des Kayſerl. Throns die zween Guarde Hauptleute / dann auf eben dieſer Staffel beſſer voran / und zwar gegen die Mitte der Kayſerl. Obriſt-Hofmeiſter / auf der erſten Staffel an der Wand der Obriſte-Cammerer geſtanden / vorn aus etwas davon der Reichs-Erb-Marſchall mit dem entblöſten Schwerd / nach dieſem gegen dem Altar in einer Linie unweit des kleinen Tiſchleins die Reichs-Erb-Aemter / und hinter dieſen die fünff Herolden; die beyde Durchleucht. Chur-Fürſtinen von Bayern und Pfaltz / haben auf dem Chor incognito zugeſehen; der Päpſtl. Nuntius und der Spaniſche Bottſchaffter aber ſind gar nicht darbey erſchienen; So bald nun alles in guter Ordnung geſtellet war/ hat der Ertz-Biſchoff und Chur-Furſt zu Maynтz unter ſtattlicher Muſic das Officium Miſſæ angefangen / welches dieſelbe mit gantz annehmlichſter und beſonderer Devotion gehalten und conſecriret; Da dieſes vorbey / ſind Ihro Majeſtät der Römiſche

Kaiſer aus Dero Thron in Begleitung Dero Miniſtern und Reichs-Erb-Aembtern vor den Altar getretten / und haben dem Herrn CONSECRATORI die AUGUSTAM IMPERATRICEM zur Crönung dargeſtellt; Als nun der Herr COOSECRATOR darauf annuiret / erhuben ſich Jhro Kayſerl. Majeſtät wiederum zuruck auf Dero Thron / und wurde die Kaiſerin von beyden Herren Aſſiſtenten, Chur-Trier und Cölln / ſamt denen Biſchöffen und Prälaten aus Jhren Bet-Stuhl vor den Herrn Conſecratore, ſo an den Altar geſeſſen / geführet / daſelbſten die AUGUSTA ſich auf zwey weiſſen mit Gold geſtuckten Küſſen ſo lange zur Erden kniend niedergehalten / bis die Cleriſey die Litaney / und Chur-Maynz die gewönliche Gebete verrichtet. Nach Endigung deren haben Jhro Majeſtät die Kaiſerin ſich wiederum aufgerichtet / und ſo dann iſt der Herr CONSECRATOR zu der Salbung geſchritten / bey welcher inſonderheit und dem ACTUI CORONATIONIS mit aſſiſtiret und aufgewartet

1. Als Director Ceremoniarum; Herr Chriſtoph Rudolph / Freyher von Stadian / Dom-Dechant zu Maynz / ꝛc.
2. Als Presbyter, Herr Friedrich Anthon / Cammerer von Worms / Freyherr von Dalberg / des hohen Ertz-Stiffts Maynz Capitular-Herr / ꝛc.
3. Als Diaconus, Herr Philipp Wilhelm / Freyherr von Boyneburg / der Hohen Ertz- und Dom-Stiffter Maynz und Trier Capitular-Herr / ꝛc.
4. Als Sub-Diaconus, Herr Philipp Ernſt / Graf von Hohenloh / der Hohen Frey- und Dom-Stiffter Maynz und Cölln Capitular-Herr.
5. à Mitra, Herr Caſimir Ferdinand / Graf von Pappenheim / der Hohen Ertz- und Dom-Stiffter Maynz und Trier / Capitular-Herr / und Chur-Biſchoff.
6. à Pedo, Herr Chriſtoph Otto / Graf zu Schallenberg / des Hohen Dom-Stiffts zu Augſpurg / Capitular-Herr.
7. à Cruce Archi Epiſcopali, Herr Lotharius Franciſcus Freyherr von Schönborn / der Hohen Ertz- und Kayſerl. Dom-Stiffter / Maynz Bamberg und Würtzburg / reſp. Scholaſter und Capitular-Herr.
8. Als Sacellani,
   Primarius, Gerardus Joſephus Hieble, des Hohen Ertz- und Dom-Stiffts zu Cölln Beneficiatus.
   Secundarius, Adamus Heinricus Bruner, ad S. Joannem Canonicus zu Maynz.
9. à Lumine, Joh. Senfft, Diaconus Aſchaffenburg. Eccleſ. SS. Petri & Alexandri.

10. à Thu-

10. à Thuribulo, Georg Ludwig Meser/ Metropolit. Vicarius Moguntiæ.

Bey der Salbung dienete auch mit die Kayserl. Ober-Hofmeisterin und eröffnete Ihro Majestät die Kleidung/ da der Herr Consecrator accepta Mitra die Kayserin Creutz-weiß auf dem rechten Arm und zwischen denen Schultern mit dem gesegneten Oel gesalbet/ und das gewönliche Gebet darzu gesprochen: DEUS PATER æternæ Gloriæ sit tibi Adjutor & Omnipotens benedicat Tibi, preces Tuas exaudiat, Vitam Tuam longitudine Dierum adimpleat, Benedictionem tuam jugiter confirmet, Te cum omni Populo in Æternum conservet, inimicos Tuos Confusione inducat, & super Te Christi Sanctificatio, atque HUJUS OLEI INFUSIO FLOREAT, ut qui Tibi in Terris tribuit Benedictionem, ipse in cœlis conferat meritorum Angelorum, & Benedicat Te, & custodiat in Vitam æternam, JESUS CHRISTUS Dominus Noster, qui vivit & regnat in Secula Seculorum Amen! Nachdem dieses erfolget/ sind Ihro Majestät die Kaiserin aufgestanden/ von beyden Herren Assistenten und andern/ wie auch Dero Obriste Hofmeisterin/ nebst denen drey Chur-Pfältzischen Princessinnen und Dero Obriste Hofmeisterin in die Sacristey geführet/ daselbst nicht allein abgetrucknet/ sondern auch mit einer sehr kostbaren Kayser- und Königlichen Kleidung/ so mit vielen Kleinodien und Edelgesteinen behenget/ angethan worden/ mittlerzeit aber wurde dem Herrn Consecratori ein sehr schönes grosses silbernes Lavor so verguldet/ vor dem Altar gebracht/ und aus dergleichen Gieß-Kanne das Wasser zum Waschen der Hände dargereichet/ bald hierauf kamen Ihro Majestät wiederum zuruck in voriger Begleitung vor dem Altar/ allwo Dieselbe sich auf ein Küssen kniend vor dem Herrn Consecratore eine Staffel höher niedergelassen/ da wurde die Reichs-Crone von dem Hn. Directore Ceremoniarum dem Herrn Abbten von Fulda gereichet/ und von diesem dem Herrn Consecratori, welcher selbige Ihro Majestät der Kayserin solennissime aufgesetzet/ im währenden Aufsetzen aber berührete zugleich auch die Cron die zween Herren Assistenten und der Herr Abbt von Fulda/ mit dieser Anrede: ACCIPE CORONAM GLORIÆ UT SCIAS, ESSE CONSORTEM REGNI, &c. Darbey die erste Salve aus dem groben Geschütz rings um die Stadt/ wie auch von der vor der Dom-Kirchen aufwartenden Bürgerschafft ist gegeben worden. Indessen reichete der Director Ceremoniarum denen beeden Herren Assistenten den Reichs-Apffel und Scepter/ und diese folgends dem Herrn Consecratori, welcher beydes Ihro Majestät der Kayserin in die Rechte das Zepter/ und in die Lincke den Reichs-Apffel reichete/ mit diesen Worten:

ACCIPE VIRGAM VIRTUTIS ET VERITATIS, &c. Nach vollbrachtem Actu Coronationis ſind Jhro Majeſtät die gekrönte Römiſche Kaiſerin von Chur-Maynz und denen beeden Herren Aſſiſtenten, wie auch Biſchoff und Prälaten in den Kaiſerlichen Thron geführet / und von Jhro Majeſtät dem Kayſer etwas entgegen kommend / mit beſonderer Reverentz empfangen worden / dabey der Herr Conſecrator dieſe Worte geſprochen: Sta & Retine locum Regium, und ſich ſo dann wieder vor den Altar begeben / die nunmehr gekrönte Kayſerin gab den Scepter und den Reichs-Apffel denen Herren Aſſiſtenten, welche beydes auf das Tiſchlein beym Altar legeten / unterdeſſen wurde mit dem Officio Miſſæ unter einer überaus ſchönen Muſic fortgefahren / und reichete Chur-Trier beyden Kayſerlichen Majeſtäten das Evangelium zu küſſen / und empfingen darbey Pacem & Incenſum. Kurtz hierauf ſind Jhro Majeſtät die gekrönte Kayſerin mit der Cron auf dem Haupt wiederum mit vorigen Comitat vor dem Altar ad Offertorium geführet / und Deroſelben von denen Herren Aſſiſtenten das Scepter und der Reichs-Apffel gegeben worden / Jhro Majeſtät knieten nieder / und küſſeten das von dem Herrn Conſecratore gereichte Paten, und opfferten hernach ein ſchön Stück Gold / worbey die conſuetæ Preces geſprochen / und Jhre Majeſtät wiederum in den Kayſerlichen Thron begleitet / auch nachgehends ohne Cron und Inſignien abermals zu dem Altar geführet / und von dem Conſecratore communiciret worden. Nach geendigter Communion hat man die Kayſerin an vorigen Ort wiederum gebracht / der Herr Abbt von Fulda ſetzete Derſelben die Cron anf / Chur-Trier und Chur-Cölln gaben den Scepter und den Reichs-Apffel in die Hand / und wurde mithin die Meſſe geendet. Hierauf wurde das Te DEUM Laudamus geſungen / unter welchen die andere Salve gleich der erſteren geſchehen / und legten Chur-Maynz / Chur-Trier / und Chur-Cölln Jhre Pontificalia in Chor abe / und hingegen Jhren Chur-Habit an; wormit auch ein jedweder der vorigen Ordnung nach ſich an die behörige Stelle zu verfügen / fertig ſtunde / inmaſſen die Proceſſion aus der Kirche / welche über eine mit ſchwartz-weiß-und gelbem Tuch belegte Brücke / zwiſchen der Löblichen Burgerſchafft / ſo zu beyden Seiten im Gewehr ſtunde / bis zum Rath-Haus geſchahe / gleich wie vor gemeldet / zu Fuß erfolget / und giengen beyde Kayſerliche Majeſtäten in Jhren Kayſerlichen Ornat mit denen Cronen auf den Häuptern ſamt denen Inſignien in denen Händen ſehr prächtig unter einen groſſen mit dem Röm. Reichs-Adler ausgezierten Himmel / welchen ſechzehen Herren des hieſigen Magiſtrats von Adelichen Geſchlechtern / als:

Herr

Herr Johann Wilhelm Langenmantel.
Herr Johann Matthias Koch.
Herr Carl Sebastian Langenmantel.
Herr Gustav Adolph Sultzer.
Herr Heinrich Langenmantel.
Herr Gottfried Aman.
Herr Johann Jacob im Hof.
Herr Johann Christoph Ilsung.
Herr Johann David Langenmantel.
Herr Ignatius Langenmantel.
Herr Frantz Albrecht Zech von Deibach.
Herr Philipp Reinmund Rembold.
Herr Christoph Sigmund Aman.
Herr Johann Christoph Koch.
Herr Johann Philipp Wanner /
Herr Johann Paulus Aman.

und zwar Abwechslungs-weise jedesmal achte getragen / nach Ihro Majestät der Römischen Kayserin aber sind gefolget Chur-Maynz / Chur-Trier / und Chur-Cölln / welchen durch Ihre Marschallen das Chur-Schwerd in der Scheiden / wie auch das Ertz-Bischöffliche doppelte Creutz vorgetragen worden / dann die drey Geistliche Reichs-Fürsten / der Herr Abbt zu Fulda / der Bischoff zu Brixen / und der Abbt zu Kempten. Sobald beede Majest. Majest. wie gedacht zum Rathhaus eingiengen / wurden die aufgelegte Tücher dem Volck Preiß gegeben / welches sie in einer gar kurtzen Zeit unter einem reisenden Getümmel / doch ohne jemands sonderliches Unglück / in viel hundert Hände theilten.

Als nun die gantze Procession zu Rath-Haus angelanget / und die Herren Chur-Fürsten Ihre Majestäten den Kayser und die Kayserin in Dero Retirada begleitet / haben Dieselben sich auch nach Ihren Zimmern retiriret / und daselbsten sowol der Kayser den Kayserlichen Ornat samt der Crone / als auch die Chur-Fürsten Ihren Habit abgeleget; Inzwischen hatten sich auch die Chur-Fürstin von Bayrn / und die Chur-Fürstin von Pfaltz auf dem Rath-Haus mit eingefunden; und die Herren Grafen des Reichs die Speisen zur Kayserlichen Tafel aufgetragen. Welchem nach / als Ihro Majestät der Kayser in seinem Spanischen Kleid und Mantel von güldenem Stück / die Römische Kayserin aber mit der Röm. Kayser-Cron auf dem Haupt / in Begleitung sämtlicher Chur-Fürsten

zur Tafel geführet worden / die dritte Salve sowol aus denen Stücken um die Stadt herum / als auch von der Bürgerschafft gegeben wurde. Bey der Kayserlichen Tafel aber reichete Jhro Majestät dem Kayser das Serviet Hertzog Augustus von Hannover / und Hertzog Ludwig von Würtenberg der Kayserin / der Herr Landgraf von Hessen-Darmstatt schnitte vor. Herr Marggraf Carl Gustav von Baden reichete Jhro Majestät dem Kayser zu trincken / und der Gekrönten Kayserin Herr Graf Vollrath von Limburg / welcher auch beym Niedersetzen zur Tafel Derselben die Cron nicht allein abgehohen / und auf ein Neben-Tischlein geleget / sondern auch beym Aufstehen von der Tafel Jhro Majestät selbige wieder aufgesetzet hat / und gab der Fürst von Nassau das Hand-Wasser zum Waschen. Jndem setzten sich auch die sämtliche Herren Chur-Fürsten nebst beeden Chur-Fürstinen und Chur-Fürstlichen Herren Abgesandten zur Tafel / so in der Mitte des Saals der Kayserlichen Tafel gegen über / jedoch etliche Schritte davon war / über welcher Jhre Chur-Fürstliche Gnaden von Mayntz in der Mitte / zur Rechten aber Derselben Chur-Trier / Chur-Bayern und Dero Chur-Fürstliche Gemahlin / zur Lincken Chur-Cölln / Chur-Pfaltz und Dero Chur-Fürstliche Gemahlin / in einer Reihe sassen ; Die beeden Herren Abgesandten / als Herr Baron von Gerßdorff / und dann Herr Baron von Danckelmann Seitwärts der Tafel / oben bey der Chur-Fürstin aus Bayern / und hatten sowol Chur-Fürsten als Gesandten währender Speisung gleich dem Kayser Jhre Hüte aufgesetzet / wie auch die Reichs-Fürsten über der Fürsten-Tafel / welche nicht weit von obiger Tafel / jedoch Jhro Ma;estät dem Kayser zur Rechten an der Wand war / worüber der Bischoff von Brixen / der Abbt von Fulda / und der Abbt von Kempten / dann Fürst Carl Dietrich Otto von Salm / Fürst Ferdinand von Dietrichstein / und Fürst Ferdinand von Schwartzenberg gesessen : Zur Lincken Hand an der Wand sassen über einer besonderen Tafel oben-ermeldte drey Chur-Pfältzische Princessinen ; am Ende aber dieses Saals befanden sich die Kayserliche Musicanten / welche sich unvergleichlich hören lassen. Jn dem untern Saal wurden in unterschiedenen Zimmern wenigstens auf 10. Tafeln angerichtet / als 2. vor die Dames / 2. vor die Kayserleche Ministros, 4. vor Chur- und Fürstliche Cavallier / dann 2. vor die Reichs- und andere Grafen / welche nebst dem Reichs-Marschall zuletzt gespeiset haben ; Wie dann gegen 6. Uhr Abends die Kayserliche Tafel mit dem Gratias des Herrn Bischoffen von Brixen beschlossen / und nachgehends der AUGUSTUS und die AUGUSTA CORONATA von denen sämtlichen Herren Chur-

Fürsten

Fürsten und resp. Abgesandten bis nacher Hof in Carossen Hochansehnlichst begleitet worden / wormit dieses Solenne Crönungs-Festin erwünscht vollbracht / und mit jedermanns freudigem Vergnügen sich geendiget hat FELICITER! Dieses FELICITER schrien und schrieben etliche aufrichtige Teutsche Federn in diesen erfreuten Zeilen nach:

JA! Ja! die Kron der Zeit / die Tugend-Kron der Erden/
Hat es schon längst verdient/auch selbst gekrönt zu werden
Mit Kayserlicher Cron. Die Grosse Kayserin /
Des Grossen LEOPOLDS sein anders Hertz / erschien
Dir/ O Augustus-Burg / in ungemeiner Zierde /
Als Ihr erhabnes Haupt / von ungemeiner Würde /
Die Kaysers-Cron empfing. Wer ist nicht / welcher heut
Bezeuget / mit dem Reich / die sonderbare Freud?
Du/ Augstburg/ hast die Ehr / an diesem Tag / genossen /
Daß auch der Kayser selbst/ samt allen andern Grossen
des H. Römschen Reichs / in Dir frolockend stehn /
Und Ihre Augen-Weyd an der Gekrönten sehn.
O GOtt! O Grosser GOtt! Du König aller König!
O aller Herren HErr! wir dancken unterthänig
Dir für so grosse Gnad / die Du uns hast gethan;
Worvon noch über lang sich Augstburg rühmen kan.
O Himmels-HErr / erhalt noch ferner unsern Kayser /
In höchst-erwünschtem Flor; daß seines Stammens Reiser/
Von dieser Kayserin / verbleiben in der Blüh!
Sein Welt-Ruhm mehre sich auch künfftig te und te!
So / daß Er sich erstreckt in aller Länder Ende!
Stärck seinen Arm im Streit! die Krafft-Macht seiner Hände

Mach

Mach seine Feinde feig / im Auf- und Niedergang!
Ein Sieg muß immer seyn des andern sein Anfang!
Krön / Himmels-Kayser / Du auch selbst mit deiner Crone
Das Kayserliche Haus / daß immer drinnen wohne
Glück / Segen / Heyl / und Fried / Triumph / und Herrlichkeit /
Bis es die Himmels-Cron empfang / nach langer Zeit!

Ihro beeden
Röm. Kayserl. Majestäten

in allerschuldigster
Ehr-Erbietung
Unterthänigst aufgesetzet

von
M. Narciß Rauner /
Kayserl. gekrönten Poeten /
Coll. Ev. Aug. Ephoro.

ERmuntre Teutschland dich! betracht den Pracht der Crone /
Wie Majestätisch Sie auf LEONORA ruh?
GOtt gab Sie für die Pfleg am LEOPOLD, zu Lohne /
Die Pflicht des treuen Reichs legt nur den Wuntsch darzu:
Krön' Himmel ferner noch mit unverrucktem Segen
Die Grosse Kayserin / des Grossen Kayſers Cron!
Fahr weiter fort die Feind für Ihre Füß zu legen /
Und stütz mit deiner Macht den wolbesetzten Thron!
Vermehr durch Sie das Haus mit immer-frischen Helden /
*Setz Ihren Stamm des Leibs zum Schatten aller Welt!
Es müß daher auf Erd das wahre Sprichwort gelten:
Daß Oestreich aus der Pfaltz sey ewig fest gestellt.
So wallt das Teutsche Blut glückwuntschend zu dem Throne
Den LEONORA ziert / der Ihr auch Zier legt bey.
Ein jeder schliest mit mir: daß keinmal eine Crone /
Auf einem Frauen-Haupt / so wol gestanden sey.

*Justin. l. 1. c. 4.

Das

Des ersten Theils
V. Capitel.

DJe aneinander hangende Kette/ derer/ wegen der Wahl eines Römischen Königs zuhaltenden Berathschlagungen/ ist uns durch die inzwischen fürgefallene Krönung der Römischen Kaiserin unterbrochen/ und wir daher gezwungen worden/ erst nach völliger Beschreibung derselben/ zu unserm Haupt-Werck zu kehren/ und bey denen Sachen/ welche **vor** der Wahl **hergegangen**/ und wo wir es oben gelassen/ von der 5. Session wieder anzufangen.

Den dritten Januar. um halber zehen Uhr begaben sich beede HHn. Churfürsten Maynz und Trier in eigner hoher Person/ von denen andern HHn. Churfürsten aber dero Herren Abgesandte zu der angestellten Session, und vollführten selbige Nachmittag um eins. Auch gleich den folgenden Tag kamen Ihre Churfürstl. Durchl. von Maynz/ Trier und Cölln samt denen andern Churfl. Herren Gesandten auf dem Rahthauß um zehen Uhr zusammen/ und berathschlagten sich bis um 2. Uhr Nachmittag. Nach so vielmals wiederholten Versammlungen/ wuste man zwar/ wie oben/ bey der vierdten Session erinnert worden/ daß die Wahl eines Römischen Königs beliebet/ doch der Tag noch nicht gewiß und eigentlich beschlossen worden. Den 15. Jan. waren die Churfl. HHn. Abgesandten allein von 10. bis um ein Uhr; den 16. aber Chur-Mäyntz/ Trier und Pfalz neben denen übrigen HHn. Gesandten in Conferentz. Noch selbigen Tag war man sehr beschäfftiget mit Zubereitung der Instrumenten und deren Herbeyschaffung in die Kaiserl. Küche/ die man neben dem Rahthauß aufgerichtet: wobey mehr als 50. Köche sich viel zu thun machten. Die drey hernach nachfolgende Täge/ und also fünff Täge nacheinander/ wurden die Sessionen fortgesetzet. Inzwischen war der Tag der angesetzten Krönung der Röm. Kaiserin zwar angebrochen; allein aus erheblichen Ursachen weiter hinausgesetzet: Noch selbigen Tag Abends um 5. Uhr wurde wieder eine Versammlung angesaget/ dabey sich sämtliche HHn. Chur-Fürsten/ neben denen Gevollmächtigten Herren Abgesandten eingefunden/ die bis um 10. Uhr in der Nacht gedauret/ ausser/ daß unter währender Session Chur-Pfaltz um 8. Uhr nach Haus gefahren/ und von dem gantzen Collegio Ihro Hochwürden und Gnaden von Dallberg/ Chur-Mäyntzischer Geheimer Rath und Dom-Herr/ zu Ihro Kaiserl. Majestät abgefertiget worden.

Nach glücklich vollzogener Krönung der Römischen Kaiserin/ tratten am 20. Januar. um 10. Uhr Chur-Maintz und Trier/ wie auch die andern Churfl. Gesandten auf 5. Stunden zusammen: Den 21. aber wohnten alle Herren Churfürsten neben denen Gevollmächtibten Herren Gesandten auf 7. Stunden den Berathschlagungen bey/ und wurde der Wahl-Tag auf den 24. die Crönung aber den 26. angesetzet. Vorher aber versammleten sich die HHn. Churfürsten und der abwesenden Herren Gesandten noch zweymal/ als den 22. um 9 bis 3. und den 23. von 10. Vormittag bis um 6. Uhr des Abends. Wodurch die Capitulation bis auf den Punct von dem Vicariat, der sonst noch viel Unterredungen erfordert hätte/ ihre Richtigkeit erlanget.

Des ersten Theils
VI. Capitel.

ZU Erfüllung der Generalien/ welche vor der Wahl eines Römischen Königs hergehen/ ist noch zu wissen/ daß wann bey dergleichen Wahl ein Churfürst gar nicht erscheinet/ oder wann er sich dabey eingefunden/ und vor dem Wahl-Actu seine Stelle verlässt / selbiger / **vermög der** A. B. tit. 1. §. **Und welcher.** seines Voti entbehren müsse. Kommt er aber/ da die Wahl bereits angefangen/ doch noch nicht geendiget worden; so wird er in dem Statu, darinnen die Wahl/ zur selbigen Zeit/ sich befindet/ zugelassen. Wie es deutlich saget **die** A. B. tit. 2. §. **Wann aber.** ib. **Und ob** ꝛc. Blieb aber der meiste Theil der HHn. Churfürsten aus/ so können die übrigen die Wahl vollziehen: Welche fürnemlich auf einer zubedingenden Capitulation gegründet ist. Gestalten bisher im Röm. Reich Teutscher Nation üblich gewesen/ dem erwählten Röm. Kaiser oder König/ die Verwaltung des Reichs/ nicht anderst/ als unter gewissen Bedingungen aufzutragen/ und also dessen Macht ein gewisses Ziel/ mit seiner Einwilligung/ zu setzen. Und weil selbige in gewisse Absätze oder Capitul eingetheilet sind/ so werden sie Capitulation genennet. Oder/ wann wirs von den Italiänern herziehen/ so wäre capitulare so viel/ als far conventioni, Einen Vergleich oder Vertrag aufrichten/ wie die Eingangs-Worte der Capitulationen lauten: **Geding- und Pacts Weise vereiniget/ vertragen/ angenommen/ bewilliget und zugesaget.** Das Wort an sich/ ist nicht Teutsch/ sondern aus dem Hof Caroli V. unserm Teutschland/ welches vor selbiger Zeit von diesem Wort in seiner Sprach nichts gewust/

Der Capitul-Nahme.

mitge-

mitgetheilet. Gewiß iſt/ daß der Nahme von den Churfürſten nicht gebrauchet worden/ als welche ſie in der Churfürſten brüderlichen Einung/ die Sie 1531. geſchloſſen/ **Artickel** nennen. In denen zu Paſſau 1555. übergebenen Beſchwernüſſen wird ſie/ wiederholter Weis/ die Käyſerliche Obligation benahmet. Der Churfürſt in Sachſen und Landgraf in Heſſen in ihrer Verantwortung auf Kaiſer Carls Acht-Brief 1546. geben ihr den Nahmen der **Franckfurtiſchen** Obligation, **des Franckfurtiſchen** Contracts, **der Franckfurtiſch-geſchwornen** Pacten. Dem Wort der **Capitulation** kommt ſehr nah Hertzog Ulrich von Würtenberg im Ausſchreiben an alle Stände 1534. von Urſachen des Teutſchen Kriegs/ wann er ſich beziehet auf die **Capitel**/ ſo Kaiſ. Maj. in Ihrer Wählung zu der Röm. Königl. Cron/ gnädig verwilliget. Was nun die Churfürſten Kaiſerl. **Artickels-Brief**/ andere/ **Capitel**/ ꝛc. und alle heut zu Tag **Capitulationen** betituln/ das führte vor dieſem beym Aimonio, und Abbate Urſpergenſi, den Nahmen *Legum Palatinarum*. Der Churfürſt von Maintz heiſſet ſie bey Sabino in hiſt. elect. & coron. Caroli V. **eine Formul der Befeſtig- und Regierung des Reichs.** Wie dieſes alles weitläufftiger ausführt Limn. ad Cap. Carol. V. p. 2. 3. & ſeqq. Wann dieſe Capitulationes aufgekommen/ davon diſputiret beſagter Auctor, und geſtehet/ daß er/ vor dieſem/ exercitii cauſa, behauptet: Daß zu Zeiten Caroli IV. noch keine ſeye Herkommens geweſen; dem Carolo V. aber habe man die erſte fürgeſchrieben. Sein Grund war damals/ weil Carol. IV. in der zu Nürnberg/ bey dem Güldenen Schild gemachten/ **Güldenen Bull**/ in dem gantzen 2. Cap. von der Wahl eines Römiſchen Königs/ handelt/ und nichts deſto weniger nicht ein Wort von der ihm fürzulegenden Capitulation meldet. Er antwortet aber auf ſein vorhergeſetztes falſch-angegebenes Fundament: Daß Caroli IV. Abſehen/ in Aufrichtung der güldenen Bull/ blos dahin gegangen ſey/ wie er eine beſtändige Einigkeit unter den Herren Churfürſten/ die einmüthige Wahl einzuführen/ hegen/ und denen ſchändlich- und ſchädlichen Spaltungen den Paß verlegen möge. Worzu weil die gewiſſe Formul des Eydes und der Verpflichtung/ oder der Capitulation des Röm. Königs nicht gehöre/ ſo ſey ſich nicht ſehr zu verwundern/ warum er in ſeiner Bull nichts deßwegen angeordnet habe. Ferner/ ob er gleich die Capitulationes Caroli IV. und anderer nicht geſehen/ ſo gelte doch der Schluß nicht: als ob ſie gar nirgend jetzt anzutreffen/ oder vor dieſem zu finden geweſen ſeyen. Es liegen viel und unzählige Sachen unter der Verwahrung Chur-Maintz/ wovon wir bisher nichts erfahren/ noch künfftig wiſſen werden. Dem ſey nun wie ihm wolle/ ſo wird die Capitulation dem erwählten Kaiſer/ nach der Wahl

Ihr Urſprung.

zu beſchwören/ gemeiniglich überreichet. Limnæus ſetzet; es geſchehe allezeit; Wann ſie aber einen Römiſchen König/ der noch bey Leb-Zeiten des Kaiſers erkohren wird/ angehet/ ſo habe man es unterſchiedlich gehalten. Ferdinandus I. iſt/ da Carol. V. noch lebte/ zum Römiſchen König aufgenommen/ und zu dem gewöhnlichen Eyd gelaſſen worden; aber die weitläufftige Capitulation hat man ihm erſt/ nachdem ſich ſein Herr Bruder des Reichs begeben/ fürgeſchrieben/ welche er ſteiff und feſt zu halten 1558. verſprochen. Maximilian. II. Rudolph. II. und Ferdinand. der III. welche gleichfalls denen noch lebenden Römiſchen Kaiſern an die Seiten geſetzet worden/ haben gleich nach der Wahl die Capitulation angenommen und beſchworen. Unſer allergnädigſter Kaiſer Leopoldus hat ſeine in 47. Artickeln beſtehende Wahl-Capitulation denen Herren Churfürſten vor vollbrachter Wahl beſchworen/ wie Londorp. in act. publ. über das 1658. Jahr p. 349. redet.

Ihre Gröſſe.

Die erſt ermeldte Zahl der Artickeln/ gleichwie ſie Anfangs gar gering geweſen/ alſo iſt ſie nach und nach geſteigert und vermehret worden. Unter denen/ welche man noch heut zu Tag hat/ beſtehet Carol. V. Capitul. aus 34. kurtzen; Ferdinandi I. aus 31. längern Artickeln. Kürtzer als dieſe war Maximil. II. die nur 18. zählet. Rudolphus II. hat ſich auf 37. verglichen. Matthiæ beliebten 42. Ferdinandus II. bekame 44. Ferdinandus III. nahm 53. an. Ferdinandus der IV. gieng 49. ein. Leopoldus verwilligte/ wie erſt erinnert/ 47. Artickel. Wieviel des Römiſchen Königs JOSEPHI Capitulation in ſich halte/ haben wir nicht erfahren/ vielweniger einige Copey/ wie gerne wir ſelbige unſerm Leſer mitgetheilet hätten/ erlangen können. Sonſten ſollte dieſem Platz eine groſſe Zierde zugewachſen ſeyn. Indeſſen wolle ſich der großgünſtige Leſer hier mit denen Generalibus der Capitulation ſo lang behelffen/ bis wir ihn mit denen Specialibus oder dem individuo auf-zuwarten Gelegenheit haben.



Der

Der Andere Theil.

Von denen Sachen/ die mit der Wahl gehen.

Das I. Capitel.

UNserm Versprechen gemäß/ ist in dem vorhergehenden ersten Theil im 6. Cap. dasjenige/ was **vor** der Wahl sowol in genere als in specie **gegangen**/ abgehandelt worden; und dieser andere Theil nunmehr denen Sachen zu widmen/ die **mit** der Wahl selbsten **gehen**. Ist demnach **insgemein** und auf das kürtzeste zu wissen/ daß I. wann die sämtlich Herren Churfürsten auf dem Rahthaus (Römer) oder Wahlstatt versammlet/ ihnen der Eyd/ ihrer Sicherheit halber/ vermög der A. B. tit. 1. §. ult. **Wir befehlen** ꝛc. geleistet werde. II. Wird eine Processiον in die Bartholomæi Kirche (wir reden von dem ordentlich- und in der Güldenen Bull bestimmten Ort der Stadt Franckfurt) angestellet/ und nach A. B. tit. 2. die Meß gehalten: von welcher auszubleiben oder nicht/ denen Evangelischen Churfürsten und Ihren Gesandten frey stehet. III. Leisten die Herren Churfürsten den Eyd/ dessen alte Formul in A. B. tit. §. 2. zu lesen. Der heutige Eyd führet/ denen Protestirenden zu Lieb/ diese veränderte Schluß-Wort: **Als mir GOtt helffe und sein H. Evangelium.** Diese Wahl soll innerhalb 30 Tagen zu End geführet werden. Oder widrigen Falls/ sollen die Churfürsten/ nach Inhalt offt besagter Bull/ fürderhin nur Brod und Wasser speisen. Allein gleichwie/ wegen wichtiger Ursachen/ diese Zeit verlängert zu werden pflegt: also ist nicht zu glauben/ daß das letztere scharffe Gesetz beobachtet werde: Denn wer wollte wol einen Churfürsten oder dessen Gesandten in so enge Zeit einschliessen/ und dergleichen Kost unterwerffen. IV. Von dannen gehet man in das Conclave, worinnen das erste Votum Trier hat. Nach der güldenen Bull tit. 4. §. **Ferner**/ **so offt.** ib. **So soll der ehgenannte.**

Die erſte Stimm alſo fordert Chur-Maintz von Chur-Trier/ dann von Chur-Cölln/ 3. von Königl. Majeſt. in Böhmen/ 4. von Chur-Bayern/ 5. von Chur-Sachſen/ 6. von Chur-Brandenburg/ 7. von Chur-Pfaltz. Nach dieſem fragt Chur-Sachſen/ wohin Chur-Maintz mit ſeinem Voto geneigt ſey. Sind ihre Stimmen ſtrittig/ ſo hält man den für **Erwählet**/ welchen die meinſten erkohren. A. B. tit. 2. §. 3. **Wenn aber an dem Ort.** Und wann einer unter denen gegenwärtigen Chur-Fürſten zum Röm. Kaiſer oder König erwählet zu werden/ auf beeden Theilen ſeiner Herren Collegen/ gleiche Vota hätte/ ſo kan er mit dem ſeinigen diejenige Parthey/ die ihn erwählet hat/ ſtärcker und ſich ſelbſt zum Kaiſer machen. V. Nach eingeſammleten Stimmen läſſt Chur-Maintz/ Krafft tragenden Decanats und Directorii, ſelbige ſobald durch einen Maintziſchen Dom-Prälaten oder Canonicum Capitularem publiciren/ berufft hernach ſeine darzu beſtimmte Notarien/ und aus jeder Churfürſtl. Hofſtatt 3. Räthe/ als Zeugen/ wie auch gewiſſe andere Notarien/ welche/ wie über den geleiſteten Wahl-Eyd/ alſo auch über die/ im Conclavi fürgegangene/ Wahl-Handlung und deſſen Eröffnung/ ein offentliches Inſtrument, zu ewiger Urkund/ aufzurichten und zu verfertigen haben. VI. Hierauf wird der erwählte Römiſche König dem Volck angedeutet/ wann er gegenwärtig iſt/ in oben gemeldte Kirche gebracht/ auf den Altar geſetzet/ und öffentlich für einen König oder Kaiſer ausgeruffen/ und beglückwünſchet.

Des andern Theils
II. Capitel.

SO pflegt man es mit der Wahl **insgemein** zu halten/ und haben wir nunmehr auf das/ was ſich **inſonderheit** bey der höchſt-feyerlichen Wahl des **Allerdurchl. Großmächtigſten Königs** JOSEPHI begeben/ acht zu haben. Anlangend nach der Eintheilung in generalibus, deren wir uns/ im vorhergehenden Capitel/ bedienet/

I. Das I. So wurde von denen ſämtlichen **Churfürſten** und **Geſandten** Einem Hoch-Edl. Rath/ Burgerſchafft und Soldateſca allhier der vor der Wahl eines Römiſchen Königs gewöhnliche Sicherungs-Eyd/ auf den 10. Januar. abzuſtatten/ angedeutet; dahero auch der Magiſtrat den Tag vorhero der Burgerſchafft Bericht und Unterricht darvon gethan. Als nun Hochgedachter Magiſtrat nebſt denen 6. Herren Raths-Conſulenten auf dem Rahthauſe ſich eingefunden/ und ſowol die Burgerſchafft/

gerſchafft / als auch die Soldateſca bereits auf dem Platz und vor dem Rahthaus erſchienen / haben Höchſtgedachte **Herren Churfürſten** und **Geſandte** aus Dero ordentlichen Seſſions-Zimmer daſelbſt auf dem Obern Saal ſich auf eine mit rothem Tuch bekleidete Bühne von 4. Staffeln / allwo 8. Roth-Sammete Seſſel waren / begeben / worbey wegen der **Cron Böheimb** / als des **Heil. Röm. Reichs Ertz-Schenckens und Churfürſtens** / Hochanſehenlichſter Abgeſandter / der Obriſte Cantzlar in Böhmen / Herr Graf **Kinsky** / **welcher ſonſten noch bey keiner** Seſſion **mitgeweſen** / auch concurriret / und haben in folgender Ordnung dieſen Actum angetretten:

Die 5. Churfürſten in Perſon.

Chur-Brandenb. Geſandter. | Böhm. Geſand. | Bayern / Maintz / Trier / Cölln / Pfaltz / Sachſen / Geſandter.

Reichs-Marſchall.

Chur-Mayntziſche Cantzlar.

Chur-Mayntziſ. Secretarius.

Die Hn. Cavalier und Hn. Räthe. | Die Hn. Cavalier und Hn. Räthe.

Der Magiſtrat und Conſulenten der Stadt.

Die Churfürſtliche Trabanten.

Hinter denen **Churfürſten** ſtunden einige Ihrer Cavalier / der **Chur-Mäintziſche Cantzler** / Herr von **Meyſtetter** / redete den Magiſtrat alſo an: Derſelbe wiſſete von ſelbſten aus der güldenen Bull und ſonſten ſich zu beſcheiden / was bey vorſtehender **Wahl eines Römiſchen Königs** in Acht zu nehmen ſey / daß Sie nemlich allem Tumult und Ungelegenheit ſteuren / und ſo ein **Churfürſt** oder Derer **Abweſenden Geſandten** an Ihrem Voto gehindert / oder ſonſten von dem Andern angefochten werden ſolte / demſelben alle Aſſiſtenz leiſten / und den Tag vor der Wahl alle Frembde / was Standes oder Würden die auch ſeyn / vor der Sonnen Untergang aus der Stadt ſchaffen / und ehender nicht herein laſſen / bis die Wahl glücklich vollzogen / in allem übrigen aber gedachter güldenen Bull gemäß ſich verhalten ſollen; Der Maintziſche Secretarius las hierauf den **Eyd** vor / welcher alſo lautet:

EHr des Heil. Reichs Stadt Augſpurg Rath / ſollet Anfangs dem Hochwürdigſten Fürſten und Herrn / Hn. Anſelm Frantzen / Ertz-Biſchoffen zu Maynz / des Heil. Römiſ. Reichs durch Germanien Ertz / Cantzlern und Churfürſten / vor ſich ſelbſten

ſten/ und im Nahmen Eurer anbefohlenen gantzen Burgerſchafft/ auch Euers angenommenen Kriegs-Volcks und aller derjenigen/ die in Euerer Verſprechnuß ſtehen/ mit Hand-gegebenen Treuen angeloben/ und fürder für Euch ſonderbar und einem jeden/ ſo unter dem Rath begriffen/ und allhier zugegen ſeynd/ mit einem leiblichen Eyd beſtättigen/ daß Jhr alle Churfürſten ingemein/ und jeglichen/ auch der Abweſenden Geſandten/ Uberfall des Andern/ ob einige Widerwärtigkeit unter Jhnen entſtünde/ oder ſonſten von andern Leuten/ mit allem Jhrem Volck/ das Sie/ und Jhrer jeglicher/ und der Abweſenden Geſandten/ in der Zahl der Zweyhundert Pferd/ und ſonſten/ die Sie/ nach Jnnhalt übergebener Fourier-Zettul/ gen Augſpurg bracht/ und in Jhrem Comitat haben/ mit treuem Fleiß und ernſtlicher Sorgnüß beſchirmen und behüten wollet/ bey den Pönen und Buſſen in der Güldenen Bull ausgedruckt/ daß Jhr auch die gantze Zeit/ darinn von der Election eines Römiſchen Königs tractirt oder gehandelt wird/ niemand in der Stadt Augſpurg/ was Würden/ Condition oder Standes der ſeye/ einlaſſen/ oder einiger maſſen geſtatten ſollet/ die Churfürſten oder Jhre Bottſchaffter und Gewalthabere allein ausgenommen/ und ob nach dem Eingang in Augſpurg der Churfürſten oder in Jhrer Gegenwärtigkeit jemand in gemeldter Stadt erfunden würde/ mit deſſen Ausfahrt ſollet Jhr der Rath/ auch andere obgemeldte bey obbeſtimmten Eyd und Pönen alſo verfahren/ mit Werck verſchaffen und ordnen/ auf Maß und Weiß/ wie es in dem Churfürſtl. Collegio vor dißmalen vor gut angeſehen/ geſchloſſen/ und Euch allbereits angezeigt worden.

Als nun ſolches geſchehen/ empfieng der Churfürſt von Maintz vor ſich und im Nahmen des gantzen COLLEGII ELECTORALIS von jedem des Raths und Conſulenten die Hand-Treue/ und nahmen gegen jedem den Hut ab/ der Magiſtrat und dieſelben macheten Jhre Reverences, und retirirten ſich ruckwarts/ der Chur-Maintziſche Cantzler hielte darauf dem Rath und Dero Conſulenten den Eyd vor/ welchen dieſelbe allerſeits mit aufgereckten zwey Fingern nachgeſaget/ daß Sie ſich darzu obligiren/ ſo wahr Jhnen GOtt und das H. Evangelium helffe; Worauf die Herren Churfürſten und Geſandte aufgeſtanden/ und durch den

Untern-

Untern-Saal auf den Balcon, welcher mit Tapezereyen und rothem Sammet bekleidet/ gegen die Gasse getretten/ so daß **Chur Maintz** zur rechten Hand gestanden/ an Ihm an **Chur-Trier/ Cölln/ Bayern/ Pfaltz/ Böhm-Sächs- und Brandenburgische Gesandte/** der Chur-Maintzische Cantzler aber/ wie auch ein Chur-Maintzischer Dom-Herr/ Herr von Dahlberg/ nebst dem Secretario und andern Churfürstl. Räthen stunden unten an dem grossen Rathhaus-Thor/ allwo hochgedachter Herr Cantzler die Burgerschafft anredete/ und derselben folgendes Jurament vorlesen lassen:

IHr Burger sollet geloben und schwören/ daß Ihr alle Churfürsten/ ingemein und jeglichen/ und der abwesenden Gesandten/ vor Uberfall des andern/ ob einige Widerwärtigkeit unter Ihnen entstünde/ oder sonsten von andern Leuten mit allem Ihrem Volck/ das Sie und Ihrer jeglicher und der abwesenden Gesandten/ in der Anzahl der Zweyhundert Pferd und sonsten/ die Sie/ nach Innhalt übergebener Fourier-Zettul/ in Augspurg bracht/ und in Ihrem Comitat **haben/ mit treuem Fleiß und ernstlicher Sorgnüß beschirmen und behüten wollet/ bey den Pönen und Bussen in der güldenen Bull ausgedruckt/ daß Ihr auch die gantze Zeit/ ꝛc. und also fort gleich dem vorigen/** usq; ad finem.

Haben sie den Eyd darauf hin præstiret.

Nach diesem machten Sie der Soldatesca, (so mit klingendem Spiel und Fahnen im Gewehr aufgezogen) Platz/ mit welcher eben dergleichen geschahe/ und haben selbigen beygehende Eyds-Formul vorgehalten:

IHr des Heil. Reichs Stadt Augspurg Officier und Soldaten/ sollet geloben und schwören/ daß ihr alle Churfürsten/ ingemein und jeglichen/ und der abwesenden Gesandten/ vor Uberfall des Andern/ ob einige Widerwärtigkeit unter ihnen entstünde/ oder sonsten von andern Leuten mit allem ihrem Volck/ daß Sie und Ihrer jeglicher/ und der abwesenden Gesandten in der Zahl Zweyhundert Pferd und sonsten/ die Sie/ nach Innhalt übergebener Fourier-Zettul/ in Augspurg bracht/ und in Ihrem Comitat **haben/ mit treuem Fleiß und ernstlicher Sorgnüß beschirmen und behüten wollet/ wie solches in Euerm Articuls-Brief auch versehen ist.**

Worauf sie auch den Eyd abgeleget.

Da dieſes vorbey iſt von dem Hochlöbl. **Chur-Maintziſchen** DIRECTORIO betreffende die Einlaß und Aufhaltung Perſonarum publicarum bey denen CAPITULATIONS- und andern zur **Wahl** gehörigen DELIBERATIONIBUS, ſo in entſtehendem Fall allhier oder in andern Reichs-Städten gehalten werden möchten/ dem allhieſigen Magiſtrat folgendes DECRET:

DBwoln ein Hochlöbl. **Churfürſtl.** Collegium **aus ſonderbaren erheblichen Urſachen vor dieſesmal hat geſchehen laſſen/ daß ſowol auswärtiger Potentaten und** Republiquen **Bottſchafften/ Geſandte und Abgeordnete/ als auch andere Standes** Perſonæ Publicæ **bey jetzigen währenden** Capitulations- **und andern zu der Wahl gehörenden** Deliberationibus **ſich allhier in Augſpurg bis den Tag vor der Wahl aufhalten mögen/ ſo ſoll doch ſolches ins künfftige von niemands/ wes Standes oder Würden er ſeye/** in Conſequenz **gezogen/ oder aber wider die güldene** Bulla **der Churfürſtl.** Præeminenz **und denen Herren Churfürſten in dieſem Fall zuſtehendes ſonderbares Recht allegirt oder mißdeutet werden; Geſtalten daß der Rath/ Burgerſchafft und gantze Stadt Augſpurg ſo wol/ als auch andere Reichs-Städte/ bey welchen in entſtehendem Fall hinfüro Wahl-Täg angeſtellet und gehalten werden möchten/ hiermit alles Ernſts und ausdrücklich Vermeidung der dißfalls in der güldenen Bull geſetzten Straff und** Pœn **erinnert und verwarnet werden/ daß ſie ins künfftige/ wann ein Wahl-Tag ausgeſchrieben ſeyn wird/ auſſerhalb die Herren Churfürſten/ und welche ſich in Dero Suiten zu würcklichem Dienſt und Aufwartung befinden werden/ keine** Perſonas publicas, **ſie ſeyen wer ſie wollen/ Auswärtige oder zum Heil. Röm. Reich Gehörige/ einlaſſen/ noch ihnen bey annahendem Wahl-Termin Aufenthalt verſtatten ſollen/ deme Sie allerſeits alſo nachzukommen/ und ſich vor jetzt-gedachter Straff zu hüten wiſſen werden/ und iſt zu mehrer Gewißheit/ und damit ſich niemand deßhalben mit der Unwiſſenheit zu entſchuldigen habe/ dieſes** Decretum Collegii Electoralis **nicht nur dem hieſigen Rath** in forma probante **inſinuiret/ ſondern auch denen vornehmſten Reichs-Städten zu wiſſen gemacht/**

gemacht / auch über dem der Capitulation anzudrucken befohlen worden. So geſchehen Augſpurg den 9. Jan. Anno 1690.

(L. S.)

Churfürſtl. Maynziſche Cantzeley.

ſo nebſt noch anderen dergleichen in Originali inſinuirt worden/ mit der Anzeig oder Bedeutung die übrige an andere vornehme Reichs-Städte zu übermachen und zu communiciren/ welches auch alſo erfolget/ und ſelbige denen Städten/ als **Cölln / Regenſpurg / Aachen / Nürnberg/ Franckfurth/ Ulm**/ originaliter zugeſchickt worden.

Wie nun hierauf die ordentliche Conſultationes des Hochanſehnlichſten **Churfürſtlichen** COLLEGII auf dem Rahthaus faſt täglichen fortgeſetzet worden/ alſo hat man an Seiten E. Hoch-Edlen Raths zu Augſpurg auch nicht ermangelt/ bey bevorſtehendem Wahl-Tag/ welcher auf den 8. (18.) Januar. angeſetzet war/ das behörige zu beobachten/ und inſonderheit wegen Ausſchaffung der Frembden / bey hieſiger Stadt hin und wieder auf denen Plätzen durch offenen Trompeten-Schall folgendes ſcharffes Decret öffentlich ausruffen und ableſen zu laſſen:

WElcher Geſtalten einem Höchſtlöblichen allhier Anweſenden Chur-Fürſtl. COLLEGIO, **E. Edler Rath/ geſamte Burgerſchafft und Soldateſca dieſer des Heil. Reichs-Stadt Augſpurg nechſt-verwichenen Dienſtag den** 10. **dieſes Monats Januarii / nach Inhalt der Guldenen Bull / das gewöhnliche** Juramentum Securitatis, **oder Sicherungs-Eyd / würcklich abgeleget und geleiſtet/ ein ſolches iſt männiglich bekannt und offenbar ; Wann nun auf nechſt-künfftigen Mittwoch / den** 18. **dieſes Monats/ geliebt es GOtt / eines Römiſchen Königs Wahl allhier zu halten angeordnet worden iſt/ mithin in Krafft vorgedachten Eydes ſich unter andern auch gebühren will / daß in dieſer Stadt niemand / ſo nicht zu der Käyſ. Majeſtät / Unſers Allergnädigſten Herrens / oder denen Chur / Fürſtl. Hofſtatten gehörig / zumalen auch in dem allhieſigen Burger-Recht und Beyſitz / oder in andere Weg gemeiner Stadt und Burgerſchafft nicht beygethan iſt / geduldet werden ſolle ; Als hat obgedacht E. Edler Rath allhier hiermit erkant und geordnet/ will auch in Krafft dieſes offentlichen Ver-**

ruffs/ Dero geſamte Burgerſchafft und Angehörige alles Obrigkeitlichen Ernſts erinnert/ und deroſelben anbefohlen haben/ daß bey unausbleiblicher in angeregter Guldenen Bull ſelbſten einverleibter ſchweren Straff/ ſie keine Frembde/ ſo erſt gemeldter maſſen/ auf ſolche Zeit und Wahl eines Römiſchen Königs/ in die Stadt nicht gehören/ in ihren Häuſern nicht gedulten/ ſondern dieſelbe auf den Tag zuvor/ das iſt auf nechſten Dienſtag den 17. Januarii aus der Stadt zu begeben/ und biß Vollendung mehrgedachter Königlichen Wahl auſſerhalb zu verbleiben/ erinnern und anweiſen; Da auch einige widerſetzliche erfunden würden/ ſelbige der Obrigkeit alſobald namhafft machen; Darbey dann ein jeder Hauß-Vatter dieſes Orts alles Ernſts verwarnet ſeyn ſolle/ auf Feuer und Liecht/ ſo Tags als Nachts/ ſorgfältige Achtung zu haben/ nicht weniger keine verdächtige frembde Perſon/ ſo wol vor als nach obbeſagter Königlichen Wahl zu beherbergen/ und da dergleichen verdächtige Perſonen vermercket würden/ auf ihre Actiones, Thun und Laſſen genaue Obſicht zu halten/ und ſelbige gemäß ihren obhabenden Pflichten/ und darob ſtehenden unausbleiblichen ſchweren Straffen/ alſobalden denen Herren Amts-Burgermeiſtern/ zu Verfügung weiterer Gebühr/ anzuzeigen. Welches dann zu Allermännigliches Wiſſen/ Nachricht und Verhalt/ um ſich vor Gefahr und Straff hüten zu können/ mit Trompeten-Schall/ und dieſem offentlichen Verruff hiermit publiciret und kund gethan wird. Decretum in Senatu den 2. (12.) Januarii/ Anno 1690.

Nachdem aber unterſchiedene erhebliche Urſachen/ und inſonderheit Jh. Majeſtät der Röm. Kaiſerin Krönung darzwiſchen gekommen/ ſo auf den 9. (19.) Januar. auf das erfreulichſte vollzogen worden/ als iſt obbemeldter Terminus Electionis bis auf den 24. dieſes verſchoben blieben/ da dann dißfalls beygehende anderwärtige Verordnung auf vorig-erwähnte Maas und Weiſe den 22. Januar. eröffnet wurde:

Gleich-

GLeichwie männiglich in frischem Angedencken ruhet / was massen nechst verwichenen Sambstag mit Trompeten-Schall an gewöhnlichen Orten dieser Stadt verruffen worden / daß wegen bevorstehender Wahl eines Römischen Königs die Anwesende fremde Personen / so nicht zu der Käyserl. oder denen Chur-Fürstl. Hofstätten gehören / auf solche Zeit Tags vorhero aus der Stadt sich begeben sollen / und aber erstgemeldte Wahl biß auf den künfftigen Dienstag den 24. Januarii verschoben worden; Also hat Eine Wollöbl. Obrigkeit allhier abermalen durch diesen offentlichen Verruff gesamte allhiesige Burgerschafft und Angehörige / dessen / was dißfalls wegen Hinausbegebung gedachter Frembden schon jüngsthin gemeldet worden / nochmalen alles Ernsts erinnern und hiermit befehlen lassen wollen / alle und jede Frembde / welche angeregter massen in die Stadt auf solche Zeit nicht gehören / biß Morgen / als den Montag / hinaus sich zu begeben / und biß Vollziehung der Wahl eines Römischen Königs aus der Stadt zu verbleiben anweisen; auch ebenfalls die Widersetzliche gebührender Orten anzeigen / dabeynebens auf Feuer und Liecht sorgfältige Obacht haben / keinen verdächtigen Personen Unterschleiff geben / sondern dieselbe namhafft machen sollen; Alles bey denen in der Guldenen Bull einverleibten schweren Pönen und obhabenden Burgerlichen Eydes-Pflichten; Wornach sich Männiglich zu verhalten / und sich vor Gefahr und Straff zu hüten wissen wird. Signatum Freytags den 20. Januar. Anno 1690.

Es ist aber denen Nürnbergis. Herren Abgesandten / denen die Verwahrung derer Kaiserl. Reichs-Kleinodien obgelegen / allergnädigst / in der Stadt zu bleiben / erlaubet worden.

Inzwischen kam / nach allem oberwehntem Verlauff / der endlich bestimmte Tag zur Königlichen Wahl herbey: Deßwegen ist nicht allein auf das durch die Chur-Maintzische Cantzley ergangene Decret, von dem Herrn Reichs-Marschall zu dem Morgenden Wahl-Tag die behörige Ansage erfolget; sondern es sind auch der Ausländischen Potentaten Bottschaffter und Gesandte / nebst allen Frembden / so nicht unter denen Käi-

ſerl. und Churfürſtl. Hofſtatten begriffen/ in groſſer Anzahl aus der Stadt gewichen/ welche ihre Retirade auf die nah-gelegene Dorffſchafften und andere auſſerhalb der Stadt gelegene Garten-Häuſer genommen: und wurden/ nachdem die Stadt-Thore ſelbigen Abend geſperret/ die Schlüſſel/ auf **Jhro Churfürſtl. Gn. von Maintz** Gnädigſtes Begehren/ von denen Herren Stadt-Pflegern des andern Tages/ als den 24. Jan. eingehändiget/ und ſo iſt dann die Burgerſchafft ſamt der Stadt-Guardie mit etlichen Fahnen/ Ober- und Unter-Gewehr aufgezogen/ welche ſich auf dem Wein-Marckt verſammlet/ ferner vor das Rahthaus geführet/ und von dar an auf beeden Seiten bis an die St. Ulrichs-Kirche geſtellet/ auch darnebſt allen Gaſt-Wirthen/ zu Vermeidung des Volltrinckens/ niemand an Speiß und Tranck etwas folgen zu laſſen/ bey Straffe anbefohlen worden. Nach 8. Uhr Vormittag ſind die ſämtliche anweſende **Herren Churfürſten** und **Churfürſtliche Herren Geſandten** auf das Rahthaus zuſammen gekommen/ allwo ſich jedweder in ein abſonderlich angewieſenes Zimmer begebend den Churfürſtl. Habit angeleget; Wie ſolches geſchehen/ haben dieſelbe ſich alleſamt zu Pferde geſetzt/ und ſind von dar mit andern über den Wein-Marckt nach der beſtimmten Wahl-Stätte/ nemlich nach St. Ulrichs-Kirche/ in folgender Ordnung geritten.

II. Dieſes iſt das II. Membrum des vorhergehenden Capitels. Voran aber giengen der Herren Churfürſten Bediente und Cavallier/ ſo dann ritten der 3. **Geiſtlichen Churfürſten** Erb-Marſchallen/ deren ein jeder ein verguldetes Chur-Schwerdt/ in einer mit Edelgeſteinen verſetzten/ oder durchbrochenen und verguldeten Scheiden vorführete/ hierauf folgete der **Churfürſt von Maintz** in der Mitte/ **Chur-Trier** zur Rechten/ und **Chur-Cölln** zur Lincken in ihren Chur-Röcken und Mützen von rothem Scharlach mit Hermelin auf ſchönen und muthigen Pferden/ nach dieſen wieder 2. Erb-Marſchallen mit den Chur-Schwerdtern/ ſo dann der **Churfürſt von Bayern** und der **Churfürſt von Pfaltz** in Ihren Roth-Sammeten Chur-Mützen und Röcken mit Hermelin gefüttert und gebremet/ auf ſtattlichen Pferden/ und hierauf die Herren Abgeſandte von **Chur-Böhmen/ Chur-Sachſen** und **Chur-Brandenburg**/ welche in Ihren gewöhnlichen Kleidern und Mänteln/ jedoch ebenfalls ſehr prächtig geritten; Auf beeden Seiten gienge jedes Chur-Fürſten Leib-Guardie; So bald dieſelbe vor ermeldte St. Ulrichs-Kirch kommende abgeſtiegen/ ſind die **Herren Churfürſten** und **Churfürſtliche Herren Geſandten** in voriger Ordnung mit denen Ihnen vorgetragenen und der Spitze über ſich gekehrten Schwerdtern in den Chor bey dem Hohen Altar gegangen/ und haben daſelbſt in ihre mit Rothen Sammeten Decken

cken und Küssen zubereitete/ und mit Dero Nahmen bemerckte Sessiones sich verfüget in nachfolgender Ordnung/ nemlich:

Zur Rechten Seiten.	Des Altars.	Zur Lincken.
	In der Mitte	
1. Maynтz.	2. Trier.	3. Cölln.
4. Bayern.		5. Pfaltz.
6. Böhmen.		7. Sachsen.
8. Brandenburg.		

Nachdem nun Höchstgedachte Herren **Chur-Fürsten** und **Chur-Fürstliche Gesandte** Ihren Ort eingenommen/ ist der Herr **Prälat** bey St. Ulrich/ welcher mit denen Herren Administranten und Assistenten vorhero in Pontificialibus bey dem Altar ad Cornu Epistolæ der Herren Churfürsten Ankunfft erwartet/ so dann gleich zu dem Altar getretten/ das VENI SANCTE SPIRITUS anzufangen/ welchem die Käiserl. Musici auf dem Chor Wechsels-weise geantwortet/ nach welchem der Herr Prälat mit der darauf gehörigen Collecten beschlossen; unter währendem Gottesdienst und Ampt der Meß nahmen die Churfürsten die Chur-Hüte ab/ die Chur-Sächsisch- und Chur-Brandenburgische Gesandte aber/ weilen sie nicht Römisch-Catholisch/ blieben darbey bis auf das Erste Evangelium, da Sie abgetretten; unter währendem Ampt wurde von denen Herren Administranten und Assistenten/ welchen 2. Kaiserl. Edel-Knaben mit brennenden Fackeln voran gegangen/ denen Herren Churfürsten und dem Chur-Böhmischen Herrn Abgesandten das Evangelium und Pacem zu küssen/ wie auch Incensum gegeben. Am End der Messe sind die Beeden Churfürstl. Herren Gesandten wieder in den Chor gekommen/ und hat so dann Hochgedachter Herr Prälat das VENI SANCTE SPIRITUS wiederum angefangen/ welches von obbesagter Käyserl. Music aufs herrlichste ist ausgeführet worden; Nach dessen Vollendung hat sich der Herr Prälat/ wie auch die Herren Ministranten und Assistenten nebst dem Chur-Maynтzischen Hof-Capellan/ so bey währendem Ampt das Directorium

geführ-

geführet/ vom Altar begeben/ und ſobald ſolches geſchehen / ſind die Herren Chur-Fürſten und Geſandten zum Hohen Altar / worauf das **Evangelium-Buch** gelegt geweſen/ auf die Obern Stuffen getretten / der **Herr Churfürſt von Maynz** hat ſich in die Mitte des Altars geſtellet/ und allda die **Herren Mit-Chur Fürſten und Geſandten** folgender Geſtalt angeredet: Nachdem man ſich verglichen/ daß auf heut die **Wahl eines Römiſchen Königs** vor die Hand genommen werden ſolle / und es an deme/ daß/ Vermög der Guldenen Bull und des alten Löbl. Herkommens/ nach geendigtem Ambt de Spiritu Sancto ein jeder **Churfürſt** das **gewöhnliche** Jurament oder den **Wahl-Eyd** abzulegen ſchuldig / worzu Er/ **Churfürſt von Maynz**/ auch erbötig/ hingegen aber auch von ſeinen **Herren Mit-Churfürſten und der Abweſenden Geſandten** ein gleichmäſſiges gewärtig wäre; Dieſes war das III. Membrum unſrer Eintheilung. Worauf **Jhro Churfürſtl. Gnaden** die Formulam Juramenti dem **Ertz-Biſchoff und Churfürſten zu Trier** zugeſtellet/ welcher Deroſelben das Jurament vorgeleſen / und ſolches von Chur-Maynz zu erſt würcklich præſtiret worden. Wie dann Jhro Churfürſtl. Gn. reciprocè dem **Churfürſten von Trier**/ und ſo dann denen andern / wie auch jedem Geſandten inſonderheit dergleichen vorgeleſen / ſo haben die **Geiſtlichen** Jhre Rechte Hand auf die Brüſt/ die **Weltlichen** aber zween Finger auf das Evangelium geleget/ und alſo geſchworen: III.

ICh NN. Ertz-Biſchoff ſchwöre / daß Ich durch den Glauben und Treu/ damit Ich GOTT und dem Heil. Römiſchen Reich ſchuldig und verbunden bin / nach meiner Vernunfft und Verſtändnüß mit der Hülffe GOttes wählen wolle ein Weltliches Haupt dem Chriſtlichen Volck/ das iſt / einen Römiſchen König zum künfftigen Käyſer zu erheben/ der darzu geſchickt und tauglich ſey/ ſo viel mir meine Sinne und Vernunfft weiſen/ und nach vorberührtem meinem Glauben und Treu mein Votum und Wahl geben wolle/ ohne alle Geding / Sold/ Gabe / oder Verheiſſung/ oder welcher maſſen die genannt werden möchten/ als Mir GOtt helffe / und ſein H. Evangelium.

Dieſer Actus der Eyds-Leiſtung war kaum vollzogen / ſo hatten ſich Sämtliche **Herren Churfürſten und Geſandte** alle umgewendet / und **Chur Maynz**/ als Director und Decanus des Churfürſtl. Collegii, hierauf zween Käyſerl Notarien / ſo zween Secretarii von der Churfürſtlichen Maynzi-


SIGISMUNDVS·ROM·IM·PERATOR·

I.


LAVDATE DOMINVM OMNES GENTES
DE PRÆSEPI. DOMINI.
DE CRVC. DOMINI.


BENEDICET TIBI. GEN. XLIX. 25. DEVS PATRIS TVI ERIT ADIVTOR TVVS, ET
VIDEBIT TE REGEM IN DIADEMATE INDIE LÆTITIÆ CORDIS SUI CANT.

II.


FACIO TIBI VT NVLLVS ERIT SIMILIS TVI 2 PARAL.
IOSEPH I. D. G. ELECT. ET
CORON. REX ROMAN.
AVG. VIND. MDCXC

III.


OMNIA VINCIT. AVSTRIA ELECTA IVSTIS


NEC PLVRIBVS IMPAR.
IOSEPHVS
REX
VNGARIÆ
CORONATVS
IN
REGEM
ROMANOR.
AVGVSTA
D. 26. IAN.
1690

Mayntziſchen Cantzley geweſen/ und neben dem Altar lincker Hand geſtanden/ erfordert/ daß ſie dasjenige/ ſo jetzo/ und bevorab der Eyds-Leiſtung halber vorgegangen/ mit allem Fleiß protocolliren/ und auf Erforderung eines oder mehr Inſtrumenta darüber verfertigen ſollen/ auf welche gnädigſte Requiſition dieſelben ſolchem/ Krafft tragenden Notariat-Amts/ in allem ſchuldigſt nachzukommen/ ſich gehorſamſt erkläret/ und dißfalls diejenigen Herren Räthe und Cavallier/ ſo mit denen Herren Churfürſten und Geſandten im Chor geweſen/ als Teſtes angeruffen und bittlichen erſuchet. Solchem nach ſind die **Herren Churfürſten und Geſandten** wieder in Ihre vorige Seſſiones gegangen/ welchen die Erb-Marſchalle mit denen Chur-Schwerdtern vorgetretten; Der Herr Prälat aber/ nebſt ſeiner Cleriſey/ iſt wieder vor den Altar gekommen/ und hat abermalen das VENI SANCTE SPIRITUS intoniret/ und dann darauf das Dominus Vobiſcum geſprochen. Auf dieſes haben ſich IV. die **Herren Churfürſten und Churfürſtl. Geſandte** Ihrer Ordnung nach/ nebſt denen 2. Notarien und eines jeden Churfürſten/ auch der Herren Abgeſandten 2. Räthen als Zeugen in das Conclave oder Chur-Capelle/ welche mit allerhand ſchönen Niederländiſchen Tapezereyen bekleidet/ und darinnen zur Lincken Hand des Altars 8. Roth-Sammete Seſſel für die Herren Churfürſten und Geſandten/ zur Rechten Hand aber ein Gold-geſtickter Seſſel vor **Jhro Majeſt. den Käyſer**/ als Derſelbe nach der **Wahl** in das Conclave kam/ verfüget/ und iſt der Reichs-Marſchall voran gegangen/ welcher die Thür/ worzu er den Schlüſſel gehabt/ und darinn die Stadt-Thor-Schlüſſel in Verwahrung gelegen/ geöffnet/ und als Dieſelbe Ihre Seſſiones daſelbſt eingenommen/ hat der **Churfürſt zu Maynz** abermals vorgeſtellet/ zu was Ende man allhier verſammelt/ und des Vorhabens wäre/ die Election **eines Römiſ. Königs** zum künfftigen Käyſer vorzunehmen/ wie ſolches Krafft der Guldenen Bull gebühret. Als fragten Dieſelbe Ihre **Herren Mit-Churfürſten und die Churfürſtliche Geſandten**: Ob denenſelben etwas wiſſend/ ſo in dieſer jetzt bevorſtehenden **Wahl** annoch verhinderlich ſeyn möchte? worauf Sie ſich alleſamt der Ordnung nach/ daß Ihnen dißfalls im geringſten nichts wiſſend ſey/ ausdrucklich erkläret; dieſem nach erinnerte **Chur-Maynz** ferner: Was Geſtalt Herkommens ſey/ daß in dem Conclavi die verglichene Wahl-Capitulation nochmalen wiederholet/ und von denen Herren Churfürſten verſprochen werde ſolle/ darüber ſtät/veſt und unverbrüchlich zu halten Wie nicht weniger/ da bey dieſer **Wahl** Diſparia Vota ſich ereignen möchten/ daß alsdann die Majora gelten/ und diejenige Perſon/ auf welche die mehrere Stimmen fallen/ anders nicht/ als wann ſelbige einhellig erwählet/ IV.

zum **Römiſchen König** erkieſet und darfür gehalten werden ſolle; Als wolte ſich Chur-Maynz verſehen / man werde ſolches alles an geſchworner Eydes-Statt zuzuſagen kein Bedencken tragen; Worein die **Herren Churfürſten und Geſandten** ebenfalls gewilliget / und darauff einander die Hand gegeben: Weßwegen Jhro Churfürſtl. Gnaden zu Maynz die zween Kayſerl. Notarien abermals requiriret / ſolches alles ad Notam zu nehmen / und hiernechſt / wo nöthig / in ein Inſtrumentum zu bringen / darauff Dieſelben die Umſtehende Churfürſtl. Räthe von neuem zu Zeugen angeruffen. Allerdings wie bey dem IV. in genere erinnert worden.

V. Jhro **Churfürſtl Gnaden zu Maynz** erinnerten nach dieſem die Churfürſtl. Räthe und Notarien / ſich aus dem Conclavi zu retiriren / ſo auch erfolget / und nachdem die Herren Churfürſten und Geſandte ohngefehr eine halbe Stunde allein bey einander verblieben / und die **Wahl** per Unanimia verrichtet / hat man durch den Herrn Reichs-Marſchall obgemeldte Herren Räthe als Zeugen / ſamt denen Notarien / wieder in das Conclave erfordern laſſen / welchen der **Chur-Fürſt zu Maynz** im Nahmen des gantzen Churfürſtl. COLLEGII fürgehalten / wie daß Sie / des **Heil. Römiſ. Reichs Churfürſten** und der Abweſenden zu **Sachſen** und **Brandenburg** Gevollmächtigte **Abgeſandten** / nach Jnnhalt der Guldenen Bull / zwar die **Wahl eines Römiſ. Königs** und künfftigen **Käyſers** mittelſt Göttlicher Gnaden vollbracht und beſchloſſen / die Sache aber auf dem beruhe / weil **Jhro Kayſerl. Majeſtät** Gegenwart hierbey verlanget werde / ſo wären Sie allerſeits geſonnen von denen Herren Räthen eine Deputation an **Jhro Kayſerl. Majeſt.** abzuordnen / und dieſelbe in das Conclave zu erbitten / um der getroffenen **Wahl** halben ein Ferners mit handlen und beſchlieſſen zu helffen; Wurde demnach von eines jeden Herren Churfürſten Räthen Einer hierzu deputiret / und mit dieſer zum Anhang gegebenen Inſtruction abgeſchicket / daß / wofern auch **Jhro Königl. Majeſtät** mitzukommen nicht mißliebig wäre / Sie des gantzen Churfürſtlichen Collegii angenehmſtes Gefallen vermelden ſolten. So bald dieſe Deputirte zu Verrichtung der Jhnen Gnädigſt aufgetragenen Commiſſion aus dem Conclavi, gegen die Käyſerliche Reſidentz / ſich erhoben / thäten **Jhro Churfürſtl. Gnaden zu Maynz** / in Beyſeyn der übrigen Herren Räthe und Notarien / der beſchehenen **Wahl** die Erſte Publication, mit dem Vermelden / daß ſie / des Heil. Reichs Anweſende Fünff Churfürſten und der Abweſenden Gevollmächtigte Geſandte / durch einhellige Stimmen **den Allerdurchleuchtigſten und Großmächtigſten Fürſten und Herrn /**

Herrn JOSEPHUM,

zu


GLORIA PATRI ET FILIO.


FRUCTUS BELLI IUSTI.

IV.


V. F.
IOSEPHVS LI GERMANIÆ REX DIV VIVAT AC GVBERNET.
LI
EGO ET PATER
VNVM SVMVS.


CORONATVS. D. 16. IAN. ✶ IOSEPHVS. I. FELIX IMPERIO GAVDEAT AVGVSTÆ
ET HUNC EXALTAT.
CONCORDIA RES PARVÆ CRESCUNT

V.


HVNC HVMILIAT.
SVSTINE ET ABSTINE

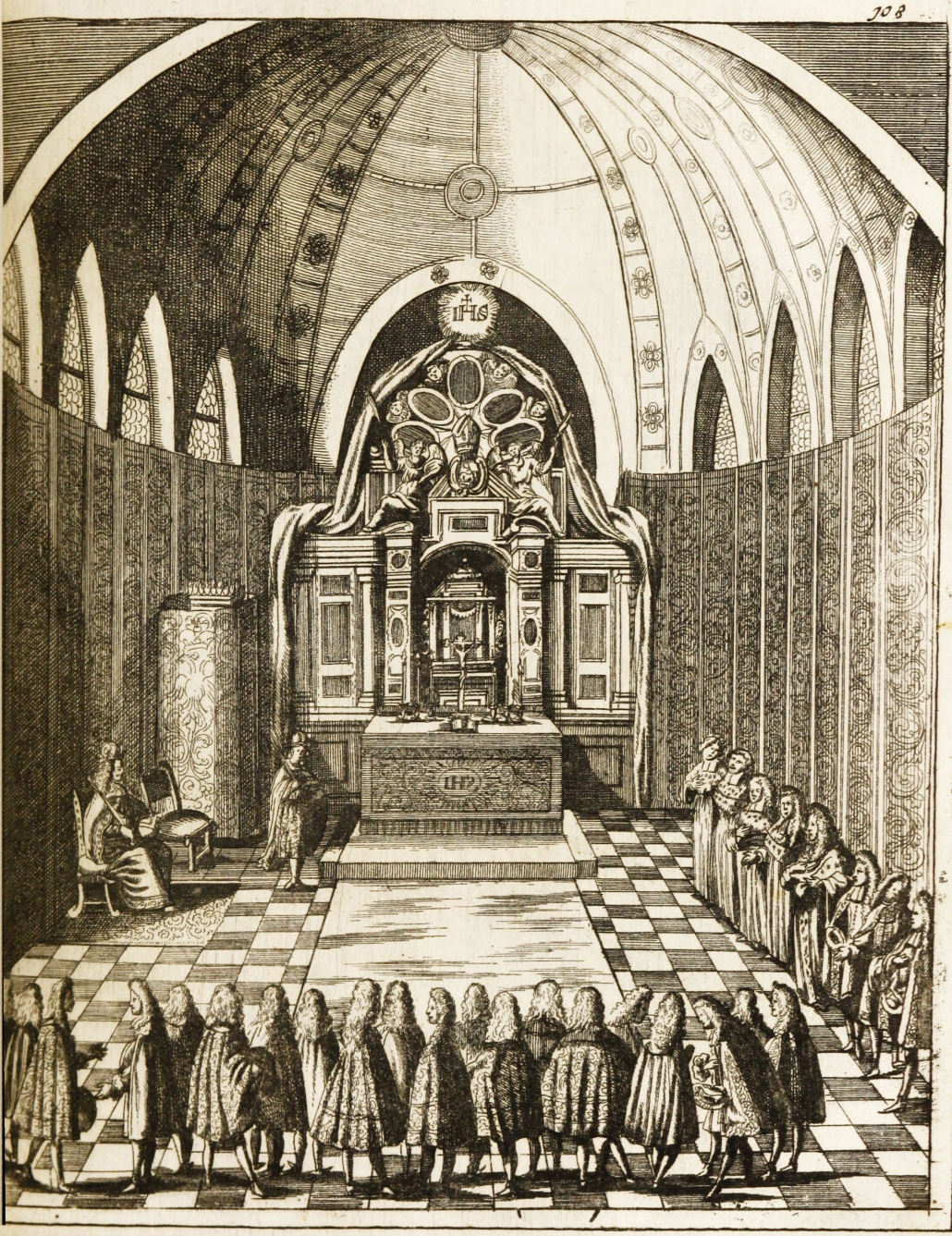
zu Hungarn/ Bulgarien/ ꝛc. König/ und Ertz-Hertzogen zu Oeſterreich/ zum Römiſchen König erwählet hätten; So aber biß zu Jh. Kayſerl. Majeſtät Ankunfft annoch in geheim zu halten. Hierauf als Churz-Maynz ſeine Herren Mit-Churfürſten und Churfürſtl. Geſandte nacheinander wiederum befragte: Ob nicht dieſes alles wie vorgemeldet Jhre Meinung/ Will und Gemüth ſeye? Welches dieſelben mit einem einhelligen Ja bekräfftiget/ wurden Namens des Churfürſtlichen COLLEGII die Notarii abermals erfordert / ſolches alles ad Protocollum zu bringen/ und ſo offt es vonnöthen / ein Inſtrumentum darüber zu verfertigen/ worzu ſie die vorige Herren Zeugen gleichfalls erbetten.

Nach dieſem blieben die Herren Churfürſten und Abgeſandten ohngefehr eine halbe Stunde noch beyſammen / Jhro Kayſerl. Majeſtät Reſolution und ſelbſt Perſönliche Ankunfft erwartend: Unterdeſſen kamen die Herren Deputirten wieder zurück in das Conclave, und erzehlten / daß ſie ſo wohl bey Röm. Kayſerl. als auch des Königs in Ungarn Majeſt. den Jhnen aufgetragenen Befehl allerunterthänigſt abgeleget/ und wären Beederſeits begriffen/ ſich Perſönlich einzufinden; Wie denn hierauf Jh. Majeſt. der König und ſo dann Jh. Majeſtät der Käyſer gefahren kamen / ſamt einer anſehnlichen Hofſtatt und Comitat von vornehmen Miniſtris, Cavallieren/ Räthen und andern/ ſo hierzu gehörig / zu Fuß. Sobald die Ankunfft zu St. Ulrich geſchehen/ ſind die Herren Churfürſten und Geſandten/ welchen die Marſchall mit Jhren Chur-Schwerdtern unterwärts gekehret/ vorgetretten / in gewöhnlicher Ordnung Jhro Kaiſerlich- und Königlichen Majeſtät entgegen gegangen/ Dieſelbe in dem Creutz-Gang zu empfangen/ auch darauf in die Capell S. Gregorii, allwo die Kaiſerl. Ornamenta ſamt denen Inſigniis beybehalten waren/ begleitet. Mittler Weile/ als Jhro Kaiſerl. Majeſtät in beſagter Capell/ welche mit rothem Damaſt behänget/ ſich den Kaiſerl. Ornat anlegen lieſſen/ und hierbey der Chur-Brandenburgiſche Abgeſandte / an ſtatt ſeines Gnädigſten Herrn Principalen/ das Erz-Cammer-Ampt bediente/ haben die Herren Churfürſten und Abgeſandte ſich wieder in das Conclave begeben/ und daſelbſt ſo lang/ bis Jhro Kaiſerl. Majeſtät angekleidet/ verharret; So bald aber ſolches geſchehen/ haben dieſelbe ſich wieder aus Jhrem Conclavi in die Käyſerliche Capell erhoben/ und Beede Majeſtäten in das Churfürſtl. Conclave begleitet / in folgender Proceſſion: Und ſind gangen. 1. Die Churfürſtl. Cavallier und Räthe/ ſo vorhero als Zeugen in dem Conclavi mit geweſen/ dann 2. Die Kayſerl. Geheimbde Räthe/ welche Jhro Kayſerl. Majeſt. mit in das Conclave genommen/ hernach 3. Die Fünff Herolden in Jhren Wappen-Röcken mit weiſſen

Stäben in der Hand/ welche vor dem Conclavi ſtehend geblieben/ hierauff 4. Churfürſtl. Erb-Marſchallen mit den Schwerdtern in der Scheide/ und die Spitze abwarts/ ſo auch nur bis an das Conclave mitgiengen/ dieſen folgeten 5. die **Drey Churfürſtl. Abgeſandte**/ dann 6. **Chur-Bayern** und **Chur Pfalz**/ 7. **Chur-Trier** allein/ 8. Die Reichs-Erb-Aempter cum Inſigniis Imperialibus, auch nur bis zu dem Conclavi. 9. Der Reichs-Erb-Marſchall mit dem bloſſen Schwerdt/ ſo auch auſſerhalb ſtehen bliebe. 10. **Jhro Majeſtät der Kaiſer** LEOPOLDUS, in Jhrem **Kaiſerlichen Habit und Kaiſerlicher Cron** auff dem Haupt/ und etwas vor derſelben die 2. Guardie-Hauptleute/ auff beeden Seiten zurückwärts der **Kaiſerliche Obriſt-Hofmeiſter** zur Rechten mit dem Stab/ und der **Obriſt-Hof-Marſchall** zur Lincken; Hierauff ſind kommen 11. **Jhro Majeſtät König** JOSEPH allein/ in dem **Königl. Ungariſchen Habit und Cron**/ und nach Derſelben ein wenig auff der Seiten Dero **Obriſt-Hofmeiſter**; Und letztlichen 12. **Chur-Maynz und Chur-Cölln.** So bald nun Beede **Kaiſerl. und Königliche Majeſtäten**/ wie auch **Churfürſten und Geſandte**/ ſamt denen Kaiſerl. Geheimbden und Churfürſtl. Räthen/ Zeugen und Notarien in das beſagte Conclave gekommen und **Jhro Kaiſerl. Majeſtät**/ zur Rechten Seiten des Altars/ in einem mit Güldenen Stuck überzogenen Seſſel ſich niedergelaſſen/ auch durch den Herrn Reichs-Erb-Marſchall die Thür verſchloſſen/ hat im Nahmen des gantzen Churfürſtlichen COLLEGII gegen **Jhro Kaiſerl. und Königliche Majeſt.** Majeſt. daß Sie in das Conclave zu kommen ſich haben Gnädigſt gefallen laſſen wollen/ der **Churfürſt von Maynz** nicht allein unterthänigſten Danck abgeſtattet/ ſondern auch/ wie daß Sie nomine Imperii aus Hochwichtiger und Conſiderablen Urſache bewogen worden/ bey **Jhro Kaiſerl. Maj** Lebzeiten einen **Römiſchen König** und künfftigen **Kaiſer** zu erwählen/ dahero auch heute ſolche Wahl ordentlich vorgenommen/ welche per Unanimia auff **Jhro Majeſtät älteren Herrn Sohn**/ den gegenwärtigen **König** in Ungarn/ ꝛc. und **Ertz-Herzogen** zu Oeſterreich/ JOSEPHUM, ausgefallen/ nicht zweifflend/ es würden **Jhro Königl. Maj.** dergleichen Würde anzunehmen ſich Gnädig belieben laſſen/ und was dem mehr anhängig geweſen/ ꝛc. Worauff der König ſich bedancket/ und darbey angeführet: Wie ohne **Jhro Kaiſerl. Majeſtät**/ als **Dero Herrn Vatters/ Rath/ Vorwiſſen und Einwilligung**/ Er ſolche Wahl nicht annehmen könne/ ꝛc. Weßwegen die Sämtliche **Herren Churfürſten und Geſandte Jhro Kaiſerl. Majeſtät** bittlichen erſucheten/ zu dieſer Jhrer Wahl/ wegen Jhro **Majeſtät des Königs** JOSEPHS, Dero Gnädigſte Einwilligung zu

geben/


(F.K.) IOSEPHVS LEOPOLDVS ET ELEONORA TRIVMPHENT. AVGVSTI VIVANT SORTIS HONORE PARES.
VNO SPLENDORE CORVSCANT.
LEOPOLD. MAG. ROM. IMP.
IOSEPHVS I. REX ROMAN.
ELEON. MAG. THER. ROM. IMP.
A DEO CORONATIS VITA ET VICTORIA. MDCXC.
P. H. M.
VI.
BENEDICTIONES PATRIS IOSEPHI CONFORTATÆ SVNT BENEDICTIONIBVS PATRVM EIVS. Gen. 40. V. 26
(F. K.) NON AMBITV ARMATO, SED TVSTITIA MAIORVM, CORONANTVR POSTERI.
FILIVS ACCRESCENS IOSEPH & DECORVS.
ASPECTVS SEDIT IN FORTIARCVS EIVS.
IOSEPHVS REX ROM.
VII.
SCILICET HVNC VIVVS CERERIS QVOQVE PARTVS ADORAT, CVMQVE SORORE OLIM CYNTHIVS IPSE COLET
PRINCIPIBVS IOSEPH PLACET OMNIBVS VNVS.
IN ME M. CORON. ELEON. MAGD. THER. AVG. MATR. ET IOSEPH. I. AVG. FILII.
LEOPOLDVS MAG. ROM. IMP. P. F.
ELEONORA MAGD. THER. L. M. VXM.
AVG. VIND.
19. et 26. IAN. 1690.
VIII.
IOSEPHVS I. D. G. ROM. ET HVM. R.
IOH. HVGO EL. TREV.
IOH. GEORG. III. EL. SAX.
PHIL. WILH. EL. PALAT.


IHS
IHS

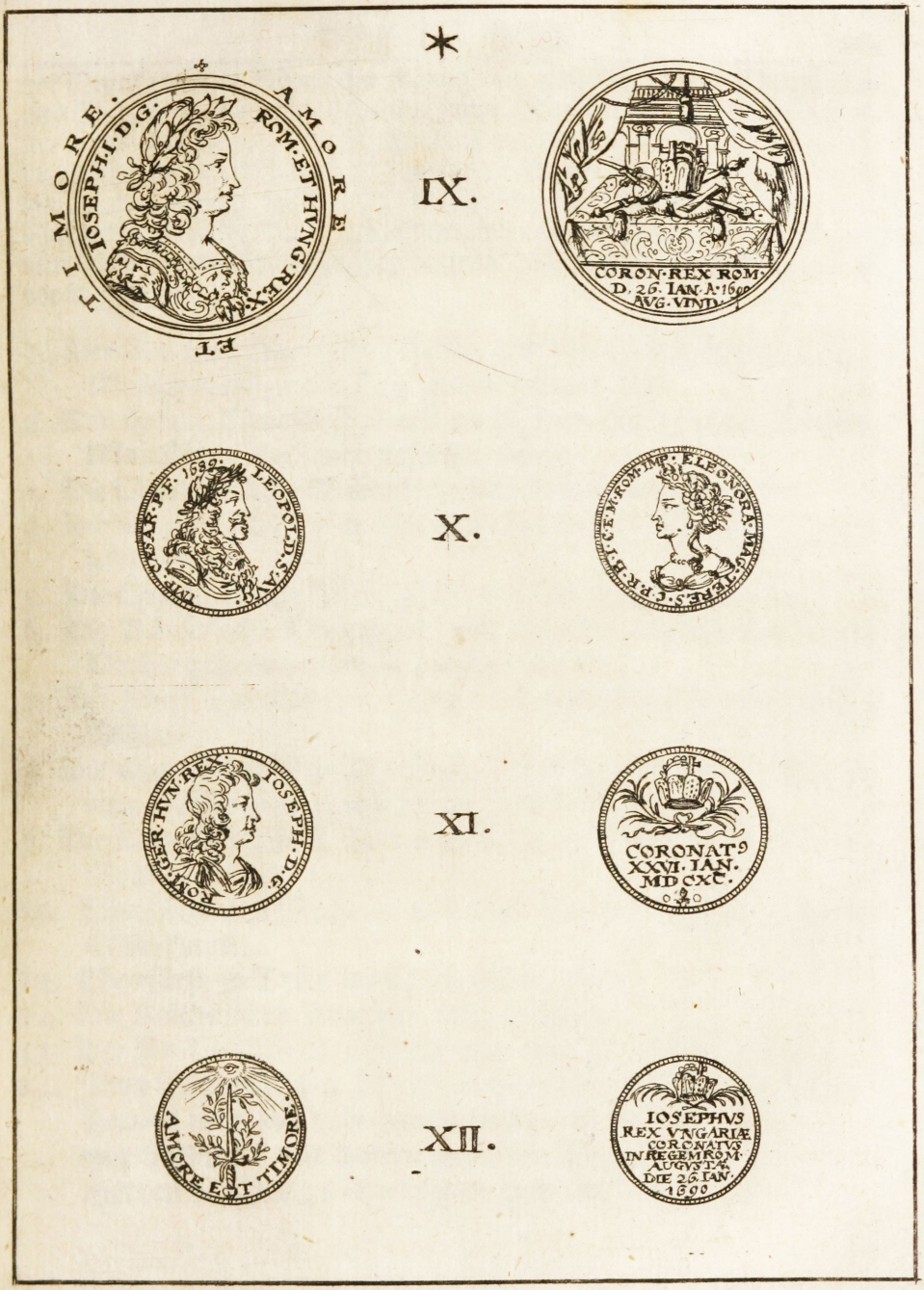
geben/ welche auch hierauff nicht allein erfolget; sondern Jhro Kaiserl. Majestät haben auch Sr. Königl. Majestät zugleich gratuliret; und als nun von Seiten des Königs die Acceptirung auch beliebt wurde/ bedanckte Sich Chur-Maintz im Nahmen seiner Herren Mit-Churfürsten und Gesandten/ und fiengen Sie so dann jeder absonderlich an/ die gleichmässige Gratulation abzulegen/ worgegen Jhro Königl. Majestät hinwieder Danck gesaget/ und sich alles Bestens anerbotten. Wie nun solches also vorgegangen/ wurde dem Neu erwählten Römischen König von Chur-Mainz vorgehalten: Welcher Gestalt die Herren Churfürsten/ vor der Wahl/ eines Eydes über etliche Pacta/ so der Neue-Erwählte beschwören solle/ sich verglichen/ als würden Jhro Majestät solches also zu leisten unbeschwert seyn; worzu Sich Dieselbe willig anerbietend/ den ermeldten Eyd mit abgehebter Cron von dem Haupt/ und mit Legung Zweyer Finger auf das auf dem Altar in Conclavi gelegene Evangelium-Buch/ Leiblich geschworen; So bald das Jurament abgeleget/ wurde Jh. Königl. Majestät durch Chur-Maynz/ im Nahmen/ wie oben in dem Conclavi für einen Römischen König offentlich ausgeruffen/ und hierauf abermal die beede Käyserl. Notarien cum Testibus requiriret/ über diesen und alle vorige Actus eines oder mehr Instrumenta auff Erfordern zu verfertigen. Als nun solches alles vollendet/ hat man sich aus dem Conclavi der behörigen Ordnung nach in den Chor der Kirchen begeben; Jh. Kaiserl. Majestät fügeten sich in Dero nechst bey dem Hohen Altar auf 3. Staffeln erhobenen Thron/ so mit gelben Goldstück bekleidet; Worüber ein von schwartz- und Gold-gelben Stück herrlicher Baldachin.

Zur Rechten Hand des Altars stunden die Reichs-Erb-Aembter/ mit denen Reichs-Insignien/ und hinder denenselbigen die 5. Herolden. Bey Jhro Kaiserl. Majest. auf der andern Staffel Rechter Seiten stunde der Kaiserl. Obrist-Hofmeister mit dem Staab; Lincker Hand aber auf der untersten Staffel Dero Obrist-Hof-Marschall/ etwas aber zurück auf der letzten Staffel zur Rechten/ der Kayserl. Hatschier-Hauptmann/ und zur Lincken der Trabanten-Hauptmann. Gegen über ad Cornu Epistolæ stunden der Herren Churfürsten Erb-Marschallen/ und hielten die Schwerdter in der Scheide unter sich. Die Herren Churfürsten und Churfürstl. Abgesandten aber haben sämtlich den Neu-erwöhlten König/ (ist das VI. Stück) in acht genommen/ vor den Altar geführet/ daselbst der Herr Prälat das gewöhnliche Gebeth gesprochen/ nach dessen Vollendung Jhro Majest. als Römis. König auf den Altar erhoben worden/ welches durch Chur-Maynz und Chur-Trier geschehen. Und stunden Jhro Königl. Majestät zur Rechten Hand/ Chur-Maynz/ Chur-Bayern/ VI.

ern/ der Chur-Böhmiſche und Chur-Brandenburgiſche Abgeſandte; Zu Dero Lincken aber Chur-Trier/ Chur-Cölln/ Chur-Pfaltz/ und der Chur-Sächſiſche Geſandte. Hierauf wurde von bemeldtem Herrn Prälaten das TE DEUM LAUDAMUS intonirt/ welches die Käyſerl. Muſic unter dem Trompeten- und Paucken-Schall vollendet/ und darbey/ als die Salve der Burgerſchafft ſich vor der Kirchen hören lieſſe/ alle Glocken geläutet/ auch aus allen Stucken um die Stadt herum lauter Freuden-Schüſſe gethan.

Wie nun dieſes alles vorbey/ ſeynd **Jhro Königl. Majeſtät** von denen Herren Churfürſten von dem Altar nicht allein wieder herunter gehoben/ ſondern auch von dar/ in Begleitung **Jhro Kayſerl. Maj.** auff eine beſondere Bühne/ welche inwendig an das Gatter des Chors auffgebauet/ und mit roth-weiß- und gelbem Tuch allenthalben verkleidet geweſen/ mittelſt eben der Proceſſion, wie ſelbige in das Conclave geſchehen/ geführet worden/ allwo in der Mitten zween Seſſel mit Seiten-Lehnen waren/ deren Erſter mit einem gelben Goldſtuck für **Jhro Kayſerl. Majeſt.** und der Ander mit Rothem Goldſtück für **Jhro Majeſtät den König.** Auf der Rechten Seiten ſtunden 4. Roth-Sammetene Seſſel vor **Chur-Maynz/ Chur-Bayern/ den Chur-Böhmiſch und Chur-Brandenburgiſchen Geſandten** / zur Lincken Seiten eben dergleichen vor **Chur-Trier/ Chur-Cölln/ Chur-Pfaltz** und den **Chur Sächſiſchen Geſandten** : die Reichs-Erb-Aembter ſtunden zu **Jhro Kayſerl. Majeſt.** Rechten Hand etwas rückwärts/ und nechſt dieſen die Herolden. Der Kayſerl. Obriſt-Hofmeiſter aber/ Obriſt Hof-Marſchall/ Hatſchier- und Trabanten-Hauptmann bey **Jhro Kayſerl. Majeſt.** auf beeden Seiten/ wie bey dem Altar. Zu **Jhro Majeſtät des Königs** rechten Hand befande ſich Dero Obriſt-Hoffmeiſter/ und die Erb-Marſchallen nach denen Herren Churfürſten. Als nun die Seſſiones in jetzt angedeuteter Ordnung eingenommen/ und nach Eröffnung der Kirchen-Porten alles Volck hineingelaſſen worden/ hat aus Befehl des Herrn Churfürſtens von Maynz **der Maintziſche Herr Dohm-Probſt** den Neu-Erwählten **Römiſchen König** auf beſagter Bühne/ mittelſt Ableſung einer Schrifft/ vor allem Volck offentlich verkündiget/ und darauf von demſelben zu dreyenmalen VIVAT REX JOSEPHUS proclamiret/ und das geſamte Volck in der Kirchen zu jedem mal VIVAT REX, VIVAT REX, VIVAT REX, mit heller Stimm zugeruffen/ worbey die Trompeten und Paucken/ nebſt Lautung aller Glocken und gegebener Salven aus Muſqueten und groben Geſchützes mit Männiglichs Frolocken und Freuden vollen Bezeugungen erſchollen. Unter währender Proclamation ſind ſo wol **Jh. Majeſtät**

der


IX.
AMORE ET TIMORE. IOSEPH.I.D.G. ROM.ET HVNG.REX.
CORON·REX ROM·
D. 26. IAN. A. 1690
AVG. VIND.
X.
IMP. CÆSAR. P.F. 1689. LEOPOLD.S.AVG.
ELEONORA MAG. TERES. C.P.R.B.I.C.E.M.ROM.IMP.
XI.
ROM. GER. HVN. REX. IOSEPH. D.G.
CORONAT.
XXVI. IAN.
MDCXC.
XII.
AMORE ET TIMORE.
IOSEPHVS
REX VNGARIÆ
CORONATVS
IN REGEM ROM.
AUGVSTÆ
DIE 26. IAN.
1690

der Neu-Erwählte Römische König als auch die Herren Churfürsten und Churfürstl. Gesandte stehend/ Ihro Majestät der Käyser aber allein sitzend geblieben. Nachdem nun alles auffs glücklichst- und erfreulichste vollendet worden/ hat man Beede Majestäten den Röm. Kayser und den Römis. König zwischen der im Gewehr zu beeden Seiten stehenden Burgerschafft in die Kayserl. Residentz/über eine mit roth-weiß-und gelbem Tuch belegte Brücke/zu Fuß begleitet in folgender Procession, und ist voran gangen:

1. Der Reichs-Quartier-Meister mit des Herrn Reichs-Erb-Marschallen zween Trabanten/ hierauf sind
2. Der Herren Churfürsten/ wie auch Ihro Königl. und Käyserl. Majestäten Bediente gefolget/ dann
3. Die Churfürstliche/ Königliche und Käyserliche Cavallier.
4. Die Churfürstl. Trompeter und Paucker/ welche sich tapffer hören liessen.
5. Die Churfürstliche/ Königliche und Käyserliche Ministri.
6. Die Käyserliche Trompeter und Paucker/ welche mit denen Vorhergehenden eine Harmonie hatten.
7. Die Fünff Herolden in Ihrem Wappen-Habit mit weissen Stäben.
8. Die Churfürstl. Erb-Marschallen mit denen Chur-Schwerdtern/ die Spitzen abwärts gekehrt in der Scheiden.
9. Die Drey Churfürstl. Herren Gesandten/ Böhmen/ Sachsen/ Brandenburg.
10. Churfürst von Bayern/ und Churfürst von Pfaltz in Ihrem Chur-Habit.
11. Churfürst zu Trier im Chur-Habit allein.
12. Die Reichs-Erb-Aempter cum Insigniis.
13. Der Reichs-Erb-Marschall mit dem blossen Schwerdt.
14. Ihro Majestät der Kayser in dem Kayserlichen Ornat und Haus-Crone auf dem Haupt/ unter einem gelb und schwartzen Goldstuck mit Adlern gezierten Baldachin, so von Acht Herren des Raths allhier getragen wurde/ auf beeden Seiten

ten die Zween Herren Stadt-Pflegere mit entblößten Häuptern/ in Begleitung der Hatschier und Trabanten/ wie auch

15. Jhro Majestät der Römische König in dem Königlichen Ungarischen Habit und Cron/ Dero Obrist-Hofmeister auf der Seiten ein wenig ruckwärts gefolget/ hierauf

16. Der Churfürst zu Maintz und Churfürst von Cölln in Jhrem Chur-Habit.

Unter währendem diesem Gefolg fieng man abermal überlaut auszurüffen: VIVAT REX, VIVAT JOSEPHUS, welchem alles Volck auff der Gasse und an den Fenstern mit eingestimmet/ wormit auch/ so bald nun Beede Majestäten in Dero Quartier eingelanget/ und die Herren Chur-Fürsten und Churfürstl. Herren Abgesandten nacher Hauß gefahren/ dieser Actus Electionis nach 7. Uhr sich völlig geendiget/ und unter abermaliger Lösung der Stücke um die Stadt herum und gegebener Salve der Löbl. Burgerschafft hiermit beschlossen worden.

Des

Des dritten Theils
I. Capitel.
Von denen Sachen / die nach der Wahl gehen.

BIsher haben wir so wol die Vorbereitungen zur Wahl eines Römischen Königs / als die Wahl selbsten / in denen Sachen die **vor- und mit gehen** / betrachtet: **Derowegen** uns die Ordnung nunmehr zu dem dritten und letzten Theil dieses Tractats führet / und Achtung geben heisset / auf das / was **nach** der Wahl fürzugehen **insgemein** pfleget / und hier **Insonderheit** gefolget ist. Es bestehet aber beedes in zweyen Stücken I. in der Königl. Gewalt Zueignung / und II. herrlichster Krönung. Betreffend das erste / so ist aus oben angeführten zur Gnüge bekandt / daß in dem Heil. Römis. Reich / so dem Kayser / als dem Ihm an die Seiten gesetzten König / eine bedungene und gewisser massen umschränkte Macht / bey Verwaltung des Reichs / aufgetragen werde. Wessen man aus denen zwischen dem Röm. Kayser / den Churfürsten und Ständen getheilten Regalien / und aus eines jeden Capitulation gewiß unterrichtet werden wird. Alle Gewalt aber / die ein Römischer Kayser oder König deswegen haben mag / hat er blos und allein wegen der Wahl; nicht aber aus der Bestättigung des Pabstes. Welcher Satz seine völlige Krafft erlanget aus den Worten des Decreti, welches unter Ludovico IV. 1338. verfertiget / und dem Aventino im 7. Buch / nachgeschrieben worden. Daß man aber / wie etliche / sonderlich Panvin. c. 13. d. Com. Imp. wollen / dieses Decret wieder cassirt / kan wegen der A. B. t. 2. §. **Und dieweil dieses** / und wegen des Eingangs der Capitulationen nicht zugegeben werden. Sonsten haben diejenige / die der Päbstlichen Parthey vor diesem beygepflichtet / zwo Haupt-Ursachen / Krafft deren sie einige Superiorität über die Kayser zu haben vermeinen / angeführt. Erstlich sagen Sie: Alle Könige / die von der Kirche gesalbet werden / werden quasi Vasallen der Kirchen ge-

nennet. Zum andern ſo ſchwöre der Kayſer/der Röm. König / oder ſolle doch dem Pabſt die Treu ſchwören. Auf das erſte antworten die des Kayſers Authorität behaupten/(daß wir viel andere Gegen-Gründe auslaſſen)daß man gantz ungereimt von der Salbung eine Superiorität ſchlieſe. Denn wer wolte wol ſo wunderlich gefunden werden / daß er ſich andere zu bereden getraue/ der Ertz-Biſchoff zu Reims/ welcher den König in Franckreich ſalbet/ ſey über den König. Wer darff ſich wol traumen laſſen / daß Hr. **Bugenhagen** ein Geiſtlicher von Wittenberg / der Chriſtiano III. dem König in Dänemarck 1537. und Hr. Peter Wonstorf/ Biſchoff in Seeland/ welcher Chriſtiano IV. 1396. die Cron auffgeſetzet/ über dieſe Könige geweſen ſeyn. Ja/ wäre dann nicht der Biſchoff von Oſtia / von welchem die Päbſte conſecriret und geſalbet werden / über den Pabſt / wann der Schluß von der Salbung zur Superiorität auffkommen ſolte. Das Gepräng der Salbung und Conſecration iſt nicht deswegen eingeführet / daß es ein Kennzeichen der Unterwürffigkeit ſey; Sondern darauf iſt es angeſehen/ daß/nachdem der Kayſer oder König / geziemend erwählet worden/ man in der Chriſtlichen Gemein offentlich verkündigen möge / dieſe Perſon ſey durch eine richtige Wahl auf den Röm. Thron erhoben worden / und daß die gantze Kirche für ihn bitten ſolle: Es wolle GOtt ſein Hertz ſtärken/ mit aller GOttes-Liebe ausrüſten/ Ihm Seines Nahmens Furcht einpregen/ Seine Anſchläge wol ausſchlagen/ und Sein Thun und Laſſen dahin gedeihen laſſen/ wie es der Chriſtlichen Kirche und dem Reich vorträg- und erſprißlich ſey. Der andere Beweiß-Grund / von dem Schwur des Erwählten/ den er dem Päbſtlichen Stuhl leiſtet/ kappen ſie gleich mit kurtzen ab: **Dieſes iſt ein Eyd der Beſchirmung/ nicht der Treu und Unterwerffung.** Limm. l. 2. c. 9. n. 95. Aber wieder auff die Zueignung der Königl. Gewalt zukommen / ſo kan von derſelben nichts eigentliches noch ins künfftig gewiſſes vor aus geſchrieben/ſelbige aber nicht beſſer / als aus eines jeden Röm. Königs eigener Capitulation/ erlernet werden. Des Röm. K. Gewalt. Alſo war Ferdinandi I. Gewalt weit gröſſer / als Maximil. II. und Rudolphi II; wie es Lampad. weiſet. Soviel kan man vorher wiſſen/daß er nichts **wichtiges/was in das Kayſerl. Ambt lauffet/ verrichten kan / auſſer aus Kayſerl.** Commiſſion **und anderſt nicht/ als unter deſſen Genehmhaltung uñ in deſſen Namẽ** Es iſt auch an dem/daß Ihme **Churfürſten und Stände biß dahin mit keiner Pflicht ſich verwandt machen/ noch ihre Lehen bey ihm machten / oder die** Privilegia **beſtätigen laſſen.** Ubrigens muß er vermittelſt Eydes geloben / **ſich keiner Regierung im Röm. Reich weiter oder anderſt zu unterziehen/ denn ſoviel von Kayſerl. Majeſtät ihme vergönnet oder zugelaſſen**

wird/

wird/ auch Ihro Kayserl. Majest. die Zeit ihres Lebens an ihrer Hoheit und Würde des Kayserthums keine Jrrung noch Eintrag zu thun/ Capit. Ferd. IV. art. 47. Es erforderte dann die Nothwendigkeit und etwa das Abwesen des Kaisers eine geschwinde Expedition in eilenden Fällen. Gleichwol ist ein Röm. König nach dem Römischen Kayser das oberste Haupt im Reiche/ und immerwährender Statthalter/ succediret auch im Fall der Erledigung des Kayserthums unzweiffentlich/ und dergestalt/ daß Er der Administration ohne weiters zu thun/ der Churfürsten und Stände/ und ohne fernere Solennität sich unternimt/ und die Regierung des Reichs antritt. Europ. Herold p. 90. Zum Beschluß dieses Capitels hängen wir billich mit an den Unterschied/ welcher sich hauptsächlich und sichtbar zwischen einen Römischen Kaiser/ und dem bey dessen Lebzeiten beygefügten Röm. König befindet. 1. Der Kaiser bedienet sich im Wappen eines zweyköpffigten; der König eines gemeinen Adlers. 2. Der Kayser gebrauchet eine grosse Bull/ als welche ein Uraltes Insigne eines regierenden Röm. Kaysers ist; der König nur ein Königliches Jnsiegel. 3. Der Kayser heist Semper Augustus; der König nur Augustus. Wiewol Ferdin. I. da er noch Römischer König gewesen/ bißweilen den Titul allezeit Mehrer des Reichs gebrauchet hat: Als im Reichs Abschied zu Speyer 1547. Reichs Abschied zu Nürnberg in eben diesem Jahr. R. A. zu Augspurg 1555. R. A. zu Regenspurg 1557. R. A. zu Speyer 1557. allerseits im Anfang. 4. Nennet der Röm. König den Kayser Jhro Kayserliche Majestät und seinen Herren; bekommt aber von dem Kayser nur Königliche Würde und Seine oder Euer Liebden.

Des dritten Theils
II. Capitel.

Die andere Handlung/ welche man nach der Wahl fürzunehmen pflegt/ bestehet in der feyerlichen Krönung/ die eine von der uralten Gebräuchen ist. Bey den Krönungen der Römischen Kaisere im Orientalischen Reich pflegte man es vor dieser also zu halten/ wie es Codinus angemercket: Der Kaiser/ so gekrönet werden soll/ stellet sich Abends vor dem Krönungs-Tag neben vielen Fürsten und seinen Hofleuten/ die Nacht über zubleiben/ in dem Pallast/ zu Constantinopel/ ein. So bald der Tag anbricht/ versammlen sich/ sowol Civil- als Militar-Bediente/ und das gantze Volck. Jn der

Krönung des Constant. Kaisers.

andern Stund des Tages gehet der neue Kaiser zum Tempel Sophiæ: und/ weil gebräuchlich/ daß er Seine mit eigenen Händen geschriebene Glaubens Bekänntnus übergebe/ so geschiehet es also. Ich N. in Christo unserm HErrn getreuer König und Römischer Kaiser/ habe dieses mit eigener Hand gezeichnet: **Ich glaub an GOtt den Vatter** ꝛc. Ferner gehet er in den Eß-Saal gegen das Augustale, wohin eine grosse Menge des Volckes samt den Soldaten sich versamlet. Eh er sich aber noch setzen lässt/ so werden von einem des Raths allerhand kostbare Sachen/ welche man epiconlia nennet/ ausgeworffen. Also: Man schneidet aus Tuch etliche Stücklein/ in deren jedem 3. güldene und ebensoviel silberne und 3. küpfferne Müntzen liegen/ die hernach unter das Volck gestreuet werden. Darauff wird der neue Kaiser auff einem Schild sitzend in die Höhe gehoben/ damit ihn jedermann sehen möge. Den vordern Theil des Schildes halten sowol der Kaiser und sein Vatter/ wo er noch lebet/ als der Patriarch/ die Seiten und das Hinder-Theil davon/ unterstützen die Vornehmsten als Domini und Sebastocratores, wo einige dabey sind. Wonicht/ so geschiehet es von den Fürsten und Edelsten. Wann hierbey das Volck seine Beglückwünsch- und feyerliche Zuruffungen geendiget/ so steiget er vom Schild herab/ lässt sich wieder in die Kirche führen und Crönen. In unserm Reich welches gegen dem Constantinopolitanischen das Occidentalische heisset/ war vor diesem eine dreyfache Krönung üblich: Die Römische/ Lombardische/ und Teutsche.

Röm. Crönung. Die Päbste haben ihre Römische Kron dermassen hochgehalten/ daß sie in den vorigen trubseligen Läufften keinen vor einen Römischen Kaiser erkennen wollen/ der nicht seine **Romfahrt** verrichtet/ und die Römische Crone von des Pabst Hand empfangen hatte. Damit aus so vielen Satzungen des Päbstlichen Rechts nur einige Anzeige geschehe/ so geben die Decretal-Briefe/ wie **Pabst** Innocentius der III. in seinem an den Hertzog von Kärndten abgelassenen Schreiben zu behaupten gesuchet/ daß die Wahl-Gerechtigkeit von dem Pabste auf die Chur-Fürsten Auftrags weise kommen/ und dem Stuhl zu Rom hauptsächlich zustehe/ einen Römischen König und Käyser ein- und abzusetzen; dieweil aber daher viel gefährliche Irrungen entstanden/ und sie selbst gezweiffelt/ ob dieses Vorgeben und Anmassung in die Länge den Stich halten würde/ haben sie sich zum wenigsten des Confirmation-**Salb- und Crönungs-Rechts** angemasset. Welches dann gleichwol diese Würckung nach sich geführet/ daß **vor Erhaltung der** Benediction **zu Rom die Röm. Kaisere nur eine Königliche Crone und einen einköpffigen Adler gebrauchet; nach Erhaltung derselben aber als Kayserе geherrschet/ und die**

Käy-

Käyſerliche geſchloſſene Crone / ſamt dem doppelten Adler geführet haben. Und ſind die Vorfahren hierinnen gar ſorgfältig und puncteul; bey Gebrauchung des Styli aber und bey dem Unterſchiede eines Röm. Käyſers und Römiſchen Königs nicht ſo gar accurat geweſen.

Römerzug.

Dieſe Römiſche Cron zu holen / war ein jeder gezwungen / den Käyſer oder unter dem König / ſeinen Herrn zu begleiten / aus eigenen Mitteln / bey Straff das Lehen zu verliehren. Doch drey Fälle waren ausgenommen. 1. Wann er von ſeinem Herrn nicht beruffen worden. 2. Wann er auf Erlaubnuß ſeines Herrns zu Hauß geblieben / und 3. nach Befindung ſeines Lehens den Kriegs-Knechten etwas beygetragen. Nemlich in der Lombardey 12. ß. Auf Teutſchen Boden das Drittel der Früchte / wie ſie ſelbiges Jahr gefallen. Ein wenig anderſt erzehlet dieſes der Text im Sächſiſchen Lehen-Recht: Welcher alſo lautet: **Wann die Teutſchen einen König kieſen / und er dann gen Rom zeucht zu der Weihung / ſo ſind pflichtig ſechs Fürſten mit ihm zu ziehen / die die erſten in des Reichs Köre ſeynd: Der Biſchoff von Mentz / und der von Trier / und der von Kölen / und der Pfalzgraf von dem Rhein / der Hertzog von Sachſen / und der Marggraff von Brandenburg / durch das / daß dem Pabſt wiſſentlich werd des Königes rechte Köre. Auch ſoll damit ziehen ein jeglicher Mann (mit ſeinem Herrn) der des Reichs Leyen-Gut von ihm zu Lehen hat / oder ſoll die Fahrt löſen mit dem zehenden Pfund des Zinſes / den er jährlichen von ihm hat.**

In folgenden Seculis iſt hierinn **Aenderung** getroffen worden / indem ſich die von den Churfürſten erwehlte und in Teutſchland gekrönte **Röm. Käyſere an die Romfahrten oder Römerzüge ſo genau nicht mehr gebunden.** Denn ob wol **Käyſer Carl der V.** dißfalls dem Pabſte noch ſolche Ehre angethan / und im J. C. 1530. zu **Bononien** von ſeiner Hand die güldne Crone / Zepter / Reichs-Apfel und bloſſes Schwerdt empfangen; ſo hat doch ſein Nachfolger **Käyſer Ferdinand der I.** ſich hieran nicht binden laſſen wollen. Und iſt merckwürdig / daß nach Käyſer Carls Abtritte von der höltzernen Brücken zu beſagtem Bononien / über welche er nach vollbrachter Krönung aus der Kirchen in der Proceſſion zurück gegangen / ſolche **Brücke eingefallen ſey / zur Anzeige / daß forthin keiner mehr in Italien ziehen werde / die Römiſche Kron zu hohlen.**

Vorbedeutung.

Aus ſothaner Einſtellung der Romfahrt iſt hernach erfolget / daß **Pabſt Paul der IV. Käyſer Ferdinanden I. vor keinen ordentlichen Römiſchen Käyſer erkennen /** und ihm den gebührenden Titul geben /

noch auch ſein Nuntius auf Reichs-Conventen ihm ſolchen zulegen wollen. Dieweil aber ſolches ein Werck von groſſer Wichtigkeit und Conſequenz/ welches den Churfürſten der Reichs-Wahl- und Krönungs-Gerechtſame halber hochangelegen war/ gab der Röm. Käyſer denſelben ſolchen Anſtoß zu erkennen/ und pflegte ihres Raths/ darauf ſie dann ſo wol Geiſtlichen als Weltlichen Standes jeder Theil beſonders/ zwey ſchrifftliche Gutachten überreichten/ und darinnen einmüthig dafür hielten: **Der Pabſt hätte darein gantz nichts zu ſprechen/ die Wahl ſtünde/ vermöge güldner Bulle/ bey dem Churfürſtl.** Collegio, **davon ſolte ſich der Kaiſer nicht dringen laſſen/ wolte der Pabſt ihn nicht vor einen Kaiſer erkennen/ um des willen daß er nicht perſönlich nach Rom kommen/ da er doch einen** Legaten **welches gar genug wäre/ geſendet ſo ſollte er es dem Churfürſtl.** Collegio **melden da wollten ſie ſich aller Gebühr bezeigen. Es erkenneten ihn alle Chriſtliche Häupter inn- und auſſerhalb Europa/ auch die Unglaubigen ſelbſt für den Römiſchen Kaiſer/ warum wollte ſichs denn der Pabſt weigern ꝛc.** Und waren die Geiſtliche Chur-Fürſten in ihrem Anrathe faſt die hefftigſten.

Darauff iſt erfolget/ daß zu Vermeidung des beſorgten Præjudiţes kein einţiger nachgehender Röm. Kaiſer mehr in Perſon/ der Benediction halber/ nach Rom gezogen iſt. Wiewol nicht zu laugnen/ beſagen es auch die Capitulationes der Kaiſere Caroli V. art. 30. Ferd. I. art. 27. Rudolphi II. §. 31. Matth. art. 38. Ferdinandi II. art. 37. Ferdinandi III. art. 39. und Ferd. IV. art. 37. mit mehrerm/ daß die Kayſere geloben müſſen/ allen Fleiß anzuwenden/ und Beförderung zu thun/ die **Römiſche Kayſerliche Cron/ neben der Königlichen zu empfangen.**

Ob aber nun die Vollziehung dieſer Zuſage dem Kaiſer von dem Churfürſtl. Collegio, wie es wol zu thun vermocht/ wieder erlaſſen worden/ oder aus was Urſachen ſolches unterblieben/ iſt ungewiß: Dargegen aber dieſes auſſer Streit/ daß ſolche Päbſtliche Crönung hauptſächlich wegen der groſſen und ſchweren Reiſekoſten/ indem ein **Römer Zug** mit 20000. zu Fuß und 4000. zu Pferde geſchehen müſſen/ und wegen anderer unerſchwinglichen Auffwendungen am Päbſtlichen Hofe eingeſtellet worden: welche Unterlaſſung denn der Kaiſerlichen allerhöchſten Gewalt und Anſehen nicht das geringſte benimmt.

Allermaſſen **ein erwählter Römiſcher Kaiſer vor der Crönung/ alle Macht und Gewalt hat/ die ihme Vermöge der Reichs-Satzungen gebühret/ und ſich von GOTTES Gnaden erwählten Römiſchen Kayſer/** mit gutem Rechte ſchreibet/ **die Jahre ſeines Reichs**

von

von der **Wahl anrechnet**/ auch wie obgedacht von allen Potentaten/ der Welt (auſſer was der **Türckiſche Käyſer** aus ungegründetem Wahn thut/ und **wegen des innhabenden neuen Roms oder Conſtantinopels ihm nur den Titul eines Teutſchen** Kayſers gibt) dafür erkennet wird.

Die andere Krone iſt die Lombardiſche/ welche ſonſt deswegen die **Mayländiſche** heiſſet/ weil viele Käyſer dieſelbe zu Mayland von dem Ertzbiſchoffe daſelbſt empfangen. Sie iſt ſo wohl von Golde als die Römiſche und Teutſche Cronen; dieweil ſie aber ein eiſern Reifgen hat/ iſt daher die Fabel entſtanden/ daß ſie eiſern wäre. Wer der Urheber dieſer Lombardiſchen oder Italiäniſchen Reichs-Crone geweſen/ darüber findet man verſchiedene Meinungen. Lombardiſ. Cron.

Glaublich iſt es/ daß der erſte Italiäniſche König **Dietrich**/ ſonſt **König der Oſt Gothen**/ ſolche Krone eingeführet/ und auf die Lombarder/ welche ſich des Königreiches hernach bemächtiget/ gebracht. Nach deren Vertilgung **König Carl der Groſſe**/ ſolch Italiäniſch Reich auff ſich und ſeine Nachkommen transferiret/ und die Crönung continuiret/ daß es zu einer beſtändigen Gewohnheit kommen/ und hernach von den nachfolgenden Teutſchen Königen und Römiſ. Kayſern alſo behalten worden.

Und weil durch dieſe Krönung dem Kaiſer **das jenige Recht und Hoheit/ welches er an dem** Regno Lombardiæ **oder** Italiæ **annoch behalten/ angezeiget wird**/ ſo würde es eben keine vergebliche Solennität ſeyn/ wann ſich ein Kaiſer dieſelbe annoch anfſetzen lieſſe. Welches aber doch zu Erſpahrung der Koſten/ und zumal nachdem das Hertzogthum Mayland an die Cron Spanien veräuſert worden/ unterblieben.

Die Churfürſten richten darauff ſo wenig Anſehen/ daß ſie dieſer Cron in den Capitulationen von Käyſer **Carls** V. Zeiten an/ biß hieher mit keinem Worte gedacht haben; Ob wol dieſer Kayſer aus freyem Willen zu **Bononien** damit gekrönet worden. Sonſten aber wird des Heil. Röm. Reichs Botmäßigkeit über dieſes Reich annoch einiger Maſſen dadurch erhalten/ oder vielmehr angezeiget/ indem der **Hertzog von Savoyen den Titul deſſen ewig währenden** Vicarii **führet**.

Die dritte iſt die **Teutſche Königliche Crone**/ deren Empfahung zu **Aaken**/ vermöge der Güldnen Bulla geſchehen ſoll. Doch hindert nichts/ daß verſchiedene Kaiſer anderſtwo/ und meiſtens zu **Franckfurth** gekrönet worden; dieweil ermeldeter Stadt auch durch die Kayſerl. letzte Capitulation art. 37. ihr altes Recht per indirectum vorbehalten worden. Teutſche Cron.

Die Materie und Beſchaffenheit dieſer Cron iſt ſonſten bekand; hier aber

aber nur mit zwey Worten noch zu gedencken / daß verſchiedene Authores darinn verfehlen / daß ſie dieſelbe vor eiſern ausgeben. Mit mehrern aber iſt zu beleuchten / **wem das Recht der Kayſer oder Königl.** Conſecration **und Crönung zukomme.**

Man lieſet in den annalibus Pithœanis, **daß Kayſer** Carolus Magnus ſeinen Sohn Ludovicum pium befehlichet / ſich ſelbſt die Crone auffzuſetzen. Dieſer hat hernach ſeinen Sohn Lotharium Anno 817. mit eigener Hand gekrönet. Carolus Calvus ließ ſich durch den Biſchoff zu Metz die Crone auffſetzen. **Ludwig der Stamlende** bekam die Regalien zugeſchickt von ſeinem Vorfahren beſagtem Kaiſ. **Carlen dem Kahlen.**

Dergleichen Schickung that auch Kaiſer **Conrad I. Hertzog Henrichen zu Sachſen** durch ſeinen Bruder Hertzog Eberharden in Francken. Arnulfus I. iſt zu Forchheim von geſammten Ständen gekrönet worden.

Bey **Käyſer Otten des I. Krönung / thaten ſich zwiſchen den 2. Ertz-Biſchöffen in Trier und Cölln der Crönung-Gerechtigkeit halber Irrungen herfür / da denn jener das Alterthum ſeines Ertz-Stiffts**; dieſer aber ſeine diœceſal gerechtſame vorſchützte; Ceſſit tamen uterq; eorum Hildeberti cunctis notæ Almitati ſagt der Corveyiſche Münch Witichindus, **und habe der Ertz-Biſchoff zu Maynz** Hildebertus durch ſeine Heiligkeit und Authorität die Ehr der Crönung erhalten; gleichwol hängt ermelder Author die Nachricht an / daß die **Crön- und Salbung von beeden / nemlich Maynz und Cölln / zugleich geſchehen.**

Die folgenden Kayſere Otto II. Otto III. Henricus II. Conradus Salicus ſind alle von den Ertz-Biſchöffen zu Maintz bey der Crönung bedienet worden. **Käyſer Henrich der III. und IV.** empfienge die Crone von den Ertz-Biſchöffen zu **Cölln**; Allermaſſen beſagter König Henrich IV. ſolche Würdigkeit und Amt der Crönung dieſem Ertz-Stifte auff ewig gegeben. Worauf **Käyſer Carl IV.** in ſeiner güldnen Bulle Tit. 4. geſehen / und dieſe Prærogativ beſtätiget hat. Dieweil ſich aber bey Käiſ. Maximil. des II. Zeiten der ſonderbare Caſus zugetragen / daß der damalige Ertz-Biſchoff zu **Cölln Friederich** / ein gebohrner Graff von Weda / das Pallium von dem Pabſte noch nicht erlanget / und zu dergleichen actu religioſo oder Conſecration und Salbung / vermöge der Päbſtlichen Rechte / ſich noch nicht qualificirt gemacht hatte / iſt Chur-Mäyntz die Crönung aufgetragen worden.

Bey **Königs Ferdinandens IV. A. 1653.** zu Regenſpurg geſchehenen Crönung iſt zwiſchen **Hr. Johann Philippen Ertz-Biſchoffen und Chur-Fürſten zu Maynz / und Hr.** Maximilian **Henrichen Ertz-Biſchof-**

Biſchoffen und Churfürſten zu Cölln deßhalber ſchwerer Streit entſtanden/ und weil Chur-Maintz deren ſich würcklich unternommen/ hat ſich Chur Cölln/ ohne von Kaiſerl. Majeſt. genommenen Abſchied abſentiret/ und aus der Stadt begeben/ ſolche Anmaſſung vor eine unbilliche Gewalt und Contravention der güldnen Bulla öffentlich ausgedeutet / und darwider nicht nur proteſtiret/ ſondern auch eine Information, warum Jhro der Actus Coronationis Regis Romanorum vor Chur Maintz zuverrichten gebühret/ publiciren laſſen. Dargegen ſich aber Chur-Maintz an die Kaiſerl. Majeſt. gewendet / und in einer ausführlichen Schrifft die vor Chur-Cölln in beſagter Information enthaltene Gründe beantwortet / die Poſſeſſion der antiquiſſimorum Jurium vorgeſtellet/ und üm Kaiſerlichen Schutz gebeten. So ſind auch zwiſchen dem fürtrefflichen Politico dem ſeel Hr. D. Conring. und einem Anonymo hierüber einige Schrifften gewechſelt; das **Haupt-Werck** aber vor der Crönung der itzigen Kaiſ. Maj. **beygeleget und gütlich verglichen**/ in der Kaiſerl. Wahl-Capitulation art. 37. beſtätiget/ und weil der Actus Coronationis beſagdes angezogenen 37. Wahl-Artickels zu Cölln geſchehen ſollen / der aber gewiſſer Umſtände halber zu Franckfurth vorgegangen/ hat Chur Cölln die Conſecration verrichtet/ die **Crone** aber iſt Jh. Maj. **von allen dreyen zugleich aufgeſetzet worden.** Wie dieſes alles wohl ausgeführt der Teutſche Herold p. 56. & ſeqq.

Der vorgedachte Vergleich aber zwiſchen Chur-Maintz / und Cölln iſt mit dieſen Formalien/ die uns Londorp. ad ann. 1657. p. 121. gegeben/ veſt geſtellet worden:

Demnach zwiſchen Chur-Maintz und Cölln eine Zeithero ſich um des willen Jrrung und Streit enthalten/ daß Se. Churfürſtl. Durchl. zu Cölln/ die Crönung eines erwählten Röm. Königs Jhr und Dero Nachkommenden am Ertz-Stifft Cölln allein/ und zwar nicht nur zu Aachen / und in dero Ertz-Biſchofflichen Diœceſi, ſondern auch durchgehends im gantzen Heil. Reich/ Teutſcher Nation/ ohne Unterſcheid / Krafft zu ſolchem End angezogener güldenen Bull zueignen / hergegen aber Se. Churfürſtliche Gnaden zu Maintz/ der guldenen Bull nach/ die Stadt Aachen zwar Sr. Churfürſtl. Durchl. und dem Ertz-Stifft Cölln geſtehen / Jhro doch; und dero Nachkommenden am Ertz-Stifft Maintz/ alle übrige Orte des Heil. Reichs/ Teutſcher Nation/ Krafft für ſich angezogenen alten Herkommens/ und Gebrauchs/ Beſitzung zuſchreiben wolte; Als haben beyderſeits / Jh. Churfürſtl. Gn. und Durchl. zu Maintz und Cölln / für ſich und Jhre Nachkommende/ an dero Ertz-Stifftern/ zuförderſt GOtt zu Ehren / dem Vatterland/ und Dero Ertz-Stifftern Land und Leuten zum beſten / nach

reiffem der Sachen Vorbedacht ſich in der Güte einmüthig / und Freundbrüderlich verglichen / wie folget:

1.

WOllen Ihre Churfürſtl. Gnaden zu Maynz / und dero Nachkommen / am Ertz-Stifft Maynz zu Fortpflantzung beſtändigen Wolvernehmens / guter Vertraulichkeit / und Freundſchafft / wann die Frage / ob die Crönung an einem andern / als in der Guldenen Bull beſtimmten Orth verrichtet werden ſolle: vorkömpt / ſich nicht allein mit Jh. Churfürſtl. Durchl. zu Cölln und Dero Nachkommen am Ertz-Stifft Cölln einſtimmig erklären / ſondern auch dahin bemühen und vermitteln helffen / damit die beſagte Frage im Churfürſtl. Rath / bey Uberlegung des Kaiſerl. Wahl-Eydes / und vor der Wahl jedes mals vorgenommen und erörtert / und die Crönung zu Aachen werckſtellig gemacht werde / niſi impedimentum legitimum obvenerit, wie die Guldene Bull ſelbſt redet / unter dem 25. und 28. Titul / in dem Abſatz / ſo ſich anfängt: Invenimus etiam &c.

2.

Daß beeden Jhren Churfürſtl. Gnaden und Durchl. zu Maynz und Cölln / die Würde und das Amt zu Krönen / in Jhren Ertz-Biſtumen undiſputirlich / und zwar jedem in ſeinem Ertz-Biſtum und ſeinen Bezirck allezeit allein und fürnemlich zukommen ſolle.

3.

Da aber auſſerhalb dieſen beeden obgedachten Ertz-Biſtumen Maynz / und Cölln / die Crönung in einigen deren unterhabenden Bey-Biſtümern oder in andern / auſſer der Ertz-Biſchofflichen Maynz- und Cölniſchen Landſchafft gelegenen Ertz- und Biſtumen / geſchehen würde / alsdann ſoll dieſelbe Umwechſelicht von beeden Hn. Churfürſten Maynz und Cölln verrichtet / und alſo auſſer Aachen / und dann von beeden Herrn Churfürſten ſich vorbehaltnen / Jhren eigenen Bezircks und Ertz-Biſtumen im gantzen Heil. Reich / zwiſchen Jhnen / der Crönung halber / eine durchgehende Gleichheit ins künfftig gehalten werden.

4.

4.

Dafern die Crönung auſſer denen Maynz- und Cölln. Ertz-Biſtumen/ es ſeye inner- oder auſſerhalb beederſeit Landſchafften vorgenommen werden ſolte/ alsdann ſolle es bey obigem: Umwechſelung verbleiben/ und haben Jh. Churfürſtl. Gnaden zu Maynz zu mehrer Bezeugung Jhrer treuen Freund- und Brüderlichen Wolgewogenheit/ nit allein ſich freywillig erklärt/ ſondern ſind dabenebenſt auch des Erbiethens/ bey nechſter Wahl/ und deren Beeydigung beſt/möglichſt ſich dahin zu bemühen/ damit die jetzt-bevorſtehende Krönung in der Stadt Cölln (weilen etwann/ wegen des kurtz hiebevorn zu Aachen vorgangenen Brand-Schadens der Bewirthung halber daſelbſten es unbequem fallen dörffte) verrichtet werden möge.

5.

Solle dieſer Vergleich nicht allein von beeden Herrn Churfürſten unterſchrieben/ ſondern auch von beeden Thum-Capitulen zu Maynz und Cölln/ mit bewilliget/ und zu Ewigen Tagen hierauf einmüthiglich veſt und unverbrichlich gehalten/ auch andere Ausleg- und Ausdähnungen/ oder Einflickungen darinn keines Wegs zugelaſſen; Vielweniger das geringſte ſonſten dargegen vorgenommen werden/ deſſen allen zur Urkund/ haben beede hochged. Jh. Churfürſtl. Gnaden und Durchleucht Maynz und Cölln für ſich/ und Jhre beyderſeits Nachkommen/ an dero Ertz-Stifftern/ Fünff dieſer verglichener Verträge unterſchrieben und verſiegelt/ welche auch beede hochwürdige Thum Cap. zu Maynz und Cölln/ mit bewilliget/ und zugleich vollnzogen haben/ darab eine recht gründliche Abſchrifft/ Jhrer Churfürſtl. Gnaden zu Maynz/ eine Jh. Churfürſtl. Durchl. zu Cölln/ und dero Archiv/ auch jeden Thum-Capitel eine/ und dann eine zur Reichs-Cantzley/ ausgeantwortet/ und verwahrlich aufbehalten werden ſolle/ Geſchehen den 25. Jun. 1657.

Dieſes hat auch der neue Röm. König JOSEPHUS im 36. Articul ſeiner beſchwornen Capitulation bekräfftiget.

Gleichwie aber die Jura Regni oder die allerhöchſte Gewalt eines Kaiſers oder Königs von dem äuſſerlichen Gepränge und Ceremonien keine Dependenz hat/ ſondern die Krönungs- und andere darbey übliche Solenni-

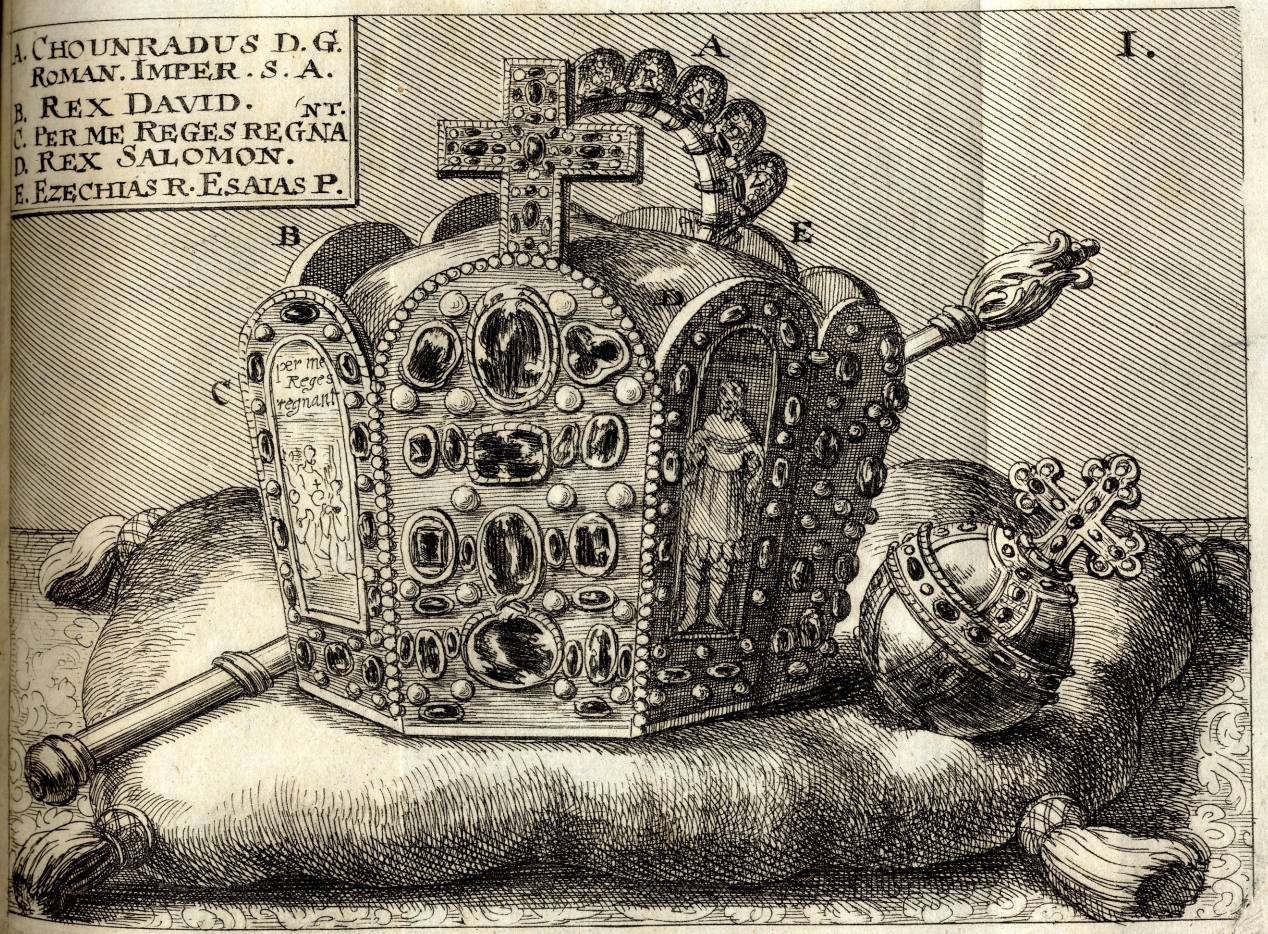
lennitäten von den Alten deßhalber erfunden und eingeführet worden/damit dem Volcke öffentliche Erklär- und Versicherung zukäme / wessen ihr Ober-Haupt und Regent gegen sie gesonnen sey/und wie er sein Königlich Ampt forthin führen würde / denn deßwegen legt ein neuer König seinen Eyd ab/ thut sein Glaubens-Bekänntnüß/ läßt Geld und Geschencke austheilen/ Gastmahl anstellen / nimmt Schwerdt/ Zepter und Cron an/ daß er bezeugen wolle/ wie er werde seyn **gottfürchtig/gerecht / milde / gnädig/ ein Bestraffer des Bösen und Belohner des Guten / ein Beschützer seines Volcks** ꝛc. Inmassen die bey sothanen zierlichen Handlungen übliche Redens-Arten und Vorstellungen mit mehrern an die Hand geben.

Also ist die **Krönung** eines Röm. Königs oder Kaisers **mehr zu Ehren und besserer** Celebrität **angesehen/ als daß sie ein nothwendig Stück des Kaiserl. höchsten Amts und Authorität.** Gestalt denn ein Kaiser nicht deshalber gekrönet wird / daß er Kaiser werde / sondern weil er bereits zur Ehr und Würde des Römischen Königlichen Namens und Gewalts erhöhet und gesetzt ist / damit er sich auch beladen lassen; So wird durch die Crönung die beschehene Wahl und Aufftragung des Regiments zu Erlangung mehrer Authorität gleichsam erneuret / und dessen Person jedermänniglich kund gemachet.

Die Empfahung aber der Römischen und Lombardischen Kron möchte deshalber noch einigen Nutzen haben / damit man anzeige / was vor Recht ein Römischer Kaiser beedes über den Rest des alten Römischen Reichs in Italia/ nemlich die Ober-Herrschafft über die Stadt Rom / den Pabst und das sonstgenannte Patrimonium D. Petri, als auch über das **Lombardische** oder eigentlich so benahmte Regnum Italiæ übrig habe/ und vermöge seiner Wahl-Capitulation und Eydes-Pflicht gehalten sey / die dem Reiche ungebührlicher weise entfremdete Fürstenthümer / Herrschafften und wichtige Güter zum förderlichsten wieder darzu bringen/ zuzueignen/ und dabey bleiben zu lassen.

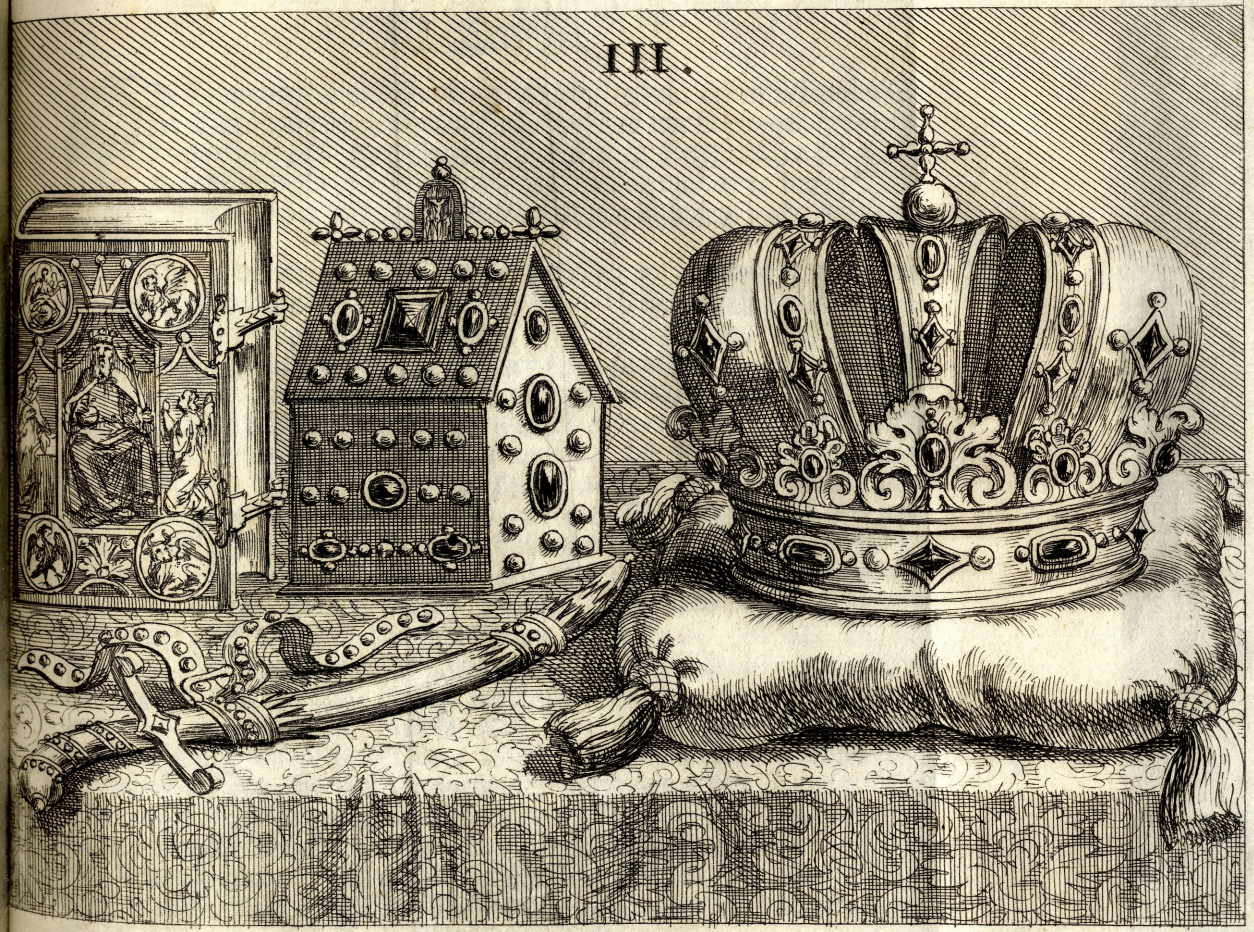
Die Römis. Päbste lassen diese unterlassene Einholung der Römis. Cron/ deswegen desto ehe geschehen/je mehr sie fürchten/ es dörffte der Römische Kayser / durch den nach sich zu schleppenden Schweiff des Römer-Zugs der 24000. einmal im Gedräng/ die dem Reich veräuserte Staaten in Italien wieder einziehen.

Des


A. CHOUNRADUS D. G.
ROMAN. IMPER. S. A.
B. REX DAVID.
C. PER ME REGES REGNA
D. REX SALOMON.
E. EZECHIAS R. ESAIAS P.
A
B
C
D
E
I.
per me
Reges
regnant


II.

III.



Des dritten Theils
III. Capitel.

DJe Crönung in Teutschland an sich selbst/ pfleget ordentlich und nach der Vorschrifft der güldenen Bull (welches wir deswegen hersetzen/ damit man aus gegen einander gehaltenen Erzehlungen der Crönungs Handeln/ desto leichter sehen möge/ wie nah man / bey dieser Vorschrifft geblieben / oder wie weit bißweilen abgewichen sey) also gehalten zu werden. Teutsche Crönung in genere.

Die Vorbereitungen darzu / bestehen in Herbeybringung der **Reichs-Kleinodien**/ welche/ auf vorher durch Chur-Maintz von der beschehenen Wahl empfangene Nachricht die Reichs-Städte **Aaken und Nürnberg**/ als denen sie vom **Käyser Sigmunden** auff ewig anvertrauet worden/ unter des Reichs-Geleite/ doch auf eigene Kosten zur Crönungs-Stadt schaffen/ und den Churfürstl. Collegio gegen hergebrachten Revers aushändigen. **Nürnberg bringet die güldene Krone des grossen Kayser Caroli**/ welche 14. Pfund wieget / und einer kleinen halben Elle hoch / und mit Perlen und Edelgesteinen/ so ziemlich / nach Art der alten Sparsamkeit/ besetzet/ der Querhake aber/ so zu nennen / mit Buchstaben / so aus Perlen zusammen gesetzet / gezieret ist. Dann ferner **das Schwerdt** Caroli Magni, welches gröſſer und breiter als manches Richt-Schwerdt / hat eine Silber-vergüldete / und mit kleinen Perlen zu Bezeichnung gewisser Figuren eingelegte Scheide / den **güldnen Zepter**/ **den Reichs-Apffel** von puren Golde / die **Sandalien** und drey **Dalmatische Röcke** oder Pontificalia von Viol-brauner / weisser und schwartzer Farbe / zusamt dem **Gürtel**. Dievon **Aaken aber liefern** ein mit Edelgesteinen versetztes **Schächtlein** / darinn des H. **Stephans Blut** verwahret wird / den **Sebel Caroli** Magni mit dem **Gehencke**/ wie auch das mit güldnen Buchstaben geschriebene **Evangelium**. Vorzeiten hat man einem Römischen Kaiser oder Könige mehr Reichs-Kleinodien übergeben; itzt aber werden nur obbemeldte gebrauchet/ und zwar auff folgende Arth:

Wann die Churfürsten den Kaiser zur Krönung in die Kirche begleiten/ so reitet **Chur-Bayern** mit dem **Reichs-Apffel** in der Mitte/ **Chur-Brandenburg** zur Rechten mit dem **Zepter** / und **Chur-Pfaltz** zur Lincken mit der **Krone**/ dann folget **Chur-Sachsen** unmittelbarer weise vor dem Kaiser mit dem bloſſen **Schwerdte**; Wobey dieses merckwür-

dig/ daß der andern Churfürsten Erb-Aemter oder Amts-Verweſere eher nicht zugelaſſen werden/ als in Abweſen ihrer hohen Principalen. **Der Erb-Marſchall aber jedesmal vor Chur-Sachſen die Scheide herttrage**/ und daß die übrigen in Perſon anweſenden Churfürſten/ wann ſie mit der Abweſenden ihren Erbämts-Verwaltern zu gehen kommen/ ihre Hof-Marſchallen vor ſich hergehen/ und einen Degen in der Scheide vor ſich tragen laſſen. Dann folget der **Käyſer** in ſeinem **Käyſerlichen Habit** unter einem Himmel/ den die Rathsherren der Krönungs-Stadt tragen/ welchem der **König von Böheim**/ und dieſem die **Käyſerin**/ daferne ſie gegenwärtig/ und der Kaiſer nicht auch zugleich Böhmiſcher König iſt/ nachfolgen.

Die Geiſtlichen Herren Churfürſten **Maynz**/ **Trier und Cölln**/ erwarten ſamt ihren Suffraganeis und Aſſiſtenten in ihrem Pontifical-Habit in der Kirchen der Kaiſerlichen Proceſſion/ und nehmen Chur-Maynz und Chur-Trier den Kaiſer in die Mitten/ und begleiten ihn zu dem Altar/ und hernach zu einem ſonderlich hierzu erbaueten Beth-Stuhle/ es wäre denn/ daß die Crönung in Chur-Mayntziſcher Diœces geſchehe/ denn hilfft Chur-Cölln die Begleitung verrichten.

Darauff folgen unterſchiedliche Handlungen und Solennitäten: als **das Gebeth**, **die Anfrage über der** Conſecration **und Beobachtung ſeines Kaiſerlichen Amts**/ und ſonderlich die **Bejahung der ſechs Capitul**: (1.) **daß er bey dem Catholiſchen Glauben beharren**/ (2.) **die Catholiſche Kirche beſchirmen**/ (3.) **das Reich beſchirmen und die Juſtitz verwalten**/ (4.) **das Reich vermehren**/ (5.) **Witwen und Waiſen ſchützen**/ **und** (6.) **dem Pabſt gebührende Treue und** Reverenz **bezeigen wolle**: Welche er alle und jede mit einem deutlichen Volo bejahen muß; die würcklichſte **Leiſtung eines Cörperlichen Eydes und Beſchwerung ſeiner Zuſage**; des Conſecratoris **laute Umfrage an Chur-Fürſten**/ **Fürſten**/ **Grafen und Herren**/ **und den ganzen Umſtand**: **Ob ſie dieſen zum Fürſten und König haben**/ **und ihme gehorſam ſeyn wollen**? darauff ſie alle ruffen: Fiat, Fiat, Fiat! daß ſie nemlich dieſen zum Käyſer haben und dafür erkennen wollen.

Darauff folget die **Einſegn- und Salbung**/ welche allzeit der/ ſo die Krönung verrichtet/ zu thun hat. Vor der Salbung wird ihme der rechte Arm und Bruſt von den Biſchoffen der Krönungs-Diœces entblöſſet/ und die Salbung mittels des **geweyhten Oels oder** olei catechumenorum **auf der** Scheitel kreutzweiß/ zwiſchen den Schultern-Blättern/ dem Na-

Nacken/auf der Brust/am rechten Arme/zwischen der Hand und Ellenbogen/ und auf der flachen rechten Hand verrichtet/ und das Oel von den gesammten Geistlichen Churfürsten mit einem subtilen reinen Leinwat abgedrucknet.

Nach diesem wird der gesalbte Herr in die Sacristey von sämmtlichen Churfürsten geführet/ ihme der **Dalmatische Rock oder** Pontifical-Habit **und die Knie-Stiefeln** durch die Königl. Kammer-Bediente angezogen/darneben eine lange Alben, und darüber eine lange Stola um den Halß vorn über die Brust hinab kreutzweise angeleget/ und derselbe also bekleidet **zum Altare zurück** gebracht; Ihme daselbst von dem consecrirenden Ertz-Bischoffe das Nürnbergische von Chur-Sachsen vorgetragene **Schwerdt** in die Hände gegeben/ nachgehends in die Scheide gestecket/ und ihme von den Weltlichen Churfürsten angegürtet/ vom besagten Consecratore, ein köstlicher **Ring** angestecket/ zum Zeichen/daß er hierdurch mit dem Reiche vermählet werde/ das **Zepter** in die rechte Hand eingerichtet/ in die Lincke aber der **Reichs-Apfel** gegeben/ ihme der **Kaiserliche Mantel** umgehänget/ und darauff endlich die **Krone** aufgesetzet.

Nach diesem übergibt der Kaiser die Kleinodien an die Weltlichen Churfürsten/ so bißher hinter ihme gestanden/ und muß man die unverbrüchliche Observanz **der Gesetze/ der** Privilegien, Conservation **der Justitz leiblich beschweren. Dann** folget die solenne **Meßhaltung/ die Genieſſung des Heil. Abendmahls** sub una **zum** öffentlichen Zeugnis/ daß er sich zur Römisch-Catholischen Religion bekenne; und dann endlich die Inthronisation oder Erhebung auff den Kaiserlichen Stuhl: welches die Empfahung der Possession des Reichs bedeutet/ und dieser Stuhl statt Caroli M. Stuhls zu Aaken gebraucht wird/ von deme der Kaiser nach also vollbrachter Krönung (und angenommener Gratulation, welche Chur-Maynz im Namen des gesamten Churfürstlichen Collegii verrichtet/) mit dem bloſſen Schwerde Käyser Caroli Magni die **Ritter des H. Röm. Reichs** schlägt/ unter denen jedesmal der **Kämmerer zu Worms**/ welcher Stadt-Bürgermeister ist/ vermög uhralten Kaiserl. Privilegii, **die Ober Stelle hat.** Die Ritterschlagung geschiehet also: Daß das Schwerdt auswendig über den Rocke des neuen Ritters dreymahl gezogen wird.

Hierauf wird der Kaiser in das Collegium des Capituls zu Aaken auffgenommen/ und muß die Beobachtung dieses Königl. Stiffts Freyheiten und Privilegien beschweren. Daß diesem nach die **itzige Römiſ. Käyſerl. Majeſtät** (1.) als König in Böhmen/ (2.) als König in Ungarn/ (3.) nach der Wahl/ wegen Haltung der Capitulation, (4.) vor der Salbung/

bung/ wie vorerwehnt/ (5.) nach erlangter Crone ein Handgelöbniß an Eydes-Statt thun/ (6.) bey Annehmung der Capitular-Würde zu Aken ꝛc. und also **sechs Eyde haben schweren und geloben müssen.**

Nach solchem allen wird dem Kaiser das Pontifical-Gewand und die Sandalien wieder abgezogen/ den Kaiserl. Mantel aber und Crone behält er auf/ und gehet oder reitet samt den Churfürsten in folgender Procession aus der Kirche zum Rath-Hause. (1.) **Chur-Trier im Chur-Habit allein mit dem Siegel. Dann Chur-Bayern mit dem Apffel oder güldnen Welt-Kugel in der Mitten/ Chur-Brandenburg mit dem Zepter zur Rechten/ Chur-Pfaltz zur Lincken/ dann Chur-Sachsen mit dem Schwerdt allein. Darauf Jhr. Kaiserliche Majestät und Dero zur Rechten Chur-Maintz/ zur Lincken Chur-Cölln in Churfürstl. gewöhnlicher Kleidung/ und hinter diesen der König in Böhmen/** alle mit bedeckten/ der Abwesenden Erb-Aempter und dero Erb- und andere Marschälle aber mit blossen Häuptern/ gehen oder reiten.

Wann sie nun ins Stadt-Hauß kommen/ nimmt jeder seinen Abtritt in einem besondern Zimmer/ und fangen sich nach kurtzgehabter Musse die **übrige** Solennitäten an. Und zwar so reitet **Chur Sachsen** zu erst zu dem vor dem Gebäu der Sitzung des Käysers oder Königs geschütteten Hauffen Haber/ welcher bis an des Pferdes Brust gehen soll/ **nimmt ein silbern Maß voll/ streichet dasselbe mit dem silbern Stabe/** giebt dasselbe einem Diener/ der zum ersten kommt/ stösset darnach den Stab in den Haber/ und reitet davon. Dann soll sein **Erb-Marschall/ der Graf von Pappenheim**/ oder in dessen Abwesen sein Hof-Marschall kommen/ und den Haber Preiß geben.

Wann dieses geschehen/ und der Kaiser oder König zu Tische gehet/ sollen die **Geistliche Chur-Fürsten stehend vor der Tafel den Segen sprechen/ und das Kaiserliche oder Königliche Jnsiegel** von dem Cantzlar des Hofes empfangen/ und neben dem Chur-Fürsten/ in dessen Cancellariat der Kaiserliche Hof begangen wird/ samt zween zur andern Seiten/ solche Jnsiegel und andere Kaiserliche Zeichen den Stab/ daran sie hangen/ haltend/ **vor den Kaiser oder König tragen/ und auf den Tisch legen**; und weil sie der Kaiser oder König alsofort **wieder** zurück giebt/ **annehmen**/ der Cantzlar auch/ in dessen Bezirck es geschicht/ das grosse Jnsiegel **an den Hals hängen**/ und so lange **tragen** bis die Tafel zu Ende/ und bis er hernach in seine Herberge kommt. Beedes/ sowol die Jnsiegel/ als der 12. Marck schwere silberne Stab sollen dem Kaiserl. Hof-Cantzlar zu seinem Eigenthum gegeben werden.

Darnach

Darnach soll **Chur-Brandenburg** auf seinem Pferde kommen/ ein **silbern Becken und Gieß-Kanne**/ am Gewichte auch 12. Marck Silber haltend/ mit Wasser und einer schönen Handquäle bringen/ vom Pferde absteigen/ und Jh. Majestät mit Wasser zum Händewaschen bedienen.

Hierauff soll der Pfaltz-Graf bey Rhein/ nunmehro **Chur-Bayern** reiten/ und **vier silberne Schüsseln**/ jede 3. Marck schwehr/ **voller Kost** bringen/ vom Pferde niedersteigen/ und dieselbe **auf die Tafel setzen.**

Und ist ferner merckwürdig/ daß diese Kost von einem Ochsen genommen wird/ welcher vorher mit vergüldeten Hörnern/ und mit gelb/ weiß- und schwartzen Tuche bedecket/ von etlichen Fleischers-Knechten durch die fürnehmste Gassen der Stadt herum geführet / selbige Nacht noch geschlachtet/ und des folgenden Tages gantz ohne Eingeweide an einem höltzern Balcken/ den zwo Personen/ mittels zweyer Räder/ herum treiben können/ angesteckt/ und in der hierzu sonderlich bereiteten Küchen bey langsamen Feuer zugerichtet/ und nebst denen darein gefüllten und gespickten Feder-Vieh auff den Tag der Krönung recht gar und safftig gebraten wird. Der Ursprung dieses Ochsen-Gebratens ist am füglichsten auff die Zeit Kaiser Rudolfs I. zu ziehen.

Nach dem Ertztruchseß soll der **König in Böhmen** zu Pferde einen **silbernen Kopff oder Becher** von 12. Marck Silber voller **Wein und Wasser** durcheinander gemischt/ bedeckt führen/ und Jhr. Majest. nach beschehener Absteigung solchen **zum Truncke überreichen.** Nachdem auch durch den Frieden-Schluß zu Münster und Osnabrück der Achte Churfürst/ nemlich **Chur-Pfalz/ zum Erz-Schatzmeister** constituiret worden; so pflegt derselbe unter das Volck zu reiten/ und die erste **güldne und silberne Crönungs-Müntzen auszuwerffen.**

Die Höhe und Beschaffenheit der **Kaiser- oder Königlichen:** ingleichen der **Churfürstlichen Tafeln und Stühle** beschreibet neben andern die güldne Bulla Kaiser Carls des IV. Tit. 25. aus welcher auch die obige Verrichtung der Churfürstl. Aempter gezogen ist.

Eines jeden Churfürsten Ampt/ wie es vor diesem gewesen/ ist aus denen uralten Lateinischen Versen bekandt:

1. Moguntinus, 2. Trevirensis, 3. Colonienſis
Quilibet imperii ſit Cancellarius horum
Et 4. Palatinus Dapifer, 5. Dux Portitor enſis,
6. Marchio Præpoſitus Cameræ, 7. Pincerna Bohemus.

Dieſe Verſe/ nachdem ſie Herr Carl Wilhelm Welſer à Neunhof in ſeiner Commentation de S. R. I ſumm. Offic. & Subofficialibus, am letzten Blat angeführet; und weil heunt zu Tag eine Veränderung/ wegen Chur-Bayern und Pfaltz/ hierinn fürgegangen/ ſo fügte er/ die obigen zu imitiren/ nachfolgende hinzu/ in welchen deutlich gemeldet wird/ worinnen die Aenderung geſchehen/ und was einem jeden Ertz-Ampt für Erb-Aempter beygefüget worden:

Nunc Bavarus Dapifer; Palatinusq; Monetam
Spargit. Si quando contingit abeſſe Bohemum,
Gaudet obire vices Limpurgius; atq; Ciborum
Pro Bavaro Lator Waldpurgius; & tibi Saxo
Pappenheim Gladium fert; ſed vero Hohezollern
Affundit lympham, cum Brandenburgius ipſe
Comparet minime; ſic Sinzendorfius aurum
Pro Palatino in vulgus per compita jactat.

Wir unterſtehen uns dem Teutſchen Leſer zu gut/ was die Erb-Aempter anlanget/ dieſes zu überſetzen:

An Böhmens Stelle ſchenckt/ der Erbſchenck Limpurg/ ein.
Der Graf von Waldpurg trägt/ für Bayren/ auf die Speiſen.
Es führet Pappenheim/ für Sachſen/ Schwerdt und Eiſen.
Wann aber Brandenburg nicht ſollt zugegen ſeyn/
Gieſt Hohenzollern auf das Waſſer/ eh man tiſchet.
Wann man von Sinzendorf/ und Pfaltz/ das Geld gefiſchet.

Des dritten Theils
IV. Capitel.
Von der Krönung JOSEPHI I.

WEr das vorhergehende/ und aus der güldenen Bull entlehnte Capitel wohl gefaſſet/ der wird auch die in dieſem enthaltene Ordnung deſto leichter heraus ſuchen/ und ob er gleich nicht zu Augſpurg geweſen/ ziemlich richtig von der Krönungs-Handlung urtheilen kön-

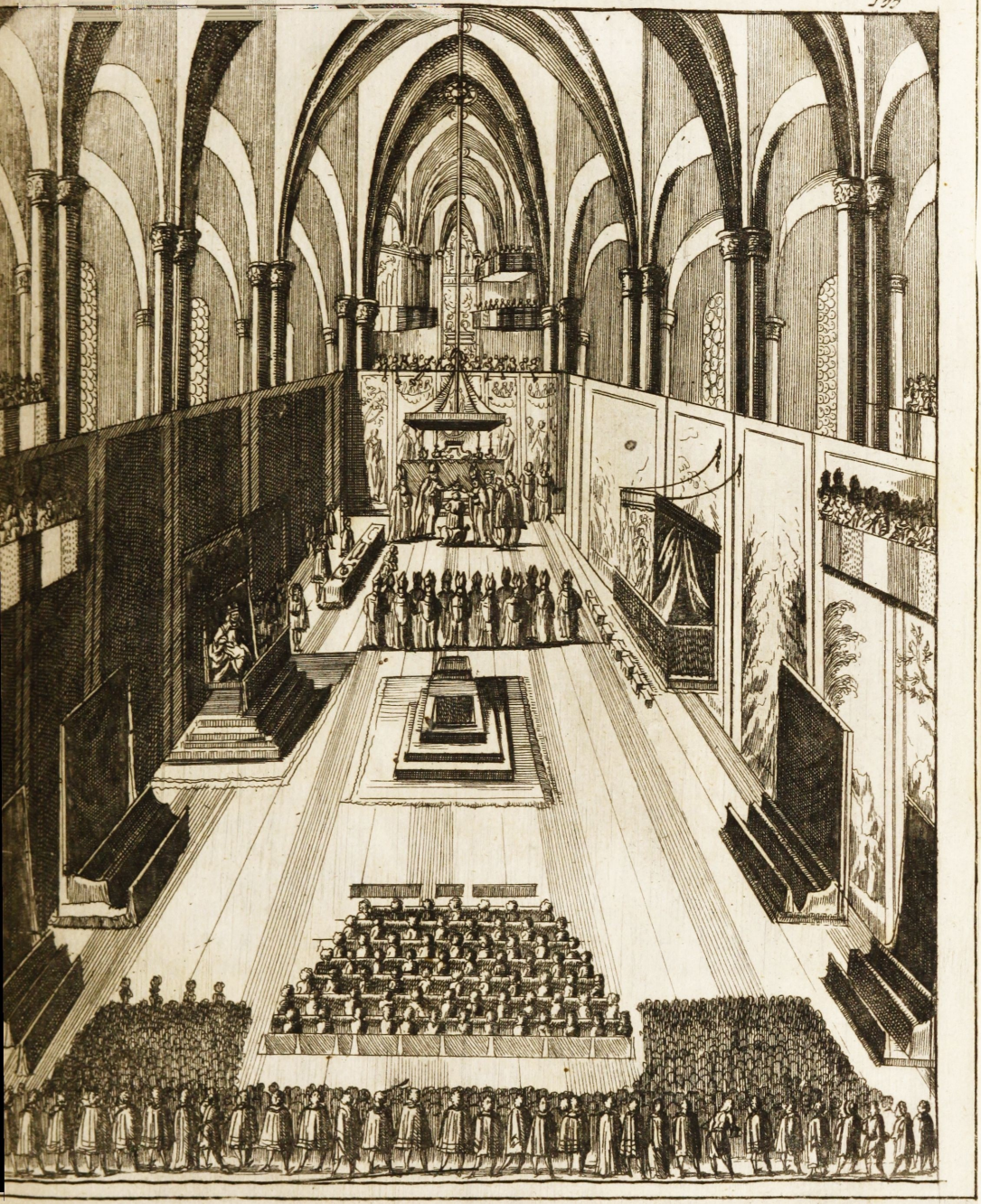
können. So wird dann dieses Capitel insonderheit der Krönung JOSEPHI I. wie das obige der Krönung eines jeden Teutschen Kayser oder Röm. Königs ins gemein / gewidmet.

Nachdem alle Zurüstungen die zu einem solchen Solennen **Königl. Krönungs** Festin, sowol in der Kirche als auch sonsten / und auf dem Rathhause / allwo das Crönungs-Mahl zuhalten / erfordert werden / veranstaltet / die Publication desselben geschehen / und den Tag vor dem 26. Jan. denen Herren Churfürsten und Churfürstl. Abgesandten / auch wem mehr von Hohen Standes-Personen es nöthig gewesen / gegen 8. Uhr Vormittag in dem Bischoffs-Hof / sonsten die Pfaltz genannt / sich einzufinden / und dem **Königlichen Krönungs**-Actui mit beyzuwohnen / durch den Herrn **Reichs-Erb-Marschallen** / Grafen von Pappenheim / die Intimation erfolget: So haben / als des Morgens früh die Löbl. Burgerschafft / welche zu beeden Seiten / derer mit gelb-weiß- und rothem Tuch belegten Brücken / von dem Bischoffs-Hof biß zur Dohm-Kirche / und nachgehends von dar / biß zum Rathhauß ordiniret worden / in hübscher Kleidung mit Ober- und Unter-Gewehr sich versammlet / und die Glocken geläutet / nachdeme vorher die Reichs-Kleinodien / gleichwie bey Crönung der Kaiserin / also auch diesesmal / auf einer offnen / mit 6. Pferden bespannten und Rothsammeten Decken überlegten Kayserl. Kutschen durch die Nürnbergis. Hn. Abgeordnete in den Dom zeitlich gebracht worden. Sowohl **Ihro Mayest. der Kayser** / als auch **Ihro Mayest. der Römis. König** / wiewol fast incognito, Sich nach dem ermeldtem Bischoffs-Hof in die angewiesene Zimmer / allwo Sie sich den Käyserl. und resp. Königl. Ornat anlegen lassen / erhoben / worhin auch die **Weltliche Herren Churfürsten und Churfürstlichen Gesandte** / und zwar gleichfalls in die angewiesene Retiraden / den Churfürstl. Habit daselbsten anzulegen / sich verfüget / unterdessen hatten auch verschiedene Fürsten / Grafen und Herren / wie auch andere viel vornehme Cavalliers / alle in der schönsten Galla und prächtigsten Kleinodien / sich dahin versammlet / die **Geistlichen Herren Churfürsten** / Bischöffe / Aebbte und Prälaten aber samt Ihrer Clerisey sind in dem Dom / allwo der Actus Coronationis vorgehen solle / zusammen kommen / daselbst der **Erz-Bischoff und Churfürst zu Maynz** / als Consecrator, nebst denen beeden vornehmsten Herren Assistenten / von denen Nürnbergischen und Aachischen Herren Abgeordneten die bey sich gehabte Kaiserl. Pontificalia und Ornata, samt denen Reichs-Kleinodien / als von **Nürnberg** des Caroli Magni Guldene Crone / welche einer kleinen halben Elen hoch und 14. Pfund schwer ist / auch mit Perlen und unterschiedenen Edelgesteinen besetzt; dann des Caroli Magni Schwerd in

einer mit kleinen Perlen zu Bezeichung gewisser Figuren eingelegten Scheide/ den Reichs-Scepter/ den Reichs-Apffel von purem Gold/ drey Dalmatische Röcke oder Pontificalia von Viol-brauner / weisser und rother Farb/ samt denen Gürteln/ wie auch die Sandalien/ welches alles die Nürnbergisch. Hn. Deputirte in ununterbrochener Verwahrung gehalten; von der Stadt **Aachen** aber des Caroli Magni Säbel mit dem Geheng/ und das mit Guldenen Buchstaben geschriebene Evangelium überlieffert bekomen/ welche Insignia neben dem Altar auff ein besonderes mit rothem Sammet überzogenes Tischlein geleget/ und zum Theil **Ihro Kaiserl. Majestät** in Dero Zimmer/ in Begleitung etlicher Herren Geistlichen / solenniter überreichet worden; Als nun hierauff **Chur-Bayern und Chur Pfaltz**/ samt denen 3. **Churfürstl. Abgesandten**/ zu **Ihro Majest. dem König** sich begeben/ und Dieselbe in **Ihro Kayserl. Majestät** Retirada begleitet / wurden ermeldte Reichs-Insignia den n Reichs-Ertz- und Erb-Aemptern ausgetheilet/ und so dann die PROCESSION nach dem Dom zu Fuß über eine mit roth-gelb und weissem Tuch belegte Brücke in folgender Ordnung formiret: Voraus ist gangen 1. Der Reichs-Quartiermeister mit dem Stab/ und nach ihm zween Trabanten des Reichs-Erb-Marschalls. 2. Die Fürstl. Vornehmere Bediente. 3. Die Churfürstl. Königl. und Kayß. Cavaliers, Ministri und Reichs-Grafen untereinander. 4. Die nicht Regierende Fürsten. 5. Die Regier nde Fürsten. 6. Die Fünff Herolden/ als zwey vom Röm. Reich/ ein Ungarischer / ein Böhmischer und ein Oesterreichischer in ihren Wappen-Röcken/ mit weissen Stäben. 7. Churfürstl. Erb-Marschallen mit den Schwerdtern in der Scheide / und der Spitz unterwärts. 8. Die **Drey Churfürstl. Gesandte**. 9. Die **Chur-Fürsten**. 10. Der Käyserl. Obrist-Hof-Marschall mit dem blossen Schwerdt vor Ihro Kaiserl. Maj zur Rechten und der Reichs-Marschall/ auch mit dem Schwerdt in der Scheid Lincken Hand. 11. **Ihro Kaiserl. Majestät** in Dero Käyserl. Habit/ und Haus-Cron auf dem Haupt/ unter einem Himmel begleitet von Dero Hof-Aembtern. 12. Lincker Hand anderthalb Schuh nach Ihro Kayserl. Majest. gieng der **König** in seinem Ungarischen Habit und Cron / und nach Deroselben etwas auf der Seiten Dero Obrist-Hofmeister/ in Begleitung der Kaiserl. Hatschier und Trabanten/ so zu beeden Seiten hergangen.

Als nun die Vorangegangene die Kirche erreichet / sind die **Drey Geistl. Herren Churfürsten** samt denen Bischöffen/ Abbten/ Prälaten/ ꝛc. Wie dieselben in **Jh. Maj. der Röm. Kayserin** Crönungs-Beschreibung p. 80. mit Namen specificiret/ in Ihren Pontificalibus und Infulen aus der Sacristey mit dem Guldenen Creutz / Rauchfaß / Evangelium-Buch

und



und einem Silbernen Stab mit zwey mittelmäßigen Königl. Insiegeln Jh. Kaiserl. und Königl. Majest. biß an die Pforte der Dom-Kirchen entgegengekommen, und bey dem Eintritt dieselben Beederseits mit grosser Ehrerbietung und Devotion empfangen/ auch so dann in die Kirche begleitet; Als nun Jhro Kaiserl. Majest. etwas stehend geblieben/ und Chur-Trier Jhro Königl. Majest. dem Ertz-Bischoffen und Churfürsten zu Maintz dargestellet/ haben sich Dieselbe bey der Geistlichen Processi-on vor Hochgedachten Ertz-Bischoffen und Churfürsten zu Maynz als Consecratorem gestellet/ da Jhro Churfürstl. Gnaden den Bischoff-Stab in der Hand haltend/ über Jhro Königliche Majest. mit diesen Worten zu beten angefangen: Adjutorium Nostrum in Nomine DOMINI. Darauff die Anwesende Infulirte Herren Aebbt und Prälaten geantwortet: Qui fecit Cœlum & Terram. Der Herr Consecrator weiter: Sit Nomen Domini Benedictum, die Infulirte: Ex hoc nunc & usque in Seculum. Der Herr Consecrator: Omnipotens sempiterne DEUS, qui Famulum Tuum JOSEPHUM Regni fastigio dignatus es sublimare, tribue Ei quæsumus, ut ita in præsentis Seculi Cursu cunctorum in Communi disponat, quatenus à Tuæ Veritatis tramite non recedat per Dominum Nostrum JESUM CHRISTUM, Amen. Nach vollbrachtem diesem Gebet ist der Herr Consecrator mittelst Vortragung der gedachtẽ Insignien zum Altar gegangen/ dahin die Zween Churfürstl. Herren Assistenten Jhro Königl. Majest. als Trier zur Rechten und Cölln zur Lincken gehend/ geführet/ welche etliche Bischöff und Prälaten/ wie auch Dero Obrist-Hofmeister begleitete/ wormit von der Käyserl. Hof-Music das Ecce Mitto Angelum meum, qui præcedat Te & custodiat, &c. intoniret und gesungen worden. Darauf sich Jhro Kaiserl. Majestät zur rechten Hand des Altars in Dero Thron erhoben/ die Herren Churfürsten legten die Reichs-Insignia auff das bey dem Altar stehenden Tischlein/ und begaben sich so dann in Jhre angeordnete Sessiones. Die Hof-Officia, wie auch die Reichs-Erb-Aempter samt dem Reichs-Erb-Marschall/ wie ingleichen die Herolden stelleten sich auch in ihre gehörige Stellen.

Inzwischen haben Chur-Trier und Chur Cölln samt denen assistirenden Bischoffen und Prälaten Jhro Königliche Majest. näher zum Altar geführet/ allwo dieselbe auf ein Weiß- und Gold-Stückenes Küssen/ so auf einer dergleichen Decke lag/ niedergekniet/ und der Herr Consecrator mit seinem Bischofflichen Stab über Jhro Königl. Majest. stehend/ folgend Gebet gesprochen: Domine Salvum fac REGEM, der Umstand ge-

antwortet: Exaudi nos in Die, qua vocaverimus Te, &c. Darauff Chur-Maintz ferner gebeten: Oremus: Deus, qui ſcis Genus humanum nulla Virtute poſſe ſubſiſtere, concede propitius, ut Famulus Tuus JOSEPHUS, quem populo Tuo voluiſti præferri, ita ut Tuo fulciatur adjutorio, quatenus quibus potuerit prodeſſe, valeat per Dominum Noſtrum JESUM CHRISTUM Amen. Laſt uns beten. O GOtt/ der du erkenneſt/ daß durch keine Stärcke das Geſchlecht der Menſchen-Kinder beſtehen könne: Verleihe gnädiglich/ daß dein Knecht Joſeph, welchen du über dein Volck ſetzen wollen/ durch dich ſeinen Hort gegründet werde/ daß Er deiner Kirche guten Nutzen ſchaffen möge/ durch unſern Hn. JEſum Chriſtum/ Amen!

Omnipotens Sempiterne Deus, Cœleſtium terreſtriumq; Moderator, qui Famulum Tuum JOSEPHUM ad Regni faſtigium dignatus es provehere, Concede quæſumus, ut à cunctis adverſitatibus liberatus ad æternæ pacis gaudia per te venire donantem mereatur: per eundem Dominum Noſtrum JESUM CHRISTUM, &c. Amen. Allmächtiger/ ewiger/ GOtt/ ein HErr Himmels und der Erden/ der du deinen Knecht Joſeph zum Königl. Thron zu erheben würdig geachtet haſt/ wir bitten dich/ gib Gnade/ daß er von allen Widerwärtigkeiten erlöſet/ würdig werde/ zur Freude des ewigen Friedens einzugehen. Durch unſern HErrn JEſum Chriſtum ꝛc. Amen!

Da ſolche Gebete verrichtet/ ſind Ihro Königl. Majeſt. auffgeſtanden/ und von denen beeden Churfürſtl. Herren Aſſiſtenten/ Biſchöffen und Prälaten in Dero in der Mitte gegen dem Altar unter einem ſchwebenden Baldachin von Guldenem Stuck zubereiteten Bet-Stuhl geführet/ auch nachgehends von Chur-Maynz mit dem Confiteor die Meſſe angefangen worden/ bey welchem Hohen Ampt gedienet und aſſiſtiret/ eben die jenige/ die bey der Röm. Kaiſerin oben am 82. Blat gemeldet worden.

Ehe aber das Evangelium ſich angefangen/ haben Ihro Königl. Majeſt. Chur-Trier und Chur-Cölln nebſt denen Biſchöffen und Prälaten abermals vor den Altar geführet/ da Dieſelbe/ wie auch der Herr Conſecrator ſamt denen Biſchöffen und umſtehenden Geiſtlichen nieder gekniet/ und die Litania durch die Capellanen über Ihro Königl. Majeſt. kniend geleſen/ biß auf den Verſicul: Ut nos erudire digneris, &c. alsdann der Herr Conſecrator auffgeſtanden/ und hat den Biſchoffs-Stab in die Hand genommen und gebeten: Ut hunc Famulum Tuum JOSEPHUM in REGEM ELECTUM bene ✠ dicere digneris. Darauf

auf der Chor geantwortet: Te rogamus, audi nos. Der Herr Conſecrator weiters: Ut Eum ſublimare & con✠ſecrare digneris. Der Chor: Te rogamus, audi nos. Herr Conſecrator: Ut Eum ad Regni & Imperii faſtigium feliciter perducere ✠ digneris. Der Chor: Te rogamus, audi nos. Nach welchen Dreyen Precationen und Benedictionen Ihro Königl. Majeſt. ſich noch zur Erden niederhielten biß die Capellän ferner die Litaney vollendet; darnach / als Dieſelbe ſamt denen Herren Conſecranten/Aſſiſtenten/Biſchöffen / Prälaten wieder aufgeſtanden / und man dem Herrn Ertz-Biſchoffen zu Maynz als Conſecratori die Inful aufgeſetzet/ den Biſchoffs-Stab in die Hand gegeben/wurden Ihro Königl. Majeſt. von demſelben deutlich angeredet/und befraget mit dieſen Worten:

1. Vis Sanctam Fidem Catholicam & Apoſtolicam tenere, & Operibus juſtis ſervare?
2. Vis Sanctis Eccleſiis, Eccleſiarumq; Miniſtris fidelis eſſe Tutor & Defenſor?
3. Vis Regnum Tibi à DEO commiſſum ſecundum Juſtitiam Prædeceſſorum Tuorum regere, & efficaciter defendere?
4. Vis Jura Regni, & Imperii Bona, ejusdem injuſtè diſperſa recuperare & conſervare, & fideliter in Uſus Regni & Imperii diſpenſare?
5. Vis Pauperum & Divitum, Viduarum & Orphanorum apertus eſſe Judex & pius Defenſor?
6. Vis Sanctiſſimo in Chriſto Patri ac Domino Romano Pontifici & Sanctæ Eccleſiæ debitam fidem reverenter exhibere?

Dem Innhalt nach zu Teutſch: Ob Sie die Catholiſche Kirche beſchützen wolle? Ob Sie die Gerechtigkeit handhaben wolle? Ob Sie das Reich vermehren wolle? Ob Sie Wittwen und Waiſen verthädigen wolle? Ob Sie den Pabſt ehren wolle?

Welche alle und iede Fragen Ih. Kön. Mai. allezeit mit einem deutlichen VOLO, Ich will/ beantwortet und bejahet; hierauf ſeynd Dieſelbe näher zum Altar getretten / und haben ſolche vorgehaltene Puncten mit einem Leiblichen Eyd / gleich Dero Vorfahren / beſtättiget / alſo: Omnia promiſſa in quantum Divino fultus fuero Adjutorio fideliter adimplebo, ſic me DEUS adjuvet, & Sancta DEI Evangelia. Alles angelobte

will

will ich / nechſt Göttlichem Beyſtand / ſteiff und veſt halten. Als mir GOtt helffe und ſein H. Evangelium. Gleich nach dieſem hat ſich der Herr Conſecrator zu denen Herren Churfürſten/ Grafen und Herren gewendet/ und mit heller Stimme gefraget: Vultis tali Principi vos ſubjicere, Ipſiusque Regnum firmare, fide ſtabilire, atque Juſſionibus Ejus obtemperare, juxta Apoſtolum: Omnis anima poteſtatibus ſublimioribus ſubdita ſit, ſive Regi tanquam præcellenti. Wollet Ihr einem ſolchen König Euch unterwerffen/ ſein Reich beſtättigen/ durch Treue feſt ſetzen/ ſeinem Befehl nachkommen/ nach den Worten des Apoſtels: Jedermann ſey unterthan der Obrigkeit/ die Gewalt über ihn hat. Darauff alle Umſtehende laut geruffen/ und geantwortet: FIAT. FIAT. FIAT. Solchem nach/ als Ihro Königl. Majeſt. wieder zuruck getretten / und vor den Altar gekniet/ haben Chur-Maintz über Dieſelbe die Benedictiom geſprochen: Benedic DOMINE hunc Regem Noſtrum JOSEPHUM, qui Regna omnia moderaris, &c. Und da ſolche vollendet/ wurden Jh. Majeſtät von dem Chur-Brandenburgiſchen Abgeſandten/ mit Beyhülff der Königlichen Cämmerer / zur Salbung entblöſſet / indeſſen hat der Herr Conſecrator Chur-Maynz das Oleum Catechumenorum zur Hand genommen / und geſprochen: PAX TIBI. Darauff geantwortet worden: Et cum Spiritu tuo. Womit zur Unction geſchritten wurde/ und geſchahe ſelbige Erſtlich auf der Scheitel des Haupts Creutz-weiß/ dann zwiſchen denen Schulter-Blättern und im Nacken / nachgehends auff der Bruſt/ dann am Rechten Arm zwiſchen der Hand und Elenbogen/ und letztlichen auff der flachen Rechten Hand/ dabey jedesmal geſprochen worden: Ungo Te in Regem de Oleo Sanctificato in Nomine Pa✠tris, & Fi✠lii, & Spi✠ritus Sancti, Amen. Ich ſalbe dich zum König mit dem geheiligten Oel im Nahmen GOttes des Vatters/ des Sohnes/ und des H. Geiſtes / Amen. Immittelſt hatte die Käyſerliche Muſic den Antiphon: Unxerunt Salomonem, &c. geſungen; Und als Chur-Maintz die Salbung verrichtet / ſprachen Dieſelbe noch darzu: Ungantur Manus iſtæ de Oleo Sanctificato, unde uncti fuerunt Reges & Prophetæ, & ſicut unxit Samuel DAVID in Regem, ut ſis Benedictus & Conſtitutus Rex in Regno iſto ſuper Populum iſtum, quem Dominus DEUS tuus dedit Tibi ad regendum & gubernandum, quod ipſe præſtare dignetur, qui vivit & regnat DEUS in Secula Seculorum, Amen. Dieſe Hände ſollen geſalbet werden mit dem geheiligten Oel/ womit die Könige und Propheten geſalbet worden/ und gleich wie Samuel den König David geſalbet hat zum König / daß du ſeyeſt ein geſegne-

geſegneter und feſt-geſetzter König in ſeinem Reich über ſein Volck/ welches der HErr dein GOtt dir zu regiren gegeben hat. Welches vollführen wolle GOtt/ der da lebet und regiret von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen. Darbey dann der Antiphon: Unxit Te DEUS, &c. geſungen worden; Worauf die **Geſalbte Königl. Majeſtät**/ nachdem zuvorhero die Abwiſchung des Oels mit rockenem Brod und weiſſer Wolle geſchehen/ von ſämtlichen **Herren Churfürſten** (auſſer dem Herrn Conſecratore) und **Geſandten**/ ſamt dem vorigen Comitat in die Sacriſtey geführet wurde: allwo die Nürnbergiſche Herren Abgeordnete bey denen Kaiſerl. Pontificalien ſchon parat ſtunden und auffwarteten/ und ſelbige denen Herren Churfürſten zulangten/ von welchen dann **Ihre Majeſtät** mit der violbraunen Dalmatica, wie auch der Alba oder weiſſen Leviten-Rock/ ſamt der Stola um den Hals/ vorn über die Bruſt Kreutz-weis angekleidet/ die Sandalien aber von dem andern Nürnbergiſchen Herrn Deputirten angethan: und alsdann in ſolchem Habit/ von ſämtlichen Anweſenden wieder zu dem Altar begleitet worden/ allwo über **Ihro Königl. Majeſtät**/ als Sie niedergekniet / Chur-Maynz folgendes Gebet geſprochen: Aſpice Omnipotens DEUS hunc Glorioſum Regem JOSEPHUM, & ſicuti benedixiſti ABRAHAM, ISAAC & JACOB, ſic illum largis Benedictionibus Spiritualis Gratiæ cum omni plenitudine tuæ potentiæ irrigare atq; perfundere digneris, &c. Allmächtiger GOtt! ſchau auff dieſen Glorwürdigen König JOSEPH, und gleichwie du geſegnet haſt Abraham, Iſaac und Jacob, alſo befeuchte und überſchütte Ihn mit allerley geiſtlichen Segen deiner Gnade und Macht. Amen. Wurde ſo dann von denen Churfürſtlichen Herren Aſſiſtenten der von Aachen gebrachte **Säbel des** CAROLI MAGNI **Ihro Majeſtät** blos in die Hand gegeben/ darzu der Herr Conſecrator Chur-Maintz Dieſelbe mit dieſen Worten angeredet: Accipe Gladium per Manus Epiſcoporum licet indignas, vice tamen & Autoritate Sanctorum Apoſtolorum conſecratas, Tibi regulariter conceſſum, noſtræq; Benedictionis Officio in defenſionem Sanctæ DEI Eccleſiæ Divinitus ordinatum; Eſto memor, de quo Pſalmiſta prophetavit, dicens: Accingere Gladio tuo ſuper Femur tuum potentiſſime, &c. Nimm hin das Schwerdt/ von denen zwar unwürdigen Händen eines Biſchoffs/ welche doch an ſtatt und Krafft der heiligen Apoſteln geweihet ſind. Dir ſey dieſes Schwerdt ordentlich übergeben/ und von unſerm Segens-Dienſt zur Beſchirmung der H. Kirche gewidmet. Gedencke an die Prophetiſche

Wort des Psalms: Gürte dein Schwerdt an deine Seiten/ du Held/ und schmücke dich/ ꝛc. Bey diesen Worten wurde besagter Säbel in die Scheide gestossen/ und von denen Weltlichen **Herren Churfürsten und Gesandten** selbiger **Ihro Majestät** umgegürtet/ Höchst-gedachtem Herrn Consecratori aber von denen Herren Assistenten der **Königliche Ring** von Diamant gereichet/ welchen derselbe **Ihro Majestät dem König** an den Finger gesteckt/ mit diesen Worten: Accipe Regiæ Dignitatis Annulum, &c. zum Zeichen Königlicher Würde/ und daß Er hierdurch mit dem Heil. Römischen Reich vermählet würde. Diesem nach wurde von denen Herren Assistenten der **Königliche Scepter** nebst dem **Reichs Apffel** Chur-Maintz gereichet/ und von diesem **Ihro Majestät dem König** der Scepter in die Rechte/ der Reichs-Apffel aber in die Lincke Hand gegeben/ his verbis: Accipe Virgam Virtutis atque Veritatis, quâ intelligas mulcere Pios & terrere Reprobos, errantibus viam pandere, lapsisque manum porrigere, &c. Nimm hin die Ruthe der Tapfferkeit und Warheit/ durch diese lerne Guts thun den Frommen/ und schrecken die Bösen/ denen Irrenden den Weg zu öffnen/ und den Gefallenen die Hände zu bieten. Als solches geschehen/ haben **Ihro Majestät den Reichs-Apffel Chur-Bayern**, und das **Scepter dem Chur-Brandenburgischen**/ das **Schwerdt** aber **dem Chur-Sächsischen Abgesandten** zugestellet; Worauff/ wie die zween Nürnbergische Herren Abgeordnete den Kaiserlichen Löwen-Mantel oder Pluviale von dem nahe auff der Seiten gestandenen Tisch vor den Altar gebracht/ und solcher Ihro Majestät angelegt worden/ hat der Herr Consecrator nebst seinen beeden Churfürstl. Herren Assistenten die Königliche **Reichs-Crone** von dem Altar genommen/ und solche **Ihro Majestät dem König** JOSEPH mit einander zugleich aufgesetzet und gekrönet/ darzu Chur-Maynz diese Worte gebrauchet: Accipe CORONAM REGNI, quæ licet ab indignis Episcoporum tamen Magnibus Capiti tuo imponitur, in Nomine Pa✠tris, & Fi✠lii, & Spi✠ritus Sancti, quam Sanctitatis Gloriam & Honorem & opus fortitudinis expresse significare intelligas, &c. Nimm hin die Crone des Reichs/ welche zwar von unwürdigen Händen der Bischöffe dir auffgesetzet wird/ doch thun sie solches im Namen GOttes des Vatters/ des Sohnes und des Heil. Geistes. Mercke/ daß dadurch der Ruhm und die Ehre der Heiligkeit/ und das Werck der Tapfferkeit angezeiget werde. Nach beschehener dieser Königl. Crönung sind **Ihro Majestät** von Chur-Trier und Chur-Cölln näher zum Altar geführet/ und von Deroselben aus dem Pontifical nachfolgender

Eyd

Eyd in Lateiniſcher Sprache geleſen und geſprochen worden: Profiteor & promitto coram DEO & Angelis ejus àmodo & deinceps legem & Juſtitiam pacemq; Sanctæ DEI Eccleſiæ ſervare, populoq; mihi ſubjecto prodeſſe, & Juſtitiam facere, & conſervare, &c. Ich bekenne und gelobe hier vor GOtt und ſeinen Engeln von nun an und ferner / daß ich Geſetze/Gerechtigkeit und Friede halten/meinem Volck nützlich fürſtehen / und das Recht thun und erhalten wolle / ꝛc. Wie nun auch dieſes vollbracht/ haben Chur-Trier und Chur-Cölln **Jh. Majeſt.** / welcher die Reichs-Inſignia von denen Ertz-Aembtern vorgetragen / und allemal denen Erb-Aemptern zu halten überantwortet wurden/ wiederum in Dero Bet-Stuhl gebracht/ darinnen dieſelbe das Ambt der Meſſe vollends angehöret / in welchem von Chur-Maynz alſo fortgefahren / und das Evangelium nebſt dem Credo, &c. geſungen worden/ damit gab Chur-Trier **Jhro Majeſt. dem Kaiſer** und **Jhro Königl. Majeſtät** das Evangelium Buch zu küſſen; Da nun das Offertorium gevolgt/ giengen **Jhro Königl. Maj.** in Händen den Scepter und Reichs-Apffel haltend zum Opffer allein/ Chur-Maynz præſentirte zuforderſt patinam zu küſſen / ſo von **Jh. Maj.** kniend geſchehen/ wornach ein ſchön Stuck Gold geopffert worden / und empfiengen hierauf ſo wol **Jhro Majeſtät der Kaiſer** / als auch der **König** durch Chur-Trier Pacem & incenſum. Nachgehends wurden **Jh. Majeſtät** wiederum von Chur-Trier und Chur-Cölln vor den Altar zur Communion geführet/ vorhero aber von denenſelben Ihr die Cron abgehoben/ und ſelbige Chur-Pfaltz / und von dieſem dem Grafen von Sintzendorff gegeben. Wie nun **Jhro Majeſtät** niedergekniet / haben dieſelbe von dem Herrn Conſecratore das heilige Abendmahl mit der Benediction empfangen/ und wie auch ſolches geendiget / ſind ſie wiederum in Dero Bet-Stuhl/ und von dar nach vollendetem Ambt der Meſſe von denen ſämtlichen Herren Churfürſten und Churfürſtl. Abgeſandten mit Vortragung der Reichs-Inſignien / wie auch Anweſenden Geiſtlichen und Weltlichen Fürſten/ Biſchöffen und Prälaten auf eine Bühne/ ſo dem Kayſerl. Thron gleich über geſtanden / zu dem an Statt Caroli Magni Aachiſchen Stuhls zubereiteten **Königlichen Stuhl** begleitet / und **Se. Königl. Majeſt.** durch die Herren Churfürſten darauff erhoben und zu Empfahung der Poſſeſſion des Reichs ordentlich inthroniſiret worden; Darzu der Herr CONSECRATOR dieſe Worte: Sta & retine àmodo Locum Regium, quem non Jure Hæreditario nec Paterna Succeſſione, ſed Principum Electorum in Regno Alemanniæ tibi noſcas delegatum maxime per Authoritatem DEI Omnipotentis & Traditionem Noſtram præſentem & omnium Epiſcoporum, &c. Stehe und behaubte von nun

an die Röm. Königl. Stelle/ welche du nicht durch ein Erb-Recht/ noch aus Vätterlicher Folge/ haſt/ſondern die dir durch Willkühr der Churfürſten in dem Reich Teutſch-Landen/ vertrauet iſt: Sonderlich aber durch GOttes Macht und gegenwärtige Einliefferung unſerer und aller Biſchöffe. ꝛc. nicht allein geſprochen/ ſondern auch ſo dann im Namen des gantzen Churfürſtlichen Collegii die Gratulation abgeleget; Inzwiſchen wurde das TE DEUM LAUDAMUS unter Löſung der Stücken um die Stadt herum und vor dem Dom gegebener Freuden-Salven von der hieſigen Bürgerſchafft/ geſungen / und mit groſſem Schall der Trompeten und Heer-Paucken ſamt andern Inſtrumenten herrlich muſiciret / auch darbey alle Glocken geläutet/ und nachdem ratione der Königlichen Crönung alles vollbracht/ und Ihro **Königl. Majeſt.** den Actum **des Heil. Röm. Reichs Ritter zu ſchlagen** antretten wollen / ſeynd die Geiſtlichen Herren Churfürſten/ Biſchöffe und Prälaten von der Bühne herab in die Sacriſtey gegangen / und haben allda die Pontificalia ab- und hingegen die Herren Churfürſten Ihren Churfürſtl. Habit angeleget / worauf unterſchiedene Grafen/ Freyherren/ und Cavalier nach einander beruffen / und haben **Ihro Majeſtät** in Beyſeyn der Weltlichen Churfürſten und Churfürſtl. Geſandten / ſamt andern Fürſten / Grafen und Herren / mit dem bloſen **Schwerd Kayſers** Caroli Magni, ſo von Nürnberg mit dem andern Ornat gekommen / von dem vorderſten Hn. Deputato Hn. Fürern/ auff Befehl des Obriſt Hofmeiſters Hn. Ferdinand von Dietrichſtein Hochfürſtl. Gnaden/ entblöſet/ auf die Bühne / wo die Ritter geſchlagen worden/ getragen/ und dem Hn. von Gersdorff/ als Chur-Sächſiſchen Herrn Geſandten / eingehändiget worden ; folgende Standes-Perſonen zu Rittern geſchlagen:

1. **Herr Friederich Dietrich/ Freyherr von Dahlberg/ welcher als Cämmerer zu Worms/ Vermög uralten Kaiſerlichen** Privilegii **die Ober-Stelle hat.**
2. **Herr Graf Leopold von Dietrichſtein/ Kaiſerl. und Königlicher Cämmerer.**
3. **Herr Carl Philipp/ Graf zu Pappenheim/ Erb-Reichs-Marſchall.**
4. **Herr Melchior Friederich/ Freyherr von Schönborn/ Röm. Kaiſerl. Majeſtät Cämmerer / und Chur-Maintziſcher Obriſt-Marſchall.**

5. Herr

5. Herr Johann/ Freyherr von Schönborn/ Röm. Kaiserl. Majest. Cämmerer und Chur-Maintzischer Obrist-Jägermeister.
6. Herr Graf Johann Caspar Cobenzel/ Röm. Kaiserl. Majestät Cämmerer.
7. Herr Graf Leopold von Strasoldo/ Römis. Kaiserl. Majestät Cämmerer.
8. Herr Graf Joseph Antoni von Weissenwolff/ Röm. Königl. Maj. Cämmerer.
9. Herr Graf Johann Kery/ Röm. Königl. Maj. Cämmerer.
10. Herr Baron von Ingelheim/ Röm. Königl. Maj. Cämmerer/ und Chur-Maintzischer Vice-Dom in Rhingau.
11. Herr Casimir Friederich/ Freyherr von Kesselstatt/ Röm. Königl. Maj. Cämmerer.
12. Herr Graf Michael Esterhasi.
13. Herr Graf Gabriel Esterhasi/ Kaiserl. und Königlicher Cämmerer.
14. Herr Graf Jacob Ernst von Leßle/ Königl. Cämmerer.
15. Herr Philipp/ Freyherr von Stadian/ Chur-Maintzischer Geheimbder Rath.
16. Herr Frantz Ernst/ Freyherr von Palling/ Chur-Maintzischer Obrist zu Fuß/ und Obrist-Stallmeister.
17. Herr Caspar/ Freyherr von der Leyen.
18. Herr Philipp Christoph Knebel/ von Katzenellenbogen/ Chur-Maintzischer Hof-Marschall.
19. Herr Johann Friederich/ Baron von Egg/ Chur-Sächsischer Cämmerer.
20. Herr August Ferdinand Pflug/ des Chur-Printzen von Sachsen Marschall.
21. Herr Petrus de Gouder, Freyherr von Bouregard, Röm. Kais. Maj. Obrister und Commendant zu Rhadisch.
22. Herr Johann Georg/ Freyherr von Neusebach/ Chur-Maintzischer Cammer-Herr/ und der Guarde Obrister.

Ihro Königl. Majestät übergaben hierauf das Schwerdt dem Chur-Sächsischen Herrn Abgesandten/ welcher es dem Reichs-Marschall

zum Vortragen zugeſtellet / und verfügten in aller Anweſenden Begleitung ſich wieder in Dero Bet-Stuhl/ dahin Zween Königl. CANONICI des Königl. Stiffts- und Collegial-Kirchen zu Aachen ſamt Ihres Capituls Syndico und denen Abgeſandten ſelbiger Stadt kamen/ Allergehorſamſt anbringend; wie ein jeder Neu-erwöhlter Römiſcher König zu Ihrem Mit-CANONICO angenommen/ und von Demſelben dem üblichen Herkommen nach den gewöhnlichen Eyd abgeleget werde / mit der Allerunterthänigſten Bitte / Ihro Königl. Majeſt. wollen Allergnädigſt geruhen/ ſowol das alte Herkommen / als auch die Kirch in Allergnädigſtem Schutz zu halten/ und bey alter Gerechtigkeit bleiben zu laſſen; So Ihro Königl. Majeſtät alles gar wol placidiret/ und da ſie ihm ſolches in Dero Handen offerirt/ das Jurament geleiſtet / welches folgenden Innhalts geweſen: Nos JOSEPHUS, divina favente Clementia ROMANORUM REX, Noſtræ Eccleſiæ Beatæ MARIÆ Aquenſis CANONICUS hæc Sancta DEI Evangelia juramus Eidem Eccleſiæ fidelitatem, & quod ipſa jura, & bona ejusdem ab injuriis & Violentis defenſabimus & faciemus defenſari, ejusq; Privilegia omnia & ſingula, & Conſuetudines ratificamus, approbamus, & de novo confirmamus, &c. Beſagter Eyd war auf Pergamen geſchrieben/ und in einer ſchwartz-gebaizten Rahm eingefaſſet: Welches die HHn. Canonici von Aachen ſamt dem Säbel Caroli Magni wie auch die vier Evangelia, ſamt dem Reliquario des H. Stephani wieder mit ſich nach Aachen genommen. Als nun auch dieſes erfolget / und alles dem Herkommen gemäß in der Kirche verrichtet worden/ war man willens zur Ordentlichen Proceſſion zu ſchreiten / und aus der Kirchen nach dem Rathhauß/ auf der mit weiſſen / gelben und rothem Tuch biß dahin belegten Brücke zu Fuß ſich zu begeben; Nachdem aber ein unvermuthetes ſtarckes Regen-Wetter mit eingefallen / ſo ſind Ihr. Majeſtäten der Kaiſer und der König in Ihren Ornaten/ wie auch die Herren Churfürſten und Geſandten/ ſamt andern zu ſolchem Gefolg Gehörigen in Ihren Caroſſen dahin gefahren / und von dieſen in Ihre Zimmer begleitet worden/ worauff die Geiſtlichen Herren Churfürſten in Ihre Retirade ſich begeben/ die Weltlichen hingegen / als das ungeſtümme Wetter ſich wieder geändert / haben Ihre Ordentliche Functiones angetretten / und zwar wegen Chur-Sachſen der Herr Graf von Pappenheim / als Reichs-Erb-Marſchall / in Begleitung etlicher von Kayſerlicher Guarde und Trompetern/ wie auch ſeiner beeden Trabanten / ſetzte ſich zu erſt zu Pferd/ und ritte in den unweit vom Rahthauß bey dem Perl-Brunnen geſchütteten Haber / welcher auf 70. Schaff geweſen ſeyn ſoll / biß an des Pferdes Bruſt/ nahm daſelbſten ein Silbern Maß voll / ſtreichete es mit

ei-



IV.



V.



VI.



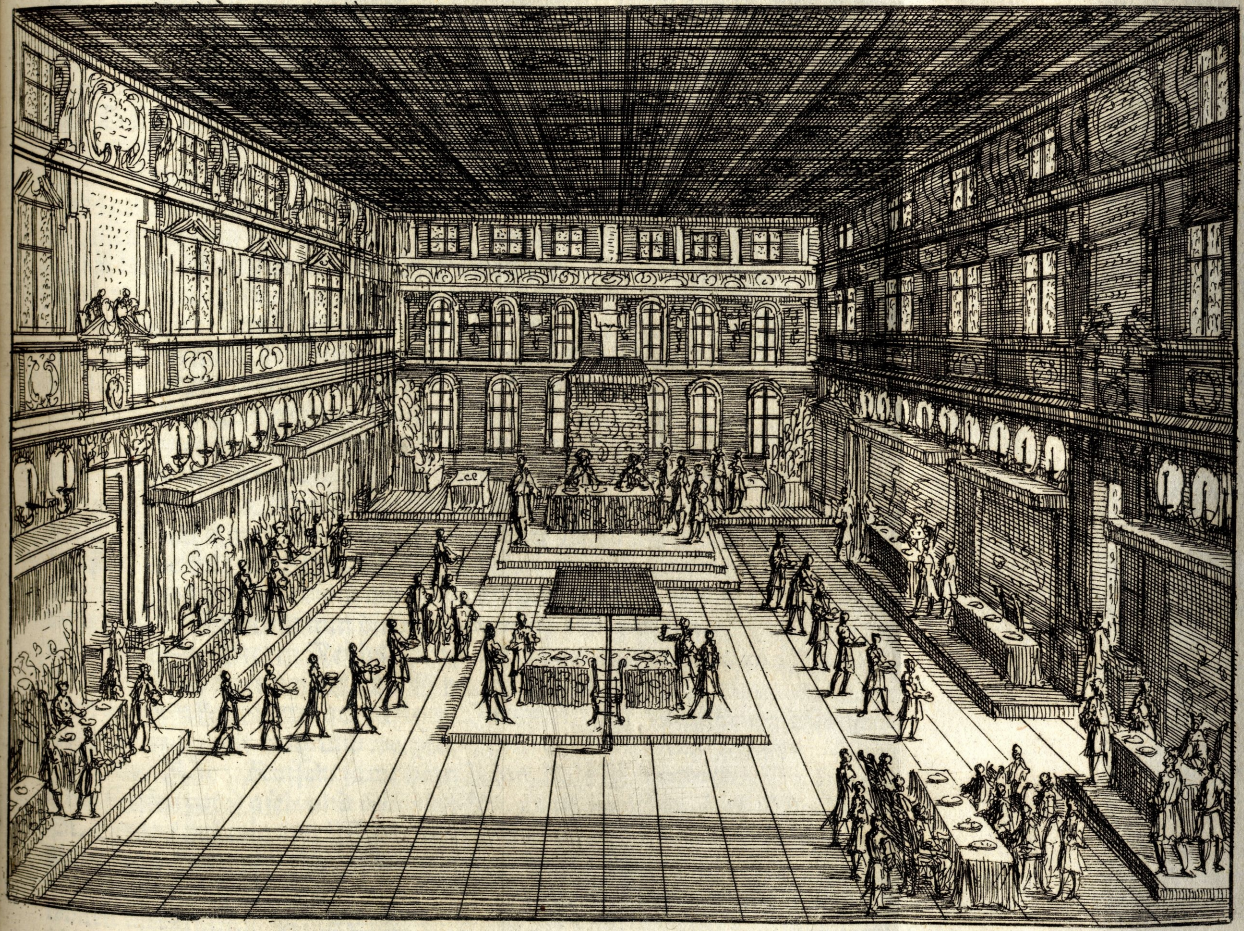
VII.



VIII.



IX.



einem Silbernen Stab abe / gab es seinem Diener / und wurde so dann der Haber dem Volck Preiß gegeben. Darauf der Chur-Brandenburgische Abgesandte sich ebenfalls in dergleichen Begleitung zu Pferd gesetzet und von dem auf dem Kuchen-Platz stehenden bedeckten Tisch das Silberne Gieß-Becken und Kanne mit Wasser abgeholet / und auf die Königl. Credentz-Tafel gebracht. Dann begaben sich der Churfürst in Bayern aus Dessen Gemach / samt dem Churfürstl Erb-Marschall und Bedienten / unter Trompeten und Paucken-Schall vor das Rathhauß / und ritten als Ertz-Truchses zur Kuche hinter dem Perl-Brunnen / darinnen der Ochs gebraten / nahmen daselbst in zwo doppelt-verdeckten Schüsseln die Speisen von dem Gebratenen Ochsen / und trugen dieselbe auf die Kayser- und Königl. Tafel / in voriger Begleitung / worbey der Reichs-Erb-Marschall mit dem Stab vorangegangen. Chur-Pfaltz / als des Reichs Ertz-Schatzmeister / verrichtete seine Function von dem Rathhauß mit dreymaliger Auswerffung der Guldenen Crönungs-Müntze / auf welcher eine Sonne / darunter ein Schwerdt mit einem grünen Lorbeer-Zweig umwunden / nebst dem Königl. Symbolo: AMORE ET TIMORE. Und war auf der andern Seiten die Röm. Reichs-Crone / mit der Unterschrifft: JOSEPHUS, Rex Ungariæ Coronatus in REGEM ROMANORUM AUGUSTÆ, Die 26. Jan. 1690. Die übrige Silberne Müntze hat der Ertz-Schatzmeister / Hr. Graf Theodor von Sintzendorff / zu Pferd unter das Volck ausgeworffen / welcher gleichfalls von der Kayserl. Guarde begleitet / und wie bey denen vorigen Actibus die Kaiserl. Trompeten und Paucken tapffer gehöret worden. Nachdem nun diese Functiones sich geendiget / wurden nicht allein durch die Herren Reichs-Grafen / welchen der Reichs-Erb Marschall mit dem Stab vorangieng / die Speisen aufgetragen / und der mit allerhand grünem Laubwerck ausgezierte Brunnen / auf welchem ein gedoppelter Adler war / mit roth- und weissem Wein lauffend / frey gelassen; **Ihro Maj. der Röm. Kaiser** / samt **dem Röm. König** / begleiteten die Herren Churfürsten zur Tafel / und reicheten **Jh. Kaiserl. Maj.** das Wasser der Hr. Hertzog Ludwig von Würtemberg / und das Serviet / Hr. Herzog Augustus von Hanover / **Jh. Königl. Maj.** wurde beydes von dem Reichs-Erb-Cammer-Ambt gegeben / und wie **Beede Majestäten** zur Tafel sich wolten niederlassen / sprach Chur-Maynt̃z / als Consecrator und Ertz-Bischoff das BENEDICITE, darauf die andere Geistliche Chur- und Fürsten antworteten / worbey alle Stück auf den Wällen rings um die Stadt gelöset / und von der gantzen löbl. Burgerschafft die Dritte Salve gegeben worden; hernachmals tratten Dieselben vor den Chur-Maynt̃zis. Tisch / und nahmen den Churfürstl. Silbern Stab / daran die Königl. Siegel waren / brachten selbigen vor den König / und nahm Chur-Maynt̃z besagte Siegel

und

und legte solche auf die Tafel / welche Jh. Majest. / nach gethanem Versprechen / Ihre Privilegien in Gnädigster Obacht zu halten / an Chur-Mainz wieder zurück gegeben. Immittelst tratt der Herr Landgraf von Hessen-Darmstatt seine Functionen an / mit dem Vorschneiden den bey der Kayserl. und Königl. Tafel. Der Hr. Marggraf Carl Gustav von Baaden reichete Jh. Kayserl. Majest. den Trunck / und dergleichen Credentz verrichtete bey dem Neu gekrönten König der Hr. Graf Vollrath von Limburg-Speckfeld / als Reichs-Erb-Schenck / welcher hierbey auch Deroselben anfangs nicht allein den Sessel gerücket / und die Königl. Kron bey der Tafel allein abgehoben / sondern nachgehends auch allein Jh. Maj. wieder auffgesetzet. Worauff derselbe das kostbare Glaß / daraus der König den Ersten Trunck gethan / und zum Credentzen gebrauchet worden an statt des güldenen Pocals / dem alten Herkomen gemäß zum Gnädigsten Andencken empfangen. Die Herren Churfürsten in Ihrem Chur-Habit und Chur-Hüten verfügeten sich auch / und zwar jeder an seine eigene Tafel / welche durchgehends / sowol der An- als Abwesenden Ihre / unter besonderen schönen Baldachinen / so sehr kostbar / theils von Gold / theils von Silber gestickt / theils von rothem Sammet mit breiten Güldenen Borten und schönen Güldenen Frantzen eingefasset waren / sich befanden / und stunde bey jedem Churfürsten nicht allein sein Erb-Marschall mit dem Chur-Schwerdt und die Spitz unterwärts / sondern wurde auch von seinen Miniſtris, Cavallieren und Truchsessen bedienet / die Churfürstl. Böhmische / Sächsische und Brandenburgische Abgesandte fuhren nacher Hause / und stunden auf jeder Ihrer Herren Principalen Tafel mehr nicht als drey verdeckte Schüsseln. Die Fürstliche Tafel ist fast in der Mitte des Saals / wo sich die Churfürstl. endeten / gewesen; worüber mehr nicht / als der Hr. Abbt von Fulda / der Bischoff von Brixen / der Abbt von Kempten auf der einen Seiten / auf der andern aber der Kaiserl. Obrist-Hofmeister Fürst von Dietrichstein / der Fürst von Salm / als des Königs Obrist-Hofmeister / und der Fürst von Schwartzenberg / als Käyserl. Obrist-Hof-Marschall gesessen; am Ende des Saals war jedes Churfürsten Credentz und Tresor besonder aufgerichtet / und mit allerhand raren Gold- und Silberwerck auf das prächtigste ausgezieret; Oben drüber stunden auf einer besonderen Bühne die Kaiserl. Musici, Trompeter und Paucker / welche sich überaus wol haben hören lassen; Wie aber die **Kayser- und Königliche Tafel** samt deren Herren Churfürsten Ihren besonderen **Tafeln** in dem Grossen Saal sind ordiniret gewesen; Solches alles erkläret und stellet mit mehrerm vor nachfolgendes

SCHEMA:

Credenz-Tafel. | Klein Tischlein. | Käyser. | König Joseph. | Klein Tischlein. | Credenz-Tafel.

Allwo auf einem Küssen die Käiserl. Crone lag. | Kaiserliche Tafel auf 4. Stuffen erhöhet unter einem Baldachin. | Allwo auf einem Küssen die Königl. Crone lag.

Zwey Vorschneider.
Die Aufwartung ist geschehen wie bey der Kayserin Banquet.

Chur-Fürst. | Chur-Trierische Tafel. | Chur-Fürst.

Chur-Fürst. | Chur-Mayntz. Tafel. | Chur-Cölnisch. Tafel.

War bedeckt mit 3. leeren verdeckten Schüsseln. | Chur-Böhm. Tafel. | Chur-Sächs. Tafel. | War bedeckt mit 3. leeren verdeckten Schüsseln.

Chur-Fürst.
Mit dem Gesicht gegen dem Käyser.
Jede Churfürstl. Tafel ist eine Staffel erhöhet/ und unter einem Baldachin gewesen.

Eingang zu dem Saal. | | | Eingang zu dem Saal.

Chur-Fürst. | Chur-Bayrische Tafel. | Chur-Pfältz. Tafel. | Chur-Fürst.

War bedeckt mit 3. leeren verdeckten Schüsseln. | Chur-Brandenburg. Tafel. | Fürstenbergische Tafel ist gestanden in Banquet/ wie bey der Käyserin gewesen/ nur höher/ und auf der Erden gestanden. | Fürstliche Tafel.

Dieses waren die fürnehme Electoren von jeden Churfürsten aufgerichtet/ samt denen Churfürstl. Credentzen.

Mayntz.	Trier.	Cölln.	Böhmen.	Bayern.	Sachsen.	Brandenburg.	Pfaltz.

Eine Bühne/ worauf die Music.

Was nun anlanget die Reichs-Städte/ welche von Ihro Kaiserl. Majestät zu dieser Königl. Crönung sind Allergnädigst anhero beschrieben worden/ so haben dieselbe/ durch gewisse Abgeordnete/ als wegen Aachen/ Herr Johann Wilhelm von Ollmitz/ genannt Mülserohr/ Herr von Muschenheimb/ Regierender Bürgermeister/ dann Herr Johann Chorus, Regierender Bürgermeister des Königl. Stuhls und der Freyen Stadt Aachen/ Herr Arnold Frantz Lippmann/ Jur. Utr. Lic. und Syndicus, und Herr Leonhard Douzenberg/ Röm. Kaiserl. Majest. Rath und Obrister Wachtmeister zu Aachen sich gestellet. Wegen der Stadt Nürnberg sind Herr Christoph Führer von und zu Haimendorff und Wolckerstorff/ der Röm. Kayserl. Majestät Rath/ des Hochlöbl. Fränckischen Crayses Kriegs- und der Heil. Reichs Stadt Nürnberg Aelterer Geheimer- und Kriegs-Rath/ Dritter Obrister und Kriegs-Hauptmann daselbst/ &c. Dann Herr Gustav Philipp Tetzel/ von und zu Kirch-Sittenbach/ Vorra und Artelshoffen/ des Innern-Geheimen-Kriegs- und Appellation Rath daselbsten/ und Herr Philipp Jacob Scheurl/ Losung Amtman als Cron-Bewahrer gekommen. Wegen der Stadt Franckfurth haben sich Herr Heinrich Ludwig Lersner Schöpff und des Raths/ nebst dem Syndico Herr Johann Brandes daselbst/ wie auch Herr Jacob Ernst Thoman von Hagenstein/ U. J. Lic. allhier/ sich in tempore eingefunden/ und seyn nachgehends auf die durch das Reichs-Erb-Marschall-Ambt beschehene Einladung so wol bey dem Actu Coronationis in der Dohm-Kirche/ als auch bey dem Crönungs-Banquet, auf dem Rathhause gleich andern invitirten Reichs-Ständen gebührend erschienen/ allwo dieselben in einem mit guldenen Leder tapezirten Zimmer (welches einen Gaden höher als der grosse Saal/ worinnen die Käyserl. und Königl. Majestäten samt denen Herren Churfürsten gespeißt) über einer langen Tafel/ mit Kaiserl. Speisen und Getranck ansehenlich versehen und stattlich bedienet worden; worbey ratione der Stadt Augspurg: Herr Leonhard Weiß/ und Herr Melchior Ilsung von Tratz und Konenberg/ Beede Herren Stadt-Pflegere/ und Ihro Kaiserl. Majest. Räthe/ dann Herr Joseph Adrian im Hof/ Burgermeister/ wie auch Herr David von Stetten/ des geheimen Raths/ &c. auch mit gewesen. Wie ingleichen der Reichs-Quartiermeister/ Herr Lic. Wolff Wilhelm Heberer/ Gräfl. Pappenheimis. Rath und Syndicus. Hingegen wegen der Stadt Cölln/ sind Herr Johann Jacob Huggen/ Jur. Utr. Doct. und Bürgermeister/ und der Stadt Syndicus zwar erschienen/ haben aber sich ein und anderer Differentien halber bey dieser Solennität nicht in ihrem Charactere eingefunden/ sondern incognito gehalten/ wie Sie dann auch deswegen von der

Mahlzeit

Malzeit geblieben. Sonsten haben **Jhro Majest.** die **Kaiserin** nicht weit davon und zwar in selbigem Stockwerck ebenfalls ein Zimmer innen gehabt / worinnen Dieselbe nebst denen Beeden Churfürstinnen Bayern und Pfaltz / und Dero Dreyen Schwestern denen Chur-Pfältzischen Princessinnen / nicht allein die Aemter der Churfürstl. Ertz-Aemter incognito angesehen / sondern auch daselbsten mit einander Tafel gehalten. Im übrigen hat das Kayserlich- und Königliche Banquet sich biß nach 8. Uhren Abends verzogen / und sind / so bald das Confect aufgetragen worden / alle an der Fürstl. Tafel aufgestanden / sich theils hinter **Jhro Majestäten** theils zur Seiten derselben zustellen; Und als man bey denen Churfürstl. Tafeln auffgehoben / verfügten so dann die Herren Churfürsten allerseits sich auch dahin / und wurde von Chur-Maynz das Gratias gesprochen / worauf nicht lange hernach **Beede Majestäten** aufgestanden / und in Jhrem Kayser- und Königlichem Ornat / in Begleitung der sämtlichen Herren Churfürsten / nach Dero Käyserl. Quartier gefahren; Nachdem nun **Jh: Majestäten der Kayser und der Röm. König** Dieselben wiederumb Gnädigst von sich gelassen / hat jeder sich der Gelegenheit nach in seinem Habit nacher Hause verfüget / und ist also damit dieser Solenne Actus der Königlichen Crönung / und was darbey mehr vorgangen / glücklich und frölich geendiget / und hernachmals die Reichs-Insignia, Pontificalien und Ornaten denen Nürnbergischen und Aachischen Herren Abgeordneten wieder zugestellet / auch denenselben vor Jhre gehabte Bemühung und Sorgfalt gantz gnädigst gedancket worden.

Wormit **Jhro Kayserliche Majestät** nebenst denen Herren Churfürsten und Churfürstlichen Gesandten Jhren Auffbruch von hier ehister Tagen zu nehmen entschlossen. Damit aber der Quartier und anderer Utensilien Tax halber / zwischen den Gästen und denen Wirthen oder Bürgern vor der Abreise und Bezahlung keine Uneinigkeit / Zwietracht oder Irrung sich ereigne oder entstehe; Als haben Allerhöchstgedacht **Jh. Kayserliche Majestät** Unser Allergnädigster Herr / Dero und des Heil. Reichs Erb-Marschallen / und respectu Jhrer **Kayserl. und Röm. Königl. Hofstätte** Dero Obrist-Hof-Marschallen per Decretum gemessen anbefohlen / durch Dero Reichs-Herolden mit Trompeten-Schall vor allen Käyser- und Churfürstl. Höfen zu jedweders Nachricht und Wissen / nicht ablesend publiciren / sondern auch in Druck verfertigen lassen / nachfolgende

TAX-Ordnung.

Erstlich solle der Gast dem Wirth Wochentlich
Für eine **Herren-Stube** und Cammer. = = = 36. Kr.

Für eine **Mittel-Stube** und Cammer . . . 24. Kr.
Für die **Geringste Stube** und Cammer . . 12. Kr.

Und wann zu einer Stube keine Cammer vorhanden / zwey Drittheil / oder / da zu einer Cammer keine Stube / einen Drittheil bezahlen: Darunter jedoch der Boden / das Vorhauß / Kuche / Tisch / Stühl und Bänck mit eingerechnet / und verstanden werden sollen.

Von einem **Herren-Bett** ohne Zimmer / mit zarten Leyllachen auch wochentlichen . . . . . 45. Kr.
Von einem **Mittlern Bett** . . . 39 Kr.
Und von einem **Diener-Bett** . . . 22. Kr

Was **fürs Andere** die **Stallung** anlangt / soll für ein Pferd Tag und Nacht / jedoch ohne Fütterung / bezahlet werden 1. Kr. Wann aber mehr Ständ in einem Stall / welche der Gast für sein Pferd nicht brauchet / und dieselbe dennoch für sich allein behaltet / müssen selbige nichts desto minder bezahlet werden.

Drittens wegen der **Keller** und **Gewölber** / Item da der Gast des Wirths Dienstbotten gebrauchet / und Ihme dardurch sein Gewerb gesperret hätte / wie ingleichen / wann sich ein Gast der dem Wirth zuständigen Utensilien / Kuchen- und Zinn-Geschirr / Fürhang / Teppich und dergleichen gebrauchet / wie auch / wann der Wirth das Holtz hergeben hätte / so soll sich der Gast derentwillen mit dem Wirth der Billigkeit nach vergleichen.

Vierdtens / Wann der Gast dem Wirth etwas an Gemächern / Haußrath / Better und Leingewand verderbt oder zerrissen / soll er dasselbe ohne Entgelt des Hauß-Zinses wieder gut zu machen schuldig seyn.

Endlichen / wann der Gast sich aber vorhero mit dem Wirth über ein- und anders verglichen / soll solches hierunter nicht verstanden seyn / sondern soll bey selbigem sein Verbleiben haben. Und dieses nun / so viel obbesagte Käyser-Röm. König- und Churfürstliche Höfe / auch der Abwesenden Gesandschafften betrifft.

Was aber andere Auswärtige und Frembde / so zu diesem respectivè COLLEGIAL- **und Wahl-Tage** nicht gehören / sie seyen Hohen oder Niederen Standes / concerniret / die haben sich ebenmäßigs in ein- und anderem mit ihren Wirthen (da es nicht allbereit beschehen / als worbey es sonsten lediglich verbleibet) billichen Dingen nach annoch zu vergleichen; wofern Sie aber hierunter mit einander nicht einig werden können / so solle die Entscheidung von des Heil. Röm. Reichs Erb-Marschallen / dem Vertrag de Anno 1614. gemäß / mit Zuziehung einiger des Raths Deputirten geschehen / welchem Ausspruch dann unverweigerlich nachzuleben. An die-

dieſem allen beſchiehet Ihrer Kayſerl. Majeſtät Allergnädigſt-gemeſſener Will und Meinung. Signatum in Dero und des Heil. Röm. Reichs Stadt Augſpurg/ mit Ihrer Röm. Käyſerl. Majeſtät fürgedrucktem Inſigel/ den 31. Jan. Anno 1690.

Und weilen nun Beede Herren Churfürſten/ **Cölln und Bayern**/ kurtz hierauff Ihren Abſchied nicht allein genommen/ ſondern auch die **Käiſer-und Königliche** Abreiſe von hier wieder nacher Wien auff den 3. Februar. St. N. anzutretten/ Allergnädigſt reſolviret/ als wurde dieſelbe auch auff beſtimmten Tag/ an welchem der Himmel ſich gantz frölich darzu anſchickete/ indem die Sonne/ ſo doch vorhero etliche Tage ſich verborgen gehalten/ auch mit Ihren helleuchtenden Strahlen darbey erſchienen/ und alle/ ſowol Einheimiſche als Frembde Zuſchauere vergnügte/ mit lauter Freude angetretten/ und zu erſt biß nacher München deſtinirt/ wohin **Ihro Kayſer-und Königliche Majeſtäten** von Ihro Churfürſtlichen Durchl. aus Bayern/ dem Carneval mit beyzuwohnen/ ſind erſuchet und eingeladen worden. Ein Hoch-Edler Magiſtrat allhier machete unterdeſſen alle Anſtalt bey der Stadt-Guarde und Burgerſchafft/ in Armis darbey auffzuwarten/ welche auf dem Wein-Marckt biß zu dem rothen Thor zu ſtehen/ und die 4. Bürger-Compagnien zu Pferde biß an die Gräntzen der Stadt die Begleitung zu thun/ wie auch wann die Salven zu geben/ zugleich angeordnet wurde; **Ihro Kayſer und Königliche Majeſtäten** haben ſich ermeldten Tages Morgens frühe nach St. Mauritii Kirch erhoben/ und Ihre Andacht vorhero verrichtet; Immittelſt verfügeten ſich die Beede Herren Stadt-Pflegere/ beede Herren Ambts-Burgermeiſtere/ die Herren Geheimbde/ Herren Bau- und Zeugmeiſtere/ wie auch die Herren Raths-Conſulenten/ Herren Stadt- und Raths-Schreibere/ ſamt beeden Secretarien/ um dero Allerunterthänigſte Schuldigkeit zubezeugen/ in das Kayſerl Vor-Gemach. Worauff dann Allerhöchſtgedachte Majeſtäten zuruck kamen/ und in Dero Zimmer ſich begaben/ allwo ſich auch die annoch Anweſende Drey Herren Churfürſten/ als **Chur-Mainz**/ **Chur-Trier und Chur-Pfaltz**/ wie auch der **Chur-Sächſiſch-und Chur-Brandenburgiſche Herr Abgeſandte** mit eingefunden/ da dann gegen 10. Uhren der völlige Auffbruch geſchahe/ und war der herrliche Auszug in folgender

Ordnung:

Erſtlich ritten die 4. wohl-montirte Burger-Compagnien/ wie bey dem Kayſerl. Einzug geſchehen/ gleichfalls voraus/ dieſen folgeten (2.) Die Chur-Pfältziſche Particular-Wägen. (3.) Die Chur-Pfältziſche

Hof-Wägen. (4.) Die Chur-Trierische Particular-Wägen. (5.) Die Chur-Trierische Hof-Wägen. (6.) Chur-Maintzische Particular-Wägen. (7.) Chur-Maintzische Hof-Wägen. (8.) Des Röm. Königs Particular-Cammer-Wägen. (9.) Die Kaiserl. Particular-Cammer-Wägen. (10.) Die Kaiserl. Herren Geheimbde Räthe. (11.) Der Königl. Cämmerer Hof-Wagen. (12.) Kaiserl. Hof-Wagen vor die Käyserl. Cämmer. (13.) Der Obriste Hofmeister Fürst von Dietrichstein. (14.) Die Churfürstliche Hof-Trompeter und Paucker. (15.) Die Kaiserl. Trompeter und Paucker. (16.) Der Käyserl. Obrist-Stallmeister. (17.) Chur-Pfaltz in seinem Leib-Wagen. (18.) **Jhro Majestät König** JOSEPH mit Dero Obrist-Hofmeister Fürsten von Salm. (19.) **Jhro Majestät der Käyser** in dero Leib-Wagen allein/ worbey zur lincken Seiten **Jhro Majestät die Käyserin** in einer Chaise sich haben tragen lassen/ in Begleitung Dero Obrist-Hofmeister/ Hn. Grafen von Wallenstein/ zu beeden Seiten der Käyserlichen Carosse giengen die Beede Herren Stadt-Pflegere / und alle obgedachte Herren der Stadt/ die in der Vor-Cammer erschienen/ mit entblößten Häuptern. (20.) Hierauff folgten die Käyserl. Edel-Knaben zu Pferde / nebst einigen Cavallieren/ dann (21.) Beede Herren Churfürsten Maynz und Trier in einem Wagen. (22) Die Wägen/ darinnen die Hof-Dames gefahren. (23.) Die Käyserl. Guardie mit ihren Paucken und Trompeten/ und (24.) Die Churfürstl. Guardien. Da dann zu Anfang dieser Abreise die Stücke auff den Wällen gelöset und damit die Erste Salve gegeben wurde. Und wie man ausserhalb der Stadt biß vor den Bach gegen die Zoll Brücke gekommen/ haben **Jhro Kaiserliche Majestät** die Carosse stille halten lassen/ da dann Beede Herren Stadt-Pflegere nebst andern vorgedachten Herren der Stadt / nach gemachter Reverentz/ sich herbey genahet/ und der Aeltere Stadt-Pfleger/ Herr Leonhard Weiß/ eine kurtze doch zierliche Red abgeleget/ welche **Jhro Kaiserliche Majest.** fast von Wort zu Wort wiederholet/ mit der Allergnädigst- und vernehmlichsten Antwort: Daß Sie ob der Jhro in währendem Dero Hierseyn beschehenen Unterthänigsten Auffwart- und Bedienung ein Gnädigstes „ Gefallen nicht allein hätten/ sondern auch/ wie Sie dieser Stadt Augspurg allezeit in allen Kaiserlichen Gnaden gewogen gewesen / also würden Sie derselben auch in das künfftige mit Dero Kayserl. Hulden allerwegen von Hertzen beygethan seyn. Wormit obermeldter Stadt-Magistrat zum Hand Kuß gelassen/ und Allergnädigst beurlaubet / auch gleich hierauff alle Stücke um die Stadt herum wieder gelöset/ und kurtz hernach zum Beschluß die dritte Freuden-Salve vollends gegeben worden. Die Beeden Herren Churfürsten/ Maintz und Trier/ sind ohngefehr eine halbe

Stunde

Stunde weiter mit hinaus/ und nach genommen Abschied in Ansehnlicher Ordnung wieder herein gefahren/ Ihro Churfürstliche Durchl. von Pfaltz aber in Ihrer Käyser- und Königlichen Majestät Suite biß nach München mit abgereiset. Als nun der 6. Februar. St n. herbey kam/ so haben unter Lösung der Stücke auff den Wällen/ und in Begleitung einer Burger-Compagnie zu Pferde biß an die Gräntzen Chur-Maynz in eben dergleichen Ordnung und Suite/ als Dieselbe den Einzug gehalten/ Dero Abzug wieder von hier genommen/ worbey noch eine Compagnie von der Burgerschafft mit Ober- und Unter-Gewehr aufgewartet; wie dann Jh. Churfürstliche Gnaden von Trier bald hernach/ in eben solcher Begleitung sich wieder von hinnen begeben/ und hierauff die Chur-Sächsisch- und Brandenburgischen Herren Abgesandten/ nebst andern Standes-Personen/ hiermit den völligen Abschied von hier genommen.

Gleichwie nun/ aller vorhergehenden Erzehlungen nach/ das höchst-gepriesene Vornehmen im Jahr

AVgVstæ, AVgVsto pro Rege eLeCtVs Ioseph
AVgVsto Ipse Deo præerIt IMperIo.

zwischen dem Heil. Römischen Reich und dem Ertz-Herzoglichen Hause Oesterreich zu männigliches Vergnügen durch Göttliche Schickung seinen erwünschten Zweck erreichet/ und dardurch um desto mehr von dem bisherig angedroheten Frantzösischen Joch befreyet zu werden/ das geliebte Vatterland Teutscher Nation mit mehrem beruhiget; Also wolle/ zu Desselben mehreren Trost/ der Allerhöchste noch ferner Beedes Unsern Frommen und Glückseligen Käyser und Herrn/

Herrn Leopold den Grossen/

Beedes auch Unsere Neu-scheinende Oesterreichische Sonne/ den Röm. und Ungarischen

König JOSEPH,

allergnädigst erhalten/ und alle Deroselben/ wegen des Heil. Römischen Reichs Angelegenheiten und andere vorzunehmende

de Handlungen / dergeſtalten einrichten und vollführen / damit dardurch des Unchriſtlichſten Königs / deſſen Symbolum: NEC PLURIBUS IMPAR, ſeine allzu hochmüthige Ambition und Tyranney nicht allein gleich dem Türcken gedämpffet / und von Ihm ins künfftige anders nicht / als: NUNC PLURIBUS IMPAR, allenthalben erſchallen / ſondern auch Höchſtgedachter Unſer Glorwürdigſter König JOSEPH ein allezeit Beglückter **Reichs-Vermehrer** / oder / wie deſſen Name im Hebräiſchen mit ſich bringet: NOMINE, OMINE & RE AUGUSTUS AUGUSTISSIMUS ſeyn / und mithin dieſe **Beede Reiche** / ſo lang die Stern am Himmel ſtehen / conjungiret bleiben mögen; Et ſic

AUSTRIA ERIT IN ORBE ULTIMA!

Diejenige Zierde / deren Entbehrung wir oben / an der 92. Blat-Seite / beklaget / hat das Glück für dieſen Raum aufgehoben: Indem uns / da man eben in der Druckerey mit der Krönung JOSEPHI I. zum End eilete / die Königliche Wahl-Capitulation, welche zu Maintz gedruckt / von Chriſtoph Küchlern / Hof- und Univerſitäts Buchdruckern / eingehändiget worden. Wird uns derowegen der günſtige Leſer deſto gewieſer verzeihen / daß wir ihm um etliche Bögen ſpäter zu leſen geben / was doch von dergleichen Tractat nicht ausgeſchloſſen ſeyn ſoll: Je beſſer es iſt / etwas ein wenig ſpater und auſſer der Ordnung / als gar nicht leſen; So mögen dann die allerunterthänigſte Glücks-Zuruffungen warten / biß wir durchſehen haben die WAHL-CAPITULATION.



Wahl-

Wahl-CAPITULATION

Des

Allerdurchleuchtigsten/ Großmächtigsten Fürsten und Herrn/

Herrn

JOSEPHI,

Erwählten Röm. Königs

zu allen Zeiten Mehrern des Reichs/

Auch

In Germanien/ Ungarn/ Dalmatien/ Croatien und Sclavonien Königs/ Ertz-Hertzogen zu Oesterreich/ ꝛc.

Beschlossen und aufgerichtet zu Augspurg den 24. (14.) Monats-Tag Januar. An. 1690.



WIR JOSEPH von GOttes Gnaden Erwählter Röm. König/zu allen Zeiten Mehrer des Reichs/ in Germanien/ zu Ungarn/Dalmatien/Croatien und Sclavonien König/ Ertz-Herzog zu Oesterreich/Herzog zu Burgund/Steyer/Cärnden/Crain und Würtenberg/Graf zu Habspurg/Tyrol und Görtz/ꝛc. Bekennen offentlich mit diesem Brief/ und thun kund männiglich/ als Wir aus Schickung GOttes des Allmächtigen/durch die/aus bewegenden trifftigen Motiven und Ursachen / vorgenommene ordentliche Wahl / der Hochwürdigen und Durchleuchtigen Anselm Frantzen zu Mäyntz: Johann Hugo zu Trier: Joseph Clemens zu Cölln: Ertzbischoffen; Maximilian Emanuel in Ober- und Nieder-Bäyern/ auch der Obern Pfalz Herzogen/ Pfalzgrafen bey Rhein ꝛc. Philipp Wilhelmen/Pfalzgrafen bey Rhein/Herzogen in Bayern; wie nicht weniger an statt und von wegen des Allerdurchleuchtigsten Römischen Käysers LEOPOLDI I. als Königs in Böhmen/ Unsers gnädigen Herrn Vatters Maj. dann der auch Durchleuchtigen Johann Georgen des Dritten/ Herzogen zu Sachsen/ Gülich/Cleve und Berge/Burggrafen zu Magdeburg:

und Friederichen des Dritten / Marggrafen zu Brandenburg / und Burggrafen zu Nürnberg ꝛc. respectivè aller des Heil. Röm. Reichs durch Germanien / Gallien und Italien Erz-Canzlern / und Erz-Schenken / Erz-Truchsessen / Erz-Marschalln / Erz-Cämmeren / und Erz-Schatzmeistern / Unsers gnädigen Herrn Vattern und lieben Neven / Oheimben / und Chur-Fürsten respectivè Ihrer Majest. und Lbd. Lbd. bevollmächtigten Bottschafften Frantz Ulrich Grafen Kinsky von Kunitz und Zettaw / Herrn uff Chumatz ob der Zitlina / Nicol / Edlen Panner: und Freyherrn von Gerstdorff / zu Baruth / Hennensdorff / Bretting / Haußwald / Jackel / Buchwald / Kreckwitz / und Beutelsdorff; und Sylvestern Jacob von Danckelman / zu Ehr und Würde des Römischen Königlichen Nahmens und Gewalts erhoben / erhebet und gesetzt seynd / deren Wir Uns auch GOTT zu Lob / dem Heil. Römischen Reich zu Ehren / und um der Christenheit und Teutscher Nation, auch gemeinen Nutzens Willen beladen. Daß Wir Uns demnach aus freyem / und hierzu gegebenem Vätterlichen / auch Gnädigen Willen / mit denselben Unsern respectivè Gnädigen Herrn Vattern / und lieben Neven / Oheimben / und Churfürsten / vor sich / und sämtliche Fürsten / und Stände des Heil. Römischen Reichs / Geding- und Pacts-weiß dieser nachfolgenden Articulen vereiniget / verglichen / angenommen / und zugesagt haben: Alles wissentlich / und in Krafft dieses Briefs.

Zum

I.

DEm Ersten/ daß Wir in Zeit solcher unserer Königlichen Würden-Ampt/ und Regierung die Christenheit/ und den Stuhl zu Rom/ auch Päbstliche Heiligkeit/ und Christliche Kirchen/ als derselben Advocat, in gutem/ treulichen Schutz und Schirm halten/ darzu insonderheit in dem Heil. Reich Frieden/ Recht und Einigkeit pflantzen/ aufrichten/ und verfügen sollen und wollen/ damit sie ihren gebührlichen Gang/ den Armen wie den Reichen/ ohne Unterschied der Personen/ Stand/ Würden/ und Religion, auch in Sachen Unser und Unsers Hauses eigenes Interesse betreffend/ gewinnen/ und haben/ auch behalten/ und denselben Ordnungen/ Freyheiten und altem Löbl. Herkommen nach/ verrichtet werden solle: Gleichwol so viel diesen/ wie auch den nachfolgenden 18ten Articul gegenwärtiger Obligation, (Auch sollen und wollen Wir bey Unserm Heil. Vatter) belanget/ haben vorgemeldte Unsere Liebe Oheim/ die zwey Chur-Fürsten zu Sachsen und Brandenburg/ sich ausdrücklich gegen Uns erklärt/ was da von dem Stuhl zu Rom/ und Päbstlicher Heiligkeit vor Meldung geschicht/ daß Ihro Lbd. Lbd. vor sich/ und Ihre Religions-Verwandte darein nicht willigen/ noch Uns damit verbunden haben/ noch erstged. Advocatia dem Religion und Prophan, auch zu Münster und Osnabrück aufgerichteten Frieden zu Præjudiz angezogen/ und gebraucht/ sondern demselben gleicher Schutz gehalten und geleistet werden solle/ wie Wir Ihnen denen zweyen Chur-Fürsten dann auch solches Krafft dieses versprechen/ und Uns hiermit darzu verbinden.

2. Wir sollen und wollen auch die Güldene Bull mit der in deme zu Münster und Osnabrück aufgerichteten allgemeinen Reichs-

Frieden-Schluß (der gleichwol / als viel zu Vortheil der Cron Franckreich darinn enthalten wegen des von jetzt-beſagter Cron wider das Heil. Röm. Reich verübten Frieden-Bruchs nunmehr zerfallen / und ferners nicht mehr verbündlich iſt) auf den 8ten Electoratum enthaltener Extenſion, nach Inhalt erſtberührten Frieden-Schluſſes / den Frieden in Religion- und Prophan-Sachen den Land-Frieden / ſamt der Handhabung deſſelben / wie auf dem zu Augſpurg im Jahr 1555. gehaltenem Reichs-Tag aufgerichtet / angenommen / verabſchiedet und verbeſſert / auch in denen darauf erfolgten Reichs-Abſchieden wiederholt und confirmirt worden / ſonderlich aber obgemeldten Münſter und Oſnabrückiſchen Frieden-Schluß / und Nürnbergiſchen Executions-Receſs, wie auch inſonderheit alles das jenige / was bey vorigem Reichs-Tag zu Regenſpurg verabſchiedet und geſchloſſen worden / und bey noch währendem und künfftigen Reichs-Tägen ferner für gut befunden und geſchloſſen werden möchte / gleich wäre es dieſer Capitulation von Worten zu Worten einverleibt / ſtäht feſt und unverbrüchlich halten / handhaben / und darwider niemand beſchwehren / auch nicht geſtatten / daß an einigen Orten / von welchen das Inſtrumentum pacis diſponirt, in Eccleſiaſticis & Politicis, ſub quocunque prætextu, oder ungleicher Auslegung deſſelben / dargegen / oder wider die im Reichs-Abſchied Anno 1555. einverleibte Executions-Ordnung / directè, vel indirectè gehandelt werde / deßgleichen ſollen und wollen wir auch andere des H. Röm. Reichs Ordnungen und Geſetze / ſo viel die in dem obgemeldten angenommenen Reichs-Abſchied im 1555ten Jahr zu Augſpurg aufgerichtet / und mehr erwehntem Frieden-Schluß nicht zu wider ſeynd / confirmiren / erneueren / und dieſelbe mit Rath und Conſens Unſer / und des Heil. Reichs Chur-Fürſten / Fürſten / und anderer Ständen / wie das des Reichs Gelegenheit zu jederzeit erfordern wird / beſſern / zumalen auch die jenige / ſo ſich gegen jetzt-vermeldten Frieden-Schluß / und darinn beſtättigten Religions-Frieden / als ein immerwährendes Band zwiſchen Haupt und Gliedern / unter ſich ſelbſten zu ſchreiben / oder etwas in offentlichen Truck heraus zu geben / (als dardurch nur Uffruhr / Zwytracht / Mißtrauen und Zanck im

Reich

Reich angerichtet wird) unternehmen würden oder ſolten / gebührend abſtraffen / die Schrifften und Abtrück caſſiren, und gegen die Authores ſo wohl / als Complices, wie erſt-gemeldt / mit Ernſt verfahren / auch alle wider den Frieden-Schluß eingewendete Proteſtationes & Contradictiones, ſie haben Namen wie ſie wollen / und rühren woher ſie wollen / nach Beſag erſtgenannten Frieden-Schluſſes verwerffen und vernichten / auch weder Unſerm Reichs-Hoffrath / noch dem Bücher Commiſſario zu Franckfurt am Mayn verſtatten / daß jener uff des Fiſcals oder eines andern Angeben / in Erkennung der Proceſſen, und dieſer in Cenſir- und Confiſcirung der Bücher einem Theil mehr als dem andern favoriſiren.

3. Und zum dritten ſollen und wollen in alle Weeg die Teutſche Nation, das Heil. Röm. Reich / und die Chur-Fürſten / als deſſen forderſte Glieder / und des Heil. Röm. Reichs Grund-Seulen / inſonderheit auch die Weltliche Chur-Häuſer bey ihrem Primogenitur-Recht / und ohne daſſelbe wider die Gebühr reſtringiren zu laſſen / nach Inhalt der Gülden-Bull / ſonderlich des 13ten Articuls, wie auch andere Fürſten / Prælaten, Grafen / Herrn / und Stände / ſamt der ohnmittelbaren Freyen Reichs-Ritterſchafft bey ihren Hoheiten / Geiſt- und Weltlichen Würden / Rechten / Gerechtigkeiten / Macht und Gewalt / auch ſonſt jeden / nach ſeinem Stand und Weſen / verbleiben laſſen / ohne Unſeren und Männigliches Eintrag und Verhinderung / und ohne der Chur-Fürſten / Fürſten / und Ständen vorhergehende Einrath- und Bewilligung keinen Reichs-Stand / der Seſſionem & Votum in den Reichs-Collegiis hergebracht hat / davon ſuſpendiren / oder ausſchlieſſen / darzu den Ständen / ſamt erſtgedachten Reichs-Ritterſchafft / ihre Regalia, und Obrigkeiten / Freyheiten / Privilegium, Pfandſchafften und Gerechtigkeiten / auch Gebrauch und gute Gewohnheiten / ſo ſie bißhero gehabt haben / oder in Ubung geweſen ſeyn / zu Waſſer und Lande auf gebührendes Anſuchen / ohne einige Weigerung und Aufenthalt / in guter beſtändiger Form confirmiren und beſtättigen / ſie auch darbey / als erwöhlter Römiſcher König / Handhaben / ſchützen und ſchirmen / und niemanden einig Privilegium darwider ertheilen /

und

und da einige vor- oder bey vorgewesenem 30jährigen Krieg darwider ertheilt worden wären/ so im Frieden-Schluß nicht gut geheissen / oder approbirt worden / dieselbe gäntzlich cassiren und annulliren / auch hiermit cassirt und annullirt haben/und keinem Chur-Fürsten und Stand die ohnmittelbahre Reichs-Ritterschafft mit begriffen / seine Landsassen / ihme mit- oder ohne Mittel unterworffene Unterthanen / und mit Lands-Fürstlichen / auch anderen Pflichten zugethane eingesessene/ und zum Land gehörige/ von deren Bottmässigkeit / und Jurisdiction, wie auch wegen Lands-Fürstlicher hoher Obrigkeit / und sonsten rechtmässigen hergebrachten Respectivè Steuren/ Zehenden / und andern gemeinen Bürden und Schuldigkeiten / weder unter dem Prætext der Lehen-Herrschafft / noch einigen andern Schein eximiren / und befreyen / noch andern solches gestatten/ auch nicht gutheisen/ noch zugeben/ daß die Land-Stände die Disposition über die Land-Steuer / deren Empfang / Ausgab / und Rechnungs-Recessirung/mit Ausschliessung des Lands-Herrn privativè vor- und an sich ziehen / oder in dergleichen und andern Sachen / ohne der Lands-Fürsten Vorwissen / und Bewilligung/ Conventen anstellen und halten / oder wider des jüngsten Reichs-Abschieds ausdrückliche Verordnung sich des Beytrags/ womit jedes Chur-Fürsten / Fürsten / und Stands Land-Sassen / und Unterthanen zu Besetz- und Erhaltung deren einen und andern Reichs-Stand zugehöriger nöthiger Vestungen / Plätzen / und Garnisonen/ wie auch zu Unsers und des Heil. Reichs-Cammer-Gerichts Unterhalt an Hand zu gehen schuldig seynd / zur Ungebühr entschlagen; Auf den Fall auch jemand von den Land-Ständen oder Unterthanen wider dieses oder andere obberührte Sachen / bey Uns oder Unserm Reichs-Hoffraht oder erst-bemeldten Cammer-Gericht etwas anzubringen/ oder zu suchen sich gelüsten lassen würde/ wollen Wir dran seyn / und darauf halten / daß ein solcher nicht leichtlich gehört / sondern à limine judicii ab- und zu schuldiger parition an seinen Lands-Fürsten und Herrn gewiesen werde. Gestalten Wir auch alle und jede dargegen / und sonsten contra jus tertii, und ehe derselbig darüber vernommen / hiebevor Sub- & obreptitiè

erhal-

erhaltene Privilegia, & exemptiones ſamt allen derſelben clauſulen/ declarationen / und Beſtättigungen / wie auch alle darauf / und denen Reichs-Satzungen zu wider an Unſerm Käyſerl. Reichs-Hofrath/ oder Cammer-Gericht wider die Lands-Fürſten und Obrigkeiten ohne deroſelben vorhero ſchrifftlich begehrten und vernommenen Bericht / ertheilte proceſſus, mandata & decreta, prævia Sumariâ cauſæ cognitione vor null und nichtig erklären / und dieſelbe caſſiren und aufheben ſollen und wollen.

4. Inſonderheit aber ſollen und wollen Wir dem Hertzogen zu Savoya, durch die Perſon ſeines rechtmäſſigen Gewalthabern / die in dem zu Münſter und Oſnabrück aufgerichten Inſtrumento Pacis. §. Cæſa. Maj. &c. frey und unbedingt/neben andern verſprochene Belehnung des Montferrats, auf die Form und Weiß / wie ſie von Weyland Röm. Käyſerl. Majeſt. Ferdinando II. dem Hertzogen zu Savoya, Victori Amadeo, ertheilt worden / ſo bald Wir nach angetrettener Unſerer Käyſerl. Regierung hierum gebührend erſucht und angelangt werden/ denen Reichs-Conſtitutionen und Lehen-Rechten gemäß / zumal ohne Anfang einiger ungewöhnlicher General oder Special-Reſervatori-Salvatori- oder dergleichen Clauſul, ſamt übrigen allen/ was in gedachtem Inſtrumento Pacis, und deme darinn confirmirtem Tractatu Cheraſcenſi dem Hauß Savoya mehrers zu guten verordnet und zugeſagt worden / erfolgen laſſen / und ihme darzu durch Unſer Käyſerl. Amt executivè verhelffen/ auch deren keines unter einigem Schein / Urſach / oder Fürwand / ſonderlich auch die Belehnung des Montferrats, wegen der von dem König in Franckreich dem Hertzogen zu Mantua ſchuldiger und noch nicht bezahlter 494000. Cronen / worvon der §. ut autem omnium &c. diſponirt, und das Hauß Savoya allerdings davon befreyt / im geringſten verſchieben oder aufhalten / benebens Unſere Käyſerliche Authoritæt bey dem König in Hiſpanien kräfftiglich einwenden/ daß derſelbe dem Hertzogen von Savoya die Stadt Trino unverzüglich/ gäntzlich und ohne entgeld reſtituiren thue/dem Hertzogen von Mantua aber von Käyſerl. Macht und Gewalts wegen / alsbald ernſtlich befehlen/ auch ihne durch gehörige Mittel würcklich dahin anhalten/

in einem vorgesetzten kurtzen Peremptorischen Termin sich alles Exercitii-Jurisdictionis daselbst und an andern in dem Montferrat gelegenen/ und dem Hauß Savoya durch die Reichs- und vorhergegangene Friedens-Handlungen zu erkannten Orten zu entschlagen/ damit der Hertzog von Savoya seiner ihme in dem selbigen zuständiger Jurisdiction gebührend und ruhiglich geniessen möge/ wie Wir dann nicht wenigers darob seyn/ und durch Ausfertigung ernstlicher Pœnal-Mandaten verfügen wollen/ daß weder er der Hertzog von Mantua und seine Nachkommen / noch auch jemand anderer für sich/ oder von ihrentwegen fürterhin dem jenigen/ was wegen des Montferrats für das Hauß Savoya, in dem öffters angezogenen Frieden-Schluß / und dieser Unserer Capitulation begriffen / auf einigerley Weiß und Weeg / im geringsten zu contraveniren / und zu wider zu handlen sich unterstehen; So thun wir auch das jenige/ was das Chur-Fürstl. Collegium unter Dato den 4. Jun. in längst-verwichenen 1658. Jahr an ihme wegen Annullir- und Aufhebung des dem Hauß Savoya zu Nachtheil unterfangenen Kayserlichen und Reichs-Vicariats und Generalats in Italien geschrieben / hiemit allerdings einwilligen und bestättigen / dergestalt/ daß wir ob desselben Begriff festiglich halten / und die Hertzogen von Savoya bey ihrer in Italien habender Vicariats Gerechtigkeit und Privilegien gebührend schützen und handhaben wollen / welches alles jedoch auf die Condition gestellet wird/ wann sich der Hertzog von Savoyen denen von Ihrer Kayserl. Majest. von Reichs wegen publicirten Inhibitoriis und Avocatoriis gemäß bezeigen und verhalten wird.

5. Nachdemmaln sich auch eine Zeitlang zugetragen/daß Außländischer Potentaten/ Fürsten/ Republiquen Gesandte/ und zwar diese unter dem Nahmen und Vorwand/ als wären die Republiquen vor Gekrönte Häupter/ und also denselben in Würden gleich zu achten/ an denen Kayser- und Königl. Höfen / und Capellen die Præcedenz vor den Chur-Fürstlichen Gesandten prætendiren wollen; So sollen und wollen Wir ins künfftig solches weiter nicht gestatten; Wäre es aber Sach/ daß neben den Chur-Fürstlichen Gesandten der recht Titulirter und Gekrönter Regierender Außländischer

Köni-

Königen/ Königl. Wittiben / oder Pupillen (denen die Regierung/ ſo bald ſie ihr gebührendes Alter erreichet / zu führen zuſtehet/ und immittels in der Tutel oder Curatel begriffen ſeynd) Bottſchafften zugleich vorhanden wären / ſo mögen und ſollen zwar dieſelbe den Chur-Fürſtlichen Geſandten/ dieſe aber allen andern Außwärtigen Republiquen Geſandten/ und auch denen Fürſten in Perſon ohne Unterſchied vorgehen. Was auch darwider hiebevor per Decreta, und abſonderlich 1636. oder ſonſt vorgenommen / oder verordnet/ forderiſt abgeſtellet und Krafft-los ſeyn ſolle. Wie Wir dann auch zu Verhütung allerhand Simultäten/ und der darauß entſtehender gefährlicher Weiterungen nicht geſtatten wollen/ daß Ausländiſcher Königen und Republiquen Bottſchafften / weder an Unſerm Hof/ noch bey Reichs- Deputations- Collegial- oder andern publicis Conventibus mit bewehrter Garde zu Pferd oder zu Fuß auf der Gaſſen und Straſſen aufziehen und erſcheinen mögen/ viel weniger zulaſſen/ daß ſich einige frembde Bottſchafft heimlich oder öffentlich in die Reichs-Sachen/ ſo ihre Principales nicht angehen/ ſondern vor Chur-Fürſten und Stande allein gehörig / einmiſche. Auch ſollen und wollen Wir im übrigen die Vorſehung thun/ daß denen Churfürſten ſelbſt Ihre von Alters hergebrachte/ und ſonſt gebührende Würde und Prærogativen erhalten / und darwider von frembder Regenten und Republiquen Geſandten/ oder andern an Unſerem Kayſer- und Königlichen Hof / oder wo es ſich ſonſt begeben könnte/ nichts Nachtheiliges/ oder Neuerliches vorgenommen oder geſtattet werde. So ſollen auch bey Kaiſ. oder Königl. Crönungen/ und andern Reichs-Solennitäten den immediat Reichs-Grafen und Herren/ die im Reich Seſſionem & Votum haben/ vor andern aus- und inländiſchen Grafen und Herren / wie auch Kaiſ. Cammer-Herren und Räthen/ und zwar gleich nach dem Fürſten-Stand / in deſſen Reichsrath ſie erſtgedachtes Votum & Seſſionem hergebracht/ deßwegen ihnen auch billig/ wie bey den Conſultationibus, Oneribus, und Beſchwerlichkeiten/ alſo auch ſolchen Actibus ſolennibus, nechſt denen Fürſten die Stelle gebühret/ die Præcedenz gelaſſen/ und ebenmäſſig/ auſſer ſolchen Reichs-Feſtivitäten/ am Kayſerlichen Hof mit

denjenigen/ ſo nicht in würcklichen Kaiſerl. Dienſten begriffen / obſerviret werden.

6. Wir laſſen auch zu/ daß die Sieben Churfürſten je zu Zeiten/ Vermög der Güldenen Bull und Obſervanz, nach Gelegenheit und Zuſtand des Heil. Reichs zu Ihrer Nothdurfft / auch ſo ſie beſchwerliches Obliegen haben/ zuſammen kommen mögen/ daſſelbe zu bedencken und zu rathſchlagen/ das Wir auch nicht verhindern/noch irren/ und derohalben keine Ungnad oder Widerwillen gegen ihnen ſämtlich/ oder ſonderlich ſchöpffen und empfangen/ ſondern Uns in deme und andern/ der Güldenen Bull gemäß/gnädiglich und unverweißlich halten ſollen und wollen. Geſtalt Wir dann auch der Churfürſten gemeine und ſonderbare Rheiniſche Verein/ als welche beede ohne das mit Genehmhaltung und Approbation der vorigen Käiſer rühmlich aufgerichtet/ ſowol in dieſem/ als andern darinn begriffenen Puncten/ und was darüber noch weiters die Herren Churfürſten allerſeits unter einander gut befinden/ vergleichen möchten/ auch unſers Theils approbiren und confirmiren thun/ ſoll auch denen andern Reichs- und Creyß-Ständen unverwehrt ſeyn/ ſo offt es die Noth und ihr Intereſſe erfordert / circulariter und collegialiter ohngehindert männigliches zuſammen zu kommen/ und dero Angelegenheiten zu beobachten: wie Wir dann auch die vor dieſem unter ihnen/ denen Reichs-Conſtitutionibus gemäß gemachte Uniones gleicher Geſtalt / zu forderiſt aber die unter den Churfürſten / Fürſten und Ständen aufgerichte Erb-Verbrüderunge hiemit confirmiren und approbiren.

7. Wir ſollen und wollen auch alle unziemliche/ häſſige Bündnüſſen/ Verſtrickungen/ und Zuſammenthun der Landſaſſen/Unterthanen/ gemeinen Volcks/ und anderer/was Stands oder Würden die ſeyn/ ingleichen die Empörung und Aufruhr/ und ungebührliche Gewalt/ ſo gegen den Churfürſten / Fürſten / und andern (die unmittelbare Reichs-Ritterſchafft mit begriffen) vorgenommen/ und die hinfüro geſchehen möchten/ aufheben/ abſchaffen/und mit Ihrer der Churfürſten/ Fürſten und anderer Stände Rath und Hülff daran ſeyn/ daß ſolches/ wie es ſich gebühret und billig iſt / in künfftige

Zeit


Herr Sylveste Jacob
von Danckelmann Churf.
Brandenbürgis. Abgesandter.

Zeit verbotten/ und vorkommen/ keineswegs aber darzu durch Ertheilung unzeitiger Proceſſen, Commiſſionen, Reſcripten und Mandaten und Ubereilung Anlaß gegeben werde: Maſſen dann auch Churfürſten/ Fürſten und Ständen zugelaſſen und erlaubt ſeyn ſoll/ ſich nach Verordnung der Reichs-Conſtitutionen bey ihren herbrachten und habenden Fürſtlichen Juribus ſelbſten und mit Aſſiſtenz der benachbarten Stände/ und wider ihre Unterthanen zu manuteniren, und ſie zu Gehorſam zu bringen; da aber die Strittigkeiten vor dem Richter mit Recht befangen wären/ſollen ſolche aufs ſchleunigſt ausgeführt und entſchieden werden.

8. Als auch in Veranlaſſung deren von Weyland denen vorgeweſenen Römiſchen Königen und Kaiſern/ etlichen außwärtigen/ von des Heil. Reichs Jurisdiction eximirten Fürſten und Potentaten über immediat-und mediat-Städte und Stände vor Alters gegebenen/ oder von ihnen ſelbſt erworbenen und angenommenen/oder ſonſten uſurpirten Schutz-und Schirms-Brief/ indeme ſie ſich deren jeweilen auch wider ihre eigene Lands-Obrigkeit in Civil- und Juſtiz-Sachen des Heil. Reichs Satzungen zu wider bedienet/ nicht geringe Weiterungen und Zerſtörungen gemeinen Land-Friedens entſtanden/ dardurch dann des Heil. Reichs Jurisdiction, Authorität und Hoheit mercklich geſchwächet/ dieſelbe auch mit Entziehung anſehentlicher Glieder gar intervertiret worden: Als ſollen und wollen Wir/ zu Abwendung obverſtandener gefährlicher/ und gemeiner Tranquillität des Heil. Röm. Reichs ſchädlicher Zergliederung und Mißverſtand/ dergleichen Protection und Schirm-Brief über mittelbare Städt und Landſchafften denen Gewälten und Potentaten/ ſo Unſerm und des Heil. Reichs Zwang und Jurisdiction, wie gemeldt/ nicht unterworffen/ nicht allein nicht ertheilen/noch ſolche zu ſuchen und anzunehmen geſtatten/ noch auch die/ ſo von vorigen Röm. Kaiſern in etwann anderwärten der Sachen und Zeiten Stand und Conſideration ertheilet/ und von Mediat-Ständen aufgenommen worden/ durch Reſcripta, oder andere Weiß confirmiren, ſondern vielmehr darob und daran ſeyn/ damit/ vermittels Unſerer Interpoſition, oder durch andere erlaubte Mittel und Weg/

oberwähnte von vorigen Kaiſern oblauts gegebene oder angenommene Protection aufgekündet und abgethan / oder wenigſt in die Schrancken Ihrer erſten Kaiſ. oder Königl. Conceſſionen, wo die vorhanden/ ohne einige fernere deren extenſion und Ausdenung reducirt, alſo männiglich forthin in Unſerm/ und des Heil. Reichs alleinigem Schutz und Verthädigung gelaſſen/ und Churfürſten/ Fürſten und Ständen des Heil. Reichs/ ſamt der ohnmittelbaren Reichs-Ritterſchafft/ und allerſeits angehörigen Unterthanen/ ohne Imploration in- und außwendigen Anhangs und Aſſiſtenz bey gleichem Schutz und Adminiſtration der Juſtiz in Religion- oder Prophan-Sachen/ den Reichs-Satz- und Cammer-Gerichts-Ordnungen/ Münſter- und Oſnabrückiſchem Frieden-Schluß/ und darauf gegründeten Executions-Edictis, arctiori modo exequendi, und Nürnbergiſchen Executions-Receſs, wie auch nechſt vorigem Reichs-Abſchied gemäß erhalten/ die hierwider eine Zeithero verübte Mißbräuch/ da zum öfftern die Rechtsfertigung von ihren ordentlichen Richtern des Reichs ab- und nach Holland/ Braband und andere auswendige Potentaten gezogen werden/ und die unter denſelben aus der angemaſten Brabandiſchen Güldenen Bull zu unterſchiedlicher Churfürſten/ Fürſten und Ständen mercklichem Nachtheil herrührende Evocations-Proceſſen gäntzlich aufgehebt/ wie auch das An. 1594. bey damaligem Reichs-Tag verglichene Gutachten vollzogen/ und denen durch gedachte Brabandiſche Bull gravirten Ständen / auf erforderten Nothfall/ durch das Jus Retorſionis kräfftige Hülff geleiſtet werde/ ſo dann die zehen vereinte Reichs-Städte im Elſaß/ Krafft Inſtrumenti Pacis, unter dem H. Röm. Reich/ gleichwie andere Immediat-Stände / einverleibt bleiben. Und nachdemmalen auch verſchiedene Immediat-Fürſtenthumen/ Stifft- Graf- und Herrſchafften/ ohne einige Recht und Befügnuß/ durch auswärtige Völcker/ noch immerhin mit Einquartirungen/ und andern Kriegs-Ungelegenheiten höchſt beſchwehrt werden/ und dahero des ſo theuer erworbenen Frieden-Schluſſes in nichts genieſſen mögen/ vielmehr dem Reich entzogen / und gleichſam zu Mediat-Ständen gemacht werden wollen: Als verſprechen Wir nicht allein durch eyferige Interpo-

terpoſition die Abſtellung zu befördern/ ſondern auch/ Vermög der Reichs-Conſtitutionen, bey denen nechſt angeſeſſenen Crayß-Ständen die Vorſehung zu thun / daß ermeldten ohnmittelbaren Stifft- Graf- und Herrſchafften kräfftiglich aſſiſtirt/ und ſie bey ihrer zuſtehender Immedietät per omnia gelaſſen werden/ bey welchem allem Wir Churfürſten/ Fürſten und Stände/ ingleichen die freye Reichs-Ritterſchafft / ſamt deren allerſeits Land / Leuth und Unterthanen/ nach Vermögen ſchützen/ manuteniren und handhaben/ und darwider in keinerley Weiß beſchwehren laſſen wollen.

9. Und weilen auch in der That verſpürt worden/ daß die auswertige Gewalt ſich in Reichs-Sachen / und ſonderlich die / ſo zwiſchen Reichs-Ständen/ und Ihren Unterthanen obſchweben / unter dem Prætext der Hanſee Bündnuß/ und anderm dergleichen Vorwand/ einzumiſchen/ zuſammen zu kommen / und dero Angelegenheiten zu beobachten/ zumalen die vor dieſem unter ihnen auffgerichtete uniones gleicher geſtalt zu confirmiren und zu approbiren ſich unterſtehen/ das Inſtrumentum Pacis aber allein Churfürſten und Ständen Confoederationes und Verbündnüſſen/ worunter inſonderheit die begriffen/ welche zu des Reichs Beſten und gemeiner Lands-Defenſion, auch mehr bequemer Verrichtung der Crayß-Verfaſſungen aufgerichtet werden/ einzugehen erlaubt / und denen Unterthanen dergleichen nit zugiebt/ ſondern deroſelben hierzu erhaltene Privilegia und indulta caſſirt und auffhebt: Als wollen wir nit allein durch Abmahnungs-Schreiben ſolchem weit außſehendem Vornehmen begegenen/ und nicht geſtatten / daß der Güldenen Bull / dem Friedenſchluß / und denen Reichs-Conſtitutionen zu wider / einige mediat Unterthanen mit außwertigen Potentaten / und Republiquen, oder anderwertigen Reichs-Ständen / oder dero Landſtänden und Unterthanen einige Confoederation, Protection, Mediation, und Garantie ſub quocunque Prætextu, vel Colore eingehen oder auffrichten mögen/ und was darwider vorgenommen / ohnverzüglich/ jedoch mit der in vorgehendem 8. Articul vermeldter Reſtriction abſtellen/ ſondern auch gegen die beharrliche Contraventores, inſonderheit aber die jenige/ welche ſich wider Ihre Lands-Obrigkeit

keit an frembde Gewält hängen/und deroſelben Hülff Indigenat, und Schutz würcklich begehren/ annehmen / gebrauchen / darbey zu beſtehen ſich unterfangen / und ſolchen unzimlichen Handlungen auff vorgehende Erinnerung nicht renunciren / Vermög der Rechten/ und Reichs Conſtitutionen ernſtlich verfahren/ und auf den Nothdurfft-Fall/ die ereignende Thätlichkeiten und Invaſiones durch gehörige Gegenmittel den Reichs-Conſtitutionibus gemäß/ abkehren.

10. Wir ſollen und Wollen auch für Uns ſelbſt/ als erwöhlter Römiſcher König/ in des Reichs Handlen keine Verbündnuß oder Einigung mit frembden Nationen noch ſonſten im Reich machen/ Wir haben dann zu vorhero der Churfürſten/Fürſten / und Ständen Bewilligung hierzu erlangt: Da aber publica Salus & Utilitas eine mehrere Beſchleunigung erforderte/ da ſollen und wollen Wir dann der ſieben Chur-Fürſten ſämtliche Einwilligung zu gelegener Zeit und Mahlſtatt/ und zwar auf einer Collegial Zuſammenkunfft/ und nicht durch abſonderliche Erklärungen/ biß man zu einer gemeinen Reichs-Verſammlung kommen kan / wie ſonſten in allen andern des Reichs Sicherheit concernirenden Sachen / als auch in dieſer erlangen. Wann Wir auch ins künfftig Unſerer eigenen Landen halben einige Bündnüß machen würden/ ſo ſolle ſolches anderer Geſtalt nicht geſchehen / als unbeſchädiget des Reichs / und nach Inhalt des Inſtrumenti Pacis: So viel aber die Stände des Reichs in gemein belangt / ſoll denenſelben allen und jeden das Recht der Bündnüß unter ſich/ und mit auswärtigen zu ihrer Defenſion, Conſervation, Sicherheit und Wohlfahrt zu machen dergeſtalt frey bleiben/ daß ſolche Bündnüß nicht wider den regierenden Römiſchen Kaiſer/ noch wider den allgemeinen Land-Frieden/ und Münſteriſchen Frieden-Schluß ſeye/ und daß dieſes alles/ nach Laut deſſelben/ und ohnverletzt des Eyds beſchehen / wormit ein jeder Stand dem Röm. Kayſer und dem Heil. Röm. Reich verwandt iſt/ daß auch die von frembden Potentaten begehrende Hülff alſo und nicht anderſt begehrt werde/ noch gethan ſeye/dann daß dardurch dem Reich keine Gefahr zuwachſen möge.

11. Was auch die Zeit hero einem Chur-Fürſten/ Fürſten/

Præla-

Prælaten, Grafen/ Herren und anderen/ oder dero Voreltern und Vorfahren/ Geiſtlich- oder Weltlichen Stands/ ohne Recht gewaltiglich genommen/ oder abgedrungen/ oder Inhalt des beſchloſſenen Münſter- und Oſnabrückiſchen Friedens/ Executions-Edicts, arctioris modi exequendi, und Nürnbergiſchen Executions-Receſs zu reſtituiren rückſtändig iſt/ und annoch vorenthalten wird/ ſollen und wollen Wir/ der Billichkeit nach/ wieder männiglich zu dem Seinigen/ ohne Unterſchied der Religion, verhelffen/ auch dasjenige/ ſo Wir ſelbſten/ vermög jetztgedachten Frieden-Schluſſes/ und darauf zu Nürnberg und ſonſten aufgerichter Edictorum, und arctioris modi exequendi zu reſtituiren ſchuldig/ einem jedwedern/ ſo bald und ohne einige Verweigerung/ vollkommentlich reſtituiren, bey ſolchem auch/ ſo viel er Recht hat/ ſchützen und ſchirmen/ ohne alle Verhinderung/ Auffhalt oder Verſaumnuß.

12. Zu deme/ und inſonderheit ſollen und wollen Wir dem Heil. Römiſchen Reich und deſſen Zugehörungen nicht allein ohne Wiſſen/ Willen und Zulaſſen gemeldter Churfürſten ſämtlich nichts hingeben/ verſchreiben/ verpfänden/ verſetzen/ noch in andere Weg veräuſern/ oder beſchwehren/ ſondern Uns aufs höchſte bearbeiten/ und allen möglichen Fleiß und Ernſt fürwenden/ dasjenige/ ſo darvon kommen/ als verfallene Fürſtenthum/ Herrſchafften und andere/ auch confiſcirte und ohnconfiſcirte merckliche Güter/ die zum Theil in anderer frembden Nationen Händen ungebührlicher Weiß gewachſen/ zum förderlichſten wiederum darzu zu bringen/ zuzueignen/ und darbey bleiben zu laſſen/ nicht weniger die Ergäntzung und Rectification der geſamten zehen Reichs-Creyſſen und Matricul zu befördern/ vornemlich auch/ dieweilen vorkommen/ daß etliche anſehenliche dem Reich angehörige Herrſchafften und Lehen in Italien und ſonſten veräuſſert worden ſeyn ſollen/ eigentliche Nachforſchung derentwegen anzuſtellen/ wie es mit ſolchen Alienationen bewand/ und die eingeholte Bericht zur Churfürſtlichen Mayntziſchen Cantzley/ um ſolches zu der übrigen Churfürſten Wiſſenſchafft zu bringen/ inner Jahrs-Friſt/ nach Unſerer angetrettener Königlichen Regierung anzurechnen/ ohnfehlbarlich einzuſchicken/ auch in dieſem und

obigem allem mit Rath/ Hülff und Beystand der Sieben Churfürsten allein/ oder nach Gelegenheit der Sachen/ auch anderer Fürsten und Ständen jederzeit an die Hand zu nehmen/ was durch Uns und Sie vor rathsam/ nützlich und gut angesehen und verglichen seyn wird. Weilen auch dem Ritterlichen Johanniter-Orden in- und ausserhalb deß Reichs/ insonderheit bey den hiebevorigen achtzigjährigen Niederländischen Kriegen/ gantz ohnverschuldt ansehentliche Güter entzogen/ und bishero vorenthalten worden/ so wollen Wir solche Restitution durch gütliche Mittel zu befördern Uns angelegen seyn lassen: Und ob Wir selbst oder die Unsere etwas/ so dem Heil. Römischen Reich zuständig/ und nicht verliehen/ noch mit einem rechtmässigen Titul bekommen wäre oder würde/ einhätten/ das sollen und wollen Wir/ bey Unsern schuldigen und gethanen Pflichten demselben Reich ohn Verzug auf Ihr der ChurfürstenGesinnen wieder zu Handen wenden.

13. Wir sollen und wollen auch Uns darzu in Zeit bemeldter Unserer Regierung/ gegen den benachbarten und anstossenden Christlichen Gewälten friedlich halten/ kein Gezänck/ Fehde noch Krieg/ in- und ausserhalb des Reichs/ von desselben wegen/ unter keinerley Vorwand/ wie der auch seye/ ohne der Churfürsten/ Fürsten und Ständen/ oder zum wenigsten der sämtlichen Churfürsten Vorwissen/ Rath und Einwilligung anfangen/ oder vornehmen/ noch ohne jetztgedachten Consens einiges Kriegs-Volck ins Reich führen/ oder führen lassen. Da auch von einem oder mehr Ständen des Reichs/ oder auch frembden Regenten dergleichen vorgenommen/ und ein frembdes Kriegs-Volck in- oder durch das Reich/ weme sie auch gehören/ unter was Schein oder Vorwand es immer seyn möchte/ geführet würde/ dasselbe wollen Wir mit Ernst abschaffen/ Gewalt mit Gewalt hintertreiben/ und den beleidigten Ständen Unsere Kaiserl. Hülff/ Handbiet- und Rettungs-Mittel kräfftiglich wiederfahren/ und nach Innhalt der Reichs-Satz- und Executions-Ordnung gedeyen lassen: Wo Wir aber von des Reichs wegen/ oder das Heil. Reich angegriffen und bekrieget würden/ alsdann mögen Wir Uns aller Hülff gebrauchen: Jedoch sollen und wollen Wir weder

in wäh-

in währendem ſolchen Krieg/ noch auch ſonſten in der Churfürſten/ Fürſten und Ständen Landen und Gebiet keine Veſtungen von neuem anlegen/ oder bauen/ noch auch zerfallene oder alte wiederum erneueren/ viel weniger andern ſolches geſtatten oder zulaſſen/ auch keinen Stand mit Einquartirung/ wider die Reichs-Conſtitutiones, belegen. Wir ſollen und wollen auch keinen Frieden/ ohne Churfürſten/ Fürſten und Ständen Zuthun und Einwilligung ſchlieſſen/ und inſonderheit bey deſſen Erfolg ernſtlich daran ſeyn/ damit das vom Feind im Reich occupirte, oder in Eccleſiaſticis & Politicis geänderte/ zu der bedrückten Ständen und deren Unterthanen Conſolation, in den alten/ denen Reichs-Fundamental-Geſetzen und Frieden Schlüſſen gemäſſen Stand reſtituirt werde.

14. Wir ſollen und wollen auch die Churfürſten/ Fürſten und Prälaten/ Grafen/ Herren und andere Stände des Reichs/ ingleichen die unmittelbare Reichs-Ritterſchafft/ nicht ſelbſt vergewaltigen/ ſolches auch nicht ſchaffen/ noch andern zu thun verhängen/ ſondern/ wo Wir oder jemand anders/ zu Ihnen allen oder einem inſonderheit zu ſprechen/ oder einige Forderung vorzunehmen hätten/ dieſelbe ſollen Wir ſamt und ſonders/ Aufruhr/ Zwytracht/ und andere Unthat im Heil. Reich zu verhüten/ auch Fried und Einigkeit zu erhalten/ vor die ordentliche Gerichte/ nach Außweiſung der Reichs-Abſchieden/ Cammer-Gerichts Executions-Ordnung/ und zu Münſter und Oſnabrück aufgerichten Frieden-Schluß/ auch zu Nürnberg darauf erfolgten Edicten zu verhör- und gebührlichem Rechten ſtellen/ und kommen laſſen/ und mit nichten geſtatten/ daß ſie in denen oder andern Sachen/ in was Schein und unter was Nahmen es geſchehen möchte/ darinn ſie ordentlich Recht leiden mögen/ und deſſen urbietig ſeynd/ mit Raub/ Nahm/ Brand/ Pfandungen/ Fehden/ Kriegen/ neuerlichen Exactionen und Anlagen/ oder anderer Geſtalt beſchädiget/ angegriffen/ überfallen/ oder beſchwehrt werden.

15. Wir gereden und verſprechen auch/ wann ins künfftige/ auf vorgehabten Rath/ mit den ſieben Churfürſten/ und deren darauf gefolgter Bewilligung und Conſens, die Nothdurfft erfordern

würde/ daß Wir zu des Reichs Defenſion einige Kriegs-Völcker werben ſollten/ dieſelbe ohne Churfürſten/ Fürſten und Stände Vorwiſſen und Bewilligung auſſerhalb des Reichs nicht führen/ ſondern zu deſſelben Defenſion und Rettung der bedrangten Ständen gebrauchen/ und anwenden zu laſſen. Damit dann auch das Römiſche Reich/ als welches bey vorigen Kriegen an Mannſchafft mercklich abgenommen/ nicht noch weiters durch die frembde Werbungen entblöſt/ und öd gemacht werde/ ſolle darwider auf dem Reichstag alle gute Vorſehung geſchehen/ und wollen wir uns die Vollziehung ſolches ausfallenden allgemeinen Reichs-Schluſſes mit Ernſt angelegen ſeyn laſſen: Da auch von Uns/ oder andern einiges Volck im Reich/ oder in unſerem eigenen Land/ zu außländiſcher/ Uns und dem Reich wohl zugethaner/ zumalen mit Uns Alliirten Potentaten Dienſten geworben/ wollen wir die Verfügung thun/ daß die Churfürſten/ Fürſten und Stände des Reichs/ ſamt allen deſſen Angehörigen/ bey obbemeldter Werbung/ mit Verſammlung/ Durchfuhr/ Einquartirungen/ Muſter-Plätzen oder ſonſten/ in einige andere Weg/ wider die Reichs-Conſtitutiones, Inſtrumenta Pacis, und abſonderlich den Reichs-Abſchied de Anno 1570. nicht beſchwehret/ oder darwider von Uns/ oder andern verfahren werde; Wir wollen hingegen auch auf begebende Fäll alles Ernſts verbieten/ und in keine Weiß geſtatten/ daß im Heil. Römiſchen Reich jemand vor ein andern/ wer der auch ſeye/ als das Vatterland/ und deſſen jederzeitliche Bunds-Genoſſene werbe/ oder ſich werben laſſe/ und da einer oder anderer hierinn mißhandeln/ und bey einem in Comitiis Imperii declarirten, oder ſonſt wiſſentlichen Reichs-Feind/ oder deſſen Bunds-Genoſſenen/ und Helffers-Helffern/ Kriegs-Dienſt annehmen würde/ wollen Wir wider denſelben/ als des Reichs Feind/ mit Confiſcirung aller ſeiner Haab und Güter/ auch ſonſten/ nach Anleitung der Executions- und anderer Reichs-Ordnung/ auch gemeiner Rechten mit aller Schärffe verfahren/ dergeſtalten/ daß ſelbiger auch an ſeinen Erb- und Lehnſchafften/ Anwartungen und Rechten/ auch Haab und Gütern/ Aemptern und Dignitäten/ oder auch/ da man ihn erdappet/ an Leib und Leben: Die abweſende Ungehorſame

aber

aber in ihrer Bildnuß abgestrafft / ihnen und ihren Descendenten ihre Stamm- und sonsten erhaltene Wappen ferner zu führen / nicht gestattet / noch weniger sie vor Sifft- und Rittermässig jemals mehr gehalten / sondern insgemein aller Ehren unfähig erklärt werden sollen. Es soll jedoch auch keinem Reichs-Stand oder Eingesessenen verbotten seyn / sich bey Auswärtigen in Kriegs-Diensten zu begeben und einzulassen / da es nicht wider das Reich / oder einen Stand desselben angesehen.

16. Deßgleichen sollen und wollen Wir die Churfürsten / und andere des Heil. Römischen Reichs Stände / mit den Reichs-Tägen Cantzley-Geld / Nachreisen / Aufflagen und Steuren unnothdürfftiglich nicht beladen / noch beschwehren / auch in zugelassenen nothdürfftigen unverzüglichen Fällen die Steuer-Aufflagen / anderst nicht / als nach Ausweisung berührten Friedens-Schlusses / ansetzen / noch ausschreiben / und sonderlich keinen Reichs-Tag ausserhalb des Reichs Teutscher Nation, auch ehe und bevor Wir darzu um der sieben Churfürsten Consens und Verwilligung / durch sonderbare Schickung angehalten / und uns mit denselben sowol der Zeit / als Mahlstatt verglichen / oder Sie von selbsten / des Reichs Anliegenheit halber / uns darum unterthänigst angelanget / und erinnert / vornehmen / oder ausschreiben / auch die von dem Reich und desselben Ständen eingewilligte Steuer und Hülffen zu keinem andern End / als darzu sie gewilliget worden / und andern Reichs-Lasten anwenden / noch jemand seinen gebührenden Antheil an den bewilligten Reichs-Hülffen / anderen zum Nachtheil / nachlassen / oder verringern / weniger gestatten / daß ein Reichs-Stand von Außwärtigen eximirt werde.

17. Auch sollen und wollen Wir die Churfürsten / Fürsten / Prälaten / Grafen / Herren / und andere Stände des Reichs / ingleichen die ohnmittelbare Reichs-Ritterschafft / und deren allerseits Unterthanen im Reich / mit rechtlichen oder gütlichen Tagleistungen ausserhalb Teutscher Nation, und von ihren ordentlichen Richtern nicht dringen / erfordern und vorbescheiden / sondern sie alle und jede vornemlich im Reich / laut der Güldenen Bull / wie auch des H. Reichs

und Cammer-Gerichts-Ordnung/ und andere Geſetz vermögen/ bevorab auch jeden bey ſeiner Immedietät/ Privilegiis de non appellando & evocando, Electionis fori, dem Jure Auſtregarum, bey der Inſtanz und deren ordentlichen ohnmittelbaren Richtern mit Aufheb- und Vernichtung aller deren bishero dargegen/ unter was Schein und Vorwand es ſeyn möge / beſchehener Contraventionen, ergangenen Reſcripten, Inhibitorien und Befehlchen bleiben/ und keinen mit Commiſſionen, Mandaten, und andern Verordnungen darwider beſchwehren/ noch auch durch den Reichs-Hof-Rath und Cammer-Gericht/ oder ſonſten auf keinerley Weiß eingreiffen/ in ſpecie aber bey Erkennung der Commiſſionen die Verordnung des Inſtrumenti Pacis Articulo 5. §. in Conventibus Deputatorum 51. genau beobachten laſſen. Als auch von Churfürſten/ Fürſten und Ständen ſchon von langem hero/ ſowol wider das Kayſerl. Hof-Gericht zu Rothweil/ als das Weingartiſche/ und andere Land-Gericht in Schwaben/ allerhand groſſe Beſchwehrungen vorkommen/ auf unterſchiedlichen hiebevorigen Reichs-Conventen angebracht/ und geklagt/ dahero auch im Frieden-Schluß deren Abolition halber allbereit Veranlaſſung geſchehen; So wollen wir immittels / bis ſolchen der Ständen Beſchwerden würcklich aus dem Grund abgeholffen/ und von der Abolition erſtberührter Hof- und Land-Gerichten auf dem gegenwärtigen Reichs-Tag ein gewiſſes ſtatuirt werde / ohnfehlbarlich daran ſeyn / daß die eine Zeithero wider die alte Hof- und Land-Gerichts-Ordnung extendirte Ehehafftsfäll abgethan/ und die darbey ſich befindliche Exceſſus und Abuſus, zu welcher Erkundigung Wir ohne intereſſirte Reichs-Stände ehiſt deputiren/ und ſolches an die Chur-Maynziſche Cantzley/ um daß von dannen denen übrigen des Heil. Römiſchen Reichs Churfürſten/ Fürſten und Ständen davon Nachricht gegeben werden möge/ notificiren wollen/ förderlichſt aufgehebt/ ſonderlich aber Churfürſten/ Fürſten und Stände / bey ihren darwider erlangten Exemptions-Privilegien, ohneracht ſolche caſſirt zu ſeyn vorgewendet werden möchte/ handgehabt werden/ und nechſt dem jedem Gravirten frey ſtehen ſoll / von mehrerwehnten Hof- und Land-Gerich-

ten

ten entweder ad Aulam Cæſaream, oder an das Kayſerl. und des Reichs Cammer-Gericht/ ohne einige Unſere Widerred/ oder Hinderung/ zu appelliren; In alle Weg aber wollen Wir der Churfürſten und ihrer Unterthanen/ auch anderer von Alters hergebrachter Exemption von vorberührtem Rothweiliſchen und andern Gerichten bey ihren Kräfften erhalten/ und ſie darwider nicht turbiren, noch beſchwehren laſſen; Und dieweilen auch vorkommen/ daß in Sachen hoher Lands-Fürſtlicher Obrigkeit und Regalien, als in ſpecie Juris Collectarum, Sequelæ, und dergleichen zu verſchiedenen malen ad nudam inſtantiam ſubditorum, ehe und bevor Churfürſten/ Fürſten und Stände darüber gebührend gehört/ mandata cum & ſine clauſula ertheilt worden.

Als wollen Wir verfügen/ daß in ſolchen Fällen dem letzten Reichs-Abſchied gemeeß/ die intereſſirte Churfürſten/ Fürſten/ und Stände vorhin vernommen werden/ bey deſſen Hinterbleibung aber Ihnen verſtattet und zugelaſſen ſeyn ſolle/ ſolchen Mandatis keine Parition zu leiſten.

18. Auch ſollen und Wollen Wir bey Unſerm Heil. Vatter dem Pabſt und Stuhl zu Rom/ Unſer beſtes Vermögen anwenden/ daß von demſelben wider die Concordata Principum, und die zwiſchen der Kirchen/ Päbſtl. Heil. oder dem Stuhl zu Rom/ und der Teutſchen Nation aufgerichtete Verträg/ wie auch eines jeden Ertz- und Biſchoffen/ oder der Thomb Capitulen abſonderliche Privilegia und rechtmäſſig hergebrachte Statuta, und Gewohnheiten/ durch ohnförmliche Gratien/ Reſcripten/ Proviſionen, Annaten, der Stifftmannigfaltigung/ und Erhöhung der Officien im Röm. Hof/ auch Reſervation, Diſpenſation, und ſonderlich Reſignation, dann darauf unternehmende Collation all ſolcher Præbenden, Prælatur-Dignitäten und Officien (welche ſonſten per obitum ad Curiam Romanam nicht devolvirt werden/ ſondern jederzeit/ ohnerachtet in welchem Monat ſie auch ledig und vacirend werden/ denen Ertz- und Biſchöffen/ auch Capituln und andern Collatorn heimfallen) wie weniger nicht per Coadjutorias Prælaturarum Electivarum & Præbendarum, judicatur ſuper ſtatu nobilitatis, oder in andere

Weeg/

Weeg/ zu Abbruch der Stifft-Geiſtlichkeit und anders wieder gegebene Freyheit und erlangte Rechten/ darzu zu Nachtheil des Juris Patronatus, und der Lehenherren/ in keine Weiß nicht gehandlt; noch auch die Ertz- und Biſchoffe im Reich/ wann wider dieſelbe von denen ihnen untergebenen Geiſtl. oder Weltlichen etwan geklagt werden ſolte/ ohne vorherige gnugſame Information über der Sachen Verlauff und Beſchaffenheit/ (welche/ damit keine Sub- & Obreptio contra facti Veritatem Platz finden möchte/ in partibus einzuholen) auch ohnangehörter Verantwortung des Beklagten/ wann zumahlen derſelbe Authoritate Paſtorali zu Verbeſſerung und Vermehrung des Gottes-Dienſts/ auch zu Conſervation und mehrerem Auffnehmen der Kirchen/ wider die ungehorſame und übele Haußhalter verfahren hätte/ mit Monitoriis, Interdictis, und Comminationibus oder Declarationibus Cenſurarum übereylet/ oder beſchwert werden möchten/ ſondern wollen ſolches alles mit der Churfürſten/ Fürſten/ und andern Ständen Rath kräfftigſt abwenden und vorkommen/ auch darob und daran ſeyn/ daß die vorgemelte Concordata Principum, und aufgerichte Verträg/ auch Privilegia, Statuta und Freyheiten gehalten/ gehandhabet/ und denenſelben veſtiglich gelebet und nachkommen/ jedoch was vor Beſchwerungen darin gefunden/ daß dieſelbe/ Vermög deßhalben gehabter Handlung zu Augſpurg in dem 1530. Jahr bey gehaltenem Reichs-Tag abgeſchafft/ und hinfürter dergleichen ohne Bewilligung der Churfürſten nicht zugelaſſen werde: Gleicher Geſtalt wollen Wir/ wann es ſich etwan begebe/ daß die Cauſæ Civiles von ihrem ordentlichen Gericht im Heil. Reich ab- und auſſer daſſelbe ad Nuntios Apoſtolicos, und wohl gar ad Curiam Romanam gezogen würden/ ſolches abſchaffen/ vernichten/ und ernſtlich verbieten/ auch Unſern Kayſerl. Fiscalen ſo wol bey Unſerm Kaiſerl. Reichs-Hofrath als Cammergericht anbefehlen/ wider diejenige ſowohl Partheyen als Advocaten/ Procuratorn und Notarien, die ſich hinführo dergleichen anmaſſen/ und darin einiger Geſtalt gebrauchen laſſen würden/ mit behöriger Anklag von Ampts wegen zu verfahren/ damit die Ubertretter/ dem nächſten gebührend angeſehen und beſtrafft werden mögen;

Und

Und weilen vorberührter Civil-Sachen willen / zwiſchen Unſern und des Reichs höchſten Gerichten / ſo dann denen Apoſtoliſchen Nuntiaturen mehrmalige Streit und Irrungen entſtanden / indeme ſo ein als andern Orts die ab der Officialen Urtheil beſchehene Appellationes angenommen / Proceſſus erkant / ſelbige auch durch allerhand ſcharffe Mandata zu gröſter Irr- und Beſchwerung der Partheyen zu behaupten geſucht worden / wormit dann dieſem vorkommen und aller Jurisdictions Conflict möchte verhütet werden; So wollen Wir daran ſeyn / daß die Cauſæ Sæculares ab Eccleſiaſticis rechtlich diſtinguirt / auch die darunter vorkommende zweyffelhaffte Fälle durch gütliche mit dem Päbſtlichen Stuhl vornehmende Handlung und Vergleich erledigt / fort der Geiſt- und Weltlichen Obrigkeit / einer jeden ihr Recht und judicatur ohngeſtöhrt gelaſſen werden möge: Doch ſo viel dieſen Articul betrifft / Unſern lieben Oheimben und Churfürſten zu Sachſen und Brandenburg / auch ihren Religions-verwandten Fürſten und Ständen / ingleichen der ohnmittelbaren Reichs-Ritterſchafft / und deren allerſeits Unterthanen und denen Augſpurgiſchen Confeſſions-Verwandten / die Reformirte mit eingeſchloſſen / welche unter Catholiſchen / geiſt- oder weltlichen Obrigkeit wohnen / oder Landſaſſen ſeynd / dem Religion- und Prophan-Frieden / auch dem zu Münſter und Oſnabrück aufgerichten Frieden-Schluß / und was deme anhängig / wie obgemeldt ohnabbrüchig und ohne Conſequenz, Nachtheil und Schaden.

19. Wir ſollen und wollen auch über die Policey-Ordnungen / wie die ſeynd / und ferners auf den Reichs-Tägen geſchloſſen werden / halten / und die Commercia des Reichs nach Möglichkeit befördern: Deßgleichen auch die groſſe Geſellſchafften und Kauffgewerbs-Leut und andere / ſo bishero mit ihrem Geld regiert / ihres Willens gehandelt / und mit Wucherung und unzuläſſigem Vorkauff und Monopolium viel Ungeſchicklichkeiten dem Reich und deſſen Innwohnern und Unterthanen mercklichen Schaden / Nachtheil / und Beſchwehrung zugefügt / und noch täglich einführen / und gebähren thun / mit der Churfürſten / Fürſten / und anderer Ständen Rath / inmaſſen / wie deme zu begegnen / hiebevor auch bedacht und

vorgenommen/ aber nicht vollſtreckt worden/ gar abthun/ keines Wegs jemanden einige Privilegia auch Monopolia ertheilen/ ſondern/ da auch dergleichen erhalten/ dieſelbe vielmehr/ als den Reichs-Satz- und Ordnungen zuwider/ wiederum abthun und aufheben; Wann auch geſchehen ſollte/ daß in einigen benachbarten Landen die im Reich machende Manufacturen guter aufrichtiger Waaren/ durch oder einzuführen/ verbotten werden/ weilen ſolches der Freyheit der Commercien zuwider/ ſo wollen Wir Uns deſſen Abſtellung zu befördern angelegen ſeyn laſſen/ im widrigen aber die Fürſehung thun/ daß auch derſelben Landen Manufacturen und Waaren ins Reich zu bringen gleicher Geſtalt nicht zugelaſſen ſeyn ſolle.

20. Wir ſollen und wollen auch inſonderheit/ dieweil die Teutſche Nation, und das Heil. Röm. Reich zu Waſſer und Land zum höchſten mit Zöllen beſchwehrt/ nun hinfüro (jedoch unbeſchädigt deren vor dieſem von dem mehrern Theil des Churfürſtl. Collegii bewilligter/ und von Unſern Vorfahren Römiſchen Kayſern/ abſonderlich denen Churfürſten des Reichs ertheilter Zoll-Conceſſionen, Prorogationen und Perpetuationen) keinen Zoll von neuem geben/ noch einige alte erhöhen oder prorogiren laſſen/ auch vor Uns ſelbſten keinen aufrichten/ erhöhen/ oder prorogiren/ es ſeyen dann die benachbarte und intereſſirte Stände/ und dero erfordertes/ auch in gebührende Conſideration ziehendes Gutachten vorhero darüber vernommen/ und hernacher aller und jeder ſieben Churfürſten Wiſſen/ Willen/ Zulaſſen/ und Collegial-Rath/ mit einhelligem Schluß alſo und dergeſtalt/ in dieſem Stück vorgangen/ daß keines Churfürſten Widerred oder Diſſens dargegen/ ſondern alle und jede dero Collegial-Stimmen einmüthig ſeyen/ maſſen Wir dißfalls die Majora nicht attendiren, auch ohne vorgehende unanimia zu keinem Stand bringen/ und den Supplicirenden mit ſeinem Begehren gäntzlich hinweg und abweiſen/ wie auch alle diejenige/ ſo um neue Zöll/ es ſeye gleich zu Waſſer oder Land/ oder der alten Erhöhung/ oder auch ſolcher Erhöhung prorogation anhalten werden/ einer Collegial-Verſammlung zu erwarten erinnern/ und neben dem Churfürſtlichen Collegio jedesmal dahin ſehen ſollen und wollen/

damit

damit durch die ertheilende neue Zöll und Conceſſiones andere Chur-fürſten/ Fürſten und Stände in ihren vorhin habenden Zöll-Einkünfften keine Vergeringerung/ Nachtheil oder Schaden zu leiden haben; Dieweil ſichs aber zuträgt/ daß zwar der Nahm des Zolls bißweilen nicht gebraucht/ ſondern unter dem Mißbrauch und Prætext einer Niederlag und Staffel-Gerechtigkeit/ oder ſonſten von den auf- und abfahrenden Schiffen und Waaren eben ſo viel/ als wann es ein rechter Zoll wäre/ erhoben/ auch der Handlung und Schiffahrt durch ungebührliche und abgenöthigte Auß- und Einladen/ Außſchiffen und Außſchütten des Getraids und anderer Güter/ merckliche groſſe Beſchwehr- und Verhinderung verurſacht und zugefügt wird; ſo ſollen alle und jede dergleichen/ ſowol unter währendem Krieg/ als vor demſelben auf allen Ströhmen und ſchiffbaren Wäſſern des Reichs ohne Unterſchied neuerlich anmaſſende/ und ohne ordentliche Verwilligung des Churfürſtl. Collegii alſo ausgebrachte Conceſſiones, oder ſonſten ein oder andern Orts vor ſich unternehmende uſurpationes, unter was Schein und Nahmen auch dieſelbe erhalten worden/ oder eigenes Gewalts und Willens durchzuführen geſucht werden möchten/ null und nichtig ſeyn/ dergleichen auch von Uns niemanden/ von was Würden oder Stand auch der/ oder dieſelbe ſeyn/ ohne oblauts des Churfürſtl. Collegii Conſens und Einwilligung ertheilt werden/ auch einem jedwedern des Heil. Reichs Churfürſten/ welcher ſich darmit beſchwehrt befindet/ frey und bevorſtehen/ ſich ſolcher Beſchwehrung/ ſo gut er kan/ ſelbſten zu entheben: Doch ſoll denjenigen Privilegien, welche Churfürſten/ Fürſten und Stände des Reichs/ ſamt der gefreyten Reichs-Ritterſchafft von weyland denen vorgeweſenen Römiſchen Königen oder Kayſern zur Zeit/ da der Churfürſten Conſens per pacta & capitulationes noch nicht alſo eingeführt/ oder nöthig geweſen/ rechtmäſſig erlangt/ oder ſonſten ruhiglich hergebracht/ hierdurch nichts præjudicirt oder benommen/ ſondern von Uns auf gebührendes Anſuchen/ vermög und Krafft des obgeſetzten 3. art. confirmirt, und die Stände dabey ohne Eintrag männigliches gelaſſen; Alle unrechtmäſſige Zöll/ Staffel und Niederlag aber/ oder derſelben Mißbrauch/

brauch/ da einige wären/ gleich bey Antrettung Unſerer Kayſerl. Regierung/ caſſirt und abgethan/ und ins künfftig derſelben keine mehr ertheilt werden/ es geſchehe dann erſtbeſagter maſſen mit einmüthigem Collegial-Rath und Bewilligung der ſieben Churfürſten; Auf den Fall auch einer oder mehr/ was Stands oder Weſens der oder die wären/ einigen neuen Zoll oder eines alten Erſteigerung oder prorogation in ihren Chur- und Fürſtenthumen/ Graf- und Herrſchafften und Gebieten zu Waſſer und Land/ im Auf- und Abfahren vor ſich ſelbſt/ auſſerhalb Unſerer Vorfahren am Römiſchen Reich/ und des Churfürſtl. Collegii Bewilligung angeſtellt und aufgeſetzt hätte/ oder künfftiglich ohne Unſere mit obgedachtem einmüthigem aller und jeder ſieben Churfürſten Collegial-Conſens ertheilte Begnädigung alſo anſtellen/ oder auffſetzen würden/ den- oder dieſelbe/ ſo bald Wir deſſen vor Uns ſelbſten in Erfahrung kommen/ oder andere Anzeig davon empfangen/ ſollen und wollen Wir durch Mandata ſine clauſula und andere behörige nothdürfftige Rechts-Mittel/ auch ſonſten in alle andere mögliche Weg davon abhalten/ und was alſo vorgenommen worden/ gäntzlich abthun und caſſiren, auch nicht geſtatten/ daß hinfüro jemand de facto und eigenes Vornehmens neue Zöll anſtelle/ für ſich dieſelbe erhöhe/ oder ſich deren gebrauchen und annehmen möge.

21. Als auch vielfältig geklagt wird/ daß unterſchiedliche unmittelbare Reichs/ ſowol/ als andere Mediat-Städte ſich eine Zeithero gantz neuerlich unternommen/ und noch de facto, auch durch Arreſten, und andere im H. Röm. Reich verbottene eigengewaltige Zwangs-Mittel unterſtehen/ unter ihren Thoren/ oder ſonſten anderer Orthen in- und vor den Städten die ein- auß- und durchgehende Waaren/ Getraid/ Wein/ Saltz/ Viehe und anderes mit gewiſſen Aufſchlägen/ unter dem Nahmen Accis, Umgeld/ Niederlag/ Stand- und Marck-Recht/ Pforten- Brücken- und Weeg- Kauffhauß- Rhenten- Pflaſter- und Cento-Geldern/ und anderen dergleichen Impoſten zu beſchwehren; Solches alles aber in dem Effect und Nachfolge für nichts anders/ als einen neuen Zoll/ ja offtermals weit höher zu halten/ und denen benachbarten Churfürſten/

Fürſten

Fürſten und Ständen/ deren Landen/Leuten und Unterthanen/auch dem gemeinen Kauff- und Handels-Mann zu nicht geringem Schaden und Ungelegenheit gereichig/ auch der Freyheit der Commerciorum, des Handels und Wandels/ zu Waſſer und Land/ gerad und ſchnurſtracks zu wider; So wollen Wir ſobald bey Antrettung Unſerer Kayſerl. Regierung hierüber gewiſſe Information einziehen laſſen/ auch worinn ſolche unzuläſſige Beſchwehrungen und Mißbräuch beſtehen/ von denen benachbarten Chur-fürſten/ Fürſten und Ständen Nachricht erfordern/ und dann dieſelbe ohne Verzug aller Orten abſtellen/ und auffheben/ auch gegen die Ubertrettere gebührenden Ernſts Einſehen thun. Ingleichen Unſerm Kayſerl. Fiſcal gegen dieſelbe auf vorgemeldte von Uns eingezogene Information, oder auf eines/ oder andern hierunter beſchehene denuntiation mit/ oder ohne des Denuntianten Zuthun ſchleunigſt zu verfahren anbefehlen; Und ſolle darneben einem jeden Chur-fürſten/ Fürſten und Stand/ ingleichen der freyen Reichs-Ritterſchafft erlaubt ſeyn/ ſich und die Seinige ſolcher Beſchwerden/ wie bey dem 20. Art. allſchon vermeldet/ ſelbſt/ ſo gut er kan/ zu erledigen/ und zu befreyen: Doch den ohnmittelbaren Reichs-Städten auf ihre angehörige Burgerſchafften/ wegen der Conſumptionen etwas ohne Berührung/ Schaden/ oder Nachtheil der Frembden zu ſchlagen/ ohnbenommen/ auch ohne Præjudiz deſſen/ ſo ſie vor denen Kriegs-Jahren in rechtmäſſiger Ubung und Herbringen geweſen.

22. Deßgleichen wollen Wir auch die jenige Stände/ denen von Unſern Vorfahren Röm. Käyſern/ mit Verwilligung des Reichs Churfürſten mit dieſer Maaß und Vorbehaltung entweder neue Zöll gegeben/ oder die alte erhöhet/ oder prorogirt worden/ daß Sie mehrgedachte Churfürſten/ deren Geſandte/ und Räthe/ und deren Wittibe und Erben bey ihrem Ein- und Abzug/ wie auch ihre Unterthanen/ Diener/ Zugewandte/ und andere gefreyte Perſonen/ auch derſelben Haab und Güter mit ſolchen von neuem gegebenen/ erhöheten/ oder prorogirten Zöllen nicht zubeſchweren/ ſondern an allen und jeden Orten ihrer Fürſtenthümer und Landen mit ihren Wahren und Gütern zollfrey durch paſſiren/ verfahren/und treiben

laſſen/ ſich auch ſonſten der Zolls-Erhöhungen halber gewiſſer vorgeſchriebener Maaſen verhalten / und darüber vermittels eines ſonderbaren verglichenen Revers gegen die Churfürſten kräfftiglich verbinden ſollen; Die aber ſolche Revers noch nicht von ſich gegeben/ mit allem Ernſt / auch bey Verluſt des concedirten Privilegii dahin erinnern und anhalten/ ſich hierinn der Schuldigkeit zu bequemen/ und angeregten Revers ohne längern Verzug heraus zu geben/ und den Churfürſten einzuhändigen: Denen aber / ſo ins künfftig obbeſchriebener maſſen neue Zöll/ oder der alten Erſteigerung / oder Prorogation erhalten werden / wollen Wir vor Herausgebung ſolcher Revers Unſere Kaiſerliche Conceſſiones keines Weegs ausfertigen / noch ertheilen laſſen; Damit man auch über die hin- und wieder im Reich zu Waſſer und Land eingeführte neue Zöll/ oder der alten Erhöhung neben andern Impoſten und Aufflagen/ ob/ und wie jeder Prætendens darzu berechtiget / deſto mehr beſtändige Information und Nachricht haben möge; So wollen Wir Uns deſſen bey jedes Creyſes ausſchreibenden Fürſten erkündigen / darüber auch eine Specification geben laſſen/ und darauf der Abſchaffung und Reduction halber mit dem Churfürſtl. Collegio communiciren, und da jemand bey Uns um neue Zöll Begnädig- oder Erhöhung der alten und vorerlangten Zöllen ſuppliciren,und anlangen würde; So ſollen und wollen Wir ihme einige Vertröſtung / oder Promotorial-Schreiben an die Churfürſten nicht geben / noch ausgehen laſſen/ auch weder am Rhein/noch ſonſten einigem ſchiffbaren Strom im Heil. Röm. Reich keine armirten Schiff / Außlager / Licenten, noch andere ungewöhnliche Exactionen, oder was ſonſten zu Sperr- und Verhinderung der Commercien, vornehmlich aber den Rheiniſchen und andern Churfürſten des Heil. Röm. Reichs zu Schaden und Schmählerung ihres hohen Regals gereichig/ verſtatten/ oder zulaſſen. Derentwegen Wir dann auch nicht zugeben wollen/ daß/ wo einer in den Rhein gehender Fluß weiters ſchiffreich gemacht werden könte und wolte/ ſolches durch eines oder andern angelegenen Stands darauf eygennützig vorgenommenen verhinderlichen Bau verwehrt werden/ ſondern es ſollen ſolche Gebäu zu Beförderung

rung des gemeinen Wesens wenigst also eingerichtet werden/ daß die Schiff ohngehindert auf- und abkommen können / und also der von GOTT verliehenen stattlichen Gelegenheit und Beneficirung der Natur selbsten/ ein Stand weniger nicht/ als der andere nach Recht und Billigkeit sich gebrauchen möge.

23. Und wäre es Sach / daß in solchen Fällen neuer Zöll und Auffsätz halber / dadurch der Churfürsten Zöll geringert und geschmählert werden möchten/ die Churfürsten zu rechtlichen Ansprüchen activè oder passivè geriethen/ demnach dann solche Zöll- Regal- und Privilegia allein von Röm. Käysern und Königen / mit Bewilligung der sieben Churfürsten / nach Ausweisung des 20. Art. im Reich ertheilt und gegeben werden/ und also der darüber einfallender Streit-Entscheidung vor niemand anders/ als Uns gehörig / sollen solche rechtliche Ansprüche vor Uns ausgeführt und erledigt werden/ und kein Churfürst schuldig seyn / Sich derenthalben weder an Unserm und des H. Reichs Cammergericht/ oder andern Gerichten mit ordinariis Actionibus anstrengen zu lassen / gestalt Wir dann hierüber bey gedachtem Cammergericht gebührende Erinnerung und Verfügung zu thun nicht unterlassen wollen/ auch alle die jenige Proceß, welche an ermeldtem Käyserl. Cammergericht zwischen den vier Churfürsten am Rhein sambt oder sonderlich / und andern des H. Reichs Ständen/ oder Stätten zu vorigen Zeiten bereits passivè, oder activè anhängig gemacht/ darvon wiederum ab- und an Unsern Käyserl. Reichs-Hofrath avociren und ziehen.

24. Und nachdem etliche zeithero die Churfürsten an dero/ an schiffbaren Ströhmen habenden Zöllen mit vielen und grossen Zollfreyungen über ihre Freyheit und Herkommen/ offtermals durch Beförderungs-Brieff/ auch Exemptions-Befelch/ und zu Præjudiz der Churfürsten Zoll-Gerechtigkeiten ertheilte Privilegia, und in andere Weeg ersucht und beschwert worden; Das sollen und wollen Wir als unerträglich abstellen/ fürkommen / und zumalen nicht verhengen/ noch zulassen / fürters mehr zu üben / noch zu geschehen/ auch keine Exemptions- Privilegia mehr ertheilen/ und die/ so darwider unter währendem Krieg ohne des Churfürstl. Collegii Bewilligung ertheilt worden/ cassirt, tod/ und ab seyn.

25. Ob auch einiger Churfürſt / Fürſt / oder anderer Stand/ die freye Reichs ohnmittelbare Ritterſchafft mit eingeſchloſſen/ſeiner Regalien, Immedietet, Freyheiten / und Privilegien, Recht / und Gerechtigkeiten halber/ daß ſie ihme geſchwächt / geſchmählert / genommen/ entzogen/ bekümmert/ oder betrübet worden / mit ſeinem Gegentheil und Widerwärtigen zu gebührlichem Rechten kommen/ und ihn fürfordern wolte/ daſſelbe / wie auch alle andere ordentlich ſchwebende Rechtsfertigungen/ oder darüber am Käyſerl. Cammergericht erkante Urtheil/ und derſelben Executiones ſollen und wollen Wir nicht verhindern/ abfordern / oder verbiethen / ſondern der Juſtiz ihren freyen ſtarcken Lauff laſſen.

26. Wir gereden und verſprechen auch / daß Wir die Churfürſten/ Fürſten/ und Stände des Reichs / ingleichem die gefreyte Reichs-Ritterſchafft mit ihren angehörigen Lehen/ die ſeyen gelegen/ wo ſie wollen/ wann deroſelben Vaſallen, oder Unterthanen ex crimine læſæ Majeſtatis, oder ſonſten ex delicto dieſelbe verwürckt hätten/ oder noch verwürcken mögten/ nach ihrem Willen ſchalten/ und walten laſſen/ keines Weegs aber dieſelbe zum Käyſerl. Fiſco einziehen/ noch ihnen vorige/ oder andere Vaſallen aufftringen/ die Allodial-Güter auch / welche ex crimine læſæ Majeſtatis, oder ſonſten ex alio delicto vorgeſetzter maſſen verwürckt ſeyn/ oder werden mögten/ denen mit den Juribus Fiſci belehnten/ oder dieſelbe ſonſten durch beſtändiges Herbringen habenden Churfürſten/ Fürſten/ und Ständen/ unter welcher Obrigkeitlicher Bottmäſſigkeit ſie gelegen/ nicht entziehen/ ſondern die Lands-Obrigkeiten/ oder Dominos Territorii mit deren Confiſcirung gewehren laſſen wollen.

27. Wir ſollen und wollen auch fürkommen/ und keines weegs geſtatten/ daß hinfüro jemanden hohen und niedern Stands / Churfürſt/ Fürſt/ Stand/ oder anderer/ ohne rechtmäſſige / und genugſame Urſach/ auch ungehört/ und ohne Vorwiſſen / Rath / und Bewilligung des Heil. Reichs Churfürſten / welche ſich des Wercks nicht theilhafftig gemacht/ in die Acht und Aberacht gethan/ gebracht/ oder erklärt / ſondern in ſolchem ordentlicher Proceſſ gehalten / und vollzogen werde/ wie es ſich nach Ausweiſung des Heil. Reichs vor-

aufge-

aufgesetzter Satzungen/ und der im Jahr 1555. Reformirten Cammergerichts Ordnung / auch darauf erfolgter Reichs-Abschieden gebühret/ und waß deshalben bey dem künfftigen Reichs-Tag / wie reservirt worden/ von Churfürsten/ Fürsten/ und Ständen de modo & ordine weiter verglichen werden mögte. Wäre es aber Sach/ daß die That an sich selbsten gantz notori und offenbar/ der Friedbrecher auch in seinem Verbrechen beharrlich und thätlich fortführe/ obwolen es dann nicht eben eines sonderbaren Proceß vonnöthen; So wollen wir jedoch auch in diesem Fall mit Zuziehung des Heil. Reichs erstgemeldter massen ohne interessirter Churfürsten / ehe und bevor Wir zu der würcklichen Achts-Erklärung schreiten /communiciren/ und ohne deren erfolgten Rath und austrückliche Einwilligung damit nicht verfahren.

28. Und nachdeme das Heil. Römische Reich fast höchlich in Abnehmen und Ringerung gekommen; So sollen und wollen Wir neben anderm die Reichs-Steuer der Stätt und anderer Gefällen/ so in sonderer Personen Händ gewachsen und verschrieben / wiederum zum Reich ziehen/ auch eine gewisse Designation, in wessen Handen dieselbe jetziger Zeit seyn / inner 6. Monaten den nechsten nach würcklicher Antrettung Unserer Käys. Regierung zur Mayntzischen Churfürstl. Cantzley einschicken / und nicht gestatten / daß solches dem Reich/ und gemeinen Nutzen/ wider Recht und alle Billigkeit entzogen werde: Es wäre dann / daß solches mit rechtmässiger Collegial-Bewilligung aller sieben Churfürsten geschehen wäre.

29. Wann auch Lehen dem Reich / und Uns bey Zeit Unserer Regierung durch Todfall/ oder Verwürckung eröffnet / und lediglich heimfallen werden/ so etwas merckliches ertragen / als Fürstenthümer / Graffschafften/ Städt/ und dergleichen/ die sollen und wollen Wir ohne Vorwissen der sieben Churfürsten ferner niemand leyhen/ auch niemand einige Exspectanz, oder Anwartung darauff geben / sondern zu Unterhaltung des Reichs / Unser und Unserer Nachkommen der König und Käyser behalten/einziehen / und incorporiren / doch Uns von wegen Unserer Erblanden / und sonst männiglich an seinen Rechten und Freyheiten unschädlich: So sollen

auch die Lehenbrief und Exſpectantien über des Heil. Röm. Reichs angehörige Lehen / welche bey einer andern / als Unſerer Reichs-Cantzley / und ohne Vorwiſſen der Herren Churfürſten ins künfftig ertheilt und ausgefertiget werden mögten / gantz ungültig ſeyn.

30. In alle Weeg wollen Wir Uns angelegen ſeyn laſſen / alle dem Röm. Reich angehörige Lehen / in- und auſſerhalb deſſelben gelegen / auffrichtig zu halten / und derentwegen zu verfügen / daß Sie zu begebenden Fällen gebührlich empfangen / und renovirt, auch wider allen unbillichen Gewalt die Lehen und Lehenleut manutenirt, und gehandhabet werden; Da auch Wir deren eines oder mehr Uns angehend befinden / ſollen und wollen Wir das / oder dieſelbe ohnweigerlich empfangen laſſen / oder wann das nicht bequemlich geſchehen könte / deßwegen denen Herren Churfürſten zu Sicherung des Reichs gebührende Revers und Recognition zu ſtellen.

31. Auff den fall aber zukünfftiger Zeit Fürſtenthümer / Grafſchafften / Herrſchafften / Affter- und Lehenſchafften / Pfandſchafften / und andere Güter dem Heil. Reich mit Dienſtbarkeiten / Reichs-Anlagen / Steuer / und ſonſten verpflichtet / deſſen Jurisdiction unterwürffig / und zugethan / nach Abſterben dero Inhaber Uns durch Erbſchafften / oder in andere Weeg heimfallen / oder auffwachſen / und Wir die zu Unſern Handen behalten / oder mit Vorwiſſen und Bewilligung der Churfürſten / andern zukommen laſſen würden / oder da Wir dergleichen allbereit in Unſern Händen hätten / darvon ſollen dem H. Reich ſeine Recht und Gerechtigkeiten / Anlagen / Steuren / und andere ſchuldige Pflicht / wie darauf hergebracht / in dem Creyß / deme ſie zuvor zugehört haben / hindangeſetzt aller prætendirten Exemption, geleiſtet / abgerichtet und erſtattet / auch ſolche Land und Güter bey ihren Privilegien, Recht und Gerechtigkeit in geiſt- oder weltlichen Sachen / dem Inſtrumento Pacis gemäß / gelaſſen / geſchützet und geſchirmet werden. Und demnach ſich auch unterſchiedliche Stände des Reichs nechſt dieſem vielfältig beklagen / daß / ohngeachtet deren in denen Reichs-Conſtitutionen enthaltenen Verſöhnungen / ſie theils in Exemption- Steuer- und Anlag-Sachen / theils in Jurisdiction, und andern gegen das Hauß Oeſterreich

sterreich habenden Irrungen/ bishero zu keinem rechtlichen Austrag gelangen können; Als wollen Wir gleich/ bey Antrettung Unserer Kayserlichen Regierung/hierinnen die unverlängte würckliche Vorsehung thun/ damit sowol in Exemption- und ermeldtem Steuer-Wesen deme im Jahr 1548. bey damals gehaltenem Reichs-Tag/ mit Consens und Bewilligung des Ertz-Hauses Oesterreich verglichenem rechtlichen Austrag Unsers Kayserl. Cammer-Gerichts/als auch in andern Sachen der Cammer-Gerichts-Ordnung/ wegen der Außträg/ingemein würcklich nachgelebt / vor denselben beede Theil gegen einander in ihren habenden Rechten und Prætensionen vernommen / darauf auch einem jeden schleunige und ohnpartheyische Justiz administrirt werde.

32. Und nachdem im Reich viel Beschwehrung und Mängel der Müntz halber bishero gewesen / und noch seynd / wollen Wir dieselbe zum förderlichsten mit Rath der Churfürsten / Fürsten und Ständen des Reichs zuvorkommen / und in beständige Ordnung und Wesen zu stellen/ allen möglichen Fleiß fürwenden/auch zu dem Ende diejenige Mittel/ so im Reichs-Abschied de Anno 1570. wegen der in jedem Creyß anzulegenden drey à vier Creyß Müntz-Städten: Item/ wegen der in Anno 1603. und auf vorigen/ auch nachfolgenden Reichs-Tägen beliebten Conformität/ sowol im gantzen Röm. Reich/ als auch mit denen benachbarten insbesonder/der dabey denen Creyß-Directoriis aufgetragenen Abstraffung der Contravenienten, und darauß resultirenden höchst-nöthigen Abschaffung der Hecken-Müntzen / durch Churfürsten / Fürsten und Stände deß Reichs ingemein bedacht / in gute Obacht nehmen / und befördern helffen/ auch zumalen nichts unterlassen/ was ferner zuträgliches zu Abwendung solcher langgewehrter Unrichtigkeit auf noch währendem Reichs-Tag vor gut befunden werden möchte.

33. Wir sollen und wollen auch hinfüro ohne Vorwissen und absonderliche Einwilligung und Consens der sieben Churfürsten niemands/ wes Stands oder Wesens der seye/ mit Müntz-Freyheiten und Müntz-Städten begaben und begnadigen/ auch wo Wir beständig befinden/ daß diejenige Stände/ denen solches Regal und

Privilegium verliehen/ daſſelb dem Müntz-Edict und andern zu deſſelben Verbeſſerung erfolgten Reichs-Conſtitutionen zugegen mißgebraucht/ oder durch andere mißbrauchen laſſen/ und ſich alſo ihrer Müntz-Gerechtigkeit/ohne fernere Erkanntnuß/verluſtig gemacht/ ihnen/ wie auch denjenigen/ ſo ſolches Regal mit Unſerer Vorfahrer Römiſcher Kayſern/ und der Churfürſten Bewilligung nicht erhalten/ oder ſonſten rechtmäſſig und beſtändig hergebracht/ daſſelbe nicht allein verbieten/ und durch die Crayß / oder ſonſten wider ſie gebührend verfahren laſſen/ ſondern auch einen ſolchen privirten Stand ohne Vorwiſſen und Bewilligung der Churfürſten nicht reſtituiren: Wofern ſich aber dergleichen bey Mediat-Städten und andern/ ſo dem Reich immediatè nicht/ ſondern Churfürſten/ Fürſten und andern Reichs-Ständen unterworffen/ begebe/ alsdann ſoll durch deroſelben Lands-Fürſten und Herrn wider ſie/ wie ſich gebühret/ verfahren/ und ſolche Müntz-Gerechtigkeit ihnen gäntzlich gelegt/ caſſirt, und ferners nicht ertheilt werden; maſſen Wir dann auch den mittelbaren Ständen mit dergleichen/ oder andern hohen Privilegien, ohne Mit-Einwilligung der Churfürſten / viel weniger zu derſelben/ oder der Ständen Privilegien Behinderung/ oder Abbruch nicht willfahren wollen.

34. Und demnach wider die im Heiligen Römiſchen Reich verordnete Poſt nicht geringe Beſchwehrden geführt/ ſelbe auch / nach Anweiſung Inſtrumenti Pacis, auf den Reichs-Tag ausgeſtellt worden; So wollen wir mit Beobachtung deſſen keines Weegs geſtatten / daß Churfürſten/ Fürſten/ und Ständen in ihren Landen und Gebieten/ wo dergleichen Käyſerliche Poſt-Aempter vorhanden/und hergebracht/ ſolche Perſonen/welche keine Reichs-Unterthanen ſind/ und deren Treu man nicht verſichert iſt/ angeſetzt/ oder dieſelbe/ auſſerhalb der Perſonal-Befreyung/von dem Beytrag gemeiner Real-Beſchwerden eximirt und befreyet werden; Nicht weniger wollen Wir den General-Erb-Reichs-Poſtmeiſter dahin halten/ daß er ſeine Poſten mit aller Nothdurfft wohl verſehe/ die getreue und richtige Brief-Beſtellung gegen billiches Poſt-Geld/ ſo in allen Poſt-Häuſern/ zu jedermanns guter Nachricht/ in offenem Druck beſtändig

dig angeſchlagen ſeyn ſolle/ ohnverweißlich befördern / und alſo zu keiner ferneren Klag und Einſehen Urſach gebe. Wir ſollen und wollen aber zu gänzlicher Aufhebung deren zwiſchen Unſern Poſt-Aemptern hafftenden Differenzien, in Erwegung des vom Churfürſtl. Collegio in Anno 1641. auf dem Reichs-Tag zu Regenſpurg wegen des Reichs-Poſt-Ampts eingegebenen Gutachten / und der in ſelbigem Reichs-Abſchied beſchehener Verordnung/ die beſtändige Verfügung thun/ daß Unſer General-Obriſt-Reichs-Poſt-Ampt in ſeinem Eſſe erhalten / und zu deſſen Schmählerung nichts vorgenommen/verwilliget/oder nachgeſehen/ inſonderheit aber der darmit belehnte General-Reichs-Poſtmeiſter wider alle von Unſerm Kayſerl. Hof-Poſt-Ampt/ jenem bis dahero im Reich beſchehene/ oder noch ferner anmaſſende Eingriff und Verſchlieſſung abſonderlicher Ampts-Packqueter gehandhabt/ und ſowol in Beyſeyn Unſerer Kayſerl. Perſon und Hofſtatt/ als Abweſen derſelben bey ruhiger Einnehm- Beſtell- und Austheilung aller und jeder / vermittelſt der Reichs-Poſten ankommender und abgehender Brief und Packqueter gegen erhebendes billiges Poſt-Geld gelaſſen/ und was deme/ und gemeldtem Reichs-Abſchied zuwider/ auf einigerley Weiß und Weg ergangen/ und verliehen worden / hiemit allerdings aufgehoben ſeyn; hingegen Unſer Kayſerl. Erbland-Hof-Poſtampt bey ſeiner in Anno 1624. erlangter Inveſtitur, und des General-Reichs-Poſtmeiſters auf dieſelbe ertheilte Revers in den Erb-Landen gantz ohnbeeinträchtiget verbleiben/ und dabey geſchützt werden ſoll.

35. Und inſonderheit ſollen und wollen Wir uns keiner Succeſſion, oder Erbſchafft des Röm. Reichs anmaſſen / unterwinden/ noch unterziehen / oder darnach trachten / dieſelbe auf uns ſelbſten/ Unſere Erben/ und Nachkommen/ oder auf jemand anders zu wenden/ ſondern die Churfürſten ihre Nachkommen/ und Erben zu jeglicher Zeit bey ihrer freyen Wahl eines Römiſcheu Königs/nach Inhalt der güldenen Bull, und dieſelbe jedesmals / und auf allen Fall/ wann ſie es vor nöthig/ und zu Erhaltung der Grundgeſätze / und dieſer Capitulation, oder ſonſten dem Heil. Reich nothwendig und nützlich befinden / auch bey Lebzeiten eines Röm. Käyſers mit oder

ohne deſſelben Conſens vorzunehmen/ auch die Vicarios, wie von alters hero auf ſie kommen/ und dem Inſtrumento Pacis gemäß iſt/ die güldene Bull/ alte Rechten/ und andere Geſätz/ oder Freyheiten vermögen/ ſo es zu Fällen kommen/ die Nothdurfft und Gelegenheit erfordern wird/ bey Ihrem geſondertem Rath in Sachen/ das Heil. Reich belangend/ geruhiglich bleiben/ und gantz unbetrangt laſſen/ auch nicht nachgeben/ daß die Vicariaten, und deren Jura, ſamt was denſelben anhängig/ von jemand diſputirt, oder beſtritten werde; Wo aber darwider von jemand etwas geſucht/ gethan/ oder die Churfürſten in deme getrungen würden/ das doch keines Weegs ſeyn ſoll/ das alles ſoll nichtig ſeyn.

36. Wir wollen auch die Röm. Königl. Cron förderlichſt empfangen/ und bey allem demſelben das thun/ ſo ſich deßhalben gebühret/ auch was zwiſchen beeden Churfürſten zu Maynz und Cölln/ wegen der unter Ihnen der Crönung halber entſtandener Irrungen/ bey letzterem Wahltag Anno 1657. gütlich beygelegt und verglichen worden/ ebenfalls confirmirt, und beſtättigt haben; Vor dißmal aber den Crönungs Actum in der Stadt Augſpurg/ zumalen die Stadt Aachen wegen jetziger Kriegs-Zeiten darzu der Zeit ohnbequem iſt/ celebriren, und verrichten laſſen/ auch Unſer Königl. und Käyſerl. Reſidenz, Anweſung/ und Hofhaltung im Heil. Röm. Reich Teutſcher Nation, es fordere dann der Zuſtand zu Zeiten ein anders/ allen Gliedern/ Ständen und Unterthanen deſſelben zu Nutzen/ Ehr/ und guten beſtändig haben und halten.

37. Wir wollen und ſollen auch in dieſer Unſerer Zuſag der Wahl-Capitulation oder güldenen Bull, der Reichs-Ordnung/ oder wie dieſelbe ins künfftig geendert und verbeſſert werden möchte/ dem obengeregten Frieden in Religion- und Profan-Sachen/ auch dem Land-Frieden/ ſamt Handhabung deſſelben/ wie auch der in Anno 1555. aufgerichten Cammergerichts/ neben des Reichs-Executions-Ordnung/ auch mehr ermeldtem Münſter- und Oſnabrückiſchen Frieden-Schluß/ und deme zu Nürnberg Anno 1650. aufgerichten Executions-Receſſ, auch andern Geſätz- und Ordnungen/ ſo jetzo gemacht/ oder künfftiglich durch Uns mit der Churfürſten/

Fürſten/

Fürſten/ auch andern Ständen des Reichs / Rath und Zuthuung möchte aufgerichtet werden / zu wider / kein Reſcript, Mandat oder Commiſſion ausgehen laſſen / oder zu geſchehen geſtatten / in einige Weiß oder Weeg: Dergleichen auch für uns ſelbſten wider ſolche güldene Bull und des Reichs Freyheit/ den Frieden in Religion- und Profan-Sachen / auch Münſter- und Oſnabrückiſchen Frieden-Schluß und Landfrieden / ſamt Handhabung deſſelben / von Niemand nichts erlangen/ noch auch/ ob uns etwas dergleichen aus eigener Bewegnüs gegeben wäre/ oder würde / nicht gebrauchen / in keine Weiß/ der aber dieſen und andern vorgemeldten Articuln und Puncten einiges zu wider erlangt/oder ausgehen würde/das alles ſoll krafftloß/tod/und ab ſeyn; Inmaſſen wir es auch jetzt als dann/und dann als jetzt hiemit caſſiren, tödten und abthun / und wo Noth/ denen beſchwehrten Partheyen derhalben nothdürfftige Urkundt/ und briefflichen Schein zu geben / und wiederfahren zu laſſen ſchuldig ſeyn ſollen/ Argeliſt und Gefehrde hierinnen ausgeſchieden.

38. Wir wollen und ſollen auch allen des Heil. Reichs Churfürſten/ und Ständen/ ſo wol ihren Bottſchafften und Geſandten/ die von der gefreyten Reichs-Ritterſchafft mit begriffen / jederzeit ſchleunige Audienz und Expedition ertheilen/ denenſelben / und dem Reichs-Adel Ihre Confirmationes Privilegiorum, auch Lehen und Lehen-Brief/ nach dem vorigen Tenor, unweigerlich und aller Contradiction (als welche zum rechtlichen Austrag zu verweiſen) ohngehindert wiederfahren/ dabey auch dieſelbe über die Edition der alten Pactorum familiæ, mit Exhibition neuer / ein oder ander Hauß allein concernirender und von dem Lehenthum keine Dependenz habender nicht beſchwehren/ viel weniger die Reichsbelehnungen/ wegen erſtgedachter Edition der Pactorum familiæ, die ſeyen neu oder alt/ aufhalten laſſen. Wir ſollen und wollen auch in wichtigen Sachen/ ſo das Reich betreffen und von hohem Præjudiz, und weitem Ausſehen ſind / bald Anfangs der Churfürſten/ als Unſerer innerſten Räthen/ Gedancken vernehmen/ auch nach Gelegenheit der Sachen/ Fürſten und Ständen Rath-Bedenckens Uns gebrauchen/ und ohne dieſelbe hierinn nichts vornehmen.

39. Wir wollen auch künfftig / bey Antrettung Unser Kayserlichen Regierung / Unsern geheimbden Rath / wie auch Unsern Reichs-Hof- und Kriegs-Rath / wann nemlich wir des Heil. Reichs wegen in Krieg begriffen / mit Fürsten / Grafen / Herren / vom Adel und andern ehrlichen Leuten / vermög Iustrumenti Pacis, und nicht allein aus Unsern Unterthanen und Vasallen, sondern mehrentheils aus denen / so im Reich Teutscher Nation anderer Orten gebohren und erzogen / darin nach Stands-Gebühr angesessen und begüthert / der Reichs-Satzungen wohl erfahren / gutes Nahmens und Herkommens / und niemanden / dann Uns / und sonsten keinem Churfürsten / Fürsten / oder Stand des Reichs / noch ausländischen Potentaten mit absonderlichen Dienstpflichten verwandt seynd: Ingleichem Unsere Käyserl. und des Reichs Aempter am Hof / und die Wir sonsten inn- oder ausserhalb Teutschlands zubegeben und zubesetzen haben / als da seynd Protectio Germaniæ und dergleichen / mit keiner andern Nation, dann gebornen Teutschen / die nicht niedern Stands noch Wesens / sondern nahmhaffte Personen / und mehrentheils von Reichs-Fürsten / Grafen / Herren / und vom Adel / oder sonsten guten tapffern Herkommens / besetzen / und versehen / auch obgemeldte Aempter bey ihren Ehren / Würden / Gefällen / Recht- und Gerechtigkeiten bleiben / und denselben nichts entgehen oder entziehen lassen / so dann verfügen / daß in Unsern Reichshof- Kriegs- und andern Räthen auf den Ritterbäncken zwischen denen vom Ritterstand / welche zu Schild und Helm / Ritter- und Stifftmässig gebohren / und denen Grafen und Herren / so in denen Reichs Collegiis kein Session oder Stimm haben / oder von solchen Häussern entsprossen und gebohren seyen / in der Raths Session, dem alten Herkommen gemeß / kein Unterschied gehalten / sondern ein Jeder nach Ordnung der angetrettenen Rathsdiensten / ohne einigen von Stands wegen unter denselben suchenden Vorzug verbleibe / wollen auch in Bestell- und Ansetzung Unserer Reichs-Hof-Cantzley / so wohl mit des Reichs Vice-Cantzlers / als der Secretarien, Protocolliſten, und aller anderen zu der Reichs-Hof-Cantzley gehöriger Personen / unserm lieben Neuen dem Churfürsten zu Maynz / als Ertz-Cantzlern durch Germanien,

manien, in der ihme allein dißfals zustehenden Disposition, unter was Vorwand es seye / keine Eingriff oder Verhindernus thun / oder darinn einigen Ziel oder Maß geben. Soll auch / was hiebevor darwider vorgangen seyn mag / zu keiner Consequenz gezogen / und wann ins künfftig etwas darwider gethan oder verordnet werden möchte / vor ungültig gehalten werden / und damit hinfüro an Unserm Königl. oder Käyserl. Hof des Reichs-Ständen / und andern zum Reich gehörenden / unpartheyisch und schleunig Recht desto mehrers wiederfahren und administrirt werden möge: So wollen Wir bey benantem Reichs-Hofrath keinen zum Præsidenten oder Vicepræsidenten bestellen / oder verordnen / es seye dann derselbe ein Teutscher Reichsfürst / Graf oder Herr / in demselben ohnmittel- oder mittelbar gesessen und begüttert.

40. Wir wollen auch die neu angesetzte und von Unsern Vorfahren glorwürdigsten Andenckens approbirte Reichs-Hofraths-Ordnung (es seye dann daß beym Reichstag ein anders verordnet werde) fest halten lassen / unterdessen aber neben vorgedachtem Præsidenten, wie auch von Chur-Maynz ansetzendem Reichs Vice-Cantzler / und Vice Præsidenten, unserm Reichs-Hofrath / nach Besag vermeldter Reichs-Hofraths-Ordnung und Friedensschluß / von Fürsten / Grafen / Herren / von Adel / und andern der Reichssatzungen wohlerfahrnen geschickten Leuten / obbedeuter massen / nicht allein aus Unsern Unterfassen / sondern grössern Theils / so im Reich Teutscher Nation gebohren / darinnen nach Stands-Gebühr angesessen und begütert / ansetzen / was auch hierinfals der Religion halber in Instrumento pacis Artic. 5. §. ac proinde 54. versehen / in Obacht nehmen; Ingleichem die ohnverlängte gewisse Verordnung thun / damit so wol aus Unserer Hof-Cammer / als denen bey dem Reich eingehenden Mitteln vor allen andern Ausgaben / den würcklichen bestellten Præsidenten, Reichs Vice Cantzlern als zugleich würcklichen Reichs-Hofraths Vicepræsidenten, und andern Reichs-Hofräthen / Ihre Reichs-Hofraths Besoldung richtig und ohne Abgang bezahlt / auch wegen der Reichs-Hofraths Stelle præcedenz und respect deme nachgelebt werde / was in jüngster Reichs-Hoff-

raths-Ordnung deshalben verſehen/ und deroſelben Stand gemäß iſt/ wie ſie dann auch wegen der Zöll/ Steuer/ und andern Beſchwerden Befreyung/ unſern und des Reichs Cammergerichts Aſſeſſorn gleich gehalten werden ſollen. Und ſie ſowohl / als der Ständen Agenten von der Land- und andern Gerichten/ und Beambten Jurisdiction, auch ſo viel die Obſignation, Sperrung/ Inventirung / Edition der Teſtamenten, Verſorgung der Kinder und dergleichen betrifft/ weniger nicht von allen Perſonal Oneribus allerdings befreyet ſeyn/ auch diejenige/ ſo ſich anders wohin begeben wolten / keines Wegs aufgehalten / ſondern frey / ſicher / und ohngehindert/ auch ohne Abzug und andern Entgeld/ oder Vorenthalt ihrer Güter fortgelaſſen/ und zu dem End/ auf Begehren/ behörige Paſſ-Brief ertheilt werden ſollen.

41. Auch ſollen und wollen wir keines Weegs dargegen ſeyn / daß der Reichs-Hoffrath durch den Churfürſten zu Maynz / nach Beſag des Frieden-Schluß/ viſitirt werde / auch nicht geſtatten/ verhengen/ oder zugeben / daß unſer geheimbdes Raths-Collegium ſambtlich oder ſonderlich / der Reichs-Sachen / welche vor den Reichs-Hoffrath gehören / ſich anmaſſe/ darinn ſich einmiſche / oder auf einigerley Weiß dem Reichs-Hoffrath eingreiffe / viel weniger mit Befelchen oder Decreten/ wordurch die im Reichs-Hoffrath geſchloſſene Sachen aufgehoben / oder irritirt werden/ beſchwehre/ oder irre/ was auch einmal in erſtgemeldtem unſerm Reichs-Hoffrath/ in judicio contradictorio cum debitâ cauſæ cognitione, ordentlicher Weiſe abgehandelt und geſchloſſen iſt/ darbey ſoll es fürters allerdings verbleiben/ und nirgends anders / es ſeye dann durch den ordentlichen Weg/ der in offt-ermeldtem Frieden-Schluß beliebter Reviſion (welche jederzeit quoad proceſſum, nach Beſag erſt-gedachten Frieden-Schluß durch unpartheyiſche Reichs-Hofräth/ ſo nicht bey Verfaſſung der vorigen Urtheil / vielweniger Referenten / oder Correferenten geweſen/ ausgefertiget werden ſoll) von neuem in Cognition gezogen/ noch deſſen Execution gehindert/ die am Kayſ. Cammer-Gericht aber anhängig gemachte/

te/ und noch in ohnerörterten Rechten schwebende Sachen/ von dar ab- und an unsern Reichs-Hoffrath/ nicht abgefordert/ noch von uns aufgehoben/ und dagegen inhibirt, oder sonsten auf andere Weise rescribirt, auch was dagegen vorgenommen/ als null und unkräfftig vom Cammer-Gericht gehalten/ auch obgemeldtem unserm lieben Neven dem Churfürsten zu Maintz/ eine und andere Sachen der klagenden Ständen (wann schon dieselbe unsere geheimbe- und Reichs-Hoffräthe betreffen) in den Churfürstlichen oder die gesamte Reichs-Räthe/ ihrer Art und Eigenschafft nach/ zubringen/ zu proponiren und zur Deliberation zu stellen/ kein Einhalt gethan/ noch sonsten in dero Ertz-Cantzellariat oder Reichs-Directorio Ziel und Maaß gegeben/ auch kein Stand des Reichs in Sachen/ so præviam causæ cognitionem erfordern/ mit Käyserl. Decretis aus dem geheimen Rath beschwehrt/ noch dieselbe in judicio angezogen werden sollen.

42. Wir wollen auch in Schrifften und Handlungen des Reichs keine andere Zungen oder Sprach gebrauchen lassen/ dann die Teutsche oder Lateinische Zungen/ es wäre dann an Orten/ ausserhalb des Reichs/ da gemeiniglich ein andere Sprach in Ubung wäre/ und in Gebrauch stünde/ jedoch in alle Weg an unsern Reichs-Hoffrath und Cammer-Gericht der Teutschen und Lateinischen Sprach ohnabbrüchig.

43. Wir sollen und wollen auch in fleissige Obacht nehmen und verschaffen/ daß alle Expeditiones, so in Gnaden/ und andern Sachen/ insonderheit aber Diplomata über den Fürsten- Grafen- und Herrn-Stand/ auch Nobilitationes, Palatinaten und Käyserlichen Raths-Titul, samt andern Reichs-Freyheiten/ und Privilegien/ welche wir unter dem Titul und Namen eines Römischen Königs oder Käysers ertheilen werden/ bey keiner andern als der Reichs-Cantzeley/ wie solches von Alters herkommen/ auch unserer und des H. Röm. Reich Hohheit gemäß ist/ geschehen/ wie dann Krafft dieses alle die jenige Diplomata, so bey einer andern als der Reichs-Cantzley unter unserm Käyserlichen

Titul und Namen zeit-währender unserer Käyserl. Regierung expedirt werden / hiermit null und nichtig seyn / und die Impetranten/ehe und bevor sie aus der Reichs-Cantzley gegen gebührende Taxerlegung confirmirt und legitimirt / darfür im Reich nicht geachtet/ noch ihnen das Prædicat oder Titul gegeben werden solle; Was aber für Gnaden-Brief / Stands-Erhöhungen / und andere Privilegien in unserer Reichs-Cantzley ausgefertiget/ und von daraus andern Cantzleyen/ und sonsten wohin intimirt werden/ dieselben hiemit schuldig und gehalten seyn/gedachte Intimationes nicht allein ohne allen Entgelt oder Abforderung einiger neuer Tax- oder Cantzley-Jurium, wie die Namen haben mögen / anzunehmen/ sondern auch denen Impetranten/dem erhaltenen Stand und Privilegio gemäß/das verwilligte Prædicat und Titul in denen Expeditionibus daselbsten ohnweigerlich zu geben / und bey Straff deren daringesetzten Poen nit zu entziehen; Dahingegen auch die jenige Diplomata, welche wir als Ertz-Hertzog zu Oesterreich / Krafft dern bey unserm Ertz-Hauß hergebrachten Privilegien wegen Stands-Erhöhung und sonsten ertheilen werden (die wir noch nicht nomine Cæsareo, sondern Archiducali ausfertigen lassen wollen) in unserer Reichs-Cantzley / auch sonsten allenthalben im Reich uff deren vorgangene gebührende Intimation, ohne einigen Entgelt angenommen/und erkänt werden sollen. Und wollen wir / wie diese und übrige bißherige Irrungen zwischen beeden unsern Reichs- und Oesterreichischen Hof-Cantzleyen abgethan und eingerichtet werden sollen / uns mit unserm lieben neuen des Churfürsten zu Maynz L. noch weiters verstehen und vergleichen. Desgleichen wollen wir bey unserer Königl. und Kayserl. Regierung bey Collation Fürstlicher und Gräfflicher / auch anderer Dignitäten und Prædicaten/vornehmlich dahin sehen/ damit auf allen Fall dieselbe allein denen von uns ertheilt werden / die es vor andern wohl meritirt, im Reich gesessen/ und die Mittel haben/ den affectirenden Stand pro dignitate auszuführen / niemand aber von den neu erhöheten Fürsten/ Grafen und Herrn

dem

dem Fürſtlichen Collegio, es ſeye gleich auf ſelbiger / oder der Grafen Bäncken ad ſeſſionem & votum wider deroſelben wilſen auftringen / ſie haben ſich dann darzu mit Fürſtmäſſigen und Gräfflichen Reichs-Gütern vorhero genugſam qualificirt, und zu einer Stands-würdigen Steuer in einen gewiſſen Craiß eingelaſſen / und verbunden / und über ſolches alles / neben dem Churfürſtlichen / auch das jenige Collegium oder Banck / darinn ſie aufgenommen werden ſollen / vorhero genugſam gehört worden. Wollen auch zu Præjudiz oder Schmälerung eines höhern Stands alten Hauſes oder Geſchlechts / deſſelben Dignität / Stands / und üblichen Tituls keinem / wer der auch ſeye / mit neuen Prædicaten höhern oder gleichen Titul / oder Wappen-Brieffen begaben; Damit nicht hierinnen die geringere Stände mit den höhern / parificirt würden; Soll auch durch eines oder andern unter Chur-Fürſten und Ständen des Reichs geſeſſenen und begüterten zu höherer Stands-Erhebung / dem Juri Territoriali nicht nachtheilig ſeyn / und die ihme zugehörige / und in ſolchen Landen gelegene Güter einen als den andern Weg unter voriger Landsfürſtlicher Jurisdiction verbleiben.

44. Weilen auch der Reichs-Cantzley Taxampt und deren Bedienten nothwendiger Unterhalt durch die Nachlaß und Moderation der Targefäll / ſo dann daß über die Käyſerliche Conceſſiones der Privilegien / Stands-Erhöhungen und anderer Gnaden / die gewöhnliche Diplomata der Gebühr nicht ausgelöſet werden / in groſſe Schmälerung / und Abgang / und dahero in tieffe Schulden-Laſt gerathen; Als wollen wir zu deſſen weiter Verhütung neben des Herrn Churfürſten zu Maynz L. die allein als Ertz-Cantzler dißfalls nachlaſſen / und Moderation zu thun berechtigt ſeyn / daß an den üblichen Reichs-Cantzley-Juribus und Taxen nichts mehr nachgelaſſen und moderirt werde. Wir gereden auch / daß denen / ſo von uns dergleichen Käyſerliche Begnadigungen ins künfftig erlangen / und innerhalb drey Monat-Zeit hernach darüber ihre Diplomata bey der Reichs-Cantzley nicht redimiren und erheben / ſich der

verwilligten Gnaden und Conceſſionen zu rühmen / oder deren ſich würcklich zu gebrauchen / von uns keines Wegs zugegeben oder verſtattet werden ; ſondern unſere Käyſerl. Begnädigungen ſolchen Falls nach erwähntem Termin ipſo facto hinwieder gefallen / caſſirt / und aufgehoben / und unſer Käyſerl. Reichs-Fiſcal wider alle / welche ohne unſere Käyſerliche Verwilligung / oder unſere verordneten Palatinen einiger Stands-Erhöhungen / Nobilitationen / Raths-Titulen oder Prædicaten / und Denominationen ſich anrühmen / oder ſelbſt eigene Wappen / mit offenen oder zugethanen Helmen formiren / der Gebühr zu verfahren / und dieſelbe / nach Geſtalt des Verbrechens und der Perſonen / zugehöriger Straff zu ziehen ſchuldig und gehalten ſeyn ſolle.

45. Dieweiln uns auch ſonderlich gebührt des H. Reichs Churfürſten / als unſere innerſte Glieder und Haupt-Seulen des Reichs vor männiglichen in ſonderbarer hoher Conſideration zu halten / ſo wollen wir die Verfügung thun / wann deroſelben Ampts-Verweſer und Erb-Aempter bey unſerm Käyſ. Hof begrieffen / daß dieſelbe jederzeit und inſonderheit / wann / und ſo offt wir auf Reichs-Wahl und andern dergleichen Tägen unſern Käyſerlichen Hof begehen / oder Sachen vorfallen / darzu die Erb-Aempter zu gebrauchen ſeynd / in gebührendem Reſpect halten / und ihnen von unſern Hof-Aemptern keines Wegs vor- oder eingreiffen ; oder da je wegen Abweſenheit ihre Stellen mit berührten unſern Hof-Aemptern jeweilen erſetzt werden ſolten / wollen wir doch / daß ihnen den Churfürſtl. Amts-Verweſern und Erb-Aemptern einen Weeg als den andern die von ſolchen Verrichtungen fallende Nutzbarkeiten / wenigers nicht / als ob dieſelbe ſelbſten verrichtet und bedienet / ohnverweigerlich gefolget und nachgelaſſen / und nicht / wie biß anhero geſchehen / von denen Hof-Aemptern entzogen / auch unſerm Hof-Marſchall in ſeinem zukommenden und von dem Ertz-Marſchall-Ampt dependirenden Ampts-Verrichtungen

durch

durch unsere Lands-Regirung oder andere/ kein Eintrag oder Hinderung gemacht werde.

46. Damit auch Unsere geheime so wohl/ als Reichs-Hof-Räthe/ wie auch unser Käyserliches Cammer-Gericht dieser Capitulation gebührende Wissenschafft haben/ und in ihren Rathschlägen/ Expeditionen/ und sonsten sich darnach richten/ wollen Wir ihnen dieselbe nicht allein vorhalten/ sondern auch bey Leistung ihres Ampts und Dienstpflichtern stlich verbinden/ dieselbe/ so viel einem jeden gebührt/ jederzeit vor Augen zu haben/ und darwieder weder zu thun/ noch zu rathen/ solches auch ihren Dienst Eyden mit ausdrücklichen Worten einverleiben lassen.

47. Wir sollen und wollen uns auch keiner Regierung oder Administration im H. Röm. Reich/ so lang Ihre Käyserl. Majestät im Leben/ oder nach dero Tod (welchen GOtt lang verhüten wolle) zu Præjudiz der Reichs-Vicarien/ welche immittelst die Reichs-Administration führen/ die Expedition aber in unsern Namen verfügen sollen/ unterziehen/ biß wir das achtzehende Jahr unsers Alters erreicht und angefangen haben; Alsdann wir uns durch einen Revers gegen die Churfürsten/ nach Inhalt unsers nach der Wahl gethanen Eyds anderst nicht/ als wann wir denselben von neuem wiederum abgeschworen hätten/ zu Vesthaltung dieser Capitulation nochmals verbinden/ und die Regierung ehender anzutretten nicht befugt seyn sollen noch wollen;

Solches alles und jedes/ wie obsteht/ haben wir obgedachter Römischer König den gedachten Churfürsten vor sich und im Namen des Heil. Röm. Reichs geredt/ versprochen/ und bey unsern Königlichen Ehren/ Würden/ und Worten/ im Namen der Warheit zugesagt/ thun dasselbe auch hiemit/ und in Krafft dieses Briefs/ inmassen wir dann das mit einem leiblichen Eyd zu GOtt und dem H. Evangelio geschwohren/ dasselbe steht/ fest/ und ohnverbrochen zu halten/ deme treulich nachzukommen/

dar-

darwider nicht zu seyn / zu thun / noch zu schaffen daß es gethan werde / in einige Weiß oder Weg / wie die möchten erdacht werden; Uns auch darwider einiger Behelff / oder Ausnahm / Dispensationes, Absolutiones, Geist- oder Weltliche Rechten / wie das Nahmen haben mag / nicht zu statten kommen sollen. Dessen zu wahrem Urkund / auch wegen unsers geringen Alters zu mehrer Bevestigung haben Ihre Käyserliche Majestät auf unser und gesamter Churfürsten gehorsames Ersuchen / so dann wir diesen Brieff eigenhändig unterschrieben und unsere grosse Insiegel anhängen / auch dern sieben gleichformige Exemplaria machen und fertigen lassen; Gegeben in unserer und des Heil. Römischen Reichs Stadt Augspurg den 24sten Monats-Tag Januarii. Nach Christi unsers lieben HErrn und Seligmachers Geburt / im Sechzehen-hundert und Neuntzigsten / unserer Reiche des Römischen im ersten und des Hungarischen im dritten Jahre.

Des Dritten Theils
V. Capitul.

GLeichwie nun das höchst-gepriesene/und von uns bisher beschriebene Unternehmen/ zwischen dem Heil. Römischen Reich und dem Ertz-Hertzogthum Oesterreich/ nach männiglichen Vergnügen/ seinen ersprießlichen Zweck und die verlangte Endschafft erreichet / und dadurch das geliebte Vatterland Teutscher Nation in zuhoffende Beruhigung/ weil es hiemit/ von dem bisher angedrohten Französischen Joch/ desto ehender und besser befreyet werden möchte/ gesetzet worden: Als ist nichts mehr übrig/ denn daß wir unserm theuren König alles Glück/ Heil und Segen/ zu dieser empfangenen andern Kron/ allerunterthänigst anwünschen/ und GOtt bitten/ daß Er sowol unsere und anderer guten Patrioten Vota, als absonderlich die in hernach zusetzenden Gratulationibus enthaltene gute Vorbedeutungen erfüllen / und unsern neu-gekrönten König mit unausgesetztem Siegen/ mit nachdrücklicher Krafft wider alle seine und des Heil. Römischen Reichs Feinde bekrönen wolle: damit jenes stoltzen Königs Symbolum: Nec pluribus impar, **Vielen zur Gnüge gewachsen**! oder: **Vielen allzu klug und gnug**/ durch den Waffenträger Jupiters und seinen in den Klauen führenden Blitz in den Staub geleget; Seiner hochmüthigen Ambition aber durch die zu seinem Schaden ausschlagende Erfahrenheit/ vor die Augen gestellet werden möge: Ein in der Höhe schwebender Adler/ dessen in den Klauen geführter Blitz sowol gegen Morgen als gegen Abend fähret/ und denen Tyrannischen Beherrschern des Monden- und Lilien-Reichs/ eine GOtt gebe! genaue und überflüssige zutreffende Uberschrifft in die Ohren zischet: Sufficit unus.

Sehet/ wollt ihr werden klug/
Daß euch der allein genug.

Das erste ist eine Gratulatio Panegyrica, von Herrn D. Julio Cæsare Pace den 26. des Monats Januarii zu Augspurg übergeben.

LEOPOLDO I.
CÆSARUM MAXIMO
HUNGARIÆ VINDICI
TURCARUM DOMITORI
JOSEPHO I.
ROMANORUM ET HUNGARIÆ
REGI
PANEGYRICA GRATULATIO
Julii Cæsaris Pace.
J. U. D.

Aug. Vind. die 26. Mens. Jan. Anno M DC XC.

SIquidem noſtrorum jam facti ſumus votorum compotes, æquum eſt, ut, qui Deo Optimo Maximo eadem vota taciti perſolvimus, & Vobis IMPERATOR AUGUSTISSIME, REX ROMANORUM INCLYTE, debitas gratias, referendis impares, humili ſaltem gratulatione habeamus. Unum deerat noſtræ Felicitati, ut TU PATER, Hungaricis Clariſſime Triumphis, FILIUM, patrio avulſum ſinu, IMPERIO, cui jam dudum debebatur, tandem dares; TU verò FILI, Romanorum Diademate coronate, Auſpicatiſſimam Triumphis Patriis Coronam imponeres. Huic autem Bono noſtro Uterq; CÆSAR conſuluiſtis. Bellum à Vobis quaſi confectum eſt, quod Majores noſtri optarunt ſæpiùs, ut fieret, ſed facere nequiverunt: Pompam verò Triumphalem Nos intuemur, qualem, neq; Majores noſtri, neq; ulla retrò Sæcula excogitarunt. Vix ipſi inducimur ad credendum, quæ oculis noſtris cernimus, & animo ſentimus. Reſonat adhuc auribus tumultuoſa Rebellium ſeditio, terretq; corda Turcarum inſolens Audacia; adeò ut, vel illos ſubigi potuiſſe impoſſibile, vel illos nobis timori aliquando fuiſſe penitùs incredibile videatur. Sed tantis etiam plauſibus Augusta exultans aures noſtras, & animos oblectat, ut, quam Vos Hoſtibus intuliſtis ad Pacem petendam, hæc nobis tanta celebritas ad fidem adhi-

adhibendam, imponat neceſſitatem. Vobis tamen faciliùs fuit, quæ velletis efficere, quàm nos animo concipere, quæ effeciſtis, quàm nos credere, quæ videmus. Oh tandem LEOPOLDI Victorias, Regia FILII, (qui ſanè præclariſſima ſit Corona PATRIS) gloria coronatas! O magnum LEOPOLDI MAXIMI FILIUM, celeberrimis, quæ Patris amplificent Diadema, Victoriis præcinctum! Italia noſtra, ſed quid dico Italiam? Europa ipſa, quanta eſt, ſibi partos ſenſerat Triumphos veſtros; & beneficia, quæ paribus celebrare non poſſet encomiis, grata ſaltem animi veneratione penſabat: Sed NOVO REGE, Novoque CÆSARE jam donata, ad Majeſtatis Veſtræ ſolium provolvitur, & tanti muneris Magnitudine victa, non ingratam ſe, ſed oppreſſam fateri geſtit. Hæc eſt Tua, LEOPOLDE, inter cœteros Principes, propria Largitio. Divitias alii, vel Honores, vel ipſa Imperia donarunt: Tu animo majore, quàm cœteri, &, quod Pietas habet Chariſſimum, &, quod Fortuna præcipuum, Nobis indulſiſti. An non ergo detraheremus Gloriæ, cujus experti utilitatem, meritum ingrati non veneraremur? Quis verò tàm potens fandi, cujus copia dicendi tàm felix, ut tanti muneris Largitatem dignè valeat efferre? Quis Triumphos Tuos recenſens, tanto in Filio Diademate coronatos, aut exitu deſperato non ſtupeat, aut Magnitudine non obteratur, aut tanti nitoris fulgore perſtrictus non caliget? Ipſa quidem tremebunda ſeſe profert in veſtibulo ipſo Oratio mea, utpote quam objecta quaſi repellit Veneratio, & Tantorum CÆSARUM Majeſtas inducit in terrorem. Quid enim dignum Magnitudine Veſtrâ excogitari, aut dici poteſt, ſi, quod Maximum in Orbe eſt, in Veſtris Laudibus minimum eſt? Dabit tamen veniam Clementia Veſtra, & hoc qualecunque obſequii mei Vectigal minimè dedignabitur: Non oblati munuſculi tenuitatem, verum devoventis animi Studium reſpicere, divinum eſt. Me, fateor, angit quàm maximè mea rudis, & impolita litteratura; quippe qui Legalibus jamdudum ſtudiis addictus, Legum jura potius tractare, quàm Rhetorum floſculos, delibare conſueverim. Fruſtrà tamen de dicendi cultu ſollicitus eſſe poſſum, poſtquam tantus eſt ſplendor in ipſa materiâ. Sed tanta ingentium Rerum copia circumquaq; obſeſſo, quis potiſ-

ſimum aditus, quæ via capeſſenda, incertum eſt. Se multa offerunt ſpecie paria, magnitutine prima: Hungaria Vindicata; Turcarum Superbia depreſſa; Novi Cæsaris frons Diademate decorata. Verùm a Barbarici Belli exordio ſumat initium Oratio, a quo, tanquam a fonte, cæterorum ingens Gloria promanavit. Celſa fronte creſcebat in dies Ottomanorum Superbia; quæ quidem ſuopte ingenio ſemper elata, nunc certè longo virium ſuarum uſu, & fortitudinis experimento ſupra modum tumida, ſibi triumphum decernere videbatur, cum Bellum indicebat. Conjurata Rebellium manus, exterorum ſubſidiis confirmata, alliciebat illam ad palmas. Quid plura? Immenſum conſcribit Exercitum, ingentes comparat commeatus, apparatu denique rerum omnium per annos meditato, Caſtra movet, ſpeque ſibi Germaniam devorans, quam milite, cæde, incendio jam compleverat, tandem Viennam obſidet. Sed Barbaries, quæ diripiendo potiùs, quam vincendo didicerat, quid audere poſſet, fidem fallendo didicit, qui pati poſſet. Agebatur hæc in ruinam, non confidentia, ſed ſcelere; non temeritate, ſed neceſſitate; non enim ultrà Cæsarem laceſſivit Bello, ſed ulteriùs ſeſe negare excidio; ſed nulla arte, aut machinis capta eſt. Stetit illa tormentis quaſſata bellicis, &, dùm mœnia diruebantur, magis animo firmabatur. Divino autem Conſilio factum eſt, Imperatorem Nostrum Urbe abfuiſſe. Certa erat victoria, ſed illius Virtuti non par hoſtis potentia ſumma. Quid enim Principis potuiſſet præſentia, ſi tantum potuit ipſa abſentia? Verùm deſiderandus aliquandiu fuit Triumphus, qui maximi æſtimaretur. Ita Gloriam victoriæ addidit Belli periculum. Ut noſtros in caſſes confidentiùs hoſtes ruere auderent, occaſionem fecit Imperatoris abſentia: Ipſa nobis locum fecit, ut obſideri, atque adeò triumphare tandem poſſemus. Abeſſe debueras, ut Virtutem Tuam nos diſceremus, & hoſtium petulantia magis timeret. A Cœlo abeundum eſt Planetarum Principi, ut invadentes aerem tenebras redux diſperdat; aliquem Lunæ ſplendorem permittat neceſſe eſt, univerſum ipſi Lumen, imò ipſam Lunam ſtatim erepturus. Quid autem opus Viennæ reducis Cæsaris Majeſtate, cum ad ejus ſuperſtes in Urbe Nomen accurrebant Reges, & vincebant? cum

ad

ad ejus Aquilarum Regiam, externæ, minoresque convolabant Aquilæ, & triumphabant? Neque tamen his opus erat: Tua enimverò ſedebat Urbis in Throno Pietas, cæterarum agmine ſtipata Virtutum, jura Populis, legesque dabat, hoſtemque à mœnibus ſola defendebat. Præſidiarium agmen ipſa ducebat ad muros, hoc eſt, ad prodigia Virtutis: Ipſa Duces conſilio, milites animo armabat in pugnam. An Tua, Cæsar, regnante Pietate, Urbem occuparet, diriperet Impietas Barbarorum? Imò fugata, diſperſa, cæſa, ſceleſto ſanguine Belli primitias imbuens, par pœnæ & culpæ, documentum fuit. Eadem rediit, quà venerat via, ſed non vacuo, quo venerat, Voto. Concepiſtis animo, perfidi Thraces, vulnera, & reportaſtis: mente agitaſtis cædes, & retuliſtis; corde funera volutaſtis, & recepiſtis. Teſtes campi cadaveribus veſtris funeſtati: teſtes viæ, inutilibus, exciſisque membris impeditæ. Teſtis Muſtaphus ipſe, Dux olim perfidiæ, nunc fugæ anteſignanus; qui in modum amentis attonitus evolabat, ac urgentibus poſt terga ſuorum agminibus, ſpem fugientem prælii reparandi, velociter perſequebatur: donec ad Parkanum conſiſtens, palantes revocat ad Vexilla, diſtribuit ordines, aciem disponit, non recepturus in pugnam inſequentes, ſed, ut reliqua pars exercitus fugientis poſtremum ſpiritum, tantæ in admiratione victoriæ, victorum manu profunderet. Datur igitur perfidum agmen exitio: ferrum tamen antevertunt Barbari, mortemq; occupant aquis, nè obitus ſui fama relinqueretur, quod Tuorum militum gladio cecidiſſent. Seſe invicem feſtinando retardant, & alterum quisque complexi glomerantur in Pontem, qui tantis impar ſuſtinendis ſceleribus laxata compage, præcipites agit in flumen. Militavit, Tibi Cæsarum Maxime, infirmitate ſua Pons ille, hoſtibus Tuis aditum præcludens, & Tuus ipſe Danubius dilatavit undas, ut, qui pondere ſcelerum potiùs, quàm corporum, in profundum deferebantur, faciliùs, & ſecuriùs abſorberentur. In tanta verò, & tam ampla Turcarum Clade, tam felix fuit, & incruentum Tuorum certamen, ut non Prælio ancipiti dimicatum putes, ſed ſolas impiorum pœnas expetitas: Adeò non militum virtuti magis, quam Tuæ Pietati, militum armis in prodigia utenti, Victoria adſcribenda eſt. Hanc impul-

ſis effuſa portis Strigonii civitas triumphantem excepit, quæ primâ libertate donata, & pedem exerens catenis, quibus tamdiu ſe verè ſtringi ſenſerat, tanta exundantis Lætitiæ magnitudine jactabatur, ut non tantùm ſibi, verum toti jam Hungariæ, cujus Libertatis geſtiebat eſſe pignus, & argumentum, gratulari videretur. Ad hanc ipſam ſupplices manus tendebat Buda, quæ dura oppreſſa tyrannide, & ſervili conſtricta compede, CÆSAREM SUUM, illachrymans de longinquo evocabat. Supplicantis Vota audivit PIETAS TUA; audivere victrices Aquilæ, & volarunt. Obſidionis corona circumſepiunt, ut Regni caput Diademate præcingant ſuo. Spectator interim adſtat hoſtilis Exercitus, tantæ teſtis Victoriæ, & per omnes Thraciæ fines, expugnatæ Urbis famam latè vulgaturus. Sed quid in caſtris veſtris ſtupentes adhuc ſedetis Turcæ? Explicate vexilla; jam mænia ſternimus: inſtruite agmina; jam muros aggredimur: aciem dirigite; jam Urbem invadimus: Certamen committite; jam Buda ſubigitur. Ubi tandem grandes illi ſpiritus, quibus noſtros exercitus difflare arbitrabamini? Ubi folles illi minarum, magnificæq; verborum pompæ? Ubi ſupercilium illud, cui tantæ olim victoriæ innitebantur? Puduit tamen illos ignaviæ ſuæ. Plura tentarunt prælia, ne ſine vulnere reverterentur, facturi plagis fidem audaciæ; quis enim cum militibus Germanis illos crederet contendiſſe, niſi vulnerati redirent? Rediere, funera ſua in Barbariam reportantes, viamq; ſceleſto notantes ſanguine; Nobis autem, & Agriam captam, & Albam, Zighetum, & Taurunum, Niſſam deniq;, aliasq; innumeras Urbes Imperium Tuum, ſive ſpontè, ſive vi agnoſcentes reliquerunt, adeò ut totam jam Hungariam captivitatis poſtliminio reverſam in ſinu foveat PIETAS TUA. Oh exurgeret nunc, exurgeret è cineribus ſuis Turcicæ militiæ Princeps Solimanus, & Hungariam ſuperbo, quô ſolebat, oculo perluſtraret. An non ſtupenti ſimilis, quam tanto ſuorum ſanguine ſubegerat, copioſiore ejusdem ſanguinis pretio redemptam contemplaretur? Ita planè: Momento perit, quod injuſtè ſæcula pepererunt. Sciret tandem LEOPOLDI INVICTISSIMI Pietatem, Ottomanorum Principum audacia longè feliciorem. Parce tamen, CÆSAR, barbaricæ comparitioni; quem, ne ipſis

ne ipſis quidem, licet optimis, & feliciſſimis veterum Romanorum Imperatoribus, auſim conferre, quin Tuis Laudibus nimium detraham, & eorum adulationibus nimium indulgeam. Tantis igitur, tamq; immortalibus Triumphis Tuis, novam, & ſæculis omnibus inauditam Gloriæ coronam juremerito conſtruxit IMPERIUM. Populorum plauſibus, viridiq; Lauro, triumphale CÆSARUM caput præcingebatur: TU JOSEPHO AUGUSTO ROMANORUM REGE, ut Diademate, condecoraris: Ille Patrios dignè coronat Triumphos, honoris addens cumulum, ſed & Patriis coronatur Triumphis, quibus ad ſupremæ Dignitatis faſtigium evehatur. Quot enim TIBI Urbes vindicaſti, totidem gemmis FILII Diadema illuſtraſti. Vicit hactenus Virtus Tua, triumphavit Pietas, ut Victoriis partis ille foveretur. Tu igitur ſentis tantæ auſpicia Virtutis, & Fortunæ, CÆSAR ADOLESCENS. Sed quid ego in TE ætatis potius, quàm Gravitatis TUÆ, nomen uſurpo? Quàm benè tanti nominis ſuſtines molem, etiam ineunte ætate! Credetne hoc ventura Poſteritas? Præſtabit nobis tàm glorioſam fidem, ut noſtro demùm ſæculo annuat factum, quod tot infra, ſupraq; temporibus, nec invenerit æmulum, nec habuerit exemplum? ſed ſit aliis hoc fortè miraculo: Nobis non eſt, qui TE immaturum ætate, maturum Imperio cognovimus. Expectandum non erat ulteriùs, cum ætatis curſum non expectaverit feſtinatio Virtutis. Hæc nobis probavit, quàm benè Tuis humeris ſederet Imperium: Hæc noſtros ſollicitavit animos, ut per TE ROMANORUM MAJESTAS, novo fulgore niteret. Quare non Veſtrum modo, SACRATISSIMI ELECTORES, non Veſtrum modò Judicium iſtud, iſta Electio fuit. Tota Europa hoc idem Votis tacita expetebat: Vos tantùm jure poteſtatis occupaſtis, & primi elegiſtis, quem omnes electuri erant. Qui enim tantopere cunctis placeret factum, niſi placuiſſet, antequam fieret? Infinitam propemodum hominum frequentiam videmus ex omni Nationum, Populorumq; genere conflatam, Auguſtam convolaſſe: Hiſpania, Portugallia, Polonia, Italia, omnes deniq; Provinciæ, omnia Regna, omnes Urbes, quaſi dixerim, omnia tecta, immò omnium corda ſuffragium ſuum transmiſiſſe videntur: Ipſi etiam hoſtes ſatis ſuperq; aſſen-

tire

tire visi sunt dissentiendo. Tu tamen præ cœteris Hungaria non tacenda, quæ Romanorum Regis infantilibus etiam annis Insignia Regni Tui ditasti prima. Antevertisti porrò dedecus, quod mora longa Tibi peperisset, & prælusisti IMPERIO, cum tandem destinata die debitum suum Adolescentiæ persolvens, dignitate collata, dignitati consuluisti, quam differendo amittebas. Qui verò sensus quæ voluptas Tua, LEOPOLDE PATER, cum tanti FILII à fronte nova ditatum Majestate, Diadema conspexisti? Tuo tamen cum gaudio certat ipsa lætitia Electorum, & Populorum, pulchriusne fuerit Genuisse, an Elegisse: sed ipse vincis, cum, & dignum, quem ipsi eligerent, & Tibi similem genuisti: Immò, & TE PATREM OPTIMUM superas MELIOR IMPERATOR; enimverò, non Tibi, sed Reip. gaudes Tibi similem Filium procreasse, cui ad perficienda, quæ ingenita sunt illi Bona, non segnis Virtutum Tuarum Opifex Disciplina copulatur: Tu Orbi imperas, sed animi magis affectibus; quiq; Imperium in Nobis, ut Maximum, animo tamen Tuo nondum par nactus fueras, quod extra Te non dabatur, intra Te par Tibi Imperium constituisti.

Certa igitur nobis spes est Filium, Patri æquiparandum, cum Indole simili felix, sub Te Magistro, discendi fortuna felicior sit. Spem firmat Formæ dignitas, & Vultus species verè digna Imperio. Dulcis ille oculorum fulgor; Veneranda, & amabilis frontis serenitas perstringit simul, & invitat aspectum: Talem Macedonum Regem, talem Thessalum Virum mente concipio, quorum summa Virtus Pulchritudine augebatur. Ipsa Natura, quæ Domicilia Corporum Magnis mentibus digna metatur, ex ejus vultu, ac decore membrorum facilè ostendit, qualis, quantusq; spiritus Venustatem tantam impleverit habitator. Jam tumens Germen eruptione Virtutis, & Flos ætatis præcox, non tàm lætior, quàm uberior apparet. Generosa Majestas, Morum Gravitas, Verborum sensus, & super omnia, Ingenium, quasi dixerim, humano superius, & nescio quid AUGUSTO AUGUSTIUS redolens, Imperio præparat Imperatorem, qui cœterorum metas facilè transcendat. Aliorum à termino Virtutis cursum incipiet: Nec mente satis concipimus, quæ ab ipso egregiè patranda, cum, vel animus ipse allaboret cogitatione perve-

pervenire, quo factorum ſuorum initium ſumet. Taceat igitur Heroas ſuos, ſuos Cæſares taceat vetuſtas; Major HEROS & Grandior CÆSAR NOVO NOSTRO latet in CÆSARE: Dabit aliquando tempus, quod celebrabit Æternitas; Veritati tamen injuriam fortaſſe illatura, licet invita; plurima ſiquidem, & Mirabiliora ſilentio ſibi erunt committenda, ut recenſenti credibiliora fides habeatur. Unum tantùm à Te expoſcimus, JOSEPH, deliciæ Patris, & ſpes dulciſſima Imperii, ut creſcas; Nomenq; Auguſtum, quod animo jam ſuperaſti, impleas & ætate. Creſce, & admirandam Fatorum ſeriem ex Te jam pendentem feliciter abſolvas. Creſce in Imperium, & Patris felicitatem ſucceſſurus, qui Virtutibus Paternis tam benè ſuccedis. Creſce, inquam, & vinces Gloriâ, & Famâ, & Factis exſpectationem omnium ſæculorum, qui mente, & animo viciſti ætatem. Vinces etiam Imperii Hoſtes: Certum omen facit equitandi agilitas, & venationis ardor. Hæc alii dixerint experimenta Adoleſcentiæ; Nos verò dicimus futurorum rudimenta Bellorum. Sylvas obſides, & obſidiones Urbibus moliris: feras urges, & fugientes hoſtes inſequeris; Belluas ſternis, & Victoriis præludis. Nec fallimur: Senſere jam Virtutis Tuæ præſentiam hoſtes propinqui: Senſit Moguntia, & ceſſit palmas: Senſit Bonna, & leges accepit: Senſere aliæ Urbes, & ſibi felicitatem Domini gratulantur. Jamq; non Rheni tantùm Gurgitibus, ſed Creſcentis NOMINIS TUI terrore munimur. Oh quàm inexpugnabile eſt Propugnaculum, quod extruit fama Virtutis! Tu tantùm ſuperes, Philippiburge, vincendum; quamquam hoſtium in poteſtate, & hoſtibus auges timorem, & nobis alacritatem: Te enim ſtante, nobis adhuc Rhenus obſequitur, &, cœtera, quæ per intervalla conſurgunt, magis ornant Limitem Caſtella, quàm protegunt. Sed IMPERII MAJESTATI ab Hoſtibus timeri parùm eſt, niſi & Hoſtibus ipſis imperium imperet, eorumq; potentia potentiam augeat. Tua erit hæc Gloria, JOSEPH, qui, vel ipſo nomine INCREMENTUM portas. Creſcet imperium, cum TE euntem in Prælia, non comitabuntur, ſed præſtolabuntur Victoriæ: Immo & ſpes noſtras ſuperabunt TUA Facta; Veniet enim aliquando dies, ut nullam poteris obtinere Victoriam, quia nullus erit ſuperandus hoſtis, quod quidem omnibus

Triumphis fiet ſolemnius. Tunc exteræ Nationes exitiali diſcent exemplo, CÆSARES NOSTROS amicorum Regum admittere obſequia; idq; ipſum ad ſummam facere Gloriam Imperii, quòd à Regibus nobiliſſimis,& fortuniſſimis timentur,atq; coluntur; Sed quòd Gloriæ ſuæ augendæ ſemper etiam ſtudeant, quoties provocantur. Oh igitur terq; quaterq; felix tanto CÆSARE Germania! Tu Rhenum, & Tanaim felicitatis tuæ fama conjunges, Poſterisq; Tuis ejus invidiam creabis, quò ipſa frueris. LEOPOLDUM habes Turcarum Domitorem; JOSEPHUM cernis victoriis Patriis redimitum, easdemq; Fauſtiſſimè coronantem. Quid non ſperandum TIBI in tanto ſuccreſcentis Virtutis auſpicio? At Tu felicior Hungaria, quæ tantæ Materiem coronæ præparaſti. Tu Turcarum jacebas oppreſſa Jugo, ſed, dum hoc factum vides, ut Tuæ Urbes tandem vindicatæ NOVO CÆSARI DIADEMA contexant, an non propè eſt ut exclames: Tanti fuiſſe? Tu te catenis exemptam lætaris, lætior tamen, quia Regi Tuo Pompam auges, & Gloriam. Tu noſti tandem, cui Domino parabaris, cui Domino ſervias jam libera. Exultas, te jam deterſo ſitu auctam, ac vigentem: exultas Regum Tuorum Magnificentiſſimas Regias, pede barbaro non conculcari: immò Regem Tuum, jam CÆSAREM, ingentes Moles Tuas, eodem, quo extructæ ſunt animo, ab interitu vindicaturum, tacitè quidem, ſed non injuſtè præſumis: Ipſæ mutæ quamvis, & anima carentes Urbes, ſentire tamen, & gaudio efferri videntur, quod, & cœperint eſſe Domini non ſervientis, & à TE, JOSEPH AUGUSTE, ſplendorem ſuum priſtinum expectent; magno quidem Tuo, non erga homines modo,ſed ipſa etiam erga tecta, merito. Clariſſima illa quondam Sapientiæ Emporia, Turcarum hucusq; ignorantia, & litterarum odio fædè obtenebrata, à TE Litterarum Patrono, & Amatore, meliori luce ſe donanda confidunt: Templa illa; totq; ſanctiſſimorum Regum veneranda Cadavera, barbarico hactenus ritu, & Mahometicâ ſuperſtitione violata, ſanctiore iterum cultu, & ampliore, quàm antea, ornatu, à TE PIISSIMO REGE SUO, ſacranda ſibi pollicentur. Quid Tu quoq; Romanorum à Rege, non ſperes Divina Fides? Ipſam mihi videre videor, quæ ſepteno in Colle, tanquam in Throno reſidens, auguſtam extollat frontem, & Te, AUGUSTA, ſereno vultu, & riden-

& ridentibus oculis reſpiciens, Novo Cæsari, ſed ſibi magis gratuletur. Novit illa, qualem, quantumq; Religionis ſuæ Germania elegerit Propugnatorem. Novit; quanta ſibi immineant incrementa; quantum ruinæ Impietati, quantum jacturæ Schiſmaticorum diſſidio. Et ſanè, ſi loqui daretur: Dabitur tandem, diceret, per Filium Meum extendere Imperium, quò Imperium filii dilatavit Triumphans Pater. Crucis jam ſtatuuntur vexilla, ubi ſacrilega Barbarorum Delubra conſurgebant. Redolentia jam cerno ſacrorum volumina Thimiamatum, ubi gravis vitiorum fœtor inhalabat: ſuccreſcentia jam intueor Pietatis ſemina, ubi nefaria adoleverat Impietas. Byzantium ipſum, inclyta quondam ſedes Mei Conſtantini, gloriabitur tandem, Virtute tua, ſe catenis ereptum, & Libertati Romanæ emancipatum. Hæc Tibi Divina Fides: pluraq;, & nos ipſi Tibi auſpicamur, quæ quidem majora ſunt, quàm Amor ipſe noſter in Cæsares Nostros eloqui patiatur: Tanta enim, & tàm grandia in Filio mente concepimus, ut præſentia Patris, quamvis Ingentia, & nulli ævo non memoranda Facta, nobis minora quaſi videantur: Sed noſtræ Spei ſeſe, audaciùs fortaſſe efferenti, Leopolde, parcas, neceſſe eſt. Reos non facit Felicitas Tua, & Votis noſtris properantibus in futurum, fidem facit præſentium Gloria. Fallimur tamen; Merita ſiquidem Veſtra ampliora ſunt, quàm optata Votorum: Promptior Vobis, quæ auguramur, exequendi poteſtas, quàm Nobis optandi ſoluta Libertas.

Reliquum eſt, ut à Vobis SACRATISSIME IMPERATOR, atque INCLYTE ROMANORUM REX, quoniam ad exitum Gratulationis meæ Dignatione Veſtrâ deductus ſum, detur utcumque Venia piæ temeritati. Plura dixi, quam potui, ſed pauciora, quàm debui; exundantis enim animi gaudio potiùs factum eſt ſatis, quàm veſtris Laudibus. Non ſe capiebat Lætitiæ Vaſtitas, ſed dedignata pectoris anguſtias candida quidem, ſed improviſa in verba erupit; plura aliquando per otium auſura, niſi tamen Victoriarum Veſtrarum Magnitudo ingentes vicerit auſus, & Triumphi Veſtri de ingenio ipſo triumphaverint. Noveram equidem Tantorum ad aures Cæsarum, nil, niſi longa laboratum induſtria, afferri oportere: Noveram, eos, qui apud Imperatorem, & Regem Populi

Romani dicunt ex tempore, non adhuc sentire, quantum sit tale Imperium. Ego tamen non gravatè fatebor, me quasi dixisse ex tempore, cum simul etiam profiteri possim me dixisse ex corde

DIXI.

LEOPOLDVS MAGNVS

Cum

OTTONE MAGNO,

Cujus Filius OTTO II. tenero in ætatis flore à PARENTE Consors Imperii declaratus, & *annos natus duodecim*, Romæ, vivente ac præsente Patre, coronatus est,

Comparatus

ORATIONE PANEGYRICA,

Quam summâ pietate conscripsit

&

Jussu INCLYTI SENATVS NORIMB.

publicè ac solenniter

in alma, quæ est Altdorfii, Studiorum Universitate recitavit

MAGNVS DANIEL OMEIS,

Moralium & Oratoriæ ibidem Professor Publ. Ordinisq; Philosophici nunc Decanus;

Anno

quo universa vovet applauditq; Germania:

IOSEPHE REX ET ARCHIDVX,
IN ORBE FELIX IMPERA!

SI ullâ unquam ætate, aut veteri majorum ævo, aut nostrâ hâc tempestate, vixit floruitq; Princeps, dignus quem hominum eruditorum ingenia, calami, ora, summis in cœlum laudibus efferant, & ut perfectissimum Virtutum Heroicarú exemplar seræ ostentent

tent Posteritati ; est is certè Augustissimus atq; Invictissimus LEOPOLDVS, Cæsar ac Dominus noster Clementissimus, non hujus duntaxat seculi ornamentum, sed omnis ævi miraculum, humani generis delicium, extremus Naturæ Virtutisq; conatus, glorioſa majestate suâ tantum cœteris præstans Regibus ac Imperatoribus, quantum hi reliquis mortalibus antecellunt. Olim in Senatu Romano Principi, quem vel supra humanæ conditionis desideria Bonum Felicemq; optabant, acclamatum est: SIS TRAJANO MELIOR, AUGUSTO FELICIOR! Nos verò sine omni adulationis specie profiteri liberè possumus, Sacratissimum LEOPOLDUM esse Trajano multò meliorem, Augusto longè feliciorem. Fuerit quidem Trajanus sub regiminis sui primordia variis ornatus virtutibus, quas Plinius divino prædicat eloquio; postea tamen in pejus ruens, pulcerrimam, quam assecutus est, laudem multò deformiùs amisit. Spondet interdum serenum aurora diem; sed meridianum tempus tempestas involvit. Sanè quoties Imperatoris hujus injustitiam, paganam superstitionem, nefandam παιδομανίαν & immanem adversus Christianos crudelitatem, mecum perpendo, toties indignum illum censeo, qui Christianis saltem Principibus ut speculum Optimi Principis proponatur. Ecquid verò de Felicitate Augusti dicam? Hic *Felix* quidem est appellandus, quod valde juvenis ad Principatum Orbis terrarum, mille discriminum ac difficultatum victor pervenerit, bella civilia fausto successu composuerit, fines Romani Imperii dilaraverit, multas provincias, multa regna eidem subjecerit, illudq; à Julio Cæsare inchoatum fundaverit, fundatum stabili sede collocaverit. Sed quàm infelix idem fuit, ut Pater, & respectu fulciendi legitimo successore imperii? Etenim ex Scriboniâ unicam Juliam, ex Livia, maritarum charissima, eaq; postrema, nihil liberorum tulit, cùm maximè cuperet. Julia verò Parenti quanto solatio esse poterat, quam relegare ob vitæ probra necessum habebat; quamq; vomicam suam & carcinoma nuncupabat? Jam Cajum & Lucium, nepotes suos, quo opimiore spe adoptaverat, eò acerbioribus funeribus cohonestavit. Tiberium deniq; privignum non, quod amaret, inseruit stirpi; sed quia Uxoris Augustæ precibus expugnatus, eum successorem sibi

legendum judicabat, qui morum ſuorum perverſitate exoſus principatum anteceſſoris efficeret deſiderabiliorem. Usque adeò indulgentiſſimum Octavium in liberis deſtituit Fortunæ indulgentia, ut idem & feliciſſimus Principum, & patrum eſſet infeliciſſimus! Quantò melior Trajano, quantò felicior Auguſto eſt Auguſtiſſimus noſter LEOPOLDUS? Hujus quippe bonitas, pietas ac veri Dei cultus, hujus intaminata morum ſanctitas ſanctitatem Socratis, pietatem Numæ, Catonum, Scipionum, Camillorum probitatem, non ſolùm tanto poſt ſe intervallo relinquunt, quantò divina humanis, æterna nativis, immortalia caducis, Superi inferis antecellunt; ſed & Davidi, Hiskiæ, Joſiæ, Conſtantinis & Theodoſiis incutere poſſunt ruborem ac religionem. Nolo verbis ſesquipedalibus exaggerare ea, quæ in ore famæ, in publicâ luce, in humani generis conſpectu, in oculis gentium, attonitis omnibus ſibiq; vix credentibus, à Monarchâ hoc ſanctiſſimo piè, temperanter, juſtè peraguntur quotidiè. Virtutum ipſius ſplendores cunctorum mortalium oculos mentesq; perſtringunt; nec ea tantùm, quæ in excelſo ætatem degentes latere non poſſunt, ſed & illa, quæ intra parietes, in ipſis adytis ſacrisque penetralibus, ſepoſita pauliſper tantæ fortunæ mole, Deo, ſibi ac Muſis meditatur, foràs erumpunt, ſeque ſtrenuè luculenterque vindicant. Cæterùm verò quantò fortunatiorem Auguſto reddidit LEOPOLDUM Divina clementia, dum Ipſi ex *LIVIA PALATINA*, Auguſta, Liviam illam Romanam ſanctitate, prudentia, caſtitate immenſùm exſuperante, conceſſit JOSEPHUM, Filium tanti Genitoris, nil poſſum illuſtrius dicere, ſimillimum, eundemq; nunc fecit Imperii Conſortem, ac futurum Succeſſorem eò meliorem Tiberio, quò Parens felicior eſt Auguſto. Et hujus quidem JOSEPHI, Potentiſſimi Hungariæ Regnatoris, auſpicatiſſima in Regem Romanorum Electio & Coronatio cùm non ita pridem Auguſtæ Vindelicorum peracta ſit ſolenniſſimè, dictu oppidò difficile eſt, quantam ſumma hæc CÆSARIS Opt. Maximi felicitas non Sacro ſolùm Imperio noſtro, ſed omni pæne Europæ lætitiam, quos populis amores, quæ ſeculo decora, quas ipſi cœlo delicias conciliaverit. Urbs Auguſta facta eſt anguſta; tantus in eam omnis ordinis atq; ætatis ex orbe Chriſtiano hominum

num confluxus, tanta omnis generis multitudo effundebatur. Nemo non implere oculos tam inſolito cupiebat ſpectaculo. Hoc parvuli noſcere, oſtentare juvenes, mirari ſenes, ægri quoq;, neglecto medentium imperio, ad pompæ hujus inauguralis conſpectum, quaſi ad ſalutem ſanitatemq;, prorepere. Inde alii ſe ſatis vixiſſe, viſo coronatoq; JOSEPHO, alii nunc magis vivendum eſſe prædicabant. Neque verò Urbs Auguſta ſibi ſoli tanta vendicat gaudia; tangunt hæc quoq; omnem, quâ patet, Germaniam, nec contermina tantùm regna, ſed & remotiſſimas quasque regiones. Audiuntur undique applaudentia tormentorum tonitrua, læti campanarum ſonitus, ſacra nuncupantur vota, magnifica inſtituuntur ſpectacula. Atque adeò dum publici hujus gaudii ubique locorum ſtrepit feſtivitas, dum omnis ætatis ac ſexus ora in jubila, grates & variæ pietatis officia laxat, ipſumq; rudem & inconditum populum facit loquacem, ne mireris, Sacratiſſime IMPERATOR, quod & ego, qui dicendi artem profiteor, infantiæ potiùs, quàm ſilentii crimen præoptaverim ſuſtinere. Nullus equidem dubito, quin ſplendidiſſima inter pompæ illius tam auguſtæ ſolennia, quicquid vel ad gratulandum lætum, vel ad laudem gloriamque magnificum excogitari poteſt, à pluribus Muſarum elegantiorum cultoribus Numini ac Majeſtati TUÆ dedicatum oblatumque ſit; interim tamen non majori tædio Tibi fore ſpero, ſimilia ſæpius legiſſe, audiviſſe, quàm lætitiæ, ſi omnium ſervorum ac ſubjectorum tuorum eundem in Te prædicando conſenſum, eundem in gratulando affectum eſſe cognoveris. Liceat igitur, DOMINE Indulgentiſſime, mihi quoque triumphalem Gloriæ ac Felicitatis tuæ currum, reliquos inter applaudentes, ſequi, Teque LEOPOLDUM Magnum OTTONI Magno, Panegyrico hoc ſermone conferre, imò anteferre, ac ſimul Fortunatiſſimo TIBI Parenti de admiranda Fortunæ indulgentia, & Potentiſſimo Hungariæ Auguſtoq; nunc Romanorum Regi JOSEPHO, de faſtigio ad quod evectus eſt, Majeſtati Tuæ proximo, humillimo reverentiæ cultu gratulari; balbutiente quidem voce, ſed eâ tamen fide ac veneratione, quam Pietas tua, Clementia tua, Felicitas tua à mutis etiam pectoribus jure ſuo videntur poſtulare. Farre litant,

qui

qui thura non habent; nec tàm pecudum cruore inundantibus altaria hecatombis cœleſtia gaudent Numina, quàm rectâ piâq; voluntate. Veſtra quoq; facilitas, Auditores ordinum omnium Honoratiſſimi, timorem meum conſolabitur, & hunc velut Oceanum Cæſareæ Regiæq; laudis minuto navigio ingredi dubitantem, ſolita favoris aura provehet, ac ſecundiore fortaſſis, quàm ſperare auſim, curſu ad eum, quem mihi propoſui, portum orationis perducet.

QUi Supremum Numen adorare volunt, ad illam ferè cœli plagam ſe convertunt, unde diei exordium eſt. Ego proinde dum nuncupata verborum vota ſolvere nunc occipio, inde potiſſimum capiam primordia, unde duo illa Numina ac magna Lumina, *Otto* ac *Leopoldus*, proruperunt. Et *Otto* quidem in ſerie Imperatorum Germanicorum nominis hujus primus, ortus eſt ex illuſtriſſimâ æquè ac antiquiſſimâ gente Saxonicâ; cujus originem illa ipſa vel ignorat vel abſcondit, adeò ut Nili hujus fontem multi quærant, nemo adhuc invenerit. Hìc enim non perſonarum gradus numerare licet, ſed ſeculorum. Ex quo vetuſtiſſima floruit Germania, Rutata ſimul Stirps promicuit, in Arminiis & Maroboduis radicata, in Wittekindis Magnis propagata, in Ottonibus denique & Henricis ad ſummum Majeſtatis Cæſareæ culmen evecta & faſtigiata. Avus *Ottonis* noſtri fuit Otto Saxoniæ Dux, potentiâ multos Reges ſupereminens; quem ideò ſtirpe ac Nomine Carolino in Germaniâ ſepulto, Teutoniæ Proceres ad ſuſcipiendas imperii habenas evocarunt. Is verò intelligens, quantò majùs ſit regnum faſtidire quàm accipere, auctor exſtitit, ut *Conradus* Francus Rex electus fuerit; qui moriturus pariter ſuaſit, ut *Henricus*, Ottonis illius Filius, noſtri Parens, ad regiam dignitatem eveheretur. Atq; hic eſt *Henricus*, Ottonis illius Filius, noſtri Parens, ad regiam dignitatem eveheretur. Atq; hic eſt *Henricus* ille, qui, dum captabat aves, Aquilam cepit Imperii Romani; dulce procul dubio modulatus, *hanc virtute ſuâ volucrem dum ceperat Auceps.* Bonis dein avibus ipſi ceſſerunt omnia; nec poſtrema felicitatis ejus pars erat, quod ex Mechtilde, religioſiſſima formoſiſſimaque Princi-

Principe, genuerit *Ottonem* noſtrum, filium Parente majorem. Tibi verò, LEOPOLDE, origo eſt multò ſanctior atque divinior. Faventibus enim Auſtriacorum Alaudis & Aquilis, ex illâ editus es domo, quâ ſoſpite ac florente, propitia terris Numina credimus; cui, tanquam fulcro, humani generis ſalus & ſecuritas innititur; quæ, cùm amplitudini ipſius cogniti orbis fines anguſti eſſent, orbem novum gentibus aperuit, jamq; per tria ferè ſecula, ſerie nunquam interrupta, Majeſtate Imperatoriâ exſplenduit. Tuq; adeò, DOMINE, inter Avos tuos plures numeras Cæſares, quàm *Ottos* Principes, omniumque Anteceſſorum tuorum ſimul complecteris fortunas ac virtutes. Etenim cum *Rudolphis* jure appellari mereris Victorioſus, cum *Albertis* Triumphator, cum *Fridericis* Pacificus, cum *Carolis* Magnus, cum *Maximilianis* Prudens, cum *Matthiâ* Amabilis, cum *Ferdinandis* Juſtus, Pius, Sapiens; ut proinde, quoties Divos recordamur Majores Tuos, toties non ereptos illos, ſed in Te uno cunctorum idea & compendio, ſuperſtites adoremus; idq; unicè voveamus, ut quorum omnium in Te collegiſti Virtutes, Eorundem annos adæques! Otto in pueritiâ & adoleſcentiâ tam inſignis, placidæ lætæq; fuit indolis, ut ab omnibus *Amor mundi* vocaretur. Ac de Tito Veſpaſiano, qui appellatus eſt *Amor generis humani*, refert Suetonius, in illo puero ſtatim eximias planè corporis cœleſtisq; animi exſplenduiſſe dotes; magis ac magis deinceps per ætatis gradus, formam egregiam, & cui non minus auctoritatis ineſſet quàm gratiæ; memoriam ſingularem, docilitatem ad omnes tum pacis tum belli artes: quòd armorum & equitandi fuerit peritiſſimus; Latinæ, aliarumq; linguarum, vel in orando, vel in fingendis poëmatibus, promtus & facilis ad extemporalitatem usq;; ſed ne muſicæ quidem rudis, ut qui cantaret ac pſalleret jucundè ſcienterq;. Hæc omnia cum jure atq; excellentiâ multo majore prædicari poſſint de tuâ, LEOPOLDE, pueritiâ ac juventute, ecquis neget Te dictum, & in omne ævum dicendum eſſe *Mundi Amorem*? *Otto* Patri defuncto in imperio ſucceſſit, & anno ſeculi decimi ſexto & trigeſimo, Aquisgrani ſingulari pompâ coronatus, Cæſarum Romanorum catalogo nomen *Ottonis primus* inſeruit. Tu LEOPOLDE, Divo *Ferdinando* Patre tuo æternos in orbes collecto,

feralem cupreſſum regia lauru ſuſtuliſti; & poſtquam Hungariæ ac Bohemiæ Coronas jam aſſecutus eras, non tam ſanguinis avitorumque meritorum privilegio, quàm Virtutis tuæ incomparabilis ſuffragio, Paternæ Majeſtatis ſucceſſor conſtitutus, annoq; ſeculi hujus octavo & quinquageſimo Francofurti ad Mœnum, ringentibus quidem æmulis, plaudente tamen cœlo, tripudiante terra, magnificentiſſimè coronatus es Cæſar Auguſtus, Auguſti menſis die primo, *Spei* olim in veteri Romanorum Republica conſecrato, hodiè *Apoſtolorum Principis Catenis* ſacro; ut ſpem maximam de Te conceptam ſtabilires; & omne Principum Germanicorum ferrum unam in catenam, adverſus hoſtium Imperii licentiam & immanitatem, jam dudum deſiderato nexu coaliturum portenderes. Et ſicut nova progenies olim cœlo demittebaris die Sanctorum *Primi* & *Feliciani* memoriæ ſacro; ita, poſt tempora ferrea ac infelicia, Tu auream nobis *Felicitatem* reſtituiſti; & *Leopoldorum* primus nomen *Primi*, quod ingentis ſpei argumentum ſemper fuit, in Nominum Cæſareorum album intuliſti! Imperium *Otto* ſummâ cum laude adminiſtravit, & Principem egit omnibus tam Togæ quàm Sagi Virtutibus inſtructiſſimum. Ac in Toga quidem excelſiſſimè illum floruiſſe pietate, prudentiâ, magnanimitate, beneficentiâ, juſtitiâ, clementiâ, manſuetudine & humanitate, hiſtoriarũ prædicant annales, atq; confirmant, Germaniam noſtram, poſt Carolum Magnum, Moderatorem *Ottone* nullum habuiſſe præſtantiorem. In Te verò, LEOPOLDE, uno omnes omnium, quotquot ante Te Imperii Romani gubernacula tenuerunt, Virtutes ac Togæ ornamenta conjunctim ſpectamus & admiramur. In Te redivivam colimus Julii Cæſaris clementiam, Auguſti moderationem, Tiberii prudentiam, Titi humanitatem, Nervæ magnificentiam, Trajani liberalitatem, Adriani juſtitiam, Antoninorum pietatem & ſapientiam, Conſtantini M. ſanctitatem, Theodoſii manſuetudinem, Carolorum magnanimitatem. Quicquid in Rudolpho, cunctisq; ab eo deſcendentibus Imperatoribus, genii fuit & ingenii, quicquid animi & generoſitatis, gravitatis & comitatis, *Conſilii* & *Induſtriæ*, gloriæ & felicitatis, illud omne in Te, DOMINE, tanquam in ſpeculo lucidiſſimo, intuemur & ſtupemus attoniti. Imò verò omnem, quæcunq; in ullo Romanorum Germanorumq;

norumq; Cæſare fuit, malitiam Tu compenſas bonitate, impietatem religione, luxuriam frugalitate, ſuperbiam animi moderatione, libidinem continentiâ, crudelitatem clementiâ, avaritiam liberalitate, iracundiam manſuetudine, ignaviam generoſitate. Omnes quidem ſequeris tempore & ordine; virtute autem & gloriâ vel æquas vel antecedis omnes! *Otto* non tantùm Toga decorus fuit, ſed & Sago; nec ab hiſtorico aut oratore ullo tàm ſplendidè commemorari poſſunt varia eaq; maxima bella, quàm feliciter illa geſta ſunt ab Ottone. Non enarrabo Bohemicum illud, quo Wenceslai Martyris ſanguinem vindicavit: prætermittam Danicum, quo Haraldum Danorum Regem perdomuit, eumq; Chriſto nomen dare, ſeq; Imperii jugo ſubdere coëgit. Silentio involvam Italicum, quo Berengarium turbatorem fudit fugavitq;. Liceat tantùm hâc tempeſtate, bono omine, in memoriam revocare, quòd *Otto* Hungaros, barbaros adhuc & paganos, eoque tempore Germaniam longè lateque devaſtantes, prope Auguſtam Vindelicorum ingenti prælio profligaverit, ac tres Regulos eorum captos laqueo peremerit: quod Saracenos Italiam vexantes, Græcisque extrema minitantes, manu forti propulſaverit, Græcos dein perfidos Calabria & Apulia ejecerit, Conſtantinopolin territaverit, Nicephorum Imperatorem ſolio deturbaverit: quodque Ludovicum, Francorum Occidentalium Regem, ex Alſatiâ repulerit, ac Lotharingiam Germanici Regni corpori adjecerit. Ex quibus, & aliis mille factis heroicis, cognomentum *Magni* meritò eſt aſſecutus. Neque verò hac in parte *Ottoni* Magno cedis, LEOPOLDE Maxime! Oleæ quidem ſemper es amantior, quàm Laurus: quod hæc ex cæſorum tumulis plerumque progerminet, illa ex Amorum & Gratiarum hortulis decerpatur. Interim tamen uti bella non provocas, ita non times; nec ex occaſione omni, ſed ubi vel armis pax reducenda, vel tranquillitas ſervanda, triumphos quæris. Ita ſub initia regiminis tui, auſpicatis expeditionibus Poloniam Daniamq; Regibus ſuis aſſeruiſti: ita Muhammedanos Tranſylvaniam & Hungariam formidabili exercitu inundantes, aliquot afflixiſti præliis, uno ad S. Gothardi fanum fregiſti, illorum ſanguine Arrhabonem fluvium cruentaſti, Aſiæq; Tyrannum ad ineundas viginti annorum inducias adegiſti.

Mox occultas in ipſa Pannonia æmulorum quorundam inſidias, & apertam rebellium vim, non inferiore fortitudine, quàm fortunâ, non minore *Induſtriâ* quàm *Conſilio* ſuperâſti; nefandamq; proditionem, ad cujus famam omnis ſe Europa, imò univerſus prope orbis, commoverat, in cineribus oppreſſiſti, ſumto de paucis ſupplicio, ut multos ſervares. Nam mitiſſimi etiam Principes coguntur in cædes, quando mali acerbitas non admittit clementiam. Medici nempe Reipublicæ ſunt, qui tunc quoq; pietatem exercent in ægros, cum igne & ferro membra putrida vel urunt vel recidunt. Sed nolo refricare vulnus, quod jam paſſum eſt cicatricem. Illud omni poſteritati ſtuporem incutiet, audituræ, *Te*, Fortunatiſſime Regum, eò perveniſſe faſtigii, quò non Ferdinandi I. vigilantia, non magnanimitas Maximiliani, non potentia Rudolphi, non amabilitas Matthiæ, non Avi Tui, at quanti Monarchæ! felicitas, non Divina Divi Parentis Tui Sapientia, pertingere poterat, ut Pannoniam, regnum tàm potens, amplum, ac nimia libertate ferociens, cum in ordinem redegeris, ut Auſtriacorum imperia, Teutonumque præſidia ferre jam didicerit, & agnoverit, nullam eſſe majorem, quàm ſub pio ac legitimo Rege, libertatem; & diſcordi licentiâ diſtractis expedire, unum eſſe, cui ſerviant. Nimirum id pietatis Tuæ ſingularis præmium à DEO datum, Sacratiſſime LEOPOLDE, ut Regnum Apoſtolicum redderes ſolidè Tuum, illudq; non ſolùm fræni patiens JOSEPHO Regi relinqueres, ſed maximis etiam auctibus amplificares. Ex quo enim, poſt inducias illas vicennales, ad exitum quidem vergentes, ſceleratè tamen à Mahomete Turcarum Imperatore, ante hos annos ſeptem, ruptas, atra illa ac horrenda barbarorum nubes ſe primùm effudit in Hungariam, deinde pervaſit Auſtriam, ipſiq; Vindobonæ incumbens, & omni Germaniæ formidanda tonitrua ac fulmina minitans, DEI afflatu, ac Tuo, LEOPOLDE, *Conſilio* & *Induſtriâ*, diſſipata eſt ac fugata; ex quo, inquam, gigantes Aſiatici regiam oppugnantes tuam, tuis, Laureati Jovis, ſociorumque Deorum fulminibus proſtrati ſunt ac propulſati, vix ullo verborum apparatu explicari, nec citra temporum priorum comparationem intelligi poteſt, quantis Regnum Hungariæ, à Solimanno vel maximè coarctatum,

creve-

creverit incrementis, quantisq; acceſſionibus protentum ſit ac dilatatum. Conſtanti quippe victoriarum tuarum tenore, nec unquam hæſitante fortunâ, ingentes hoſtium copiæ ſunt proſtratæ: Strigonium, Novigradum, Vyvarinum, Buda, priſtinum regni ſolium, Taurunum, innumeræq; aliæ validiſſimæ urbes arcesq; munitiſſimæ, vi expugnatæ, & iniquo poſſeſſori ereptæ; Sclavonia inſuper ac Boſnia recuperatæ, & univerſa Pannonia, quà hinc Savus, inde Tibiſcus, montesque Carpatii eam claudunt, reddita ac reſtituta eſt ſibi. Hoc amplius ſylvas montesq; ſuos ad obſequia inclinat Tranſylvania, præſidia fert ac fidem offert Valachia, pedibus tuis affunditur Moldavia. Cumulantur victoriæ victoriis; nec anni, ſed menſes numerantur triumphis. Serviunt iterum Reginæ veteri Servia & Bulgaria; recluduntur Mœſia & Thracia; horret Adrianopolis, tremunt ipſa Byzantii mœnia; & quæ Mahometem dejecit ſolio, eandem aut graviorem ruinam ſucceſſori minitatur inteſtinarum ſeditionum rabies. Atque adeò nunc, ſi unquam, liberandæ Europæ, expellendæ in Aſiam ferocis belluæ, aut evertendæ prorſus truculentiſſimæ ſub ſole tyrannidis, imminet occaſio, Tuæ, LEOPOLDE, à Deo reſervata Fortunæ aut Virtuti; imò Virtuti: hæc enim eſt felicitatis mater, triumphatrix fortunæ. Neq; verò minores armorum tuorum ſucceſſus auguramur futuros in Occidente, quàm fuerunt & erunt deinceps in Oriente: ut adeò, ſicut Domus Tua in orbe primâ, utrumque Solis cubile imperio complectitur, ita, quicquid hæc capit mortalitatis rerumq; univerſitas, id omne glorioſa nominis ac fortitudinis Tuæ fama adimpleatur. Repreſſiſti fortiter jam tria ante luſtra Gallos Alſatiæ & Franconiæ, incubantes, eorumq; adverſus Belgas tum Hiſpanos tum Fœderatos progreſſibus metas & obicem poſuiſti; quidni ſpes nunc multò ſit amplior, iſtos, poſt ruptas, quæ annos adhuc ſedecim durare debebant, inducias, victorioſis tuis, & concordibus Potentiſſimorum Fœderatorum armis, ex omni Alſatiâ, Lotharingia, aliisq; provinciis S. Imperio hactenus avulſis, repulſum iri. Spondet hos, multoq; proſperiores, ſucceſſus illud ex Sacratiſſimo Nomine Tuo, LEOPOLDUS, non ſine inſtinctu aliquo divino evolutum anagramma: PELLO DUOS. Spondent belli hujus fortunata

ſatis, noſtrâ ex parte, auſpicia, Franconia & Svevia per Te, velut Deum ex machinâ, liberatæ, ſervatæ, Moguntia & Bonna glorioſè recuperatæ. Stat à nobis cauſſæ juſtitia, juſtitiæq; præſes DEUS; cujus forti ſub tutamine ſperamus, imò confidimus, AUGUSTE, quemadmodum Pannoniam immenſis auxiſti acceſſionibus; ſic Te, qui es Imperii ſemper Auguſtus, hujus pariter fines, occaſum verſus ampliſſimè eſſe prolaturum. Revomat Gallia, quæ, hoc inprimis ſeculo, tuburcinando abſumta malè adhuc digeſſit. Redintegrentur veteres Imperii noſtri ad Rhodanum, Ararim, Moſamque & Scaldim, fines! Et quando tot bellis feſſus, tot victoriis glorioſus, tot palmis laureisque onuſtus, Aſiæ terror, Europæ tutor, Germaniæ amplificator, utramq; Solis domum meritis tuis, LEOPOLDE MAGNE, (quod cognomen orbis conſenſus, ipſaq; hoſtium confeſſio, Tibi defert) impleveris, tunc *cælo redeat Pax aurea terris*, Pax tuta, firma, ſtabilis; *Pax optima rerum, quas homini noviſſe datum eſt, Pax una triumphis innumeris potior*! Sed revertamur ad *Ottonem*; qui duas habuit Conjuges Auguſtas, alteram *Edittam*, Edmondi Regis Anglorum, alteram *Adelheidem*, Rudolphi Regis Burgundorum, filiam; ex quarum poſtrema, juxta cum aliis pignoribus Celſiſſimis, ſuſcepit *Ottonem*, Filium tanto Genitore digniſſimum: qui ab Auguſto Parente, tenero in ætatis flore, Rex declaratus, annosq; natus *duodecim*, Romæ ſolenni pompâ, vivo ac præſente Patre, coronatus eſt. Fuit *Adelheidis*, & ſalutata eſt eâ tempeſtate, Regina Reginarum, arx pietatis, ſanctitatis delubrum, virtutis domicilium. Fuit *Otto* magni Parentis non degener Filius, aureæ ſtirpis aureus ramus; &, ex Ditmari teſtimonio, *Regni atque Imperii tutor, hoſtibus cunctis horrendus, commiſſisque gregibus inexpugnabilis murus*. Dici etiam meruit, ob Saracenos ad internecionem pænè ab ipſo deletos, *Pallida mors Saracenorum*. Et Roswida Poëtria aſſerit, Filium hunc *Salomoni, ſedenti ad latus Patris Davidis*, eo tempore fuiſſe comparatum. Auguſto tuo thalamo, LEOPOLDE, Amorum Deus ipſas tres induxit Charites, *Aglajam* Hiſpanam, *Thaliam* Auſtriacam, *Euphroſynen* Palatinam. Primam repræſentavit *Margarita* illa inæſtimabilis, *Candore* & *Innocentia* fulgentiſſima; Diva Parens *Mariæ* Sereniſſimæ, Potentiſſimo Electo-

Electori Bavaro MAXIMILIANO EMANUELI, Heroi omnibus Romanorum *Maximis* & *Æmilianis* anteferendo, auſpicatiſſimis tædis junctæ; quæ ut fœcunditate ſua domum æternam fulciat, & Mariti, Achillis Germanici, non modò nomen glorioſiſſimum ac memoriam ſempiternam, ſed & Leoninæ Fortitudinis, aliarumq; Heroicarum Virtutum imagines, Celſiſſimis in Heredibus, ſerisq; nepotibus, ad ipſum deficientis mundi terminum producat, ſummâ pietate ac reverentiâ vovemus, votisq; damnari cupimus. Alteram Gratiarum exhibuit ſexûs ſui ſplendor atq; miraculum, Heroina Virtutis ac Doctrinæ eminentiſſimæ, *Claudia Felicitas*, copulata Tecum, DOMINE, inuſitata Fortunæ indulgentia; quæ inter ipſas blanditias tamen, infeſtum meditabatur ictum, quo felicitatem hanc incideret, erepto properè bono, quod tanta, ut ſic dicam, prodigentia videbatur dediſſe; cùm vix in annum tertium permitteret frui. Verbis exprimi non poteſt vulneris tunc inflicti gravitas & altitudo. Facilè tamen vincuntur triſtia, cùm ſucceſſerint lætiora; nec pridianæ tempeſtatis offendit memoria, quam benignus ac ſerenus excepit dies. Nam matrimonio tertio, quod cum Charitum tertia junxiſti, Principe incomparabili, quid auſpicatius, lætius, atq; omni ex parte fortunatum magis excogitari poteſt? Quid enim ELEONORA prudentius, quid ſanctius, quid ratione morum antiquius? Quàm Illa nihil ſibi ex fortunâ tuâ, niſi gaudia, vindicat? Quàm ardenter Te complectitur? quàm conſtanter non potentiam ac majeſtatem tuam, ſed Ipſum Te reveretur? Ecquid de exoptatiſſimâ Ejus fœcunditate commemorem? quæ non una progenie à propitiato terris Numine exorata, infandum illum diſcuſſit orbitatis metum, quo Chriſtianus orbis cruciatus & attonitus extrema rerum perhorreſcebat. Videbatur Domus Auſtriaca Cæſarum Regumque partu jam laſſata ac prope effœta; ſuſpendebantur diu diuq; humani generis vota, pulſabatur cœlum ſuſpiriis, precibus, querelis; & amovit tandem longæ moræ tormentum, atque ubertim compenſavit Conjugium Auguſtarum *poſtrema*, quicquid amorum decorumque in prioribus duabus oſtentatum amiſſumq; fuit; compenſavit, inquam, favente natura, ſerviente fortuna, hanc in lucem edendo JOSEPHUM, cœli depoſitum, quò impatientius efflagi-

efflagitatum, eò effusiore orbis lætitia exceptum; JOSEPHUM, Archiducum splendorem, mortalium amorem, Austriacæ Gloriæ ac Virtutis heredem, &, quò majus dici nihil potest, vivam Augustissimi PARENTIS imaginem; JOSEPHUM, quem Tu, *Pater* Fortunatissime, vivus ac præsens, ante biennium, fremente Asia, exsultante Europa, Posonii, Hereditarium Hungariæ Regem vidisti coronatum; quemque nuper Augustæ Vindelicorum, anno ætatis Ejus *duodecimo*, Romanorum Regem electum ac Imperiali diademate redimitum æquè præsens amplexus es; ac paulò antea sacerrimo *Augustæ Conjugis* Tuæ vertici Coronam ibidem solennissimè imponendam curâsti, FELICITER! FELICITER! FELICITER! Habes jam, Invictissime PATRIÆ PATER, habemus nos, quod hominum sortes versanti Deo referamus in acceptis, Tuæ ac nostræ felicitatis summam, totiusque Germaniæ, ac Bonorum omnium, coronata desideria! O TE FELICEM, LEOPOLDE, O NOS FELICES! CREDE TIBI, CREDE NOBIS, O TE FELICEM, O NOS FELICES! *O Te Felicem*, ob divinitus provisum ac jam paratum Imperii Consortem, ac futurum Successorem JOSEPHUM! Longè, precor, illa absit dies, nec nisi seris pronepotibus innotescat, quæ Te mortali solutum corpore cœlo transcribat; sed quandocunq; ista demum advenerit, quàm lætus, quàm hilaris repetiturus es sidera, quòd meliore Tui parte superstes vivas in Filio, totq; gentibus ac populis ex stirpe tuâ (quam æternam præstet, qui potest, DEUS!) tàm firmum relinquas fulcrum in JOSEPHO! Vides jam nunc, magne Atlas, in cujus Herculis humeros inclinaturus sis aliquando Imperii orbem. Non premet virum pondus, cui jam paratur adolescens. Rebus arduis à teneris assuevisse, est omnem difficultatem absorbuisse. *O nos felices*, quod cum divina voluntate, nostrisq; ardentissimis votis, conspirarunt sapientissima Summorum *Octovirorum* suffragia; nec alios lacertos crediderunt oneri tanto pares extra Domum illam reperiri, è quâ neminem unquam conspeximus natum, qui non ad sceptra ac diademata certis quibusdam fatis à Deo esset destinatus; extra Domum illam, quæ pietatem cum justitiâ, clementiam cum rigore, pacis studium cum fortitudine, opulentiam cum liberalitate, potentiam

cum

cum moderatione, majeſtatem cum gratiâ, *Conſilium* cum *Induſtria*, *Amorem* cum *Timore*, rariſſimo ſanctiſſimoq; copulat connubio; cujus adeò imperia pati, cujus nomen ac majeſtatem jam aliquot per ſecula colere ac venerari aſſuevimus Germani. *O nos felices*, qui jam SOLE DUPLO, LEOPOLDO ac JOSEPHO, illuſtrari ac foveri cernimus Imperium Romano-Germanicum, quorum occidente uno, nox nulla ſequetur. Etenim haud ignoramus, quàm ſit periculoſæ plenum opus aleæ, vacante ſolio Imperiali, dignum quærere Succeſſorem, ſpemq; ſecuritatis publicæ ancipiti ſæpe eligentium judicio mandare. Haud ignoramus, quàm ardua ſit deliberatio inter ambientium ſtudia, inter æmulorum machinas, inter armorum terrores, quibus ſæpe diſſidentes concitantur affectus, & pro affectuum pugna lacerantur ac diſtrahuntur conſultantium voluntates. Non ingentes terra mariq; exercitus, non Attalicæ conditiones, Crœſique talenta, valida æquè munimenta ſunt imperiis, quàm certus vel electione, vel nativitatis jure, jam deſtinatus ſucceſſor, & Patre optimo nihil deterior proles. Quid? quod videri pater exſtinctus non poteſt, qui, licet deceſſerit, in ſuo tamen ſanguine imperat, & in poſteritate agit ſuperſtes. TU tamen ſalve, longiſſimeq; dura, LEOPOLDE Magne! Vive diu nobis, vive diu rerum geſtarum gloriâ Tibi ipſe ſuperſtes! Quem Filium Imperii Conſortem jam vides adoleſcentem, hunc juvenem, hunc virum olim videas grandævus, ſed fortis ac hilaris! Nec ipſa Filii pietas aliud optat, quàm ut tardiſſimè ſuccedat tanto Parenti, per quem generi humano proſpera omnia, hoc eſt, digna ſeculo ſuo contingunt. Vive, LEOPOLDE, & qui Germaniæ Regum ac Imperatorum es quinquageſimus, annumq; ætatis jam agis quinquageſimum, Jubileum nobis affer; ut Germania plenariam obtineat indulgentiam Libertatis ſuæ, quam barbari ab ortu & occaſu hoſtes armis hactenus violenter nitebantur opprimere! Sed & alterum ætatis tuæ Jubileum redire aliquando ſinat æternitatis ille Pater, ut ſeculares Tibi ludos faciat poſteritas; aut, ſi ob ſenectutis tædia eò adſpirare nolis, ſaltem Rudolphi I. aut Friderici IV. è gente Tua Cæſarum, annos, utroq; major ac felicior, ſuperes, *Iliacoſq; æquare ſenes aut vincere poſſis*! Vive AUGUSTE, PIE, MAGNE, TRIUM-

PHATOR, Deus Te ſervet! Regum Principumq; Reſtitutor, Deus Te ſervet! Nominis Chriſtiani Vindex, Deus Te ſervet! Tot gentium ac provinciarum reductor atq; aſſertor, Deus Te ſervet! Felix anni hujus auſpex atq; inceptor, Deus Te ſervet; illumq; & complures Tibi tam lætos fortunatosq; relucere faxit, quàm inimitabiles ſuperiores feciſti, habuiſti!

De noſtris, LEOPOLDE, *tuos* DEUS *augeat annos*!

In quo ſalutis humanæ augurio deſino, & ad auguſti ſolii tui gradus me ſubjectiſſimè proſterno.

Poſthæc ad genua tua humillimo reverentiæ cultu me inclino, ELEONORA, Auguſta, Pia, Felix, Glorioſa! Magnum eſt, quod ex tribus Auguſtis LEOPOLDI Conjugibus Tu ſola *Coronata* audias *Imperatrix*; ſed majus illud, quod caput pectusq; tuum cingant Sanctitas & Prudentia, Juſtitia & Clementia, Modeſtia & Continentia, omnisq; cæterarum Virtutum Corona; majus illud, quod Tu Corona ſis LEOPOLDI, Hujusq; torum tam illuſtri Pignorum Sereniſſimorum propagine corones! Eant artifices in conſilium de gemmarum auriq; pretio ac pulchritudine; ſtudeant Mathematici decus Coronæ Borealis aptare Virgini; dedicent Poëtæ cœlo, quod Ariadna geſtavit in terris! Nihil ejusmodi invenietur aut monſtrabitur, quod conferri queat cum Corona LEOPOLDI ELEONORA; cui Origo æterna, forma cœleſtis, ſplendor divinus, majeſtas ſacroſancta, virtus inæſtimabilis. Fingunt Poëtæ, Cybelen Saturni uxorem, felicitate uteri cœlum terramq; impleviſſe Numinibus, & ortum ex eâ, quicquid deorum dearumq;, quà patet orbis, adoraretur. Si vera fictis conferre licet, Te Cybelen, Te Matrem magnam, ELEONORA, ventura celebrabunt ſecula, quando pernoſcent, viduata eheu! ac pæne deſolata CÆSARIS Palatia PALATINAM fœcunditate ſuâ Diis Deabusq; repleviſſe, inq; horum progenie, Sereniſſimæ Matris ELISABETHÆ AMALIÆ inſtar, Regum Reginarumq; turbam gentibus orbis impertiviſſe. DEUS Te amet, AUGUSTA Coronata, quem Tu ſemper amâſti! Deus Te exoptatiſſimâ fœcunditate porrò coronet! Vivas ELEONORA, vivas! Quæ Coronæ Tibi impoſitæ apicem Virtutis ſublimitate excedis, Vivas? Quæ ſupra omnes orbis Coronas morum ſanctitate

refulſ-

refulges, Vivas! Quæ potentes regis imperio, humiles ſublevas indulgentia, Vivas! Quæ fortunam æquas animo, ſexum ſuperas virtute, Vivas! Quæ de omni ordine, ſexu, ætate pulcrè mereris, Vivas! Vivas o altera LEOPOLDI anima, o ter felix JOSEPHI Mater, o ſalutare ſidus gentibus, o Regnatrix Auguſta, auguſtæq; ſtirpis beatiſſima Conſervatrix!

Deniq; & Orienti Soli procumbo, Tuisq; advolvor pedibus, o JOSEPHE, *Deus, nobis qui hæc otia fecit*! Videmus & habemus Te Coronatum Romanorum Regem! O quantam gaudendi materiam, o quàm uberes gratulandi cauſſas, quàm brevem intra verborum ambitum ipſe lætitiæ impetus contruſit? Videmus & habemus Te Coronatum Romanorum Regem! Hæc tam pauca verba quid volunt, quid valent? quanta rerum copia, quanta ſenſus ubertate compenſantur? Annon illa docent, quod feliciſſimè vivas ac valeas; quod Parentis Optimi Maximi haud degener ſis Filius, non Tibi, ſed toti mundo genitus, inq; juventutis flore ad ſceptra & corona s matureſcens? quod dictatore Deo, ſuffragante Sanctiſſimo *Octoviorum* Collegio, poſcentibus Divorum Majorum & Auguſtiſſimi PARENTIS meritis, ſuadentibusq; annorum curſui multùm antevertentibus Virtutibus tuis, poſt obtentam duos ante annos Coronam Hungaricam, nunc etiam Regio Germaniæ diademate ſis cumulatus? quod Paternæ Majeſtatis conſors, ac futurus olim ſucceſſor, Germanicæq; libertatis & tranquillitatis Vindex & Sequeſter ſis conſtitutus? O fauſtam anni hujus novitatem! O diem electionis candidiſſimo calculo notandum! O ſplendidiſſimam coronationis pompam, vigeſima ſexta Januarii die, *Polycarpo* in faſtis dicata, celebratam; quo felici omine aucti ſperamus, ex Coronato hoc Rege *multos fructus* & mille commoda S. R. Imperium, imò orbem univerſum Chriſtianum, capturum fore. Et verò ſtatim ex cunis tuis, JOSEPHE, auſpicia captabantur de ſolio; atq; ex nativitatis tempore, Infantisq; Nominibus, habitu, indole jam augurabamur, feſtinaturos eſſe Superos Virtutes tuas regnorum gubernaculis admovere. Dexterrimo ſidere editus es anno ſeculi hujus octavo & ſeptuageſimo; ac tempore quidem æſtivo, ut longum eumq; ſerenum diem orbi afferres. Julio menſe natus es, Julio Cæſare non

modò par, ſed & ſuperior, Imperii faſtos factis & famâ impleturus. Promicuiſti materno ex utero, aurate Phoſphore, promicante aurora, ut Auſtria felicitatis novæ nova ſecula ordiretur, nunquam ad Heſperum reditura. Nominatus es ad ſacrum fontem JOSEPHUS, JACOBUS, IGNATIUS &c. Quid autem per nomen *Joſephi* * notatur aliud, quàm *Auguſtus*? Felix in nomine omen! Prædicebamus jam tunc: Erit hic quoq; Auguſtus; &, ut Joſeph in Ægypto, Patriæ Pater ſalutabitur! Erit *Jacobus*, conculcaturus hoſtes ſuos; ac perinde ut Jacob Joſephi pater, ſolari ſuo ſplendore, aſtrisq; duodecim, Sereniſſimam Domum Auſtriacam ſerenabit! *Ignatius* verò, ut natus eras, ſtatim fuiſti, ignem imitans, qui ſimul naſcitur, ſimul urit, ſimul ſplendet. Accedent (ita præſagiebat animus) ad hunc ignem amici, & incaleſcent plus ſatis! Recedent inimici, quia vel tangere ſacrum hunc ignem, aduri eſt! Similia ex reliquis Nominibus Tuis gratiæ & amoris plena capiebantur omina; ſed nec fauſta minùs ex dignâ imperio Formâ. Aurea enim illa cæſaries lacteæ cervici genisq; circumfuſa, illa frontis luminumq; majeſtas, oris venuſtas, illi promicantes undiq; divinitatis radii, à ſpectatoribus omnibus inter ea reputabantur myſteria, quibus ad ſceptorum ſanctimoniam Principes divinitus ſolent initiari. Cœterùm Te infantem non delectarunt vanæ crepundiorum deliciæ ac pupæ, ſed avitæ tot Regum Cæſarumq; imagines, pulvinaribus tuis circumfuſæ, Teq; tacitè monentes, quot exciteris trophæis, quot & quanta nomina ſuſtineas. Adhæc reptare per arma & libros, titubantes greſſus ſceptro regere, ſæpius de magiſtri, quàm de nutricis, collo pendere, ſphæræ globo orbis imperio proludere, claſſica pro næniis, heroica vatum carmina pro mollibus cantilenis, truces lituos ac tympana horriſona pro ſiſtris cymbalisq; audire, auditis aures animumq; mulcere, hæc jam indicabant, quantus futurus eſſes: nimirum Arte & Marte, Libro & Enſe Rex inclareſcens, & EX UTROQUE CÆSAR. Admiramur quoq; jam nunc in hoc juventæ flore, ardentiſſimam tuam pietatem, feliciſſimam ad omnes Virtutes, Pacisque & Belli artes capeſſendas induſtriam ac docilitatem, excelſam animi ingeniique vim atque evidentiſſimos matureſcentis prudentiæ & generoſitatis charac-

* Secundum radicem Ebr. יָסַף, *addidit, auxit.*

racteres. Nempe derivatur à Parentibus ſanguis in liberos, cum ſanguine vita, cum vitâ mores, cum moribus omnis ſplendidiſſimarum virtutum apparatus. Creantur fortes fortibus, boni bonis; neque feroces Aquilæ imbelles progenerant columbas. Hinc minimè morabatur Electionem tenerioris ætatis tuæ conſideratio, cùm Sanctiſſimi Sereniſſimiq; *Octoviri* tantam in Te morum indolisque ſpectarent maturitatem. Et cur, obſecro, ad annos magis reſpiciendum, quàm animos? Imò verò ſuffragari adoleſcentia Tibi ad Electionem poterat. Non enim ſenem poſtulamus ad Imperium; ne, cùm deberet imperare, mori incipiat, novamq; nobis ſolicitudinem litiumq; materiam ſuppeditet. Vivit adhuc, diuq; vivat, Auguſtiſſimus LEOPOLDUS! Hic vel ſolus Auguſto Tibi Filio eſſe poterit exquiſitiſſima morum regula, agendi norma, prudentiæ ſpeculum, expetendorum menſura, fugiendorum amuſſis, Virtutum omnium archetypus. Neque ſolùm habes tantum vitæ Auctorem & Formatorem; ſed & ſpei Tuæ Celſiſſimus Ille ac Sapientiſſimus PRINCEPS SALMENSIS admotus eſt, quem rerum natura edidiſſe videtur, ut oſtenderet, quid ſumma Virtus ac Prudentia in ſummâ Fortunâ efficere poſſet; utq; Te futurum terrarum Rectorem, dum adoleſcis, regeret, ac Regem non inſtitueret, ſed faceret. Non eges alio Platone, qui Te formet ad moderanda regnorum gubernacula, cùm viva hæc conſummatæ ſapientiæ Idea Tibi ante oculos verſetur quotidiè. Atq; adeò nihil nunc ſupereſt, niſi votum, ut diu Tibi vita ſuperſit. Vive igitur JOSEPHE, atq; Auguſte REX ROMANORUM ſalve! Devotiſſimâ mente flexisq; genibus veneramur illam Coronam, quæ Capiti Tuo ſanctitatem, gloriam, perpetuitatem circumpoſuit; illum orbem, illa ſceptra, quibus manus Tuæ regaliter exſplenduerunt; illam chlamydem, cui cum corpore Tuo ſe involverunt myſteria ſecuritatis publicæ; illud ſolium, in quo, tanquam conſecratâ ſede, alter Salomo ad latus Patris tui Davidis jam recumbis. *Filius accreſcens Joſeph, filius accreſcens, & decorus aſpectu. DEUS Patris tui erit adjutor tuus, & Omnipotens benedicet Tibi benedictionibus cœli deſuper, benedictionibus abyſſi jacentis deorſum. Benedictiones Patris Tui confortatæ ſunt benedictionibus Patrum Ejus; donec veniret deſiderium collium æternorum:*

ſiant in capite & in vertice Nazaræi inter fratres ſuos! [Geneſ. XLIX. v. 22. 25. 26.] O DEUS Deorum, qui transfers regna & conſtituis Reges, quem clementiſſimè nobis Romanum dediſti Regem JOSEPHUM, & futurum olim Chriſtiani orbis Rectorem, eundem quoq; diutiſſimè conſerva! Proficiat hic ſapientia, ætate & gratia apud Te & homines! Æquet aut vincat PARENTEM, Cæſarum Optimum Virtute, Maximum Poteſtate, Fortunatiſſimum Felicitate! Imperet Pius, imperet Juſtus, imperet Felix; &, dum hoc præſtat, nos ipſos, poſterosq; noſtros, pios, juſtos, felices efficiat! Regat *Amore* bonos, *Timore* malos, hunc incutiat hoſtibus, illum ſubditis benè parentibus. Sic timebitur amando, amabitur timendo! Soſpita Auguſtiſſimum LEOPOLDUM, Patriæ Parentem, Servatorem, Vindicem; nec Illi alium, quàm eum quem jam dediſti, ſuffice ſucceſſorem! Soſpita ELEONORAM, Auguſtam Coronatam, Reginarum Coronam! Soſpitâ JOSEPHUM, Potentiſſimum Romanorum ac Pannonum Regem; omnibusq; ſtudiis & cogitationibus Ejus tam lætum largire eventum, ut Virtutibus tantis gloria Imperii & novetur & augeatur! Audi hæc atq; exaudi, o ter Sancte DEUS; & fac diu vivat, diu floreat Sacroſanctum in terris *Trinum*, LEOPOLDUS, ELEONORA, JOSEPHUS!

ODE SAPPHICA

poſt habitam Orationem decantata:

PAtris in cœlis celebrare nomen,
ut bonum nutu bene firmet omen,
convenit; fas eſt bona verba vivis
dicere Divis.
CÆSAREM *ſalvum vegetumq; præſta,*
Summe Rex Regum, nova ſæpe feſta
Victor ut nobis faciat vigentis
munere mentis.
Cujus ornatum caput eſt coronâ,
IMPERATRICI, *Deus alme, dona*
proſperam vitam, thalamiq; ſtrata
porrò beata!

ſoſpi-

Soſpitem ſerva quoq́ concupitum
Filium REGEM *tenerum* QUIRITUM,
inſtar ut palmæ tiliæve creſcat
atq́ vigeſcat!

INVICTO
ROMANORUM IMPERATORI
LEOPOLDO,
Pio, Felici, verè ſemper Auguſto,
Et
Sereniſſimo Ungariæ Regi
JOSEPHO,
Cum in REGEM ROMANORUM *jam jam coronaretur.*

Parcite Natales timidi numerare Deorum.

* * *

OBvia ſigna tuis dum cedunt omnia ſignis,
Et Tibi Taurinum & Buda ſubacta jacent.
Dum Trepidos Aquilis properat ſubmittere faſces
Servia jam tanti Principis Arma timens,
Servaq́ Germanis paret Bulgaria Sceptris,
Et Tibi dat Victas Dacia prona manus:
Dum Conſtantini ſolio jam proximus adſis,
Et nova contribuat ſingula regna dies:

Dum

Dum longe lateq; Tuus tibi ſerviat hoſtis
Imperium doctus Turca timere tuum:
Dum Caroli Auguſtis Moguntia vincitur Armis,
Victaq; Victorem diligat illa ſuum,
Caſtraq; Cæſareis cedant Bonnenſia caſtris,
Libera qua Rheni nunc fluit unda ſui:
Ut jam condignas vellet perſolvere grates,
Demeritus tantas non habet Orbis Opes:
Quas potis eſt gratas, Germania conſecrat aras,
Accendit Nato queis ſua thura tuo.
Auſtriacæ incrementa Domus, nova gaudia Mundus
Spectat, & inſolitum cernit adeſſe Jubar:
Dum Patris, & Patriæ, & lætis Spes altera terris,
Te dicit Regem maxima Roma ſuum.
Quam merito ſupplex fruſtra Ludovicus adoret,
Dum ſit Papa bonus, Cæſaris Otto boni.
Cumq; Aquilæ imbelles nunquam genuere Columbas,
Majeſtasq; Oculis ſit veneranda Tuis:
Jam Tibi continuos decernunt fata Triumphos
Nulla quieſcendi tempora bella dabunt.
Donec ſed trepidæ Gallus jam more columbæ,
Turcaq; fatali dent ſua terga fugæ:
Sic Ligur & Rhodanus, ſic Sequana te colat ingens
Sic oriens Armis occidat omne Tuis.
Sic Tibi poſt tantos Victoria plena labores
Imperium ſceptro ſubdat utrumq; Tuo,
Terraq; ſancta Tuis voto jam ſacra trophæis.
Et verè, & vero ſit quoq; ſacra DEO.

Libera

Libera ſic redeant Germanis tempora, ſic Te
Dum metuat Tigris, Rhenus & Iſter ament.

Johannes à Grœnendyck,
Lugd. Batav.

A. Ω.

1.

LEOPOLDVS MagnVs,
PIVS,
IVſtVS
&
GLorIosVs
VIrebIt!

Nat. A.C. 164e, d. 9. Jul.

2.

ConsILIo & InDVſtrIa
IMperator
eX
sVo
noſtroqVe
Voto
beatVr!

3.

AqVILa & Leo
VIgebVnt,
perennIqVe IMperIo
robVſte fLorentes
gaVDebVnt.

4.

ELeonora MagDaLena theresIa
VnIonIbVs
AVroqVe
AVgVſtæ
rItè & gLorIosè
ornatVr!

Nata A.C. 1655 d. 6. Jan.

5.

IoſephVs, — Natus A. C. 1678. d. 26. Jun.
à fortI fortIs,
faVente Deo,
eLIgItVr, * — * d. 24. Jan.
&
CoronatVr ** — ** d. 26. Ejusd.
ReX RoManVs.

6.

DeLICIæ IMperII
eXoptato gratIæ anno
& perennIter
VIVant, VIreant & VIgeant.

A. Ω.

1.

LeopoLDVs MagnVs,
IVpIter,
IoVIaLes
IVXta!

2.

ELeCtor — Anselmus Franciſcus
MogVntInVs,
Neſtorea DonatVs sapIentIâ,
eX RegIonIs sVæ Voto
reget!

3.

ELeCtor
TreVIrensIs
sVos
VIrtVtVM
RaDIos
AVgVſtæ
ſpargIt!

4. Ioſe-

4.

IoſephVs CLeMens
AgrIppInenſe sIDVs,
perennIter ornabIt
sVos
&
ab eIs,
plè & rItè
eXornabItVr!

5.

IMperatorIs
Gener,
ELeCtor BaVarIæ,
FortVna IVVante,
aVDentIor VsqVe perget!

Maximilian Emanuel natus A. C. 1662. d. 11. Jul.

6.

Iohannes GeorgIVs III.
ELeCtor,
saXonVM Heros,
FortItVDIne
perennIter VIgebIt!

Natus A. C. 1647. d. 26. Jun.

7.

ELeCtor
BranDenbVrgensIs,
MagnI parentIs & heroIs
NatVs,
VeſtIgIIs InsIſtIt,
par fVtVrVs!

Fridericus III. Natus A. C. 1657. d. 1. Jul.

8.

PhILIppVs GVILheLMVs
NeobVrgensIs Neſtor,
foVente Deo,
NatabVs & natabIs
ter beatVs!

Natus A. C. 1615. d. 23. Nov.

Vorrede.

LEOPOLDO

QVOVSQVE MILItant sVperI
FrVstra
à
sInIstra fortVna
tentatVr.

EX VotIs LeopoLDe tIbI qVIa MILItat æther
prosperа te qVærIt sors, & InIqVa perIt.

Auf Ihro Käyserl. Majestät.

I.

LEOPOLDVS AVGVSTVS,
trIVMphator gLorIosVs In terrIs
eVropæIs.
DeVotIs LeopoLDe tIbI pVgnabitVr astrIs,
Vt IoVe propItIo præLIa DIVa geras.

II.

LEOPOLDVS
trIVMphantIbVs aqVILIs sVos
sVbIVgat hostes.

Isto trIVMphator, toto LeopoLDVs In orbe!
hostIs erVnt aqVILæ terror VbIqVe sVæ.

Auf Ihro Majestät die Käyserin.

ELEONORA, AVstrIæ AVrora,
gratIa DeI AVgVsta IMperatrIX
CoronatVr.
VIVa eLeonora IMperante AVgVsta!
VIVa regIa Casa D' AVstrIa!

Auf

Auf den neuen Römiſchen König.

I.

IOSEPHVS, REX VNGARIÆ, FAVORE DEI
PRO REGE ROMANO ELIGITVR,
& CORONATVR.
AVGVSTÆ, AVGVSTO PRO REGE ELECTVS IOSEPH
AVGVSTO IPSE DEO PRÆERIT IMPERIO.

II.

SVADENTIBVS ASTRIS
ELIGENTE OCTOVIRATV IOSEPH REX EST
ROMANVS
MAGNA PATRATVRVS TENERIS PRÆLVDIT AB ANNIS
AVSTRIACO IOSEPH, REX PATRE REGE SATVS.

Auf alle Drey.

I.

LEOPOLDVS PATER,
ELEONORA MATER, REX IOSEPHVS GNATVS,
AVGVSTA, & REGIA TRINITAS ORBIS.
TV LEOPOLDE PATER, MATER LEONORA IOSEPHVS
GNATVS, REX ORBIS REGIA VIVE TRIAS.

II.

SOL & LVNA CŒLO
LEOPOLDVS, ELEONORA, IOSEPHVS VELVT ASTRA,
TRINA PLÆ VIRÆ LVCE TERRIS SPLENDENT.
SOL AC LVNA POLIS: LEOPOLD, LEONORA, IOSEPHVS
LVCENT VIVA VELVT SIDERA TRINA SOLO.

Auf Jh. Churfl. Gnaden zu Maynz.

ANSELMVS FRANCISCVS
CORONAT CORONATI REGIS VNGARIÆ CAPVT CORONÂ
AVGVSTA TEVTONIÆ.
REGE CORONATO AVGVSTO, TVA REGIA DEXTRA
ANSELME, INSIGNI PRORSVS HONORE VIRET.

Auf Jh. Churfl. Durchl. zu Cölln.

I.

CLeMens
RaDIante VIrtutIs nItore Rheno
Vt PhœbVs eXorItVr.
AVreVs arrIDet CLeMens VIrtVtIs ab aſtro
PhœbVs RhenanI ſpesqVe ſerena sInVs.

II.

CLeMentIa AVrora BaVara
RhenI eXortas sInV proDIgIoſo benIgnItatIs aſtro
IntVentes attrahIt.
ſtIrpe ſatVs BaVarâ CLeMens VIrtVte ſerenVs
præparet Vt nobIs, arDet, In aſtra VIas.

Auf Jh. Churfl. Gnaden zu Trier.

I.

HVGo ab ADVerſo
VaLDè VeXatVs, ferebat aſpera,
prVDenter & Conſtanter.
ſerVs honos LaVs Larga tIBI DebetVr ab orbe,
HVgo, qVâ prVDens atqVe fIDeLIs agIs.

II.

HVGoneM
sInIſtra ſors aCrIter VeXare potVIt,
haVD VIoLare.
HVGo par AVro, VeLVt aVrI pondVs ab Igne
ſancta sVI, DIrâ ſorte, probata fIDes.

Auf Jh. Churfl. Durchl. in Bayern.

I.

EMAnVeL
DVX BaVarIæ, qVo In præLIo
non generoſIor aLIVs.
DVX BoIæ fortes oppVgnat fortIVs hoſtes,
AVgVſta eſt BeLLI gLorIa MartIs honos.

II. Leo

II.

LEO BAVARVS
IMpaVIDVs barbaros hoſtIs InsVLtVs
eLVsIt.
DentatI aVffVgere Canes, rVgIente Leone
tVrpIor abſtraXIt roſtra sVperba tIMor.

Auf Jh. Churfl. Durchl. zu Sachſen.

I.

GEORGIVS SAXO
DVX, & MILes, nVLLI
InferIor.
fortIter enſe CaLet tVa DeXtera Magne georgI,
pro IoVe pVgnaſtI, teVtonIæqVe bono.

II.

Magne georgI
oLIVa rVtæ ſponſata, enſe ConneXa
ſerta saXonIæ reDIntegraVIt.
rLorebIt ſeMper tVa gLorIa saXo georgI
enſe qVo aDVernat rVta & oLIVa tIbI.

Auf Jh. Churfl. Durchl. zu Brandenburg.

I.

FRIDERICVS
per arMa IneXpVgnabILIa
eXpVgnat.
fortIa proſternIs qVæVIs FRIDERICE, VaLore
Mars Vt In enſe VIges, IVpIter Igne tonas.

II.

FRIDERICVS
Marte feLIX, & qVo VIX
fortIor.
ferreVs oppVgnat, FRIDERICVS, & IgneVs hoſtes,
eLorIa qVâ pVgnat, Malor an eſſe qVeat.

Auf

Auf Jh. Churfürſtl. Durchl. zu Pfaltz.

I.

PHILIPPVS WILHELMVS
PALATINVS, PRINCEPS ELECTOR, GESTIS &
CONSILIIS GLORIOSVS.

RIDEAT AVGVSTO WILHELMVS PLENVS HONORE
ASTRA SERENA SIBI FRONTE FAVENTE NITENT.

II.

HORTI PALATINI VIRENT,
AVGVSTIS & REGIIS, AVSTRIÆ & HISPANIÆ PLANTIS,
APPARATV MALESTATIS FLORIDI.

FLORA PALATINIS, AVGVSTIS VIVIDA PLANTIS,
MALESTATE VIGET, PROSPERITATE VIRET.

Schluß-Rede.

TE VTONIA
TRIVMPHAT GLORIOSÈ
CONTRA ADVERSARIOS
QVOVSQVE
VNITA EST.

MAGNATES INTER DEVOTA EST VNIO, FELIX
FLOREAT AVGVSTÆ GLORIA TEVTONIÆ.



SERE-

SERENISSIMO atq; POTENTISSIMO,
ELECTO, ac CORONATO
ROMANORUM REGI
AUGUSTISSIMO
JOSEPHO I.
HUNGARIÆ REGI, &c.
PIO, FELICI, INCLUTO,
APPLAUSUM HUNC DEVOTISSIMUM
HUMILLIMA MANU, AC MENTE
SACRAT
AHASVERUS FRITSCHIUS,
CANCELLARIUS SCHWARZBURGICUS
RUDOLPHOPOLI.
Anno M. DC. LXXXX.

A. Ω.
HALLELUJA, HALLELUJA!
UT
PER JOSEPHUM PRO-REGEM,
OLIM PARTA SALUS
PATRIÆ DOMUI,
REGNOque ÆGYPTI,
SIC HODIE
ADMINICULANTE COELI GRATIA,
PER
JOSEPHUM,
ELECTUM ROMANORUM REGEM,
PATRIÆ GERMANIÆ,

TOTIQUE ORBI CHRISTIANO,
PARTA
SALUS NOVA,
SALUS TUTA,
SALUS MILLE VOTIS OPTATA,
HIC NAMque
JOSEPHUS,
à DEO DATUS,
VERE JOSEPHUS,
ID EST,
AUGUSTUS AUGUSTISSIMUS,
AUGEBIT IS
IMPERIUM
ROMANO-GERMANICUM,
SOCIABITque
FORTI JEHOVÆ DEXTERA,
UTRAMque
SOPHIAM,
CIVILEM, ATQUE SACRAM,
UNAM BULGARIÆ METROPOLIN,
ALTERAM
CONSTANTINI URBIS
ECCLESIAM PRIMARIAM.
LAETARE IGITUR, ET EXULTA,
O GERMANIA!
VESTESque LUGUBRES,
QUAS
OB DEVASTATAS, SOLOque ÆQUATAS
AB HOSTE
TOT ARCES, URBES, PROVINCIAS,
TEMPLA, ATQUE PALATIA,
INDUISTI,
DEPONE.

ADEST

ADEST HIC
LEOPOLDUS MAGNUS,
VICTOR AC TRIUMPHATOR
DUORUM
AB ORIENTE ET OCCIDENTE
HOSTIUM,
ADEST
JOSEPHUS
NOMINE, (*) OMINE, RE,
AUGUSTUS.
(*) Joseph. Hebr. adaugens.
UTERQ;
E COELO MISSUS,
UT
INJUSTISSIMAM VIM, ET INJURIAM
AB HOSTE
MALE CHRISTIANO,
VIOLATA PACTORUM FIDE,
TIBI
ILLATAM,
VINDICENT,
GRATAQ;
AUREÆ PACIS HALCYONIA
PATRIÆ TANDEM RESTITUANT.
SIC SIC
DOMABITUR
INTOLERABILIS
ILLIUS REGIS SUPERBIA,
CUJUS SYMBOLUM,
NEC PLURIBUS IMPAR,
UT JAM VICTUS
ET CONFUSUS,
TRISTE CANTET;
VERE
NUNC PLURIBUS IMPAR:
FIAT! FIAT!

JOSEPHUS PRIMUS,
REX ROMANORVM,
NOVISSIME ELECTVS,

ATQUE

AUGUSTÆ VIND. CORONATUS,
NATVSQVE

REX VNGARORVM,
ARCHIDVX AVSTRIÆ,
DVX BVRGVNDIÆ,
ET

COMES TIROLIS.

ANAGRAMMA
Metrico-Eteologicum.

ERGO TVIS HEROS, AC REX, AVGVSTE, CORONIS
IPSI ADDANT PALMAS, MARSQVE MINERVA NOVAS!
MAXIME NVNC VIVAS DVX! VI HOSTI TERROR VTRIQVE!
O VNVS REGVM LVX, VT ET ORBE DECVS!

REGIÆ SVÆ MAJESTATI

Dicat

Humillimus

MARCVS CHRISTOPHORVS MERER,
Auguſt. J. V. Lic.

Das

Das

Uber die Röm. Königl. Krönung

Jauchzende Europa/

Vorgestellet

von

Tobia und Johann Wolffgang Ulrichen

Gebrüdern.

Jhro Röm. Käiserl. Majest.

LEOPOLDUS.

DEr Höchste lebet noch/ es wallet sein Gemüthe/
Noch von Barmhertzigkeit und Vätterlicher Güte/
Ob meinem Kayser-Thron! der Himmel bleibet hold/
Dem Grossen Kayser-Reich und seinem LEOPOLD!
Zwar bracht' der Himmel Mir die bittre Traur-Cypressen/
So/ daß ich aller Freud herzschmerzlich muß't vergessen/
Was Spanien/ Yngbruck Mir einst' mit Freuden gab/
Mit Wonne ich besaß/ wurd Mir gerissen ab!
Und Mars der wilde Gott/ der Städt- und Länder-Brecher/
Des Höchsten Würge-Knecht/ der Menschen Sünden-Rächer/
Brach ein in Ungerland/ bedeckt theils Oesterreich/
Gleich einem Wolcken-bruch! Wien wurde fast zur Leich/
Als sich des Teufels-Heer der Türcken an sie machet/
So daß Musqueten-Stuck/ Feur-Mörser/ Pulver krachet/
Als schlüg der Donner-Gott mit Bliz und Wetter ein/
Daß ich in meiner Burg nicht koute sicher seyn.
Ich werde meines Leids nun tausendfach ergözzet/
Nachdem der Höchste GOTT hat zweymal hoch gesezzet/
JOSEPHUM meinen Sohn: deß Höchsten Käysers Macht/
Der Seraphinnen Schuzz schweb' ob Jhm Tag und Nacht.

Du Himmels-Käyser Du/ wann Ich dir Seufftzer schicke/
Thu deinen Himmel auf/ wirff deine Gnaden-Blicke
Auf das gesalbte Haupt; laß Rosen um Ihn stehn'/
Biß daß Ihn JESUS heißt zu seiner Ruhe gehn'.

Ihro Käyserliche Majestät die Römische Käyserin.

ICh werde * Groß genennt/ nach meinem Grossen Namen/
Es fügt der Grosse GOTT dreyfaches Gros zu sammen/
Groß/ weil ein Fürstin ich entsprossen von Geblüt/
Groß/ weil mich Kayserin gemacht des Himmels-Güt/
Groß/ weil mein grosser Stamm auf zweyen Thronen sizzet/
Allwo Gerechtigkeit/ Schwerdt/ Waag und Scepter blizzet.
Tritt an das Grosse Ampt/ Du Grosser König Du/
Regier/ nach GOttes Recht/ in Freuden-voller Ruh;
GOTT segne Deinen Stamm/ GOTT segne Deine Thaten!
GOTT segne Deinen Thron/ GOTT laß es wohl gerathen
GOTT segne deinen Rath! GOTT segne deine Hand!
GOTT segne Deine Krafft! GOtt segne deinen Stand!
GOTT segne Deine Macht/ GOTT segne Deine Krieger!
GOTT segne Deine Stadt/ GOTT segne Deine Sieger!
GOTT segne Dich im Fried/ GOtt segne dich im Streit!
GOTT segne Dich allhier und in der Ewigkeit!

* Ihro Käyserliche Majestät führen unter andern den schönen Namen **Magdalena**/ welches ein/ von der heiligen Sprach entlehnet Wort ist/ von der Grund-Wurtzel/ גדל, magnum esse vel fieri, groß seyn/ in Hiphil הגדיל, magnificavit, ampliavit, daher das Wort גְּדוֹל magnifica, eine Grosse.

Ihro Königliche Majestät in Hispanien.

ÖSterreich/ Spanien bleiben verbunden/
Weil man wird zehlen die flüchtige Stunden/

Spanien

Spanjen und Oesterreich waren vermählt/
Da man das fünffzehend' Jahr-hundert gezehlt;
Löwen * und Adler/ den Adler begleiten/
Wann Jhn blut-dürstige Feinde bestreiten.
Löwen und Adler behalten das Feld/
Wann sich zerkrieget die bössige Welt.
Solte nicht Oesterreich hertzlich sich freuen?
Spanjen höchstfreudig die Wünsche erneuen?
Wünschen/ daß selbsten das Glücke regier/
Scepter und Kronen mit Seegen bezier;

Besteige dann mit Wonn'/
Den Königlichen Thron/
Du grosser Kayser-Sohn!

GOTT hat Dich selbst begehrt/
Thron/ Scepter/ Kron gewehrt/
Dir alles guts beschert!

Es folget einst' der Lohn/
Der Dir bereitet schon
Die theure Himmels-Kron.

* Mit diesen Worten wird gezielet auf das Königliche Spanische Wappen/ welches unter andern Schilden auch einen gekrönten rothen Löwen in weissem Felde/ dann zween schwartze Adler/ in gelben halben Rauthen/ auf gelben und rothen aufwärts stehenden Balcken führet.

Jhro Königl. Majest. in Portugall.

DEs Höchsten Wunder-Hand hat Dich und Mich verbunden/
Du Grosser Leopold! zu hoch-beglückten Stunden;
Jch freue Mich in Dir/ und lebe gantz vergnügt/
Nachdem's der Himmel hat so wunderlich gefügt;
Noch mehr erfreuet Mich/ daß Deine Hoffnungs-Sonne/
Des Stammens höchster Zweig/ prangt mit der zweyten Crone.
O gütger Himmels-Schluß! O Freuden-voller Schall!
Den uns die Fama trägt biß an das Portugall;

Der

Der Himmel brech' entzwey mit seinen Donner-Keilen/
Der Feinde starcke Macht/ Schwert/ Bogen und die Pfeilen!
Trag/ König/ höchst beglückt/ das schöne Kronen-Baar/
Ohn Haß/ ohn Neid und Streit/ ohn alle Feinds-Gefahr.

So lang wird seyn der Sonnen Schein/
So lang bey Nacht der Monde wacht/
So lang die Lufft bethau't und tufft/
So lang die Glut ringt mit der Flut/
So lang das Wild in Wäldern brüllt/
So lang dem Gold sind Menschen hold/
So lang das Rund hat Zeit und Stund/
So lang die Zeit bringt Freud und Leid/
So lang das Leid vermengt mit Freud/
So lang ein Held lebt in der Welt/
Ja biß die Welt zu Hauffen fällt.

Ihro Königl. Maj. in Engeland.

WAnn Feur vereinbahrt Stahl und Eisen/
So gibt es dann ein gutes Schwerdt;
Wann aber Thon und Erz sich weisen/
Ist solch Gemenge nicht viel werth/
Kan in die Länge nicht besteh'n/
Und muß gar bald zu Grunde geh'n.

Es gleichet GOttes Geist dem Eisen/ Dan. 2. c.
Die letzte Herrschafft in der Welt/
Wann Fürsten izt wie Stahl sich weisen/
Und Stahl und Eisen ist vermählt/
So ist bereits ein Schwerdt geschmid't/
Das manchem Feind die Spizze biet.

Der Himmel laß das Reichs-Schwerdt blincken/
Und truncken seyn vom Feinde-Blut/
Er lasse bald zu Boden sincken/
Des Franzmanns ganz entmenschte Wut/

Stahl-

Stahl-Eisen tring' durchs Herz hinein/
Brech Türcken/ Tartarn/ Marck und Bein.
Ich opffere Dir/ Muth/ Blut/ und Degen/
Du zweymal-grosser König Du/
So lang sich Geist und Faust wird regen/
Helff Ich erhalten deine Ruh/
Biß daß in Jammer-reichem Weh/
Achmet mit Louis untergeh'.

Ihro Königl. Majest. in Schweden.

KRonen sind die höchste Ehr/ so die Menschen hier besitzen/
Wornach Sie in dieser Welt mit sehr grossen Sorgen schwitzen;
Wer solch eine Königs-Kron Ihm zuwegen hat gebracht/
Wird von allen höchst beehrt/ und vor einen Gott geacht.
Theurer Prinz! der Himmel hat mit zwo Kronen Dich beglükket/
Daß nun auch das zweyte Reich sich vor deinem Scepter bükket.
Damit bleibst Du kaum vergnügt: deines feur'gen Geistes Sinn/
Trachtet/ nach der Helden Art/ noch nach mehrern Kron-Gewinn/
Nun so lasse deinen Muth durch das groß' Europa blikken/
So/ daß dein' und unsre Feind sich vor Deinen Waffen bükken.
Stürz' das Türk- und Tartar-Reich/ such das alte Käiserthum/
Daß biß an das Sternen-Dach steige deines Namens Ruhm!
Sey und bleibe allezeit ein beglückter Reichs-Vermehrer/
Schlage/ wie die Hunde/ todt die entmenschte Friedens-Störer.
Was dem Reich entrissen ist / werd zur Ausbeut Deinem Schwerdt/
Darfür wird vom Himmel Dir seyn Unsterblichkeit beschehrt.

Jhro Königl. Majest. in Dännemarck.

ES hat Glückseeligkeit Dich auf die Welt gebohren/
Du bist vom Glücke selbst zum Glück und Ehr erkohren/
Es setzt das Glücke Dir die zweyte Cron aufs Haupt/
Trotz diesem! welcher Dir/ Thron / Kron und Scepter raubt.
Es hat der Christen-Feind so manche Kron entrissen/
Dem grossen Römer-Reich/ wolan/ so sey geflissen/
Zu mehren solches Reich/ schwing Dich mit Macht und Sinn/
Nach edler Adler Art / zum grossen Stambol hin.

Glückseeligkeit müsse der JOSEPH besigen!
Glückseeligkeit müsse zu Füssen Jhm ligen!
Glückseeligkeits-Kränze umgrentzen sein Reich!
Glückseeligkeit nimmer vom JOSEPH abweich!

Glückseeligkeit wolle dich König beküssen!
Glückseeligkeit steh Dir zu Häupten/ zu Füssen!
Glückseeligkeit mehre so Stammen als Namen!
Glückseeligkeit führ dich zur Ewigkeit. Amen!

Jhro Königl. Majest. in Polen.

EUropa rüste dich! dir gehet eine Sonne/
Vom hohen Himmel auf/ empfange Sie mit Wonne/
Es wird vom Höchsten Dir beschert ein neuer Held/
Der vor dem wilden Krieg den Friedens-Schazz erwählt.
Es werde nun der Mars mit seiner Wuth geschlagen/
Es werde Kraut und Loth von Dir zu Grab getragen!
Schaff daß des Monds Geschüzz/ der Kessel-Paucken Schall/
Der Bomben Donner-Schläg' verstumme und zerknall;
Sey Teutschlands Friedens-Taub/mach/daß man könne schlaffen
Zu Hauß und auf dem Feld; schaff daß aus Mavors Waffen/
Man schmiede Friedens-Zeug/ und daß die Mord-Posaun/
Musqueten/ Trommel/ Stück/ verstumme und erstaun:

Dann

Dann werden/ theurer Held/ die güld'ne Glückes-Sterne
Bestrahlen deinen Thron/ von nahe und von ferne;
Dann wird die Seegens-Sonn Dir nimmer untergehn'/
Bey Tage und bey Nacht an deinem Himmel stehn;
Gebt Erz/ gebt Cedern-Holz/ gebt Porphyr/ Marmorsteine/
Und was noch härter ist/ gebt Demant/ Helffenbeine/
Damit man/ König/ Dich in solche Härte ätzt'/
Und daß die Nach-Welt Dich allzeit unsterblich schätzt'!

Jhro Churfürstl. Gnaden zu Maynz.

ICh soll/ gesalbtes Haupt/ dein Krönungs-Fest beglücken/
Und von dem Himmels-Hauß Dir tausend Wünsch zuschicken;
Jch wünsch/ daß unser GOTT laß Seegen auf dich geh'n/
So viel der Himmel hat/ und in der Bibel stehn!

Hier werden alle Glück-Wünschungs-Seegen der dreyen Geistlichen Herren Chur-Fürsten/ aus denen 70. Büchern der gantzen Heiligen Schrifft / Alt und Neuen Testaments/ nach der Biblischen Ordnung genommen/ und Jhro Röm. Königl. Majestät unterthänig angewünschet.

Dich/ hochbekröntes Haubt/ der Höchste stets vermehre/ Gen. 15.6
Wie GOttes Sternen-Hauß: kein Kranckheit Dich verzehre: Exod. 15
GOTT jage Deinen Feind/ Er wandle unter Dir: Lev. 26.8
Der dreymal Grosse GOTT Dich segne für und für: Nu. 6. 24.
GOTT weiche nicht von Dir; GOtt wöll' dich nicht verlassen: Deut. 28. Joh. 1. 5.
GOTT lasse Deine Feind wie Sissera erblassen: Jud. 4. 21.
Es such Dich täglich heim der reiche Segen-Mann: Ruth. 1. 6.
Daß nicht der böse Geist Dir Unruh machen kan: 1. Sam. 16. 14
Dir werde nicht entwandt des Höchsten Treu und Güte/
Es walte über Dir sein vätterlichs Gemüthe: 2. Sam. 7. 15
Dir schenck der graue GOTT des langen Lebens Zier: 1. Reg. 3. 14
Und daß Eliæ Geist zweyfältig sey bey Dir: 2. Reg. 2. 9.
GOTT wöll/ wie Salomo/ Dir Fried und Ruh' verleyhen: 1. Chr. 23. 9
Weisheit/ Gut/ Ehr und Ruhm Dir lassen angedeyhen: 2. Chr. 1. 12
Der reiche Freuden-Geist erfüll dein Herz mit Freud: Esra 6. 22.
Und daß kein Ungelück Dir bringe Traurigkeit: Nehe. 8. 10.
Wann Du gerathen wirst in zweymal dreyen Nöthen/
Und in die siebende/ so wöll Dich GOTT erretten: Hiob. 5. 19.

GOTT Deine Zuversicht: bewahre Deinen Weg: Psal. 46. 1.
Und laß nicht wandeln Dich auf böſen Sünden-Steg: Prov. 2. 8.
GOTT laſſe über Dich nicht böſe Täge kommen: Eccl. 12. 1.
Der Sechzig ſtarcken Wach Dich ſchüzze mit den Frommen; Cant. 3. 7. 7.
Wie groſſe Waſſer-Ström' Dein Friede müſſe ſeyn: Jeſ. 48. 18.
Es treffe Deine Feind/ Fluch/ Hunger/ Schwert und Pein: Jer. 29. 17.

Jhro Churfürſtl. Gnaden zu Trier.

DU Mächtigſter Monarch! vom Himmel ſelbſt erhoben/
Du Glanz der Chriſtenheit/ den alle Welt muß loben/
Dir wird ſo mancher Wunſch von Groſſen zugebracht/
Wie ſolt Ich dann nicht auch auf Segen ſeyn bedacht?

Es wird nach Bibliſcher Ordnung in dem GOttes-Buch der hochheiligen Schrifft fortgefahren.

GOTT laß mit Seegen-Flut beregnen Deine Gränzen: Eze. 34. 26.
Dich einſt' im Himmelreich wie ſchöne Sterne glänzen: Dan. 12. 3.
Des Himmels Gnaden-Thau/ wie Roſen/ feuchten Dich: Hos. 14. 6.
GOTT laß Dir allezeit den Segen hinter ſich: Joel. 1. 14.
GOTT wöll in Deiner Stadt kein Unglück Dir nicht machen: Amos. 3. 7.
Das Sternen-hohe Neſt der Feinde laſſen krachen: Obad. 1. 3. 4
Sie ſtürzen Felſen-ab/ und machen gantz zu nicht/
So daß Dir nimmermehr an Zions-Hülff gebricht: Obad. 1. 21
Es müſſe Dein Gebet ſtets vor dem Höchſten tügen: Jon. 2. 3.
Der Feinde Spieß und Schwerdt zu Deinen Füſſen ligen: Mach. 4. 3.
GOTT ſey zur Zeit der Noth ein Veſte über Dich: Nah. 1. 7.
Der HERR ſey Deine Krafft und Stärcke ewiglich: Habac. 4. 19
GOTT woll ſich über Dich erfreuen und ergözzen: Zeph. 3. 17.
Wie einen Pittſchafft-Ring in ſeiner Hand Dich ſchäzzen: Hagg. 2. 24.
Dir müſſe Zebaoth ein feur'ge Mauer ſeyn: Zach. 2. 5.
GOTT ſchütte Segen-Füll in deinen Schoß hinein: Mal. 3 10.
Der Judith tapffers Schwerdt der Feinde Wuth beſtreite: Jud. 13. 9.
Tobiæ guter Geiſt Dich allezeit begleite: Tob. 5. 22.
Empfang das herrlich Reich und jene ſchöne Cron: Sap. 5 17.
Die auf die Gottesforcht den Frommen folgt zu Lohn: Syr. 1. 11.

Jhro

Ihro Churfürstl. Durchl. zu Cölln.

IHr habt das Seegen-Meer der Schrifft nicht ausgegründet/
Dann sich noch mancher Wunsch in dessen Tieffe findet/
So steig Ich dann hinab und schöpffe reichlich ein/
Was in dem neuen Meer der Schrifft mag übrig seyn!

Es laß der höchste GOTT Dir seine Hülffe sehen:	Baru.4.25.
Gleich dem Antiocho die Feinde untergehen:	2.Mac.9.28
Es nehm der fromme GOtt den schweren Kelch von Dir:	Mat.26.39.
Des Creuzes Ungestümm verstumme für und für:	Marc.4.39.
Fried sey in Deinem Hauß/ Fried bleibe Dir beschehret;	Luc.10.5.
Es werd all Traurigkeit in lauter Freud verkehret:	Joh.16.20.
Es bleib das Reich mit Dir ein Herz und eine Seel:	Act.4.32.
Gieß in demselben aus das heilge Frieden-Oel:	Rom.12.18
So viel Dir möglich ist: **Glaub/ Hoffnung und die Liebe**	1.Cor.13.13
Sey allezeit in Dir/ und Dich darinnen übe:	2.Cor.13.13
Es lebe stets in Dir das schöne JESUS-Bild:	Gal.2.20.
Ergreiff zu aller Zeit den starken Glaubens-Schild:	Ephes.6.16
Der Tod sey Dein Gewinn/ Dein JESUS sey Dein Leben	Ppil.1.21.
Dein' Wort und Deine Werk seyn JESU stets ergeben:	Colos.3.17
Mit Freuden einsten hör' der Engel Feld-Geschrey:	1.Th.4.16.
Gnad/ Friede/ Hoffnung/ Trost auch immer bey Dir sey:	2.Th.2.16.
GOTT woll Barmhertzigkeit Dir lassen widerfahren:	1.Tim.6.16
Und biß an jenen Tag dein' Beylag Dir bewahren:	2.Tim.1.12
Die süsse JESUS-Gnad erschein Dir allezeit:	Tit.2.11.
Bring endlichen davon der Seelen Seeligkeit:	1.Pet.1.9.
Der helle Morgen-Stern geh auf in Deinem Herzen:	1.Pet 1.1.
Lieb JESUM/ nicht die Welt/ von Herzen/ ohne Scherzen:	1.Joh 2.19.
Der Glanz der Herrlichkeit zu seiner Ruh Dich führ:	Hebr.4,1.5
Und daß Dein keusches Herz nicht böse Lust berühr:	Jacob.1.14.
GOTT geb Barmherzigkeit und Lieb und Fried zusammen:	Ep.Ju. v.14
Und Deines JESU Gnad sey mit Dir ewig/ Amen:	Ap.22.ult.

Jhro Churfürstl. Durchl. in Bäyren.

DAs ist der grosse Tag/ der kaum hat seines gleichen/
In diesem Hundert-Jahr/ dem tausend andre weichen;
Ein Freuden-voller Tag/ daran der Himmel lacht/
Ein Tag den selbsten hat der Grosse GOTT gemacht;
Es kommen Freuden-Wünsch' aus Sud/ Ost/ Nord und Westen/
An diesem Tage an/ Dir Könige/ zum besten/
Wie solte dann der Held im Bayrland stille seyn?
Sein's Geistes Wünschen doch tringt zu dem König ein:
Du Grosser Königs-Sohn! den LEOPOLD gezeuget/
Des Ungerlandes Gott/ vor welchem sich gebeuget
Des wilden Achmets Schwarm; Es müsse fester steh'n
Als Felsen/ welche fast biß an die Wolcken geh'n/
Dein Königliches Hauß! der Himmel woll Dir geben/
Der alles hat und gibt/ Glück/ Segen/ langes Leben!
Kein König werde Dir/ O Grosser König! gleich/
Diß wünscht des Käysers Freund/ ein Chur-Fürst in dem Reich.

Jhro Churfürstl. Durchl. zu Sachsen.

DU Stern des Teutschen Reichs! Du Hoffnung unsrer Zeiten!
Dem die Atlanten izt Cron/ Scepter/ Thron bereiten/
Es freuet sich die Nah- und weit-gelegne Welt/
Daß GOTT zum König Dich des Röm'schen Reichs bestellt;
Das donnrende Geschütz/ die Freuden-Glocken melden/
Du seyst gekrönet schon/ Du König aller Helden!
Verwalt das grosse Ampt nach Deiner Ahnen weis/
So wird bekrönen Dich die Welt mit Ruhm und Preiß.
Sey Salomo im Fried/ im Krieg ein Alexander/
An Muth und Tapfferkeit ein Ferdinand der Ander/
An Macht ein Carolus/ im Glück ein Leopold/
Dem selbst der Himmel hat bißher so wohl gewolt.

Was

Was * Münſter/ Oſnabruck/ Nürnberg und Franckfurt geben/
Nimwegen/ Regenſpurg/ dardurch ein neues Leben
Teutſchland bekommen ſollt/ das werd durch dich beſchüzt/
Alwo diß Friedens-Bild vom Himmel unterſtüzt.
Dann wird der Höchſte Dir Geiſt/ Glück und Weißheit ſchicken/
Dann wird das gantze Reich vor Deinem Thron ſich bücken/
Dann werden Könige verſtärcken Deine Macht/
Dann werden Fürſten Dir zu dienen ſeyn bedacht/
Dann wird dein theurer Sachs ſein Alles für dich wagen/
Und Seiner Helden-Blut für Dich zu Felde tragen/
(Wie ehmals Er gethan) daß aller Feinde Wut/
Durch Dich gedämpffet werd/ mit dem erboßten Blut.

* Mit Benennung dieſer Städte wird geſehen auf eines klugſinnigen Poetens Erfindung/ welcher von dem Anno 1648. 14. (24.) Octob. unter Glorwürdiger Regierung Frid. des III. höchſtſeeligen Gedächtnis aufgerichteten Friedens-Bilde alſo geurtheilet; Nürnberg hat die Füſſe gemacht/ Regenſpurg die Schenckel/ Franckfurt die Hüffte/ Weſtphalen den Leib/ Nürnberg zu lezt auch das Haupt/ GOtt aber habe dieſem Bilde das Leben gegeben.

Jhro Churfürſtliche Durchleucht zu Brandenburg.

DAs Chur-Hauß Brandenburg iſt allezeit geweſen/
Ein treuer Kayſer Freund/ es ſucht' des Reichs Geneſen;
Rhein-Strom und Hungerland kan deſſen Zeuge ſeyn/
Als zweyer Feinde Wut brach da und dorten ein;
Jch bin mit meiner Macht an Rhein-Strom hingerucket/
Als Franckreich Meineids voll/ den Degen hat gezucket;
Dem Käyſer und dem Reich ich bliebe zugethan/
So lang als Hand und Fauſt den Degen führen kan.

Der höchſte Beherrſcher der hohen Gemüther/
Der Stiffter der Kronen und Menſchen Behüter/
Begnade/ belade mit ewigem Wohl/
Dich Römiſchen König vom Himmliſchen Pol.

Es müsse West/ Sud/ Ost/ und Norden sich bücken/
Dir Mächtigen König Geschencke zu schicken/
Glück-Sterne von ferne bestrahlen Dein Reich/
Biß Atropos endlich Dich machet zur Leich!

Es müssen der Feinde bliz-donnrende Keulen/
Der Türckischen Porten demantine Pfeilen
Zersplittern/ erschüttern/ diß Mörder-Geschoß
Zerknalle/ und falle den Feinden in Schoß.

Strahl/ Donner und Hagel/ Bliz/ Feuer und Flammen/
Die treffen auf feindliche Waffen zusammen/
Solch Wetter zerschmetter den wütenden Wuth/
Der Türckischen Hunde/ mit fressender Gluth!

Ihro Churfürstl. Durchl. zu Pfaltz.

WAnn dieser vor andern ist glücklich zu schätzen/
Der herzliche Freude und freudigs Ergötzen/
Im Alter/ an Söhnen und Töchtern erblik't/
Und daß es der Himmel gantz glücklich geschikt;

So bin ich warhafftig auch glücklich zu nennen/
Und muß es mit freudigem Hertzen bekennen/
Ich dancke dem höchsten Regierer darfür/
Der Wunder und Gnade erwiesen an Mir.

Es warff ja das Glücke und GOttes Geschikke/
Auf meine Vier Prinzen gantz gnädige Blikke/
So daß sie der Ehre nun sitzen im Schoß/
Ob gleich es die Feinde sehr hefftig verdros.

Drey meiner Prinzessin'n besitzen drey Sonnen/
Die Oesterreich/ Portugall/ Spanien bewohnen/
Drey prächtige Kronen sind ihnen bewährt/
Und werden als Erden-Göttinnen beehrt.

Noch höher ist König JOSEPHUS gesetzet/
An dem sich der Himmel nun zweymal ergötzet/

Die Liljen erblassen im blaulichten Feld/
Der Monde will fallen im Türckischen Zelt.

Du höchster Beherrscher der Menschlichen Dingen/
Ach! laß es dem Kayser und König gelingen!
Ergezze und sezze uns wieder in Freud/
Nach blutigem Kriegen/ nach schmerzlichem Leid.

Jhro Hoch-Fürstl. Durchleuchtigk. alle Fürsten im gantzen Röm. Reich.

NUn trifft die Reihe Uns: höchst-freudig Wir ertheilen/
Dem Neuen Könige/ Glück-Heil- und Segen-Zeilen/
Damit bestehen mög das güld'ne Friedens-Band/
Und nicht zerbrochen werd durch unsrer Feinde Hand.
Schaff/ daß diß Demant-Band von keinem werd' verlezzet/
So bleibt dein Königs-Thron stets Himmel-fest gesezzet/
Es bleibt Dir so viel Glück und Segen beygelegt/
So viel der Himmels-Fürst im Reiche Fürsten hegt;
Dann wirst Du König Dich vor keinem Feind entsetzen/
Man wird zu Dienste Dir viel tausend Degen wezzen/
Und leben allezeit in höchst-erwünschter Ruh,
Nun Deine Fürsten-Schaar die rufft Dir also zu:

Es lebe und schwebe JOSEPHUS der Grosse/
Jhn hege und lege das Glükk in dem Schosse/
Die Sonne mit Wonne Jhm gnädig liebkose.
Nach irdischem Thron/
Jhm werde zu Lohn/
Die himmlische Kron.

Wann sauset und brauset der Feinde Getümmel/
Wann knallet und schallet des Unglücks Gewimmel/
Jhn schüzze/ beschüzze der gnädige Himmel/

Mit Stärcke mit Macht/
Mit Englischer Wacht/
Bey Tage bey Nacht.

Wann Feinde mit Feinden schon schliessen den Bunde/
Wann wittern und bittern die Türckischen Hunde/
GOTT richte / zernichte sie alle zu Grunde/
Durch Göttliche Wizz/
Im himmlischen Sizz/
Mit Krieges Geblizz!

Ihro Hochfürstl. Hochfürstl. Durchl. Durchl.
Carl zu Lothringen/
und
Prinz Ludwig zu Baaden/
als Häupter beeder Kayserl. Armeen/
am Rhein-Strom/ und in Ungarn/
Samt der gantzen Kaiserlichen Soldateſca.

ES hat der Rhein-Strom sich von Menschen-Blut erröhtet/
Nachdem des Frantzmans Wuth viel tausend Mann getödtet;
Noch höret Hungerland das grause Mord-Geschüzz/
Und muß erstaunend seh'n der Türcken Sebel-Blizz;
Es ist des Ludwigs Muth und Wuth fast hoch gestiegen;
Es wünschet Solymann der Christen Unterligen/
Es hat der Himmel Dich/ O Grosser Fürst/ erweckt/
Damit durch Dich/ die Wuth der Feinde wird erschreckt.
Wir bleiben Dir getreu. GOTT segne Deine Waffen/
GOTT woll durch Deinen Arm/ der Feinde Truzz bestraffen!
Der dreymal-grosse GOTT rett' Sein und Deine Ehr/
Stoß' auf der Feinde Brust Ihr tolles Mord-Gewehr!

Der

Der Donner des Geſchüzz/
Der Bomben Feur und Blizz/
Die knallende Muſqueten/
Die ſprizzende Raggeten/
Der halb-Carthaunen krachen/
Soll Uns nicht ſchichter machen.

Wir riechen Pulfer / Bley/
Behalten Muth darbey;
Wir wollen Ehr einlegen/
Mit unſern blanken Degen /
So lang das Blut ſich reget/
GOTT Deine Waffen heget!

Wir wagen Gut und Blut/
Mit tapffern Helden-Muth/
Wann Türcken Sebel wezzen/
Franzoſen an Uns ſezzen /
Wann's Feur und Kugeln wittert/
Die Erde ſich erſchüttert.

Du Richter meiner Sach/
Bereite Dich zur Rach/
Laß einſten mich genieſſen/
Was längſten mir entriſſen/
Bekröne mich mit Gnaden/
Nach lang erlittnem Schaden!

Der Pariſiſche Bileam.

Nach Anleitung des 22. und 23. Cap. des vierten B. Moſis.

MIr iſt nicht wol zu Muth! Mein Geiſt hat mich belogen/
Ach! Ach! mein Ubermuth und Stolz hat mich betrogen/
Ich dacht in meinem Sinn/ das Reich und Kayſerthum/
(Sih was der Geiz nicht thut) wird mir zu groſſem Ruhm.
Sag/ Bruder Solymann! wie wird es endlich gehen?
Mein Geiſt erſchröcket mich/ wir werden kaum beſtehen/
Es ſtreitet wider uns die ganze Chriſten-Welt/
Gut/ Flut und GOttes Rach! der Fall iſt uns beſtellt.

Der Ottomanniſche Balac.

MIch trifft des Himmels Fluch! bin faſt im Blut verſuncken/
Ach weh; ach wehe mir! es fliegen Krieges-Funcken
Schier biß nach Stambol hin! Ich leide groſſe Noht/
Ach Angſt! die mehr als Angſt! O Tod! O mehr als Tod!
Die Erde iſt mit Blut beſudelt und begoſſen/
Ach wie viel Waſſer-Ström ſind blutroht hingefloſſen!
GOtt iſt entbrandt! es ſchlägt manch Unglücks-Wetter ein/
Mein Herz/ mein Geiſt/ mein Muth kan nicht mehr ruhig ſeyn!

Beede unterreden ſich / dem geſalbten Königl. Haubt zu fluchen.

LAſſt uns unſre Kunſt verſuchen/
Laſſt/ wie Bileam/ uns fluchen;
Steig hin/ wo die Furien ſizzen/
Mit Dampf/ Feur und Schwefel hizzen.
Und wo Pluto Feur ausſpeyet/
Rach! Rach! Rach! und Zetter ſchreyet.

Fluche/ lieber Bruder/ fluche/
Fluch wie Rhadamant/ verſuche/

Tauſend

Tauſend höll'ſche Flüch' zu machen/
Daß könn füllen ſeinen Nachen
Charon/ und der Höllen-Hunde
Cerber/ den dreyfachen Schlunde!

Sie fluchen.

Wir wünſchen König Dir/
Glück/ Friede für und für/
Wir wünſchen noch darzu/
Glück/ Segen/ gute Ruh/
Es ſtell ſich täglich ein
Was Dir kan nutzlich ſeyn/
Es weiche Nacht und Tag/
Des Satans groſſe Plag!

Krieg/ Jamer/ Angſt und ſchmerzen/
Sey nicht in deinem Herzen!
Strahl/ Hagel/ böſe Zeit/
Dir nimmer ſey bereit!
Betrübnüs/ Jammer/ Leiden/
Müß' ewig von Dir ſcheiden!
Des Allerhöchſten Treu/
Werd bey Dir täglich neu!

NB. Leſet dieſe Fluch-Zeilen abgeſetzt/ als Jambiſche Vers/ ſo ſeyn alle Flüche in Segen verkehrt.

Der König aller Könige.

Weget/ Erd/ Feur/ Lufft und Hölle/
Bringt das Höll-Geſchwürm zur Stelle/
Machet/ daß Avernus krachet/
GOTT im Himmel drüber lachet/
GOTT hat Eure Flüch' verkehret/
Glück dem König iſt beſchehret!

Der gesalbte Josua/

JOSEPH/

ausgefertiget von

George Andreas Störinger.

Durchlauchtigster und Großmächtigster Römischer König/

Gnädigster König und Herr/ Herr.

WEm der Himmel selbst den Lorbeer um die Schläffe beugt/ dem ist es weit leichter Cronen zu tragen/ als dem Agamemnon seine Tochter Iphigenia aufzuopffern/ oder durch gantz Griechen-Land unergründliche Brunnen zu graben. Dem der Höchste des Nachts in einer Feuer- und am Tage in einer Wolcken-Seule erscheinet/ der ist auch bey der erschröcklichsten Monden-Finsternus keiner Laterne/ und in der unbekantesten Wüsten keines Weg-Weisers benöthiget. Wann der Himmel einen Africanischen Scipio zum Stadthalter erwählet / so klopffet Hannibal vergeblich an Thür und Pfosten an / ob er auch gleich seinem Vatter / die Römer mit Strunck und Stihl auszurotten / bey dem Grossen Altar zu Carthago/ tausend-fachen Eyd-Schwuhr abgelegt. Dann/ wann dieser spricht zu Jerusalem! so stehet der Tempel erhoben; und zu den Städten Juda: seyd gebauet! so ist ihre Verwüstung wieder aufgerichtet. GOtt und Glück fangen sich von einerley Buchstaben an; wann diese beyde Ihr unwidersprechliches Ja hinzu setzen/ so muß das Menschliche Nein im kurtzen Augen-Blicke verstummen/ und solte auch hierüber der verwegene Mond sein geborgtes Liecht/ und der Hoffärtige Hahn Kamp und Federn verliehren. Ja/ ich

spreche:

ſpreche: Wann die Vorſehung des Höchſten das Gold zu den Cronen geſchmiedet / und Sein Allgewaltiger Finger die Seide zu dem Purpur geſponnen/ ſo muß der ſich verbergende Saul/ unter ſo viel tauſend Rüſt-Wagen; der heilige Harpffeniſt David/ aus dem verdrießlichen Schaaf-Stall; und der aus dem Dürfftigen Geſchlecht Dans entſproſſene Samſon/mit der Fauſt über den Löwen/ und mit dem Eſels-Kin-Backen über die Philiſter hervor. Und wie dieſe das damahlige Judenthum nicht ſattſam bewundern konte / alſo muſte auch ſchon zu unſern Zeiten / der Pohlniſche Meed-Sieder Pyaſtus/ an ſtatt ſeiner Wachs-Scheiben den Herzogs-Huth aufſetzen / und der Böhmiſche Primißlaus von der verächtlichen Pflug-Scharre zu der Königlichen Würde ſteigen. Dem König Caſimirus hatten die Pohlen die rauhe Benedictiner-Kutte ab- und den Purpur-Mantel davor angezogen; und der Ungarn Matthias Corvinus / lag zwar wiſſentlich in der eiſernen Gefangenſchafft des Pogiobrachius / aber zugleich unwiſſende in dem warmen Schoß des göldnen Glückes; Denn Er trug in einer unverſehenen Minute / von den Ungarn den Namen eines Königs/ von ſeinem Uberwinder aber / nicht Feſſel und Ketten/ſondern das holde Band der ewigen Freundſchafft/die Tochter davon. Eben auf dieſe Art muſte ſich Juſtinens abgeſchmackter Hirten-Stab in den Reichs-Zepter verwandeln / und Kayſer Heinrichen dem Dritten/die von Motten und Staub durchlöcherte Bauren-Hütte den Römiſchen Thron / wie die verſchnatterten Gänſe dem Biſchoff Martinus Infell und Stoll bedeuten; und Willigiſens Rad iſt noch dieſe Stunde auf Creutz und Bruſt zu ſchauen.

Eure Königliche Majeſtät aber / der von GOtt und Menſchen Erwehlte Joſua / Unſer Durchlauchtigſter Joſeph / ſind umb deſto würdiger / Kayſer-Cronen zu tragen/ umb je weniger Dieſelbe das Stamm-Regiſter der Hohen Alterthümer / von dem Niedrigen und auf der Erden kriechenden Pövel; ſondern aus den Irrdiſchen Göttern des Höchſt-Löblichſten Ertz-Hauſes in Oeſterreich herzehlen. Es ſcheint: daß das Uhr-Alte Geſchlecht von Habſpurg/ nur bloß erſchaffen ſey / Cronen zu beſchützen / wie die Sonne den

kalten

kalten Erd-Boden zu erwärmen / Kräuter und Bäume fruchtbar zu machen. Der Theure Name Joseph aber / hält mehr Geheimnussen zukünfftiger Glückseeligkeiten in sich / als Tagus göldnen Sand / und die Indianischen Berge Opal und Demanten. Der weise Plato / wann er etwas Nachdrückliches und Hochwichtiges aussprechen wolte / gebrauchte sich meistentheils des Langen / und in der Griechen A. B. C. Grösten Buchstabens J. Die Heydnischen Indianer selbst verliebten sich in diesen Heroischen Buchstaben / sie nennten den Vornehmsten ihrer Götter / Jacca; und die Römer stellten Fried und Krieg durch ihren Zweyköpffigen Janus vor. Der aber mehr als Jacca und Janus bedeutende Fürst des Höchsten / hieß Jacob und Jsrael; dann dieser hat mit GOtt und Menschen gerungen.

Der das göldne Fell aus Colchos davon tragende Jason / hat den Drachen Gewalt- Gifft- und Klauen-loß gemacht; Und wer hatte das himmlische Glück: den grossen Tempel GOttes / das siebende Wunder-Werck der Welt in seinen Mauern zu schauen / als Jerusalem? Auch Jericho selbst will biß auf den heutigen Tage / mehr von den unbegreifflichen Thaten unsers Heylandes / als ihren Palmen-Sträuchen und Zeder-Säfften berühmt seyn. Juba hatte Curionen überwunden / den Pompejus ausgelescht; die entweibte Judith Holophernem den Kopff / seinem Kriegs-Heer aber das Hertze gestohlen; und der / so mehr ist / als alle vorangeschickte / der dem Juba das Schwerdt / und der Judith den Dolch in die Hand gegeben; der Jericho mit Myrthen bekräntzet; Jerusalem erbauet / und Jacob erschaffen hat / heist Jehova! ein Drey-einiger GOtt. Ja der HErr aller Herren / durch welchen die Könige regieren / und die Raths-Herren setzen das Recht; durch welchen die Fürsten herrschen / und alle Regenten auf Erden; von welchen alle Könige die Lehen tragen müssen; wolte seinen seelig-machenden Namen von keinen andern / als diesen heiligen Buchstaben anfangen: Des Namen solt du JESUS heissen! Dörffte man dem erdichteten Heiligthum allhier auch einen Platz vergönnen / so wäre Juno die Göttin der Gesetze; Ops des Reichthums; Serapis des Erd-Bodens; Enyo des Kriegs / und Pallas der Weisheit; Euere

Königl.

Königl. Majestät aber / der alle diese Beherrschens-würdige Hammon.

Das Buch der Lebendigen / woraus Könige einzig und allein Ihren Ursprung ziehen / ist so voll dieses Durchlauchtigsten Namens / daß ich glaube: Der Finger GOttes habe in fleissiger Aufschreibung desselben / ein unersättliches Wohlgefallen gehabt. Denn / damit ich den allererstẽ Fürsten der Juden; ihren anderten Feld-Herrn; den Ersten Bischoff zu Jerusalem; den Hohen-Priester allda; den / der wider die Ammoniter so häfftig gestritten; den / der sich dem Antigonus entgegen gesetzt; den / der die Juden von dem brennenden Zorn des Ptolomaus errettet / und den ersten und andern Patriarchen zu Constantinopel / (welche insgesamt diesen Geheimnüs-vollen Namen geführt /) mit tiefsten Stillschweigen vorbey gehe; so zeigt uns der Heilige Geist ein Dreyfaches / und zugleich Unverwelckliches Klee-Blat der Josephen. Der erste war in seiner höchsten Armuth viel reicher / als der von Gold und Demant überhüllt- und eingewickelte Darius. Angemerckt dieser nur die Cronen; jener aber den Cron-Schatz-Meister der gantzen Welt / glaubbarer auf seinen Händen / als der grosse Christoph auf seinen Schultern getragen. Er war weit glückseeliger als Augustus; angesehen dieser zum Vormund nur über Cleopatrens Kinder / jener aber / O unbegreiffliches Wunder GOttes! über den König aller Könige zum Pfleg-Vatter gesetzt / und die Hochheilige Mutter des HErrn / Ihme zum Weibe anvertrauet worden. Der Anderte gab der Glückseeligkeit des Ersten in etwas / aber keinem Könige auf Erden das geringste nach. Denn was der Jsraelit bey der alles erfreuenden Wunder-Geburt des Höchsten / mit Jauchzen und Lachen; das muste der Arimathäer bey dem zwar unschuldig-aber uns allein seligmachenden Tode des Christus / mit Heulen und Weinen / mit allgemeinem Leid-Wesen der Recht-glaubigen verrichten. Wer zweifelt nun: daß dieses ein Cron- und Scepter-übersteigendes Glück / Christus in seinem Fleische zu umarmen; Seine Heiligen Füsse mit sündlichen Thränen zu netzen; und den Tod des Todes / welcher die Hölle mit den Ketten der Finsternüß gebunden / und einen Triumph

aus ihr gemacht; ja das Leben unsers Todes / unter dem Glauben der Auferstehung / von dem geheiligten Holtze in das Grab zu legen / wo kein Heiliger verwesen konte? Der dritte und letzte / hatte vor dem Ersten und Andern weniger Ursache / als Leuctra vor Epaminonden die Seegel zu streichen / oder eine Hand-breit seiner Glückseeligkeit hinüber zu lassen. Denn / was jene leiblicher Weise / das hat dieser schon längst vorhin im Geist gesehen; und der Glaub an den zukünfftigen Messias; Die schweren Tafeln Moyses / und die Lehre der Propheten / hatten bey Jhme dermassen tieffe Wurzeln gelegt / daß Er dem heutigen / GOtt und seine Mutter lästernden Judenthum zum ernstlichen Schröcken; uns Christen aber zu einem Nachfolgens-würdigen Exempel dienen kan. Solte Potiphars Weib allhier auftretten / so würde Sie wider ihren Willen bekennen müssen: Es habe Dieser / weder durch die Pfeile der Unzucht / noch durch die Natter-Zungen der Verleumdungen jemals verletzte Joseph / den bekrantzten Sieg über Versuchung und Laster; Sie aber nicht seinen unentweyhten Leib / sondern einen Jhr unbrauchbaren Mantel / zu unvergnügter Beuthe davon getragen. Sie würde sprechen: Haß und Mißgunst hätten Jhn über Vatter und Mutter erhoben / und Pharaons finsterer Kercker wäre Jhm zum Durchlauchtigen Regenten Stuhl in Egypten worden.

Gleichwie nun dieser ein unsterblicher Spiegel; also sind auch **Eure Königliche Majestät** ein unveränderlicher Schau-Platz / und Fünffter Auszug aller vollkommenen Tugenden. Wer nur etwas schärffer / als Diogenes bey der Laterne um sich schauet / wird aus DERO Heroischen Angesichte: die Tapfferkeit Alexanders; die Gütigkeit Cäsars; die Gerechtigkeit Minoens; die Mäßigkeit Scipionens; die Weißheit Salomonens; die Bescheidenheit Johannes des Täuffers; die Freygebigkeit Vespasianens; die Herrlichkeit Augustens; die Demuth König Davids; die Großmütigkeit des Macedonischen Philippens; die Leutseeligkeit Jonathans; die Warheit des Griechischen Atticus; die Verschwiegenheit des Römischen Papyrius; die Danckbarkeit Ciceronens; die wahre Freundschafft Patroclus und Achillens / und endlich / (was Gemüth und Leib in seinem Wachsthum erhält /) die Keuschheit Josephens;

sephens; viel augenscheinlicher sehen hervor blicken/ als der Sternweise Manilius die Tag- und Nacht-Längen auf der grossen Spitz-Seule zu Nicopolis abzirckeln können. Nicht aber eine allein aus diesen/ sondern/ wann sie alle beysammen stehen/ machen sie einen vollkommenen Fürsten. Die Tugenden werden von unsern Feinden selbst hoch geachtet/ und in Verwunderung gezogen; die Laster hingegen/ auch von unsern besten Freunden verachtet/ und hindan gesetzet; angemerckt/ wann Grosse Herren fehlen/ so fehlen Sie unüberschwencklich. Die Tugenden der Fürsten sind die Besten/ die Laster aber die Bösesten; und beyde sind viel sichtbahrer/ als der gemeinen Leute. Dahero wuste der Pövel zu Rom/ seinen Claudius Tiberius Nero/ stattlich in einen Caldius Biberius Mero zu verwandeln; und Alcibiades hat noch auf den heutigen Tag bey den Geschicht-Schreibern einen ungleichen Nachklang/ umb weilen sie anstehen: Ob Er mehr Tugendsam oder Lasterhafft gewesen? Probus und Regillianus waren bloß wegen guter Bedeutung ihres Namens zu der Königlichen Würde erhoben; aber Sie hiessen nichts wenigers/ als was Sie hiessen; und Vitellius hatte sich ausser dem Laster des Geitzes/ allen andern gewidmet. Hingegen ist die Tugend der unzerbrechliche Ancker/ worauf die Ball-Last/ Mast und Seegel zeitlicher Glückseeligkeit beruhen. Es ist keine grössere Wollust/ als die Wollüste überwunden zu haben; kein herrlicherer Sieg/ als welchen man von den unmässigen Begierden davon trägt; und der die Adamitischen Gemüths-Regungen in Band und Fessel gelegt/ ist stärcker als er selbst/ und schauet mit Eurer Königl. Majest. alles menschliche Unheil und Verderben unter seinen Füssen ligen. Denn gleich wie die drobigen sich bey ihren Unterthanen verhasst; also haben sich Dieselben bereits/ durch die alles vergötternde Tugend/ bey der Teutschen Welt weit beliebter gemacht/ als Hero bey Leandern. Und wer ist wohl/ der Eurer Königl. Majestät holdseeligstem Munde nicht tausend Küsse zuwerffen möchte; Dannenhero/ wie die Liebe und Zuneigung der Unterthanen einem Fürsten das halbe; also macht die Tugend das vollkommene Glück/ und werden Eure Königl. Majestät mit der Zeit/ des Heil. Römischen Reichs verwirrten Zustand/ durch unbegreiffliche Vernunfft;

die zweiffelhafften Dinge / ohne einzigen Fehler; die mühsam- und schweren Sachen / mit unglaublicher Beständigkeit; ja die zwischen Forcht und Hoffnung schwebenden Zufälle / die gefährlichsten Begebenheiten / mit Verwunderungs-voller Glückseeligkeit; dergestalt wissen außeinander zu suchen: daß Sie dardurch zu der Hochheit des Gröſten Monarchens näher werden hinzu tretten / als Juno zum Jupiter; Alexander zur Gottheit / und Hannibal zu den Thoren der Stadt Rom. Moyses / Josua und Samson / hatten den unbegränzten Israel die heßliche Larve ihrer vorigen Gestalt abgezogen; Cyrus das gantze Judenthum in die göldne Freyheit übersetzet; Alexander die Monarchie von den Persen auf die Griechen herüber gebracht / und Cäsarn kostete es fünff- und funffzigmal hundert- und zwey- und neunzig-tausend Seelen / die Crone der Römischen Macht und Herrlichkeit / zum ersten mahl auf das Haubt zu setzen. **Unser Gekrönter Josua** aber / **Unser Durchlauchtigster Joseph** / wird mit der Zeit noch mehr beginnen / als alle die / so sich den Namen eines Grossen jemals zugeeignet. Cyrus war von dem Höchsten noch in den Lenden seiner Vätter zum Monarchen erwählet / mehr / denn zwey-hundert Jahr vor seinem Geburts-Tag; Und wer weiß nicht: daß die **Götter des Unüberwindlichen Ertz-Hauses zu Oesterreich** / bereits in die zwey-hundert und funffzig Jahr die Römische Cron und Zepter getragen?

Wie aber die Rose niemals ohne Dornen; das Gold zu keiner Zeit ohne Schlacken / und der reinste Demant nicht ausser seiner schwartzen Mutter gefunden wird; Also sind auch König-Reiche niemahls ohne Anfechtung; Cronen zu keiner Zeit ohne Nachstellung / und die Tugend Grosser Herren / wird gemeiniglich von Neid / Mißgunst und Verfolgung / wie der Mond von seinen Flecken begleitet. Dahero warffen auch die Feinde auf Scipionen und seinen Bruder / mehr scheele Augen / als verliebte Blicke. Nicetas Chonia-tes presst mir diese Worte aus der Feder; das Römische Reich habe mehr an Seinen Purpur-Mantel / als die Penelope von der Menge der Buhler Anfechtung erlitten. Ich aber spreche: Rom / das Haupt der Welt / sey öffter durch die Spieß-Ruthen der Tyrannen gelof-

geloffen/ als die Sonne durch die Zeichen des Himmlischen Thier-Kreises. Denn/ da fehlte es nicht an widerwärtigen Widdern; an unzüchtigen Stieren; unächten Zwillingen; Zurück-lauffenden Krebsen; Zerreissenden Löwen; Verführischen Jungfrauen; Ungleichen Waagen; Gifftigen Scorpionen; Gefährlichen Schützen; Unbändigen Stein-Böcken; Ersäuffenden Wasser-Männern/ und an denen vor das Vatterland stummen Fischen. Dieser Augenblick aber bringt die verwegene Zeitung: Es hätte Domitianens wütender Widder; Caligulens geiler Stier; Vespasianens geitziger Zwilling; Vitelliens zwickender Krebs; Cäsars grimmiger Löw; Augustens Liebkosende Jungfrau; Tiberiens Zweyzüngichte Waag; Neronens tödtender Scorpion; Cajens Feuerspeyender Schütz; Galbens unzahmer Steinbock; Othonens betrüglicher Wassermann/ und Claudiens ungesunder Fisch; Sich in den Namen des Vierzehenden / und zugleich Ehr- und Erden-geitzigen Ludwigs; in das Eyd-Treu-Glaub- und Gewissen-lose Franckreich verwandelt/ und wäre das Römische Vatter-Land reicher an Mord-Brennern und Strassen-Raubern/ als Croesus an Gut und Geld! **Euere Königl. Majestät** verzeihen gnädigst: Daß ich das Kind bey seinen eigenen Tauff-Zu-Namen genennet; ich glaubte/ weil ich Teutsch schrieb/ müste ich auch Teutsch reden. Solte ich aber den Schwartzen Raaben mit einem bunten Papegey; das grausame Tiger mit dem unschuldigen Lamme/ und den feurigen Pluto mit dem Ertz-Engel Gabriel bemäntelt haben; so würde mich die Redlich-Teutsche Welt vor einen Französischen Hof-Heuchler/ und in die Straffe der Unwarheit erklären. Ja die Asche so vieler tausend Unschuldig-Verbrennten; das noch an den Wänden klebende/und um Rache über diesen Herodinischen Tyrannen zu GOtt ruffende Kinder-Blut / und die in Ihrer mitten Noth-Zucht umb Hülff schreyende Rubria; würden ohnmöglich zulassen: aus der Lais eine Lucretia; aus Neronen einen Ninus; und aus den stinckenden Sardanapal/ einen Reinen Joseph zu machen.

Allein/ Gedult! Ein mit Gewalt geküßter Mund/ sprützet Kuß und Schmach auf einmahl von sich/ und das Haupt des Grösten Löwen muß offt dem geringsten Sperling zu seinem Neste dienen.

Wer den Himmel stürmen will / kommt so gewiß um die Donner-Keile / als Golean um den Spieß / als Darius um Weib und Kind. Neid und Mißgunst haben sich gemeiniglich selbst die Zähne ausgebissen / und dem Ehr-Geitz ist der Stein / den er in die Höhe geworffen / meistens auf seinen eigenen Kopff gefallen. Wer über den Atlas und Calpens Gipffel springen will / kan ohnmöglich auf Jesmin und Amaranthen fallen. Dieses Abentheuer aller Laster / den Ehr-Geitz meine ich / brachte Agrippin- und Sophonisben unter die Erden / und stach dem sonst Tugendsamen Belisarius beyde Augen aus. Wie der **Doppelte Adler** mit einem Kopff schon zimlich weit in den Aufgang; also wird Er auch mit dem Andern in das Hertze des Niedergangs hinein schauen / und **Oesterreichens Sonne** wird noch einen Mühl-Thau auf die ohne dem schon Geruch- und Gerüchtlose Liljen fallen lassen / von welchem der Stengel zerbrechen / und die Blätter verwelcken werden! Denn die Hoffärtigen Cronen-Räuber stosset der HErr vom Stuhl; aber den Demüthigen und Rechtmäßigen Fürsten gibt Er die Gnade der Cronen. Das Glück ist rund wie ein Scheib-Kugel; der es aber nicht recht zu gebrauchen weiß / dem wird es in seiner eignen Hand zu einem viereckichten Stein / und kan keinen König damit stechen. Epaminondas empfand gleich des andern Tags auf die Grosse Schlacht bey Leuctra: daß er das Glücke übertrieben / und aus Thür und Angel gehoben; und der unvergleichliche Alexander griff nur so lang nach fremden König-Reichen / als lang das Verhängnuß gewolt; nur so lang nach der Gottheit / als Jhn GOtt nicht auf die Finger geklopffet. Deme aber die Vorsehung des Allerhöchsten die Berge gleich machet / dem ist es auch leicht über die Hügel zu steigen. Stärcket Er des Fürsten Arm / so müssen die Mauren zu Babel sincken / und die grossen Thürme zu Memphis untergehen. Gürtet Er den Feinden das Schwerdt ab / so sind die eisernen Riegel zerbrochen / und die Thore bleiben nicht verschlossen. Nemlich / die Teutschen sind nur gewohnt zu überwinden / nicht überwunden zu werden. **Euere Königliche Majestät** heissen **Josua / ein Heyland / ein Erretter; Sie** heissen **Joseph / ein Zunehmer / ein Vermehrer**

mehrer des Römischen Reichs; und werden die vortrefflichen Thaten Dero Glorwürdigsten Vorfahren/ Eure Königliche Majestät zu nichts andern/ als lauter Hertzhafften Ubungen/ wie Themistoclen des Miltiadens Ehren-Seulen aufwecken. Josua schlug Ein- und Dreyssig Könige; und Unser Josua wird mit der Zeit seine Wunden und Narben/ die Kenn-Zeichen eines rechtschaffenen Soldatens/ nicht auf den Rucken/ sondern wie Sicinius Dentatus auf der Brust und Armen hervor zeigen. Josuen stunden Sonne und Mond am Himmel still/ umb die Amoriter unter seine Botmässigkeit zu bringen; und Dero Großmächtigster Herr Vatter/ der betende Moyses/ deme GOttes-Furcht und Gerechtigkeit; Weiser Rath und unermüdeter Fleiß/ die Hände unterstützen/ wird Unserm Josua die Sonne der Glückseeligkeit/ und den Mond des Aufnehmens zum reichen Erb-Gut hinter sich lassen.

Der streitbare Miltiades; der versöhnliche Trasybulus; der vermessene Leonidas; der so wohl Laster- als Tugendhaffte Alcibiades; der wachsame Themistocles; der wohlredende Pericles/ und der Stahl- und Eisen-veste Achilles; waren grosse Wunder der Griechischen Welt. Der aufgeblasene Pompejus hatte in dem Tempel der Minerva aufzeichnen lassen: Daß er Zwantzig-mahl-Hundert- und drey- und achzig-Tausend seiner Feinde/ theils zerstreuet/ und in die Flucht getrieben; theils aber zermalmet/ und unter seine Gewalt gebracht: daß er Achthundert Sechs- und viertzig grosse Kriegs-Schiffe/ zum theil in die Gefangenschafft geführet/ zum theil aber in den Abgrund geschicket: daß er Tausend/ Fünffhundert und Acht- und dreyssig Vestungen und Schlösser überstiegen und eingenommen. Was haben wir aber mit Griechen und Römern zu thun? Warum suchen wir die Lebendigen bey den Todten; den Uberfluß bey der Dürfftigkeit/ und die Starcken bey den Ohnmächtigen? Kayser Carl der Grosse/ war ein Uberwinder der Welt/ und der sich nur einbildete sein Feind zu seyn/ hatte auch zugleich im Willen zu seinen Füssen zu ligen. Kayser Heinrich der Vierdte/ hielte vor ein Gelächter/ was sich wider Ihn aufflehnete/ und das grosse Rom selbst/ muste Ihm den Lorbeer um Haupt und Degen winden.

Die

Die Enge dieſes Papiers hat keinen Raum / der Rudolphen tapfferes Vermögen; der Maximilianen hohes Beginnen / und der Ferdinanden Großmüthige Verübungen in ſich zu faſſen; aber: muſte nicht für Kayſer Carln dem Fünfften / ganz Europa zittern? Und gleichwie dieſer das finſtere Heydenthum Solymannen; alſo haben auch **Dero Großmächtigſter Herr Vatter** / den ungeheuern Cara Muſtapha / zu der Helden-reichen Welt ewigen Andencken / der Ottomannen aber / unauslöſchlichen Schimpff und Spott / vor Ihren Kayſerl. Haupt-Sitz Wienn / überwunden / zerſtreuet / und davon gejagt!

Als König Philippus gantz Griechen-Land überwältiget / und mit Ketten der Dienſtbarkeit gebunden; hielte er ſich einen Knaben / welcher alle Morgen vor ſeinem Bette ruffen muſte: O Philipp! Gedencke / daß du ſterblich biſt. Ich aber wolte **Eurer Königlichen Majeſtät** vielmehr zuruffen: **Mein Joſeph!** Gedencke / daß Du Unſterblich biſt. Denn wie von den tapffern Leoparden keine verächtliche Caninichen entſpringen / alſo legt auch der **Adler** keine Tauben-Eyer / und von einem **Groſſen Vatter** / muß nothwendig wieder ein **Groſſer Sohn** entſtammen. Die Spartaner hatten dieſes Geſetze: Wer nicht das Zeichen einer Lantzen auf ſeiner Bruſt trug / war auch vor keinen Spartaner gehalten. Ich halte den vor keinen redlichen Teutſchen: Der nicht das Zeichen (weg mit dem L!) des Groſſen J. in ſeinem Hertzen trägt. Kurtz: Es ſind keine berühmtere Helden / als die Teutſchen; ja der gemeinſte Lands-Knecht hat das tödtliche Sturmlauffen in bereits ſo annehmliche Gewonheit gebracht / als die Kinder das Ballen-Spielen. Nur die Aſiatiſchen Löwen fürchten ſich für dem elenden Hahnen-Geſchrey: die Teutſchen aber / opffern auch das grauſamſte Tiger dem Raub ihrer Begierden auf / und die Tapfferkeit Unſerer Teutſchen Helden / wird ſich noch mit Anaxarchen die Zunge abbeiſſen / und ſie dem in Auf- und Nidergang der Sonnen wütenden Nicocreonten ins Geſichte ſpeyen! Ich bin zwar keine Sibylla von Cuma; viel weniger ein Geiſt- und Wort-reicher Prophet; doch gleichwohl ſpreche ich: Die Feinde des Römiſchen Reichs werden

Eurer

Eurer Königlichen Majestät mit der Zeit noch Fuß und Bügel küssen müssen!

Nun ist nichts mehr übrig/ als daß ich dem Ersten Moyses etliche Worte abborge/ und sie dem Andern / Dero anheute Glück-wünschenden Herrn Vatter/ in den Allerdurchlauchtigsten Mund gebe: HERR! erhöre die Stimme Moyses; mache Unsern Joseph zum Regenten in seinem Volck/ und laß Seine Macht Groß werden/ und Ihm müsse wider seine Feinde geholffen werden. HErr! segne Sein Vermögen/ und laß Dir gefallen die Wercke Seiner Hände. Zerschlage den Rucken derer/ die sich wider Ihn auflehnen/ und derer die Ihn hassen/ daß sie nicht aufkomen! Sein Land lige im Segen des HErrn; und die Gnade dessen/ der in dem Pusch wohnet/ komme auf das Haupt Josephs/ und auf den Scheitel des Nasir/ unter Seinen Brüdern! Seine Herrlichkeit sey wie das Horn der jungen Einhörner/ daß Er die Völcker damit zu Hauffen stosse/ bis an des Landes Ende! Er müsse die Menge des Meeres saugen/ und die versenckten Schätze im Sande wieder finden! Er soll genug haben/ was Sein Hertz begehret/ und wird voll Segen des HErrn seyn; Abend und Mittag wird sein Besitz seyn! Er sey gesegnet mit Söhnen; Er sey angenehm Seinen Brüdern/ und duncke Seinen Fuß in Oel! Eisen und Erzt seyn an Seinen Schuhen/ und Sein Alter sey wie Seine Jugend! Es ist nichts mehr übrig/ als daß gantz Augspurg/ aber nur Augspurg? das gantze Römische Reich mit mir ausruffe:

I.

REgiere nun! Du Haupt der Teutschen Welt/
Die Cron und Lorbeer heut um deine Schläffe windet;

Die jetzt dein Pallas-Bild in ihren Mauern hält/
Und sich auf Ewig Dir verbindet!
Sie opffert Dir den Weyrauch Treuer Hertzen/
Und stecket Benzoe zum Freuden-Feuer an;
Es brennen Dir der Liebe Seelen-Kertzen/
Weil Treu und Lieb auch selbst die Sternen meistern kan.

II.

Der Ertz Apffel glänzt in deiner Hand/
Auf welchen Haß und Neid den Gelben Zahn gewetzet;
Die Mißgunst schmiedet zwar auf Unschuld Kett und Band/
Doch bleibt die Tugend unverletzet!
Patroclus siegt/ Sarpedon muß vergehen/
Der Himmel liefert selbst der Tugend Krantz und Lohn;
Wann David buhlt/ muß Saul nur draussen stehen/
Wer das Gelücke hat/ der führt die Braut davon!

III.

So nimm nun Gold und Schmuck des Zepters hin!
Weil dein Geburts-Stern Dich zu Cronen auserkohren;
Eh als die Sonne noch auf deine Wiege schien/
Warst Du mir schon zum Heil gebohren.
Es müssen selbst die Schwäntzichten Cometen
Kein schwartzer Both der Furcht/ und Traurigkeiten seyn;
Ihr bleiches Liecht zum Gold der Cronen röthen/
Und zeigen: Joseph soll der Römer König seyn!

IV.

Zeuch mit dem Purpur auch den Harnisch an!
Weil keinen Anderten die Cronen dulden können;
Das Eh-Bett nennt ja nicht den Dritten einen Mann/
Der Sieg will Einem sich nur gönnen.
Zerschmettre! Was nach frembden Zepter greiffet/
Was seinen Purpur nur im Kinder-Blute färbt/
Was auf das Reich der Boßheit Schwerdter schleiffet;
Sprich: Daß Du Muth und Geist aus Oesterreich geerbt!

V.

Du bist mit Recht die Sonne dieser Welt!
Der bleiche Mond borgt schon sein Liecht von deinen Strahlen;

Der

Der Liljen Silber schmeltzt/ ihr stoltzer Stengel fällt/
Der Himmel muß Verbrechen zahlen.
Auch Thule will kein letzter Gräntz-Stein heissen/
Dann deine Sonne tritt im Löwen jetzt herfür.
Die Aegeln nutzen nur/ indem sie beissen/
Der Neid verkünstelt meist selbst seiner Lippen Zier.

VI.

Diß/ was Columb den Cronen fürgestellt/
Was Magellan entdeckt/ zeigt schon Ulyssens Siegen;
Ob gleich Alcyone Ihm nicht den Daumen hält/
Muß Troja doch nur unten ligen.
Rom wird den Ruhm bis zu den Sternen schwingen/
Sein Sieben-Bergicht Haupt auf Myrth und Zeder gehn;
Die Fama wird durch Ost und Westen singen:
Der Menelaus nimmt dem Pariß Helenen!

VII.

Kommt! Schwestern/ legt den Theuern Eyd der Treu
Zum Thron der Herrlichkeit/ zu den geweyhten Füssen.
Das Meer ist von dem Sturm/ das Reich von Sorgen frey;
Streut Roßmarin/ und brecht Narcissen!
Sprecht: Mein August! für deine Königs-Cronen
Ist eine Welt zu klein; doch setze mich in Ruh/
Soll Livia ins Königs Armen wohnen/
So schleuß auch wie August/ des Janus Tempel zu!

VIII.

Flieht! Teutschen/ flieht der Zirzen Zauber-Zunfft!
Sie wandelt Lamm in Wolff/ und Engel in die Drachen;
Verstopfft der Hertzen Ohr mit Wachse der Vernunfft/
Wolt Ihr vor Weinen ewig Lachen!
Bey dem Tarquin und der Sirenen Lieder/
Büst Keuschheit seinen Krantz/ das Schiff den Steur-Mann ein.
Kommt! legt das Hertz zu dieser Zeile nieder:
Der Freyheit Jungfrauschafft bleibt nur beym Joseph rein!

Dieſer Sinn-reichen Rede und derſelben angehängtem andächtigen Gebet/ fügen wir zuletzt noch bey/ was wegen ſeiner Fürtrefflichkeit nicht zuletzt ſtehen ſollte/ nemlich ein Gebet/ welches/ nach einer wolgefaſſten/ und/ aus Veranlaſſung der höchſt-feyerlichen Crönung unſers Allerdurchl. JOSEPHI, und Befehl eines Hoch-Edlen Magiſtrats der Stadt Nürnberg/ gehaltenen Predigt/ der Gemein in Altorf von Herrn Chriſtoph Wegleitern/ S. S. Theol. Profeſſore fürgeſprochen worden.

DU GOtt aller Götter/ du König aller Könige/ und Herr aller Herren/ der du uns befohlen haſt/ für die Könige und für alle Obrigkeiten Bitte/ Gebete/ Fürbitte und Dancksagungen zu thun; mit der tröſtlichen Verſicherung/ daß ſolches gut ſey/ dazu auch angenehm für dir unſerm Heiland. Wir finden
I. Tim. II. L. 3. uns durch deine Gnade ſchuldig/ und durch deinen Geiſt willig/ dir hertzlichen demüthigen Danck dafür aufzuopfern/ daß du/ unter andern unzehlichen Woltaten/ auch mit geſegneter Regierung eines ſolchen höchſten Oberhaupts und Römiſchen Käyſers uns begnadiget und beſeeliget haſt/ der dich für Augen hält/ und dem du zur Rechten ſtehеſt/ der dich ehret und liebet/ und den du hinwieder ehreſt und liebeſt/ der einen Sieg nach dem andern von dir erbittet/ der einen Segen nach dem andern von dir erlanget. Der mitten in ſeinem höchſten Glück in ſeiner gröſten Macht/ in ſeinen prächtigſten Triumfen beſcheidentlich erkennet und bekennet/ daß er auch ein Menſch ſeye; welcher alles was Menſchlich iſt/ alles was uns Sterblichen begegnen kan/ auch Noth und Tod/ an ſich vermuten erwarten und ertragen müſſe/ und auch wolle. Der eben deßwegen aus milder/ zärtlicher/ Vätterlicher Vorſorge getrachtet hat ihme ſelbſt einen würdigen Nachfolger/ dem Reich aber einen mit der Zeit anſtändigen Fürſteher/ durch eine rechtmäſſige Wahl zu verſchaffen: und daſſelbe wider alle Liſt und Gewalt der Feinde/ ſo viel an ihm iſt zu verwahren/ und zu verſichern. Gleichwie wir dir nun allen möglichen Ruhm und Preiß geben/ daß du dieſes ſchwehre wichtige Werck mit ſo erwünſchter Einigkeit zu Ende gebracht haſt/ und daraus die zuverſichtliche Hoffnung ſchöpfen/ daß du daſſelbe deiner bekümmerten Chriſtenheit zu allen ſeeligen Heil und Troſt gnädigſt werdeſt gedeyen laſſen; gleichwie unſer Chriſtlöblichſter Kayſer ohne allen Zweifel deinen Finger bey dieſem Werck nachdencklich verſpüret/ und die Willfertigkeit ſo vieler hohen Häupter/ deren Hertzen du auf ſein gerechtes Verlangen

gen gelenket hast/ zur Aufmunterung seines glaubigen Gehorsams/ seiner Weltbekandten Dienstbefliſſenheit gegen dir ihme gereichen lässet: also bitten wir dich desto freymütiger/ du wollest der Länge seines Lebens wann es dir gefällt/ und was dir gefällt/ von unsern Jahren zusetzen. Verlaß nicht O HErr/ diesen deinen Gesalbten im Alter/ wann er grau wird/ biß er deinen Arm verkündige Kindes-Kindern/ und deine Krafft allen/ die noch kommen sollen: biß du alle Wunder deiner über ihn so sorgfältig wachendē Fürsehung gänzlich vollendet habest. Kröne ihn biß an sein seeliges doch spates Ende/ mit Gnade und Barmhertzigkeit/ mache seinen Mut und seinen Mund frölich/ daß er verjünget werde wie ein Adler. Laß ihn noch lange seyn und bleiben einen rechten Jſrael/ einen ſiegreichen Gottes Fürſten/ einen ſtarkglaubigen Jacob/ einen Löwen-mütigen Untertretter ſeiner Morgen- und Abend-Ländiſchen Feinde. Pſ. LXXI. 18. Pſ. CIII. 4. 5.

Die Segen dieſes Jacobs (welche in vielen Stücken ſtärker gehen/ als die Segen ſeiner Aller-Durchleuchtigſten Vor-Eltern) ſollen nach Wunſch der hohen in der Welt/ und nach unſerer unabläſſigen Bitte/ kommen auf das Haupt Joſephs/ auf die Scheitel deines nunmehr geſalbten und gekrönten Naſirs. Weihe den neuen Namen dieſes Erſten JOSEPHI zu ſtäten Ruhm und ewigen Segen ein/ daß viel andere Nachfolger denſelben/ als ein geſegnetes Los/ als ein verhoffentliches Glückszeichen häuffig erwählen und führen mögen. Laß ihn den in der That ſeyn/ der er mit der Zeit heiſſen ſoll einen Mehrer des Reichs/ und alſo ſeinen Namen gut machen/ welcher in deiner heiligen Sprach ſolche Vermehrung/ ſolchen Zuſatz viel eigendlicher bedeutet als weiland bey den erſten Römiſ. Kayſern der Name oder Titel des Auguſti that. Laß an ihm erfüllet werden die alte Weiſſagung des ſterbenden Jacobs: Joſef wird wachſen/ er wird wachſen wie ein Baum an einer Quelle gepflantzet/ deſſen Zweige an den Mauern herümklettern; wachſen/ wie ein Sohn der Schönheit und Majeſtät/ auf den ſchon jezt alle Augen geworffen ſind/ an dem ſie auch verpicht bleiben ſollen. Laß ihn ſeyn und bleiben nicht allein ſeines groſſen Vaters ſondern auch deinen liebſten Sohn/ einen rechten Jedidja. Verleihe/ daß er dem berühmten Patriarchen/ deſſen Namen er träget/ an allem Guten gleich werde. Daß die Garben der teutſchen Reichs-Kreiſe/ und anderer mit verbundenen Länder/ ſeine Garbe ehrerbietig grüſſen; daß Sonne Mond und die Sterne/ oder die Reiche/ Kayſer und Könige/ die dieſe beyde groſſe Welt Lichter in ihren Wappen und Sinnbild führen/ und nichts von Joſef wiſſen wollen/ ſich ſamt ihren Anhang nicht im Traum/ ſondern im Werk dermaleins vor Gen. XLIX. 26. Gen. XLIX. 22. Gen. XXXIX. 6. 7. Gen. XXXVII. 3. II. Sam. XII. 25. Gen. XXXVII. 7. 9. Exod. I.

Ps. LXXX. 2. ihm neigen müssen. Du Hirt Israel höre/ hüte Josefs wie der
Gen. XXXVII. 27. &c. XXXIX. 17.-20. Gen. L. 20. Schafe/ daß er nimmermehr verrathen oder verkaufft/ vielweniger
verleumdet oder gefangen/ am allerwenigsten meuchelmörderisch
umgebracht werde. Wann es einige mit ihm wolten böse meynen
oder machen/ so meyne und mache du es gut mit ihm/ durch ihn/
und in ihm viel Volcks zu erhalten. Wann sich wider ihn oder die
Seinigen einige Gefahr erreget oder ereignet/ so gedencke an deine
Zach. X. 6. gnädige Verheissung bey dem Propheten Zacharia: Ich will das
Haus Josefs erretten.

Jes. LXI. 10. Apoc. VII. 14. Gen. XXXVII. 31.-33. XXXIX. 2. 3. 5. Inzwischen zieh ihn an mit Kleidern des Heils/ mit dem bunten Rock der Gerechtigkeit/ der da eingetaucht und hellgefärbt sey
im Blut/ zuvörderst des Lamms/ deines Sohns/ und dann einmal
auch der reissenden wilden Thiere/ seiner Feinde. Sey mit unserm
Josef/ daß er ein glückseliger Herr werde/ gib Glück zu allem was
er thut. Segne unser Reich/ unser Land/ unser Haus/ um dieses Jo-
sefs willen/ daß eitel Segen des HErrn sey in allem/ was er unter
seinen Händen hat und vornimmt/ zu Haus und zu Felde. Daß er
alle Theurung/ allen Hunger/ allen Mangel fürsichtiglich verhüte/
hingegen wolfeile Zeiten und einen gedeylichen Uberfluß so viel an
ihm ist/ mildiglich verschaffe/ daß wir durch deine Gnade/ unter
ihm lauter dicke volle/ aber keine dünne versengte Aehren/ lauter
schöne/ fette/ aber keine magere/ heßliche Kühe/ nicht im Schlaf/
XLI. sondern mit wachenden heitern Augen/ nicht im Schatten/ son-
dern im Wesen sehen.

38. 39. Und weil du ihn zu einem zukünfftigen Ober-Haupt deiner
Christenheit hast salben lassen/ ey so laß das Gnaden und Freuden-
Oel deines Geistes bey ihm bleiben/ und auf ihm ruhen/ daß keiner
so weiß und verständig seye/ als Josef/ und ihm also auch in diesem
wie in vielen andern Stücken niemand gleich erfunden werde.
Syrac. XLIX. 17. Gen. XLIV. 5. 13. XLI. 45. Gieb ihm den Geist der Weissagung/ schwehre dunckele Dinge
glücklich zu errathen; und die nothwendige Verschwiegenheit/ daß
er auch ein heimlicher Rath seye/ wie jener Josef von Pharao ge-
nennet wurde. Gieb diesem Abrech/ diesem zärtlichen zukünfftigen
42. 43. Vater des Vaterlandes/ den Siegel-Ring deiner geheimen Rath-
schlüsse an die Hand; Kleid ihn mit weisser Seiden der Unschuld/
häng ihm an die guldene Glaubens-Kette/ setze ihn auf den Wagen
deiner feurigen Rosse/ deines himmlischen Flammgespanns. Neige
Gen. XXXIX. 21. XLV. 1 deine Huld zu ihm/ daß er auch erkenntlich seye gegen seine Brüder/
Bundsgenossen und Gönner; aber gütig gegen die Feinde/ oder
falsche Freunde die sich für ihm demütig ihr Unrecht bereuen und
abbitten. Daß er auch wisse die Verlassenen zu versorgen/ die Be-

trübten

trübten zu tröſten / und mit den Zaghafften freundlich zu reden. 21.
Uber alles aber ziere ihn aus mit einer exemplariſchen Gottſeeligkeit / daß er / wann er auch ſchon auf Erden über alles iſt / doch mit 19.
jenem Joſef bekenne: Ich bin unter GOtt / und mit demſelben von XLII, 18.
Grund ſeines Hertzens ſagen könne: Ich fürchte GOtt. Darum ſey
ihm auch von dir / ſeines Vaters GOtt geholffen / er werde von
dem Allmächtigen geſegnet mit Segen oben vom Himmel herab /
mit Segen von der Tieffe / die hierunten lieget / mit Segen an Brü- XLIX, 25
ſten und Bäuchen. Daß viel Hirten und Eckſteine in Iſrael aus 24.
ihm herkommen / daß der Kinder Joſephs etliche Stämme wer- Joſ. XIV.
den; und ſeinem Stamm zwey Theile gedeyen: nachdem du ihm 4.
jetzt das Recht der Erſtgeburt gegeben haſt. Ezech. XLVII, 13.

Laß unſern durch deine Gnade Unüberwindlichen LEOPOL- I. Par. IV. 2.
DVM den Saamen Joſefs ſehen und ſegnen / daß er ihme noch Gen.
manches Stück Landes gebe / das mit ſeinem Schwerdt und Bo- XLVIII.
gen aus der Hand der Amoriter genommen wird. Ehe und bevor 11. ſeqq.
unſer Joſef die Hände auf die Augen ſeines Vatters lege; wann 22.
dieſelbe nach ſpaten Jahren für Alter dunckel werden und brechen XLVI, 4.
wollen: ehe und bevor er deſſen letzten Hauch mit bethrentem XLVIII, 10.
Mund und feuchten Küſſen auffange. Wann es dir endlich ge- L, 1.
fällt dein köſtliches Geſchenck / den Geiſt unſers Theodoſii, wie- Prov.
der in den Himmel / davon er abkam / heimzunehmen / ſo ſcheide XIV, 32.
dieſer großglaubige Erz-Vatter aller Jahren / Ehren / und Gna- XXVIII, 1.
den ſatt; er ſey / als ein Gerechter / auch im Tode getroſt / wie ein Joſ.
Löw: weil er die unſterbliche Hoffnung hat und hinterläſſt / daß XVIII, 1.
das Haus Joſephs (durch deine Güte) bleiben ſoll auf ſeinen
Gränzen.

Laß alsdann in demſelben kein gefährliches oder ſchädliches Amos. V.
Feuer entſtehen / zum wenigſten nicht über Hand nehmen; oder 6, 15.
wann es je einen oder andern darinn betreffen ſollte / ſo ſey doch
den übrigen in Joſef gnädig. Mache vielmehr / nach deiner aber- Obad.
maligen Verheiſſung / das Haus Joſefs ſelbſt zu einer Flamme / v. 18.
um das Haus Eſau zu verzehren / daß nichts davon überbleibe. Ezech.
Beveſtige das Thor Joſefs wider die Pforte Mahomets: wiewol XLVIII.
ihn die Schützen erzörnen / verfolgen / und wider ihn kriegen wer- 32.
den / ſo bleibe doch ſein Bogen veſt / und die Arm ſeiner Hände ſtark / Gen.
durch die Hände des Mächtigen in Jacob. Beliebt es dir aber dei- XLIX, 23.
ner Chriſtenheit dermaleins die ſo lang vermiſſte Ruhe wieder zu 24.
ſchenken / ſo mache ſeine Eiferſüchtige ſeine Widerwärtige mit ihm Ezech.
zu frieden. Thue das Holtz Joſefs zum Holtz Juda / daß ſie eins XXXVII.
ſeyen in deiner Hand. 19.

Ach

Ach HERR zörne nicht/ daß deine Knechte und Mägde ſich unterwinden/noch mehr mit dir zu reden. Mache unſern Groß-mächtigen JOSEPHUM auch den übrigen/ die in der Schrifft von dieſem Namen bekand oder berühmt ſind/ an allen Stand-mäſſigen Tugenden und Glückſeeligkeiten/ durchaus gleich. Erwecke/ durch die Betrachtung der Siege und groſſen Thaten ſeiner Vor-Eltern/bey ihm eine tapffere/ aber glücklichere Begierde/ durch Angriff der Unglaubigen Ehre einzulegen/ als bey jenem Joſef/ Zacharia Sohn/ in den Geſchichten der Maccabäer war. Mache ihn/ wann du es gut findeſt/ ſtreitbar wie den andern Joſef in eben denſelben Geſchichten/ welchem ſein Bruder/ der ſiegreiche Judas/ ganze Heere anvertraute/ ja ihn gar fornen an die Spitzen ordnete. Vor allen aber laß Unſern Aller-Durchleuchtigſten JOSEPHUM fromm und gerecht ſeyn/ wie Joſef von Nazareth war; dein Engel/ der jenen ſo getreulich gewarnet/ſo freundlich bedienet hat/der ſtehe auch dieſem unabſetzlich bey: daß er auch/ nach deinem allweiſen Wolgefallen/ in Egypten nicht fliehe/ſondern jage/ und daſelbſt herſche/ wie der Sohn Jacobs that. Setze unſern neu-erwählten und gekrönten Joſeph auch zu einem ſanfftmütigen/ milden/ ſorgfältigen/ unverdroſſenen Pfleg-Vatter deines Sohnes/ und unſerer Mutter der Chriſtlichen Kirche. Mache ihn unvergleichlich reicher und würdiger als den Joſef von Arimathia/ regiere ihn/ daß er dem geiſtlichen Leib deines Sohnes ein ſauberes Gewand und eine reine Ruhſtätte bereite; daß er deine Glieder/ viel arme Chriſten-Sklaven/ von dem Creutz/ von den Banden und Nägeln der Unglaubigen erlöſe/ und von dem ungerechten Pilato nicht ehrerbietig ausbitte/ ſondern ihm dieſelbe eigenmächtig abdringe: daß er/ unerachtet der Menge und Gröſſe ſeiner irdiſchen Reiche/ dannoch mit jenen glaubigen Raths-Herrn zuvörderſt auf dein Göttliches/ himmliſches Ehren-Reich warte.

I. Macch. V. 56. 57.

II. Macch. VIII. 22.

Math. XXVII. 57. Marc. XV. 43. Luc. XXIII. 51.

In Summa/ o allergnädigſter GOtt/ wann es deinem Ruhm und unſerm Heil förderlich iſt/ ſo laß uns lang erfreuen über das Glück LEOPOLDI, und nie bekümmern über den Schaden Joſefs. Überſchütte ſeine zukünfftige Regierung mit ſo viel Guten/ daß ein jeder unter uns beſtändige Urſachen finde/ mit dem erfreuten Patriarchen Jacob auszuruffen:

Amos. VI. 6. Gen. XLV. 28.

Ich hab genug/ weil Joſeph lebet!

AMEN.

Anhang.

Nachdem wir in denen dreyen Theilen / die wir bisher abgehandelt / den Kayserl. und Königl. auch aller Chur-Fürsten Einzüge / Visiten und Gegen-Visiten / das was vor der Wahl hergegangen / die inzwischen fürgefallene Crönung der Kayserin / die Wahl selbsten / die bedungene Capitulation / und was der Wahl gefolget / nemlich die Crönung und Glückwünschungen / fürgestellet / so können wir nicht umhin / gleichwie wir uns zu keiner Zeit / durch eine inbrünstige Devotion, von dem Kayserlichen Hof / trennen / also auch diese gekrönte Häupter / an den Ort / wo sie nach den Cronen / und deß Reichs Besten / erstlich ausgezogen / wieder nach Haus zu begleiten / und gar Achtung zu geben / wie diese Kayserliche Adlere / in ihr Nest wieder zuruck gelanget. Und weil Sie nicht in einem Flug einer gar zu jäh aufgenommenen Reise dahin gezogen / so müssen wir Sie in aller ersinnlichen Aufwartung und Lust zu München aufhalten / und endlich mit der ausgelassensten Freude zu Wienn ankommen / sehen. Wird derowegen dieser Anhang zweyerley nach sich zu ziehen haben. Erstlich die Reise nach- und die Lust zu München:

Wie Ihro Hochfürstl. Gnaden von Maynz und Chur-Fürst von Trier / ꝛc. als oben im 4. Capitel deß dritten Theils erwähnet worden / Abschied genommen / kamen Ihro Kayserl. Majestät erstlich von Augspurg glücklich auf Ginselhofen / denen Herren Im Hoff zuständig / allda Sie Mittag-Mahl hielten / und ferner auf Bruck und das Kloster Fürstenfeld / woselbst Sie / deß sehr beschwerlichen Wegs halber / erst zu Nachts um 11. Uhr angelanget. Es hatte sich eben gefüget / daß deß folgenden Tages auf den 4. Febr. deß Herrn Prälaten daselbst / nemlich Ihr. Hochwürden und Gnaden Herrn Martini / also genanntes Sæculum einfiele / weilen Er nunmehro 50. Jahr in solcher Würde stunde / und bereits 54. als ein Priester gelebet hatte. Indeme er nun seine Heil. Messe solenniter zu halten vorhatte / als stelleten sich sämtliche hohe Reisende mit sonderbaren Freuden

und Andacht dabey ein / ſetzten darauf ferners die Reiſe fort / und kamen noch ſelbigen Mittag eine gute Stunde von München / auf das Dorff und Schloß Menzingen / allwo Jhro Chrfürſtl. Durchl. von Bayrn / mit einer anſehnlichen Suite / ſämtliche hohe Gäſte einzuholen / erſchienen. Man hielte Mahlzeit und beſchleunigte den Einzug. Welchen zwar in ſeiner Zierlichkeit die einbrechende Nacht zu hindern begunte / aber durch die Menge der angeordneten groſſen Feld-Feuer / welche auch in voriger Nacht die Reiſe bis nach Bruck beleuchtet hatten / und durch eine nicht geringe Anzahl der Tortzen und Windlichter / dem groſſen Volcks-Gedränge ſo viel noch geſtatten muſte / daß man ſelbigen nachfolgender maſſen beobachten konnte:

Die inliegende Soldateſca / wie auch der mehrere Theil der Burgerſchafft / ware durch die gantze Stadt in das Gewehr geſtellet / auch etliche Compagnien wol-montirter Reuter vor die Stadt hinaus entgegen geſchickt / welche wiederum bey dem Einzug voran ritten. Denen folgten der Herren und Cavalliers Bediente zu Pferd / und auf dieſe wurden 30. der Hof-Cavalliers. und 24. Churfürſtl. Hand-Pferd geführet. Nach ſolchen kamen bey 50. ſechsſpännige Caroſſen / und 2. Churfürſtl. Heerpaucker mit 16. Trompetern / denen die Kayſerl. Trompeter und Paucker mit freudigem Spiel folgeten. Bey Jhro Kayſerl. und Königl. Majeſt. Majeſt. ſaſſen in Dero Kayſerl. Leib-Wagen die Chur- und Fürſtliche Perſonen ſämtlichen; die Röm. Kayſerin aber / wurde in einem überaus prächtigen und koſtbarem Seſſel getragen. Unter währendem Einziehen / und ſobald auf Unſer Lieben Frauen Kirch-Thurn das Zeichen mit 12. kleinen Falconetlein gegeben ward / folgten 80. der ſchwereſten Stücke / deß mehrern Theils in halben und gantzen / auch vier doppelten Carthaunen beſtehend / welche dreymal rings um die Stadt gelöſet wurden / da entzwiſchen die ſämtliche hohe Geſellſchafft bey der Stiffts-Kirchen ankommen / von dem Herrn Weyh-Biſchoff von Freyſingen das Weyh-Waſſer empfingen / und ſo dann ferners ſämtliche Majeſt. Majeſt. unter einem weiſſen Himmel von der gantzen Cleriſey in den Chor begleitet wurden. Nach geendigtem Te DEUM Laudamus gienge der Zug vollends in die Churfürſtl. Reſidentz / unter häuffiger und zierlicher Beleuchtung der Tortzen durch die Fenſter. Die Zimmer vor Jhr. Kayſerl. und Königl. Majeſt. Majeſt. waren extraordinair-herrlich / und mit denen Gold-reicheſten Tapeten behänget. Darinn auch aus dem Churfürſtl. Schatz in lauter Gold tractirt wurde. Chur-Pfaltz aber hatten Dero Quartier in Jhro Durchl. Hertzog Maximilian Philipps Reſidentz. Hierauf wurden alle Gaſſen der Stadt nicht allein mit Leuchten / ſondern auch mit fleiſſig rondirenden Wachten auf das ſicherſte verſehen / und alſo dieſer erſte Tag nach glücklicher Reiſe geendiget.

Den

Den folgenden/ nemlich 5. Febr. um 8. Uhr hatten beede Kayserl. Majest. Majest. in der Churfürstl. Capelle Dero Andacht mit Beichten und Communicieren/ wie auch Anhörung einer H. Messe verrichtet. Worauf Sie dann in Begleitung aller Fürstl. Personen von der Residentz aus/über einen langen Gang / zu denen PP. Soc. Jesu sich begaben / und daselbst dem Hoch-Amt / welches der Herr Weyh-Bischoff von Freysingen gehalten / beywohnten. Was allhier die Churfürstl. Musici vor eine unbeschreibliche Lieblichkeit auf allerhand Instrumenten hören liessen/ kan nimmermehr gnug beschrieben werden: und bleibet allein in der Erinnerung derer / die es selbsten angehöret haben. So ware auch der Kirchen-Ornat insonderheit auf dem Hoh-Altar von Gold und Edelgestein dermassen reich / daß er allein einen grossen Schatz præsentiren kunte. Nachdem der Gottesdienst vorbey / begaben sich auf empfangene Heil. Benediction alle Hohe Anwesende wiederum über vorbemeldten Gang in die Churfürstl. Residentz/ allda die Tafel für 13. Personen zugerichtet stunde. Daran satzten sich Ihro Majest. Majest. Majest. der Römische Kayser / die Röm. Kayserin / der Röm. König. Ihro Churfürstl. Durchl. von Cölln/ wie auch Ihro Durchl. der Herr Coadjutor von Dillingen. Ihro Churfürstl. Durchl. von Bayrn samt der Churfürstin. Ihro Churfürstl. Durchl. von Pfaltz samt der Churfürstin. Der Chur-Pfältzische Erb-Printz / und der Röm. Kayserin noch ledige drey Frauen Schwestern. Es wurde sehr kostbar und aus lauter Gold tractirt, auch verursachte die Churfürstl. Tafel-Musie / abermal bey allen Anwesenden ein sonderbares Vergnügen. Bald hierauf liessen Ihro Churfürstl. Durchl. Dero hohe Gäste mit einer angestellten Opera belustigen / wobey die künstlichen Machinen / und das in 16. mal veränderliche Theatrum, wie auch die Musie / und die wolgeschickte Comödianten so wol als die Sinn-reiche Action von Heraclio an ihr selbsten / nicht geringe Verwunderung verursachten. Nachdem sich um 11. Uhr solche Belustigung geendiget / wurde Retirade gespeiset / und begab sich alles in die Ruhe.

Der folgende Tag wurde von allen Hohen Personen mit Anhörung einer Heil. Messe angefangen / und darauf ein wenig gespeiset. Um den Mittag war ein herrlicher Turnier angestellet / zu welchem sämtliche Maj. Maj. wie auch Chur- und Fürstl. Hohe Anwesende in zierlicher Ordnung / für die Stadt hinaus / abfuhren. Es hatten Ihro Churfürstl. Durchl. sich gefast gemacht in eigner Hoher Person eine Probe von Dero Behendigkeit sehen zu lassen. Weßhalben alles in vortrefflicher Anordnung zu sehen war. Und trugen Ihro Churfürstl. Durchl. einen rothsammeten Rock / welcher über und über schwer mit Diamanten und Rubinen je der-

massen besetzt ware / daß er von vielen vornehmen auf etliche Tonnen Goldes werth geschätzet wurde. Auf dem Platz stunde ein Parnassus, auf welchem sich die Hof-Musici enthielten / und unterweilen sehr annehmlich hören liessen. Dergleichen bey dem Eingang die zween Heerpaucker / samt 16. Trompetern auch auf das beste thaten. Der Turnier selbst / bestunde in folgenden Ubungen. Erstlich wurde mit der Copy oder Landen geritten. Darauf mit dem Wurff-Pfeil; ferners mit den Pistolen / und zuletzt mit dem Degen. Die Ritter nahmen ihren Weg durchs Loß / und turnierten allezeit 4. zugleich / in nachfolgender Ordnung:

1. Ihre Chur-Fürstliche Durchl. aus Bayrn.
2. Ihre Fürstliche Durchl. Printz Carl von Darmstatt.
3. Herr Baron von Rechberg / Obrist-Stallmeister.
4. Herr Graf von Sanfre.
5. Herr Baron Amadeo von Fraunhoffen.
6. Herr Baron von Muggenthal.
7. Herr Graf Felix von Preising.
8. Herr Graf von Baar.
9. Herr Graf von Harach.
10. Herr Graf Maximilian Fugger.
11. Herr Baron von Steinau / General.
12. Herr Graf von Wolckenstein.
13. Herr Baron von Baumgarten.
14. Herr Graf von Haiß.
15. Herr Graf von Martinitz.
16. Herr Baron Wiguleo von Weix.
17. Herr Graf Ladislao von Törring.
18. Herr Graf von Castiglia.
19. Herr Graf von Altheim.
20. Herr Baron von Rechberg.
21. Herr Baron von Hennenberg.
22. Herr Graf Ferdinand von Tättenbach.
23. Herr Baron von Simeoni.
24. Herr Graf Leonhard von Törring.

25. Herr

25. Herr Baron von Luzenburg.
26. Herr Graf von Fürſtenberg.
27. Her Graf von Verita.
28. Herr Graf von Rivera.

29. Herr Baron von Berfall.
30. Herr Baron von Hund.
31. Herr Graf von Logi.
32. Herr Graf von Flaſching.

33. Herr Baron von Heimhauſen.
34. Herr Baron von Fraunhoffen.
35. Herr Graf Maximilian von Tättenbach.
36. Herr Graf von Salm.

Maeſtro di Campo waren
Herr Graf von Torre.
Herr Marggraf von Moneſtarolo.

Welche als Herolden zu beeden Seiten deß Turnier-Platzes die Ritter ein und abführten. Der Ritt währete bis nach 4. Uhr Abends / und thaten das Beſte. In der Lantze Herr Baron von Muggenthal.

Deſſen Gewinſt war ein Güldener Degen / ſamt dergleichen Spangen zu einem langen Degen-Gehäng. Alles mit Diamanten und Rubinen verſetzet.

Das Beſte mit dem Pfeil Herr Baron von Heimhauſen.

Deſſen Gewinnſt war eine Schlinge mit gelb- und weiſſen Diamanten.

Das Beſte in der Piſtolen Jhr. Churfürſtl. Durchl. aus Bayrn.

Dero Gewinnſt war ein koſtbarer Diamant-Ring.

Das Beſte im Degen. Herr Baron von Rechberg Obriſt-Stallmeiſter. Deſſen Gewinnſt war gleichfalls ein Diamant-Ring.

Nachdeme dieſe anſehnliche Luſt glücklich geendiget / retirirten ſich die Hohe Anweſende auf eine Weile / und wurden darauf um die ſechſte Stunde in der Churfürſtlichen Reſidentz wiederum mit einer trefflichen Wälſchen Comödi delectiret. Welche doch nur ein kleines über zwo Stunden währete. Worauf ſich alles zur Tafel / und folgends in die Ruh begeben.

Den 7. Febr. wolten auch die ſämtliche Maj. Maj. und anweſende hohe Perſonen Jh. Hochfürſtl. Durchl. wie hoch Sie über Dero Ergötzlichkeiten Sich vergnügten / in eigen hoher Perſon eine Prob der ſonderbaren Frölichkeit / bezeugen / nachdeme derowegen alles retirade geſpeiſet / ver-

kleideten Sich Jhro Kayſerliche Majeſt. Majeſt. wie auch Jhro Königl. Majeſt. und der mehrere Theil Kayſerl. und Chur-Bayriſche Hoff-Cavaliers in gut alt Teutſche und Spaniſche Tracht / Jhro Churfürſtl. Durchl. aber als Wirth / und die Chur-Fürſtin als Wirthin / trugen einen hieſigen wolgeſchickten Habit / und ware der Herr Wirth mit einem braunen Röckel ſtaffirt / ingleichem mit einem Bund Schlüſſel an der Seiten / nicht weniger auch mit Kellern und Hausknechten auf das beſte verſehen / unter denen einer auf ſeinem Leibel oder Futter-Hembd einen Diamant-Schmuck von vielen tauſend Reichs-Thaler truge / die Kayſerl. Kleidung war von ſchwartzem durchſchnittenem Sammet / mit weiſſem Atlas fürgeſchoſſen / ein dergleichen Hut mit kurtzen Stülpen und einer Diamanten Hutſchnur / ſchmale Hals- und Hand-Krauſen / einen langen Teutſchen Degen / aufgepolſterte Hoſen / lange weiſſe Strümpffe / mit groſſen Knie-Roſen / und ſchwartz-ſammeten ebenfalls von weiſſem Atlas durchſchoſſenen Schuhen. In ſolchem Auffzug begabe ſich alles der Ordnung nach in die Opera, allda ein ſehr treffliches Stuck Il ſegretto d' Amore præſentiret wurde / und von 6. bis 10. Uhren währete / nach dero Vollendung die geſamte Hohe Geſellſchafft an eine ſchmale und in die Runde herum geführte Tafel / da man von auſſen und innen beykommen kunte / ſich verfügte / und mit Tractamenten / die ſich zu ſolchen Gäſten ſchickten / verſehen wurde. Als die Mahlzeit vorbey / fing ſich der Ball in dem ſo genannten Hercules-Saal an. Und machten Jhro Kayſerl. Majeſt. mit der Kayſerin den Anfang / denen Jhro Röm. Königl. Majeſt. mit der Churfürſtin von Pfaltz folgeten / und Jhro Churfürſtl. Durchl. aus Bayrn mit Dero Durchleuchtigſten Gemahlin. Bey der andern Aufführung geſchahe folgender Wechſel:

Jhro Kayſerl. Majeſt. mit der Churfürſtin aus Bayrn.
Jhr. Königl. Majeſt. mit der Röm. Kayſerin.
Chur Bayrn mit der ältern Printzeſſin von Pfaltz.
Und
Chur-Pfaltz mit Dero Chur-Fürſtin.

Nach Endigung dieſes Auffzuges / ſatzten Sich die Kayſerl. und Jhro Königl. Majeſt. Majeſt. wie auch Chur-Pfaltz; Chur-Bayern aber und andere Fürſtliche und hohe Perſonen in 20. Paar / verfolgten den angefangenen Reyhen. Da entzwiſchen Jhro Kayſerl. Majeſt. ein und andermal mit einzutretten ſich gefallen lieſſen. Der Anfang war gemacht um halb 12. Uhr / und währete bis 3. gegen Tag. Um welche Zeit ſämtliche Maj. Majeſt. und Chur-Pfaltz Sich retirirten. Chur-Bayren aber neben denen Fürſtlichen Perſonen bis 6. Uhr verblieben. Weilen nun dieſen bereits

angeſchienen Tag der Aſchermittwoch einfiele / als wurde in geiſtlichen Verrichtungen und Vorbereitungen zu der Heil. Faſten-Zeit nichts unterlaſſen. Das Mittag-Mahl aber etwas ſpath und à parte gehalten. Gegen 6. Uhr Nachmittag begaben ſich ſämtliche Majeſt: Majeſt. zu denen Engliſchen Fräulein bey Unſer Lieben Frauen Grufft / woſelbſten eine artige Comödia durch lauter Jungfrauen præſentiret wurde. Und die Agenten groſſen Ruhm erlangten. Als ſich die Holdſeelige Action um 10. Uhr geendiget / zoge alles wiederum nach Hoffe / und machte ſich nach eingenommener Mahlzeit zur Ruhe. Der nachfolgende Tag wurde mit Anhörung einer Heil. Meſſe angefangen / worauf alle hohe anweſende ſich durch die Reſidentz in den Hof-Garten / und von dannen unter anſehlichem Comitat zu Wagen und zu Pferd / auf den Hirſch-Anger in das Feld begaben. Ihro Kayſerl. Majeſt. divertirten Sich allhier eine Weile auf dem Waſſer / und gieng alsdann der völlige Zug auf das Churfürſtl. Luſt-Haus Schleißheim / allwo geſpeiſet wurde. Da unterdeſſen in der Stadt das grobe Geſchütz von dem Neuhäuſer-Thor abgeführet / und auf die Wälle nechſt dem Yſer-Thor / allwo Kayſerl. Majeſt. Majeſt. Auszug geſchehen ſollte / transferirt wurde. Es conteſtirten Ihro Kayſerl. Majeſt. allhier abermal eine ſonderbare Vergnügung / welche Sie ob allen Ihnen erwieſenen Befliſſenheiten empfanden / wordurch dann der Eiffer in Ihro Churfürſtl. Durchl. noch mehr gemehret wurde / daß ſelbige ohne Unterlaß auf neue Mittel ſonnen / durch welche Dero ſo werthe Gäſte möchten in ſtetswährender Beliebung unterhalten werden. Als in der Ruckkehr die ſchöne Schweitzereyen / und das rare Pferd-Geſtüd denen ſämtlichen Majeſt. Majeſt. gezeiget wurde / offerirten Ihro Chur-Fürſtl. Durchl. Seiner Kayſerlichen Majeſtät ſieben ſchöne Käſten-braune Pferde zu einer Caroſſe / mit roth-Sammeten und Gold-portirten Decken geziert. Welche Ihro Majeſtät gar gnädig ſich gefallen lieſſen. Ihro Röm. Königl. Majeſt. aber bekamen zwey muntere Reit-Klepper ebenfalls zu einem Præſent. Es war allbereit 9. Uhr / als die Hohe Gefährtſchafft wiederumin München ankam / da dann geſpeiſt / und gegen 12. Uhr die Ruhe geſucht wurde.

Der 10. Febr. iſt meiſtens zu Geiſtlichen Verrichtungen angewendet worden / indeme Vormittag die HHn. Patres Theatiner beſucht / und bey denenſelbigen der GOttes-Dienſt angehöret wurde. Mittags ſpeiſten alle Hohe Perſonen zuſammen / und verfügten ſich um den Abend nach der Hof-Capelle / welche dermaſſen mit Tapezereyen von Silber und Gold behänget / auch der Altar und Reliquien ſo groſſe Schätze zeigeten / daß man ſich darüber ſehr verwundern muſte. Die annehmliche Wälſche Muſic währete mit hohem Belieben der Zuhörer bey nahem 2. Stunden / nach welcher ein

Carme-

Carmelit in Italiänischer Sprach eine wolgefaste Predigt ablegte/ und also auch in dieser Art bezeigte /daß Chur-Bayrn / so hohe Gäste zu vergnügen/ vollkommen fähig seye. Ebenfalls wurde der folgende 11. Febr. in serieusen Geschäfften zugebracht: Indeme Jhro Kayserl. Majest. Vormittag mit Dero Geheimen Räthen eine lange Conferentz hielten. Darauf der Heil. Messe beywohneten/ und allererst um 4. Uhr zur Tafel kamen/ Abends aber um 7. Uhr denen Welschen Kloster-Jungfrauen auf dem Creutz eine gnädigste Visite gaben / nachdeme sie zuvor den GOttesdienst daselbsten angehöret.

Den 24. hielten Jhro Kayserl. Majest. abermalen Conferentz/ wohnten nachgehends in der Churfürstl. Capellen der Predigt nnd dem Hoch-Amt bey / um 2. Uhr gieng man zur Tafel / und speisten alle Churfürstliche Personen auch mit / darauf sämtliche Hohe Gäste auf den Abend die Churfürstl. Residentz eigentlich besahen / und ob dero Kostbarkeit sich hoch verwunderten. Hierauf besuchte man die Vesper / und folgte ziemlich spath die Nacht-Mahlzeit.

Endlich brach der Tag deß Abschieds an / auf welchen sämtliche Majest. Majest. Dero Abreise fest gestellet hatten / weßhalben dann früh um 7. Uhr / auf beschehenen Trommelschlag / die Burgerschafft sowol als die Soldatesca sich im Gewehr præsentirte. Alle Hohe Personen begaben sich durch die Residentz zu denen PP. der Franciscaner / hörten daselbst in der S. Antonii Capell eine Heil. Messe / und nahmen allerseits Abschied. Die Wägen hielten vor der Kirchen / worauf sich in dem Namen GOttes die Hohe Reisende begaben / und also durch die Stadt gegen Schwaben zu abgefahren.

Der Auszug bestunde in der Burgerlichen Reuterey / 22. sechsspännigen Gutschen / die Hand-Pferd waren alle vor hinaus / darauf folgten die Chur-Bayrischen Paucker und Trompeter / die Hohe Kayserl. Ministri in etlichen Carossen / und ferners in einem fürtrefflichen Chur-Bayrischen Wagen beede Durchl. der Herr Coadjutor, und Chur-Pfältzische Erb-Printz: Nach diesen kamen die Chur-Bayrischen Trabanten mit Trommel und Pfeiffen/ welche den Kayserl. Wagen begleiteten/ in welchem auch Jh. Königl. Majest. samt Chur-Bayrn / und Chur-Pfaltz gesessen. Jhro Majest. die Kayserin wurde lincker Seits in einem Sessel getragen. Nach diesen fuhre in einer Carosse die Churfürstin aus Bayrn / und die Churfürstin von Pfaltz / und in einer andern die drey Churfürstlichen Princessinnen/ denen folgten die Edel-Knaben / Kammerdiener und Hof-Officier; Heer-Paucker samt denen Trompetern; der Chur-Bayrische Feld-Caplan; Jhr. Excell. Herr Graf von Sanfre / mit noch zweyen Officiers / alsdann die

Chur-

Chur-Bayrische Leib-Guarde von 150. Pferden: letzlich noch mehr dann 80. Carossen / etliche Chaisen und Gutschen / und beschlossen den Zug einige Pack-Wägen / so noch zuruck geblieben waren. Es geschahe hierbey dreymalige Salve aus 84. der schwereſten Stücken / denen noch von der Stadt etlich und dreissig auf den Thürnen an dem Yser-Thor in gleichmässig wiederholter Salve folgten. So hatte auch die neue Vorstadt Au einen absonderlichen ziemlich starcken Fahnen zusammen gebracht / und damit allerunterthänigste Aufwartung verrichtet.

Also nahme die gnädigste Einkehr derer sämtlichen Kayserl. und Königl. Maj. wie auch der Hohen Chur- und Fürstl. Personen / in der Chur-Bayrischen Residentz-Stadt ein Ende / nachdem selbige das Glück gehabt / einer so hohen Ehre bis an den neundten Tag zu genieſſen. In welcher Zeit dann das wenigste Unheil nicht passirt / welches vorderst der Göttlichen Protection, und dann der guten Anstalt in der Stadt mit Ruhm beyzulegen: massen die Burgerschafft und Soldateſca / so bey Nacht als Tag in continuirlicher Wachsamkeit / und die angezündete Pech-Pfannen allezeit bis 2. Uhr gegen Tag aufgestecket waren / daß also bey so grosser anwesender Volcks-Mänge man über einige Beschwerde nicht die geringste Klage hören kunte.

Gleichwie nun allerhöchst-gedachte Kayserl. Majeſt. durch GOttes sonderbare Gnaden-Schickung beyde Welt-kündige und Preiß-würdige Crönungs-Festivitäten / sowol Ihrer Kayserl. Frau Gemahlin / Frauen ELEONORÆ MAGDALENÆ THERESIÆ, &c. als auch Ihres Königl. Herrn Sohn JOSEPHI, &c. &c. zu Augspurg mit hertzlicher Kayserl. Vergnügung vollbracht; Also haben Sie auch Dero Kayserl. Reise nunmehr fast zu End gebracht / nachdeme Sich Allerhöchst-gemeldte Kayserl. und Königl. Majeſtäten / samt Dero Hofstatt / Ihrer Haupt- und Residentz-Stadt Wien / GOtt Lob! trisch und gesund gemächlich genähert / und das letzte Nacht-Lager zu Closter-Neuburg gehalten / haben Sie ihren endlichen Weg / Sonnabends den 4. Martii, nacher Dero Residentz beschleuniget / und sich eher / als man vermeint / auf dem Wasser erblicken lassen; deßwegen dann auch alsobald von allen Pasteyen rings um die Stadt das erste Salve gegeben worden. Weil man aber / auf vorhero ertheilte Nachricht von der nahen Ankunfft / die Anstalt schon gemacht / Ihre Majeſtäten / mit aller zu dieser Zeit möglichen Solennität / allerunterthänigst und gehorsamst zu empfangen / und deßwegen die gesamte / in 4. Fahnen / nach den 4. Vierteln der Stadt / eingetheilte Burgerschafft zu Fuß schon Vormittag / durch offentlichen Trommelschlag zusammen beruffen worden / wie sich dann ein jeder mit seiner besten Ober- und Seiten-Gewehr / in sau-

berer Kleidung bey seinem Fähnlein eingefunden / welche man hernach allerseits ordentlich aufgeführet / und dem Stuben-Viertel den Vorzug gegeben. Als hat sich auch die Reuterey vor das Stuben-Thor begeben / und daselbst an der Wienn in guter und schöner Ordnung Ihrer Majestäten erwartet.

Von der Stadt ist der aussere Stadt-Rath nebst einer grossen Anzahl der Vornehmen in- und ausserhalb der Stadt wohnhafften Bürger in einem ansehnlich schönen Habit erschienen / welche in zwo Compagnien zu Pferde abgetheilet waren. Die erste der jenigen / so in der Stadt wohnen / mit guldenen Ketten / über ihren schwartz-sammeten Röcken gezierte Mannschafft / hat geführt der Herr Burgermeister / Herr Daniel Focky / der Röm. Kayserl. Majest. Rath.

Die andere Compagnie der vor der Stadt wohnhafften Bürgerschafft / führte Herr Ober-Stadt-Cämmerer / Herr Jacob Daniel Depser / der Röm. Kayserl. Majest. Rath.

Die Löbl. drey Ober-Stände haben acht Compagnien zu Pferde gestellet / deren eine jede von 75. Mann bestanden. Von diesen waren 4. Compagnien Archibusirer / in rothen mit Silber verbrämten Röcken / und schwartzen mit roth- und weissen Federn gezierten Hüten.

Die übrige 4. Compagnien sind in schönen schwartzen Cüraſſen / mit roth-baffeten Scherpen / auch roth- und weissen Feder-Büschen auf den Caſgeten / schönem Gewehr und guten Pferden / wie die vorigen / wol mondirt erschienen.

Einer Löbl. Landschafft Oberster-Lieutenant war Herr von Schellern.

Bey den Archibussirern:

1. Der ersten Compagnie Capitain-Lieutenant / Herr von Albrechtsburg / des Syndici Herr Sohn.
2. Der andern Compagnie Oberster-Lieutenant / Herr von Scheller.
3. Der dritten Compagnie Rittmeister / Herr Graf von Hohenfeld.
4. Der vierdten Compagnie Rittmeister / Herr von Höckenstall.

Bey den Cüraſſiren:

5. Der ersten Compagnie Rittmeister / Herr von Mechtel.
6. Der andern Compagnie Rittmeister / Herr Baron Andlau.

7. Der

7. Der dritten Compagnie Rittmeister / Herr von der Esir.
8. Der vierdten Compagnie Rittmeister / Herr von der Ehr.

Als nun beyde Kayserl. Majest. nebst Ihrer Königlichen Majestät / zwischen 1. und 2. Uhr Nachmittag / unterhalb der vorhero zu desto freyerer Durchfahrt / zum Theil abgetragenen Schlag-Brücke / zu Wasser angelanget / sind Sie alle aus Dero schönem Leib-Schiff / in das für Sie am Land aufgeschlagene Gezelt getretten / und daselbst von dem N. Oe. Regierungs-Cantzler / Herr Maximilian von Salla / im Namen der Löblichen Stände / und gesamten Lands-Inwohner / mit nachfolgender Oration empfangen / und von den anwesenden Herren Geheimen und Deputirten Herren Räthen bewillkommet worden:

Allerdurchleuchtigster / Großmächtig: Unüberwindlichster Römischer Kayser / auch zu Hungarn und Böheim König / Ertz-Hertzog zu Oesterreich / Allergnädigster Herr / Herr / ꝛc.

WAnn vor Alters die Welt für eine sonderliche / glückliche Begebnuß gehalten / einen Römischen Kayser im Triumph die Stadt Rom beziehen zu sehen / massen der grosse Mann Augustinus dergleichen beyzuwohnen / ein inbrünstiges Verlangen contestirt; So haben nicht minder heutiges Tags Dero treugehorsamst hinterlassene Geheime und Deputirte Räth / Stände / ja das gantze Land sich glücklich zu nennen / den so hoch-erwünschten Tag erlebt zu haben / an welchem sie Dero Allergnädigsten Lands-Fürsten / neben Dessen Reichs-Successore, dem Durchleuchtigsten neu-gekrönten König JOSEPHO, Dero Residentz-Stadt triumphirend nicht allein beziehen sehen: sondern auch die Gnad zu haben / Deroselben zu diesem herrlichen Triumph kniefallend / und allerunterthänigste Aggratulation abzulegen / und Sie zu empfangen.

Denen Heydnischen Triumph-führenden Kayserm müste der Triumph von dem Römischen Senat decerniret werden / Euer Kayserl. Majest. aber heutiger Triumph ist um so viel herrlicher / als selbter nicht von einem irrdischen Senat, dergleichen Euer Majestät nicht erkennen: sondern von dem Himmlischen verliehen: und von demselben decernirt worden.

Dem Volck wurden selbiger Zeiten zur Freud / in Abbildung die debellirte Völcker / Königreiche und Landen vorgestellt / und vorgetragen; Viel glücklicher aber können sich diese Länder nennen / da dieselbe nicht in

Abbildung / ſondern mit leiblichen Augen ſehen / daß / wo vorhero Sie mit Annäherung deß grauſamen Ottomanniſchen Chriſten-Feinds / und deſſen auf wenige Meil von hier habende Veſtungen faſt täglich erzittert / nunmehr dieſes Feinds Hochmuth geſtürtzet / die Veſtungen erobert / er viel blutige Niederlagen erlitten / herrliche Provincien conqueriret / über hundert Meil von denen limitibus dieſer Länder abgetrieben: Und mithin dieſelbe in erfreuliche Ruhe und Sicherheit geſetzt worden.

Dieſen Triumph begleiteten vor Zeiten die in Eiſen und Banden gefäſſelte Kriegs-Gefangene / dergleichen wurden auch anjetzo von Euer Kayſerl. Majeſt. ꝛc. Chriſtlich- und Unchriſtlichen Feinden nit ermanglen; Es begleiten aber viel vortrefflichere Liebs-Gefangene dieſen Euer Kayſerl. Majſt. triumphirenden Einzug / und dieſe ſeynd die Gemüter / ſo viel anſehlicher Chur- und Fürſten deß Röm. Reichs / ſo durch Euer Kayſerl. Majeſt. hochvernünfftige Huld / und liebreiche condotta gewonnen / und devinciret / zu dieſen Einzug mit freudigen Aggratulationen und acclamationen ſich in unterthäniger Devotion beygeſellen thun.

Die groſſe Gold und Gelds / wie auch andere / aus denen debellirten Provincien erhobene / Schätze / bezierten vor Zeiten den Röm. Triumph; den heutigen beglantzet das unſchätzbare Kleinod JOSEPHUS, Römiſcher König und künfftiger Reichs-Succeſſor, deſſen Ankunfft in ſo herrlicher Qualität / dieſe Länder mehr als unzahlbare Millionen Golds beglücket / und iſt in Warheit die erlangte Römiſche Cron dermahlen / in dieſem Triumph vor einen von denen Feinden eroberten Schatz um ſo viel billiger zu halten / als beſagte Feind nicht allein durch allerhand Machinationes, ſondern auch mit offenen Gewalt von zweyen Sæculis hero / niemalen aber ſtärcker als anjetzo / denſelben an ſich zu ziehen / und dem Hochlöbl. Ertzhaus abzutringen / ſich bearbeitet.

Es iſt nicht ohne / daß Euer Kayſerl. Majeſt. Glorwürdigſte Vorfahrer im Reich durch vielfältige Helden-Thaten den Triumph meritiret / und finde ich / daß die jene / ſo den Namen der Erſten geführt / von dem Himmel zur Glori und Aufnehmen deß Durchleuchtigſten Ertz-Hauſes ſonderbeglücket worden: Rudolphus der Erſte Stammen-Vatter / reſpectu dieſer Länder (zu geſchweigen anderer vielfältiger ſeiner Victorien) erlegt in offener Feldſchlacht / den unrechtmäſſigen Beſitzer dieſer Länder den König Ottockar, conquerirt hiedurch dieſe herrliche Provincien. Albertus der Erſte ſieget von ſeinem Æmulo Adolpho, tödtet ſelben mit eigner Hand / und ſtabiliret mithin die Röm. Cron. Maximilianus der Erſte erwirbet Anfangs durch Heyrath die anſehnliche Niederlanden / muſte aber dieſelbe wider die Frantzöſiſche Macht / und vielfältige Rebellionen mit ſeinem Valor

und

und Heldenmuth erhalten / und auf seine Posterität transferiren. Philipus der Erste zieret sein Hohes Haus mit denen Spanischen Cronen. Ferdinandus der Erste aber mit glücklicher Beylegung deß in gantz Teutschland damalen brennenden Kriegs-Feuer / durch den Passauischen Vertrag. Matthias der Erste erhält die fast gantz zu Grund gehende Catholische Religion in diesen Ländern.

Alle in Warheit glückliche Begebnussen und Heroische Thaten: Es wird mir aber die Welt beyfallen müssen / daß LEOPOLDUS der Erste / als der Siebende Erste / welche Zahl ohne diß ominot und glücklich / Primus inter Primos, und der Glückseligste könne und solle genennet werden / dann zu geschweigen / daß keiner von denen erzehlten Ersten so glücklich gewesen / seinen Reichs-Successorem aus eigenen Leib: und zwar in so zarten Alter / und mit so viel fürtrefflichen Gaben der Natur geziert zu sehen: So ist auch Europæ bekannt / daß währender Dero Regierung / durch Siegreiche Waffen die Cron Pohlen seinen rechtmässigen Herrn erhalten / Dänemarck errettet / Holland succurirt, die Frantzösische Macht sistirt, und das von dreyen Sæculis hero vor unüberwindlich gehaltene Ottomannische Reich mit Hinterlassung vieler ansehnlichen Provincien / den Frieden bey Euer Kayserl. Majest. Füssen zu erbitten / genöthiget worden. Dahero Euer Kayserl. Majest. gantz billig alle die jenige Ehren-Prædicata gebühren / so die alte Römisch-Triumphirende Kayser assumirt, als nemlichen Leopoldus Pius, Felix, Victor, Triumphator, & verè Augustus.

Und wie nun wir dieses alles mit hertzlichen Freuden-Zähren contestiren müssen / als bleibt nichts überig / als daß wir / neben Beysetzung Guts und Bluts / die starcke Hand GOttes um die Continuation der Gnaden eifferigst imploriren / auf daß Euer Kayserl. Majest. zu Trost / Consolation und Wolfahrt Dero Königreich und Landen viel lange Jahr: und zwar allzeit Triumphirend erhalten / König JOSEPHUS aber / so gleichfalls den Namen eines Ersten zu führen / mit allen Benedictionen und Beglückungen / so allen Primis GOtt verliehen / gesegnet werde. Joseph, wird von den alten Rabinern interpretirt, Deus dedit, Seye mir dann heutiges Tags zu ominiren und zu sagen erlaubt: Quem DEUS dedit, eundem & conservabit. Welches Omen die gantze Christliche Welt / ausser einiger Christlicher Unchristen / mit einem freudigen Amen secundiren thut.

Wormit Euer Kayserl. Majest. Dero treugehorsamste hinterlassene Räth und Stände zu Kayserl. und Landsfürstl. Hulden und Gnaden sich allerdemütigst empfehlen.

Darauf Ihro Kayserliche Majestät Allergnädigst geantwortet: **Sie tragen ein Allergnädigstes Gefallen/ daß Dero treugehorsamste Räth und Stände Sie solcher Gestalt empfangen/ und zu Dero erlangten Röm. Tron vor Seinen Sohn gratulirt hätten/ Sie würden gleich/ wie bis anhero/ auch ins künfftig an Ihnen nichts ermangeln lassen/ was zu Aufnehmen und ruhigen Wolstand Dero Länder gereichen möchte/ massen Sie dann auch Dero Sohn dahin auferziehen und anweisen wolten/ daß Derselbe vorderist die Forcht GOttes Ihme angelegen/ seinen künfftigen Königreichen und Landen/ nach dem Exempel Seiner Vorfahrer/ Vätterlich vorzustehen/ und Dero Aufnehmen/ Ruhe und Wohlfahrt bester massen anbefohlen seyn lassen solle.**

Nach abgelegter/ und von Ihrer Kayserl. Majestät Allergnädigst beantworteter Oration, zog vor Dero Gezelt die gantze in 10. Compagnien bestehende Reuterey in folgender guten Ordnung vorbey:

1. Erstlich/der Gemeinen Stadt Steyer-Einnehmer/ nach ihm drey Hand-Pferde.
2. Der Stadt-Unter-Cämmerer mit der Compagnie in den Göllern/ mit roth-daffeten Feld-Binden.
3. Nach denen 4. Hand-Pferde.
4. Darauf 6. Trompeter und 1. Paucker.
5. Herr Stadt-Ober-Cämmerer/ mit der andern Compagnie in sammeten Röcken/ mit guldenen Ketten/ und entblösten Degen.
6. Darauf folgten 12. Hand-Pferde.
7. Zwölff Trompeter mit ihrem Paucker.
8. Nach ihnen die 4. Compagnien Archibussirer/ in rothen mit Silber verbrämten Röcken/ und rothen/ weiß eingesprengten Federn auf den Hüten/ und mit blossen Degen.
9. Sechs Hand-Pferde/ in grünen mit Silber und Gold verbrämten Schabracken/ und zween Trompeter.
10. Hierauf kamen die 4. Compagnien Cürassirer/ mit blossen Degen.
11. Nach diesen der Hof-Quartiermeister.
12. Die Kayserl. Trompeter.
13. Zwey und zwantzig Maulthier mit roth-sammeten Decken.

14. Zwölff

14. Zwölff Kayserl. Hand-Pferde / in schwartz-sammeten / mit Gold ausgestickten Decken / worauf Adler und Cronen zu sehen.
15. 4. Kayserl. Bereuter.
16. 12. Kayserl. Pferde / von Gold und Silber kostbar gestickten Sätteln.
17. Mehr 12. Kayserl. Pferde / mit Türckischen von Gold und Silber gestickten Schabracken.
18. Darauf 12. Kayserl. Trompeter mit einem Paucker.
19. Hinter ihnen die Edel-Knaben / mit kostbaren von Silber und Gold gestickten Sätteln und vielen Bändern.
20. Ein Edel-Knab im Cüraß / mit dem Regiments-Stab.
21. Ein Edel-Knab in einem Gold-Stück / mit dem Scherffelin / oder leichten Lantzen.
22. Auf welchen gefolget an der Zahl biß 90. Hof-Cavallier / Ministri / und zween Bottschaffter in kostbaren mit Silber und Gold ausgestickten Kleidern / derer Pferde mit vielen allerhand färbigen Bändern gezieret waren.

Inzwischen haben sich Ihre Kayserl. wie auch die Röm. Königl. Majestät / zu Pferde gesetzt / und Ihre Majestät die Kayserin in Ihre schöne güldene Sänffte begeben.

Worauf

23. Die 5. Herolden auch vorbey geruckt / als der erste / deß Ertz-Hertzogthums Oesterreich; Der andere deß Königreichs Ungarn; Der dritte deß Königreichs Böhmen; Der vierdte und fünffte deß Heil. Röm. Reichs / alle in ihrem Herolds-Kleid.
24. Nach ihnen der Herr Oberst-Hof-Marschall / in sehr kostbarer Bekleidung / mit dem blossen Schwerd vor Ihro Majestät dem Römischen König.
25. Ihre Majest. der neugekrönte Röm. König JOSEPH, neben ihm sein Oberster Hofmeister Fürst von Salm.
26. Ihre Majest. der Kayser unter einem mit Gold gestickten Baldachin / welchen die Raths-Verwandten getragen / neben ihm sein Obrist-Stallmeister / Herr Graf von Harrach.
27. Ihre Majest. die Kayserin / in Ihrer vorgenannten schönen Sänffte / neben Ihr / Dero Obrist-Hofmeister / Oberster-Stallmeister / Obrist-Cämmerer / und Trabanten Hauptmann.
28. Kayserl. und Königl. Edel-Knaben.
29. Zwo Compagnien Kayserliche Hatschier / mit ihren Trompetern und Paucker.

30. Dann

30. Dann der Kayserl. über und über mit Gold sehr kostbar gestickte Leib-Wagen.
21. Der Kayserin gleichmässig sehr schöne und kostbare Sänffte.
32. Der Königl. Leib-Wagen.
33. Vier Kayserliche Carossen mit dem Frauenzimmer.

Und nach ihnen:

34. Noch 40. andere Wägen.

Bey währendem diesen sehr prächtigen Einzuge in die Stadt / haben auf Ihre Kayserl. Majestät unter dem Stuben-Thor gewartet der Burgermeister / neben 8. Herren deß Innern Raths / und sobald Ihro Majest. unter das Thor gekommen / hat der Herr Burgermeister Ihrer Kayserl. Majest. die Schlüssel der Stadt-Thore mit einer kurtzen Allocution überreichet / welche Ihre Kayserl. Majest. dem Herrn Burgermeister wiederum ferner anvertrauet / und dabey die gesamte / treu-gehorsamste Bürgerschafft / in Kayserlich-und Lands-Fürstlichen Schutz zu erhalten / allergnädigst vertröstet.

Solchem nach haben obbesagte 8. Herren deß Innern Raths einen allda unter dem Thor gehabten / von reichem Gold-Stück mit 8. Stangen zubereiteten Himmel ergriffen / und über Ihro Kayserl. Majest. erhoben / worunter Ihro Majestät in die Stadt geritten. Der Herr Burgermeister aber hat sich wiederum zu seiner reutenden Compagnie begeben. Der Herr Stadt-Richter ist neben dem Himmel auf der lincken Seite hergegangen / und hat ihm das Schwerd nachtragen lassen.

Indem nun Ihre Majest. aus dem Thor in die Stadt fortgerucket und kaum an das Post-Haus gelanget / haben Sie schon von weiten die erste schöne mit vielen Sinnreichen Statuen und denckwürdigen Emblematen gezierte Ehren-Pforte (welche Ihren Kayserl. und Königl. Majestäten die hier beywohnende Handels-Leuthe der Kayserl. Hochbefreyten Niederlage / aus allerunterthänigster Devotion, an dem Graf Heisensteinischen Hause in der so genannten Wollzeile aufrichten lassen) ins Gesicht bekommen / und je näher / je besser nicht allein beyder Kayserl. Majest. guldene und triumphirlich sitzende Figuren auf der Welt-Kugel / sondern auch der neu-aufgehenden hellstrahlenden Römischen Sonne daran gesehen / bey welchen sich ein jubilirender Freuden-Schall der bewillkommenden Fürstlichen Trompeten und Paucken unaufhörlich hören lassen. Als Ihro Kayserl. Majest. bey St. Stephans Thum-Kirche die erste Porte deß Freythoffes zu nechst am Bischoffs-Hofe erreichet / sind Sie abgestiegen / um in diesem Heil. Gotts-Hause / nach Ihrer gewöhnlichen

Andacht

Andacht ein hertzliches Deo gratias abzulegen / allwo Sie der Rector Magnificus der allhiesigen Uhralten Universität/ Herr Johann Antoni von Vesteuburg/deß allhiesigen Wiennerischen Thum-Stiffts Canonicus,&c. in Namen der gesamten Hohen Schule / mit nachgesetzter Lateinischen Rede gebührend gegrüsset hat.

Sacratissime Cæsar, Imperatrix Augustissima, Romanorum, Pannoniæque Rex Sereniſſime

JOSEPHE.

BRevissimo textu, quod vix longiore apodosi ad tres dicatur Majestates, Divina suggerit Apocalypsis : *Vincenti dabo manna absconditum, & dabo illi calculum candidum, & in calculo nomen novum scriptum, quod nemo scit, nisi qui accepit.* *Vincentis* titulo Te excipimus LEOPOLDE. Omnia illa Tua, quæ Te hactenus à nobis avulserant negotia, postquam triumphali succesſu invidentissimi temporis superaverunt æmulationem, Victoriæ sunt. Abundas igitur tot de *Manna* dulcoribus, quot animi jubilis, dum MAGDALENAM Majestatis Tuæ Consortem Majestatem Augustæ Augustissimam conspicis inauguratam : Gaudent (Imperatrix Clementissima) gaudio magno sapientes nostri visâ hâc Tuâ Stellâ. Quæ ita conserenare pergat non frontis Tuæ duntaxat, sed Germaniæ totius tempora, ut sub novo Tuo auro, post ferreum statum, aurea revixisse sæcula, Imperium sentiat, Fama vulget. Quod verò de *nivente Calculo* allegatum est, Te loquitur, JOSEPHE ter Sereniſsime. Archidux illius Domus es, cui *albicans* ex ostro color campum notat. Ergo *Candidus*. Ad hæc in Pannoniâ Tuâ fines signas, à quibus se æternum dividat Prædo Ottomanicus. *Lapis es*, & talis, *plurimum videlicet de luce participans* gemma, Augustissimo Parenti jam ante *datus es* in præmium laborum plus quàm Herculeorum. At hodie (ut ex toto compleatur superni promissi oraculum) cum *nomine novo* Potentissimi Romanorum Regis triumphaturus ingrederis. Vive! Annè autem Nomen istud *sub Rosâ* Tibi *datum*? quòd versus

ille habeat: *Nemo ſcit, niſi qui accepit*? ominamur. A ſpinis enim retrahet manum hoſtis: cives poſt Bellonæ fumos recreabit odor, Militum Tuorum ſub galea ſudor, foliorum temperie lenietur.

In hoc proinde *Nomine omne genu* Academiæ Tibi affectu gratulabundo *flectitur*: *Cœleſtium*; ſi ſic vocare liceat â Divinâ ſcientiâ Theologos. *Terreſtrium*; ſi tales, qui terræ Jura, & formatum de limo terræ corpus examinant Legum periti ac Medici. *Infernorum*; ſi pallentes, & exſangui vultu Philoſophi, *Manium ſocii* rectè dicti â Philone. Quos omnes, ſi Majeſtatum gratiæ animant, ſurgimus; impoſituri muſis quod fuſius canant.

Worauf Ihre Kayſerl. Majeſt. Allergnädigſt Lateiniſch geantwortet / und unter einem andern gar koſtbaren Himmel / welchen die 4. Herren Decani der 4. Löbl. Facultäten / nemlich Theologiæ, Admodum R. P. Chriſtophorus Fronmüller, Ord. Erem. S. Auguſt. SS. Theologiæ Doctor, ad SS. Sebaſtianum & Rochum Studii generalis Regens, &c. Der Juridiſchen Facultät / Herr Georg Johann Widureck / beeder Rechten Doctor, Hof- und Gerichts / wie auch bey der Hochlöbl. Königl. Böheimb. Hof-Cantzley Advocat / ꝛc. Der Mediciniſchen Facultät / Herr Johann Jacob Stumpff / Philoſ. & Medicinæ Doctor, S. Cæſ. Majeſt. Conſil. & Perſonæ Medicus, &c. Der Philoſophiſchen Facultät / Adm. R. P. Conradus Müller è Societate JESU, Philoſophiæ & Theologiæ Doctor, ejusdemque in tertia lectione Profeſſor Ordinarius, in Habitu Academico gehalten / bis zu den erſten Staffeln deß Chors in die Kirchen gegangen / aus welcher Ihrer Kayſerl. Majeſt. Ihre Fürſtl. Gnaden / Herr Graf von Trautſohn / ꝛc. Biſchoff zu Wien entgegen gekommen mit Ihrer Geiſtlichen Anſprach. Worauf die gantze Cleriſey / in Beyſeyn einiger Biſchöffe und Prälaten / vor Ihrer Kayſerl. Majeſt. in die Kirche gegangen / und als Sie unter der Univerſität vorgemeldetem Himmel biß zu dem hohen Altar gekommen / iſt von Dero Hof Muſicis das Te Deum Laudamus vocaliter & inſtrumentaliter angeſtimmet / nach ſolchem auf dem Freythofe von der Stadt-Guardie ein Salve gegeben / und hierauf zum andern mal auf den Paſteyen mit allen Stücken canoniret worden. Nach vollbrachter Kirchen-Andacht haben die Herren Decani Ihre Kayſerl. Majeſt. unter ihrem vorigen Himmel aus der Kirche bis zu der andern Pforte deß Freythofes gegen dem guldenen Löwen über begleitet / in Beyſeyn deß Herrn Rectoris Magnifici mit ſeinem Academiſchen Gefolg / und vorgetragenen fünff Silbern und vergulbeten Zeptern. Auf dieſes haben Sich Ihro Majeſt. wiederum zu Pferde begeben / und ſind von den daſelbſt

aufwar-

aufwartenden Raths-Herren unter ihrem kostbaren Himmel ferner durch die andere von der Stadt Wien bey dem Stock in Eisen prächtig aufgeführte grosse / und mit einer wol-lautenden Music besetzte Majestätische Ehren-Porte / auf welcher unter vielen andern schönen Vorstellungen auch der neue Röm. König auf einem guldenen Triumph-Wagen zu sehen / über den Graben und Kohl-Marckt / allwo die Hof-Befreyten unweit der Michaels-Kirche ingleichen eine kostbare mit vielen Mahlereyen bekleidete / und zwar die dritte Ehren-Porte aufgeführet haben / bis in die Kayſ. Burg begleitet worden.

Sobald aber Ihre Kayserl. Majest. durch die andere Porte auf den Graben gekommen / hat die Stadt bey Stock im Eisen von einem hierzu aufgeführten Felsen gegen der Porte / rothen und weissen Wein / bis in die spate Nacht / rinnen / und dabey Brod und gebachene Fisch reichlich auswerffen lassen. Bey währendem diesen langen / doch kürtzlich beschriebenen Magnifiquen Einzuge / ist die in etlich tausend Mann bestandene wol und sauber montirte bewaffnete Bürgerschafft vom Stuben-Thor an / bis in die Burg zu beyden Seiten in Gewehr gestanden / und zwar das Stuben-Viertel vom Stuben-Thor an / bis zum Bischoffs-Hofe: von dar an bis zum schwartzen Elephanten / das Kärner-Viertel. Drittens hat das Wimber-Viertel die Gasse von dem schwartzen Elephanten an / bis zu der grossen Peten am Kohl-Marckt auch zu beyden Seiten besetzet. Auf dem Kohl-Marckt von der grossen Peten an bis zu der Burg stund das Schotten-Viertel. Die 4. Hauptleute / ein jeder mit seinen nach seiner Liberey gekleideten Leib-Schützen / die Lieutenant / Fendriche und gesamte Officierer / wie auch die mit schönen Piquen versehene Mannschafft / haben sich in schöner Ordnung auf dem Graben befunden / und sowol Ihre Piquen / als Fahnen gebührend præsentiret.

Als nun Ihre Kayserl. und Königl. Majest. allerseits in der Burg und Ihren Zimmern gewesen / hat man zum dritten mal auf den Pasteyen die Stücke losgebrannt / die Trompeten und Heer-Paucken diesen hochzeitlichen Einzug beschliessen / und die Mannschafft allerseits zu Roß und Fuß abziehen lassen / und hat sich also dieser dreyfach herrlich und denckwürdige / dreystündige Einzug frölich / friedlich und glücklich / nach GOttes Willen und Wolgefallen geendiget / den auch der gütige Himmel mit keinem trüben Wölcklein überlauffen mögen.

Endlich ist die gantze Stadt durchgehends herrlich erleuchtet / und dieser Majestätische Einzug mit unbeschreiblichem Frolocken alles Volcks beschlossen worden.

Deß Anhangs Anderer Absatz.



ES ist oben an der 14. Blatt-Seite von denen Müntzen / welche ein Hoch-Edler Magistrat zu Augspurg / nach dem Einzug der damals noch Ungarischen / nunmehro auch Röm. Königl. Majestät JOSEPHO, allerunterthänigst verehret / Meldung geschehen / und weil wir diesen Absatz denen Schau-Pfenningen und der Anweisung / wohin die in diesem Tractätlein befindliche Kupffer hingehören / gewidmet / als haben wir dem Teutschen Leser zu gefallen / die oben am 14. Blat anfangende Müntzen in dessen Mutterspracb zu übersetzen / und deren Zeichnungen der Teutschen Beschreibung beyzufügen / nicht undienlich erachtet.

I.

Eine guldene Müntz.

Das Bildnuß deß Röm. Papsts / mit der Uberschrifft:

INNOCENT. XI. Röm. Papst ein Herrscher und Regierer.

Auf der andern Seite:

Ein Engel mit dem Schild / in welchem die Wappen deß Papsts / schicket einen Donner vom Himmel auf den Türckischen Kayser / der nach verlohrnen Kayserlichen Schmuck vom Pferd gestürtzet.

Andacht und Macht.

II. Gold.

Die Ottomannische Porte.

Ein Christ ergreifft den Schlüssel / und erschlägt einen Türcken der die Porte oder das Thor bewahren solte.

Oben ist zu lesen: Die Ottomanischen.
unten: Eröffnet.
Die Umschrifft: Wann der Feind so grimmig tobt /
Wird die Tugend nur geprobt.

Auf der andern Seite:

Ofen /

Die Königliche Stadt in Ungarn 1541. mit List erronnen öffters vergeblich berennet

wird

Wird
Unter dem Kayser LEOPOLD
Mit Hülffe deß Reichs
nach Erlegung deß feindlichen Heers / durch die Siegreiche
Waffen der Teutschen
Mit Gewalt erstürmet
1686. 2. Sept.
Darüber freuet sich der Augspurg. Rath und die Burgerschafft
III. Gold.

Ein Arm eröffnet eine Porte / welche mit einen zwey-Köpffigten Adler bezeichnet / durch Hülff eines Hammers; von Ferne ist Constantinopel und das offne Meer zu sehen.

Dem Muth der Grossen
Bleibt nichts verschlossen.
unten: Niemand als nur dir allein
Soll es künfftig offen seyn.
Auf der andern Seite:
Ofen
Den 2. Sept. 1541. durch List Solimanni erfischet /
Bisher unüberwindlich /
Wurde an eben diesem Tag
Durch LEOPOLDI deß Besiegers der Türckischen Waffen
mit Hülff der Teutschen erobert 1686.
Dieses ließ machen
Der Rath und die Burgerschafft zu Augsp.
IV. Gold.

Das Bildnus Leopoldi, dem ein Adler einen Spiegel / darinnen ein Königl. Printz erscheinet / vorhält.

Oestreich hat durch Doppel-Sonnen /
auch ein doppelt Glück gewonnen.
Auf der andern Seite:
Zwo Sonnen:
Mit der Beyschrifft: Zween; doch Einer.
Am Rand:
Der Geburt Leopoldi gewidmet
1682. d. 11. Jun.
V. Gold.

Das Bildnus LEOPOLDI.
Leopold der Fromme und Glückseelige.

Auf der andern Seite die Kayserin.

Mit der Schrifft: Eleonora Magd. Theres. Pfgr. bey Rhein Hertzogin zu B. G. Cl. und Berg R. Kayserin.

Am Rand. Zum Gedächtnus der Allerdurchl. Vermählung Oesterreichs mit der Pfaltz 1676.

VI. Silber.

Das Bildnus Leopoldi, von den Wappen der zehen Craise deß H. R. Reichs umringet.

Auf der andern Seite:

Das Bildnus Josephi Königs in Ungarn auf dem Thron / deme sich die Landschafft mit dem Wappen unterwirfft.

Der Beliebteste Grad.

1. 1684. Wien entsetzet
2. 1684. Der Sieg versetzet.
3. 1685. Gran bezwungen
4. 1686. Ofen errungen
4. 1687. Oesseck erkrieget

Weiß Vandor (Belgrad) besieget

16. Sept. 1689.

Der R. und die B. zu Augsp.

VII.

Deß Hertzogs von Lothringen Bildnus.

Die Schrifft. Carl V. Hertzog in Lothringen und Barri.

Auf der andern Seite:

Ein Christlicher Ritter / der mit einem Marien-Schild / den Türckischen Cerberum anfällt / auf welchen vom Himmel das Blut deß Hochheil. Sacraments fällt:

Wie bist du gefallen?

VIII. Silber.

Ein Schau-Pfenning von der Schlacht bey Mohaz im vorigen Seculo, Die Schrifft will: Daß Ludwig in Ungarn und Böhmen ꝛc. König, im 20. Jahr seines Alters / in der Schlacht mit den Türcken / vor Mo-, ha / rühmlich gestorben sey 1526.

Auf der andern Seiten:

Die andere Schlacht unserer Zeit.

LEOPOLDUS der Kayser / in Ungarn und Böheim König / besieget durch eigene und deß Reichs Macht die Türcken bey Mohaz 12. Aug. 1687.

Am

Am Rand:
Der R. und die B. zu Augſp. ließ es machen
Wegen der bey Mohaz ausgewetzten Scharte.

IX.

Korn mit dreyen Lorbeer-Zweigen gebunden.
Die Schrifft: Wie die Aehren-Les geweſen
So ſey auch das Trauben-Leſen.
Auf der andern Seite:
Wegen
Von GOtt / dem Kayſer und der Reichs-Hülffe
verliehenen dreyfachen Sieg /
Da Neuheuſel erſtürmet
Gran mit Verluſt deß feindlichen Lagers entſetzet /
Die Oeſſecker-Brücke zerſtöret und der Uberſatz verwehret worden /
haben ſich eine ſo reiche Sieges-Erndte beglückwünſchet
Der R. und die B. zu Augſp.
1685.

X.

Korn mit dreyen Lorbeer-Zweigen gebunden.
Erndte durch viel Glück verſchönet /
Die ſo mancher Sieg gekrönet!
Auf der andern Seiten:
Mit Trauben umgebene Zepter und Cron.
Durch ein ſolch Geburts-Geneſen
Sind einander gleich geweſen
Trauben und das Aehren Leſen.
Uber der Cron die Schrifft
GOtt und Welt! Eur Wolbehagen
Pfleg ich fruchtbar herzutragen.
Unten: Zum Angedencken der Geburt deß Kayſ. Printzens
Caroli Franciſci den 1. Oct. 1685. ließ es machen
der R. und B. zu Augſp.

XI.

Leopoldi deß Kayſers Bildnuß mit deſſen Namen.
Auf der andern Seite:
Ein in die Sonne ſehender Adler hält Schwerd und Zepter.
Ich bin ein Freund von dieſem Schein /
Und kan deß Jovis Diener ſeyn.

XII. Her-

XII.

Hercules mit seinem Gefärthen dem Theseus / wie er den Höllen-Hund erleget:

Unsrer Helden Einigkeit
Legt den Sieg auf unsre Seit.

Auf der andern Seite die Schrifft:

Weil der Sieg von GOtt gebeben
durch das Glück
Leopoldi und deß Königs in Polen.
Neben zweyer Chur-Fürsten Tapfferkeit und Waffen
Weil den 12. Sept.
Wien in Oesterreich von zwey Monatlicher Belägerung
befreyet
Die Feinde zerstreuet und gestöbert / Gran erobert worden
Ließ Augspurg dieses machen.

XIII.

Das Rathhaus der Republ. Augspurg.

Der Gemeinen Berathschlagung / der Gemeinen Wolfahrt.
Oben: Die Wappen der zween ältesten Herren / Herrn Langen-mantels und Weisels.
Unten: 1677.

Auf der andern Seite:

Umfässet der Augspurgische Genius die Königin der Wissenschafften / mit einem Krantz / der aus mancherley Künsten / die zu Augspurg floriren, gewunden ist.

Eh der Bund / der uns verbanden /
Eh vergehen Zeit und Stunden.

An dem Rand ist ein so genannter und in Teutscher Sprach fast nicht nachzuahmender Teuffels-Vers:

Rebus os ubertas ficcis sat rebus es uber.

So viel

So viel waren deren Müntzen / die dem damals Hungarischen König von dem Rath zu Augspurg verehret worden. Folgende haben unterschiedliche Köpffe ersonnen / und sind an mancherley Orten zum Angedencken der Crönung zum Römischen König / und gepreget. Wiewol wir nicht umhin gekont/ diesen beyzufügen / die fast durch eben diese Gelegenheit gepregte Müntz / welche zu Nürnberg ihren Ursprung hat / und neben dem Kayserlichen Ornat / auch die im Spital zum Heil Geist zu bewahrende Heiligthümer/ weiset. Der Kayser ist Sigismundus, mit denen Reichs-Kleinodien / wie sie diesesmal zu Josephi, und vor diesem zu anderer König und Kayser Crönung überschickt worden.

(I.)

Auf der andern Seite ist der Speer mit welchem Christi Seiten soll eröffnet worden seyn / dessen Läng die Grösse auf der Müntz eilffmal und ein Drittheil hält.

2. Ein Stück von dem Creutz Christi / welches die hier befindliche Grösse funffzehenmal hat.

3. Ein Stück von der Krippen Christi / welches man dreyzehenmal weniger ein Viertheil mal grösser / als dieses weiset.

(II.)

Das Bildnus Josephi im Kayserl. Ornat mit der Umschrifft:

Videte Regem in diademate in die lætitiæ cordis sui. Cant. 3.

Schauet an den König in der Crone/ am Tag der Freuden seines Hertzens. Hohelied 3. v. 11.

Auf der andern Seite:

Kniet der König mit gen Himmel erhabenen Händen/ um ihn stehet zur Antwort:

Dabo tibi ut nullus fuerit similis tui. 2. Paral. 1.

Ich will dir geben / daß deines gleichen unter den Königen vor dir nicht gewesen ist / noch werden soll nach dir. 2. Chron. 1.

Unter Ihm:

Joseph. I. D. G. elect. & coron. Rex
Rom. Aug. Vind. M. DC. XC.

Um den Rand:

Deus Patris tui erit adjutor tuus & benedicet tibi: Gen: 49. v. 25.

Von deines Vatters GOtt ist dir geholffen/ und von dem Allmächtigen bist du gesegnet / im 1. B. Mos. 49. v. 25.

(III.)

Auf einem Altar / mit dem Frantzösischen Lilien- und Delphinen Wappen bezeichnet/das Brust-Bild deß Dauphin; gegen Ihm über das Brust-

Bild deß Ottomannischen Reichs-Erben / auf einen mit dem Türckischen Wappen gezierten Altar. Beyde sind / die Zusammensetzung ihrer brüderlichen Macht anzudeuten / mit gegen einander gezogenen Ketten / zusammgehencket. Zwischen diesen stehet auf einem grössern Altar das Brust-Bild Josephi. Ein Engelein / vor dem / Circkel / Winckelmaaß und ein Grabstichel lieget / ist eben mit der eingegrabenen Schrifft fertig:

JOSEPHUS
REX
UNGARIÆ
CORONATUS
IN
REGEM
ROMANORUM
AUGUSTÆ
D. 26. JAN.
1690.

Auf der andern Seite:

Die Brust-Bilder der 7. Chur-Fürsten in Profil / welche in etlichen Craisen um die Brust-Bilder Ihres Kaysers und der Kayserin stehen / mit eines jeden beygefügten Nahmen.

An dem Rand:

Ein Symbolum nach denen Oesterreichischen Buchstaben A. E. I. O. V.
AUSTRIA ELECTA IUSTE OMNIA VINCIT.

(IV.)

Deß Röm. Kayserß und seines Sohns Josephi Bildnus unter einer Cron mit der Umschrifft: GLORIA PATRI ET FILIO.

Auf der andern Seite:

Die Buchstaben LI in einem Lorbeer-Krantz. Anzudeuten die Namen Leopoldi und Josephi, und weil L. in der Römischen Zahl 50. I. aber eins bedeutet / Leopoldus auch / von Carolo Magno an / der 50. Kayser ist / so will es so viel sagen: Daß auch JOSEPHUS der 51. seyn werde / welche Zahl aus LI. gezehlet wird / und eben dieses will auch die in 2. Distichis bestehende Unterschrifft.

Uber diesen:

EGO ET PATER VNVM SVMVS.

Um den Rand:

JOSEPHUS LI GERMANIÆ REX DIV VIVAT
AC GVBERNET.

GLVCK-

GLVCkLICh VnD Lang Lebe Von nVn an IoſephVs Der 51. Königs Vnſrer TeVtſchen RelChe.

Auf der dritten Seite: Sind aufgeſteckte Armaturen mit der Umſchrifft:

Fructus Belli Juſti
Solche Frücht zu Ehr und Sieg
Bringet ein gerechter Krieg.

(V.)

Ein gezierter Tiſch / auf welchem die Kayſerl. Cron neben dem Zepter lieget: Nach dieſen langet mit der rechten Hand ein in vollem Lauff oder auch ſchleichend hinzu nahender Mann / der einen Kön. mit Lilien beſtreuten Rock um hat. Alleine ein Hand aus der Wolcken / mit einem Schwerd bewaffnet / hält jenes Fauſt zurück. Unter ſeinen Füſſen ſtehet:

Suſtine & abſtine.
Halte und enthalte dich.

Uber Jhm: Hunc humiliat.
Jenem verſchmähet

Auf der andern Seite ſtehet:

Hunc exaltat.
Dieſen erhöhet.

Nemlich Joſephum im Königl. Schmuck / durch die Chur-Fürſtlichen Hände / die den Schild / worauf er ſtehet / empor halten / erhoben. Unter ihm lieſet man:

Concordia parvæ res creſcunt.
Wo die Eintracht lacht und wacht /
Wird viel kleines groß gemacht.

Um den Rucken führet die Müntz dieſe Jahr-Zahls Worte:

IoſephVs I. feLIX IMperIo gaVDeat AVgVſtæ CoronatVs d. 26. Jan.
Joſeph I. Der DIe Kron In AVgſpVrg trVg DaVon /
ErfreV SICh Lang ob Vnſern TeVtſChen Thron.

Oder:

Es freV SICh Lang ob Vnſern TeVtſChen Thron
Joſeph I. Der DIe Kron
In AVgſpVrg trVg DaVon. 26. Jan.

(VI.)

Drey gekrönte Bilder / deren jedes das Horn des Uberfluſſes unter dem Arm hält. An dem Mittlern ſtehet der Reichs-Adler mit dem gedoppelten Kopff. An dem ihme zur Rechten ſtehenden / das Königl. Ungariſche Wappen. An dem zur Lincken / der Pfältziſche Schild mit dem Löwen.

Unter dieſen ſtehen die Wort Gen. 49. v. 26.

Benedictiones Patris Joſephi confortatæ ſunt benedictionibus Patrum ejus.

Die Segen deß Vatters Joſeph gehen ſtärcker / dann die Segen ſeiner Voreltern.

Auf der andern Seiten:

Ein Engel mit den dreyen Bruſt-Bildern deß Kayſers / deß Röm. Königs / und der Kayſerin / die alle ein Engel in der Höhe hält. Ober ihm 3. Parhelia, mit der Umſchrifft:

Uno ſplendore coruſcant.
Einer flöſet einen Schein
Dieſen dreyen Sonnrn ein.

Unter ihnen:

A DEO coronatis.
Vita & Victoria
M. DC. XC.
GOtt der euch die Cron gegeben /
Geb mit dieſer Sieg und Leben.
1690.

Um den Rücken der Müntz:

IoſephVs LeopoLDVs & ELeonora trIVMphent
AVgVſtI VIVant fortIs honore pares.
Kaiſer / Sohn / VnD KaiſerIn /
Sieg bLeIb eVrer Kron GeVVInn!
Ia es heb EVCh Das GeſChICk
ReIff an Ehren / gLeICh an GLVCk!

VII.

Joſeph I. auf dem Kayſerl. Thron / vor ihm die gebückten ehrerbietigen Garben / aus dem Traum deß Egyptiſchen Joſephs. Mitten unter ihnen die Jägerin Diana / ſamt dem ihr zuſtändigen Mond auf dem Haupt. Die Umſchrifft:

Wie die friſche Garben-Bünd ſich vor dieſem Joſeph neigen /
So ſoll auch die * Abend-Sonn und der ** Morgen-Mond ſich beugen.
* Franckreich ** Das Türckiſche Reich.

Scilicet hunc vivus Cereris quoque partus adorat
Cumque ſorore olim Cynthius ipſe colet.

Auf der andern Seiten:

Ein von Gebäuen / Bilder-Säulen / Kayſer-Cronen / Waſſer-Künſten wol angelegter Garten / in welchem an einem Palmen-Baum aufgehenckt

henckt das Bruſt-Bild Joſephi I. mit denen aus dem 1. Buch Moſ. 49. v. genommenen Worten:

Filius accreſcens Joſeph & decorus aſpectu. Sedit in forti arcus ejus.

Joſeph wird wachſen / er wird wachſen wie an einer Quelle. Sein Bogen bleibet veſt.

Auf dem Rucken der Müntz:

Non ambitu armato ſed Juſtitia coronantur poſteri.

Nicht durch Ehrgeitz Pracht und Schlacht /
Sondern der Gerichte Macht
Wird die Cron dem Sohn gebracht.

VIII.

Der zwey-Köpffigte Reichs-Adler führet in ſeinen Schnäbeln die Bruſt-Bildnuſſe Leopoldi Magni, und Eleonoræ ſeiner Gemahlin. Die Umſchrifft ſaget / daß dieſer Schau-Pfenning ſey gepreget worden zum Angedencken der doppelten Crönung der Frau Mutter und ihres Sohns.

Auf der andern Seiten ſind in ſieben Schilden die ſieben Chur-Fürſten und die Namen derer / die Joſephum, deſſen Bruſt-Bild das achte und Mittelſte unter ihnen iſt / erwählet haben.

Der Rücken weiſet dieſes:

Principibus Joſeph placet omnibus unus.

Joſeph nur der junge Held
Allen Fürſten wol gefällt.

IX.

Das mit Lorbeer gecrönte Bildnuß Joſephi mit dem Ritter-Orden deß guldenen Vlieſes mit der Umſchrifft:

JOSEPH I. D. G. ROM. ET HUNG. REX.

Auf der andern Seite: Liegen auf dem Tiſch die Röm. Kayſerl. Cron / der Reichs-Apffel / Zepter und Schwerd / darunter die Wort:

CORON. REX. ROM. D. 26. Jan. A. 1690.
AVG. VIND.

Um den Rand der Königl. Leibſpruch:

Auf heiter und Trübe
Mit Zürnen und Liebe.

Oder:

Mit Erbitten und Erbittern.
AMORE ET TIMORE.

(X.)

Leopoldi I. Bildnus mit der Umschrifft:
LEOPOLDUS AUG. IMP. CÆSAR Pius, Felix. 1689.
Unter diesem das Augspurgische Wappen.

Auf der andern Seite: Das Bildnus seiner Gemahlin ELEONORÆ mit der Umschrifft: ELEONORA MAG. TERES. C.P.R.B.I. C. E.M.D. ROM. IMP.

(XI.)

Das Bildnus Josephi I. mit der Umschrifft:
JOSEPHUS D.G. ROM. GER. HUNG. REX.

Auf der andern Seite: Die Kayserl. Cron über zusammen gebundenen Palmen unten:

CORONATUS XXVI. JANU.
M. DC. XC.
Unten das Augsp. Wappen.

(XII)

Die Röm. Kayserl. Cron über Palmen mit der Beyschrifft:

JOSEPHUS
REX UNGARIÆ
IN REGEM ROMANO.
AUGUSTÆ
DIE 26. JAN.
1690.

Auf der andern Seite: Die Sonne über einem mit Oelzweigen umwundenen Schwerd mit dem Königlichen Leib-Spruch:

AMORE ET TIMORE.

Diese beede sind in Gold und Silber/ wie oben gemeldet/ ausgeworffen worden:

Und so viel ist es/was wir aus Veranlassung der höchst feyerlichen Wahl und Crönung unsers Allerdurchleuchtigsten und Großmächtigsten Röm. Königs Josephi zusammen tragen und mittheilen wollen. Der nach Stands-Gebühr geehrte Leser lasse sich die deß Verlegers aufgewendete Unkosten zu seiner Belustigung und Nachricht geneigt gefallen/ wende auf die etwan mit eingeschlichene Druckfehler günstige Augen/ und wünsche mit dem umgewendeten Buchstaben deß Oesterreichischen Symboli

Vnser Oesterreichischer Ioseph Erringe Alles.

Anwei-

Anweiſung der in gegenwärtigen Tractat zu findenden Kupffer.

Das Bild deß Kayſers zum 3. Blat.
Der Kayſerin zum 7. Blat.
Deß Röm. Königs zum 8. Blat.

Chur-Maynz zum 31.
Chur Trier zum 37.
Chur-Cölln zum 35.
Chur-Bayrn zum 36.
Chur-Sachſen zum 38.
Chur-Brandenburg zum 39.
Chur-Pfaltz zum 32.
Herr Gerßdorff / Sächſ. Abg. 41.
Herr Danckelmann Brandenb. Abg. 86.
I. Cron Zepter / } zum 125.
II. Ornat / Schuh / }
III. Die Aachiſche Inſignia, Reliquien und die Haus-Cron 137.
IV. Chur-Bayriſche Functiones zum 143.
V. Chur-Sächſiſche zum 142.
VI. Chur-Brandenburgiſche zum 143.
VII. Chur-Pfältziſche zum 143.
VIII. Das Weinlauffen zum 144.
IX. Das Panquet zum 145.

Die Augſpurgiſche Müntzen / welche dem Joſepho verehret worden / und mit dieſem ☞ Zeichen bemercket ſind / zum 14. 15. 16. 17. Blat.

Die wegen der Crönung gepregte Müntzen und mit dieſem * Zeichen bemercket zum 105. Blat deß dritten Theils.

E N D E.

books2ebooks.eu

www.books2ebooks.eu

eBooks from your library by

eBooks on Demand

digitised by

University of Tartu Library

UNIVERSITY OF TARTU
LIBRARY